F-46.103
V887
1799

FROM THE LIBRARY OF

REV. LOUIS FITZGERALD BENSON, D. D.

BEQUEATHED BY HIM TO

THE LIBRARY OF

PRINCETON THEOLOGICAL SEMINARY

SCB
7067

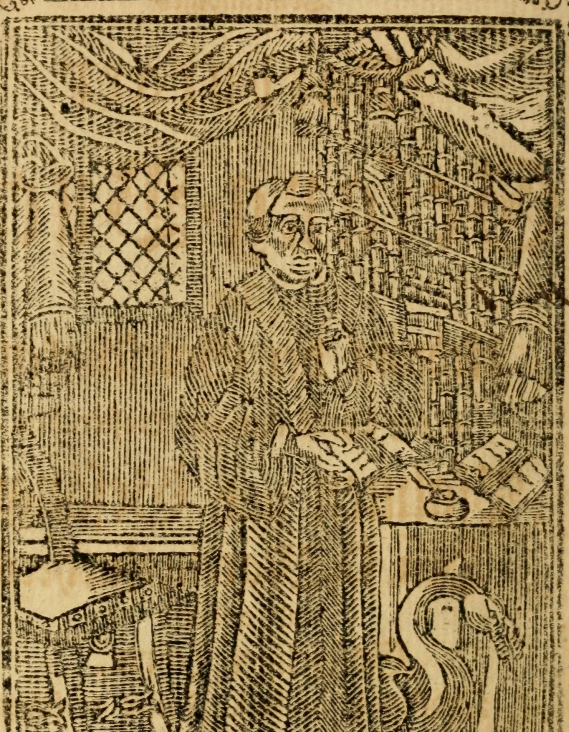
W. H. Van Vleck

Leichenpredigt.

Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben. Wer da lebet u. glaubet an Christum der wird nimmermehr sterben; denn er ist die Auferstehung u. das Leben; u. ist hingegangen uns eine Stätte zu bereiten, u. wird wieder kommen, u. uns zu sich nehmen, auf daß wir seyn wo er ist.

Denn keiner lebt ihm selber, u. keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Denn dazu ist Christus auch gestorben u. auferstanden, daß er über Todte u. Lebendige Herr sey.

Tod, wo ist dein Pfeil? Hölle, wo ist dein Sieg? Gott sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christum! Amen.



D. Martin Luther ward gebohren in Eisleben, im Jahr 1483, den 10 Nov. Nimmt den Augustiner-Orden zu Erfurt an 1507. Zieht nach Rom 1510. Wird Doctor der Heil. Schrift zu Wittemberg 1512. Schreibt allda wider den Ablaß 1517. Legt den Mönchs-Orden ab 1521. Nimmt die edle Catharina von Bohren zur Ehe 1525. Läßt den großen und kleinen Catechismus ausgehen 1527. Und verteutscht die Bibel 1534. Stirbt selig zu Eisleben 1546 den 18 Februar und ward den 22 zu Wittemberg in der Schloß-Kirche begraben. Ist alt worden 63 Jahr 11 Monat, und 10 Tage.

LIBRARY OF PRINCETON
FEB 27 1936
THEOLOGICAL SEMINARY

Vollständiges

Marburger Gesang-Buch,

W. H. Van Kleeck

Zur

Uebung der Gottseligkeit,

in 615 Christlichen und Trostreichen

Psalmen und Gesängen

Hrn. D. Martin Luthers

und anderer

Gottseliger Lehrer,

Ordentlich in XII Theile verfasset.

Auch zur Beförderung

des sowohl

öffentlichen Kirchen- als privat-Gottesdienstes,

mit erbaulichen

Morgen- Abend- Buß- Beicht- und Com-

munion - Gebätern vermehret.

Neue und von Druckfehlern sorgfältig gereinigte Ausgabe.

Philadelphia:

Gedruckt bey Carl Cist, Num. 104, in der Zweyten-straße, nah am Eck der Rehs-straße, 1799.

Gesänge,

Welche zum Anfang und Ende des Gottesdienstes pflegen gesungen zu werden.

KOmm, heiliger Geist, Erfüll die hertzen deiner gläubigen, Und entzünd in ihnen das feuer Deiner göttlichen liebe, Der du durch mannigfaltigkeit Der zungen Die völker der ganzen welt versammlet hast, In einigkeit des glaubens, Halleluja, Halleluja.

II. 2.

KYrie, GOtt Vater in ewigkeit, Groß ist dein barmhertzigkeit Aller ding ein schöpffer und regierer, Eleison.

CHriste, aller welt trost, Uns sünder allein hast du erlöst, O JEsu, Gottes Sohn, Unser mittler bist im höchsten thron, zu dir schreyn wir aus hertzens-begier, Eleison.

KYrie, GOtt heiliger Geist, Tröst, stärck uns im Glauben allermeist, Daß wir am letzten end Fröhlich abscheiden aus diesem elend, Eleison.

Um fruchtbarliche Anhörung göttlichen Worts.

III. 3.

LIebster JEsu, wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören, Lenke sinnen und begier, zu den süssen himmels-lehren, daß die hertzen von der erden Gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand ist mit finsterniß umhüllet, Wo nicht deines geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet: Gutes denckem, gutes dichten, Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit, Licht von licht aus GOtt gebohren! Mach uns allesamt bereit, Oeffne hertzen, mund und ohren: Unser bitten, flehn und singen Laß, HErr JEsu, wohl gelingen.

4. Gib uns deines Geistes kraft, Dein wort mit andacht zu hören, Daß es in dem hertzen hast, Was dein diener guts wird lehren; Damit wir im glaub'n auf erden Zu dem himm'l erbauet werden.

IV. 4.

HErr Jesu Christ, dich zu uns wend, Dein heilgen Geist du zu uns send, Der uns mit seiner gnad regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das hertz zur andacht fein, Den glauben mehr, stärk den verstand, Daß uns dein nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit GOttes heer, Heilig, heilig ist GOtt der HErr, Und schauen dich von angesicht In ew'ger freud und selgem licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt heilgem Geist in einem thron: Der heiligen Dreyfaltigkeit Sey lob und preiß in ewigkeit.

V. 5.

O GOTT, du unser Vater bist, Durch JEsum Christ, Gieß deinen Geist uns allgemein, Der uns zur wahrheit leite, Erhör uns auch zu dieser stund, Oeffne den mund Deins dieners, daß er dein wort rein Und freymüthig ausbreite. Darzu, o HErr, genädiglich Oeffne uns herz und ohren, daß wir das hören fleissiglich, und treulich bewahren, Auf daß wir mögen fruchtbarlich Dein lob allzeit verklären.

Nach der Predigt.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

NUn, GOtt lob! es ist vollbracht, Singen, bäten, lehren, hören; GOtt hat alles wohl gemacht, Lasset uns sein lob vermehren. Unser GOtt sey hoch gepreiset, daß er uns so wohl gespeiset.

2. Wann der gottesdienst ist aus, Wird uns mitgetheilt der segen, So gehn wir in fried nach haus, Wandeln fein auf Gottes wegen. Gottes geist uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne GOtt, Unsern eingang gleicher massen; Segne unser täglich brod, Segne unser thun und lassen: Segne uns mit selgem sterben, Und mach uns zu himmels-erben.

4. Amen, amen, das sey wahr, Glauben wir von hertzen-grunde, Trauen darauf gantz und gar, Singen frölich mit dem munde: Amen, amen, das sey ja, ja, Alleluja, Alleluja.

Erster Theil.

In welchem füglich verfasset

Fest- und Danck-Lieder,

wegen der

Empfängniß, Geburt, Leyden, Sterben, Auferstehung und Himmelfahrt JEsu

Christi, wie auch Sendung des heiligen Geistes, ꝛc.

Von der Empfängniß Christi.

Oder:

Verkündigung Mariä.

VI. 6.

1. EIn engel schon, Aus GOttes thron, Zu einer Jungfrau reine :,: Maria zart, Gesendet ward, Zu ihr kam er alleine. Derselb engel Hieß Gabriel, Das ist verdollmetscht GOttes krafft, Er bracht ein fröliche bottschafft, Wie GOtt gedacht Menschlich geschlecht, Aus aller noth, Und ewgen tod, Durch sein'n sohn zu erlösen, Sonst bleibt im zorn Die welt verlohrn, Bey satana dem bösen.

2. Der engel fein Trat zu ihr nein, Und redt aus GOttes munde :,: GOTT grüß dich zart, Holdselig art, Mit dir ist GOtt der HErre. GOTT hat dich weit Gebenedeyt, Uber all weib'r auf erden, Sie dacht, was will das werden? Die jung rau zart Betrübet ward. Der engel sprecht: Du solt dich nicht Vor meiner red entsetzen, Ich komm von GOtt, Ein frommer bott, Laß dich mein wort ergötzen.

3. So hör von mir, Was soll ich dir Von Gottes wegen sagen :,: In deinem leib, O reines weib, Ein kindlein wirst du tragen. Derselb dein sohn, Jungfräulein schon, JEsus genennt soll werden, Er wird groß seyn auf erden. Ja Gottessohn Im höchsten thron Genennt wird seyn, Und haben ein Seins vaters Davids stuhle, Demselben reich War nie keins gleich, Er wird regiern ohn ende.

4. Die reine magd Zum engel sagt: Wer hat solchs je gesehen? :,: So ich kein mann Erkennet han, Wie kan dann diß geschehen? Er sprach: hör mich, Daß über dich Der heilig Geist wird kommen, Von GOTT hab ichs vernommen, Durch welches kraft Solchs wird verschafft, Kein mensch versteht, Wie das zugeht, Noch wirds geschehn auf erden, Darum der sohn, Den du solt han, GOtts sohn genennt soll werden.

5. Noch weiter merck, Ein göttlich werck, Daran solt du dich halten :,: Dir ist bekannt, Darzu verwandt Elisabeth die alte, Durch GOttes gnad Ein kindlein hat Von ihrem mann empfangen, Sechs mond sind schier vergangen, Die unfruchtbar Gezählet war: Denn alle ding GOtt möglich sind. Maria sprach zum engel: Sieh, ich bin gern Die magd des HErrn, Mir gscheh nach deinen worten.

VII. 7.

Der Lobgesang Mariä.

1. MEine seel erhebt den HErren mein, Mein geist thut sich erspringen :,: Indem er soll mein Heyland seyn, Maria so thut singen: Mich schlechte mäid, Auch nichtigkeit Allein hat angesehen, In mir vollbracht Sein göttlich macht, All gschlecht mir lob verjehen.

2. Sein nam der ist allein bereit, Und thut all welt ergötzen :,: Die sich in sein barmhertzigkeit Mit furcht allzeit thun setzen. Dann sein gewalt Von einander spalt, so er sein arm thut regen, Was hoffart treibt, Kein gwalt auch bleibt, Vom stuhl thut ers bewegen.

3. Was demuth, g'dult und hunger hat, Die will er gänzlich speisen :,: Hoch setzen sie und machen satt, Damit sein g'walt beweisen. Die reichen schön, läßt leer hingehn, Thut sie in trauren setzen, Doch was arm ist, Dem hie gebrist, Will er mit freud ergötzen.

4. Der HErr nahm auch an seinen knecht, Den Israel viel frommen :,: Barmhertzigkeit die macht das schlecht, Daß er ihn angenommen, Wie ers dann vor, Den vätern zwar Vor langm hat zugesaget, Auch Abraham, Und was je kam, Vom saamen sein in ewigkeit.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln Und stets handeln, Zur ehr göttlichem namen, Wer das begehrt, Dem wirds gewährt, Nun sprecht von hertzen, Amen.

VIII.

VIII. 8.

MEin seel, o HERR! muß loben dich, Du bist mein heyl, deß freu ich mich;: Daß du nicht fragst nach weltlichem pracht, Und hast mich arme nicht veracht, Und angesehn mein niedrigkeit, Von nun an wird drum weit und breit Mich selig preisen jederman, Du hast groß ding an mir gethan.

2. Du bist auch mächtig, lieber HErr, Dein große macht stirbt nimmermehr;: Dein nam ist aller ehren werth, Drum man dich billig rühmt und ehrt. Du bist barmhertzig ins gemein, Der dich von hertzen sucht allein, Du hilfst dem armen immerdar, Wann er muß leiden noth und gfahr.

3. Des menschen hoffarth muß vergehn, Vor deinem arm kan nichts bestehn;: Wer sich verläßt auf seinen pracht, Dem hast du bald ein end gemacht. Du machst zu nicht des menschen rath, Das sind, o HErr, dein wunderthat, Was sie gedencken wider dich, Das gehet allzeit hinter sich.

4. Was niedrig ist, und klein geacht, An dem lößt du dein göttlich macht;: Und machest ihn den fürsten gleich, Den reichen arm, den armen reich. So thust du auch zu federzeit, Und gedenkst der barmhertzigkeit, Israel wilt du hülffe thun Durch deinen eingebohrnen sohn.

5. Wir haben es nicht verdient um dich Daß du uns bist genädiglich;: Zu unsern vätern ist geschehn Ein wort das hast du angesehn, Ja, Abraham, dem theuren mann, Dem hast du selbst ein eyd gethan, Und ihm geredt das himmelreich, Und seinem saamen ewiglich.

Advents-Gesänge.

IX. 9.

NUn kommt der heyden heyland, Der jungfrauen kind erkannt, Des sich wundert alle welt, GOtt solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht von manns-blut noch vom fleisch, Allein von dem heiligen Geist Ist GOttes wort worden ein mensch, Und trägt ein frucht weibes-fleisch.

3. Der jungfrau leib schwanger ward, Doch bleibt keuschheit rein bewahrt, Leucht herfür manch tugend schon, GOtt da war in seinem thron.

4. Er gieng aus der kammer sein, Dem königlichen saal so rein, GOtt von art, und mensch ein held, Sein weg er zu lauffen eilt.

5. Sein lauf kam vom vater her Und kehrt wieder zum vater, fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem Vatter gleich, Fuhr hinaus den sieg im fleisch, Daß dein ewig Gotts gewalt In uns das krancke fleisch erhalt.

7. Dein krippe glänzt hell und klar, Die nacht giebt ein neu licht dar, Dunckel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey GOtt dem Vatter gthon, Lob sey GOtt seim eingen Sohn, Lob sey GOtt dem heilgen Geist, Immer und in ewigkeit.

X. 10.

KOmmst du, kommst du, licht der heyden? Ja, du kommst und säumest nicht, Weil du weist was uns gebricht. O du starcker trost in leiden, JEsu, meines hertzens-thüre Steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du bist bereits zugegen, Du welt-heyland, jungfrau-sohn, Meine sinnen spüren schon Deinen gnadenvollen segen, Deine wunder-seelenkrafft, Deine frucht und hertzens-saft.

3. Alle mich durch deine liebe, JEsu, nimm mein flehen hin, Schaffe, daß mein geist und sinn Sich in deinem lieben übe, Sonst zu lieben dich, mein licht, Steht in meinen kräften nicht.

4. JEsu, rege mein gemüthe, JEsu, öffne mir den mund, Daß dich meines hertzens grund Innig preise für die güte, Die du mir, o seelengast, Lebens-zeit erwiesen hast.

5. Laß durch deines Geistes gaben, Liebe, glauben und gedult, Durch bereuung meiner schuld, Mich zu dir seyn hoch erhaben, Dann so will ich für und für Hosianna singen dir.

XI. 11.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

WJe soll ich dich empfangen? Und wie begegn ich dir;: O aller welt verlangen, O meiner seelen zier! O JEsu, JEsu, setze Mir selbst die fackel bey, Damit, was dich ergötze, Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir palmen Und grüne zweige hin;: Und ich will dir in psalmen Ermuntern meinen sinn, Mein hertze soll dir grünen In stetem lob und preis, Und deinem namen dienen, So gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen, Zu meinem trost und freud;: Als leib und seele fassen In ihrem größten leid? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da bist du, mein heyl, kommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kommst und machst mich los :,: Ich stund in spott und schanden, Du kommst und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenkst mir großes guth, Das sich nicht läßt verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmels-zelt :,: Als das geliebte lieben, Damit du alle welt, In ihren tausend plagen, Und grossen jammer-last, die kein mund kan aussagen, So vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein hertze, Du hoch betrübtes heer :,: Bey denen gram und schmerze Sich häufft je mehr und mehr, Seyd unverzagt, ihr habet Die hülffe vor der thür, Der eure hertzen labet Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dörfft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht :,: Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht. Er kommt, er kommt mit willen, Ist voller lieb und lust, All angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewust.

8. Auch dörfft ihr nicht erschrecken Für eurer sünden-schuld :,: Nein, JEsus will sie decken Mit seiner lieb und huld. Er kommt, er kommt den sündern Zu trost und wahrem heyl, Schafft, daß bey Gottes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen Der feind und ihrer tück :,: Der HERR wird sie zerstreuen In einem augenblick. Er kommt, er kommt ein könig, Dem warlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerstande seynd.

10. Er kommt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht :,: Mit gnad und süssem lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonne, Und hol uns allzumal Zum ewgen licht und wonne, In deinen freuden-saal.

XII. 12.

Mel. Werde munter mein gemüthe.

WArum wilt du draussen stehen? Du gesegneter des HErrn? :,: Laß dir bey mir einzugehen Wohl gefallen, du mein stern. Du mein JEsu, meine freud, Helfer in der rechten zeit, Hilf, o Heyland, meinem hertzen, Von den wunden die mich schmertzen.

2. Meine wunden sind der jammer Welchen oftmahls tag und nacht :: Des gesetzes starker hammer Mir mit seinem schrecken macht. O der schweren donner-stimm, Die mir Gottes zorn und grimm Also tieff ins hertze schläget, Daß sich all mein blut beweget.

3. Darzu kommt des teuffels lügen, Die mir alle gnad absagt :,: Als müst ich nun ewig liegen In der höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist, So zumartert und zerfrißt Mich mein eigenes gewissen, Mit vergifften schlangen-bissen.

4. Will ich dann mein elend lindern, Und erleichtern meine noth :,: Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollend in den koth: Da ist trost der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helffer, die mir hertzleyd machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht krafftlos wär :,: Hab ich hoheit? die ist flüchtig: Hab ich reichthum? was ists mehr Als ein stücklein armer erd? Hab ich lust? was ist sie werth? Was ist das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude, Ruht in dir, HErr JEsu Christ :,: Dein erfreuen ist die weyde, Da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir, o freudenlicht, Ehe mir mein hertze bricht, Laß mich, HErr, an dir erquicken, JEsu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, hertz, du bist erhöret, Jetzo zeucht er bey dir ein :,: Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich gantz zu seiner ruh, Oeffne dein gemüth und seele, Klag ihm, was dich drückt und quäle.

8. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschafft :,: GOttes liebe nimmt gefangen Deiner sünden macht und kraft, Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und segen.

9. Alles dient zu deinem frommen, was dir bös und schädlich scheint :,: Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meynt: Bleibst du deme nur getreu, Ists gewiß und bleibt darbey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

XIII. 13.

Im Thon, Was wilt du dich betrüben.

Nun jauchzet, all ihr frommen, In dieser gnaden-zeit :,: Weil unser heyl ist kommen, Der HERR der herrlichkeit, Zwar ohne stoltzen pracht, Doch mächtig zu verheeren, Und gäntzlich zu zerstören Des teuffels reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten Auf einem

nem eselein :,: Und stellt sich in die mitten Hie uns zum opffer ein, Er bringt sein zeitlich gutt, Er will allein erwerben, Durch seinen tod und sterben, Das ewig währen thut.

3. Kein scepter, krone Stadt er auf dieser welt :,: Im hohen himmelsthrone Ist ihm sein reich bestellt, Er will die feinde machte Und majestät verhüllen, Bis er des vatters willen, Im leiden hat vollbracht.

4. Ihr grossen potentaten, Nehmt diesen König an :,: Wann ihr euch wollet rathen, Und gehn die rechte bahn, Die zu dem himmel führet, Sonst wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Euch GOttes zornruhrt.

5. Ihr armen und elenden, In dieser bösen zeit :,: Die ihr an allen enden Müßt haben angst und leyd, Seyd darneben wohlgemuth, Laßt eure lieder klingen, Und thut dem König singen, Der ist eur höchstes gut.

6. Er wird nun bald erscheinen In seiner herrlichkeit :,: Und all eur klag und weinen Verwandeln in freud, Er ists, der helffen kann, Halt eure lampen fertig, Und seyd stets sein gewärtig, Er ist schon auf der bahn.

XIV. 14.

Such, wer da will, Ein ander ziel, Die seligkeit zu finden, Mein hertz allein Bedacht soll seyn Auf Christum sich zu gründen. Sein wort ist wahr, Sein werck sind klar, Sein heiliger mund, Hat kraft und grund, All feind zu überwinden.

2. Such wer da will, Nothhelffer viel, Die uns doch nichts erwerben, Hie ist der mann, Der helffen kann, Bey dem nie was verdorben. Uns wird das heyl Durch ihn zu theil, Uns macht gerecht Der treue knecht, Der für uns ist gestorben.

3. Ach sucht doch den, Laßt alles stehn, Die ihr das heyl begehret: Er ist der HErr, Und keiner mehr, Der euch das heil gewähret. Sucht ihn all stund Von hertzens grund, Sucht ihn allein, Dann wohl wird seyn Dem, der ihn lieblich ehret.

4. Mein hertzens cron, Mein freuden-sonn, Seel du, HErr JEsu, bleiben, Laß mich doch nicht Von deinem licht Durch eitelkeit vertreiben: Bleib du mein preiß, Dein wort mich speiß: Weis du mich ehr, Dein wort mich lehr, An dich stets vest zu gläuben.

5. Wend von mir nicht Dein angesicht, Laß mich in creutz nicht zagen, Weis nicht von mir, Mein höchste zier, Hilf mir mein leiden tragen, Hilf mir zur freud, Nach diesem leyd, Hilf, daß ich mag, Nach dieser klag, Dir ewig lob dort sagen.

XV. 15.

Mel. Aus meines hertzens grunde.

Es ist erusst, o menschen-kinder, Das hertz in eurn beweist, Bald wird das heyl der sünder, Der wunderbare held, Der GOtt, aus gnad allein, Der weit zum licht und leben Versprochen hat zu geben, Bey allen lehren ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den weg dem grossen gast, Macht seine steige richtig, Laßt alles, was er hast: Macht alle bahnen recht, Die thal laßt seyn erhöhet, Was niedrig, was hoch stehet, Was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein hertz das demuth liebet, Bey GOtt am höchsten steht, Ein hertz, das hochmuth hasset, Mit angst zu grunde geht, Ein hertz, das richtig ist, Und folget GOttes leiten, Das kan sich recht bereiten, Zu dem kommt JEsus Christ.

4. Das war Johannis stimme, Das war Johannis lehr, GOTT sträffet den mit grimme, Der ihm nicht gibt gehör. O HErr GOTT mach auch mich zu deines kindes krippen, So sollen meine lippen, Mit ruhm erheben dich.

Von der freudenreichen Geburt JEsu Christi.

XVI. 16.

Christum wir sollen loben schon, Der reinen magd Marien sohn, So weit die liebe sonne leucht, Und an aller welt ende reicht.

2. Der selig schöpffer aller ding Zog an eins knechtes leib gering, Daß er das fleisch durchs fleisch erwürb, Uns sein geschöpf nicht all's verdirb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß Sich in die keusche mutter goß, Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekannt.

4. Das züchtig haus des hertzens zart Gar bald ein tempel GOttes ward, Die kein mann rühret noch erkannt Von Gotts wort man sie schwanger fand.

5. Die edle mutter hat geboren, Den Gabriel verkündet zuvorn, Den sanct Johannis mit springen zeigt, Da er noch lag im mutterschooß.

6. Er lag im heu mit armuth groß, Die krippe hart ihr nicht verdroß, Es war ein thier milch sein speiß, Der nie kein vogelein hungern ließ.

7. Des himmels chor sich freuen droben,

Und die engel singen GOtt lob, Den armen hirten wird vermeldt Der hirt und schöpffer aller welt.
3. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ geboren von der reinen magd, Mit vater und dem heiligen Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

XVII. 17.

GElobet seyst du, JEsu Christ, Daß du mensch geboren bist Von einer jungfrau, das ist wahr, Deß freuet sich der engel schaar, Alleluja.
2. Des ewigen vaters einig kind Jetzt man in der krippen findt, In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ewig guth, Alleluja.
3. Den aller welt kreis nie beschloß, Der liegt in Marien schoos, Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein, Alleluja.
4. Das ewig licht geht da herein, Gibt der welt ein'n neuen schein, Es leucht wohl mitten in der nacht Und uns des lichtes kinder macht. Allel.
5. Der sohn des vaters, GOtt von art, Ein gast in der welt er ward Und führt uns aus dem jammerthal, und macht uns erbn in seinem saal. Alleluja.
6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich, Alleluja.
7. Das hat er alles uns gethan, Sein groß lieb zu zeigen an, Deß freu sich alle Christenheit, Und danck ihm deß in ewigkeit, Alleluja.

XVIII. 18.

VOm himmel hoch da komm ich her. Ich bring euch gute neue mähr. Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich sing'n und sagen will.
2. Euch ist ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfrau auserkohrn, Ein kindelein so zart und fein, Das soll eu'r freud und wonne seyn.
3. Er ist der HErr Christ, unser GOtt Der will euch führn aus aller noth, Er will eu'r heyland selber seyn, Von allen sünden machen rein.
4. Er bringt euch alle seligkeit, Die GOtt der Vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Solt leben nun und ewiglich
5. So merket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein so schlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.
6. Deß laßt uns alle fröhlich seyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu sehn, was uns GOtt hat beschehrt, Mit seinem lieben Sohn verehrt.
7. Merk auf mein herz, und sieh dort hin, Was liegt dort in dem krippelein, Weß ist das schöne kindelein? Es ist das liebe JEsulein.
8. Bis willkommen, du edler gast, Den sünder nicht verschmähet hast, Und kommst ins elend her zu mir, Wie soll ich immer dancken dir?
9. Ach HErr, du schöpffer aller ding, Wie bist du worden so gering, Daß du da liegst auf dürrem gras, Davon ein rind und esel aß?
10. Und wär die welt vielmal so weit, Von edelgstein und gold bereit, So wär sie dir doch viel zu klein, Zu sein ein enges wiegelein.
11. Der sammet und die seiden dein Das ist groß heu und windelein Darauf du, König, so groß und reich Herprangst als wärs dein himmelreich.
12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut Für dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.
13. Ach mein herzliebstes JEsulein, Mach dir ein rein sanft bettelein, Zu ruhn in meines herzens schrein, Daß ich nimmer vergesse dein.
14. Davon ich allzeit fröhlich sey, Zu springen, singen immer frey, Das rechte susannine schon, Mit herzens lust den süssen thon.
15. Lob, ehr sey GOtt im höchsten thron, Der uns schenckt seinen eingen sohn, Deß freuen sich der engel schaar, Und singen uns solchs neues Jahr.

XIX. 19.

VOm himmel kam der engel schaar Erschien den hirten offenbar, Sie sagten ihn'n: Ein kindlein zart, Das liegt dort in der krippen hart.
2. Zu Bethlehem in Davids stadt, Wie Micha das verkündigt hat: Es ist der HErre JEsus Christ, Der euer aller Heyland ist.
3. Deß solt ihr billig frölig seyn, Daß GOtt mit euch ist worden ein, Er ist geborn eu'r fleisch und bluth Eu'r bruder ist das ewig gut.
4. Was kan euch thun die sünd und tod, Ihr habt mit euch den wahren GOtt, Laßt zörnen teufel und die höll, Gottes sohn ist worden eur gesell.
5. Er will und kan euch lassen nicht Setzt nur auf ihn eu'r zuversicht, Es mögen euch viel fechten an, Denn sey trotz, ders nicht lassen kan.
6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht Ihr seyd nun worden GOttes geschlecht, Deß danket GOtt in ewigkeit, Geduldig, frölich allezeit.

XX 20.

DEr tag der ist so freudenreich Aller creature ;;; Dann Gotts sohn vom

vom himmelreich Ueber die nature, Von einer jungfrau ist gebohrn, Maria, du bist auserkohrn, Daß du mutter wärest. Was geschah so wunderlich? GOttes Sohn vom himmelreich Der ist mensch gebohren.

EIn kindelein so löbelich Ist uns gebohren heute :,: Von einer jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuten. Wär uns das kindlein nicht gebohrn So wärn wir allzumahl verlohrn, Das heyl ist unser aller. Ey du süsser JEsu Christ, Der du mensch gebohren bist Behüt uns für der hölle.

2. Als die sonn durchscheint das glas Mit ihrem klaren scheine :,: Und doch nicht versehret das, So merket allgemeine. Zu gleicher weis gebohren ward Von einer jungfrau rein und zart Gottes sohn der werthe, In ein kripp ward er gelegt, Grosse marter für uns trägt, Allhier auf dieser erden.

3. Die hirten auf dem felde warn, Erfuhren neue mähre :,: Von den engelischen schaarn Wie Christus gbohren wäre, Ein könig über alle könig groß Herodes die red gar sehr verdroß, Aussandt er seine botten. Ey wie gar ein falsche list Erdacht er wider Jesum Christ, Die kindlein ließ er tödten.

XXI. 21.

IN dulci jubilo, Nun singet und seyd froh, Unsers herzens wonne Liegt in präsepio Und leuchtet als die sonne, Matris in gremio, Alpha es et O, Alpha es et O.

2. O JEsu parvule Nach dir ist mir so weh, Tröst mir mein gemüthe, O puer optime, Durch alle deine güte, O princeps gloriä, Trahe me post te, Trahe me post te.

3. O Patris charitas! O nati lenitas! Wir wären all verloren Per nostra crimina. So hast du uns erworben Cölorum gaudia Eja wärn wir da! Eja wärn wir da!

4. Ubi sunt gaudia? Nirgends mehr denn da, Da die engel singen Nova cantica Und die schellen klingen In regis curia, Eja wärn wir da! Eja wärn wir da!

XXII. 22.

PUer natus in Bethlehem, Bethlehem, Unde gaudet Jerusalem, Hall.

EIn kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem Deß freuet sich Jerusalem, Allelujah.

2. Hic jacet in präsepio, präsepio, Qui regnat sine termino, Halleluja.

Hie liegt es in dem krippelein, krippelein, Ohn ende ist die herrschaft sein, Alleluja.

3. Cognovit bos et asinus, asinus, Quod puer erat Dominus, Hallel.

Das öchslein und das eselein, eselein, Erkannten GOTT den HErren sein, Allelujah.

4. Reges de Saba veniunt, veniunt, Aurum, thus, myrrham, offerunt, Halleluja.

Die könig von Saba kamen dar, kamen dar, Gold, weyrauch, myrrhen bracht'n sie dar, Allelujah.

5. De matre natus virgine, virgine, Sine virili semine, Hallelujah.

Sein mutter ist die reine magd, reine magd Die ohn ein mann gebohren hat, Allelujah.

6. Sine serpentis vulnere, vulnere, De nostro venit sanguine, Halleluja.

Die schlang ihn nicht vergifften kunt, vergifften kunt, Ist worden unser blut ohn sünd, Alleluja.

7. In carne nobis similis, similis, Peccato sed dissimilis, Halleluja.

Er ist uns gar gleich nach dem fleisch, nach dem fleisch, Der sündn nach ist er uns nicht gleich, Alleluja.

8. Ut redderet nos homines, homines, Deo et sibi similes, Halleluja.

Damit er ihm uns machet gleich, machet gleich, Und wieder bracht zu GOttes reich, Alleluja.

9. In hoc natali gaudio, gaudio, Benedicamus Domino Halleluja.

Für solche gnadenreiche zeit, reiche zeit Sey GOtt gelobt in ewigkeit. Alleluja.

10. Laudetur sancta Trinitas, Trinitas, Deo dicamus gratias, Halleluja.

Lob sey der heiligen Dreyeinigkeit, Dreyeinigkeit, Von nun an bis in ewigkeit, Alleluja.

XXIII. 23.

SIngt dem HErrn ein neues lied, Freut euch in der Christenheit, Ihr gerechten allezeit, Gebohren ist Der heiland Christ Zu Bethlehem. Eja Eja, Uns ein kind gebohren ist, Uns ein Sohn gegeben ist Zur seeligkeit: Singt dem HErren hosianna, Himmlisch manna, komm herab, Hochgelobet sey der könig von Israel.

2. Adam in dem paradieß Hat mit einem apffel-biß Sünd und tod auf uns gebracht, Durchs teuffels macht, Solchs unsern GOtt erbarmet hat. Eja, Eja, Einer ist zur welt gebracht Der den tod und teuffels macht Zerstöret hat. Das bist du, Marien sohn, Meins herzens cron. Mein GOtt und HErr, Dir sag ich von herzensgrund lob, preiß und ehr.

3. Wunder über wunder groß, GOtt liegt in Marien schoos, Der ist selbst ein kindlein klein In windelein, Und in dem

dein harten krippelein. Eja, Eja, GOtt ist unser fleisch und bein, Wir sind seine brüderlein und schwesterlein. Ach du liebes JEsulein, Mein brüderlein, Erbarm dich mein, Du wirst ja verläugnen nicht dein fleisch und bein.

4. Ganzer drey und dreyßig jahr Arm und elend JEsus war, Daß er in dem himmelreich Uns machet reich, Und seinen lieben engeln gleich. Eja, Eja, Mit den heiligen engelein Werden wir GOtt ewig sehn In seinem reich. Frisch und frölich, jubilirt, Triumphiret allzugleich, Wir sind GOttes erben in dem himmelreich.

XXIV. 24.

Es ist ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfrau auserkohrn, Daß freuen sich die engelein, Sollen wir menschen nicht frölich seyn? Lob und danck sey GOtt bereit, Für solche gnad in ewigkeit.

2. Des weibes saamen haben wir nun, Des ewgen Vatters wahrer sohn, Der schöpfer aller creatur Nimmt an sich unser sterblich natur. Lob und danck sey GOtt bereit, Für solche gnad in ewigkeit.

3. Damit er uns erlöst vom tod, Und wieder bracht zu gnad bey GOtt, Und beut den süssen speisebiß. Den wir bekamen im paradeiß. Lob und danck sey GOtt bereit, Für solche gnad in ewigkeit.

4. Dran preiset dieses kindelein Mit allen heilgen engelein, Das freundlich aus sein windelein Uns lachet an im krippelein. Lob und danck sey GOtt bereit, Für solche gnad in ewigkeit.

XXV. 25.

Ach, was hat dich doch bewogen Von des hohen himmels saal? Was hat dich herab gezogen In diß tiefe jammerthal? JESU, meine freud und wonn, Meines herzens werthe kron.

2. Deine grosse wunderliebe, Welche unaussprechlich ist, Gegen uns menschen dich triebe, Daß du zu uns kommen bist: JEsu, meine freud und wonn, Meines herzens werthe kron.

3. Zum heyland von GOtt erkohren, Aus lieb ein wahr menschenkind, Ohne sünde bist geboren, Hast bezahlt für unsre sünd: JEsu, meine freud und wonn, Meines herzens werthe kron.

4. Aus lieb hast du dich gegeben Für uns in den bittern tod, Dadurch wieder bracht das leben, Und versöhnet uns mit GOtt: JEsu, meine freud und wonn, Meines herzens werthe kron.

5. Hilf, daß wir solchs recht bedenken Mit hertzlicher innigkeit, Dir dafür danck-opfer schencken Unsre ganze lebenszeit: JEsu, meine freud und wonn, Meines herzens werthe kron.

6. Bis wir dich dereins dort oben In des hohen himmels kron, Ohn aufhören werden loben; Singend mit den engeln schon: JEsu, meine freud und wonn, Meines herzens werthe kron.

XXVI. 26.

GOtt GOtt, ihr Christen allzugleich, In seinem höchsten thron, Der heut schleußt auf sein himmelreich, Und schenckt uns seinen sohn, Und schenket uns seinen sohn.

2. Er kommt aus seines vaters schoos, Und wird ein kindlein klein, Er liegt dort elend, nackt und bloß In einem krippelein, In einem krippelein.

3. Er äussert sich all seiner gwalt, Wird niedrig und gering Und nimmt an sich eins knechts gestalt, Der schöpfer aller ding, Der schöpfer aller ding.

4. Er liegt an seiner mutter brust, Ihr milch die ist sein speiß, An dem die engel sehn ihr lust; Dann er ist Davids reis, Dann er ist Davids reis.

5. Das aus seinm stamm entsprossen ist In dieser letzten zeit, Durch welchen GOTT aufrichten will Sein reich, die Christenheit, Sein reich, die Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und blut nimmt er an, Und gibt uns in seins vatters reich Die klare Gottheit dran, Die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein knecht, und ich ein herr, Das mag ein wechsel seyn! Wie könnt es doch seyn freundlicher Das hertze JEsulein, Das hertze JEsulein.

8. Heut schleußt er wieder auf die thür Zum schönen paradeiß, Der Cherub steht nicht mehr dafür, GOtt sey lob, ehr und preiß! GOtt sey lob, ehr und preiß!

XXVII. 27.

Wir Christen leut Habn jetzund freud, Weil uns zu trost ist GOttes sohn mensch worden, Hat uns erlöst; Wer sich des tröst, Und glaubet fest, soll nicht werden verlohren.

2. Ein wunder-freud, GOtt selbst wird heut Ein wahrer mensch von Maria gebohren; Ein jungfrau zart Sein mutter ward. Von GOtt dem Herrn selbst darzuerkohren.

3. Die sünd macht leyd, Christus bringt freud, Weil er zu uns in diese welt

welt ist kommen. Mit uns ist GOtt
Nun in der noth, Wer ist, der jetzt
uns Christen kan verdammen?
4. Drum sag ich dancк Mit dem ge-
sang Christo, dem HErrn, der uns zu
gut mensch worden: Daß wir durch
ihn, Nun all los sind Der sünden-last
und unträglichen bürden.
5. Alleluja, Gelobt sey GOtt, Sin-
gen wir all aus unsers hertzens grun-
de, Dann GOtt hat heut Gemacht
solch freud, Der wir vergessen sollen
zu keiner stunde.

XXVIII. 28.

NUn ist es zeit zu singen hell, Ge-
bohren ist Emanuel Von Maria,
der reinen magd, Wie Esaias hat
gesagt.
2. Es freu sich aller menschen seel,
Gebohren ist Emanuel, Wir sind
nicht mehr wie vor, allein, Der
HErr ist bey uns ins gemein.
3. Der freude sey ohn maaß noch ziel,
Gebohren ist Emanuel, GOtt ist
mit uns in gleichem fleisch, Doch oh-
ne sünden, worden mensch.
4. Trotz sey dem teufel und der höll,
Gebohren ist Emanuel, Trotz sey der
sünde und dem tod, Es ist mit uns
der starcke GOtt.
5. Die welt vergeh nun wann sie woll
Gebohren ist Emanuel, Bey GOtt
sollen wir ewig seyn, Ejа, ihm sey
der preiß allein.

XXIX. 29.

DAnksagen wir alle GOtt unserm
HErrn Christo, Der uns mit sei-
nem wort hat erleuchtet, Und uns er-
löst hat mit seinem blute von des teu-
fels gewalt, Den sollen wir alle Mit
seinen engeln loben mit schalle, Sin-
gen: Preiß sey GOtt in der höhe.

XXX. 30

ALs Christus gebohren war, Freuten
sich der engel schaar, Und sungen
mit hauffen schon: Ehr sey Gott im
höchsten thron, Gottes sohn ist mensch
gebohrn, Hat versöhnt seins vaters
zorn: Freu sich, dem sein sünd ist leyd.
2. Die hirten erschracken gantz. Von
der engel hellem glantz, Hörten frölich
neue mähr, Daß Christus gebohren
wär. Gottes sohn ist mensch gebohrn,
Hat versöhnt seins vaters zorn: Freu
sich dem sein sünd ist leyd.
3. Sie suchten das kindelein, Gewickelt
in windelein, Wie der engel hat ver-
meldt, Welches trägt die ganze welt.
Gottes sohn ist mensch gebohrn, Hat
versöhnt seins vatters zorn; Freu sich,
dem sein sünd ist leyd.
4. Sie funden das kindlein zart Lie-
gen in der krippen hart, Bey dem vieh,
im finstern stall, welches die stern ge-
schaffen all. Gottes sohn ist mensch ge-
bohrn Hat versöhnt seins vatters zorn:
Freu sich, dem sein sünd ist leyd.
5. Aus der mutter brüsten rein Nähret
sich das kindelein, Welches durch sein
göttlich krafft Allem vieh sein futter
schafft. GOttes sohn ist mensch ge-
bohrn Hat versöhnt seins vatters zorn:
Freu sich, dem sein sünd ist leyd.
6. Solch grosse barmhertzigkeit Laßt
uns preisen allezeit, Jn GOttes-
furcht und glauben rein. Mit gedult
gehorsam seyn. GOttes sohn ist
mensch gebohrn, Hat versöhnt seins
vatters zorn: Freu sich, dem sein
sünd ist leyd.

XXXI. 31.

Mel. Wie schön leuchtet der morg.

O Fürsten-kind aus Davids stamm,
O meiner seelen bräutigam, Mein
trost, mein heyl, mein leben:,: Wie
soll ich ewig danken dir, Daß du ins
elend kommst zu mir? Was soll ich
dir dann geben? Es geht, Und steht,
Ausser leiden, Nun in freuden, Was
man siehet, Weil der friedens-fürst
einziehet.
2. Jch selbsten bin der freuden voll,
Jch weiß nicht was ich schencken soll
Dem auserwählten kinde:,: Ach, her-
tzens-kind, nimm immer hin, Nimm
hin mein hertze, muth und sinn, Und
mich mit lieb entzünde. Schließ dich
Jn mich, Jn mein hertze, Daß ich
schertze, Und dich küsse, Dich auch
ewig lieben müsse.
3. Bleib, höchster schatz, o mein sa-
phir, O mein orion, bleib bey mir,
Du hoffnung der verzagten:,: Du
himmels-thau, befeuchte mich, Du
schönstes manna, zeige dich Den ar-
men und verzagten. Laß nicht Dein
licht Hier auf erden Dunckel werden,
Laß den deinen Hie dein wort noch
ferner scheinen.

XXXII. 32.

ERmuntre dich, mein schwacher
geist, Und trage groß verlangen:,:
Ein kleines kind, das vater heißt,
Mit freuden zu empfangen, Diß
ist die nacht darin es kam, Und
menschlich wesen an sich nahm, Da-
durch die welt mit freuen, Als seine
braut zu freyen.
2. Willkommn, o süsser bräutigam,
Du könig aller ehren:,: Willkomm,
o JEsu, Gottes lamm, Jch will
dein lob vermehren: Jch will dir all
mein lebenlang Von hertzen sagen
preiß und danck, Daß du, da wir ver-
lohren, Für uns bist mensch gebohren.
3. O grosser GOtt, wie kont es seyn

Dein

Dein himmelreich zu lassen :,: Zu springen in die welt hinein. Da nichts denn neid und hassen? Wie konntest du die große macht, Dein königreich, die freuden pracht, Ja, dein erwünschtes leben, Für solche feind hingeben?

4. Ist doch HErr JESU deine braut Ganz arm und voller schanden :,: Noch hast du sie dir selbst vertraut Am creutz, in todes-banden! Ist sie doch nichts als überdrieß, Fluch, unflath, tod und finsterniß, Noch darfst du ihrentwegen Dein scepter von dir legen.

5. Du Fürst und herrscher dieser welt Du friedens-wiederbringer :,: Du kluger rath und tapfrer held, Du starcker höllen-zwinger, Wie ist es möglich, daß du dich Erniedrigest so jämmerlich, Als wärest du im orden Der bettler, mensch geworden?

6. O grosses werk, o wunder-nacht, Dergleichen nie gefunden :,: Du hast den heiland hergebracht, Der alles überwunden: Du hast gebracht den starken mann, Der feur und wolken zwingen kan, Für dem die himmel zittern Und alle berge schüttern.

7. O liebes kind, o süsser knab, Holdselig von geberden :,: Mein bruder, den ich lieber hab Als alle schätz auf erden: Komm, schönster, in mein herz hinein, Komm eilend, laß die krippe seyn, Komm, komm, ich will bey zeiten, Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein herzens-bräutigam, Mein hofnung, freud und leben :,: Mein edler zweig aus Jacobs-stamm, Was soll ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, seel und geist, Ja alles, was mensch ist und heißt, Ich will mich ganz verschreiben Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preiß und dank, HErr JEsu Christ, Sey dir von mir gesungen :,: Daß du mein bruder worden bist, Und hast die welt bezwungen. Hilf, daß ich deine gütigkeit Stets preis' in dieser gnaden-zeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

XXXIII. 33

Ihr Christen auserkohren, Freut euch von herzen sehr :,: Der heyland ist gebohren! Recht gute neue mähr; Deß freuen sich dort oben Der heilgen engel schaar, Und GOtt den Vater loben Jetzt und fort immerdar.

2. So singen wir mit schalle: Ihr Christen insgemein :,: Freut euch von herzen alle Ob diesem kindelein, Euch, euch ist er gegeben, Und hat das heil bereit, Das ihr bey GOtt solt leben In steter seligkeit.

3. Kein mensch sich ja betrübe, Dann dieses kindelein :,: Euch bringet süsse liebe. Was wolt ihr traurig seyn? Den himmel wills den'n schencken, Die an ihm glauben vest, Daran solt ihr gedencken, Euch freuen auf das best.

4. Nun seyd ihr wohl gerochen An eurer feinde schaar :,: Dann Christus hat zubrochen Was euch zuwider war: Tod, teufel, sünd und hölle Sind ganz und gar geschwächt, Bey GOtt hat seine stelle Das menschliche geschlecht.

XXXIV. 34.

Frölich soll mein hertze springen Dieser zeit, Da für freud Alle engel singen: Hört, hört, wie mit vollen choren Alle luft Laute ruft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner kammer Gottes held, Der die welt Reißt aus allem jammer. GOTT wird mensch dir, mensch, zu gute, Gottes kind Das verbindt Sich mit unserm blute.

3. Solt uns GOtt nun können hassen? Der uns gibt, Was er liebt Ueber alle massen, GOTT gibt, unserm leyd zu wehren, Seinen sohn Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Solte von uns seyn gekehret, Der sein reich Und zugleich Sich selbst uns verehret? Solt uns Gottes sohn nicht lieben? Der jetzt kömmt, Von uns nimmt, Was uns will betrüben.

5. Hätte für der menschen orden Unser heyl Einen greul, Wär er nicht mensch worden: Hätt er lust zu unserm schaden, Ey so würd Unsre bürd Er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich was auf erden Wir gethan, Gibt sich an Unser lamm zu werden, Unser lamm, das für uns stirbet, Und bey GOtt, Für den tod Gnad und lieb erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner krippen, Ruft zu sich Mich und dich, Spricht mit süssen lippen: Lasset fahrn, o lieben brüder, Was euch quält, Was euch fehlt, Ich bring alles wieder.

8. Ey so kommt, und laßt uns lauffen, Stellt euch ein Groß und klein, Eilt mit grossem haufen! Liebt den, der für liebe brennet, Schaut den stern, Der euch gern Licht und labsal gönnet!

9. Die ihr schwebt in grossem leyden, Sehet, hier Ist die thür Zu den wahren freuden: Faßt ihn wohl, er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein creutz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im herzen, Wer empfindt Seine sünd, und gewissens-schmertzen, Sey getrost, die wird gefunden. Der in eil Machet heil Die vergiften wunden.

11. Die

11. Die ihr arm seyd und elende, Kommt herbey, Fauet frey Eures glaubens hände: Hier sind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr sollt Euer herz mit laben.
12. Susses heyl, laß dich umfangen, Laß mich dir, Meine zier, Unverrucket anhangen, Du bist meines lebens leben, Nun kan ich Mich durch dich Wohl zufrieden geben.
13. Meine schuld kan mich nicht drücken, Dann du hast Meine last All auf deinem rücken: Kein fleck ist an mir zu finden, Ich bin gar Rein und klar Aller meiner sünden.
14. Ich bin rein um deinet willen, Du bist gnug Ehr und schmuck Mich darin zu hüllen: Ich will dich ins herze schliessen. O mein ruhm! Sole blum, Laß dich recht geniessen.
15. Ich will dich mit fleiß bewahren, Ich will dir Leben hier, Dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich schweben, Voller freud, Ohne zeit, Dort im andern leben.

XXXV. 35.

Mel. In dich hab ich gehoffet, ꝛc.

MI finstern stall, o wunder groß! Das himmlisch kind liegt nackt und bloß, Der ewge fürst des lebens! O göttlichs wort, O himmels-pfort! Das thust du nicht vergebens.
2. Wahrlich, solch grosse armuth dein, Raumt uns den gröszten reichthum ein, Macht uns zu himmels-fürsten, Du machst uns satt Mit seelen-brod Durch deinen hunger und dürsten.
3. O menschen-kinder freuet euch, Diß nackte kindlein macht euch reich, Erquicket eure seelen, Hat euch bereit Des himmels freud, Was mag hinfort euch fehlen?
4. Drum laßt eur' herzen wacker seyn, Singt mit den lieben engelein, Laßt eure stimm erschallen: Die ehr GOtt werd, Fried sey auf erd, Und uns ein wohlgefallen.
5. Ach'r, o du zartes JEsulein! Kehr doch bey uns zur herberg ein, Erwärm die kalte herzen, Des glaubens licht Verlösche nicht, Zünd an die liebeskertzen.

Neu-Jahrs-Gesänge.

XXXVI. 36.

DAs neugebohrne kindelein, Das hertze liebe JEsulein, Bringt abermal ein neues jahr Der auserwählten Christen-schaar.
2. Deß freuen sich die engelein, Die gerne um und bey uns seyn, Sie singen in den lüfften frey, Daß GOtt mit uns versöhnet sey.
3. Ist GOtt versöhnt, und unser freund, Was kan uns thun der arge feind? Trotz hirten, papst und höllenpfort, Das JEsulein ist unser hort.
4. Er bringt das rechte jubel-jahr, Was trauren wir dann immerdar? Frisch auf, jetzt ist es singens-zeit, Das JEsulein wend't alles leyd.

XXXVII. 37.

Mel. Gelobet seyst du JEsu Christ.

NUn wolle GOtt, daß unser g'sang Mit lust und lieb aus glauben gang Zu wünschen euch ein gutes jahr, Und es mit gnaden mache wahr, Alleluja.
2. Kein mensch noch stand hie mag bestahn, Der GOtt nicht wird zum g'hülfen han, Daß er ihn leit all tag und stund, Drum wünschen wir aus hertzens-grund, Alleluja.
3. Der obrigkeit, daß sie ihr g'walt Von GOtt annehm und recht verwalt, Es geb ihr GOtt viel ernst und fleiß, Daß sie sey aufrecht, fromm und weis, Alleluja.
4. Zu handeln, was GOtt löblich ist, Und seinem Sohn, HErrn JEsu Christ, Und bleibt an seinen worten treu, Daß sie ihr arbeit nicht gereu, Alleluja.
5. Eur'r ganzen g'mein gehorsamkeit, Zu förderung zucht und erbarkeit, Auch gmeine liebe, treu und fried, Daß gsunder leib das gsunde gied, Allel.
6. Eim jeden haus und was darinn, Dem wünschen wir ein rechten sinn, Zu GOttes preiß und ehr allzeit, Der haus und hof und alles geit, Allel.
7. Euch diensten g'horsam, treu und still, Auch friedlich seyn, wie GOtt es will, Es ist auch Christus euer knecht, Wer das glaubet, der dienet recht, Alleluja.
8. Ehleut die leben friedenreich, Und tragen lieb und leyd zugleich, Es sey ein fleisch, ein hertz, ein geist, Die gnad, HErr GOtt, an ihnen leist, Alleluja.
9. Auch daß wir jungen förchten Gott, Und halten sein heilig gebott, Und wachsen auf in zucht und lehr, Dem gmeinen nutz und GOTT zur ehr, Alleluja.
10. Wem das von herzen g'legen an Und der mit uns mag arbeit han, Daß wir von GOtt erzogen wohl, Denselben GOtt belohnen soll, Alleluja.
11. Die jungen gsellen allgemein, Die töchter auch behalt GOtt rein, Und geb ihnen keuschen sinn und muth, Zu überwinden fleisch und blut, Alleluja.
12. Ihr kranken habet schmertzen viel, Auch tag und nacht gar lange weil So mach euch GOtt im herzen gsund,

Gerüst mit g'duld zu aller stund, Alleluja.
13. Anfechtung, g'fängniß, trübsal, g'schrey, Verfolgung groß und mancherley, Frieden viel auf dieser erd, GOTT helf ihn'n tragen solch beschwerd, Alleluja.
14. Es geb euch armen GOtt der HErr Das täglich brod, und was euch mehr An leib und seel gar viel gebricht, Voraus gedult durch JEsum Christ, Alleluja.
15. Die täglich an der arbeit sind Mit frömmigkeit zu nahrn weib und kind, Den'n wünschen wir, daß ihr genieß In Gottes segen wohl ersprieß, Allel.
16. Die zeitlich guth und reichthum han, Darbey in grossen sorgen stahn, Hie theilet aus und rüstet euch, Daß ihr vor GOtt auch seyd bereit, Alleluja.
17. Und dienet gern dem gmeinen nutz Dem armen mann zu hülf und schutz, Auch zieht die kind darzu mit fleiß, Das ist der reichen gröster preiß, Al.
18. Ihr sünder sucht das himmelreich, Und daß euch GOtt die sünd verzeih, Er b'kehr euch all nach seinem wort, und mach euch selig hie und dort, Alleluja.
19. Die uns mit ernst den glauben lehrn, Der falschen lehr und leben wehrn, Und führen GOttes wort und werk, Den'n gebe GOtt sein gnad und stärck, Alleluja.
20. Das wünschen wir von hertzen all, Zu seyn ein volck, das GOtt gefall. Ein ehrlichs volk, ein heil'ge stadt, Die seh auf GOtt ganz steiff und fest, Alleluja.
21. Es sey mit uns sein göttlich hand, Die b'hüt und b'schirm vor aller schand, Er geb mit gnad viel gute jahr In seiner lieb, das werde wahr, Alle.

XXXVIII. 38.

JEsu, nun sey gepreiset Zu diesem neuen jahr :,: Für dein gut uns beweiset In aller noth und g'fahr Daß wir haben erlebet Die neu frölliche zeit, Die voller gnaden schwebet Mit ewger seligkeit. Daß wir in guter stille Das alt jahr hahn erfüllt, Wir wolln uns dir ergeben Jetzund und immerdar, Behüt uns leib und leben Hinfort das ganze jahr.
2. Loß uns das jahr vollbringen, Zu lob dem namen dein :,: Daß wir demselben singen In der Christlichen gmein. Wollst uns das leben fristen, Durch dein allmächtig hand. Erhalt dein liebe Christen Und unser vaterland; Dein segen zu uns wende, Gib fried in allen enden, Gib unverfälscht im lande Dein seligmachends wort, Dein feinde mach zu schande Hier und an allem ort.
3. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm :,: Gedult im creutz uns lehre, Regier all unser thun. Bis wir getrost abscheiden, Ins ewig himmelreich, Mit rechtem fried und freuden, Den engeln Gottes gleich; Indeß machs mit uns allen Nach deinem wohlgefallen. Solchs wünscht heut ohne scherzen Die Christ-glaubige schaar, Und wünscht mit mund und herzen Ein seligs neues jahr.

XXXIX 39.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

Das alte jahr vergangen ist, Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du uns in so grosser gfahr Behütet hast lang zeit und jahr.
2. Wir bitten dich, ewigen Sohn Des vaters, in dem höchsten thron, Du wollst dein arme Christenheit Bewahren ferner allezeit.
3. Entzeuch uns nicht dein heilsam wort, Welchs ist der seelen höchster hort, Für falscher lehr, abgötterey, Behüt uns, HErr, und steh uns bey.
4. Hilf, daß wir von der sünd ablahn, und fromm zu werden fahen an, Keiner sünd im alten jahr gedenck, Ein gnadenreich neu jahr uns schenck.
5. Christlich zu leben, seliglich Zu sterben, Und hernach frölich Am jüngsten tag wieder zu stehn, Mit dir in himmel einzugehn.
6. Zu dancken und zu loben dich, Mit allen engeln ewiglich, O JEsu, unsern glauben mehr, Zu deines namens lob und ehr.

XL. 40.

Helft mir Gott's güte preisen, Ihr lieben kinderlein, Mit g'sang und andern weisen Ihm allezeit danckbar seyn, Fürnemlich zu der zeit, Da sich das jahr thut enden, Die sonn sich zu uns wenden, Das neu jahr ist nicht weit.
2. Ernstlich laßt uns betrachten Des HErren reiche gnad, Und so gering nicht achten Sein unzählig wohlthat; Stets führen zu gemüth Wie er diß jahr hat geben All nothdurft diesem leben, Und uns für leyd behüt.
3. Lehr-amt, schul, kirch erhalten In gutem fried und ruh, Nahrung für jung und alten, Bescheret auch darzu: Und gar mit milder hand Sein' güter ausgespendet Verwüstung abgewendet Von dieser stadt und land.
4. Er hat unser verschonet Aus väterlicher gnad Wann er sonst hätt belohnet All unsre missethat Mit gleicher

ſt. auf und dem, Wir wären längſt geſtorben, Ja mancher noth verloren, Dieweil wir ſünder ſeyn.
5. Nach vaters art und treuen Er uns ſo gnädig iſt, Wann wir die ſünd bereuen, Glauben an JEſum Chriſt Herzlich ohn heuchelei; Thut er all ſünd vergeben, Lindern die ſtraf daneben, Steht uns in nöthen bey.
6. All ſolch dein güt wir preiſen, Vater ins himmels thron, Die du uns thuſt beweiſen, Durch Chriſtum deinen Sohn, Und bitten ferner dich, Gib uns ein frölich jahre, Vor allem leyd bewahre, Und nähr uns mildiglich.

XLI. 41.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich ꝛc.

O JEsu ſüß, wer dein gedenckt, Deß herz mit freud wird überſchwenckt, Noch ſüſſer aber alles iſt, Wo du, o JEſu, ſelber biſt, Alleluja.
2. JEſu, des herzens freud und wonn, Des lebens brunn, du wahre Sonn, Dir gleichet nichts auf dieſer erd, An dir iſt, was man je begehrt, Allel.
3. JEſu, dein lieb iſt mehr dann ſüß, Nichts iſt darinn, das ein verdrieß: Viel tauſendmal iſts, wie ich ſag, Edler, als mans ausſprechen mag, Alleluja.
4 JEſu du quell der gütigkeit, Ein hofnung biſt all unſer freud, Ein ſüſſer fluß und gnaden brunn, Des herzens wahre freud und wonn, Allel.
5 Dein lieb, o ſüſſer JEſu Chriſt, Des herzens beſte labung iſt, Sie machet ſatt, doch ohn verdruß, Der hunger wächſt im überfluß, Allel.
6. JEſu, du engeliſche zier, Wie ſüß in ohren klingſt du mir, Du wanderhonig in dem mund, Kein beſſern trunck mein herz empfund, Allel.
7 JEſu, du hohe gütigkeit, Meins herzens luſt und beſte freud, Du biſt die unbegreiflich gût, Dein lieb umfäht all mein gemüth, Alleluja.
8 JEſum liebhaben iſt ſehr gut, Wohl dem, der ſonſt nichts ſuchen thut, Mir ſelber will ich ſterben ab, Daß ich in ihm das leben hab, Allel.
9. JEſu, o meine ſüßigkeit, Du troſt der ſeel, die zu dir ſchreyt. Die heiſſen thränen ſuchen dich Das herz zu dir ſchreyt inniglich, Alleluja.
10. Ja, wo ich bin, um was revier, So wolt ich, JEſus wär bey mir: Freud über freud, wann ich ihn fünt, Selig, wann ich ihn hatten könt, Alleluja.
11. Was ich geſucht, das ſeh ich nun, Was ich begehrt, das hab ich ſchon, Für lieb, o JEſu bin ich ſchwach, Mein herz das flammt und ſchreyt dir nach, Alleluja,
12. Wer dich, o JEſu, alſo liebt Der bleibt gewiß wohl unbetrübt: Nichts iſts, das dieſe lieb verzehr, Sie wächſt und brennt je längr je mehr, Alleluja.
13 JEſu, du blum, und jungfrau Sohn, Du lieb und unſer gnaden thron, Dir ſey lob, ehr, wie ſichs gezieht, Dein reich kein ende nimmer nimmt, Alleluja.
14. In dir mein herz hat ſeine luſt, HErr, mein begierd iſt dir bewuſt: Auf dich iſt all mein thun geſtellt, JEſu, du heyland aller welt, Allel.
15. Du brunnquell der barmhertzigkeit, Dein glantz erſtreckt ſich weit und breit, Der traurigkeit gewölck vertreib, Das licht der glori bey uns bleib, Alleluja.
16. Dein lob im himmel hoch erklingt Kein Chor iſt, der nicht von dir ſingt: JEſus erfreut die ganze welt, Die er bey GOtt zu fried geſtellt, Allel.
17. JEſus im fried regieren thut, Der übertrift all zeitlich gut, Der fried bewahrt mein herz und ſinn, So lang ich hier auf erden bin, Alleluja.
18. Und wann ich ende meinen lauf, So hole mich zu dir hinauf, JEſu, daß ich da fried und freud Bey dir genieß in ewigkeit.
19. JEſu, erhöre meine bitt, JEſu, verſchmäh mein ſeufzen nicht, JEſu, mein hofnung ſteht zu dir, O JEſu, JEſu, hilf du mir, Alleluja.

XLII. 42.

Mel. Wach auf mein herz, ꝛc.

Nun laßt uns gehn und treten Mit ſingen und mit bäten Zum HErrn, der unſerm leben Bis hieher kraft gegeben.
2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyen Vom alten bis zum neuen.
3. Durch ſo viel angſt und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und groſſe ſchrecken, Die alle welt bedecken.
4. Dann wie von treuen müttern In ſchweren ungewittern Die kindlein auf der erden Mit fleiß bewahret werden.
5. Alſo auch, und nicht minder, Läßt GOtt ihm ſeine kinder, Wann noth und trübſal blitzen, In ſeinem ſchoofe ſitzen.
6. Ach hüter unſers lebens, Fürwahr, es iſt vergebens Mit unſerm thun und machen, Wo nicht dein augen wachen.
7. Gelobt ſey deine treue, Die alle morgen neue, Lob ſey den ſtarcken händen, die alles herzleyd wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater, und bleib mitten In unserm creutz und leyden Ein brunnen unsrer freuden.

9 Gib mir und allen denen, Die sich von hergen sehnen Nach dir und deiner hulde Ein herz, das sich geduldt.

10. Schleuß zu die jammerpforten, Und laß an allen orte Auf so viel blutvergiessen Die freudenströme fliessen.

11. Sprich deinen milden segen Zu allen unsern wegen, Laß grosen u. auch kleinen Die gnadensonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen vater, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen gut und haabe.

13. Hilf gnädig allen krancken, Gib fröliche gedancken Den hochbetrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, Füll uns mit deinem Geiste, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, O meines lebens-leben, Mir und der Christen schaare Zum selgen neuen jahre.

XLIII. 43.

Mel. Zion klagt mit angst und ꝛc.

HIlf, HErr JEsu, laß gelingen, Hilf, das neue jahr geht an; Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan: Laß mich dir befohlen seyn, Auch darneben all das mein: Neues glück und neues leben Wollst du mir aus gnaden geben.

2. Laß dis seyn ein jahr der gnaden, Laß mich büssen meine sünd, Hilf, daß sie mir nimmer schaden, Sondern bald verzeihung find. Auch durch deine gnad verleih, Daß ich herzlich sie bereu. HErr, in dir, dann du mein leben, Kanst die sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe, Nim o GOtt, mein sieben hin, Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin. Wann ich gleich schlaf oder wach, Sieh du, HErr, auf meine sach, Stärcke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nicht tödten.

4. HErr, du wollest gnade geben, Daß dis jahr mir heilig sey, Und ich Christlich könne leben, Ohne trug und heucheley: Ich auch meinen nächsten lieb! Und denselben nicht betrüb, Damit ich allhier auf erden fromm und selig möge werden.

5. JEsu, laß mich frölich enden Dieses angefangne jahr, Trage mich auf deinen händen, Halte bey mir in gefahr: Steh bey mir in aller noth, Auch verlaß mich nicht im tod: Freudig will ich dich umfassen, Wann ich soll die welt verlassen.

Auf Heil. drey Könige.

XLIV. 44.

Mel. Christum wir sollen loben. ꝛc.

WAs förchtst du, feind Herodes sehr, Daß uns gebohrn kommt Christ der HErr? Er sucht kein sterblich königreich, Der zu uns bringt sein himmelreich.

1. Dem stern die weisen folgten nach, Solch licht zum rechten licht sie bracht, Sie zeugten mit den gaben drey, Diß kind GOtt, mensch und König sey.

3. Die tauf im Jordan an sich nahm Das himmelische Gottes lamm, Dadurch, der nie kein sünde that, Von sünden uns gewaschen hat.

4. Ein wunderwerck da neu geschah, Sechs steinern krüge man da sah Voll wassers, das verlohr sein art, Guter wein durch sein wort draus ward.

5. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen magd, Mit Vater und dem heiligen Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

XLV. 45.

Mel. Vom himmel hoch da komm ꝛc.

DEn weisen scheint ein neuer stern Aus morgenland kommen sie fern, Und fragen zu Jerusalem, Wo der neu König sey daheim.

2. Herodes wird drüber bestürzt, Fürchtet sein reich werd ihm verkürtzt. Die gantze stadt erschrickt mit ihm, Da alle sollten frölich seyn.

3. Dann wir finden in Micha stehn, Daß der Herzog zu Bethlehem, Sein ausgang hab von ewigkeit, Drum sucht er kein vergänglichkeit.

4. Herodes mit den Jüden irrt, Die Heyden aus Micha gelehrt, Glauben der schrifft, den'n leuchtet der stern, Bringt sie zum neugebohrnen HErrn.

5. Vor dem kindlein sie niederknien, Opfern ihm Gold, weyhrauch und myrrhn, Bezeugen, daß er König sey, Ein mittler auch im tode frey.

6. HErr Christ, erschein uns auch also, Gib dein wort und dein Geist darzu, Daß wir opfern gold, weyhrauch, myrrhn, Dich mit dem Vater geistlich ehrn.

Vom bittern Leiden und Sterben JEsu Christi.

XLVI. 46.

O mensch bewein dein sünde gros, Darum Christus seins Vaters schoos Aeusert, und kam auf erden. Von einer jungfrau rein und zart Für uns er hie gebohren ward, Er wolt

wolt der mittler werden. Den todten er das leben gab, Und legt darbey all krancheit ab, Bis sich die zeit herdränge, Daß er für uns geopfert würd, Trug unsrer sünden schwere bürd Wohl an dem creutze lange.

2. Dann, als daß fest der jüden kam, JEsus sein jünger zu ihm nahm, Gar bald thät er ihn'n sagen: Des menschen sohn verrathen wird, Uns creutz geschlagen und geführt Zum tod in seinen tagen. In Simons haus ein frane kam, Viel köstlichs wasser zu ihr nahm, Thäts übern HErren gieſſen, Etlich der jünger murreten bald, JEsus die frone gar nicht schalt, Das thät Judam verdrieſſen.

3. Zum hohenpriester er sich fügt, Den HErren zu verrathen trügt, Nahm dreyßig p'ennig b'hende, Bald JEsus mit sein'n jüngern kam, Und aß mit ihn'n das osterlamm, Und thät daſſelbig enden. Er satzt uns auf ein testament, Sein tod zu b'denken bis ans end, Und wusch den jüngern die füße, Er bildt ihn'n für die liebe schon, Und wie sie ihn würden verlahn, Mit trost thät ers beſchlieſſen.

4. Darnach er an den Oelberg trat, In forcht und zittern er da bat, Ach bätet und thut wachen, Ein steinwurf bald er rührin gieng, Zu seinem Vater auch anfing, O Vater! thu hie machen, Daß dieser kelch hie geh von mir, Dann alle ding sind möglich dir, Doch, es geschehj dein wille. Solchs er zum drittenmale bat, So oft er zu sein'n jüngern trat, Sie schlieffen all in stille.

5. Er sprach: schlaft ihr in meinem leyd? Es ist genug, die stund ist b'reit, Des menschen sohn wird geben In hand der sünder, nun steht auf, Der mich verräth, der lauret drauf, Nun bätet ihr darneben. Als er noch redt, sieh, Judas kam, Ein grose schaar er mit ihm nahm, Mit spieſſen und mit stangen. Ein zeichen der verräther gab, Welchen ich küß, merckt eben ab, Den sollt ihr weislich fangen.

6. Als JEsus nun wust alle ding, Gar bald er ihn'n entgegen gieng, Und sprach zu ihn'n mit güte: Wen sucht ihr die mit solcher g'walt? JEsum sprach'n sie, und fielen bald zurück in ihrem wüten. Judas gab ihm den kuß behend, Der grausam hauff auf JEsum rennt, Und fingen ihn mit grimme. Petrus sein schwerdt auszucket recht, Hieb ab ein ohr des bischofs knecht, JESUS bald antwort't ihme.

7. Ficht nicht, steck ein das schwerdte dein, Soll ich den kelch nicht trincken mein, Den knecht macht er gesunde; Der hauff JEsum zu Hannas führt Und auch zu Caiphas da rührt Gefangen und gebunden. Petrus folgt in den hof hinein Durch den bekandten jünger sein, Läugnet dreymal den HErren. Der Bischof fragt JEsum stät, Sie suchten falsche zeugn und räth, Ihn zu verdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht, Der hohepriester zu ihm spricht: Was thust du darzu sagen? Ich b'schwör dich bey dem Gotte mein, Sag, bist du Christ, der Sohne sein? JEsus antwort't ohn zagen: Ich bins, und sag zu dieser zeit, Wer't ihr des menschen sohn weit In wolken seht kommen, Sitzen zur rechten GOttes sein, Der bischof zerriß das kleide sein, Und sprach: ihr habts vernommen.

9. Daß er gelästert GOtt so sehr, Er sprach: merckt auf, was wolt ihr mehr? Sie sprachen: er soll sterben, Und speyten in sein angesicht, Viel backenstreich auf ihn gericht, Mit lästerworten herben: Verdeckten ihm das antlitz sein, Und schlugen ihn mit fäusten drein, Sagten, wer hat dich g'schlagen? Am morgen früh der hauffe gar, Fragten JEsum mit mancher g'fahr, Thaten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihn Pilato b'hend, Als Judas saj, wonnaus es lend, Ward ihm die sach gereuen, Das geld er bald den priestern gab, und sprach: ich fehr gesündigt hab, Erkannte sein untreue, Er hencket sich und barst entzwey, Die hohenpriester beyderley, Rathschlagen um das gelde, Eins häfners acker kaufften sie, Den pilgern zum begräbniß hie, Als auch der Prophet melder.

11. Als JEsus vor Pilato stund, Erhub sich grosse klag ohn grund, Thaten ihn hoch verklagen: Dem kayser hat er widerthon, Und nennet sich ein GOttes Sohn, Verführt das volck all tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEsus aber kein antwort redt, Das nahm Pilatum wunder. Er schickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet sich auf ihn, Vermeynt zu sehn was b'sonder.

12. Als JEsus nun kein antwort gab Verachtet ihn Herodes drab, Schickt ihn Pilato wieder; Pilatus b'ruft die jüden, und sprach: Den menschen auch Herodes sah, Und achtet ihn für bieder. Ein gwohnheit ihr allwegen habt, Darinn ihr ein gefangen laht: JEsum will ich los geben. Sie schryen all mit lauter stimm: JEsum uns an das creutze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEsum geisseln ließ, Unter die schaar ins richthaus stieß, JEsus ein purpur truge, Aus dornen flochten sie ein cron, Die mußte durch sein haupte gehn, Mit ein'm rohr sie ihn schlugen. Und grüßten ihn ein könig mit spott, Speyten auch in sein angesicht koth, Sein heilges haupt auch schlugen. Pilatus sprach: seht an den mann, An dem ich kein args finden kan, Und hab nicht straffns fuge.

14. Sie schrien all mit lauter stimm: Creutzige, creutzge, den hinnim, Sonst bist nicht Kaysers freunde, Als nun Pilatus hört das wort, Satzt er sich an des richters ort, Wusch die händ, wolt seyn ohn sünde. Gab ihn'n den mörder Barrabam, Bald Jesum er zu creutzgen nahm, Nach ihrem falschen willen, Sein kleider sie anlegten ihm, Und führten ihn mit grossem grimm, Das creutz trug er mit stille.

15. Als sie nun giengen aus mit ihm, Zwungen Simon in ihrem grim̃ Daß er ihms creutz nachtrüge, Viel volcks und frauen weinten da, Bald JEsus sprach, als er sie sah: Thät sich zu ihnen biegen. Und sprach: weinet nicht über mich, Ihr töchter Sion, beweine sich Ein jedes und sein kinde, Ihr werdt noch sprechen: selig die Unfruchtbarn und die säugten nie, Vor forcht und quaal der sünde.

16. Sie kamen bald zur schedelstatt, Zween übelthäter man da hat, Die man ans creutz auch schluge, Zur lincken und zur rechten hand, Wie es die schrifft längst hat bekannt, JEsus bald sprach mit füge: Verzeih ihn'n vater, diese that, Keiner weiß, was er hie g'than hat. Pilatus thät auch schreiben, Hebräisch, Griechisch und Latein, JEsus ein König der Juden sein, Das thät die priest'r betrüben.

17. Als JEsus nun gecreutzget war, Sein kleider sie bald nahmen zwar, Und spielten drüber b'hende, Als JEsus da sein mutter sah, Darzu Johannem, bald er sprach, Weib, diesen ich dir sende. Diß ist dein Sohn, zum lünger spricht: Diß ist dein mutter, laß sie nicht. Bald er sie zu sich nahme. Die hohenpriester trieben spott. Auch andre viel lästerten GOtt, Bist du, der von GOtt kame?

18. Bist du nun GOttes lieber Sohn, Steig jetzt vom creutz, hilf dir davon. Das thäten auch die schächer, Doch einer sich zum andern kehrt, JEsus unschuld er ihn da lehrt, Sprach: JEsu, denck mein nachher, So du kommst in das reiche dein. Er sprach: heut wirst du bey mir seyn, Wohl in dem paradeise. Ein finstre ward zur sechsten stund, Um neune JEsus schry von grund, Mit lauter stimm und weise:

19. Mein GOtt, mein GOtt, wie läst du mich! Im spott brachten sie bald essig, Und gaben ihm zu trincken, Als JEsus den versuchet hät, Sprach er: vollbracht ist, das ich thät. Sein haupt ließ er da sincken. O vater! in die hände dein Befehl ich dir den geiste mein, Schrie er mit lauter stimme, Gab auf sein geist, der vorhang b'hend Im tempel riß entzwey zu end, Die felsen wichen ihme.

20. Das erdreich auch erzittert war, Die gräber wurden offenbar, Der hauptmann und sein g'sinde Sprachen: fürwahr, der fromme was, Und Gottes sohn diß zeuget das, Schlugen ihr herz geschwinde. Als sie den schächern brachn die bein, War JEsus todt, brachen ihm kein, Einer stach in sein seite, Es rann daraus wasser und blut, Ders hat gesehen, zeugets gut, Die schrifft zeugets auch weiter.

21. Nachdem, als nun der abend kam, Joseph, der fromme, JEsum nahm Vom creutz, ihn zu begraben, Darzu auch Nicodemus kam, Viel Aloes und Myrrhen nahm, Damit sie JEsum haben Gewickelt in ein leinwand rein, Da war ein grab in einem stein, In einem felsen neue, Darein sie JEsum legten schon, Thäten ein stein darüber thun, Und giengen hin mit reue.

22. Die Juden führten noch ein klag, Verhütens grab, am dritten tag JEsus stund auf mit gewalte, Auf daß er uns ja fromme mächt, Und mit ihm in sein reiche brächt Aus der sündlichen gstalte. Darum wir sollen frölich seyn, Daß unser seligmacher fein, Christus, hat überwunden Für uns der sünden grosse noth, Darzu die hölle und den tod, Und auch den teuff'l gebunden.

23. So laßt uns nun ihm danckbar seyn, Daß er für uns litt solche pein; Nach seinem willen leben, Auch laßt uns seyn der sünden feind, Weil uns GOtts wort so helle scheint, Tag und nacht darnach streben. Die lieb erzeigen jederman, Wie Christus hat an uns gethan, Mit sein'm leiden und sterben O menschen kind, betracht das recht, Wie GOttes zorn die sünde schlägt, Thu dich dafür bewahren.

XLVII. 47.

Mel. Freu dich sehr. o meine seele.

WOhl mit fleiß das bittre leiden, Und den tod, o mensch betracht, So für uns und alle heyden JEsus Christus vollenbracht, Dañ sein theur vergossen blut Löschet aus der höllen glut, Und erwirbet uns das leben, So wir vest an Christum gläuben.

2. Von

2. Von Jerusalem ihr herren Sprach Judas der zwölffen ein, Womit wolt ihr mich verehren, So will ich den HErren mein Euch verrathen in der nacht, Solchs die Juden frölich macht. Dreyßig silberling ihm gaben, Geld und guth der geitz will haben.

3. Zu Jerusalem im garten Christus bätet in der nacht, Seiner feinde thät er warten, Rieff den Vatter an mit macht: Abba, lieber vatter mein, laß mich überhaben seyn, Diesen kelch zu trincken stille, Doch gescheh allein dein wille.

4. Dreymahl JEsus also bätet, Angst und noth ergreiffet ihn, Ach! nun wachet doch und bätet, Bät't mit mir, ihr jünger mein. Meine seel zu dieser frist In den tod betrübet ist, Ach wie bin ich nun verlassen: HErr, mich züchtige mit massen.

5. Alle flammen aus der höllen Zu dem heyland schlagen ein, Schweiß und blut aus ihm thut quellen, GOttes zorn erschrecket ihn Alle sünd der gantzen welt Fühlet greiflich dieser held, Drum er mit dem tode ringet, Grosse lieb ihn darzu zwinget.

6. Bald sich krieges knecht einstellen, Judas der war ihr hauptmann, Her, her, her, ihr spießgesellen, Den ich küß, den greiffet an. Sey gegrüsset, meister mein: Kommst du, Judas, drum herein, Mich mit küssen zu verrathen? O der schnöden übelthaten!

7. Die gesandten JEsum griffen, Und mit stricken bunden hart, Seine jünger von ihm lieffen, Er allein mußt auf die fahrt. In des hohenpriesters-haus Gab man ihm den ersten stoß Mit lügen und backenstreichen, Mit schmäh wort und spötter-zeichen.

8. Simon Petrus seinen HErren Dreymal da verläugnen that, Doch thät er sich bald bekehren, Seine sünd bekennet GOtt. Aber Judas hencket sich, Als erwachet GOtt's gericht, Drum ein wurtzel alles bösen Ist der geitz mit seinem wesen.

9. Früh den morgen JEsum stellen Vor das peinlich hals-gericht, Die ihn billig loben sollen, Klagen ihn an mit gedicht. Solch Pilatus mercket bald, Der vom kayser hat gewalt Uber menschen blut und leben, Gerne los wolt er ihn geben.

10. Keine schuld ich an ihm finde, Sprach er zu den klägern sein, Ich vermercke keine sünde, So des todes würdig seyn. Weg und creutzige nur ihn, Weg, und creutzige nur ihn, Schrien sie mit grossem haufen, Dißmal soll er nicht entlaufen.

11. Drauf gegeisselt und gekröne Ward für uns der fr[illegible]m [illegible] Hart geschlagen und verhöhnet Von der schnöden krieges-rott, Daß die striemen schwitzen blut. Ach! in solche grosse noth Haben wir ihn bracht mit sünden, Unser sünd hat ihn verwundet.

12. Hoch ein creutze ward erhaben Auf dem berge Golgatha, Händ und füsse man durchgraben Hat man JESU Christ gethan, An das creutz geschlagen ist Unser heyland JEsus Christ, Mit schmerzen ward er beladen, Hohn und spott trug er zu schaden.

13. Schwartze finsterniß bedecket Berg und thal und alles land, Die natur die sonn erschrecket Vor der Juden sünd und schand. Vater in die hände dein Ich befehl die seele mein, Rieff JEsus mit lauter stimmen, Damit schiede er von hinnen.

14. Lob und preiß von ganzem hertzen Sag ich dir, o Gottes Sohn, Für den tod und alle schmertzen, Für die schwere paßion, Damit meine sündenlast Du von mir genommen hast, und mein straffe ausgestanden, Nun ich nimmer werd zu schanden.

XLVIII. 48.

HIlff GOtt, daß mirs gelinge, Du edler schöpfer mein, Die sylben, reimen zwinge, Zu lob dem namen dein. Daß ich mag frölich heben an Von deinem wort zu singen, HErr, du wollst mir beystahn.

2. Ewig dein wort thut bleiben, Wie Esaias meldt, In seinem buch thut schreiben, Eh wird vergehn die welt Und was GOtt selber je geschuff, Solt es alles verderben, Er thät kein widerruf.

3. JEsus, das wort des Vaters, Ist kommen in die welt, Mit grossen wunderthaten, Verkaufft um schnödes geld Durch Judam seiner jünger ein, Ward er in tod gegeben, JEsus, das lämmelein.

4. Nachdem sie hatten gessen, Vernehmt, das osterlamm, Da thät er nicht vergessen, Das brod in sein händ nahm, Sprach: ißt, das ist mein leichnam lind, Der für euch wird gegeben, Zur vergebung eurer sünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trincken Im wein sein blut so roth, Sein'n tod solt ihr verkünden, Paulus geschrieben hat: Wer würdig ißt von diesem brod, und trinckt aus diesem kelche, Der wird nicht sehn den tod.

6. JEsus wusch ihn'n ihr füsse Wohl zu derselben stund, [illegible] ten [illegible] Aus sein'm gi[illegible] [illegible]

7. Christus der HERR im garten,
Als er gebätet hat, Der Juden thät erwarten,
Von ihnen gebunden hart. Sie führten ihn zum richter dar, Gegeisselt und geerdnet, zum tod verurtheilt ward.
8. Hoch an ein creutz gehangen Der hochgebohrne fürst, Nach uns that ihn verlangen, Darum sprach er: mich dürst; Vernimm, nach unsrer seligkeit, Drum er ein mensch geboren Von einer reinen magd.
9. Mit seinem haupt geneiget Er seinen geist aufgab, Als nun Johannes zeiget, Er ward genommen ab Vom creutz ins grab ward er geleget, Am dritten tag erstanden, Wie er vor hat gesagt.
10. Und in denselben tagen JEsus sein jünger lehrt, Allein sein wort zu tragen, Predigen in aller welt: Wer glauben thut, und wird getauft, Der hat das ewig leben Durch Christum ihm erkauft.
11. Lucas thut gar schön schreiben Von seiner himmelfahrt, Doch allweg bey uns bleiben, Wie er versprochen hat. Vernimm, durch sein göttliches wort, Wider das kan nicht siegen Kein gwalt der höllen-pfort.
12. Ein tröster thät er senden, Das war der heilige Geist, Von GOtt, der thät sie lenken In wahrheit allermeist. Denselben wollt wir rufen an, Der wird uns nicht verlassen, Und uns treulich beystahn.
13. Laßt uns recht bitten alle, GOtt für die obrigkeit, Daß sie nach seinem gefallen Regieren land und leut, Sein wort befördern weit und breit, In kirchen und in schulen, Ganz lauter allezeit.
14. Ehr sey GOTT in seinem throne, Und Christo, seinem Sohn, Dem heilgen Geiste schone, Der woll uns beystand thun, Daß wir zu unsrer seligkeit Mit rechtem glauben kommen, Die Christus hat bereit.

XLIX. 49.

Christus, der uns selig macht, Kein böß hat begangen. Der ward für uns in der nacht Als ein dieb, gefangen, Geführt vor gottlose leut, Und fälschlich verklaget Verlacht, verhöhnt und verspeyt, Wie dann die schrift saget.
2. In der ersten tages-stund Ward er unbescheiden, Als ein mörder dargestellt Pilato, dem heyden, Der ihn unschuldig befand, Ohn ursach des todes, Ihn derhalben von sich sandt Zum König Herodes.
3. Um drey ward der Gottes sohn Mit geisseln geschmissen, Und sein haupt mit einer cron Von dornen zerrissen. Gekleidet zu hohn und spott, Ward er sehr geschlagen, Und das creutz zu seinem tod Mußt er selber tragen.
4. Um sechs ward er nackt und blos An das creutz geschlagen, An dem er sein blut vergoß, Bätet mit vielklagen. Die zuseher spotten sein, Auch die bey ihm hiengen, Bis die sonn auch ihren schein Entzog solchen dingen.
5. JEsus schrye zur neunten stund, Klaget sich verlassen, Bald ward gall in seinen mund Mit eßig gelassen. Da gab er auf seinen geist, Und die erd erbebet, Des tempels verhang zerriß, Und manch seiß zerklebet.
6. Da man hat zur vesper-zeit Die schächer zerbrochen, Ward JEsus in seine seit Mit ein'm speer gestochen, Daraus blut und wasser rann, Die schrift zu erfüllen, Wie Johannes zeuget an, Nur um unsert willen.
7. Da der tag sein ende nahm, Der abend war kommen, Ward Jesus vons creutzes stamm Durch Joseph genommen, Herrlich nach jüdischer art In ein grab geleget, Alda mit hütern verwahrt, Wie Matthäus zeuget.
8. O hilf Christe, Gottes sohn, Durch dein bitter leiden, Daß wir dir stets unterthan, All untugend meiden, Deinen tod und sein ursach Fruchtbarlich bedenken, Darzu, wir wohl arm und schwach, Dir danck-opfer schencken.

L. 50

Da JEsus an dem creutze stund, Und ihm sein leichnam ward verwundt, So gar mit bittern schmertzen, Die sieben wort, die JEsus sprach, Betracht in deinem hertzen.
2. Zum ersten sprach er gar süßiglich Zu seinem Vatr im himmelreich, Mit kräften und mit sinnen: Vergib ihnen Vatr sie wissen nicht Was sie an mir beginnen.
3. Zum andern denckt der grossen gnad Die GOtt am schächer bewiesen hat, Sprach er gar gnädiglich: Fürwahr, du wirst heut bey mir seyn In meines Vaters reiche.
4. Zum dritten g'denck seiner grossen noth, Laß dir die wort nicht seyn ein spott: Weib, schau dein sohn gar eben, Johannes, nimm dein'r mutter wahr, Sott ihr gar eben pflegen.
5. Nun merckets, was das viert wort was: Mich dürst so hart ohn unterlaß Schry GOtt mit lauter stimme. Das menschlich heyl thät er begehrn, Der nägl ward er empfinden.
6. Zum fünften denck der angst dabey, Mein GOtt, mein GOtt, am creutz er schrey, Wie hast du mich verlassen? Das elend, das ich leiden muß, Das ist groß über die massen.

1. Das sechste war ein kräftigs wort, Das mancher sünder auch gehört Aus sein'm göttlichen munde: Es ist vollbracht mein leiden groß, Wohl hie zu dieser stunde.
8. Zum sechenden ich meine seel, O Vater, in dein händ befehl, An meinen letzten zeiten, Weil sie jetzt von mir scheiden will, Und mag nicht länger seiden.
9. Wer Gottes wart'r in ehren hat, Und offt gedenckt der sieben wort, Deß will GOtt eben pflegen, Wohl hie auf erd mit seiner guad, Und dort in ewgen leben.

LI. 51.

O Lamm GOttes! unschuldig, Am stamm des creutzes geschlachtet :,: Allzeit ge und'n gedultig, Wiewohl du waren verachtet. All sünd hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen, Erbarm dich unser, o JEsu.
2. O Lamm Gottes unschuldig, ꝛc. Erbarm dich unser, o JEsu.
3. O Lamm Gottes unschuldig, ꝛc. Gib uns dein'n frieden, o JEsu.

LII. 52.

CHriste, du Lamm Gottes, Der du trägst die sünde der welt, Erbarm dich unser.
2. Christe, du Lamm Gottes, Der du trägst die sünde der welt, Erbarm dich unser.
3. Christe, du Lamm Gottes, Der du trägst die sünde der welt, Gib uns deinen frieden, Amen.

LIII. 53.

O Traurigkeit! O hertzeleid! Ist das nicht zu beklagen! Gottes Vaters einig kind Wird ins grab getragen.
2. O grosse noth! GOtt selbst ist todt. Am creutz ist er gestorben, Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.
3. O menschen-kind, Nur deine sünd Hat dieses angerichtet, Wie du durch die missethat Warest ganz vernichtet.
4. Dein bräutigam, Das Gottes Lamm Liegt hie mit blut beflossen, Welches er ganz mildiglich Hat für dich vergossen.
5. O süsser mund, O glaubens-grund, Wie bist du doch zuschlagen? Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.
6. O lieblichs bild, Schön, zart und mild, Du sehnlein der jungfrauen, Niemand kan dein heisses blut Sonder ren anschauen.
7. Holdselig ist Zu jeder frist, Der dieses recht bedencket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab versencket.
8. O JEsu du, Mein hülf und ruh, Ich bitte dich mit thränen: Hilf, daß ich mich bis ins grab Möge nach dir sehnen.

LIV. 54.

O Wir arme sünder, unser missethat, Darinnen wir empfangen und gebohren sind, Hat bracht uns all in solche grose noth, Daß wir unterworffen sind dem ewgen tod, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.
2. Aus dem tod wir konten durch unser eigen werck Nimmer werden errettet, die sünde war zu starck, Daß wir würden erlöst, so konts nicht anders seyn, Dann GOttes Sohn muß leiden des todes bittre pein, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.
3. So nicht wär gekommen Christus in die welt, Und an sich genommen unser arm gestalt, Und für unsre sünde gestorben williglich, So hätten wir müssen verdammt seyn ewiglich, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.
4. Solche grosse gnade und väterliche gunst hat uns GOtt erzeiget lauter und umsonst In Christo seinem Sohne, der sich gegeben hat In den tod des creutzes zu unsrer seligkeit, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.
5. Der sollt wir uns trösten gegen sünd und tod, Und auch nicht verzagen für der hellen glut, Dann wir sind errettet aus aller fährlichkeit, Durch Christum unsern HErren, gelobt in ewigkeit, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.
6. Darum wollt wir loben und dancken allezeit Dem Vatter und dem Sohne, und auch dem heiligen Geist, Und bitten, daß sie wollen b'hüten uns für gefahr, Und daß wir stetig bleiben bey seinem heilgen wort, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

LV. 55.

Mel. HErr Christ der einig Gottes.

O Mensch! wollest bedencken Mein bitter leyden groß: Ich will dir wieder schencken Das leben für den tod. Bey mir solt du verbleiben, Ich hab dir durch mein leyden Den himmel aufgethan.
2. Ich hab dich nicht erlöset Durch silber noch durch gold, Hat mich mein blut gekostet, Wie bist du dann so stoltz? Auf erd'n schätz zu erwerben, An deiner seelen verderben, Gab ich dir auch die lehr?
3. Wer zeitlich guth begehret, Für meine gütigkeit, Den soll der rost verzehren Und werden ihm ewig leyd. Wohl in des himels throne, Da findst du also schöne Den schatz der seligkeit.

4. Die ligen auf dem felde, Wie zierlich sie da stahn, Bezahlen nicht mit gelde Die schönheit, die sie han. Salomon in sein'm gwande War nicht gleich einem blate, Derselben blümlein eins.

5. Die vöglein in den lüften Sich freuen ihrer nest: Die füchse in den klüften Haben von mir die vest. Ich hab gar nichts behalten, Da mein haupt liegen konnte, Was g'brechen habt ihr nun?

6. Mein ist himmel und erde Und alls was drinnen ist, Mein volck zu fuß und pferde Hab ich geführt oha list, Wohl aus Egyptenlande In starckheit meiner hande. In das gelobte land.

7. Es sollen nicht auf morgen Die treuen diener mein Für speiß und kleider sorgen, Die sorg ist mein allein. Ich will euch all ernähren, Vorm hunger euch erwehren, Fürwahr, das glaubet mir.

8. Darum laßt euch genügen Am selben, was ihr han, Ich will euch wohl zufügen Eur nothdurft sonder wahn. Ihr solt gar nicht verzagen, Wann ihr am jüngsten tage Vorm Sohn des menschen stahn.

9. GOtt sey lob, preiß und ehre Gesagt in ewigkeit, Auch Christo unserm HErren, Der uns hat zugesagt Mit sein'm göttlichen munde, Zu helffen jeder stunde Zur ewgen seligkeit.

LVI. 56.

HErzliebster JEsu, was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld? in was für missethaten Bist du gerathen?

2. Du wirst verspeyt, geschlagen und verhöhnet, Gegeisselt und mit dornen scharf gecrönet, Mit eßig, als man dich ans creutz gehencket, Wirst du getränket.

3. Was ist die ursach aller solcher plagen? Ach meine sünden haben dich geschlagen! Ich, ach HErr JEsu! habe diß verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe! Der gute hirte leidet für die schaafe! Die schuld bezahlt der HErre, der gerechte, Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, Der böse lebt, der wider GOtt mißhandelt. Der mensch verwirckt den tod, und ist entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von füß auf voller schand und sünden, Bis zu der scheitel war nichts guts zu finden, Dafür hätt ich dort in der höllen müssen Ewiglich büssen.

7. O grosse lieb! o lieb ohn alle masse, Die dich gebracht auf diese marterstrasse: Ich lebte mit der welt in lust und freuden, Und du must leiden.

8. Ach! grosser König, gros zu allen zeiten, Wie kan ich gnugsam solche that ausbreiten? Kein menschlich hertze mag ihm diß ausdencken, Was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen sinnen nicht erreichen, Mit was doch dein erbarmung zu vergleichen, Wie kan ich dir dann deine liebes-thaten Im werck erstatten?

10. Doch, ist noch etwas, das dir angenehme, Wann ich des fleisches lüste dämpf und zähme, Daß sie aufs neu mein hertze nicht entzünden Mit alten sünden.

11. Weil aber diß nicht steht in eignen kräften, Dem creutze die begierden anzubeissen, So gib mir deinen geist, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine huld betrachten, Aus lieb an dich die welt für nichtes achten. Ich werde mich bemühen, deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein creutz nicht achten, keine schmach noch plagen, Nichts von verfolgung, nichts von todes-schmerzen Nehmen zu hertzen.

14. Diß alles, was für schlecht zwar ist zu schätzen, Wirst du es doch nicht gar bey seiten setzen; In gnaden wirst du diß von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wann dort, HErr JEsu, wird vor deinem throne Auf meinem haupte stehn ein ehren-crone, Da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und danck singen.

LVII. 57.

Mel, Werde munter, mein gem.

JEsus, deine tiefe wunden, Deine quaal und bittrer tod, Geben mir zu allen stunden Trost in leibs- und seelen-noth, Fällt mir etwas arges ein, Denck ich bald an deine pein, Die erlaubet meinem hertzen Mit der sünde nicht zu schertzen.

2. Will sich dann in wollust weyden Mein verderbtes fleisch und blut, So gedenck ich an dein leyden, Bald wird alles wieder gut, Kommt der satan, und setzt mir Heftig zu, halt ich ihm für Deine gnad und gnaden-zeichen, Bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein hertze führen Auf die breite wollust-bahn, Da nichts ist, als jubiliren, Alsdann schau ich emsig an Deiner marter centner-last, Die du ausgestanden hast. So kan ich in allen [illegible] Alle böse lust abtreiben.

A. 3a,

4. Ja, für alles, was mich kräncket,
Geben deine wunden Krafft, Wann
mein hertz hinein sich senckret, Krieg ich
neuen lebens-safft. Deines trosles
süßigkeit Wendt in mir das bittre
leid. Der du für mich bist gestorben,
Da du für mich bist gestorben.
5. Auf dich setz ich mein vertrauen,
Du bist meine zuversicht: Dein tod
hat den todzerhauen, Daß er mich kan
todten nicht. Daß ich an dir habe
theil, Bringet mir trost, schutz und
heyl, Deine gnade wird mir geben
Auferstehung, licht und leben.
6. Hab ich dich in meinem hertzen,
Du brunn aller gutigkeit, So em-
pfind ich keine schmertzen, Auch im
letzten kampff und streit. Ich verber-
ge mich in dich: Welch feind kan ver-
letzen mich? Wer sich legt in deine
wunden, Der hat glücklich über-
wunden.

LVIII. 58.

NUn gibt mein JEsus gute nacht:
Nun ist sein leiden vollenbracht:
Nun hat er seiner seelen-pfand Ge-
lieffert in seins Vatters hand.
2. Kommt, ihr geschöpfe, kommt herbey,
Und machet bald ein klag-geschrey,
Das grausam sey zur selben frist, Da
GOtt am creutz verschieden ist.
3. Des tempels zuhang trennet sich,
Das erdreich bebet furchtsamlich, Die
berge springen himmel an, Daß man
den abgrund schauen kan.
4. Die wolcken schreyen weh und ach,
Die felsen geben einen krach, Den
todten öffnet sich die thür, Und sie
gehn aus dem grab herfür.
5. So muß der HErr der herrlichkeit
Belautet werden dieser zeit, Als
man denselben in der still Hinab zur
ruhstatt bringen will.
6. Die weiber stehen zwar von fern,
Und wolten sehn den ausgang gern,
Doch wissen sie nicht, wie man wohl
Den leib zum grabe tragen soll.
7. Zuletzt begab sich in gefahr Jose-
phus, der ein rathsherr war, Der
Christum liebt, und wolte nicht, Daß
man ihn brächte fürs gericht.
8. Betrost ist ihm sein hertz und sinn,
Drum geht er zu Pilato hin, Begehrt
den leichnam JEsu Christ, Der ihm
auch nicht verwegert ist.
9. Bald kommt der Nicodemus auch,
Zu salben ihn nach altem brauch, Er
bringt der besten speccerey, Samt sau-
bern tüchern mancherley.
10. Da JEsus nun ist balsamirt,
Und fein auf todten-art geziert, Da
senckret man ihn sanfft hinab, Und
legt ihn in des Josephs grab.
11. Nun GOttes sohn, der uns er-
weckt, Wird selbst mit einem stein be-
deckt: O mensch, merck auch zu jeder
frist, Daß dir ein grab bereitet ist.
12. Was trotzet doch der arme staub?
Der würger selbst macht ihn zum
raub. Ach prange nicht du trüber koth,
Dann heut ein König, morgen todt.
13. Es wird vielleicht nicht balsamirt
Dein leichnam, noch so schön geziert,
Es ist genug, wann man ihn trägt,
und ehrlich in ein grabe legt.
14. Doch freue dich, o frommes hertz
Daß dich der sünden bittrer schmertz
Hinführo nicht betrüben kan, Die
selbst begrab der schmertzensmann.
15. Nur er thät deine bosheit ab, Und
nahm sie gäntzlich mit ins grab, Und
als er ward vom tod entfreyt, Da
bracht er mit gerechtigkeit.
16. Sterb ich nun gleich, was ist es
mehr? Steh ich doch auf mit pracht
und ehr, Im grabe bleibt der sünden
schlamm, Den ich aus dieser welt mit
nahm.
17. Mein Heyland hat in jener nacht
Den sabbath mit zuwegen bracht:
Der hüfft mir bald zur süssen ruh,
Indem ich thu die augen zu.
18. Hie leb ich aller unruh voll, Und
wann mans dannoch loben soll, So
heißt es gleichwohl, daß hiebey Nur
müh und angst gewesen sey.
19. So bald ich aber aus der lufft
Gebracht bin in die dunckle klufft, So
wohn ich sicher, still, behend, Und
all mein unglück hat ein end.
20. Heißt das nicht wohl ein grosser
ruhm, Mein grab wird mir zum heil-
thum, Dann Christus, der im
grab erwacht, Hat heilig auch mein
grab gemacht.
21. Bald kommt die liebe zeit herbey,
Wann uns der engel feld-geschrey
Macht munter, daß wir JEsum sehn,
Und zu des lammes hochzeit gehn.

LIX. 59.

JEsu, meines lebens leben, JEsu,
meines todes tod, Der du dich
für mich gegeben In die tiefste ele-
lenden noth, In das äusserste verderben,
Nur, daß ich nicht möchte sterben,
Tausend-tausendmal sey dir, Liebster
JEsu, danck darfür.
2. Du, ach! du hast ausgestanden Läs-
sterreden, spott und hohn, Speichel,
schläge, strick und banden, Du gerech-
ter Gottes Sohn, Nur mich armen zu
erretten Von des teuffels sündenk-
ketten. Tausend-tausendmal sey dir,
Liebster JEsu, danck darfür.
3. Du hast lassen wunden schlagen,
Dich erbärmlich richten zu, Um zu
heilen meine plagen, Und zu setzen
mich

mich in ruh. Ach! du hast zu meinem segen Lassen dich mit fluch belegen. Tausend-tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck darfür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, Dich mit grossem schimpf belegt, Gar mit dornen angekrönet: Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, Mir die ehren kron aufsetzen. Tausend-tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck darfür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, Zu vertreyben meine pein, Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich seute sicher seyn: Daß ich möchte trostreich prangen, Hast du sonder trost gehangen, Tausend-tausendmal sey du, Liebster JEsu, danck darfür.

6. Du hast dich in noth gestecket, Hast gelitten mit gedult, Gar den herben tod geschmecket: Um zu büssen meine schuld: Daß ich würde losgezählet, Hast du wollen seyn gequälet. Tausend-tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck darfür.

7. Deine demuth hat gebüsset Meinen stolz und übermuth, Dein tod meinen tod versüsset, Es kommt alles mir zu gut: Dein verspotten, dein verspeyen, Muß zu ehren mir gedeyen. Tausend-tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck darfür.

8. Nun ich dancke dir von hertzen, JEsu, für gesamte noth, Für die wunden, für die schmertzen, Für den herben bittern tod: Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tausendfaches plagen. Für dein ach und tiefe pein Will ich ewig danckbar seyn.

LX. 60.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r ꝛc.

WIr dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du für uns gestorben bist, Und hast uns durch dein theures blut Vor GOtt gemacht gerecht und gut.

2. Wir bitten dich, wahr'r mensch und GOtt, Durch dein heilig fünf wunden roth, Erlös uns von dem ew'gen tod, und tröst uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch für sünd und schand, Reich uns deine allmächtig hand, Daß wir im creutz gedultig seyn, Uns trösten deiner schweren pein.

4. Und draus schöpfen die zuversicht, Daß du uns werdst verlassen nicht, Sondern ganz treulich bey uns stehn Bis wir durchs creutz ins leben gehn.

LXI. 61.

O JEsu Christ, meins lebens licht, Mein heyl, mein trost, mein zuversicht, Auf erden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sünden last.

2. Ich hab vor mir ein schwere reiß, Zu dir ins himmlisch paradeiß, Da ist mein rechtes vaterland, Daran du dein blut hast gewandt.

3. Zur reiß ist mir mein hertz sehr matt, Der leib gar wenig kräfte hat, Allein mein seele schreyt in mir: HErr, hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärck mich durch das leyden dein, in meiner letzten todes-pein, Dein blutschweiß mich tröst und erquick, Mach mich frey durch dein band und strick.

5. Dein backen-streich und ruthen-strich, Die sünden-striemen mir abwisch, Dein hohn und spott, dein dornen-cron, Laß seyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durst und gallen-tranck mich lab, Wann ich sonst keine stärckung hab, Dein angst-geschrey komm mir zu gut, Bewahr mich für der höllen-glut.

7. Die heiligen fünf wunden dein, Laß mir rechte felslöcher seyn, Darein ich flieh als eine taub, Daß mich der höllisch weih nicht raub.

8. Wann mein mund nicht kan reden frey, Dein geist in meinem hertzen schrey: Hil, daß mein seel den himmel find, Wann meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wann mir der tod das hertz zerbricht: Behüte mich für ungebärd, Wann ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein creutz laß seyn mein wanderstab, Mein ruh und rast dein heiliges grab, Und die reine grabtücher dein, Laß meine sterbe-kleider seyn.

11. Laß mich durch deine nägel-mahl Erblicken die genaden-wahl, Durch deine aufgespaltne seit Mein arme seele heimgeleit.

12. Auf deinen abschied, HErr, ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau, Thu mir des himmels thür weit auf, Wann ich beschließ mein's lebens lauf.

13. Am jüngsten tag erweck mein leib, Auf daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, Welchs das erschröcklich urtheil spricht.

14. Alsdann mein leib erneure ganz, Daß er leucht wie der sonnen glantz, Und ähnlich sey dem klaren leib Auch gleich den lieben engeln bleib.

15. Wie werd ich dann so frölich seyn, Werd singen mit den engelein, Und mit der auserwählten schaar Ewig schauen dein antlitz klar.

Von

Von der siegreichen Auferstehung JEsu Christi.

LXII. 62.

Christ ist erstanden Von der marter alle, Deß solln wir alle froh seyn, Christ der will unser trost seyn, Kyrieleison.
2. Wär er nicht erstanden, So wär die welt vergangen, Seit daß er erstanden ist, So loben wir den HErren JEsum Christ, Alleluja.
3. Erstanden ist der heilge Christ, Der aller welt erlöser ist, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

LXIII. 63.

Christ lag in todes-banden, Für unser sünd gegeben :,: Er ist wieder erstanden, Und hat uns bracht das leben, Deß wir sollen frölich seyn, GOtt loben und ihm dancbar seyn, Und singen Alleluja, Alleluja.
2. Den tod niemand bezwingen kont, Bey allen menschen-kindern :,: Das machet alles unsre sünd Kein unschuld war zu finden. Davon kam der tod so bald, U. nahm über uns gewalt, Hielt uns in sein'm reich gefangen, Allel.
3. JEsus Christus wahr'r GOttes'sohn, An unser statt ist kommen :,: Und hat die sünde abgethan Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt, Da bleibet nichts dann tods-gestalt, Den stachel hat er verlohren, Allel.
4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod u. leben rungen :,: Das leben das behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen, Die schrift hat verkündigt das, Wie ein tod den andern fraß, Ein spott aus dem tod ist worden, Allel.
5. Hier ist das rechte osterlam, Davon GOtt hat geboten :,: Das ist hoch an des kreuzes-stamm In heisser lieb gebraten, Deß blut zeichnet unser thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würger kan uns nicht rühren, Allel.
6. So feyren wir das hohe fest Mit herzens frend und wonne :,: Das uns der HErr erscheinen läßt, Er ist selber die sonne, Der durch seiner gnaden glantz Erleuchter unsre hertzen ganz, Der sünden nacht ist vergangen, Allel.
7. Wir essen nun u. leben wol Im rechten oster-laden, Der alte sauerteig nicht soll Seyn bey dem wort der gnaden, Christus will die kost'e seyn, Und speisen unsre seel allein, Der glaub will keines andern leben, Alleluja.

LXIV. 64.

JEsus Christus unser heyland, Der den tod überwand, Ist auferstanden, Die sünd hat er gefangen, Kyriel.
2. Der ohn sünde war gebohrn, Trug für uns GOttes zorn. Hat uns versöhnet, Daß uns GOtt sein huld gönnet, Kyrieleison.
3. Tod sünd, teufel, leben und gnad, Alls in händen er hat, Er kan erretten Alle die zu ihm treten Kyrieleison.

LXV. 65.

Erstanden ist der heilige Christ, Allel. Der aller welt erlöser ist, Alleluja.
2. Und wär er nicht erstanden, Allel. So wär die welt vergangen, Alleluja.
3. Und seit daß er erstanden ist, Allel. Lobn wir den HErren JEsum Christ, Alleluja.
4. Es gingen drey heil'ge frauen, Allel. Des morgens früh im thauen, Allel.
5. Sie suchten den Herrn Jesum Christ, All. Der von dem tod erstanden ist, All.
6. Sie funden da zween engel schön, Allel. Die trösten die frauen lobesan, Alleluja. Engel.
7. Erschrecket nicht und seyd all froh, Allel. Dann den ihr sucht, der ist nicht da, Allel. Maria.
8. Ach engel, lieber engel fein, All. Wo sind ich doch den HErren mein? Allel. Engel.
9. Er ist erstanden aus dem grab, All. Heut an dem heilgen ostertag, Allel. Maria.
10. Zeig uns den HerrenJesum Christ, Allel. Der von dem tod erstanden ist. Allel. Engel.
11. So tret herzu und seht die statt, All. Da man ihn hingeleget hat, Allel. Maria.
12. Der HErr ist hin, er ist nicht da, Allel. Wann ich ihn hätt, so wär ich froh, Alleluja. Engel.
13. Seht an das tuch, darinn er lag, All. Gewickelt bis an dritten tag, All. Maria.
14. Wir sehens wohl zu dieser frist, Allel. Zeig uns den HErren JEsum Christ, Alleluja. Engel.
15. Geht hin ins Galiläisch land, All. Da findt ihr ihn, sagt er, zu hand, All. Maria.
16. Habt danck, ihr lieben engel fein, All. Nun wolln wir alle frölich seyn, Allel. Engel.
17. Geht hin, sagt das sanct Petro an, All. Und seinen brüdern lobesan, All. Maria zum Volck.
18. Nun singet all zu dieser frist, All. Erstanden ist der heilge Christ, Allel. Gemeine.
19. Deß solln wir alle frölich seyn, All. Und Christ will unser tröster seyn, All.

LXVI. 66.

Christ ist erstanden von dem tod, Er quickt aus aller angst und noth, Ein

König

König in allem lande, Zerrissen sind all bande, Herrlich ist jetzt sein schande.
2. Im glauben laßt uns zu ihm gahn, Es ist fürwahr kein falscher wahn, Er trägt noch seine wunden, Wahrhaftig ist er funden, Und treu an seinen freunden.
3. Wo ist nun der groß poch und zwang, Den der unglaub geübt hat lang: Christ war allein entschlafen, Mit seines wortes waffen Will er die welt jetzt straffen.
4. Sey wohlgemuth du kleine heerd In deiner trübniß hie auf erd, Du wirst auch überwinden, Gott hält ob seinen kindern Starck gnug ist er den feinden.
5. HErr JEsu Christ erweck uns all. Daß unser keins von dir abfall. Daß wir uns nicht versäumen, So du zu gricht wirst kommen, Und sammlen deine frommen.
6. Gib uns, daß wir in mittler zeit, Keiner den andern haß noch neid, Wir seynd all unnütz knechte, Und von einem argen g'schlechte, Wo uns nicht hilft dein g'rechte.

LXVII. 67.

ERschienen ist der herrlich tag Dran sich niemand gnug freuen mag, Christ unser HErr heut triumphirt, All seine feind gefangen führt, Allel.
2. Die alte schlang, die sünd und tod, Die hölt all jammer, angst und noth Hat überwunden JEsus Christ, Der heut vom tod erstanden ist, Alleluja.
3. Am sabbath früh mit specerey Kamen zum grab Marien drey, Daß sie salbten Marien sohn, Der vom tod war erstanden schon, Alleluja.
4. Wen sucht ihr da? der engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag. Hie seht ihr die schweiß-tüchelein, Geht hin, sagts bald den jüngern sein, Allel.
5. Der jünger forcht und hertzenleyd Heut wird verkehrt in eitel freud. So bald sie nur den HErren sahn, Verschwand ihr trauren, forcht und zagn. Alleluja.
6. Der HErr hielt ein freundlich gespräch Mit zween jüngern auf dem weg, Für freud das hertz im leib ihm'n brannt, Am brod-brechen ward er erkannt, Alleluja.
7. Unser Simson, der theure held/ Christus den starcken löwen fällt. Der höllen pforten er hinträgt, Dem teufel all sein gwalt erlegt, Alleluja.
8. Jonas im wallfisch war drey tag, So lang Christus im Grab auch lag, Dann länger ihn der tod kein stund In seinem rach'n behalten kunt, Allel.
9. Sein raub der tod mußt fahren lahn, Das leben siegt und gwann ihm an, Zerstört ist nun all seine macht. Christ hat das leben wiederbracht, All.
10. Heut gehen wir aus Egyptenland, Aus Pharaonis dienst und band, Und das recht osterlämmelein Wir essen heut im brod und Wein, All. Ija.
11. Auch essen wir die süssen brod, Die Moses Gottes volk gebot, Kein sauerteig soll bey uns seyn, Daß wir von sünden leben rein, Alleluja.
12. Der schlagend engl fürüber geht, Kein erstgeburt er bey uns schlägt, Unser thürschwell hat Christi blut Bestrichen, das hält uns in hut, Allel.
13. Die sonn, die erd, all creatur, Alls was betrübet war zuvor, Das freut sich heut an diesem tag, Da der welt-fürst darnieder lag, Alleluja.
14. Drum wir auch billig fröhlich seyn, Singen das alleluja fein, Und loben dich, HErr JEsu Christ, Zu trost du uns erstanden bist, Alleluja.

LXVIII. 68.

Im vorigen Thon.

AM sabbath früh Marien drey Kamen zum grab mit specerey, Als jetzt der helle tag anbrach, Und man die sonn aufgehen sah, Alleluja.
2. Wer wältzt uns von des grabes thür Den grossen stein, der liegt dafür? Alsbald sie aber kamen dar, Der stein davon gewältzet war, Alleluja.
3. Da giengen sie zum grab hinein, Und funden da die engelein Im grab sitzen zur rechten hand In einem langen weissen g'wand, Alleluja.
4. Sie erschrack'n sehr für dem gesicht Der engel antwort: forcht euch nicht Ihr sucht den gecreutzigten Christ, Vom tod er auf'rstanden ist, Allel.
5. Da sehet her, da ist die statt, An welcher er gelegen hat, So geht nun hin, und sagt's von stund Sein'n jüngern und thuts Petro kund, Alleluja.
6. In Galiläam sie heißt gehn, Da will der HErr sich lassen sehn, Zum grab sie giengen schnell hinaus, Es kam sie an ein furcht und grauß, All.
7. Wir dancken dir, HErr JEsu Christ Der du vom tod erstanden bist Und hast zerstört gewalt und macht, Und uns das leben wiederbracht, Alleluja.

LXIX. 69.

HEut triumphiret GOttes Sohn, Der von dem tod erstanden schon, Allel. Allel. Mit grosser macht und herrlichkeit, Deß danck'n wir ihm in ewigkeit, Allel. Alleluja.
2. Dem teu el hat er seine macht Zerstört, verheert in grosser kraft, Allel. Allel. Wie pflegt zu thun ein grosser held, Der seinen feind gewaltig fällt, Allel. Alleluja.
3. O süsser HErre JEsu Christ Der du der sünder heyland bist, All. Allel. Führ uns durch dein barmherzigkeit

Mit

Mit freuden in dein herrlichkeit, All. Alleluja.

4. Hier ist doch nichts dann angst und noth, Wer glaubet und hält dein gebott, Allel. Alleluja. Der welt ist er ein hohn und spott, Muß leiden oft ein schnöden tod, Allel. Alleluja.

5. Nun kan uns kein feind schaden mehr, Ob er gleich murrt, ist ohn gefähr, Allel. Alleluja. Es liegt im koth der arge feind, Dargegen wir GOtts kinder seynd, Allel. Alleluja.

6. Darfür wir danckeu allzugleich, Und sehnen uns ins himmelreich, All. Allel. Es ist am end, GOtt helf uns all, So singen wir mit grossem schall, Allel. Alleluja.

7. GOtt dem Vater im höchsten thron, Samt seinem eingebohrnen Sohn, Allel. Alleluja. Dem heiligen Geist zu gleicher weiß In ewigkeit sey lob und preiß, Allel. Alleluja.

LXX. 70.

Also heilig ist der tag, Daß ihn niemand mit lob'n erfüllen mag, Dann der einige GOttes sohn, Der die hölle überwand, Und den leidigen teuffel darin band, Damit erlöst der HErr die Christenheit, Das thät Christ selber, Kyrieleison.

LXXI. 71.

Im Thon: JEsu, meine freude.

Nun ist auferstanden, Aus des todes banden, GOtts- und menschensohn :,: Jesus hat gesieget, Daß nun alles lieget Unter seinem thron Alle feind So viel ihr seynd Hat er auf das haupt geschlagen, Ja gar schau getragen.

2. Daß er wollen sterben, War uns zu erwerben Heyl und seeligkeit :,: Nachdem diß geschehen, Dörfen wir nun sehen, Daß vor kurtzer zeit Er zwar sich Warhaftiglich In den tod um unser leben Hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, Daß von unsern sünden Noch was übrig sey :,: Weil der wieder kommen, Der sie übernommen: Ja, indem er frey, So ist nun Genug zu thun, Weil die zahlung just befunden, Keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun schaden Weil wir zu genaden Sind einmal gebracht? :,: Will der teuffel dräuen, Dörfen wir nicht scheuen, Sein verlohrne macht: Hier ist der, Vor welchem er Augenblicklich muß erbeben, Und hinweg sich heben.

5. Hölle, wilt du pochen? Der dich hat zerbrochen, Stellt sich lebend dar :,: Weil du nun gelassen Und nicht möchtest fassen Den, der bürge war, So hast du Fort immer zu Deines rechtes dich begeben, Wider unser leben.

6. Laß die zähne blecken, Und die händ ausstrecken Wider uns den tod :,: Dann sein pfeil und bogen Finden sich betrogen: Es hat keine noth. Ob er trift, Ists drum kein gift, Sondern muß mit seinen pfeilen Er vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet Wann mein geist anschauet, Daß noch in das grab Meine müde glieder Ich werd legen nieder Weil ich dieses hab, Daß mein hort Mir diesen ort Selbst mit seinem leibe weihe, daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind all wir Christen Dir und deinen lüsten Todt, o eitelkeit :,: Wie wir uns nun haben Lassen mit begraben Hier in dieser zeit, So wird er, Der grose Herr, Uns hervor auch mit sich führen, Und mit kronen zieren.

9. Daß diß sicher stehet Weil das haupt nun gehet Aus dem Grab heraus :,: Müssen auch die glieder Sonder zweifel wieder Aus dem todten-haus Wann jetzund Die liebe stund Ihnen wieder gibt das leben, Zu ihm sich begeben.

10. O der grossen freude! Wer wolt nun das kleide Dieser sterblichkeit :,: Nicht getrost ablegen? Weil ja doch hingegen Nach so kurtzer zeit JEsus Christ bereitet ist, Ihn zu kleiden mit der sonne In der himmels-wonne.

LXXII. 72.

JEsus meine zuversicht, Und mein heyland ist im leben :,: Dieses weiß ich, soll ich nicht darum mich zufrieden geben, Was die lange todes-nacht mir auch für gedancken macht.

2. JEsus der mein heyland lebt, Ich werd auch das leben schauen :,: Seyn wo mein erlöser schwebt, Warum solte mir dann grauen? Lässet auch ein haupt sein glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hofnung band Zu genau mit ihm der unden :,: Meine starke glaubens-hand Wird in ihm gelegt befunden, Daß mich auch kein todes-bann Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch, und muß daher Auch einmal zu aschen werden :,: Das gesch ich, doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut Mich umgeben, wie ich gläube :,: Gott wird werden angeschaut Dann von mir im diesem leibe, Und in diesem fleisch werd ich JEsum selben ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht Wird ihn meinen heyland kennen :,: Ich, ich selbst, kein fremder nicht Werd in seiner liebe brennen. Nur die schwachheit um u. an Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie kränket, seufzt und flieht, Wird dort frisch und herrlich gehen :,: Irdisch werd ich ausgesät Himmlisch

werd ich auferstehen. Hier geh ich natürlich ein, Nachmals werd ich geistlich seyn.

3. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus tragt euch meine glieder :,: Gott nicht statt der traurigkeit, Sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, Wann die zeit gekommen erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

4. Lacht der finstern erden-kluft, Lacht des todes und der höllen :,: Dann ihr solt euch durch die luft Eurem heyland zugesellen, Dann wird schwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt Von den lüsten dieser erden :,: Und euch dem schon jetzt ergebt, Dem ihr beygebracht solt werden. Schickt das herze da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

LXXIII. 73.

Röslich wollen wir Halleluja singen :,: Aus hitziger begier unsers hertzens springen. Sein gnad vertilget hat All unsre sünde. In ihm haben wir Reiche schätz gefunden.

2. Alles, was lebt auf erden, soll Gott loben :,: Reichlich ist sein gnad über uns erhoben, Freud, leben, stärck und kraft Hahn wir erwehrt, Höll, tod, des teufels macht Ist durch ihn verderbet.

3. Gott sagt gnade zu allen, die ihm vertrauen :,: Trost, hülf schickt er zu den'n, so auf ihn bauen, Best steht und treulich hält, Ohn list und trügen, Wie sein wort vermeldt, Dann er kan nicht lügen.

4. GOtt sey lob gesagt und seinem eingen Sohne :,: Heiligen Geist GOTT von art, gleich in einem throne, Von anbeginn er war, Bleibt bis ans ende, Alle welt siehet ihn klar, HERR, von uns nicht wende.

Von der frölichen Himmelfahrt unsers Heylandes.

LXXIV. 74.

Christ fuhr gen himmel, Da fandt er uns hernieder Seinen wahren heilgen Geist, Damit tröst er die Christenheit, Kyrieleison.

2. Wär er nicht hingangen Der tröster wär nicht kommen, Seit daß er hingangen ist, So habn wir den geist durch JEsum Christ, Alleluja.

3. Gen himmel fuhr der heilge Christ, Der aller welt ein heyland ist, Alleluja, Allel. Allel. Alleluja.

LXXV. 75.

Auf diesen tag bedencken wir, Daß Christ gen himmel gefahren :,: Und danckn GOtt aus höchster begier, Mit bitt, er woll bewahren Uns arme sünder hie auf erd, Die wir von wegen mancher gefahrd, Ohn hoffnung habn kein troste, Allel. Alleluja.

2. Drum sey GOtt lob, der weg ist gemacht, Uns steht der himmel offen :,: Christus schleust auf mit grosser pracht Vorhin war alls verschlossen. Wers glaubt, des hertz ist freudenvoll, Darbey er sich dann trösten soll, Dem Herren nachzufolgen, Allel. Alleluja.

3. Wer nicht folgt u. sein willen thut, Dem ist nicht ernst zum HErren :,: Dann er wird auch vor fleisch und blut Sein himelreich versperren. Am glauben liegts, soll der seyn recht, So wird auch gwiß das leben schlecht Zu GOtt im himmel gerichtet, Allel. Alleluja.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, Bis wir den Vater finden :,: Und fliehen stets der welte bahn, Thun uns zu GOttes kindern: Die sehn hinauf, der Vater rab, An treu und lieb geht ihnen nichts ab, Bis sie zusammen kommen, Allel. Alleluja.

5. Daß wird der tag erst freudenreich Wann uns GOtt zu ihm nehmen :,: Und seinem Sohn wird machen gleich, Als wir dann jetzt bekennen, Da wird sich finden freud und muth, In ewigkeit beym höchsten guth, GOtt woll, daß wirs erleben, Allel. Alleluja.

6. Ehr sey dem HErren JEsu Christ, Der für uns ist gestorben :,: Und wieder auferstanden ist, Des Vaters huld erworben. Daß wir nun nicht in Adams fall Umkommen und auch sterben all, Sondern das leben erben, Alleluja, Alleluja.

LXXVI. 76.

Nun freut euch GOttes kinder all, Der HErr fährt auf mit grossem schall, Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit heller stimm.

2. Die engel und all himmels-heer Erzeigen Christo göttlich ehr, Und jauchzen mit frölichem schall, Das thun die lieben engel all.

3. Da unser Heyland JEsus Christ, Wahrer GOttes sohn, mensch worden ist, Deß freuen sich die engel sehr, Und gönnen uns gern solche ehr.

4. Der HErr hat uns die stätt bereit, Da wir sölln bleibn in ewigkeit. Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit heller stimm.

5. Wir sind erben im himmelreich, Wir sind den lieben engeln gleich, Das sehn die lieben engel gern, Und danckn mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth, Der satan, sünd und ewger tod, Allsamt zu schanden worden sind, Durch GOttes und Marienkind.

7. Den heilgen Geist sendt er herab Auf daß er unsre hertzen lab, Und uns tröst durch

durch das göttlich wort, Und uns behüt fürs teufels mord.
8. Also baut er die Christenheit Zur ewigen freud und seligkeit, Allein der glaub an JEsum Christ Die recht erkenntniß GOttes ist.
9. Der heilig Geist den glauben stärkt, Gedult und hoffnung in uns würckt, Erleucht und macht die hertzen fest, Und uns in trübsal nicht verläßt.
10. Was uns die göttlich majestät Am heiligen creutz erworben hat, Das theilet uns der heilig Geist, Darum er unser lehrer heißt.
11. Der Vater hat den Sohn gesandt, Der Sohn wird anders nicht erkannt, Dann durch den heilgen Geist allein, Der muß die hertzen machen rein.
12. So manche schöne GOttes-gab Bringt uns der heilge Geist herab Und uns fürm satan wohl bewahrt, Solchs schaft des HErren himmelfahrt.
13. So danket nun dem lieben HErren, Und lobet ihn von hertzen gern, Lobsinget mit der engel chör, Daß man es in dem himmel hör.
14. GOtt Vater in der ewigkeit, Es sagt dir deine Christenheit Groß ehr und danck mit höchstem fleiß, Zu allen zeiten lob und preis.
15. HErr JEsu Christe GOttes sohn, Gewaltig, herrlich, prächtig, schön, Es danket dir deine Christenheit Von nun an bis in ewigkeit.
16. O heiliger Geist, du wahrer GOtt, Der du uns tröst in aller noth, Wir rühmen dich, wir loben dich, Und sagen dir danck ewiglich.

LXXVII. 77.

Im Th. Erschienen ist der herrlich tag.

1. ALs vierzig tag nach ostern warn, Und Christus war gen himmel fahrn, Beschied er sein' jünger auf einen berg, Vollendt hat er sein amt und werck, Alleluja.
2. Er sprach: all ding erfüllet sind, Die man von mir geschrieben findt In propheten und Mosis lehr, Die schrift er ihnen auslegte klar, Allel.
3. Also, sprach er, hats müssen seyn, Daß Christus litt des todes pein, Und must wieder vom tod aufstehn, Durch creutz und tod in sein reich gehn, Allel.
4. Im himmel ist mir all gewalt Gegeben auf erden gleicher gestalt, Deß sollt ihr meine zeugen seyn. Solchs wird mein geist euch lehren fein, Alleluja.
5. Geht hin und predigt in mein nam Vergebung der sünd jedermann. Tauft und lehrt alle völcker gleich, Und samlet mir ein ewges reich, Alleluja.
6. Wer gläubet und sich tauffen läßt, Derselb die seligkeit empfaht, Wer aber nicht gläubt, wird verdammt. Macht solchs in aller welt bekant, Allel.
7. Alls was ihr von mir habt gehört, Mit fleiß dasselb sie halten lehrt, Ich will bey euch seyn bis ans end, Wartet bis ich mein Geist euch send, Alleluja.
8. Darnach hub auf der HErr sein händ, Gesegnet sie, und schied behend Von ihnen, und fuhr in himmel hoch, Elend die jünger sahn hernach, Allel.
9. In weissen kleidern standen da Zween männer, die sagten also: O ihr männer von Galilä, Was seht ihr viel gen himmel hie? Alleluja.
10. Dieser JEsus ist aufgenommen In himmel, und wird wieder kommen, Gleichwie er auffuhr von euch jetzt, Zus Vaters rechten er nun sitzt, Alleluja.
11. Sein reich hat er gefangen an, Alls muß ihm nun seyn unterthan, Durchs wort er selbs sein kirch regiert, Mit gaben er sie schmücket und ziert, Allel.
12. Wie er nun in die höh auffuhr Oeffnet er uns die himels-thür, Die gfängnis mit sich gfangen führt, Ohn end er nun herrschet und regiert, Alleluja.
13. Am jüngsten tag er zum gericht Wird kommen, und ausbleiben nicht. Sein schäflein er absondern wird Von böcken, der getreue hirt, Alleluja.
14. Auf dein zukunft mit hertzensbegir Und seufzen, HErr Christ hoffen wir, Komm, lieber HErr, erlös uns schier, Hol uns aus dem elend zu dir, Allel.

LXXVIII. 78.

Mel. Erstanden ist der heilig Christ.

1. GEn himmel aufgefahren ist, Alleluja, Der könig der ehren JEsus Christ, Alleluja.
2. Er sitzt zur rechten GOttes hand, Alleluja, Herrscht über himmel und alle land, Alleluja.
3. Nun ist erfüllt was g'schrieben ist, Alleluja, Im psalmen von dem HErren Christ, Allelujah.
4. Nun sitzt beym HErren Davids HErr, Allel. Wie zu ihm gesprochen hat der HErr, Allelujah.
5. Nun danket dem HErren JESU Christ, Alleluja, Der heut zum himmel gefahren ist, Alleluja.
6. Lob sey der heilgen Dreyfaltigkeit, Alleluja, Von nun an bis in ewigkeit, Alleluja.

LXXIX. 79.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. FReut euch, ihr Christen alle, Der sieges-fürst JEsus Christ, Gen himmel fährt mit schalle, Weil er erstanden ist; Erlöset uns von pein, Den teufel überwindet, Mit GOtt uns recht verbindet. Wer wolt nicht frölich seyn?
2. Die jünger Christi sehn Recht gottes-

fürchtiger art:,: Mit grossem wunder ansehen Des HErren himmelfahrt: Die reinen geisterlein Dem höchsten verzagen, GOtt lobsingen, Mit hupfen und mit springen Geleiten Christum hinein.

3. GOtt Vater, hoch im throne, In seiner herrlichkeit:,: Den sohn empfahet schone Mit schmuck und ehren bekleidt: Zur rechten hand ihn stellt, Daß er ohn end regiere, Und weislich alles führe, Mächtig in aller welt.

4. Insonderheit den frommen Die besten gaben sendt:,: Die hoch vom himmel kommen Sich ihnen selbst verpfändt, Den weg der wahrheit weißt, Daß sie zu GOttes ehren An allen orten lehren, Schenckt ihn'n den heilgen Geist.

5. Uns hast du nicht verlassen Du wirst auch bey uns seyn:,: Uns trösten aus ermassen, Dein wort erhalten rein: Hilf uns zu jeder frist, Daß wir in kurzen jahren Mit dir gen himmel fahren, Du liebster JEsus Christ.

LXXX. 80.

Im Th. Allein GOtt in der höh sey.

Allein auf Christi himmelfahrt Mein nachfahrt ich thu gründen:,: Allein auf seine hülf ich wart, Und bitt, er woll mir senden Sein himmlische gnaden rab, Daß ich der welt mag sagen ab, Und was droben ist, suchen.

2. Weil er gen himmel sich gewendt, Das irrdische verlassen:: Mein herz auch nirgends ruhe findt, Es will nun diese strassen Zur himmlischen ruh, feind und ehr, Wo Christus ist sein haupt und HErr, Dabey will es auch ruhen.

3. Ach laß, HErr Christe, mich die gnad Von dein'r auffahrt empfangen:,: Daß mein herz hie die nachfahrt hab, Bis daß ich werd erlangen Das himmelfahrn mit seel und leib, Dir zu ehren und mir zur freud: So will ich dir lobsingen.

Pfingst-Gesänge.

LXXXI. 81.

Nun bitten wir den heiligen Geist Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte An unserm ende, Wann wir heimfahren aus diesem elende, Kyrieleison.

2. Du werthes licht gib uns deinen schein, Lehr uns JEsum Christum erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben Dem treuen Heyland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland, Kyriel.

3. Du süsse lieb, schenck uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst, Daß wir uns von herzen Einander lieben, Und im friede auf einem sinne bleiben, Kyrieleison.

4. Du höchster tröster in aller noth, Hilf, daß wir nicht fürchten schanden noch tod, Daß in uns die sinnen Nicht wird verklagen, Kyrieleison.

LXXXII. 82.

Komm, GOtt schöpfer heiliger Geist, Besuch das herz der menschen dein Mit gnaden sie füll, wie du weist, Daß sie dein geschöpf vorhin seyn.

2. Dann du bist der tröster genannt, Des allerhöchsten gabe theur, Ein geistlich salb an uns gewandt, Des lebens brunnen, lieb und feur.

3. Zünd uns ein licht an im verstand, Gib uns ins herz der liebe brunst Das schwach fleisch in uns dir bekannt, Erhalt vest durch dein kraft und gunst.

4. Du bist von gaben siebenfalt Der finger an GOttes rechten hand, Des vaters wort gibst du gar bald, Mit zungen frey in alle land.

5. Des feindes list treib von uns fern, Den frieden schaff bey uns dein gnad, Daß wir dein'm leiten folgen gern, Und meiden unser seelen schad.

6. Lehr uns den vater kennen wohl, Darzu JEsum Christ seinen Sohn, Daß wir des glaubens werden voll, Dich beyder Geist recht zu verstohn.

7. GOtt Vater sey lob, und dem Sohn, Der von den todten auferstund, Dem tröster sey dasselb gethan, In ewigkeit und alle stund.

LXXXIII. 83.

Komm, heiliger Geist, HErre GOtt, Erfüll mit deiner gnaden gut, Deiner gläubigen herz, muth und sinn, Dein brünstig lieb entzünd in ihn'n. O HErr, durch deines lichtes glanz Zu dem glauben versammlet hast Das volk aus aller welt zungen, Das sey dir, HErr, zu lob gesungen, Halleluja, Halleluja.

2. Du heiligs licht, edler hort, Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von herzen Vater ihn nennen. O HErr, behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Dann JEsum Christ mit rechtem glauben, Und ihm aus ganzer macht vertrauen, Hallel. Halleluja.

3. Du heilige brunst, süsser trost, Nun hilf uns frölich und getrost In deinem dienst beständig bleiben, Die trübsal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein kraft uns bereit, Und stärck des fleisches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen, Hallel. Halleluja.

LXXXIV. 84.

Mel. O mensch, bewein dein sünde.

Jauchz' erd und himel dich ergell Die wunder GOttes mit freuden erzehl, Die er heut hat begangen:,: An sein'm tröst-

trostlosen häuflein klein, Das saß mit still friedsam in ein, Mit g'bät hat, groß verlangen: Daß es getauft würd mit dem Geist, Der kam einsmahls mit feuersgneist, Mit g'tös und starkem winde, Das haus erfüllt er überall, Die zungen sah man in dem saal Zertheilt, sie redten g'schwinde.

2. Sich thät ganz auf des himmelsschrein, Man meynt, sie wären voller wein, All welt thät sich verwundern: Mit andern zungen redten sie all, Lobten Gotts große thaten mit schall, Der Geist thät sich ermuntern: Daß sie sich machten auf den plan, Zu lehren Christum singen an, Wie er der HErr wär worden: Und daß man solt von sünd abstahn, Auf sein'n namen sich taufen lahn, Das war der Christen-orden.

3. O wie ein gnadreich jubelsjahr! In dem uns jetzt wird offenbar Die lösung Gotts auf erden: Der hätt geht durch die ganze welt Daß uns der lieb Gott nicht mit geld noch keinm zeitlichen werthe Erlöser hat vons teuffels ruth, Sondern mit seins Sohns tod und blut, Der hats reich eingenommen. Sein Geist schickt er vons Vaters hand, Deers siegel seyn soll und das pfand, Daß wir nachkommen sollen.

4. O HErr, nun gib, daß uns auch sind Im fried und g'bät der seelenwind, Weh hin der sünden-glaube: Von unserm gmüth und üll das haus Dein'r heilgen gmein, das werk machaus, Daß aufgeh rechter glaube, Und unser zung ganz feurig werd, Redt nichts, dann dein lob hie auf erd, Und was den nächsten bauet. Brenn aus den rost der alten haut, Daß wir werden dein' neue braut, Irrt nicht, ob dem fleisch grauet.

5. Wir habn gehört dein wort jetzt lang, Welches doch nur ist ein anfang Des glaubens, der dich ehret: Dein fels ist gepflanzt und gewässert wohl, Darum man dich jetzt bitten soll Daß solch gut werd gemehret: Und du dein segen mildiglich Von oben reichen gnädiglich, Und gebst seligs gedeyen, Daß wir stark werden durch dein Geist, Sonst sind wir träg, schwach, wie du weist, Der Vater woll uns zeihen.

LXXXV. 85.

Brunquell aller güter, Herrscher der gemüther, Lebendiger wind :,: Stiller aller schmertzen, Dessen glanz und kertzen Mein gmüth entzündt, Lehre meine schwache saiten Deine kraft und lob ausbreiten

2. Starker Gottes-finger Fremder sprachen-bringer, Süsser herzenssaft: Tröster der betrübten, Flamme der verliebten, Aller athems kraft, Gib mir deine brunst und gaben, Dich von herzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der seelen, Laß mich in der hölen Deiner lieblichkeit, Ruh und zuflucht finden, Laß mich von den winden Trüber noth befreyt, Komm herfür, o gnaden-sonne, Küsse mich mit trost und wonne.

4. Theure Gottes-gabe Komm, o kom, mich labe, Sieh ich bin verschmacht: Komm, o mein verlangen, Kom mein lieb, gegangen, Dann mein hertze lacht, Wird von neuem ganz erquicket, Wann es, labsal, dich erblicket.

5. Wie ein hirschlein gehnet Sich nach wasser sehnet Wann es wird gejagt: So pflegt mein gemüthe, HErr, nach deiner güte, Wann es wird geplagt, Tief zu seufzen, und im dürren Nach dir, reicher strom, zu girren.

6. Wahrer menschen-schöpfer, Unsers thones töpfer, GOtt von ewigkeit: Zunder keuscher liebe, Gib, daß ich mich übe Auch im creutz und leid, Alles dir anheim zu stellen, Und mich tröst in allen fällen.

7. Führe meine sachen, Meinen schlaf und wachen, Meinen tritt und gang: Glieder und gesichte, Daß mein ann gedichte, Daß mein schlecht gesang, Wandel, werck und stand für allem Dir, o Vater, mög gefallen.

8. Laß den sohn der hölen Nicht mit listen fällen Meiner tage lauf :,: Nimm nach diesem leiden Mich zur himmels-freuden, Deinen diener, auf, Da soll sich mein mund erheben, Dir ein Alleluja geben.

LXXXVI. 86.

Im Thon: JEsu, meine freude, ꝛc.

Ursprung wahrer freuden, Komm in meinem leiden, Und erfreue mich :,: Strafe meine sünden, Doch daß ich mag finden, Daß du kräftiglich Dich in mir, O werthe zier, Hast ergossen, daß dein lieben Ich hier aus mag üben.

2. Laß nicht lieb erkalten In mir, sondern halten Meines HErren wort :,: Lehre mich ergründen Diß wort, laß mich finden Hier an meinem ort, Werthes licht, was mir gebricht, Doch laß mich in meinem klagen Gleichwol nicht verzagen.

3. Auch wollst du in zeiten Mich beitsam leiten Alle wahrheit ein :,: Daß ich möge kämpfen Ritterlich und dämpfen Was mir bringet pein: Wann die sünd Auf mich wird geschwind Ihren stachel schiesst, mich stärcke, Daß ich tröst vermercke.

4. Wann ich nun soll sterben Und mein fleisch verderben, Da verlaß mich nicht :,: Trit mir an die seite, Hilf daß ich so streite, daß ich ins gericht Ja

sicht komm, O mache fromm Mich, daß in in diesem leben Blos mög hiernach streben.

LXXXVII. 87.

Im Th. Durch Adams fall ist ganz, ꝛc.

HErr Gott ist das rechte jubelfest Der kirchen angegangen :,: Daran ein glantz sich sehen läßt Des Geistes, den empfangen Der jünger schaar, welch offenbar Von diesem himmels-regen Benetzet ist. Dis, o mein Christ, Kan hertz und muth bewegen.

2. Auf, meine seel, auf, und vernimm, Wie hoch in allen gassen, Gehöret wird die freuden-stimm: Euch ist die sünd erlassen, Nun seyd ihr frey, Es sind entzwey Der höllen starke ketten, Ein sünder kan Vor jedermann Jetzt auf den schauplatz tretten.

3. Nun wird das evangelium Auf einem wunder-wagen, Des werthen Geistes weit herum Geführet und getragen. O welch ein schatz, Der seinen platz Bey frommen seelen suchet, Wer den nicht nimmt, Und ihm zustimmt, Bleibt ewiglich verfluchet.

4. Hierauf schaut man des glaubens gold, Hier wird man frey von sünden, Hier läßt ein reicher gnaden-hold Sich überflüßig finden: Hier ist das brod, So in der noth Kan unsre seelen laben, Hier finden sich Vor dich und mich Viel tausend schöne gaben.

5. Heut hat der grosse Himmels-HErr Herolden ausgesendet, Schaut seine tapfre prediger, Die haben sich gewendet An manchen ort, Da klingt ihr wort: Thut buß, ihr leut auf erden, Dis ist die zeit, Welch euch befreyt, Und lässet selig werden.

6. Es läßt die wunder-schöne braut Sich hören auf den wegen, Sie tritt hervor und schreyet laut, Da kommt nun euer segen. Macht auf die thür, Jetzt geht herfür Der Geist mit pracht u. ehren, Der will in euch Sein herrlichs reich Erbauen und vermehren.

7. Seht, hier ist lauter trost und licht, Seht, hier sind gnaden-zeichen, Hier darf kein Christ sich fürchten nicht, Hier muß der satan weichen, Des höchsten mund Macht einen bund Mit juden und mit heyden, Trotz jedermann, Nun nichts uns kan Von GOttes liebe scheiden.

8. O grosser tag, o güldner tag, Desgleichen nie gesehen, O tag, davon man sagen mag, Daß wunder sind geschehen Im himmelreich, Als auf zugleich Hier unten auf der erden GOtt fähret auf, Des Geistes lauf Muß uns hienieden werden.

9. Der jünger zungen gleichen sich Der schallenden posaunen, Ihr haupthaar brennen wunderlich, Das volck will schier erstaunen. Es bricht heraus In ihrem haus Ein wort von grossen thaten, O welch ein glantz, Der himmlisch glantz, Ist auf dis volck gerathen.

10. Es lassen sich laut, feur und wind Voll wunders sehn und hören, Welch, ob sie wol nicht einig sind Hie niemand doch verkehren: Des windes kraft Hat nur geschafft, Daß sich die schwachen stärcken, Wer ihn nur hat, Kan trost und rath In allen trübsal mercken.

11. O süsser tag! nun wird der geist Vom himmel ausgegossen, Der Geist, der uns der welt entreißt, Und uns als reichs-genossen, Der sterbligkeit So gar befreyt, Zu JEsu läßet kommen, Ach würd ich bald Auch dergestalt An diesen ort genommen!

12. O guter Geist, regiere doch Mein hertz, daß ich dich liebe, Daß meine seel im sünder-joch Hinfort sich nimmer übe. HErr, laß mich bald Des feuers gwalt, Das himmlisch heißt, empfinden, Und alle noth, Ja selbst den tod Durch solches überwinden.

LXXXVIII. 88.

Im Th. Was wilt du dich betrüben. JEuch ein zu deinen thoren, Sey O meines hertzens-gast :,: Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren hast, O hochgeliebter Geist, Des vaters und des sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden, Und schmecken deine kraft, Die kraft, die uns von sünden Hülf und errettung schafft. Entsündge meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht, Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht, Und in der tauf erstickt, Als wie in einer fluthe, Mit dessen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilge öle, Dadurch gesalbet ist Mein leib und meine seele, Dem HErren JEsu Christ Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum könig, den in nöthen GOtt schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, Wie man recht bäten soll, Dein bäten wird erhöret, Dein singen klinget wohl, Es steigt zum himmel an: Es steigt, und läßt nicht abe, Bis der gebolen habe, Der allein helfen kan.

6. Du bist ein Geist der freuden, Von trauren hältst du nicht, Erleuchtest uns im leiden Mit deines trostes licht Ach ja, wie manches mahl, Haß du mit süssen worten Mir aufgethan die pforten Zum gülnen himmels-saal.

7. Du bist ein Geist der liebe, Ein freun-

freund der freundlichkeit, Wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, zanck, haß, neid und streit. Der feindschaft bist du feind, Wilt, daß durch liebesflammen Sich wieder vereinet thun zusammen Die voller zwietracht seyn.

8. Du, HErr, hast selbst in händen Die gantze weite welt, Kanst menschenhertzen wenden, wie dir es wohl gefällt, So gib doch deine gnad Zum fried und liebes-banden, Verknüpf in allen landen, Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und steure Dem herzleid auf der erd, Bring wieder und erneure Die wohlfahrt deiner heerd! Laß blühen, wie zuvorn, Die länder, so verheeret, Die kirchen, so zerstöret Durch krieg und feuers-zorn.

10. Beschirm die policeyen, Bau unsers fürsten thron, Daß er und wir gedeyen, Schmücke als mit einer kron Die alten mit verstand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit gottesfurcht und tugend Das volck im ganzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubens-zier, Die häuser und die güther Mit segen für und für: Vertreib den bösen geist, Der dir sich widersetzet, Und was dein hertz ergötzet, Aus unserm hertzen reißt.

12. Richt unser gantzes leben Allzeit nach deinem sinn, Und wann wirs sollen geben Ins todes rachen hin: Wanns mit uns hie wird aus, So hilf uns wohl sterben, und nach dem tod ererben Des ewigen lebens haus.

LXXXIX. 89.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

O Du allersüßte freude! O du allerschönstes licht :,: Der du uns in lieb und leide Unbesuchet lässest nicht: Geist des Höchsten, höchster fürst, Der du hälst und halten wirst Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, Die ein mensche nennen kan, Wann ich dich erwünscht und habe, Geb ich alles wünschen an: Ach! ergib dich, komm zu mir In mein hertze, das du dir, Da ich in der welt gebohren, Selbst zum tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des himmels throne Wie ein regen ausgeschütt't, Bringst vom Vater und dem Sohne Nichts als lauter segen mit: Laß doch, o du werther gast, GOttes segen, den du hast Und verwalt'st nach deinem willen, Mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weis und voll verstandes, Was geheim ist, ist dir kund, Zählst den staub des kleinsten sandes, Gründst des tiefen meeres-grund. Nun du weist auch zweifels frey, Wie verderbt und blind ich sey, Drum gib weisheit, und für allen, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läßt dich finden, Wo man rein und sauber ist, Fleuchst hingegen schand und sünden, Wie die tauben stanck und mist. Mache mich, o gnaden-quell! Durch dein waschen rein und hell, Laß mich stehen, was du fliehest, Gib mir was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein schäflein pfleget, Frommes hertzens, sanftes muths, Bleibst im lieben unbeweget, Thust uns bösen alles guts: Ach verleih, und gib mir auch Diesen edlen sinn und brauch, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wohl zufrieden, Wann du mich nur nicht verstößst, Bleib ich von dir ungeschieden, Ey so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein eigenthum, Ich versprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage allein deine, Was dir deinen ruhm benimmt, Ich will, daß mein hertz annehme Nur allein was von dir kömmt. Was der satan will und sucht, Will ich halten als verflucht: Ich will seinen schnöden wegen Mich mit ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärckest, Und mir treulich stehest bey, Hilf, mein helfer, wo du merckest, Daß mir hülfe nöthig sey. Brich des bösen fleisches sinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben, Wann ich sincke, sey mein stab, Wann ich sterbe, sey mein leben, Wann ich liege, sey mein grab, Wann ich wieder auferstehe, Ey so hilf mir, daß ich geh Hin, da du in ewgen freuden Wirst dein auserwählten weyden.

XC. 90.

OEs heilgen Geistes reiche gnad, Die hertzen der Apostel hat Erfüllt mit seiner mildigkeit, Geschenckt der sprachen unterscheid.

2. Die Christus hat zuvor gesendt Und heissen gehn an der welt end, Zu predgen in allen zungen Das rein wort alten und jungen.

3. Sagend zu ihnen: nehmet wahr Den heiligen Geist jetzt offenbar, Erläßt die sünd den gläubigen, Behaltts den unbußfertigen.

4. Da ihr gleich vor der obrigkeit Müßt stehn mit grosser fährlichkeit, So kümmert euch darum nicht sehr, Wie ihr verantwort meine lehr.

5. Der Geist wird geben euch zur stund Verstand, und öffnen euch den mund,

Daß

Daß euch kein list noch gwalt so groß,
Von meines worts bekäntnüß stoß.
6. Drum preiset des trösters wohlthat
Der alle ding erschaffen hat, Der sünd
und irrthum von uns wendt, Die
flamm der lieb ins hertze sendt.

Von der heiligen Dreyeinigkeit.

XCI. 91.

DEr du bist drey in einigkeit:;:
Ein wahrer GOtt von ewigkeit,
Die sonn mit dem tag
von uns weicht, Laß uns leuchten dein
göttlich licht.
2. Des morgens, GOtt! dich loben
wir:;: Des abends auch wir dancken
dir, Unser armes lied rühmet dich
Jetzund immer und ewiglich.
3. GOtt Vater, dem sey ewig
ehr :;: GOtt Sohn, der ist der einig
HErr, Und dem tröster heiligen
Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

XCII. 92.

GOTT der Vater, wohn uns bey,
Und laß uns nicht verderben,
Mach uns aller sünden frey, Und hilf
uns selig sterben, Vor dem teufel uns
bewahr, Halt uns bey vestem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus
hertzensgrund vertrauen: Dir uns
lassen gantz und gar, Mit allen rechten Christen, Entfliehn des teufels
listen, Mit waffen Gottes uns rüsten.
Amen, amen, das sey wahr, So singen wir Alleluja.
2. JESU Christ, du treuer hort,
Führ uns auf rechter straassen, Der
du bist des Vaters wort, Darauf wir
uns verlassen, Du hast uns durch deinen tod Das ewig reich erworben,
Du bist das licht und leben, Vom
Vater uns gegeben. Du bist unser
himmel-brod, Gerechtigkeit und
weisheit, Du bist das haupt der
Christen, Der fried, der weg, die
wahrheit, Von Maria geboren bist,
Gelobet seyst du, JEsu Christ.
3. Heilger Geist, die dritt person
Der gottheit gleicher ehren, Mit
dem Vater und dem Sohn, Wollst
uns den glauben mehren. Dich uns
Christ beym Vater hat Durch seinen tod erworben, Erschein uns mit
genaden, So wird das wort gerathen:
Hilf, daß sich zu Christ dem HErrn
Die arme leut bekehren, Du kanst
von Christ recht lehren, Dem bösen
satan wehren. Alleluja singen wir,
Hilf uns heilger Geist zu dir.

XCIII. 93.

JEsaia dem propheten das geschah,
Daß er im geist den HErren sitzen
sah, Auf einem hohen thron in hellem
glantz, Seines kleides saum den chor
erfüllet gantz. Es stunde zween Seraph
bey ihm daran, Sechs flügel sah er einen jeden han, Mit zween bedeckten
sie ihr antlitz klar, Mit zween bedeckten sie die füsse gar, Und mit den andern zween sie flogen frey, Gegenander rufften sie mit grossem Geschrey:
Heilig ist GOtt der HErre Zebaoth,
Heilig ist GOtt der HErre Zebaoth,
Heilig ist GOtt der HErre Zebaoth,
Seine ehr die gantze welt erfüllet hat.
Von dem geschrey zittert schwell und
balcken gar, Das haus auch gantz voll
rauchs und nebels war.

XCIV. 94.

DReyeinigkeit, der gottheit wahrer
spiegel, O licht vom licht, als
dessen allmacht flügel sich um und
um durch diesen erdkreis streckt, Und
alle welt mit seinem schirm bedeckt.
2. Wir loben dich, so bald die sonn
erwachet, Und wann sie jetzt den
späten abend machet: Was lebt und
webt auf dieser erden weit, Ist alles,
HErr, zu deinem dienst bereit.
3. O reicher schatz, o unumschränckets
wesen, Wer hat wohl je die heimlichkeit gelesen? O tiefer brunn, o
unerforschter pracht, Wie groß, ach
GOtt! wie groß ist deine macht?
4. Wer kann doch hier, HErr, deine
weg erfinden? Wie solt ein mensch
wohl dein gericht ergründen? Nur
weg, vernunft, nur weg, nur weg
mit dir, Dein witz der ist gar viel
zu schlecht allhier.
5. Nur immer hin, nur hin mit deinem dichten, Du kanst dich nicht in
GOttes weisheit richten: Wo GOtt
nicht selbst dich unterweisen wird, So
bleibest du verlohren und verirrt.
6. Drum lehr uns, HErr, o lehr uns
ohne trennen, In einem drey, in
dreyen eins erkennen. Ach lehr uns doch
GOtt Vater, Sohn und Geist, Daß
du ein GOtt in drey personen heist.
7. Sih, daß von mir diß wort bey uns
stets klinge, Von ihm, durch ihn,
in ihm sind alle dinge. Dem grossen
GOtt sey ehr in ewigkeit, Ja, amen,
ja, singt alle Christenheit.
8. Dein nam ist groß, dein reich HErr,
in uns wohne, Dein will uns zwing,
ernähr uns und verschone, Versuchung
steur, erlös aus böser zeit, Dein ist
das reich, die kraft und herrlichkeit.

XCV. 95.

GOtt sey uns gnädig und barmhertzig, Und geb uns seinen göttlichen segen.
2. Er lasse uns sein antlitz leuchten,
Daß wir auf erden erkennen seine wege.
3. Es segne uns GOtt, unser GOtt, Es
segne

segne uns GOtt, und geb uns seinen frieden.
4. Lob und preiß sey GOtt dem Vater und dem Sohne, Und dem heiligen Geiste.
5. Wie es war von anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Am Tag Johannis des Täuffers.

XCVI. 96.

Im Th. Nun welche die ihr, ꝛc.

GEbenedeyet sey GOtt der HErr, Des Israels der höchste, Dann er hat b'sucht und geschickt her, Daß er sein volck erlöste. Hat aufgericht, Wie man jetzt sicht, Von Davids haus das horen Der seligkeit, Den sündern b'reit, Die darzu sind erkohren.
2. Vor langer zeit hats zugesagt Durch den mund der propheten, Zu retten sie er ist bereit, Von den feinden aus nöthen, Von hassers hand Sie allesammt, Wie er dann hat verheissen, Barmherzigkeit Weit ausgebreit, Den völckern ist geleistet.
3. Er hat gedacht an seinen bund, Dem Abraham geschworen, Dadurch dann auch ein jeder stand Von Gott aus forcht erkohren, Von feindes kraft An GOtt behaft, Mit heilger forchten streben, In grechtem sinn, Ganz frey dahin, Dieweil er hat das leben.
4. Und du vielseliges kindelein, Wirst GOttes prophet genennet, Dann sein vorgänger solt du seyn, Auf daß er wird erkennet. Zur seligkeit Auch werd bereit Sein volck dahin die strasse, Wann er leg ab Ihr missethat, Macht sie so quitt und lose.
5. Durch sein barmherzigkeit das g'schicht, Die oben rab sich leitet, Darinn gar bald den trost ersicht Der jämmerlich lag g'breitet In finsternis Und todes-biß, Darin so gar ohn muthe, Drum unser fuß nicht schlipfen muß Auf friedens-strassen gute.

Am Tag Mariä Heimsuchung.

XCVII. 97.

MEine seel erhebt den HErren, Und mein geist freuet sich Gottes meines heylandes.
2. Dann er hat seine elende magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle kindes-kind.
3. Dann er hat grosse ding an mir gethan, Der da mächtig ist, Und deß name heilig ist.
4. Und seine barmherzigkeit währet immer für und für, Bey denen, die ihn fürchten.
5. Er übet gewalt mit seinem arm, Und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres hertzens sinn.
6. Er stösset die gewaltigen vom stuhl, Und erhebet die niedrigen.
7. Die hungrigen füllet er mit gütern, Und lässet die reichen leer.
8. Er denket der barmherzigkeit, Und hilft seinem diener Israel auf.
9. Wie er geredt hat unsern vätern, Abraham und seinem samen ewiglich.
10. Lob und preiß sey GOtt dem Vater und dem Sohn, Und dem heiligen Geiste.
11. Wie es war im anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Am Tage Michaelis des Erz Engels.

XCVIII. 98.

HERR GOTT, dich loben alle wir, Und sollen billig dancken dir Für dein geschöpf der engel schon, Die um dich schweben in deinem thron.
2. Sie glänzen hell und leuchten klar, Und sehen dich ganz offenbar, Dein stimm sie hören allezeit, Und sind voll göttlicher weisheit.
3. Sie feyren auch und schlafen nicht Ihr fleiß ist auch dahin gericht, Daß sie, HErr Christe, um dich seyn, Und um dein armes häuflein.
4. Der alte drach und böse feind, Für neid, haß und für zorne brennt, Sein datum steht allein darauf, Wie von ihm werd zertrennt dein hauf.
5. Und wie er vor hat bracht in noth Die welt, führt er sie noch in tod, Kirch, wort, gesetz, all ehrbarkeit, Zu tilgen ist er stets bereit.
6. Darum kein rast noch ruh er hat, Brüllt wie ein löw, sucht früh u. spat, Legt garn und strik, braucht falsche list Daß er verderb, was christlich ist.
7. Indeß wachet der engel-schaar, Die Christo folgen immerdar, Und schützen deine Christenheit, Wehren des teufels listigkeit.
8. An Daniel wir lernen das, Da er unter den löwen saß, Deßgleichen auch dem frommen Loth Der engel half aus aller noth.
9. Dermassen auch des feuers-glut Verschont, und keinen schaden thut, Den knaben in der heissen flamm, Der engel ihn'n zur hülfe kam.
10. Also schützt Gott noch heut zu tag, Fürm

Fürm übel und für mancher plag Uns durch die liebe engelein, Die uns zu Wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, Und dancken dir, GOtt, ewiglich, Wie auch der lieben engel schaar, Dich preisen heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollst allzeit Dieselben lassen seyn bereit, Zu schützen deine kleine heerd, So hält dein göttlich wort im werth.

XCIX. 99.

GRoß = Fürst hoher Cherubinen, Erbherr starcker Seraphinen, Zehnmahl hundert tausend stehen Um dich her, dein antlitz sehen, Tausend tausendmahl noch mehr Dir erzeigen lob und ehr.

2. Es ist ja nicht zu ergründen, Menschen-Freund, wer kan erfinden, Warum du so hoch uns achtest, Unserm heyl so sehr nachtrachtest, Da wir staub und aschen sind, Leichter noch als leichter wind.

3. Du befiehlest deinen thronen, Deiner engel, daß sie wohnen Bey uns, stündlich uns behüten Für des satans list und wüten, Daß sie, wie Elias brod Bringen uns in hungers noth.

4. Es muß uns ihr schutz umringen, Wie den Loth, aus Sodom bringen, Wie den Petrum aus den ketten, Uns wie Daniel erretten, Als er rings umschlossen war Von der grimmgen löwen-schaar.

5. Für so grosse wunder-güte Soll mein hertz und mein gemüthe, Meine zunge dir lobsingen, Farren ihrer lippen bringen, Dir soll, o gedrittes Ein, Ewig danck gesaget seyn.

6. Laß noch ferner uns begleiten, Grosser HErr, zu allen zeiten, Deine starcke himmels = helden, Frohen trost im creutz anmelden: Laß sie von uns weichen nicht, Wann uns hülf und schutz gebricht.

7. Hilf, daß sie so lang uns dienen, Bis im himmel wir mit ihnen, Dein so grosses lob erklingen, Heilig! heilig! heilig! singen, Und dann ewig für und für bleiben, grosser GOtt, bey dir.

C. 100.

ES stehn für GOttes throne, Die unsre diener sind, Der in seinm lieben Sohne Liebt aller menschen kind, Daß er auch nicht der einen Veracht will han, so klein es Auch jemals ist gebohren.

2. Sie sehn sein angesichte, Und hahn in guter acht, Was er ihn'n auszurichten Befiehlet tag und nacht, Da sind die lieben engel Geschwind, regen ihr flügel Zu fahren hin und her.

3. Wo Christen-leute wohnen In häusern groß und klein, Da sie selber nicht können Für feinde sicher seyn, Wo nicht ein englisch lager Umher wird aufgeschlagen, Mit steter hut und wach.

4. Solches hat Loth erfahren, Auch Abram mit seinm knecht, Isaac bey vierzig jahren, So nahm Rebeccam recht, Jacob sah auf der leitern Die boten Gottes klettern Auf und ab allzumal.

5. Elias war entschlafen, Ein engel weckt ihn auf, Elisa kriegt zu schaffen: Viel engel warten drauf: Erschienen auch den hirten, Und grosse freuds lehrten, Daß Christ gebohren wär.

6. Bey dieses kindes wiegen Der Joseph schlafen lag, Ein feind wolt ihn bekriegen, Ein engel es ihm sagt: Zog mit in ferne lande: Das soll in seinem stande Glauben ein jeder Christ.

7. Auch Lazari des armen, Wann gleich der tod ihn nimmt, Will sich der HErr erbarmen, Die engel ihm bestimmt, Die ihn gen himmel bringen, Dem laßt uns alle singen, Ewiges lob und preiß.

Andrer Theil.

In welchem verfasset Die Catechismus = Gesänge.

CI. 101.

DGOTT, du höchster gnadenhort, Verleih, daß uns dein göttlich wort Von ohren, so zu hertzen dring, Daß es sein kraft und schein verbring.

2. Der einig glaub ist diese kraft, Der steif an JESU Christo haft. Die werck der lieb sind dieser schein, Dadurch wir Christi jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch, lieber HErr! Daß wir durch deinen Geist je mehr In dein'm erkänntniß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

CII. 102.

Im Th. O mensch bewein dein sünde.

HERR GOtt, dein treu mit gnaden leist, Und schick herab dein heilgen Geist, Der uns die wahrheit lehre, Und gib verstand, gmüth, sinn und hertz, Daß uns dein wort nicht sey ein scherz, Ja ganz zu dir bekehre. O GOtt, dein gnade uns beweiß, Daß sich wohl schick zu deinem preiß All unser thun und lassen. Was hindern mag, dasselbig wend, Was fördern mag, das gib behend, Zu wandeln deine strassen.

2. Und zeuch uns wohl, HErr, bey der zeit, Wir wissen nicht, was alter geit, Auch nicht wie viel der tagen: Zucht, glauben, forcht, fried, lieb und treu, Lehr uns dein Geist, der uns mach neu, Das woll er nicht versagen. Er b'hüt allzeit für falscher lehr, Der bösen weit auch treulich wehr, Damit sie uns nicht blende. HErr, theil aus dein barmhertzigkeit, Zeig uns dadurch die seligkeit, Und hilf mit gnad zum ende.

3. Dem HErren GOtt vom himmelreich GOtt Vater und dem Sohn deßgleich, Lob, ehr und preiß wir sagen, Darzu auch dem heiligen Geist, Der uns sein trost u. gnade leist, Daß wir ja nicht verzagen, Die der gottlos verfolgt und plagt Und von eim land zum andern jagt, Weil sie ehrn deinen namen, So hilf, HErr GOtt, in dem elend, Daß sie bleibn bständig bis ans end, Durch JEsum Christum, Amen.

CIII. 103.

GEzeuch so bitten wir dich, HErr, Bestätt und stärck die wahre lehr In unsern hertzen allen, Dann das ist wahr, wie bös wir sind, Begehren wir doch deine kind Zu seyn, und dir zu gfallen.

2. So zeig nun GOtt dein gnad und gunst, Erfüll das hertz mit wahrer brunst Der liebe und des glaubens, Daß wir mögen, wie dirs gefällt, Das leben schliessen, und der welt Gar bald zum end urlauben.

CIV. 104.

DIß sind die heilgen zehn gebot, Die uns gab unser HERRE GOTT, Durch Mosen, seinen diener treu, Hoch auf dem berge Sinai, Kyrieleison.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, Kein götter solt du haben mehr: Du solt mir gantz vertrauen dich, Von herzengrunde lieben mich, Kyriel.

3. Du solt nicht führen zu unehrn Den namen Gottes deines HErrn: Du solt nicht preisen recht noch gut, Ohn was GOtt selber redt und thut, Kyriel.

4. Du solt heiligen den siebenden tag, Daß du u. dein haus ruhen mag: Du solt von deinm thun lassen ab, Daß GOtt sein wercke in dir hab, Kyriel.

5. Du solt ehrn und gehorsam seyn Dem vater und der mutter dein, Und wo dein hand ihm dienen kan, So wirst du langes leben han, Kyrieleis.

6. Du solt nicht tödten zorniglich, Nicht hassen noch selbst rächen dich: Geduld haben und sanften muth, Und auch dem feinde thun das gut, Kyriel.

7. Dein eh solt du bewahren rein, Daß ja dein hertz kein ander meyn, Und halten keusch das leben dein, Mit zucht und mäßigkeiten fein, Kyriel.

8. Du solt nicht freylen gelt noch gut, Nich: wuchern jemands schweiß noch blut Du solt aufthun dein milde hand Denen armen in deinem land, Kyriel.

9. Du solt kein falscher zeuge seyn, Nicht lügen auf den nächsten dein, Sein unschuld solt auch retten du, Und seine schande decken zu, Kyriel.

10. Du solt deins nächsten weib und haus Begehren nicht, noch etwas draus, Du sollt ihm wünschen alles gut, Wie dir dein hertze selber thut, Kyrieleison.

11. Die gbot all uns gegeben sind Daß du dein sünd, o menschen-kind, Erkennen solt, und lernen wohl, Wie man vor GOtt recht leben soll, Kyriel.

12. Das helf uns der HErr JEsus Christ, Der unser mittler worden ist; Es ist mit unserm thun verlohrn Verdienen doch nur eitel zorn, Kyriel.

CV. 105.

MEnsch, willt du leben seliglich, Und bey GOtt bleiben ewiglich, Solt du halten die zehn gebot. Die uns geboten unser GOtt, Kyrieleison.

2. Dein GOtt allein und HErr bin ich, Kein ander Gott soll irren dich. Trauen soll mir das hertze dein, Mein eigen reiche solt du seyn, Kyrieleison.

3. Du solt mein namen ehren schon, Und in der welt mich rufen an. Du solt heilgen den sabbath-tag, Damit ich in dir würcken mag, Kyrieleison.

4. Dem vater und der mutter dein Solt du nach mir gehorsam seyn, Niemand tödten, noch zornig seyn; Und deine ehe halten rein, Kyriel.

5. Du solt ein'm andern stehlen nicht, Auf niemand falsches zeugniß dicht. Dein's nächsten weib auch nicht begehrn, Und all sein gutes gern entbehrn, Kyrieleison.

Vom Christlichen Glauben.

CVI. 106.

WIr glauben all an einen GOtt, Schöpfer himmels und der erden, Der sich zum Vater geben hat, Daß wir seine kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib u. seel auch wohl bewahren; Allen unfall will er wehren, Kein leid soll uns widerfahren. Er sorget für uns, hüt und wacht, Es steht alles in seiner macht.

Wir glauben auch an JEsum Christ, Seinen sohn u. unsern HErren, Der ewig bey dem Vater ist, Gleicher GOtt von macht und ehren, Von Maria, der Jungfrauen, Ist ein wahrer mensch geboyren, Durch den heilgen

Geist

Geist im glauben, Für uns, die wir warn verlohren, Am creutz gestorben, und von dem tod Wied'r auferstanden ist durch GOtt.

Wir glauben auch an heilgen Geist, GOtt mit vater und dem sohne, Der allen blöd'n ein tröster heist, Uns mit gaben zieret schone, Die gantze Christenheit auf erden, Hält in einem sinn gar eben. Hier all sünd vergeben werden, Das fleisch soll auch wieder leben, Nach diesem elend Ist bereit Uns ein leben in ewigkeit.

CVII. 107.

Wir glauben all an einen GOtt, Vater allmächtigen Schöpfer Himmels und der erden.

Und an JEsum Christum, seinen sohn, Unsern einigen HErren, Der empfangen ist vom heiligen Geiste, Geborhren aus Maria der Jungfrauen, Gelitten unter Pontio Pilato, Gecreuziget, gestorben und begraben. Abstieg zu höllen. Am dritten tag auferstanden von den todten, Und fuhr gen himmel, Sitzt zu der rechten Gottes des allmächtigen Vaters. Von dannen er zukünftig ist, zu richten Die lebendigen und die todten.

Wir glauben an heiligen Geiste, Eine heilige Christliche kirche, Gemeinscha't der heiligen, Ablaß der sünd, Auferstehung des fleisches, Nach diesem leben ein ewges leben, Amen.

CVIII. 108.

Ich glaub an GOtt den Vater, den allmächtigen Schöpfer himels und der erden. Und an JEsum Christum seinen einigen sohn, Unsern HErren, Der empfangen ist vom heiligen Geist, Gebohren aus Maria der Jungfrauen, Gelitten unter Pontio Pilato, Gecreuziget, gestorben und begraben, Abgestiegen zu der höllen. Am dritten tag erstanden ist von den todten, Aufgestiegen zu den himmeln, Sitzet zu der rechten GOttes des Vaters des Allmächtigen Von dannen er künftig ist, zu richten die lebendigen und die todten. Ich glaube auch an den heiligen Geist, Eine heilige Christliche kirche, Gemeinschaft der heiligen, Ablaß der sünden, Auferstehung des fleisches, Und ein ewiges leben, Amen.

Von der Schöpfung.

CIX. 109.

Im eigenen Thon.

Oder: Freu dich sehr, o meine seele.

Schöpfer himmels und der erden, Vater, Sohn und heilger Geist:: Aus nichts läst du alles werden, In sechs tagen, da du heist Himmel, wasser und die erd, Auch was drinnen geht und fährt, Herfürgehen, dir zum lobe, Uns zum nutzen und zur probe.

2. Da die erde war bedecket Mit dem wasser, und darzu In der finsterniß verstecket, Lag in ihrer ersten ruh, Sprachst du GOtt, es werde licht, Da der erste tag anbricht. Die gewässer durch die veste Theilt der andre tag aufs beste.

3. Als am dritten tag die erden Wards geschieden von dem meer, Mußten bäum und kräuter werden, Die hernach sich mehrten sehr. Sonne, mond und sternenlicht An dem vierten tag anbricht, Welche allzeit müssen machen Nacht und tag zum schlaf und wachen.

4. Nun der fünfte tag muß bringen Fisch und thiere in dem meer, In der luft zugleich muß singen Das geschwinde vögel-heer. Alle thiere, würm und vieh Schaffst du GOtt, zum sechsten hie, Daß der mensch sehr reiche gaben Durch dein allmacht könte haben.

5. Laß uns auch nach unserm bilde Menschen machen, Sprachst du Gott: Welche über zahm und wilde Thiere herrschen bis zum tod. Da der mensch geschaffen war, Bließt du ihm den athem dar, Und machst ihm zu einem weibe Seine rippe aus dem leibe.

6. Diese beyde ausgezieret Mit gerecht- und heiligkeit, Mit verstand, wie sichs gebühret Waren rechte GOttes-leut, Deinem bilde gleich gesinnt, Und der mensch, dein liebes kind, Konte ohne sünd und sterben Deine seligkeit ererben.

7. Also wurde nun formiret Alle diese creatur, Auch mit segen ausgezieret, Auf daß deiner weisheit spur, Deine macht und majestät, Jedermann vor augen hätt, Dich zu kennen und zu loben, Dich zu lieben hier und droben.

8. Nun so laß dein lob erschallen, Meine seele, deinem GOtt Der das leben gibt uns allen, Und dazu das liebe brod. Schutz und segen jederzeit: Drum so sey, mein hertz, bereit, Daß dein wort und werck vermehre Deines schöpfers lob und ehre.

Vom Vater Unser.

CX. 110.

Vater Unser im himmelreich, Der du uns alle heissest gleich Brüder seyn und dich rufen an, Und will das bäten von uns han, Gib, daß nicht bät allein der mund, Hilf, daß es geh von hertzens-grund.

2. Geheiligt werd der name dein Dein wort

wort bey uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich, Behüt uns, HErr, für falscher lehr, Das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit, Der heilge Geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley, Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, vor ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will gescheh, HErr GOtt, zugleich Auf erden, wie im himmelreich: Gib uns gedult in leidens-zeit, Gehorsam seyn in lieb und leyd. Wehr und steur allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod, Und was man darf zur leibes-noth, Behüt uns HErr, für unfried und streit, Für seuchen und für theurer zeit, Daß wir in gutem frieden stehn, Der sorg und geitzes müßig gehn.

6. All unser schuld vergib uns, HErr, Daß sie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern, Zu dienen mach uns all bereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in versuchung nicht, Wenn uns der böse Geist anficht, Zur linken und zur rechten hand Hilf uns thun starcken widerstand, Im glauben fest und wohl gerüst, Und durch des heilgen Geistes trost.

8. Von allem Uebel uns erlös, Es sind die zeit und tage bös, Erlös uns von dem ewgen tod, Und tröst uns, in der letzten noth, Bescher uns auch ein selges end, Nimm unsre seel in deine händ.

9. Amen, das ist es worde wahr. Stärck unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Was wir hiemit gebäten han, Auf dein wort in dem namen dein! So sprechen wir das Amen fein.

CXI. 111.

VAter Unser, Der du bist in dem himmel, Geheiliget werd dein nam. Zukomm dein reich, Dein will geschech Auf erden wie in dem himmel, Unser täglich brod gib uns heut, Und vergib uns unsre schuld, Also auch wir Vergeben Unsern schuldigern, Und führ uns nicht in versuchung, Sondern erlöse uns Von allem übel, Amen.

CXII. 112.

JmTh. HErr Christ, der einig Gottes. O Vater aller frommen, Geheiliget werd dein nam :,: Laß dein reich zu uns kommen, Dein will der mach uns zahm: Gib brod, vergib die sünde, Kein args das hertz entzünde, lös uns aus aller noth.

2. Dann dein, Herr, ist das reiche, Und auch die große kraft: Dadurch du herrschest gleiche Über alle herrschaft. Das dir niemand kan widerreicht auch zu deinen ehren, Daß du uns hilfest aus.

CXIII. 113.

Mel. Christe, der du bist tag ꝛc.

HImmlischer Vater lobesam, Geheiliget werd dein werther nam, Zukomm dein reich, dein göttlich wort Erschallen laß an allem ort.

2. Dein will geschech und hier auf erd Wie im himmel erfüllet werd, Gib uns heut unser täglich brod, Laß uns nicht leiden hungers-noth.

3. Wie wir vergeben gleichermaß Uns unser sünd und schuld erlaß, Gnädig uns hülf und beystand leist, Wann uns anficht der böse geist.

4. Für allem übel und gefahr, Durch deinen namen uns bewahr, Das bitten wir von hertzengrund, Und sprechen amen mit dem mund.

CXIV. 114.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey dein.

HErr GOtt, der du mein Vater bist, Ich schrey im namen JEsu Christ Zu dir, auf dein wort, eyd und tod. Hör, helfer, rett aus aller noth.

2. Laß uns dein wort, stärck uns im geist, Hilf, daß wir thun, was du uns heist, Gib fried, schutz und das täglich brod, Behüt die deinen, teurer GOtt.

3. Errett von sünd, teufel und tod, Aus leibes- und der seelen-noth, Ein selges stündlein uns beschehr, Dein ist das reich, kraft, preiß und ehr.

4. Auf dein wort sprich ich amen, HErr, Aus gnad mein kleinen glauben mehr, Du bist allein der vater mein, Laß mich dein kind und erbe seyn.

Von der Heil. Taufe.

CXV. 115.

CHrist unser Herr zum Jordan kam, Nach seines vaters willen :,: Von sanct Johanns die taufe nahm, Sein werck und amt zu erfüllen. Da wolt er stiften uns ein bad Zu waschen uns von sünden, Ersäufen auch den bittern tod Durch sein selbst blut und wunden, Es galt ein neues leben.

2. So hört und merket alle wohl, Was GOtt selbst heist die taufe :,: Und was ein Christe glauben soll, Zu meiden ketzer-haufe. GOtt spricht, und will daß wasser sey, Doch nicht allein schlecht wasser Sein heiliges wort ist auch dabey, Mit reichem geist ohn massen, Der ist allhie der täufer.

3. Solchs hat er uns bewiesen klar, Mit bilden und mit worten :,: Des vaters stimm man offenbar Daselbst am Jordan hörte. Er sprach: das ist mein lie-

ter sohn, An dem ich hab gefallen, Den will ich euch befehlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget seiner lehre.
4. Auch GOttes Sohn hie selber steht In seiner zarten menschheit :,: Der heilge Geist hernieder fährt, In tauben-bild verkleidet, Daß wir nicht sollen zweiffeln dran, Wann wir getauffet werden, All drey personen getauffet han, Damit bey uns auf erden Zu wohnen sich ergeben.
5. Sein jünger heißt der HErre Christ: Gehet hin all welt zu lehren :,: Daß sie verlohrn in sünden ist, Sich soll zur busse kehren. Wer glaubet, und sich tauffen läßt, Soll dadurch selig werden. Ein neugebohrner mensch er heißt, Der nicht mehr könne sterben, Das himmelreich soll erben.
6. Wer nicht glaubt dieser grossen gnad, Der bleibt in seinen sünden :,: Und ist verdammt zum ewgen tod, Tief in der höllen grunde. Nichts hilft sein eigne heiligkeit, All sein thun ist verloren. Die erbsünd machts zur nichtigkeit, Darinn er ist gebohren, Vermag ihm selbst nicht helfen.
7. Das aug allein das wasser sieht, Wie menschen wasser gießen :,: Der glaub im geist die kraft versteht Des blutes JEsu Christi, Und ist vor ihm ein rothe fluth, Von Christi blut gefärbet, Die allen schaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns selbst begangen.

CXVI. 116.

Mel. Christe, der du bist tag und ze.

DA JEsus an den Jordan kam, Von Johanne die tauffe nahm, Gleich als ob er ein sünder wär, Da ward versöhnt himmel und erd.
2. Dann siehe, was wunder geschah, Den himmel man zertheilet sah, Auf erden kam der heilge Geist, In holdseliger tauben-weiß.
3. Auf den HErrn Christum setzt er sich, Bald rief ein stimm vom himmelreich: Diß ist mein Sohn, der mir gefiebt, Auf ihn mein wohlgefallen sieht.
4. Das ist geschehen uns zu gut, GOtt nicht ihm selbst erscheinen thut, Redet auch nicht um seinet willn, Sondern wirs hörn und glauben solln.
5. Daß der mensch sey wahrer GOttes Sohn, Der sich im Jordan tauffen lahn, Als ein sünder, das er nicht ist, Und doch allein all sünde tilgt.
6. Dadurch der himmel aufgethan, Der heilge Geist herabgefahrn, Der Vater gesagt zu uns alln, In Christo solln wir ihm gefallen.
7. Darauf empfahen wir die tauff, Werden darein genommen auf, Von GOtt dem Vater, Sohn und Geist, Bey ihm zu seyn in ewigkeit.

CXVII. 117.

Mel. Nun welche die ihr hofnung, ze.

HErr, schaff uns wie die kleine kind, In unschuld neu gebohren, Als wir getauft im wasser sind, Zu deinem volck erkohren. Daß demnach sich, HErr Christ, an dich Der sündlich mensch ergebe, Daß er wohl sterb, Und nicht verderb, Mit dir ersteh und lebe.

Von der Buß, Beicht und Absolution.

CXVIII. 118.

SO wahr ich leb, spricht GOtt der HErr, Des sünders tod ich nicht begehr, Sondern daß er bekehre sich, Thu buß, und lebe ewiglich.
2. Drum Christ der HErr sein jüng'r aussandt, Geht hin, predigt in allem land Vergebung der sünd jedermann, Dems leid ist, glaubt u. will ablahn.
3. Wem ihr die sünd vergeben werdt, Soll ihr los seyn auf dieser erd: Wem ihr sie b'halt im namen mein, Dem solln sie auch behalten seyn.
4. Was ihr bindt, soll gebunden seyn, Was ihr gutßt, das soll los seyn, Die schlüssel zu dem himmelreich Hiermit ich euch geb allen gleich.
5. Wem ihr verkündigt diesen trost, Daß er durch mein blut sey erlöst, B'hält die zeugniß im herzen sein. Derselb ist los von schuld und pein.
6. Wann uns der priester absolvirt, Sein amt der HErr Christ durch ihn führt, Und spricht uns selbst von sünden rein, Sein werckzeug ist der dien'r allein.
7. Und wann die sünd wär noch so groß, So werden wir derselben los, Durch kraft der absolution, Die verdienet hat GOttes Sohn.
8. Wem der priester aufleat sein hand, Dem löst Christ auf der sünden band, Und absolvirt ihn durch sein blut, Wers glaubt, aus gnad hat solches gut.
9. Das ist der heilgen schlüssel kraft, Sie bind't und wieder ledig macht, Die kirch trägt sie an ihrer seit, Die hausmutter der Christenheit.
10. Wen sein gewissen beißt und nagt, Die sünd ihn quält, daß er verzagt Der hält sich zu dem gnadenthron, Zum wort der absolution.
11. Lob sey dir, wahrer GOttes sohn, Für die heilig absolution, Darinn du zeigst dein gnad und gut, Für ablaßbrief'n, HErr, uns behüt.

CXIX. 119.

ALein zu dir, HErr JEsu Christ Mein'

Mein hoffnung steht auf erden; Ich weiß, daß du mein tröster bist, Kein trost mag mir sonst werden. Von anbegin ist nichts erhöhrt, Auf erden war kein mensch gebohrn, Der mir aus nöthen helfen kan, Ich ruf dich an, Zu dir ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer u. übergros, Und reuen mich von hertzen, Derselben mach mich quitt und los Durch deinen tod und schmertzen. Und zeig mich deinem Vater an, Daß du hast gnug für mich gethan, So werd ich quitt der sünden-last, HErr, halt mir vest, Weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach deiner barmhertzigkeit Den wahren Christen-glauben, Auf daß ich deine süßigkeit Mög inniglich anschauen. Vor allen dingen lieben dich, und meinen nächsten gleich als mich. Am letzten end dein hülf mir send, Damit behend Des teufels list sich von mir wend.

℣ Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Dem Vater aller güte, Und JEsu Christ, seinm lieben sohn Der uns allzeit behüte: Und GOtt dem heilgen geiste Der uns sein hülf allzeit leiste, Damit wir ihm gefällig seyn Hier in dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit.

CXX. 120.

ACh GOtt und HErr! Wie groß und schwer Sind mein begangne sünden! Da ist niemand, Der helfen kan, In dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit, Zu dieser zeit, Biß an der welt ihr ende, Und wolt los seyn Des creutzes mein, Würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß mich nicht, Wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt! zörn nicht, Seh nicht ins gricht Dein sohn hat mich versöhnet.

4. Solls ja so seyn, Daß straf und pein Auf sünde folgen müssen, So fahr hie fort, Und schone dort, Und laß mich hie wohl büssen.

5. Gib, HErr, gedult, Vergib die schuld, Verleih ein gehorsams hertze, Laß mich nur nicht Wies oft geschicht, Mein heyl mutwend verscherzen.

6. Handel mit mir, Wies dünckt dir, Durch dein gnad will ichs leiden, Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgeschieden.

GLeich wie sich fein Ein vögelein In holen baum verstecket, Wanns trüb hergeht, Die luft unsät, Menschen und vieh erschrecket.

2. Also, HErr Christ, Mein zuflucht ist Die höle deiner wunden, Wann sünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

3. Darinn ich bleib, Ob hie der leib Und seel voneinander scheiden, So werd ich dort Bey dir, mein hort, Seyn in ewigen freuden.

4. Ehre sey nun, GOtt Vater, Sohn, Und heilgem Geist zusammen, Zweifle auch nicht, Weil Christus spricht: Wer glaubt, wird selig, Amen.

CXXI. 121.

JEsu, der du meine seele Hast durch deinen bittern tod, Aus des teufels finstern höle Und der schweren sünden-noth Kräftiglich herausgerissen, Und mich solches lassen wissen Durch dein angenehmes wort, Sey doch jetzt, o GOtt! mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet Die verlohrne schäfelein, Als sie liefen gantz verfluchet In der höllen pfuhl hinein, Ja, du satans-überwinder, Hast die hochbetrübten sünder So geruffen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sünden, Ach! ich irre weit und breit, Es ist nichts an mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit: All mein tichten, all mein trachten, Heissen unsern GOtt verachten, Böslich leb ich gantz und gar, Und sehr gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir, Das zwar, was wir wollen nennen, Halt ich meiner seele für; Aber fleisch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es soll, Was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wissen, Wie viel meiner fehler seyn, Mein gemüth ist gantz zerrissen Durch der sünden schmertz und pein, Und mein hertz ist matt von sorgen, Ach vergib mir das verborgen, Rechne nicht die missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEsu, du hast weggenommen Meine schulden durch dein blut, Laß es, o erlöser, kommen Meiner seligkeit zu gut! Und dieweil du so zerschlagen Hast die sünd am creutz getragen, Sey so sprich mich endlich frey, Daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken Und des satans grimmigkeit, Vielmals pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unten liegen, Ach! so hilf, HErr JEsu, siegen O du meine zuversicht Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte wunden, Deine nägel, kron und grab, Deine schenckel vest gebunden, Wenden alle plagen ab, Deine pein und blutigs schwitzen, Deine striemen, schläg und ritzen, Deine marter, angst und stich, O HErr JEsu, trösten mich.

9. Wann ich für gericht soll treten, Da

mein nicht entstehen kan. Ach! so wollest du mich retten, Und dich meiner nehmen an, Du allein, HErr, kanst es hören, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner lincken hand, Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine schmerzen, Du erkennest meine pein: Es ist nichts in meinem herzen, Als dein herber tod allein. Diß mein herz mit leyd vermenget, Das dein theures blut besprenget, So ein creutz vergossen ist, Seh ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen Mein gewissen, das mich plagt, Es wird deine treu erfüllen, Was du selber hast gesagt: Daß auf dieser weiten erden Keiner soll verlohren werden, Sondern ewig leben soll, Wann er nur ist glaubens voll.

12. HErr, ich glaube, hilf mir schwachen, Laß mich ja verderben nicht, Du, du kanst mich stärcker machen, Wann mich sünd und tod ansicht, Deiner güte will ich trauen, Bis ich fröhlich werde schauen Dich, HErr JEsu, nach dem streit In der süssen ewigkeit.

CXXII. 122.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

WO soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit vielen grossen sünden, Wo kan ich rettung finden? Wann alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu, voller gnad, Auf dein gebot und rath Kommt mein betrübt gemüthe Zu deiner grossen güte, Laß du auf mein gewissen Ein gnadentröpflein flissen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr in mir flecken, Und mich so heftig schröcken, In deine tiefe wunden, Da ich stets heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluth, Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein hertz verbinde, Und ihr nicht mehr gedencke, Ins meer sie tief versencke.

5. Du bist der, der mich tröst, Weil du mich hast erlöst, Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe, Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit gros, So werd ich ihr doch los, Wann ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse, Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, Doch was ich haben will Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teufel, hölle und sünde

8. Und wenn des satans heer Mir ganz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen, Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, Hat solche stärck und kraft, Daß auch ein tröpflein kleine Die ganze welt kan reine, Ja gar aus teuffels rachen frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich, Jetzt kan ich nicht verderben, dein reich muß ich ererben, Dann du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein herz und sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan scheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmas ewig bleibe.

CXXIII. 123.

Mel. O traurigkeit, o hertzel.

O Angst und leyd! O traurigkeit! Die ich jetzt muß empfinden, Die jetzt mein gewissen nagt, Wegen meiner sünden.

2. O furcht und grauß! Das höllenhaus, Darnach ich pfleg zu ringen, Hat den rachen aufgesperrt, Und will mich verschlingen.

3. O ach und weh! O schrecken-see! Wo soll ich mich verstecken? Ach! daß doch die tiefste gruft Möchte mich bedecken.

4. Der erden saum Hat keinen raum, Drinn ich kan sicher bleiben, Meine bosheit will mich ganz In den abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort So strenge wort Für GOttes richtstuhl hören, Weil ich mich die fleisches-lust Laß hie so bethören.

6. O GOttes Sohn, Du gnadenthron, Ich flieh in deine wunden, Drinn hab ich noch jederzeit Ruh und linderung funden.

7. Dein heiges blut, Das mir zu gut Am creutze ward vergossen, Ist ein brunn, daraus das heyl Kommt auf mich geflossen.

8. Darum, mein heyl, Laß mich jetzt theil an deinem gnugthun haben: Meine sünde werd hinfort In dein grab begraben.

9. O treuer hirt, Wann satan wird Mein üppigkeit verklagen So still ihn durch dein verdienst, Sonst müßt ich verzagen.

CXXIV. 124.

JEsster JEsu, das ist mein, Daß ich soll geschieden seyn, Von dir, leben meiner seelen! Ach, ich schreye mit begier, Wann mich meine sünden quälen! Komm, HErr JEsu, helffe mir.

2. Ich bekenne dir, o GOtt, Meines ver-

herzens grosse noth, JEsu, meiner seelen leben, Ja so übergrosse schuld, Wollest gnädig mir vergeben, Und erzeigen deine huld.

3. Liebster JEsu, laß doch nicht Dein so helles gnaden-licht Ueber mir verdunkelt werden Durch den schwarzen sünden-dunst: Laß mich fühlen hier auf erden Deiner süssen liebe brunst.

4. Wende, JEsu, von mir nicht Dein erfreulichs angesicht, Wegen menge meiner sünden. Laß doch, sonder grösern schmerz Vielmehr deinen trost empfinden Mein mit reu gekränktes herz.

5. Du bist ja mein trost, mein theil, JEsu, ja das gröste heyl, Das zum besten meiner seelen Von dem hohen himmel kam, Und ich billig soll erwählen, Es ist, HErr, dein theurer nam.

6. Ja, worinn nach dieser zeit Ich soll zu der seligkeit Ewig werden aufgenommen, JEsu, drum mit gnad erschein, Daß auch hier der zahl der frommen Ich mög zugesellet seyn.

7. Daß in diesem leben hier, Liebster JEsu, für und für Ich in guten stets mich üben, Und entzündet voller brunst, Dich von herzen möge lieben Durch des werthen Geistes gunst.

8. Bis mich wird ein besser los Bringen in des himmels schoos, Dich o JEsu, zu umfangen, Meines lebens auserkenthalt. Deiner wart ich mit verlangen, Komm, HErr JEsu, komme bald.

CXXV. 125.

Mel. Ach HErr, mich armen sünder.

ACh GOtt! wem soll ichs klagen, Daß ich so elend bin? Mein herz will mir verzagen. Mein sünd liegt mir im sinn, Ich kan ihr nicht vergessen, Sie ist so gros und schwer, Sie hat mich gar besessen, Bracht in noth und gefahr.

2. In sünden bin ich empfangen, In sünden bin ich gebohrn: Viel sünd hab ich begangen, Darum bin ich verlorn, Fröhlich kan ich nicht werden, Den himmel anzusehn, Und schäme mich auf erden Mit meinen füssen zu gehn.

3. Nun wolt ich ja vertrauen Deinem sohn JEsu Christ, Vest auf sein verdienst bauen, Weil er mein fürsprecht ist. So schreckt mich mein gewissen, Das zweifelt immerdar, Und spricht: dich wird verdriessen, Daß ich die sünd nicht spar.

4. Ich wolt auch herzlich gerne Bessern das leben mein, Mit werck, wort und gebärden, Fromm und dir gehorsam seyn: Ich kans so nicht vollbringen, Wie ichs oft hab gedacht, Wös gedancken mich verdringen, Und auch des teuffels macht.

5. Was soll ich dann nun machen, Wo soll ich zuflucht han? Ich fall der hell in rachen, Wann ich dir will entgahn. Ich komm, o GOtt, ja wieder zu deiner barmherzigkeit, Und vor dir fall ich nieder, Mein sünd die sind mir leid.

6. Vater, dein sohn hast geben Für der ganzen welt sünd, Und jedermann soll leben, Der an ihn glauben kont. Will gleich mein herz nicht trauen, So glaub ich dannoch vest, Hilf du meinem unglauben, Dein hülf die ist die best.

7. Ich bin nicht werth der güte Die du mir hast gethan, Daß für mich mit sein blute Bezahlt dein lieber sohn Ich bedarfs aber nothwendig, Und glaub den worten dein, Die mir zusagen beständig: Wer glaubt, wird selig seyn.

8. So wahr als ich selbst lebe, Sprichst du, ewiger GOtt: Mit nichten ich übergebe Den sünder in den tod, Ich will, daß er umkehre, Und ewig leb bey mir, Darum komm ich, HErr Christe, Ich komm wieder zu dir.

9. Mit deinem heiligen Geiste Mein schwachen glauben mehr, Hülf und beystand mir leiste, Sey mein gnädiger HErr. Steht mich auf deinem wege, Behüt mich für sünd und schand, Des teufels list und schläge Wend ab mit deiner hand.

10. Segne mein leib und leben, Mein beruf und mein arbeit, Daß du mir hast gegeben Aus lauter gütigkeit. Erhör mein flehn und schreyen Und mein furchtsame wort, daß ich mich dein kan freuen, Verach'n des teuffels mord.

11. Zuletzt laß mich abscheiden Mit einem seligen end, Und nimm aus diesem leiden Mein seel in deine händ. Dafür will ich dich preisen Mit schuldiger danckbarkeit, GOtt wird mir gnad beweisen, Und beif'n in ewigkeit.

CXXVI. 126.

Mel. Frey dich sehr, o meine seele.

TReuer GOtt! ich muß dir klagen Meines herzens jammerstand: Ob dir wohl sind meine plagen Besser als mir selbst bekannt. Große schwachheit ich bey mir In anfechtung oftmals spür, Wann der satan allen glauben Will aus meinem herzen rauben.

2. Du, Gott, dem nichts ist verborgen, Weiß, daß ich nichts von mir hab. Nichts von allen meinen sorgen, Alles ist, HErr, deine gab. Was ich gutes sind an mir, Das hab ich allein von dir, Auch den glauben mir und allen Gibst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt, vor den ich trete Jetzt in meiner grossen noth, Höre, wie ich seufzlich bete, Laß mich werden nicht zu spott: Mach zu nicht des teufels werk, Meinen schwachen glauben stärk, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im herzen trage.

4. JEsu, du brunn aller gnaden, Der du niemand von dir stößt, Der mit schwachheit ist beladen, Sondern deine Jünger tröst. Solt ihr glaube auch so klein Wie ein kleines senfkorn seyn, Wollst du sie doch würdig schätzen, Grosse berge zu versetzen.
5. Laß mich deine gnade finden, Der ich bin voll traurigkeit, Hilf du mir selbst überwinden, so oft ich muß in den streit. Meinen glauben täglich mehr, Deines geistes schwerdt verehr, Damit ich den feind kan schlagen, Alle pfeile von mir jagen.
6. Heilger Geist ins himmels throne, Gleicher GOtt von ewigkeit. Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten trost und freud, Allen glauben, den ich find, Hast du in mir angezündt: Ueber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab erhalte.
7. Deine hülfe mir zusende, O du edler hertzens-gast, Und das gute werck vollende, Das du angefangen hast. Blas das kleine fünckleín auf, Bis daß nach vollbrachtem lauf Allen auserwählten gleiche, Ich des glaubens ziel erreiche.
8. GOtt, groß über alle götter, Heilige Dreyeinigkeit, Ausser dir ist kein erretter, Tritt mir selbst zur rechten seit. Wann der feind die pfeil abdrückt Meine schwachheit mir aufrückt, Will mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweiflung bringen.
9. Zeuch du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat, Laß ihm fehlen seine tücken, Drauf er sinnet früh und spat. Gib kraft, daß ich allen strauß Ritterlich mög stehen aus, Und so öfters ich muß kämpfen, Hilf mir meine feinde dämpfen.
10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf matten füssen steht, Deine gnaden-hand geschwinde, Bis die angst fürüber geht. Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme sich. Er hab ein solch herz gefället, Das auf dich sein hofnung stellet.
11. Du bist meine hülf im leben, Mein fels, meine zuversicht, Dem ich leib und seel ergeben, GOtt' mein GOtt, verzeuch doch nicht. Eile mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey. Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpf zur höllen fallen.
12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starcke hand, Daß du meine plag und klage Hast so gnädig abgewandt. Nicht nur in der sterblichkeit Soll dein ruhm seyn ausgebreit, Ich wills auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen.

CXXVII. 127.

HErr JEsu Christ, du höchstes gut, Du brunnquell aller gnaden! Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit sünden bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.
2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem hertzen, Dieweil du sie gebüsset hast, Am holtz mit todes-schmerzen: Auf daß ich nicht mit grossem weh In meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.
3. Ach GOtt, wann mir das kömmet ein, Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf mein herz ein stein, Und bin mit furcht umfangen. Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und möcht wohl gar verlohren seyn, Wann ich dein wort nicht hätte.
4. Aber dein heilsam wort ja sagt, Daß alles wird vergeben, Was mit thränen hie wird beklagt, Und nicht soll schad'n am leben. Ja Herr, du alle gnad verheist Denen, die mit zerknirschtem geist Im glauben zu dir kommen.
5. Und weil ich dann in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, den sein gewissen naget, Und wolte gern im blute dein Von sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse.
6. Also komm ich zu dir allhie In meiner noth geschritten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.
7. Ach HErr, mein GOtt, vergib mirs doch, Um deines namens willen, Und thu in mir das schwere joch Der übertretung stillen, Daß sich mein herz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb, In kindlichem gehorsam.
8. Stärck mich mit deinem freudengeist, Heil mich mit deinen wunden, Wasch mich mit deinem todesschweiß In meiner letzten stunden. Und nimm mich einst, wann dirs gefällt, In wahrem glauben, von der welt, Zu deinen auserwählten. CXXVIII. 128.

HErr, ich habe mißgehandelt, Ja mich drückt der sünden last. Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget hast, Und jetzt wolt ich gern aus schrecken Mich für deinem zorn verstecken.
2. Doch, wie könt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn. Wolt ich über see gleich ziehen, Stieg ich in die gruft hinein, Hätt ich flügel gleich den winden, Gleichwohl würdest du mich finden.
3. Drum ich muß es nur bekennen, HErr, ich habe misgethan, Darf mich nicht dein kind mehr nennen, Ach

nimm

nimm mich zu gnaden an! Laß die menge meiner sünden Deinen zorn nicht gar entzünden.
4. Könt ein mensch den sand gleich zählen An dem weiten mittelmeer, Dennoch wird es ihm wohl fehlen, Daß er meiner sünden heer, Daß er alle mein gebrechen Solte wissen auszusprechen.
5. Wein, ach wein jetzt um die wette, Meiner beyden augen-bach. O daß ich gnug zähren hätte, Zu betrauren meine schmach! O daß aus dem thränen-brunnen Käm ein starcker strom geronnen!
6. Ach, daß doch die strenge fluthen Ueberschwemmten mein gesicht! Und die augen möchten bluten, Weil mir wasser sonst gebricht. Ach, daß sie, wie meeres-wellen, Möchten in die höhe schwellen!
7. Aber, Christe, deine beulen, Ja, ein einzig tröpflein blut, Das kan meine wunden heilen, Löschen meiner sünden glut, Drum will ich, mein angst zu stillen, Mich in deine wunden hüllen.
8. Dir will ich die last aufbinden, Wirf sie in die tiefe see. Wasche mich von meinen sünden, Mache mich so weiß als schnee, Laß dein'n guten Geist mich treiben, Einzig stets bey dir zu bleiben.

CXXIX. 129.

Mel. Christus, der uns selig macht.

Christe, königs auserkohrn, Der ohn sünd empfangen, Rein und heilig bist gebohrn, Trägst ein groß verlangen Nach der menschen seligkeit, Läßt sie nicht verderben, Laß mich ja zu keiner zeit In den sünden sterben.
2. Fleißig hast du mich gesucht Mit gar grossen schmerzen, Als ich, HErr, ging in der flucht Mit betrübtem hertzen, Dürftig, elend, nackt und blos In sehr schweren sünden. Laß mich durch dein marter groß Bey dir gnade finden.
3. Leyd sind mir all sünden mein, Reuen mich von hertzen, Laß sie gar vergeben seyn Durch dein tod und schmertzen. Wie Maria Magdalen Los ward ihrer sünden; Also laß mich vor dir stehn, Und genade finden.
4. Da der schächer, ob wohl spat, Sich zu dir bekehret Und ums paradies dich bat, Hast dus ihm gewähret, So behüt dein theures blut Mich und alle sünder Für der tieffen höllenglut, Bitten deine kinder.
5. Hilf, daß bey den schäflein dein, Von all ihren sünden Durch dein blut gewaschen rein, Wir uns mögen finden, Und zu deiner rechten stehn, Auch in deinem namen Zu dir in den himmel gehn, Das helff Christus, Amen.

Um Besserung des Lebens. CXXX. 130.

Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß nach dir Von hertzen mich verlange, Und ich dich suche mit begier, Wann mir wird angst und bange. Verleih, daß ich Mit freuden dich In meiner angst bald finde. Gib mir den sinn, Daß ich forthin Meid alle schand und sünde.
2. Hilf, daß ich stets mit reu und schmertz Mich deiner gnad ergebe: Hab immer ein zerknirschtes hertz, In wahrer busse lebe. Vor dir erschein, Hertzlich bewein All meine missethaten. Die hände mein Laß milde seyn, Dem dürftigen zu rathen.
3. Die lust des fleisches dämpf in mir, Daß sie nicht überwinde. Rechtschaffne lieb und lust zu dir Im hertzen mir anzünde, Daß ich in noth, Bis in den tod Dich und dein wort bekenne, Mich auch kein trutz, Noch ergeitzigkeit, Von deiner wahrheit trenne.
4. Behüte mich für grimm und zorn, Mein hertz mit sanftmuth ziere, Reiß aus den schmertzen hoffarts-dorn, Zur demuth mich anführe. Was sich noch findt Von alter sünd, Durch deinen Geist ausfege. Gib, daß allzeit Trost, fried und freud Sich in mir armen rege.
5. Den glauben stärck, die lieb erhalt, Die hofnung mache veste, Daß ich von dir nicht wancke bald, Beständigkeit ists beste. Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd erwecket. Speiß ab den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbeflecket.
6. Gib, daß ich treu und fleißig sey In dem, was mir gebühret, Laß durch ehrgeitz und heucheley Mich werden nicht verführet. Leichtfertigkeit, Haß, zank und neid Laß in mir nicht verbleiben. Verstockten sinn Und diebs-gewinn, Wollst du von mir abtreiben.
7. Hilf, daß ich folge treuem rath, Von falscher meynung trete; Den armen helfe mit der that, Für freund und feind stets bäte; Dien jedermann, So gut ich kan, Das böse haß und meide, Nach deinem wort, An allem ort, Bis ich von hinnen scheide.

Vom Heil. Abendmahl. CXXXI. 131.

Mel. O mensch! bewein dein sünde.

Es JEsus Christus unser HErr Wust, daß sein zeit nun kommen wär Daß er von hinn'n solt scheiden.

zu tisch er mit seinen jungern saß, Mit ihnen das osterlämmlein aß Zuletzt vor seinem leiden. Er sprach: ich hab herzlich begehrt, Mit euch, eh ich getödtet werd, Essen diß osterlamme: Dann ich sag euch, daß ich hinfort Von diesem nicht mehr essen werd, Bis das reich GOttes komme.

2. Als er nun also mit ihnen aß, Er sonderlich betrachtet, Daß Ihr herz und glaub nicht zagt. Setzt darum ein das sacrament, Nahm das brod mit danck in sein händ, Brachs, gab ihn'n das, und saget: Nehmet hin, eßt, das ist mein leichnam, Der für euch an des creutzes stamm Soll dargegeben werden: Solchs thut, daß ihr mein denkt darbey, Daß ich euer Herr und Heyland sey, All die ihr glaubt auf erden.

3. Desselbs gleichen als nun gar Solch abendmahl vollendet war, Stärckt er sein jünger schwache, Und machet ganz diß sacrament, Nahm auch den kelch in seine händ, Dancket, gab ihn'n den, und sprache: Nehmt hin, trinckt all, das ist mein blut Des neuen testamentes gut, Welchs ich aus creutz gehencket, Vergiessen werd für eure sünd: Solchs thut, so oft ihr davon trinkt, Daß ihr mein dabey denket.

4. Gleichwie GOtt in Egypten thät, Da er all erstgeburt ertödt Im land in einer nachte. Den könig Pharao erträncket Im rothen meer zu grund versenkt Mit aller seiner macht'e. Da setzt er ein das oster-eß, Daß sein volk dabey dächt und wüst Sein grosse wunderthaten, Durch welche sie geführet aus Mit starker hand aus dem dienstlhaus Durchs roth meer trucken traten.

5. Also auch, da Christus der HErr Durch sein blut in der taufe meer All unsre sünd versencket. Den tod gewürgt, die höll zerstört, Die handschrift die das g'wissen mörd, Mit sich ans creutz gehencket. Daß sein kirch solchs allzeit betracht, Er selbst zum osterlamm sich macht, Im testament uns schafte Sein leib zu essen in dem brod, Im wein zu trinken sein blut roth, Durch seines wortes kraft'e.

6. Wer nun diß brod nach dem befelch Ißt und trinkt von des HErren kelch, Der soll sein tod verkünden: Nemlich, daß Christus Gottes Sohn Am creutz bezahlt und genug gethan Für unser aller sünden, Und daß uns GOtt nun gnädig sey, So wir solchs glauben, und darbey Uns an die tauf starck halten, So sölln wir GOttes kinder seyn, Und das himmlisch erb nehmen ein, Das will GOtt ewig walten.

7. So prüf der mensch nun sich selbst recht, Eh er diß sacrament empfaht, Daß er sein hertz erkenne, Ob er im rechten glauben steh und in wahrer lieb hinzu geh, Daß ihn kein unfug trenne. Daß er ihm nicht eß das gericht, Drum, daß er unterscheidet nicht Den leib Christi des HErren, Daß er der sünden feuerung Durch hülf des heiligen Geists ausleg, Christo dem lamm zu ehren.

8. Darum, so laßt uns allzugleich Gott den vater im himmelreich Von ganzem hertzen bitten, Durch JEsum Christum seinen Sohn, Wem der für uns allzeit gethan, Den tod für uns gelitten; Daß er uns durch den heilgen Geist Sein gnad zu starkem glauben leist, Nach seinem wort zu leben In rechter lieb und einigkeit, Und daß er uns nach dieser zeit Die ewig freud well geben.

CXXXII. 132.

Schmücke dich, o liebe seele, Laß die dunckle sünden-höle, Komm aus helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen, Dann der HErr voll heyl und gnaden, will dich jetzt zu gaste laden, Der den himmel kan verwalten, Will jetzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnaden-hammer Klopft an deine hertzens-kammer. Oeffn' ihm bald die geistes pforten, Red ihn an mit schönen worten: Komm, mein liebster laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kaufung theurer waaren, Pflegt man sonst kein geld zu sparen: Aber du wilt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben. Weil in allen bergwerksgründen Kein solch kleinod ist zu finden, Das die blut gefüllte schalen Und diß manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe, Menschen-freund nach deiner güte! Ach! wie pfleg ich oft mit thränen Mich nach dieser kost zu sehnen! Ach! wie pfleget mich zu dürsten Nach dem tranck des lebens-fürsten! Wünschet stets, daß mein gebeine Mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes, lachen u. auch zittern, Läßt set sich in mir jetzt wittern, Das geheimniß dieser speise, Und die unerforschte weise Machet, daß ich früh vermeine, HErr, die grösse deiner werke, Ist auch wohl ein mensch zu finden, Der dein allmacht solt ergründen?

6. Nein, vernunft die muß hie weichen, Kan diß wunder nicht erreichen, Daß diß brod nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nähret: Und daß mit dem saft der reben Uns wird Christi blut gegeben. Oder grossen heimlichkeiten, Die nur GOttes Geist kan deuten!

7. JEsu, meine lebens-sonne, JEsu, meine freud und wonne, JEsu, du mein ganz beginnen, Lebens-quell und licht der sinnen: Hier fall ich zu deinen füssen, Laß mich würdiglich geniessen Dieser deiner himmels speise, Mir zum heyl und dir zum preise.

8. HErr, es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgetrieben, Daß du willig hast dein leben In den tod für uns gegeben: Und darzu ganz unverdrossen, HErr, dein blut für uns vergossen, daß uns jetzt kan kräftig tränken, Deiner liebe zu gedencken.

9. JESU, wahres brod des lebens, Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum schaden Sey zu deinem tisch geladen! Laß mich durch diß seelen-essen Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mög ein gast im himmel werden.

CXXXIII. 133.

JEsus Christus, unser heyland, Der von uns den GOttes zorn wandt, Durch das bitter leiden sein, Hat er uns aus der höllen pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, Gab er uns sein'n leib zu essen, Verborgen im brod so klein Und zu trincken sein blut im wein.

3. Wer sich zu dem tisch will machen, Der hab wohl acht auf sein sachen, Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du solt GOtt den Vater preisen, Daß er dich so wohl thut speisen, Und für deine missethat In tod sein'n sohn gegeben hat.

5. Du solt glauben und nicht wancken, Daß es sey ein speiß der krancken, Den'n ihr hertz von sünden schwer, Und für angst betrübet sehr.

6. Solch groß gnad und barmherzigkeit Sucht ein hertz in grosser arbeit, Ist dir wohl, so bleib davon, Daß du nicht kriegest böses lohn.

7. Er spricht selber: kommt, ihr armen, Laßt mich über euch erbarmen! Kein arzt ist dem starcken noth, Sein kunst wird gar an ihm ein spott.

8. Hättst du dir was kön'n erwerben, Was dörft ich dann für dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du dir selber helfen wilt.

9. Glaubst du das von hertzensgrunde, Und bekennest mit dem munde, So bist du recht wohl geschickt, Und die speiß deine seel erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben, Deinen nächsten sollst du lieben, Daß er dein geniessen kan, Wie dein GOtt an dir hat gethan.

Lob-Gesang nach gehaltenem Abendmahl.

CXXXIV. 134.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet, Der uns selber hat gespeiset: Mit seinem fleische und mit seinem blute, Das gib uns, HErr GOtt, zu gute, Kyrie eleison. HErr, durch deinen heiligen leichnam Der von deiner mutter Maria kam, und das heilige blut Hilf uns, HErr aus aller noth, Kyrie eleison

2. Der heilig leichnam ist für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben Nicht gröisser güte könte er uns schencken, Dabey wir sein solln gedencken, Kyrie eleison. HErr, dein lieb so groß dich g'zwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlet unser schuld, Daß uns GOtt ist worden huld. Kyrie eleison.

3. GOtt geb uns allen seinen gnadensegen, Daß wir gehn auf seinen wegen In rechter lieb und brüderlicher treue Daß uns die speiß nicht gereue. Kyr. HErr, dein heilger Geist uns nimmer laß, Der uns geb zu halten rechte maas, Daß dein arme Christenheit Leb in fried und einigkeit, Kyriel.

CXXXV. 135.

JCh weiß ein blümlein hübsch und fein, das thut mir wohlgefallen, Es b'liebt mir in dem herzen mein Das blümelein, Für andern blümlein allen.

2. Das blümlein ist das göttlich wort, Das uns GOtt hat gegeben, Es leucht uns durch die enge pfort, Das göttlich wort, Wohl in das ewge leben.

3. Christ ist der weg, das licht, die pfort Die wahrheit und das leben, Wer reu und leid für sein sünd hat Und bitt um gnad, Dem sinds im glaubn vergeben.

4. Er spricht selber: kömt her zu mir, All die ihr seyd beladen, Ich will nach eures herzens b'gier, Das glaubet mir, Heilen all euren schaden.

5. Nehmt hin und eßt, das ist mein leib, Den ich euch jetzt thu schencken, Verschreib euch all mein guth darbey, Das glaubet frey, Daß ihr mein solt gedencken.

6. Nehmt hin und trincket, das ist mein blut, Daß ich für euch vergossen, Welchs gnug für eure sünde thut, So oft ihrs thut, Wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich HErr JEsu Christ, Wohl durch dein bitter leiden Weil du für uns gestorben bist, HErr JEsu Christ, Du wollst von uns nie scheiden.

8. Nimm uns für deine kinder an, Daß wir dich allzeit loben, Dein wort bekennen jedermann, Auf rechter bahn Durch JEsum Christum, Amen.

CXXXVI. 136.

Im Th. JEsu meine Freude ꝛc.

JEsu, heyl und leben, Als du wurdst gegeben Jn den bittern tod, Da du wurdst verrathen, O der übelthaten Wegen meiner noth! Hast du für uns eingesetzt Ein gedächtniß deiner wunder, JEsu, mach mich munter.

2. JEsu, liebstes hertze, Meiner augen kertze, Meiner seelen licht, Gib mir solche gaben, Mich damit zu laben, Wenn mein hertze bricht; Laß dein leib mein speise seyn, Laß von deinem blut mich trincken, Wann mein hertz will sincken.

3. Dein leib ist mein speise Wunderlicher weise, Welche mich erhält, Daß ich nicht kan sterben, Sondern muß ererben Das, was mir gefält: GOtt und seiner gnaden schein, Freude, fried und ewges leben, Und bey GOtt zu schweben.

4. O du himmels-speise! Baum im paradeise! Mein gerechtigkeit, Laß mich dich geniessen, Meine lust zu büssen, Komm, ich bin bereit: Mach mich satt nach deinem wort, Laß mein hertz dein tempel werden Hier auf dieser erden.

5. JEsu, brod des lebens, Laß ja nicht vergebens Mich geniessen dich, Wann mein seel sich kränket, u. stets nach dir dencket, Komm und stärcke mich. Thue dann von deine tisch Ein klein brosamlein mir schicken, Um mich zu erquicken.

6. JEsu! felß der ehren, Wollest mir bescheren, Daß ich trincke von dir, Du hast lassen fliessen Durch viel blut-vergiessen Ströhm des lebens hier. Wann mein seel ist matt und kranck, So gib mir im wein dein blute, Daß mirs komm zu gute.

7. Dein blut ist die stärcke Aller wunderwercke, Meines lebens kraft, Niemand kans gnug preisen, Was es kan erweisen, Ja des himmels safft. So mir gibt die seligkeit Drum weist du mir's öfters schencken, Deiner zu gedencken.

8. Daß ich an dir klebe Wie ein fleisam leibe, Daß ich sey bey dir, Und du in mir lebest, Und im hertzen schwebest, JEsu, für und für. Dann werd ich gewißlich nicht, Wann ich soll von hinnen scheiden, JEsu! seyn im leiden.

9. Sondern werde leben, und in freuden schweben Jn des himmels thron, Dich werd ich erkennen, Meinen bruder nennen, Tragen eine kron, Die dein blut erworben hat. Drum so will ich dich stets loben, JEsu hier u. droben.

CXXXVII. 137.

Im Th. Nun lob mein seel den ꝛc.

WJe wohl hast du gelabet, O liebster JEsu, deinen gast :,: Ja mich so reich begabet, Daß ich jetzt fühle freud und rast. O wunderſame speise! O süsser lebens-tranck! O liebmahl! Das ich preise Mit meinem lobgesang, Jndem es hat erquicket Mein leben, hertz und muth, Mein geist der hat erblicket Das allerhöchste guth.

2. Du hast mich jetzt geführet, O Herr, in deinen gnaden-saal, Daselbst hab ich berühret Dein edle güter allzumal, Da hast du mir vergossen Geschencket mildiglich Das werthe brod des lebens, Das sehr ergötzet mich. Du hast mir zugelassen, Daß ich den seelen-wein Jm glauben möchte fassen, Und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen Die speise der unsterblichkeit, Du hast mir voll gemessen Den edlen kelch der mich erfreut. Ach GOtt, du hast erzeiget Mir armen solche gunst Daß billig jetzt sich neiget Mein hertz zur liebes-brunst Du hast mich lassen schmecken Das köstlich engel-brod, Hinfort kan mich nicht schrecken Welt, teufel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, Preiß ich dich, liebster JEsu, wohl, Daß du mich lässest werden Von dir und durch dich satt und voll, Du hast mich selbst getränckет Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gelencket, O unvergleichlichs guth! Nun werd ich ja nicht sterben, Weil mich gespeiset hat, Der nimmer kan verderben, Mein trost, schutz, hülf und rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu, daß du mit begier, Dich hast so tief gelassen Vom himmels-saal herab zu mir? Du schöpfer aller dinge Besuchest deinen knecht. Ach! hilf, daß ich dir bringe Ein hertz, das fromm und schlecht, Das gläubig dir vertraue, Damit nach dieser zeit Jch ja dein antlitz schaue Dort in der ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet, Jch aber bin dem schatten gleich, Den bald ein wind vertreibet, HErr, ich bin arm, u. du bist reich, Du bist sehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir, Jch loshaft von gemüthe, Kan fehlen für und für, Noch kommest du hernieder Zu mir, dem sündenmann, Was geb ich dir doch wieder, Das dir gefallen kan?

7. Ein hertz durch reu zerschlagen, Ein hertz, das ganz zerknirschet ist, Das weiß ich, wird behagen, Mein heyland, dir zu jeder frist. Du wirst es nicht verachten, Demnach ich einig bin, Nach deiner gunst zu trachten, Nimm doch in gnaden hin Das opfer meiner zungen, Dann billig wird jetzund Dein theurer ruhm besungen, HErr GOtt, durch meinen mund.

8. Hilf ja, daß diß geniessen Des edlen

schayes, schaff in mir :,: Ein unaufhörlichs büssen, Daß ich mich wende stets zu dir, Laß mich hinführo spüren Kein andre lieblichkeit, Als welche pflegt zu rühren Von dir, in dieser zeit, Laß mich ja nichts begehren Als deine lieb und gunst, Dann niemand kan entbehren Hie deiner liebe brunst.

9. Wohl mir, ich bin versehen Mit himmel-speiß und engel-trancк :,: Nun will ich rüstig stehen Zu singen dir lob ehr und dancк. Ade! du welt getümmel, Du bist ein eitler tand: Ich seufze nach dem himmel, Dem rechten vaterland. Ade! dort werd ich leben Ohn unglück und verdruß, Mein GOtt du wirst mir geben Der wollust überfluß.

Dritter Theil,
in welchem verfasset
Die Psalmen-Lieder.

CXXXVIII. 138.
Der 1 Psalm.

Wohl dem menschen, der wandelt nicht In dem rath der gottlosen :,: Noch auf dem weg der sünder tritt, Noch sitzt, da spötter kosen, Sondern hat seine lust gemein In des HErrn gesetz allein, Und redt das tag und nachte.

2. Der wird seyn wie eins baumes pflanz Bey guten wasser-bächen :,: Der sein frucht bringt in sommers-glanz, Sein blat wird sich nicht schwächen. Was er anfäht, wird glück bey seyn; So die gottlosen fahren hin, Gleichwie die spreu vom winde.

3. Die gottlosen in dem gericht Werden nicht stehen bleiben :,: Auch sünder bey den g'rechten nicht, Sie werden all vertrieben. Dann GOtt kennt der gerechten weg, Und aber der gottlosen steg Wird durch sein gwalt umkommen.

*Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste. Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad. Wer das begehrt, sprech Amen.

CXXXIX. 139. Der 2. Ps.

Mel. Wo Gott der Herr nicht.

HJlf GOtt! wie geht es immer zu. Daß alles volk so grimmet :,: Fürsten und könig habn kein ruh, In gmein sind sie gesinnet Wider zu streben deiner hand, Und Christo, den du hast gesandt, Der ganzen welt zu helfen.

2. Sie wollen ungestraffet seyn, Und lebn nach ihrem sinne :,: Und werfen von sich deinen rath, Und was du lehrest drinne. Sie gehn nach ihres herzens wahn, Ein jedermann auf seiner bahn, Und lassen ihn'n nicht wehren.

3. Du aber in dem himmel hoch, O Gott! wirst sie verlachen :,: Verspotten ihren besten rath, Und ihr'n anschlag verachten. Du wirst mit zorn sie sprechen an, Und straffen was sie habn gethan; Mit grim wirst du sie schrecken.

4. Der HErr hat zum könig gesetzt Christum, den ihr acht kleine :,: Auf Zion seinen heilgen berg, Das ist über sein gemeine, Daß er soll kund thun überall Des Vaters sinn und wohlgefall, und lehren sein gesetze.

5. Er sprach zu ihm: du bist mein Sohn Heut hab ich dich gezielet :,: Von den todten erwecket schon, Und in die auserwählet, Für erben und für kinder mein, Die glauben an den namen dein, Daß sie all durch dich leben.

6. Die heyden will ich schenken dir, Mein kind, zu einem erbe :,: Daß du mit deinem wort in ihn'n Des fleisches lust verderbest. Ein neu volk solt du richten an, Das meinen namen preisen kan An allem ort auf erden.

7. Darum ihr könig merket nun, Ihr solt euch lassen lehren :,: Und diesem könig hören zu, Sein wort halten in ehren. Daß ihr GOtt lernet fürchten wol, Und wie ein herz ihm trauen soll Das heißt GOtt recht wohl dienen.

8. Nehmt auf die strafe williglich Daß nicht erzürn der HErre :': Halt ihn für augen stetiglich Und lebt nach seiner lehre; Wann sein zorn als ein feur aufgeht, Wer ist dann, der vor ihm besteht? Das sind die auf ihn trauen.

*Ehr sey dem Vater allermeist, Und Christo seinem Sohne :,: Und dem tröster dem heiligen Geist, Gar hoch ins himmels throne, Als es im anfang und auch jetzt, Gewesen ist und bleibet stets in der welt allzeit, Amen.

CXL. 140. Der 3. Psalm.

Mel. Ach GOtt, wie lang vergissest &c.

ACh HErr! wie sind meine feind so viel, Die sich wider mich setzen :,: Sprechen: ihm GOtt nicht helfen will, Deß wollst du mich ergötzen. Dann, Herr! du bist vor mir der schild, Der mich zu ehren setzen will, Und mein haupt thun aufrichten.

2. Mein stimm zum HErren ruffen soll, Vom berg wird er mich hören :,: Ich lag und schlief; er wachet wohl, Mein feind mocht mich nicht stören. Dann GOtt der HErr mich selbst erhält, Ob hundert tausend würdn gezählt, die sich wider mich legen.

3. Steh

3. Steh auf, o HErr! zu helfen mir, Dann du schlägst all mein feinde :,: Auf den kinbacken mit begier, Und dem gottlosen gsinde Brichst du ihr zähne mit gewalt, Die hülf sich, HErr! bey dir erhalt, Uber dein volck dein segen.
* Dem HErren GOtt vom himmelreich Lob, ehr und preiß ich leiste :,: GOtt Vater, GOtt dem Sohn desgleich, Und GOtt dem heiligen Geiste. Sein herrlichkeit, barmhertzigkeit, Grosmächtigkeit und heiligkeit Sind ewig und ohn ende.

CXLI. 141. Der 6. Pf.

Ach HErr, mich armen sünder straf nicht in deinem zorn :,: Dein ernsten grimm doch linder, Sonst ists mit mir verlohrn. Ach HErr! wollst mir vergeben Mein sünd, und gnädig seyn, Daß ich mög ewig leben, Entfliehn der höllen-pein.
2. Heil du mich, lieber HErre! Dann ich bin kranck und schwach :,: Mein hertz, verwundet sehre, Leidet groß ungemach. Mein gbein die sind erschrocken, Mir ist gar angst und bang Mein seel ist sehr erschrocken, Ach du, HErr, wie so lang?
3. HErr! tröst mir mein gemüthe, Mein seel rett, lieber Gott :,: Von wegen deiner güte Hilf mir aus aller noth. Im tod da ists ganz stille, Da denckt man deiner nicht Wer will doch in der hölle, Dir dancken ewiglich.
4. Ich bin von seufzen müde, Hab weder kraft noch macht :,: In grossem schweiß ich liege Durchaus die gantze nacht. Mein lager, naß von thränen, Mein gstalt vor trauren alt, So thu ich mich sehr grämen, Die angst ist mannigfalt.
5. Nun weicht, ihr übelthäter! Mir ist geholfen schon :,: Der HErr ist mein erretter, Er nimmt mein flehen an; Er hört meins weinens stimme; Es müssen falln geschwind All sein und meine feinde, Die kommen schändlich um.

CXLII. 142. Voriger Psalm.

HErr! nicht schicke deine rache :,: Ueber meine böse sache, Ob sie wohl durch übelthat Grossen zorn verdienet hat, Freylich muß ich es bekennen, Ursach hast du sehr zu brennen, Doch du wolltest jetzt allein Vater und nicht richter seyn!
2. Schicke lieber o mir armen :,: Für den Eifer dein erbarmen; Heile mich, der ich vorhin Schwach und lagerhaftig bin. Siehe, wie ich ab sey kommen, Wie mir alle kraft benommen! Mache, HErr, es ja nicht lang! Marck und bein ist sterbes-kranck.
3. Für den sorgen, pein und schmertzen :,: Ist kein hertz in meinem hertzen. Mein gemüthe, das dich liebt. Ist bis auf den todbetrübt. Mein trost, kanst du noch verweilen, Hat es keine noth zu eilen? Macht dann keine hülfe sich Schwächer, als der kummer mich?
4. Kehre wieder, wieder kehre :,: Eh ich mich in angst verzehre. Reiche deine hand, o GOtt! Meiner seelen in der noth: Zwar du möchtest sie wohl hassen, Weil sie selber dich verlassen: Doch betrachte diß dabey, Was dein heyl und güte sey.
5. Menschen, die nicht mehr im leben :,: Die den geist schon aufgegeben, Wissen nichts von schuld und pflicht Und gedencken deiner nicht :,: Dann wer kan die ehr erweisen, Wer vermag dich wohl zu preisen, Wann er schon liegt ausgestrecket Und im tiefen grabe steckt?
6 Meine müde seufzer sagen :,: Was der mund nicht weiß zu klagen, Durch mein weinen alle nacht Wird mein lager naß gemacht: Meiner augen heisse zähren Die mir ruh und schlaf beschweren, Quellen als ein wasserfluß, Daß mein lager schwimmen muß.
7. Von der pein, die ich empfunden :,: Ist mein antlitz abgeschwunden. Ungedult macht die gestalt Mir vor meinen jahren alt, Dann ich muß von allen seiten Mit dem bösen haussen streiten, Der mir anthut schmach und spott, Und mich ädert auf den tod.
8. Nun ihr übelthäter ziehet :,: Ihr tyrannen, auf und fliehet! Gehet ihr volck der eitelkeit Hin, woher ihr kommen seyd: Dann der HErr sieht, wann ich weine, Daß ich diß mit treue meyne, Meine thränen fliessen hin In sein hertz, und beugen ihn.
9. Er, der HErr, hat schon mein flehen :,: In gnaden angesehen. Mein gemüthe, das mich regt, Hat ihm seines auch bewegt Alsobald ich ihn gebäten, Ihm für augen bin getretten, Hat auch seine güte sich Ausgebreitet über mich.
10. Für der ganzen welt auf erden :,: Sollen die nun schamroth werden, Zittern auch für GOtt und mir, Die mich hassen für und für. Weichen müssen sie zurücke Plötzlich und im augenblicke, Und doch sehen auch darbey, Daß der HErr mein Heyland sey.

CXLIII. 143. Der 12 Pf.

Ach GOtt vom himmel sieh darein, Und laß dich das erbarmen :,: Wie wenig sind der heilgen dein, Verlassen sind wir armen. Dein wort läßt man nicht haben wahr, Der glaub ist auch erloschen gar Bey allen menschen-kindern.
2. Sie lehren eitel falsche list Was eigenwitz erfindet :,: Ihr hertz nicht eines süßes ist In Gottes wort gegründet

Der

Der währet bis, der andre das. Sie trennen uns ohn alle maas, Und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll ausrotten alle gar, Die falschen schein uns lehren :,: Darzu ihr zung stolz offenbar Spricht: trotz, wer wills uns wehren? Wir haben recht und macht allein, Was wir setzen, das gilt gemein. Wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht GOtt: ich muß auf seyn, Die armen sind zerstöret: Ihr seufzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag gehöret. Mein heilsam wort soll auf dem plan Getrost und frisch sie greifen an, U. seyn die kraft der armen.

5. Das silber durchs feur siebenmal Bewährt, wird lauter funden :,: An GOttes wort man halten soll Desgleichen alle stunden. Es will durchs creutz bewähret seyn, Da wird erkannt sein kraft und schein, Und leucht starck in die lande.

6. Das wollst du, GOtt! bewahren rein Für diesem argen g'schlechte :,: Und laß uns dir befohlen seyn, Daß sichs in uns nicht flechte; Der gottlos hauf sich umher find, Wo diese lose leute sind In deinem volck erhaben.

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste. Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech: Amen!

CXLIV. 144. Der 13. Pf.

Ach GOtt! wie lang vergißt du mein Gar nah bis an das ende :,: Ach GOtt! wie lang das antlitz dein Thust du doch von mir wenden? Wie lang soll ich selbst rathen mir? In meiner seel ein schmertz gebiehr, Den ganzen tag im herzen,

2. Wie lang wird doch mein feind erhöht? Sieh GOtt! thu mich erhören :,: Erleucht auch meine augen recht, Und thu mich HErr! gewähren, Daß ich nicht in dem tod entschlaf, Und daß mein feind nichts arges schaff, Sprech hab mich überwunden.

3. Und ob ich fiel in sünd und leyd, Mein feind wird sich entspringen :,: Ich hoff in dein barmherzigkeit, Dem HErren will ich singen. Mein herz freut sich in deinem heyl, Der mich begabt mit gutem theil, Sein'n namen will ich preisen.

§ Dem HErren GOtt im himmelreich Lob, ehr und preiß ich leiste :,: GOtt Vater, GOtt dem Sohn desgleich, Und GOtt dem heilgen Geiste. Sein herrlichkeit, barmherzigkeit, Großmächtigkeit und heiligkeit Sind ewig und ohn ende. E

CXLV. 145. Der 4 Pf.

Es spricht der unweisen mund wohl: Den rechten GOtt wir meynen :,: Doch ist ihr hertz unglaubens voll, Mit that sie ihn verneinen, Ihr wesen ist verderbet zwar, Für GOtt ist es ein greuel gar, Es thut ihr keiner doch kein gut.

2. GOtt selbst vom himmel sah herab Auf aller menschen kinder :,: Zu schauen sie er sich begab, Ob er jemand möcht finden, Der sein verstand gerichtet hätt, Mit Ernst nach GOttes worten that, Und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie warn all ausgeschritten :,: Ein jeder gieng nach seinem wahn, Und hielt verlohrne sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, Wiewohl gar viel betrog der muth, Ihr thun solt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn Die solche muth aufladen :,: Und fressen dafür das volck mein, Und anbähren sich mit seinn schaden Es steht ihr trauen nicht auf GOtt, Sie ruffen ihm nicht in der noth, Sie wolln sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr hertz immer still, Und sieht allzeit in forchten :,: GOtt bey den frommen bleiben will, Die ihm mit glauben g'horchen. Ihr aber schmäht des armen rath, Und höhnet alles, was er saat Das GOtt sein trost ist worden.

6. Wer soll Israel dem armen, Zu Zion heyl erlangen :,: GOtt wird sich seins volcks erbarmen, Und lösen die gefangen. Das wird er thun durch seinen Sohn, Darvon wird Jacob wonne han Und Israel sich freuen.

* Ehr sey dem Vater u. dem Sohn Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste. Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech Amen!

CXLVI. 146. Der 15 Pf.

O HErr! wer wird sein wohnung han In deinen zelten kluge :,: Auf deinem heilgen berge schon, Da ewig han sein ruhe? Der unbefleckten wandel treibt, Und wircket die gerechtigkeit Wahrhaftig in sein'm hertzen.

2. Und der kein falsche zunge hat, Sein nächsten zu betrügen :,: Nachred und schmach er nicht gestatt, Die menschen mit verlügen. Den schalck hat er für nichts geacht, Die frommen hat er groß gemacht, Die GOtt den HErren forchten.

3. Wer seinem nächsten treue leist Mit gfährd nicht thut verführen :,: Kein wucher er nicht von ihm heischt, Läßt ihm die händ nicht schmieren. Wer diese

Diese ding recht halten thut, Der bleibt ewig in sichrer hut, Mit GOtt wird er regieren.

§ Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad. Wer das begehrt, sprech Amen.

CXLVII. 147. Der 20 Ps.

Mel. Es woll uns GOtt genädig, ꝛc.

DEr HErr erhör dich in der noth, Sein nam dich wohl behüte :,: Er send dir hülf der fromme GOtt, Und stärck dich durch sein güte. Dein Gottesdienst ihm gefällig sey, Der ihm geschicht zu ehren; Er will thun nach dem willen dein, Was dein herz wird begehren, Dein anschlag dir gewähren.

2. Dein hülf, HErr GOtt! ist unser ruhm, Daß wir in deinem namen :,: Panier aufwerfen, thaten thun. Das ghät ist ja und amen, Dabey man deine hülfe merkt, Die du dein'm gsalbten leistest: Wann deine rechte hand uns stärkt, Und gwaltiglich erweiset Dein gnad an uns gepreiset.

3. Auf roß und wagen trotzen sehr, Die wider uns thun streiten :,: Wir rühmen aber noch vielmehr, Daß GOtt uns steh zur seiten. Sein nam ist unser zuversicht, Die feind durch ihn wir schlagen; Sie fallen, wir stehn aufgericht, Dem König wir dancksagen, Auf seine hülf wirs wagen.

CXLVIII. 148. Der 23 Ps.

DEr HErr ist mein getreuer hirt, Hält mich in seiner hute :,: Darum mir gar nichts mangeln wird Irgend an einem gute. Er gibt mir's werd ohn unterlaß, Darauf wächst das wohlschmeckend gras Seines heilsamen wortes.

2. Zum reinen wasser er mich weißt, Das mich erquicken thute :,: Das ist sein fromm heiliger geist, Der mein macht wohl gemuthe. Er führet mich auf rechter straß Seiner gebotten ohn ablaß, Von wegen seines namens.

3. Ob ich wandelt im finstern thal, Förcht ich doch kein unglücke :,: In verfolgung, leiden, trübsal Und dieser welt tods tücke; Dann du bist bey mir stetiglich, Dein stab u. stecken trösten mich, Auf dein wort ich mich lasse.

4. Du bereitest für mich einen tisch, Vor meinen feinden allenthalben :,: Machst mein herz unverzagt und frisch, Mein haupt thust du mir salben Mit deinem Geist, der freuden öl, Und schenkest voll ein meiner seel, Deiner geistlichen freuden.

5. Gutes und die barmherzigkeit Lassen mir nach im leben :,: Und ich werd bleiben allezeit Im haus des HErren eben. Auf erd in der Christlichen gmein, Und nach dem tod werd ich ja seyn Bey Christo meinen HErren.

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech Amen.

CXLIX. 149. Der 25 Ps.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

VOn allen menschen abgewandt, Zu dir mein seel erhoben :,: Hab ich allein, o HErr mein GOtt! Laß mich nicht werd'n beschemet, All mein vertrauen steht auf dich, Laß nicht zu schanden werden mich, Daß sie mein feind nicht freuen.

2. Es wird niemand beschämet stehn Von dem'n, die auf dich trauen :,: In deiner hand sie sicher gehn, Der kauf wird sie nicht reuen: Beschämet müssen all die seyn, Die leyd anthun den armen dein, Ohn recht und alle sachen.

3. Weis deine weg, o HErre! mir, Zu dir dein steg mich ehre :,: In deiner wahrheit leite mich, Dann du bist Gott mein Herre, Mein heil u. trost, mein hüf und rath, Darauf ich mich allzeit verlaß, Und stetig poch und trotze.

4. Laß dir, mein Herr! zu herzen gehn, Und wollst daran gedencken :,: Wie all die deinen mit dir stehn, Den du dein gnad thust schencken, Von ewigkeit sie ausersehn, Bewahrest in dem rathe dein. Durch welchn sie selig werden.

5. Meiner jugend unwissenheit, Und aller meiner schulde :,: Wollst, HErr GOtt! ja gedencken nicht, Sondern nach deiner hulde Meiner erbarmen wollst du dich, Von allen sünden freyen mich. Um deiner güte willen.

6. Der HErr ist süß und aufgericht All'n den'n, die ihm anhangen :,: Wann sie all in dem wege fehln, Wird er sie doch empfangen, Und lehren sie den willen sein, Geschrieben in ihr herz hinein, Nach seinem wohlgefallen.

7. All weg des HErren sind wahrheit, Güte und grosse gnade :,: Sein gelübde hält er treulich, Und gibt sie den'n gar balde, Die fragen nach dem worte sein, Und glaub'n, was er gelobt darein, Als uns die schrift abmahlet.

8. Um deines namens willen, HErr! Genade meiner sünde :,: Ich förchte mich, ihr ist gar viel, Und wachsen alle stunde. Darum mich dein gesetze lehr, Daß ich den weg mag auserwählen, Der dir ist wohlgefällig.

9. Des menschen seele, die Gott förcht, Wird seine güte erben :,: All die im glaubn ihm folgen nach, Die werden nicht verderben. Der HErr ist ihr verborgner schild, Sein testament ihn öfnen will, Und seinen geist ihn geben.
10. Meine augen sind stets zu dir, O HErre GOtt, gerichtet :,: Daß du hilfst aus dem netze mir, Darinn ich bin verstricket. Erbarm dich mein und sieh mich an, Dann arm bin ich, von jedermann Steh ganz und gar verlassen.
11. Meins herzensweh ist mancherley Aus mancher noth mich rette :,: Schau an, wie ich vernichtet sey, Von arbeit ganz lieg nieder. Darum vergib die sünde mein Sieh an, wie viel der feinde seyn, Die mich ohn sach verfolgen.
12. Beschütz mein seel und rette mich, Daß ich nicht werd beschämet, Mein hoffnung steht allein auf dich, Deß freuen sich die frommen. So hilf nun Gott aus aller noth Dem armen haufen Israel, Der dir allein anhanget.

CL. 150. Der 31 Psalm.

IN dich hab ich gehoffet HErr! Hilf, daß ich nicht zu schanden werd, Noch ewiglich zu spotte, Das bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu, HErr GOtte.
2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil bald mich zu erretten, In angst und weh, Ich lieg od'r steh, Hilf mir in meinen nöthen.
3. Mein GOtt und schirmer, steh mir bey, Sey mir ein burg, darinn ich frey Und ritterlich mög streiten, Wider mein feind, Der gar viel seynd An mir auf beyden seiten.
4. Du bist mein stärck, mein fels, mein hort! Mein schild, mein kraft, sagt mir dein wort Mein hülf, mein heyl, mein leben, Mein starcker GOtt In aller noth, Wer mag dir widerstreben?
5. Mir hat die welt trüglich gericht, Mit lügen und mit falschem gdicht, Viel netz und heimlich stricke, HErr! nimm mein wahr In dieser gfahr, B'hüt mich für falschen rücken.
6. HErr! meinen geist befehl ich dir, Mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände, O wahrer GOtt, Aus aller noth Hilf mir am letzten ende.
7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit Sey GOtt Vater und Sohn bereit, Dem heilgen Geist mit namen. Die göttlich kraft Mach uns sieghaft, Durch JEsum Christum, Amen.

CLI 151. Der 37 Psalm.

ERzörn dich nicht, o frommer Christ! Für neid thu dich behüte, Ob schon der gottlos reicher ist, So hilft dich nicht sein wüten. Mit bein und haut Gleich wie das kraut, Wird er in kürz abghauen, Sein gwalt und reich Ist eben gleich Dem gras auf grüner auen.
2. Dem HErren schenck dich gantz und gar, Seins willens solt dich halten, So bleibst im land in güter gwahr, Laß nur den HErren walten. Dann wirst du dich Gantz sicherlich, Ohn alle noth ernähren, Und gibt dir GOtt, Ohn allen spott, Was dein hertz thut begehren.
3. All deine weg, aus frischem muth, Darzu all deine sachen Befiehl mit fleiß dem Vater gut, Er wird all ding wohl machen. Sey nur ohn sorg, Und halt auf borg, Er wird dir nichts ausschlagen, Dein recht und gricht Wird wohl geschlicht, Es kommt noch alls am tage.
4. Trotz reg dich nicht, und halt ihm still, Dem HErren mit gedulten. Erzörn dich nicht, das ist sein will, Hiermit sich keins verschulde. Und ob es schon Glücklich thut gehn Dem schalck auf dieser erden, Wollst du darum Auch nicht seyn fromm, Von GOtt abtrünnig werden?
5. Gwiß ists daß gar in kurzer zeit Der gottlos sich muß schmiegen, Der jetzt in allen lüsten leit Gott wird ihn bald fast biegen. Hab du nur acht Auf seinen pracht, Er wird für dir verschwinden, Gleich wie ein luft Und öder tuft, Laßt er sich nimmer finden.
6. Wer aber hier in dieser frist Mit jammer und mit nothe Darzu mit armuth b'laden ist, Daß er kaum hat das brode, Und dannoch nicht vom HErren tritt, Der wird im lande bleiben, Und haben gnug, Mit ruhm und fug, Niemand wird ihn vertreiben.
7. Ob jetzt der gottlos führt sein pracht, Sein zähn thut zusamm'n beissen, Auch dräuet sehr, erzeigt sein macht, Als wolt er gar zerreissen Die frommen all, In diesem thal, Von GOtt abtrünnig machen. Wart nur ein weil, In schneller eil Wird GOtt seins wütens lachen.
8. Jetzt baumt sich auf das gottlos gsind Mit bogen und mit spiessen, Zu würgen alle Gotteskind, Die die sünd gern wolt'n büssen. Der arme mann Muß kurzum dran, Sein rücken einher halten, Doch wird der HErr Mit eigner wehr, Ihr hertz entzwey zerspalten.
9. Das wenig, so ein'm Christen blut Allhier in zeit wird geben: Ist besser dann das grosse gut, Deß die gottlosen leben. Die rechte zeit ist nimmer weit, Daß ihr arm wird zerbrochen, Dem HErrn sey lob, Der halt drob, Er wird die frommen rächen.
10. Wer aber fromm und redlich ist,

Fleist GOttes sich von herzen, Den schirmt der HErr zu aller frist, Für angst und auch für schmertzen; In hungers-noth wird haben brod, Der sich muß jetzt laßn pochen Von jedermann, Wird alsdann han, Was sein hertz lüst zu kosten.

11. Dargegen muß das gottlos gsind Für hungers-angst umkommen. Die jetzt in hohen ehren sind, Und grünen als die blumen, Die werden auch Gleich wie der rauch, Zerfahren und verschwinden, Im augenblick Straft GOtt ihr tück, Die uns jetzt wollen schwinden.

12. Groß übermuth und hoffart viel Muß man von vielen leiden, Der dennoch niemand zahlen will, Er richt alls aus mit kreiden. So doch ein Christ, Ohn trug und list Einm jeden zahlt sein schulden Ohn all gesperr, Un wider wehr, Leit er in Gottes hulden.

13 Wer jetzt von seinen wird verjagt, Daß er nirgend kan bleiben, Der sey nur frisch und unverzagt, Alles wird GOtt aufschreiben, Bis auf den tag, Dem niemand mag Auf dieser welt entweichen, Ist nimmer ferr, Dann wird der HErr Die schäck all umher streichen.

14. Dann Gottes lust der sieht in dem, Und will das kurzum haben. Daß sich seins namens keiner schäm Jetzt in den letzten tagen. Wer sich sein hält, Ob er je fällt, Wird er doch nicht verschimpfet, Weil GOtts gewalt Ihn aufenthalt, Daß er nicht gar verschlüfet.

15. Ich war ein kind, jetzt bin ich alt, Noch hab ich nie vernommen, Daß, der in GOtt sein hoffnung stellt, In hungers-noth sey kommen. Ob andre leut Schon haben nicht, Hat doch der Christ sein speise, Und theilet mit Dem, der ihn bitt, Nach seines vaters weise.

16. Wilt du des HErren hulde han, Das er dich nie thu lassen: So harre stets auf seiner bahn, Des übeln thu dich massen: Dann GOtt ist rein, Und leidet kein Unglat in seinen grentzen, Was bosheit treibt, Bey ihm nicht bleibt, Er muß sich fürbas schwentzen.

17 Des frommen mund Redt nicht umsonst, Viel geschwätz kan er vermeiden: Mit Gotts weisheit und seiner kunst Thut er lang weil vertreiben. All sein gemüth Sich stetig übt, Wie er Gotts gesetz mög fassen, Dann sinnt er nach, Und ist im sach, Daß er bleibt auf der strassen.

18. Im widerspiel übt sich der schalk Mit fleiß thut er nachtrachten, Und lauret auf, gleich wie ein falck, Meynt den Christen zu schlachten: So kommt der HErr, Nimmt ihm die wehr, Errett mit macht sein knechte. Die man kurtzum, Will bringen um, Er wär krumm oder schlechte.

19. O frommer Christ, kein zweifel trag, Laß dich nicht anders lehren: Ob du gleich jetzund bist sehr schwach, Harr nur auf GOtt den HErren: Der wird dich schier, Das glaub du mir, Des lands zum erben setzen, Dann wird dein GOtt Die gottlos rott Mit schad zum land ausbetzen:

20. Es ist nicht lang, ich habs erlebt, Und selbst persönlich gsehen, Daß einr in grossen ehren schwebt, und thät all welt verschmähen: Er grünt daher, Als ob er wär Ein lorbeerbaum mit luste: Als ich verzog, Forscht ich ihm nach, Da war er doch vertuschet.

21 Im gottesdienst bleib unbewegt, Laß dich davon nicht bringen, Dann wer jetzt seines willens pflegt, Wird bald für freuden springen. Das ist die summ, Bleib du nur fromm, Dann wird bald ausgerottet Der gottlos hauf, Merck eben drauf, Der jetzund GOttes spottet.

22. Sey tarfer und ohn alle forcht, Laß dich kein unfall kräncken, Wohl dem, der GOttes willn gehorcht, Und sich an ihn thut hencken Aus rechtem grund Mit hertz und mund; Dem wird Gott unser vater, Mit seinem geist, Wie er wohl weiß, Beystehn in aller marter.

23. Nun halt dich stet und bleib dabey Laß dir die lieb nicht nehmen, Da du must leiden groß gespey, So wird doch GOtt wohl dämen Des teufels gsind, Und die welt kind Die jetzt hoch einher prangen; O frommer man, Kehr dich nicht dran, GOtt erlöst die gefangen.

CLII. 152. Der 38 Psalm.

Mel. Aus tieffer noth schrey ꝛc.

HERR, straf mich nicht in deinem zorn, Züchtige mich nicht mit grimme :,: Oder es ist mit mir verlohren, HErr! die pfeil ich vermimme. Sie quälen mich, die hand drücket mich, Nichts gsundes ist an mir warlich Vor allem deinem dräuen.

2. Es ist kein fried in meinm gbein Für meiner grossen sünde, Mein missethat sind über mein haupt Gangen gar unselinde: Ja wie ein groß last seynd sie mir zu schwer worden, das klag ich dir, GOtt! der du bist mein zuflucht.

3. Mein wunden viel stincken, o Herr! Für meiner grossen thorheit: Ich krümm und bücke mich fast sehr, Den gantzen tag im hertzeleid. Ich geh traurig, mein HErr und GOtt! Mein gantzer leib leidet noth, Nichts darin ist gesundes.

4. Nichts heilsams nunmehr an mir ist, Verstossen und zerschlagen bin ich für

für dir zu aller frist, Ich muß heulen und klagen, Vor unruh, die mein herze hat, Um meiner sünd und missethat. Darob ich mich entsetze.
5. HErr, für dir ist all mein begier, Auch ist dir unverborgen :,: Mein seufzen, das ich thu zu dir, Mein herz bebet für sorgen. Mein kraft hat mich verlassen gar Und das licht meiner augen klar, Das ist doch bey mir nimmer.
6. Auch meine liebe freund gemein, Stehn fern von meiner plage : : Und die mein nächsten solten seyn, Haben nach mir kein frage: Sie treten alle von mir weit, Also geschicht noch den alzeit, Die sich auf GOtt verlassen.
7. Die mir stellen der seelen nach, Die haben mich geschändet schier :,: Und die mir übel reden nach, Dichten stets mit grossem begier Falschen eyd wider mich, o HErr! ich muß thun als wann ich taub wär, Und thun als hört ich nichte.
8. Und wie ein stummer, der sein'n mund Nicht kan aufthun zu rechter frist :,: Ich muß auch seyn zu mancher stund, Als der viel hören soll gewiß, Und ihm doch nimmer wird gestatt Die verantwortung seiner that, Gegen sein feind und lästrer.
9. Doch HErr, allein harr ich auf dich, Du wirst mir antwort geben :,: Ich dencke ja, daß sie still nicht Ueber mich freuen oben: Wann mein fuß würde wancken wo Deß würde sie seyn schändlich froh, Die mir nichts gutes gönnen.
10. Ich bin leyder! zu leiden gemacht Und schmertzen ist bey mir :,: Deß soll ein Christ wohl nehmen acht, Wann ihn der HErr probire. Durch leiden wird ein mensch bewährt, Der das geduldig leidt auf erd, Der ist aus GOtt geboren.
11. Ich zeig frey an mein missethat, Bin dafür sehr sorgfältig: Daß du nach deines wortes art, Sie mir vergebest gnädig; Dann meine feinde leben noch, Sie sind von pracht und frevel hoch, Und hassen mich unbillig.
12. Um gutes sie mir arges thun, Mit undanck sie mich zahlen :,: Beweisen mir spotte und hohn, Um dieser ursach willen, Daß ich jage dem guten nach, Daher muß ich so leiden schmach Aber du hilfst mir, HErre.
13. Verlaß mich nicht, o HErre mein, Von mir sey nicht mehr ferne :,: Eil mir zu helfen, HErr! aus pein, Das wirst du ja thun gerne. Du bists allein der helfen kan, In aller noth, die uns liegt an, Durch Jesum Christum, Amen.

CLIII. 153. Der 42 Psalm.

In eigenem Thon.

Oder; Werde munter mein gemüthe.

Wie der hirsch in grossen dürsten Schreyet und frisch wasser sucht :,: Also sucht dich, lebens Fürsten, Meine seel in ihrer flucht. Meine seele brennt in mir, Lechzet, dürstet, trägt begier Nach dir, o du süsses leben, Der mir leib und seel gegeben.
2. Ach wann werd ich dahin kommen, Daß ich GOttes angesicht :,: Das gewünschte licht der frommen, Schau mit meiner augenlicht? Meine thränen sind mein brod Tag und nacht in meiner noth, Wann mich schmähen meine spötter: Wo ist nun dein GOtt und retter?
3. Wann ich dann deß inne werde, Schütt ich mein hertz bey mir aus :,: Wolte gerne mit der heerde Deiner kinder in dein haus; Ja in dein haus wolt ich gern Gehen, und dir, meinem HErren, In der schaar die opfer bringen, Mit erbabner stimme singen.
4. Was bist du so hoch betrübet, Und voll Unruh, meine seel :,: Harr auf GOtt, der hertzlich liebet, Und wohl siehet, was dich quäl. Ey ich werd ihm dannoch hier Frölich dancken, daß er mir, Wann mein hertz ich zu ihm richtet, Hilf mit seinem angesichte.
5. Mein GOtt, ich bin voller schande, Meine seele voller leyd :,: Darum denck ich dein im lande Bey dem Jordan an der seit, Da Hermonim hoch herfür, Und hingegen meine zier, Zion, ein klein wenig steiget, Und die kron und scepter neiget.
6. Deines zornes fluthen sausen Mit gewalt auf mich daher :,: Dein gericht und eifer brausen Wie das tiefe weite meer, Deine wellen heben sich Hoch empor, und haben mich Mit ergrimmten wasserwogen Fast zu grund hinab gezogen.
7. GOtt der HErr hat mir versprochen, Wann es tag ist, seine güt :,: Und wann sich die sonn verkrochen, Hab ich zu ihm mein gemüth: Spreche: du mein felß und stein, Gegen welchem alles klein, Dem ich in dein schooß gesessen, Warum haß du mein vergessen?
8. Warum muß ich gehn und weinen Ueber meiner feinde wort :,: Es ist mir in meinen beinen Durch und durch als wie ein mord. Wann sie sagen: wo ist nun Dein GOtt, und sein grosses thun, Davon, wann du sicher lagest, Du so viel zu rühmen pflagest?
9. Was bist du so hoch betrübet, Und voll unruh, meine seel? :,: Harr auf GOtt, der hertzlich liebet, Und wohl siehet was dich quäl. Ey ich werd ihm dannoch hier Frölich dancken für und für, Daß er meinem angesichte Sich selbst giebt zum heyl und lichte.

CLIV. 154. Der 46 Psalm.

EIne veste burg ist unser GOtt, Ein gute wehr und waffen :,: Er hilft uns frey aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse feind Mit ernst ers jetzt meynt, Groß macht und viel list Sein grausam rüstung ist, Auf erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unsrer macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verlohren :,: Es streit für uns der rechte mann, Den GOtt selbst hat erkohren. Fragst du, wer er ist? Er heißt JEsus Christ, Der HErre Zebaoth, Und ist kein andrer GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und wann die welt voll teufel wär, Und woltn uns gar verschlingen : : So fürchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen. Der fürst dieser welt, Wie saur er sich stellt, Thut er uns doch nicht, Das macht, er ist gericht, Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das word sie sollen lassen stahn Und kein danck darzu haben :,: Er ist bey uns wohl auf dem plan Mit seinem Geist und gaben. Nehmen sie uns den leib, Gut, ehr, kind und weib, Laß fahren dahin, Sie habens kein gewinn, Das reich muß uns doch bleiben.

* Lob, ehr und preiß dem höchsten Gott, Dem Vater aller gnaden :,: Der uns aus lieb gegeben hat Sein'n Sohn für unsern schaden, Samt dem heilgen Geist, Zum reich er uns heißt, Von sünden uns reißt, Den weg zum himmel weißt, Der helf uns frölich, Am.

CLV. 155. Der 51 Psalm.

ERbarm dich mein, o HErre GOtt! Nach deiner groß'n barmhertzigkeit :,: Wasch ab, mach rein mein missethat, Ich erkenn mein sünd und ist mir leyd. Allein ich dir gesündigt hab, Das ist wider mich stetiglich, Das bös vor dir mag nicht bestahn, Du bleibst gerecht, ob man urtheilt dich.

2. Sieh Herr! in sünd bin ich gebohrn, In sünd empfing mich mein mutter :,: Die wahrheit liebst, thust offenbarn Deiner weisheit heimlich güter. Bespreng mich, HErr! mit Isopo, Rein werd ich, so du wäschest mich, Weisser dann schnee, mein g'hör wird froh, All mein gebein wird freuen sich.

3. HErr! sieh nicht an die sünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit :,: Und mach in mir das herze rein, Ein neuen geist in mir bereit. Verwirf mich nicht von deinm angesicht. Dein heilgen Geist wend nicht von mir, Die freud deines heyls HErr! zu mir richt, Der willig geist enthalt mich dir.

4. Die gottlosen will ich dein weg, Die sünder auch darzu lehren :,: Daß sie vom bösen falschen steg Zu dir durch dich sich bekehren, Beschirm mich, HErr! meins heyls ein GOtt, Für dem urtheil durchs blut bedeut, Mein zung verkünd dein rechts gebot, Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von mir heisch, Ich hätt dir das auch gegeben :,: So nimm nun den zerknirschten geist, Betrübts traurigs hertz darneben. Verschmäh nicht, GOtt! das opfer mein, Thu wohl nach deiner gütigkeit, Dem berg Zion, da Christen seyn, Die opfern dir gerechtigkeit.

CLVI. 156. Voriger Psalm.

O HErre Gott, begnade mich, Nach deiner güt erbarme dich, Tilg ab mein übertretung Nach deiner grossn erbarmung :,: Und wasch mich wohl, o HErre Gott! Von aller meiner missethat, Und mach mich rein von sünden Dann ich thu der empfinden Und meine sünd ist stets vor mir, Ich hab allein gesündigt dir, Vor dir hab ich übels gethan, In deinen worten wirst bestahn, So man dich rechts ersuchet.

2. Sieh, in untugend bin ich gemacht, Wie mich mein mutter hat gebracht, In sünden mich empfangen, Viel sünd hab ich begangen :,: Zur wahrheit aber hast du lust, Und gabest mir auch, daß ich wußt Die weisheit dein ohn sorgen, Die heimlich ist verborgen. Bespreng mich, HErr! mit Isop schon, Daß ich werd rein, und wasch mich nun Schneeweiß, auch freud laß hören mich, Daß die gebein werden frölich, Die du so hast zerschlagen.

3. Sieh nicht auf mein sündliche statt! Tilg ab all meine missethat, HERR! wollest in mir schaffen Ein rein hertz thu ich hoffen :,: Willigen geist erneu in mir, Verwirf mich auch nicht gar von dir, Nim nicht dein heigen Geiste Von mir, sein gnad mir leiste. Und laß mir wieder kommen her, Den trost deins heyls, o Gott mein HErr! Der freye geist erhalte mich, Die gottlosen will lehren ich, Ihr wege zu dir kehren.

4. Von blutschniden HErr! mich errett, o Gott, du meines heils ein Gott, Daß mein zung mög erschallen, Dein g'rechtigkeit ob allen :,: Herr! thu mir auf die lippen mein, Mein mund verkünd das lobe dein Zum opfer hast kein luste Ich geb dir es auch sonste. Brandopfer auch gleich allesamt Gefalln dir nicht, sind nur ein tand Für deinen augen nur ein haß, Die opfer Gotts sind aber das, Ein gar zerbrochen geiste.

5. Ein zerbrochen und zerschlagen herz Wirst du nicht werfen hinterwärts, Und wirst es nicht verachten, Das kan ich wohl betrachten :,: O HErre Gott! thu wohl Zion Nach deinem gutem willen schon, Jerusalem die mauren Werden

den wieder erbauen. Dann wirst du haben lust und freud zum opfer der gerechtigkeit, Zu den brand-opfern deinen muth, So wird man dann die kälber gut Auf deinen altar legen.

CLVII. 157. Der 61 Psalm.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns ꝛc.

HJf GOtt aus deinem gnaden-thron, Hör unser bitt u. schreyen, Aus gnaden unser stets verschon, Gib fried u. gut gedeyen: Gib unsrer obrigkeit dein gunst, Langs leben, weisheit, rechte brunst Zu deinem wort u. lehre.

2. Regier sie HErr! mit deinem Geist, Erleucht gemüth und sinne, Mach sie in dein'm gehorsam fest, Dein lieb in uns stets brenne. Ohn dich ist sonst all sorg verlorn, All weisheit ist zu narrheit worn, Wo du nicht selbst regierest.

3. Gib du fromm und getreue räth, Auffseher und diener gute, Die achten dein ehr, nam und recht, Hab'n dein gesetz in hute: Und lassen ihn'n befohlen seyn Den g'meinen nutz und ehrlichen dein, Und fliehen stolz und geitze.

4. Darnach so laß die obrigkeit, Die du uns hast gegeben, Sitzen vor dir auf ihren eyd, In deiner forchte leben, Daß sie bleibn vor dein'n augen recht, Und wandeln auf dein'n wegen schlecht, Laß sie auch nicht verführen.

5. Behüte sie für tyranney, Für eignem zorn und rache, Laß sie seyn stetig gut und treu, Thu ihren thron groß machen, Und segne ihr regierung gut, Gib ihr ein feinen rechten muth, Daß sie ihr volck werth halten.

6. Sey gnädig, HErr! der obrigkeit, Und allen unterthanen, Uns all mit deinem Geiste leit, So wollu wir deinen namen Hoch rühmen, HErr! und singen groß, So lang wir leb'n ohn unterlaß, Ach GOtt! thu uns erhören.

7. Beschütz für feinden allezeit, Die wir den fried groß achten, Das los gesind treib von uns weit, Die nichts dann unruh machen. Gib fried o Herr! erhalt dein wort, Zeig deine gütt, o treuer hort! Dir sey lob, preis u. ehre.

CLVIII. 158. Der 65 Psalm.

ZIon wird dein nam erhoben, O GOtt! mit lob und preis, Und was die leut hie angeloben, Bezahlen sie mit fleiß. Dann weil du das gebät der schwachen Erhöret für und für, Will alles fleisch heran sich machen, Und kommt, o GOtt! zu dir.

2. Es drücket uns, Herr! unsre sünde, Gleich einer schweren last, Darum vergebung uns verkünde, Wie du verheissen hast. Wohl dem, den du hast auserkohren, Daß er bey dir mag seyn, Und mag in deines tempels thoren Stets gehen aus und ein.

3. Dein vorhof ist voll heyl, voll ehre, Voll lust, voll trost und pracht, Drum frommer GOtt, uns jetzt erhöre, Nach deiner rechten macht. Wohl allen, welche dir vertrauen, Auf erden und umher, Und die das hohe ufer bauen An ungezähmten meer.

4. Die berge stehen ausgerüstet, Bevest durch deine kraft, Du bist mit starcker macht gerüstet, Und nimmst das meer in hast. Das grosse brausen muß sich stillen, Die wellen schlafen ein, Der völcker grimm muß deinem willen Auch unterworfen seyn.

5. Den leuten hebet an zu grauen, Sie stehen in gefahr, Wann du mit zeichen pflegst zu bräuen, Um selbe gegend dar. Du machest frölich, was da webet, Wann jetzt die sonn aufgeht, Wann sie sich hinterm berg erhebet, Und abends schla'n geht.

6. Du suchest heim die dürre saaten, Das land hast du gedüngt, Daß sein grähde muß gerathen, Und reiche frucht bringe. Das brünlein GOttes muß stets fliessen, Kein wasser fehlt ihm je' Und muß die felder die begiessen, Dann also baust du sie.

7. Du tränkest mit fruchtbarem regen Der früchten dürstigkeit, Du giebest zum gewächse segen, Und pflüg- und erndte-zeit. Das land kanst du mit fülle zieren, Dein hand die krönt das jahr, Und wo nur deine füß hinrühren, Trieft es vom fette gar.

8. Die wohnung in den wüsten wäldern Ist fett und wie durchspickt, Die hügel lachen samt den feldern, Daß man sich gar erquickt: Man sieht die schaaf im anger weyden, Das korn steht dick und schön: Es jauchzet alles gar für freuden, Und macht ein gros gethön.

CLIX. 159. Der 67 Psalm.

Es woll uns GOtt genädig seyn, Und seinen segen geben, Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht zum ewgen leben: Daß wir erkennen seine werck, Und was ihm lieb auf erden, Und JEsus Christus heyl und stärck Bekannt den heyden werden, Und sie zu GOtt bekehren.

2. So danckeu GOtt, und loben dich Die heyden überalle, Und alle welt die freue sich, Und sing mit grossem schalle: Daß du auf erden richter bist, Und läßt die sünd nicht walten, Dein wort die hut und weyde ist, Die alles volck erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es danck GOtt, und lobe dich Das volk in guten thaten, Dgs land bringt frucht und bessert sich, Dein wort ist wohl gerathen. Uns segne Vater und der Sohn, Uns segne GOtt der heilig Geist,

Geist, Dem alle welt die ehre thut, Für ihm sich förchten allermeist. Nun sprechet von hertzen: Amen.

CLX. 160. Der 79 Psalm.

Im Th. Mag ich unglück nicht widerst. ES sind die heyden wild und herb, HErr, in dein erb Mit grossem grim gefallen :,: Die haben den heiligen tempel dein Genommen ein, Darmit jetzund muß schallen Unreinigkeit, Daß dieser zeit Dein heilge stadt Zu klagen hat, Sie sey ein steinhauf worden.

2. Sie haben die leichnam deiner knecht Wider GOtt und recht, Zu fressen übergeben :,: Den vögeln unterm firmament. Und wie mans nennt, Den wilden thieren darneben. Vergossen blut. Nun fliessen thut Ums heiligthum, Wie wasserstrom; So greulich ding sie worden.

3. Es ist niemant, der sie begräbt, Daher sich hebt Viel schmach auf allen eiten :,: Wir und die unsern hab'n davon Nur spott und hohn, Unher bey allen leuten. Wie lang wilt du, HErr, sehen zu, Deins eifers feur, So ungeheur, In dein'm zorn brennen lassen?

4. Schütt auf die heyden deinen grimm Mit donner-stimm, Die dich, HErr, nicht erkennen :,: Und auf die fremde königreich, Den heyden gleich, Die dich ihrn HErrn nicht nennen. Dann Jacobs stamm Sind sie fast gram, Sie fressn ihn auf, Ein wüst steinhauf Sind seiner stedte gassen.

5. Gedenck nicht vorger missethat, Erzeig uns gnad, Dann wir fast dimn sind worden :,: Hilf, unser helfer, unser GOtt, Für angst und spott Behüt uns Christen-orden, Deins namens ehr Rett mehr und mehr, Und mach uns frey, All sünd verzeih, Um deines namens willen.

6. Warum läst du die heyden sagn Und höhnisch fragn: Wo ist nun GOtt ihr HErre? :,: Laß unterm heyden werden kund, HErr, deinen bund, Ihr anschlag ihnen sperre. Deins völckleins fach Vollführ mit rach, Ihr theures blut Noch schreyen thut, Will sich nicht lassen stillen.

7. Das sn zen vor dich kommen laß, Die thränen faß Der gefangnen, die mild fliessen :,: Behalt nach deinem grossen arm, Den schändlich'n schwarm Die todes-kinder heissen. HErr, übe rach, Vergilt die schmach, Damit sie dich So freventlich Haben oft hoch geschändet.

8. Wir aber, dein volck, lieber GOtt, Ein arme rott, Doch schäflein deiner weyde :,: Dir wollen wir danckn ewiglich, Und loben dich In freude und im leyde, Damit dein ruhm Im heiligthum, Nach aller g'bühr, Schall für und für, Bis amen alles endet.

CLXI. 161. Der 85 Psalm.

In eignem Thon.
Oder: Hilf HErre GOtt uns würm.

HErr, der du vormals hast dein land Mit gnaden angeblicket :,: Und des gefangnen Jacobs band Gelöst und ihn erquicket: Der du die sünd und missethat, Die dein volck vor begangen hat, Hast väterlich verzihen.

2. HErr, der du deines eifers glut Zuvor hast abgewendet :,: Und nach dem zorn das süsse guth Der lieb und huld gesendet: Ach frommes herr, ach unser heyl, Nimm weg und heb auf in der eil, Was uns betrübt und kränket.

3. Lösch aus, HErr, deinen grossen grimm Im brunnen deiner gnaden :,: Erfreu und tröst uns wiederum Nach ausgestandnem schaden. Will du denn zörnen ewiglich, Und sollen deine flutben sich Ohn alles end ergiessen?

4. Wilt du, o Vater, uns dann nicht Nun einmal wieder laben :,: Und sollen wir an deinem licht Nicht wieder freude haben? Ach geuß aus deines himmels haus, HErr, deine güt und segen aus Auf uns und unsre häuser!

5. Ach! daß ich hören solt das wort Erschallen bald auf erden :,: Daß frieden solt an allem ort, Wo Christen wohnen werden, Ach, daß uns doch Gott sagte zu Des krieges schluß, der waffen ruh, Und alles unglücks ende!

6. Ach, daß doch diese böse zeit Sich stellt in gute tagen :,: Damit wir in dem grossen leyd Nicht mögen ganz verzagen: Doch ist ja GOttes hülfe nah, Und seine gnade stehet da All denen, die ihn fürchten.

7. Was wir nur fromm sind, wird sich GOtt Schon wieder zu uns wenden :,: Den krieg und alle andre noth, Nach wunsch, uns also enden, Daß seine ehr in unserm land Und über alle werd erkannt, Ja stetig bey uns wohne.

8. Die güt und treue werden schön Einander grüssen müssen :,: Gerechtigkeit wird einhergehn, Und friede wird sie küssen. Die treue wird mit lust und freud Auf erden blühn, Gerechtigkeit Wird von dem himmel schauen.

9. Der HErr wird uns viel gutes thun, Das land wird früchte geben: Und die in seinem schooße ruhn, Die werden davon leben. Gerechtigkeit wird dannoch stehn, Und stets in vollem schwange gehn, Zur ehre seines namens.

CLXII. 162. Der 91 Psalm.

Im Th. Aus tiefer noth schrey ich ꝛc.

WEr in dem schutz des höchsten ist, Und sich GOtt thut ergeben :,: Der (spricht): du HErr, mein zuflucht bist,

bist, Mein hoffnung und mein leben: Der du ja wirst erretten mich Vons teufels stricken gnädiglich, Und von der pestilenze.

2. Mit seinen flügeln deckt er dich Auf ihn solt du vertrauen :,: Sein wahrheit schützt dich g'waltiglich, Daß dich bey nacht kein grauen, Auch kein betrübniß schrecken mag, Noch kein pfeil, der da fleucht bey tag, Weil dir sein wort thut leuchten.

3. Kein pestilenz dir schaden kan, Die in dem finstern schleichet :,: Kein seuch noch krancheit rührt dich an' Die im mittag umsteichet. Ob tausend stürben dir bey seit Und zehen tausend andrweit, Sol es dich doch nicht treffen.

4. Ja du wirst auch noch lust und freud Mit deinen augen sehen :,: An der gottlosen herzeleid, Wann vergeltung wird geschehen. Weil der HErr ist dein zuversicht, Und dir der höchst sein'n schutz verspricht, Drum, daß du ihm vertrauest.

5. Kein übels wird begegnen dir, Kein plag dein haus wird rühren :,: Dann er sein'n engel für und für Befiehlet, dich zu führen, Und zu behüten für unfall, Auf händen tragen überall, Daß kein stein dein fuß letze.

6. Auf löwn und ottern wirst du gehn, Und treten auf die drachen :,: Auf jungen löwen wirst du stehn, Ihr zähn u. gift verlachen. Dann dir der keines schaden kan, Kein seuch kommt den von andern an, Der auf Gott thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus hertzensgrund, Und hofft auf meine güte :,: Drum helf ich ihm zu aller stund, Ich will ihn wohl behüten. Ich will allzeit sein helfer seyn, Drum, daß er kennt den namen mein, Daß soll er sich ja trösten.

8. Er ruft mich an als seinen GOtt, Drum will ich ihn erhören :,: Ich steh ihm bey in aller noth, Ich will ihm hülf gewähren. Zu ehren ich ihn bringen will, Langs leben ihm auch geben will, Mein heyl will ich ihm zeigen.

9. Ehr sey dem Vater und dem Sohn Und auch dem heilgen Geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste. Daß wir wandeln in seinem pfad daß uns die sünd der seel nit schad. Wer das begehrt, sprech Amen.

CLXIII. 163. Der 100 Psalm.

Mel. GOtt des himmels und der ꝛc.

Alle welt, was kreucht und webet, Was im feld und häusern ist :,: Was nur stimm und zunge bebet, Jauchze GOtt zu jeder frist, Dienet ihm, wer dienen kan, Trett mit lust vor ihm heran.

2. Sprecht: der Herr ist unser meister, Er hat uns aus nichts gemacht :,: Er hat unser leib und güter An die lichte welt gebracht, Wir sind seiner allmacht ruhm, Seine schaaf und eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen pforten, Geht durch seines vorhofs gang :,: Lobet ihn mit schönen worten, Saget ihm lob, preiß und danck, Dann der HErr ist jederzeit Voller gnad und gütigkeit.

CLXIV. 164. Der 103 Psalm.

Nun lob, mein seel, den HErren, Was in mir ist den namen sein :,: Sein wohlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o herze mein! Hat dir dein sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit groß, Errett dein armes leben, Nimmt dich in seinen schoos, Mit reichem trost beschüttet, Verjüngt, dem adler gleich, Der könig schafft recht, behütet, Die leid'n in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein heiliges recht und sein gericht :,: Darzu sein güt ohn massen, Es mangelt an sein'r erbarmung nicht. Sein'n zorn läßt er wohl fahren, Straft nicht nach unsrer schuld, Die gnad thut er nicht sparen, Den blöden ist er hold, Sein güt ist hoch erhaben Ob den'n, die förchten ihn, So weit der ost vom abend, Ist unser sünd dahin.

3. Wie sich ein vat'r erbarmet Ueber sein junge kindlein klein :,: So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich förchten rein. Er kennt das arm gemächte, GOtt weiß, wir sind nur staub, Gleich wie das gras zurechnen, Ein blum und fallends laub, Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da, Also der mensch vergehet, Sein ende ist ihm nah.

4. Die GOttes-gnad alleine Steht vest und bleibt in ewigkeit :,: Bey seiner lieben gemeine, Die stets in seiner furcht bereit: Die seinen bund behalten, Er herrscht im himmelreich. Ihr starcken engel waltet Seins lobs, und dient zugleich Dem grossen HErren zu ehren, Und treibt sein heiliges wort. Mein seel soll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preis mit ehren GOtt Vater, Sohn und heilgem Geist :,: Der woll in uns vermehren' Was er aus gnaden uns verheiß, Daß wir ihm vest vertrauen, Gänzlich uns lassn auf ihn Von herze au ihn bauen, Daß unser herz, muth und sinn Ihm frölich thun anhangen, Drauf singen wir zur stund: Amen, wir werdens erlangen, Glaubn wir von herzengrund.

CLXV. 165 Der 110. Psalm.

In eignem Thon.

Oder: Es ist das heyl uns kommen ꝛc.

Er HErr sprach in seinm höchsten thron Zu Christo meinem Herren:

Du bist mein eingebohrner Sohn,
Dir gebührt die göttlich ehre. Setz
dich zu meiner rechten hand, Bis daß
ich leg dein feind allsamt Zum schä-
mel deiner füsse.
2. Der HErr wird dir auch aus Zion
Deins reiches scepter senden :,: Dein
wort soll sich da breiten an Und gehn bis
zur welt enden. Daß du solt herrschen
ganz und gar Ueber all deiner feinde
schaar, Daß sie ihr sünde büssen.
3. Wann du wirst durch das leiden
dein Den tod und sünd bekriegen :,:
Wird dir dein volk ganz willig seyn,
Durch dich im glauben siegen. Dir
werden deine kind gebohren, Wie der
thau, kühl und auserkohren, Früh
von der morgenröthe.
4. Der HErr geschworn hat über dich,
Und wird ihn nicht gereuen :,: Du
bist ein priester ewiglich, Den gottes-
dienst zu verneuen, Ganz nach der
weis Melchisedeck; Das alt opfer
muß gar hinweg, Wann du dich selbst
läßt tödten.
5. Doch wird der HErr stets bey dir
seyn, Und stehn zu deiner rechten :,:
Und strafen mit ewiger pein, All, die
dir widerfechten, Zur zeit, wann einst
sein zorn ergrimmt, Die gwaltig kö-
nige hinnimmt, Wird sie mit macht
zerschmeissen.
6. Er wird herrlich mit grossem pracht
Unter den heyden richten :,: Er wird
thun gar viel grosse schlacht, Wird die,
so ihn vernichten. Er wird dem fürsten
dieser welt, Der sich ihm stets zuwider
stellt, Sein höllisch reich zerreissen.
7. In schwachheit leiden creutz und
tod, Wird er die zeitlich sterben :,:
Und überwinden alle noth; All Gottes
güter erben : Und auferstehn am dritten
tag, Daß er ewig regieren mag.
Ein König über himmel und erden.
9. Dafür wir sagen ehr und lob, Daß
wir den Heyland haben :,: Singen und
freuen uns alle drob, Danken für sol-
che gaben, Wie er uns in seim wort
bericht, So wirs glauben und zweifeln
nicht, Sollen wir dort selig werden.

CLXVI. 166. Der 112. Pf.

Mel. Wie der hyrsch in grossem ꝛc.

Wohl dem der den HErren scheut
und sich fürcht für seinem GOtt,
Selig der sich herzlich freuet zu er-
füllen sein gebot. Wer den höchsten
liebt und ehrt, Wird erfahren, wie
sich mehrt, Alles, was in seinem leben
Ihm vom himmel wird gegeben.
2. Seine kinder werden stehn, Wie
die rosen in der blüt, Sein geschlecht
wird einher gehen Voller gnad und
Gottesgüt Und was diesen leib er-
hält, Wird der herrscher aller welt
Reichlich und mit vollen händen Ih-
nen in die häuser senden.
3. Das gerechte thun der frommen,
Steht gewiß und wanckt nicht :,:
Solt auch gleich ein wetter kommen,
Bleibt doch GOtt der HErr ihr licht,
Tröstet, stärcket, schützt und macht,
Daß nach ausgestandner nacht, Und
nach hochbetrübtem weinen, Freud
und sonne wieder scheinen.
4. GOttes gnad, huld und erbarmen
Bleibt den frommen immer fest, Wohl
dem, der die noth der armen Ihm zu
herzen gehen läßt, Und mit liebe gu-
tes thut, Den wird GOtt das höchste
auth, Gnädiglich in seinen armen,
Bis ein liebster vater, warnen.
5. Wann die schwartzen wolcken blit-
zen Von dem donner in der luft,
Wird er ohne sorge sitzen, Wie ein
vöglein in der luft : Er wird blei-
ben ewiglich, Auch wird sein gedächt-
niß sich Hie und da auf allen seiten
Wie die edlen zweig ausbreiten.
6. Wann das unglück an will kommen,
Das die rohen sünder plagt, Bleibt
der muth ihm unbenommen, Und das
hertze unverzagt; Und zagt ohn angst
und pein, Bleibt das hertze, das sich
fein Seinem GOtt und HErren ergie-
bet, Und die, so verlassen, liebet.
7. Wer bereitete gern erfreuet, Wird
vom höchsten wohl ergötzt, Was die
milde hand ausstreuet, Wird vom
himmel hoch ersetzt. Wer viel giebt, er-
langet viel, Was sein hertze wünscht
und will, Das wird GOtt mit gutem
willen Schon zu rechter zeit erfüllen.
8. Aber seines feindes freude Wird
er untergeben sehn, Er, der feind, für
grossem neide Wird zerbeissen seine
zähn; Er wird knirschen, und mit grif-
Solches glücke mißgönne ihm Und
doch damit gar nichts wehren, Son-
dern sich nur selbst verzehren.

CLXVII. 167. Der 114. Pf.

Da Israel aus Egypten zog, Und das
haus Jacob von dannen flog, Von
diesem fremden volcke :,: Da war Ju-
da jetzt sein heiligthum, Und Israel
seine herrschaft fromm, Unter des
pöbels volcke. Das meer sah das, und
floh zur hand, Der Jordan sich zurücke
wandt, Die berge sprungen auch daher
In aller höhe, wie die widder. Die hü-
gel wie die junge schaaf, Erfreuen
sich in solchem lauf, Allel. Alleluja.
2. Was war dir meer, daß du also flogst
Und dir Jordan, daß du zurücke zogst,
Du Israel thät kommen :: Ihr berg,
daß ihr springt, wie die widder, Ihr
hügel, wie die jungeschaaf daher? Also
gar wirs vernommen Vor dem Herrn,
dem gewaltige Vor Gott Jacob dem ar-
mäch-

mächtigen Gebet die ganze erde schon, Der die felsen verwandeln kan, In wasser-see zerfliessen thut, Und stein in wasser-brunnen gut. Allel. Allel.

CLXVIII. 168. Der 115 Ps.

MEht uns, nicht uns, o ewiger HErr! Sondern dein'm namen gib die ehr, Um deiner güt und treue :,: Warum sollt wir seyn der heyden spott, Daß sie sprechen: wo ist nun ihr GOTT? Das muß uns all gereuen. Dann unser GOtt im himmel ist, Er macht alles, was ihn gelüst. So jener götzn geschnitzet sind Aus silber, gold, von menschen händ, Sie haben mäul'r und reden nicht, Hab'n augen und doch kein gesicht, Allel. Alleluja.

2. Sie haben ohr'n und hören nicht, Haun nasen und doch kein geruch, Ist ihn'n ein grosser fehle :,: Sie haben händ und greiffen nicht, Haben füß und gehn doch kein tritt, Kein red in ihrer kehle. Die solche machn, sind gleich also, Und die auf sie auch hoffen do, Doch Israel und auch Aaron, und die den HErren fürchten thun, Die hoffen auf den HErren mild, Der ist ihr grosse hülf und schild, Allel. Allel.

3. Der HErr denckt an uns gnädiglich, Und wird uns segnen ewiglich Mit seinen heilgen gaben :,: Wird segnen das haus Israel schon, Und auch segnen das haus Aaron, Alle die an ihn glauben. Er wird auch segnen alle die, Die GOtt den HErren fürchten hie, Sie seyen reich, klein oder groß, Der HErr wird auch ein besser los Zu diesem segen hinzu thun, Auf euch und eure kinder schon, Allel. Alleluja.

4. Ihr seyds, die der HErr g'segnet hat, Durch welchen himmel und erden statt, Und alles was darinnen :,: Der himmel aus allen himmeln schon, Ist ewig dem HErrn unterthan, Die erd den menschen-kindern. Die todten werden dir, o HErr, Kein lob verjähen nimmermehr, Noch die da fahren in der still Hinunter bis zu ihrem ziel: Wir aber sind zum lob bereit Dem HErren bis in ewigkeit, Allel. Allel.

5. Dem HErren GOtt im himmelreich, GOtt Vater und GOtt Sohn desgleich, Und GOtt dem heilgen Geiste :,: Dem gwaltigen HErrn Zebaoth, Der will uns helfen aus aller noth, Lob, ehr und preiß ich leiste. O heiliger anfang und auch end, Dein göttlich gnad von uns nicht wend, Daß wir wandeln in deinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad. Wer das begehrt auf dieser erd, Sprech Amen, daß wirs werd'n gewährt, Allel. Alleluja.

CLXIX. 169. Der 117 Psalm.

LObet den HErrn, ihr heyden all, Lobt GOtt von hertzensgrunde :,: Preißt ihn, ihr völker allzumal, Dankt ihm zu aller stunde, Daß er euch auserwählet hat, Und mitgetheilet seine gnad, In Christo seinem Sohne.

2. Dann seine groß barmhertzigkeit Thut über uns stets walten :,: Sein wahrheit, gnad und gütigkeit Erscheinet jung und alten, Und währet bis in ewigkeit, Schencket uns aus gnad die seligkeit, Drum singet Alleluja.

CLXX. 170. Der 119. Psalm.

Mel. O mensch bewein dein sünde.

ES sind doch selig alle, die Im rechten glauben wandeln hie Im gsetz GOttes des HErren, Sie sind doch selig allesamt, Die sein zeugniß für augen han, Von hertzen ihn begehren. Dann welches übeltäter sind, Die wandeln nicht als GOttes kind, Auch seine weg nicht halten. Ach Herre Gott im himmelreich, Du hast geboten fleißiglich, All dein gebot zu halten.

2. O GOtt! daß alles leben mein Gerichtet würd nach o'fallen dein, Zu halten deine rechte, Dann würd ich nicht zu schanden gahn, Wann ich ganz fleissig schaute an Deine gebot all schlechte; So danck ich dir mit herzlichkeit Der gericht deiner gerechtigkeit. Die du mich lehrst mit massen, Dann deine recht ich halten will, Mit deiner gnad du zu mir eil, Thu mich nicht gar verlassen.

3. Wie bessert nun ein jüngling zart Sein'n weg, dann so er sich bewahrt, Nach deinen worten allen. Hab ich von gantzem hertzen mein Gesucht, o HErr! nicht laß mich hin Von dein'n geboten fallen! So hab ich doch die rede dein Verborgen in mein hertz hinein, Daß ich vor dir nicht sündge. Gebenedey du, HErre GOtt! Lehr mich durch deine güt und gnad, Daß ich dein rechte finde.

4. Nun hab ich mit den lefzen mein Alle gericht des mundes dein Bekennet und erzehlet, Im weg deiner zeugniß, o HErr! Mit lust zu wandeln hab ich mehr Dann all reichthum erwählet. In deinm be ehl red ich allein, Dann menschen gsetz sind gar nicht rein Ich schau auf deine pfade, Nach deinen rechten lüst mich viel Dein wort ich nicht verlassen will, Verleih du mir die gnade.

5 Lob, ehr und preiß im süssen thon, Gott Vater hoch im himmels-thron Von hertzen sey gesungen Dem Heyland Christo seinem sohn, Der lehr uns seinen willen thun, So ist uns schon gelungen: Dem heilgen Geist desselben gleich, Der stärck uns zu dem himmelreich, Und treib uns recht zusammen:

Daß

Daß wir Christum, den gnaden-schatz, Zum heyl finden in GOttes glantz, Wer das begehrt, sprech Amen.

CLXXI. 171. Der 121 Psalm.

Im Th. Vater unser im himmelreich.

Wann ich in angst und nöthen bin, Und all mein trost ist gar dahin, So heb ich auf mein augen hoch Zum HErrn um hülf, und denck ihm nach, Und wart bis mir geholfen werd Von dem GOtt himmels und der erd.

2. Er hält mich auf der rechten bahn, Und wird mein fuß nicht gleiten lan: Der HErr ist, der mich selbst behüt, Ob gleich der feind trotzt, tobt und wüt. Der Israel schützt und vertritt, Der wacht allzeit, u. schlummert nicht.

3. Ob dich des tags die sonne sticht, Der kalte mond des nachts anficht, Doch kommt des HErren hülf zur hand, Hält über dir sein rechte hand, Mit seinem schatten, hülf und hut, Daß dir kein unglück schaden thut.

4. Zum schutz ist stets der HErr bereit, Für allem übel allezeit, Den trost verzeucht er nicht so lang, Behüt dein ausgang und eingang, Hilft dir zuletzt aus allem leyd, Von nun an bis in ewigkeit.

℣ Ehr sey GOTT in dem höchsten thron, Und Christo seinem eingen sohn, Samt dem tröster heiligen Geist, Der uns sein hülf allzeit beweist, Dem sey lob, preiß gesagt allzeit, Von nun an bis in ewigkeit.

CLXXII. 172. Voriger Psalm.

In eigenem Thon.

Oder: Wann wir in höchsten nöthen.

Ich heb mein augen sehnlich auf Und seh die berge hoch hinauf Wan mir mein GOtt vom himmels-thron Mit seiner hülf zu statten komm.

2. Mein hülfe kommt mir von dem HErrn, Er hilft uns ja von hertzen gern, Himmel und erd hat er gemacht, Er hält über uns hüt und wacht.

3. Er führet dich auf rechter bahn, Wird deinen fuß nicht gleiten lan, Setz nur auf GOtt dein zuversicht, Der dich behütet, schläfet nicht.

4. Der treue hüter Israel Bewahret dir dein leib und seel. Er schläft nicht weder tag noch nacht, Wird auch nicht müde von der wacht.

5. Für allem un-all gnädiglich Der fromme GOtt behütet dich, Unter dem schatten seiner gnad Bist du gesichert früh und spat.

6. Der sonnen hitz, des mondes schein Sollen dir nicht beschwerlich seyn, GOtt wendet alle trübsal schwer Zu deinem nutz und seiner ehr.

7. Kein übels wird begegnen dir, Des HErren schutz ist gut dafür, in gnad bewahrt er deine seel, Vor allem leyd und ungefäll.

8. Der HErr dein'n ausgang stets bewahr, Zu weg und steg gesund dich spar, Bring dich zu haus in sein'm geleit, Von nun an bis in ewigkeit.

CLXXIII. 173. Der 124 Ps.

Wär GOtt nicht mit uns diese zeit,

So soll Israel sagen :,: Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, Wir hätten müssn verzagen: Die so ein arm es häufflein sind, Veracht von so viel menschenkind, Die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn, Wo GOtt das hätt zugeben :,: Verschlungen hätten sie uns hin, Mit ganzem leib und leben. Wir wärn als die ein flut ersäuft, Und über die groß wasser läuft, Und mit gewalt verschwemmet.

3. GOtt lob und danck, der nicht zugab, Daß ihr schlund uns mögt fangen :,: Wie ein vogel des strickes kommt ab, Ist unser seel entgangen. Strick ist entzwey, und wir sind frey, Des HErren namen steht uns bey, Des GOtts himmels und erden

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste. Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech Amen.

CLXXIV. 174. Voriger Ps.

WO GOtt der HErr nicht bey uns hält, Wann unsre feinde toben :,: Und er unserer sach nicht zufällt, Im himmel hoch dort oben, Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinde list, So ists mit uns verlohren.

2. Was menschen kraft und witz anfäht, Soll uns billig nicht schrecken :,: Er sitzet an der höchsten stätt, Er wird ihr'n rath aufdecken. Wann sies aufs klügste greifen an So geht doch GOtt ein andre bahn, Es steht in seinen handen.

3. Sie wüten fast und fahren her, Als wolten sie uns fressen: Zu würgen steht all ihr begehr Gottes ist bey ihm'n vergessen. Wie meeres wellen einher schla'n, Nach leib und leben sie uns stahn, Doß wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ketzern nach, Nach unserm blut sie trachten :,: Noch rühmen sie sich Christen auch, Die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure name dein Muß ihrer schalckheit decket seyn, Du wirst einmal aufwachen.

5. Aufsperren sie den rachen weit, Und u ollen uns verschlingen :,: Lob u. dank sey Gott allezeit, Es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihrn strik zerreissen gar

Und

Und stürzen ihre falsche lehr, Sie werdens GOtt nicht wehren.
6. Ach HErr GOtt, wie reich tröstest du die gänzlich sind verlassen :,: Der gnaden-thür steht nimmer zu, Vernunft kan das nicht fassen. Sie spricht: es ist nun alls verlohren, Da doch das creutz hat neugebohren, Die deiner hülf erwarten.
7. Die feind sind all in deiner hand, Darzu all ihr gedancken :,: Ihr anschläg sind dir wohl bekannt, Hilf nur, daß wir nicht wancken. Vernunft wider den glauben sicht, Aufs künftige will sie trauen nicht, Da du wirst selber trösten.
8. Den himmel und auch die erden Hast du, HErr GOtt, gegründet :,: Dein licht laß uns hell werden, Das herz uns werd entzündet In rechter lieb des glaubens rein, Bis an das end beständig seyn. Die welt laß immer murren.
℣ Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Das uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech Amen.

CLXXV. 175. Der 125 Psalm.

Nun, welche ihre hoffnung gar Auf GOtt den HErren legen :,: Die bleiben stets unwandelbar, Und fan sie nichts bewegen. Ihr glaub ist satt, Kein mangel hat, Von GOtt hat er die stärcke, Darum spricht man Sie werden bestahn, Gleichwie Zion der berge.
2. Dann um die stadt Jerusalem Da ist gar viel gebürge :,: Damit der feind kein zugang nähm, Daß er sie nicht erwürge :,: Also thut GOtt In aller noth, Sein glaubig volck umgeben, Und bey ihm stahn Von jugend an Und bis ins ewig leben.
3. GOtt ist gerecht und allweg gut, Er wird auch nicht zulassen :,: Der sünde und gottlosen ruth Ueber die gottsgenossen, Auf daß der grecht Nicht werd geschwächt, Daß er in sünd nicht falle Mit seiner hand, Das doch GOtt wend, Behüt die frommen alle.
4. O HErr, thu wohl den frommen all, Die recht im glauben leben :,: Die aber treten in abfall, Und sich in irrthum geben, Die wird der HErr Verwerfen fern, Mit den sündern zerstören. Aber ohn fehl Hab Israel Den frieden GOttes des HErren.
℣ Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heiligen Geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste. Daß wir wandeln, Und stets handeln, Zur ehr göttlichem nahmen, Wer das begehrt, Dem wirds gewährt, Und sprech von herzen Amen.

CLXXVI. 176. Der 126 Ps.

Mel. Ach GOtt, wie lang vergist ꝛc.

Wann nun erlösen wird der HErr Von Zion die gefangen :,: So werden wir uns freuen sehr, Daß uns so wohl ergangen: So werden wir seyn wie ein traum, Und unser zung wird seyn voll ruhm, Und unser mund voll lachens.
2. Da wird man unter den heyden sagen: Groß sind des Herren thaten :,: Die er an ihn gethan ohn klagn Ihr freud wird drob gerathen. Er hat grosses an uns gethan, Wollst uns, HErr sehn in gnaden an, Und unser gfängniß wenden.
3. Wie du dort konnst gegen mittag Das roth meer trocken machen :,: Die weinend säen und mit klag Den edlen saamen tragen, Mit freuden werden sie erndten ein, Mit freuden wieder kommen heim, Und ihre garben bringen.
4. Dem HErren GOtt vom himmelreich Lob, ehr und preiß ich leiste :,: GOtt Vater, GOtt dem Sohn desgleich, Und GOtt dem heilgen Geiste, Sein herrlichkeit, barmherzigkeit, Großmächtigkeit und heiligkeit Sind ewig und ohn ende.

CLXXVII. 177. Der 127 Ps.

Wo GOtt zum haus nicht gibt sein gunst, So arbeit't jedermann umsonst, Wo GOtt die stadt nicht selbst bewacht, So ist umsonst der wächter wacht.
2. Vergebens, daß ihr früh aufstehet, Darzu mit sorgen schlafen gehet, Und eß't eur brod mit ungemach, Dann wems GOtt gönnt, gibt ers im schlaf.
3. Nun sind sein erben unser kind, Die uns von ihm gegeben sind, Gleich wie ein pfeil ins starcken hand, So ist die jugend GOtt bekannt.
4. Es soll und muß dem gschehen wohl, Der dieser har sein köcher voll, Sie werden nicht zu schand noch spott Vor ihrem feind bewahrt sie GOtt.
℣ Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, Samt heilgem Geist in einem thron, Welchs ihm auch also sey bereit, Von nun an bis in ewigkeit.

CLXXVIII. 178. Der 128 Ps.

Wohl dem, der in GOttes furcht steht, Und auch auf seinen wegen geht Dem eigen hand dich nähren soll, So lebst du recht und gehst dir wohl.
2. Dein weib wird in dein'm hause seyn Wie ein reben voll trauben fein, Und dein kinder um deinen tisch, Wie ölpflantzen gesund und frisch.
3. Sieh so reich segen hängt dem an, Wo in GOttesfurcht lebt ein mann, Von

thun läßt der alte fluch und zorn, Den menschen-kindern angebohrn.
4. Aus Zion wird GOtt segnen dich, Daß du wirst schauen sterblich sich Das glück der stadt Jerusalem, Vor GOtt in gnaden angenehm.
5. Fristen wird er das leben dein, Und mit güte stets bey dir seyn, Daß du wirst sehen kindes-kind, Und daß Israel friede sind.

CLXXIX. 179. Der 130 Ps.

Aus tiefer noth schrey ich zu dir, HErr GOtt! erhör mein rufen, Dein gnädig ohr neig her zu mir, Und meiner bitt sie öffen. Dann so du willt das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan, Wer kan, HErr! vor dir bleiben?
2. Bey dir gilt nichts dann gnad und gunst, Die sünde zu vergeben, Es ist doch unser thun umsonst Auch in dem besten leben. Vor dir niemand sich rühmen kan, Deß muß sich fürchten jedermann, Und deiner gnade leben.
3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen, Auf ihn mein herz soll lassen sich, Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort, Das ist mein trost und treuer hort, Deß will ich allzeit harren.
4. Und ob es währt bis in die nacht Und wieder an den morgen, Doch soll mein hertz an GOttes macht Verzweiffeln nicht noch sorgen. So thu Israel rechter art, Der aus dem geist erzeuget ward, Und seines GOtt's erharre.
5. Ob bey uns ist der sünden viel, Bey GOtt ist viel mehr gnade, Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird Aus seinen sünden allen.
* Ehr sey dem Vater und dem Sohn Und auch dem heiligen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste. Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech Amen.

CLXXX. 180. Der 133 Ps.

Nun sieh, wie fein und lieblich ist, Recht brüderlich zu leben:;: Nach einigkeit in JEsu Christ Mit reinem hertzen streben: Dann einerley gesinner seyn, Verschafft einander dulden fein, Und von sich mäßig halten. Da will die lieb selbst walten.
2. Es möcht so köstlich nimmer seyn, Die lieblich balsam salben:;: Die Aaron floß vom haupt herein Im bart und allenthalben: Als köstlich ist die einigkeit Der allgemeinen Christenheit, Auf GOttes wort gegründet, Dergleichen man nicht findet.
3. Der edle thau vom berg Hermon Kan nicht so gut vorkommen:; Den dürftigen gebürg Zion, Als erfrösen lust und frommen Bringt durch des heiligen Geistes kraft Ein solch lieblich brüderschafft Bey allen GOttes-kindern, An denen kan nichts ermindern.
4. Dann er will selbst der milde Gott Sein'n segen lassen walten:;: Mit trost und hülf in aller noth, Ob solchen tapfer halten: Verheisset ferner auch darzu In diesem elend gute ruh, Und dort das ewig leben Durch Christum ihm'n zu geben.

CLXXXI. 181. Der 137 Ps.

An wasserflüssen Babylon Da saßen wir mit schmertzen, Als wir gedachten an Zion, Da weinten wir von hertzen. Wir hiengen auf mit schwerem muth Die harfen und die orgin gut An ihre bäum der weyden, Die drinnen sind in ihrem land, Da mußten wir viel schmach und schand Täglich von ihnen leiden.
2. Die uns gefangen hielten lang, So hart an selben orten, Begehrten von uns ein gesang Mit gar spöttlichen worten, Und suchten in der traurigkeit Ein frölich gsang in unserm leyd: Ach lieber thut uns singen Ein lobgesang, ein liedlein schon Von den gedichten aus Zion, Das frölich thut erklingen.
3. Wie sollen wir in solchem zwang Und elend jetzt vorhanden Dem Herren singen ein gesang So gar in fremden landen, Jerusalem, vergeß ich dein, So wolle GOtt der rechten mein Vergessen in meinem leben, Wann ich nicht dein bleib eingedenck, Mein zunge oben an sich henk Und bleib am gaumen kleben.
4. Ja wann ich nicht mit ganzem fleiß Jerusalem! dich ehre, Im anfang deiner freuden preiß, Von jetzt und immermehre. Gedenck der kinder Edom sehr Am tag Jerusalem, o HErr! Die in ihrer bosheit sprechen: Reiß ab, reiß ab zu aller stund, Vertilg sie gar bis auf den grund, Den boden wollm wir brechen.
5. Du schnöde tochter Babylon, Wirst dafür leiden müssen: Der HErr wird geben dir den lohn, Und dich recht lassen büssen Dein'n übermuth und bosheit groß, Und messen dir mit solchem maß, Wie du uns hast gemessen; Er wird gewiß all deine sünd Dir vorhalten, und dich geschwind In schutt zusammen stürtzen.
* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir in diesem jammerthal Von hertzen scheuen überall Der welt gottloses leben, Und streben

nach

nach der neuen art, Darzu der mensch gebildet ward, Wer das begehrt, sprech Amen.

CLXXXII. 182. Der 139 Ps.

HErr Gott! der du erforschest mich, Erkennst mein gantzes leben :,: Mein aufstehen und sitzen, ich Bekenn, von dir wird geben. All mein gedancken, so ich han, Vor dir, o Gott! eröfnet stahn, Erkennst mein thun und lassen. Dann du bist stets um meinen pfad, Der ringsweiß um mein lager gaht, Spähest aus all mein strassen.

2. Es ist kein wort in meinem mund, Noch red auf meiner zungen :,: Daß dir nit alles vor sey kund Eh sie werdn g'redt noch gsungen. Ich geh, steh, was ich immer thu, So bist du da, u. siehst mir zu, Ohn dich nichts guts vollbringe; Du richt'st es dann vor in mir an, Dein hand mich kräftig führt auf die bahn Mir mag sonst nichts gelingen.

3. Ich bin zu schwach in mein'm verstand, Solch heimlichkeit zu erlangen :,: Vernunft treibt daraus nur ein tand, Im glauben wirds empfangen. Wo soll ich hingehn vor dein'm geist, Der aller hertzen g'dancken weiß, Dein angesicht weiß mein flehen, Fahr ich gen himmel, so bist du da, Auch in die höll und anderswo, Kan mich dein nicht entziehen.

4. Nähm ich flügel der morgenröth, Und blieb am end des meeres :,: Dein hand mich wird in aller noth Erhalten und ernähren. Spräch ich; finsterniß decken mich, So gilt der tag und nacht dir gleich, Die nacht leucht wie der tage, Bey dir finster nicht finster ist, All heimlich sünd zu aller frist, Dir niemand mag verschlagen.

5. Mein nieren hast in deiner gwalt, Auch all mein heimlich lüste :,: Wie ich in mutterleib war gestalt Ohn mich hast zugerüstet. Dein rechte hand war stets ob mir, Von hertzensgrund deß danck ich dir, Dein'r wunderlichen thaten, Damit du mich machst wundersam, Mein seel solch gutthat wohl vernahm, Daß es g'fiel dein'm rathe.

6. All mein gebein hast du gezählt, Da ich solt gebild't werden :,: Dein augen auch auf mich gestellt, Da ich lag in der erden: In mutterleib noch unbereit, Deß kein vernunft nicht weiß bescheid, Mein tag vor dir sind g'zählet, Darvon noch zu kein mensch mag thun, In dein'm buch all geschrieben stohn, Wie lang dus hast erwählet.

7. Wie köstlich sind vor mir, o GOtt, Dein vielfältig gedancken :,: Ihr sum des sands am meere hat, Von dir werd ich nicht wanken. So ich vom tod auch sonst aufwach, Dein gnad mich halt in aller sach, Bey dir werde ich bleiben, Die gottlos rott, o höchster Gott! Die tödt, tilg aus, und mach zu spott, Das blut-volck gar vertreibe.

8. Sie reden stets unrecht von dir, Was dient in ihren sachen :,: So bald dein wort will klar herfür, Ohn ursach sich aufmachen. Ich haß ja, HErr! die hasser dein, Die dir und dein'm wort zuwider seyn, Darwider allzeit strebe, Darum sie mir all werden feind, Viel schmach und leyds erzeigen seynd, Wollst mir das siegen geben.

9. Erforsch mich, HErr! erfahr mein hertz, versuch all mein gedancken :,: Und sieh, ob mein thun hinterwärts Auf einig seit woll wanken: Ob ich sey g'treten ab der bahn. Laß mich, o Gott! nicht fürbaß gahn, Auf rechten weg mich leite, Der dir gefall und ewig sey, Mein gewissen, leib und seel dir frey Ewig stets sey bereitet.

§ Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste. Daß wir auf diesem jammerthal Von herzen schauen überall Der welt gottloses leben, Und streben nach der neuen art, Darzu der mensch gebildet ward, Wer das begehrt, sprech Amen.

CLXXXIII. 183. Der 143 Ps.

Mel. Zion klagt mit angst und ꝛc.

Gott! mein Gott! du wollst beystehen Wegen deiner wahrheit mir :,: Hören mein gebät und flehen, Mich nicht lassen für und für: Richte ja nicht deine knecht, Niemand ist vor dir gerecht, Niemand wird vor dir gefunden, Ausser sünd und eyterwunden.

2. Schaue, wie mein feind mich dränget, Wie er meine seele gar :,: Niederdrückt, zur erden zwinget, Und nur dichtet auf gefahr. Er mich in das finstre stellt, Wie die todten in der welt. Mein geist voller angst hinfähret, Und mein hertze sich verzehret.

3. Ich gedencke, GOtt, der zeiten Unsrer väter, ruft mein mund :,: Deine thaten muß ausbreiten, Und der nachwelt machen kund: Ich sag allen völckern an, Was du, grosser GOtt! gethan, Ich ausbreite meine hände, Und in noth mich zu dir wende.

4. Wie ein kind, so man entwehnet, Stets an seine mutter denckt :,: So sich meine seele sehnet, Und um dich so schmertzlich kränckt. HErr! nach dir sie allzuhand Dürstet als ein dürres land, Sie geht ausser dir im leiden, Und hat weder lust noch freuden.

5. HErr, mein retter! mich erhöre, Dann mein geist vergehet schier :,: Du du bist mein ruhm und ehre, Ach! verbirge nicht von mir Mein Gott, deines

antlitzs licht, Laß mich denen gleichen nicht, Welche sündlich vor den jahren In die tiefe grube fahren.
6. Leite mich nach wohlgefallen, Der du meine zuflucht bist :,: Rette mich von denen allen, Die mir stellen nach mit list: Rette meinen schimpf und spott, Du, du bist mein HErr und GOtt, Mich dein guter geist regiere, Und auf ebner bahne führe.
7. GOtt, um deines namens willen, Um dein selbst, HErr Zebaoth :,: Wirst du meine seele stillen, Und sie retten aus der noth: Du wirst meiner feinde schaar Plötzlich tilgen ganz und gar, Weil vor dir ich ängstlich flehe, Und in deinen diensten stehe.

CLXXXIV. 184.
Der 146 Psalm.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns ꝛc.

MEin seele soll aus hertzens-grund Dich loben GOtt mein HErre :,: Dir soll lobsingen stets mein mund, Und preisen hoch dein ehre. Ich will mein gantzes lebenlang Dir, GOtt, mein'm HErren, sagen danck, Dieweil ich bin auf erden.
2. Dir g'hört, HErr GOtt! preiß, ehr und lob, Du helfen kanst alleine :,: All fürsten sind auch erd und staub, Wie andre menschen g'meine, Darauf sich niemand lassen soll, Ihr hülf taugt doch nicht überall, Wann rechte noth uns drücket.
3. Es sey ein mensch wie groß er kan, Den geist muß er aufgeben :,: Zu seiner zeit muß er davon, Er kan nicht ewig leben. Zur erd er wieder werden muß, So ist dann alle hoffnung aus, All anschläg sind verlohren.
4. Wohl dem, der GOtt den HErrn anruft, Und sich ihm gantz vertrauet :,: In noth, tod, zu ihm allein läuft, Von hertzen auf ihn bauet. Wohl ihm, er nicht verderben kan, Weil GOtt sich sein nimmt selber an, Der wird ihn wohl bewahren.
5. Der HErr gewißlich helfen kan, Sein macht die hat kein ende :,: Dann himmel, meer und erden-plan Gemacht habn seine hände Und alles was darinnen ist, Auch ist sein zung vest und gewiß, Dann er hält ewig glauben.
6. Vertrau du GOtt, und ruf ihn an, So du gewalt must leiden :,: Er helfen will, dazu auch kan, Er ist auf deiner seiten, Er schaffet recht in solcher noth, Und kan der bösen übermuth Gar bald mit schrecken stillen.
7. In theurer zeit und hungers-noth Gott auch die seinen nähret :,: Er gibt ihn'n ihre speiß und brod, Mit segen er sie nähret. GOtt auch ihr gfängniß wenden kan, Die feinde bald zurück schlan, Und die gefangen lösen.
8. GOtt macht sehend so da sind blind, Die hertzen er erleuchtet :,: Und die niedergeschlagen sind Er wiederum aufrichtet. Wer handelt recht und GOtt vertraut, Auf seine gnad und wahrheit baut Der wird von GOtt geliebet.
9. Auch nimmt sich GOtt der fremdling an, Die wäysen er auch nähret :,: Will sie kurz unbeleidigt han, Ihr bitt er sie gewähret. Die witwen er erhalten will, So sie ihm trauen in der still, Und will ihr selber pflegen.
10. GOtt will zerstören mit gewalt Gottloser leut anschläge :,: Daß ihr fürnehmen aufhör bald, Zurück treibt er ihr wege, Daß all ihr thun den krebsgang geh, Und ihr freud nicht lang besteh, Machts schnell mit ihn ein ende.
11. Der HErr ist könig ewiglich, Hat all's in seinen händen :,: Der HErr regiert gewaltiglich, Von anfang bis ans ende. Von nun an bis in ewigkeit, Zion! du rechte Christenheit, Solt singen Alleluja.

CLXXXV. 185. Der 147 Ps.

Lobet den HErren, lobet den HErren. Dann er ist sehr freundlich, Es ist sehr köstlich unsern GOtt zu loben, Unsern GOtt zu loben. Sein lob ist schön und lieblich anzuhörn. Lobet den HErren, Lobet den HErren.
2. Singt geg'n einander, Singt geg'n einander, Dem HErren mit dancken, Lobt ihn mit harfen unsern GOtt den werthen, Unsern GOtt den werthen: Dann er ist mächtig und von grossen kräften Lobet den HErren, Lobet den HErren.
3. Er kan den himmel, Er kan den himmel Mit wolcken bedecken, Er giebt den regen, wann er will auf erden, Wann er will auf erden. Er läßt gras wachsen hoch auf dürren bergen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.
4. Der allem fleische, Der allem fleische Giebet seine speise, Dem vieh sein futter väterlicher weise, Väterlicher weise, Den jungen raben, die ihn thun anruffen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.
5. Er hat keine luste, Er hat keine luste An der stärk des rosses, Noch wohlgefallen an jemandes beinen, An jemandes beinen. Er hat gefallen an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.
6. Dancket dem HErren, Dancket dem HErren, Schöpfer aller dingen, Der brunn des lebens thut aus ihm entspringen, Thut aus ihm entspringen, Gar hoch vom himmel her aus

seinem

seinem hertzen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.
7. O JEsu Christe, O JEsu Christe, Sohn des allerhöchsten, Gib du die gnade allen frommen Christen, Allen frommen Christen, Daß sie deinen namen ewig preisen, Amen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

CLXXXVI. 186. Der 150 Pf.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

Lobet GOtt unsern HErren In seinem heiligthum :,: Zu lobe seinen ehren, Macht herrlich seinen ruhm: Lobt ihn im firmamente, Da seine gros gewalt Und sein starck regimente Zu sehn ist mannigfalt.
2. Lobet mit hertz und munde All seine wunderthat :,: Die er zu aller stunde Hauffig verrichtet hat. Ob seiner majestäten und grossen herrlichkeit, Thut sein lob weit ausbreiten In alle ewigkeit.
3. Lobet ihn frölich alle Mit der posaunen klang :,: Dem Herren zu gefallen, Macht ein lieblich gesang Mit psalter, harf'n und geigen Samt andern instrumenta, Mit pauken, pfeif'n und reigen Preiset sein lob behend.
4. Des HErren namen alle Lobet mit saiten-spiel :,: Mit hellem cymbelschalle Macht sein des lobes viel, Mit cymbeln, die wohl klingen, Rühmt seine gütigkeit, Von seinem lob thut singen Immer und allezeit.
5. Es soll den HErren loben Und preisen immerdar :,: Im himmel hoch dort oben Die engelische schaar, Desgleichen auch auf erden, Alles, was odem hat, Soll seines ruhms voll werden, Preisen sein wunderthat.
6. Amen, mit mund und hertzen Sprecht, o ihr gläubig schaar :,: All traurigkeit und schmertzen Treibt von euch gantz und gar, Seyd frölich in dem HErren, Und lobt ihn allezeit, Er wird in freud verkehren All euer hertzeleid.
7. Er wird euch reichlich geben All's, was euch nöthig ist :,: Allhier in diesem leben Und dort zu aller frist Wird euch in himmel führen, Und selig machen gar, Thuts mit einem eyd bethewren, Amen, das werde wahr.

Vierter Theil,
Im welchem verfasset Geistreiche Lehr- Gesänge.
Von der Rechtfertigung, wie auch vom Wort GOttes und der Christlichen Kirche.

Von der Rechtfertigung.

CLXXXVII. 187.

Durch Adams fall ist gantz verderbt Menschlich natur und wesen :,: Dasselb gift ist auf uns geerbt, Daß wir nicht konn'n genesen Ohn GOttes trost, Der uns erlöst Hat von dem grossen schaden, Darein die schlang Evam bezwang, GOtts zorn auf sich zu laden.
2. Weil dann die schlang Evam hat bracht, Daß sie ist abgefallen :,: Von GOttes wort, welchs sie veracht, Dadurch sie in uns allen Bracht hat den tod, So war je noth, Daß uns auch GOtt solt geben Sein'n lieben sohn, Den gnaden-thron, In dem wir möchten leben.
3. Wie uns nun hat ein frembde schuld In Adam all verböhnet :,: Also hat uns ein frembe huld In Christo all versöhnet. Und wie wir all Durch Adams fall Sind ewges tods gestorben: Also hat GOtt, Durch Christi tod, Verneut, das ward verdorben.
4. So er uns dann sein'n Sohn hat gschenckt, Da wir sein feind noch waren, Der für uns ist ans creutz gehenkt, Getödt, gen himmel gfahren; Dadurch wir sein Vom tod und pein Erlöst, so wir vertrauen An diesen hort, Des vaters wort Wem wolt für sterben grauen?
5. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des vaters rath und ewges wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schutz, Daß wir mit trutz An ihn vest sollen glauben, Darum uns bald Kein macht noch gwalt Aus seiner hand wird rauben.
6. Der mensch ist gottlos u. verflucht, Sein heyl ist auch noch ferne :,: Der trost bey einem menschen sucht, Und nicht bey Gott dem Herren. Dann wer ihm will Ein ander ziel Ohn diesen tröster stecken, Den mag gar bald Des teufels gwalt Mit seiner list erschrecken.
7. Wer hoft in GOtt und dem vertraut, Der wird nimmer zu schanden :,: Dann wer auf diesen felsen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls hie, Hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich verläßt auf Gottes trost, Er hilft sein'm glaubgen allen.
8. Ich bitt, o HErr! aus hertzengrund, Du wollst nicht von mir nehmen :,: Dein heiges wort aus meinem mund So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld, Dann in dein huld Setz ich all mein vertrauen, Wer sich nur vest Darauf verläßt, Der wird den tod nicht schauen.
9. Mein füßen ist dein heiligs wort Ein

brennende lucerne :,: Ein licht, das mir den weg weist fort: So dieser morgensterne In uns aufgeht, So bald versteht Der mensch die hohen gaben, Die GOttes Geist Den'n g'wiß verheist, Die hoffnung darein haben.

CLXXXVIII. 188.

Es ist das heyl uns kommen her Von gnad und lauter güte :,: Die werck die helfen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten, Der glaub sieht JEsum Christum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er ist der mittler worden.
2. Was GOtt im gsetz geboten hat, Da man es nicht kont halten :,: Erhub sich zorn u. grosse noth Vor GOtt so mannigfalten. Vom fleisch wolt nicht heraus der geist, Vom gsetz erfordert allermeist, Es war mit uns verlohren.
3. Es war ein falscher wahn dabey, Gott hätt sein gsetz drum geben, Als ob wir möchten selber frey Nach seinem willen leben. So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündig art, In unserm fleisch verborgen.
4. Nicht möglich war dieselbig art Aus eignen kräften lassen :,: Wiewohl es oft versuchet ward, Doch mehrt sich sünd ohn massen. Dann gleißners werck GOtt hat verdammt, Und jedem fleisch der sünden schand Allzeit war angebohren.
5. Noch muß das gsetz erfüllet seyn, Sonst wärn wir all verderben :,: Darum schickt Gott sein sohn herein, Der selber mensch ist worden. Das ganz gesetz hat er erfüllt, Damit seins vaters zorn gestillt, Der über uns gieng alle.
6. Und wann es nun erfüllet ist Durch den, der es kont halten :,: So lerne jezt ein frommer Christ Des glaubens recht gestalte: Nicht mehr dann lieber HErre mein, Dein tod wird mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.
7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kan nicht betrügen :,: Nun sagst du, daß kein mensch verzag, Das wirst du nimmer lügen. Wer glaubt an dich, und wird getauft, Demselben ist der himm'l erkan t, Daß er nicht werd verlohren.
8. Er ist gerecht vor GOtt allein, Der diesen glauben fasset :,: Der glaub gibt uns von ihm den schein, So er die werk nicht lässet. Mit GOtt der glaub ist wohl daran, Dem nächsten wird die lieb guts thun, Bist du aus GOtt gebohren.
9. Es wird die sünd durchs gsetz erkannt, Und schlägt das gwissen nieder :,: Das evangelium kommt zur hand. Und stärckt den sünder wieder: Es spricht: nur kreuch zum creutz herzu, Im gsetz ist weder rast noch ruh, Mit allen seinen wercken.
10. Die werck kommen gewißlich her Aus einem rechten glauben :,: Wann das nicht rechter glaube wär, Wollst ihn der werck berauben, Doch macht allein der glaub gerecht, Die werck die sind des nächsten knecht, Darbey wirn glauben mercken.
11. Die hofnung wart der rechten zeit, Was GOttes wort zusaget :,: Wann das geschehen soll zur freud Setzt Gott kein gewisse tage, Er weiß wohl, wans am besten ist, Und braucht an uns kein arge list, Deß solln wir ihm vertrauen
12. Ob sichs anließ, als wolt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken :,: Dann wo er ist am besten mit, Da will ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewisser seyn: U. ob dein herz spräch lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.
13. Sey lob und ehr mit hohen preis Um dieser gutthat willen :,: GOtt Vater, Sohn und heilgem Geist, Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns angfangen hat, Zu ehren seiner majestät, Daß gheiligt werd sein name.
14. Sein reich zukomm, sein will auf erd Gscheh, wie in himmels throne :,: Das täglich brod ja heut uns werd, Wollst unser schuld verschonen, Als wir auch unsern schuldnern thun, Laß uns nicht in versuchung stahn, Löß uns vom übel, Amen.

CLXXXIX. 189.

Nun freut euch lieben Christen gmein, Und laßt uns frölich springen, Daß wir getrost u. all in ein Mit lust und liebe singen, Was GOtt an uns gewendet hat Und seine süße wunderthat, Gar theur hat ers erworben.
2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren, Mein sünd mich quälet nacht und tag, Darinn ich war gebohren. Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd hat mich besessen.
3. Mein gute werk die galten nicht. Es war mit ihn'n verdorben, Der frey will hasset Gottes gricht, Er war zum gutn erstorben Die angst mich zu verzweiffeln trieb, Daß nichts dann sterben bey mir blieb, Zur höllen muß ich sinken.
4. Da jam̃ert Gott in ewigkeit Mein elend üb'r die massen Er dacht an sein barmhertzigkeit, Er wolt mir helfen lassen. Er wandt zu mir sein vaterhertz, Es war bey ihm fürwahr kein schertz, Er ließ sein bestes kosten,
5. Er sprach zu seinem lieben Sohn Die zeit ist hie zu erbarmen, Fahr hin, meins hertzens werthe kron, Und sey das heyl der armen: Und hilf ihn'n aus der sünden-noth, Erwürg für sie den bittern tod, Und laß sie mit dir leben.
6. Der Sohn dem Vater ghorsam ward, Er

Er kam zu mir auf erden :,: Von einer jungfrau rein und zart, Er wollt mein bruder werden, Gar heimlich fuhr er sein gewalt, Er gieng in einer armen gstalt, Den teufel wolt er fangen.

2. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es soll dir jetzt gelingen! Ich geb mich selber ganz für dich, Da will ich für dich ringen: Dann ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib, da sollt du sein, Uns soll der feind nicht scheiden.

3. Vergiessen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben :,: Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit vesten glauben. Den tod verschlinget das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bist du selig worden.

4. Gen himmel zu dem Vater mein Fahr ich aus diesem leben :,: Da will ich sein der meister dein, Den Geist will ich dir geben, Der dich in trübsal trösten soll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

5. Was ich gethan hab und gelehrt, Das sollt du thun und lehren :,: Damit das reich Gotts werd gemehrt, Zu lob und seinen ehren, Und hüt dich für der menschen gsatz, Davon verdirbt der edle schatz, Das lass ich dir zuletzte.

CXC. 190.

HErr Christ, der einig GOttes Sohn, Vaters in ewigkeit :,: Aus seinm hertzen entsprossen, Gleich wie geschrieben steht: Er ist der morgenstern, Sein glantz streckt er so ferne Für andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch geboren Im letsten theil der zeit :,: Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuschheit. Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkänntnis nehmen zu :,: Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geist so, Daß wir hie mögen schmecken Dein süssigkeit im hertzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpfer aller dinge, Du väterliche kraft :,: Regierst von ende zu ende, Kräftig aus eigner macht. Das hertz uns zu dir wende, Und kehr ab unsre sinne, Daß sie nicht irrn von dir.

5. Erhöd uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad :,: Den alten menschen kränke, Daß der neu leben mag, Wohl hie auf dieser erden, Den sinn und all begehrden, Und gedanken han zu dir.

6. Lob, ehr sey GOtt dem Vater, Und Christo seinem Sohn :,: Der uns, als ein wohlthäter Von sünd erlöset schon Dem heilgen Geist all zungen Sey preis u. ehr gesungen Zu aller ewigkeit. Amen.

CXCI. 191.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEsu &c.

Also hat GOtt die welt geliebt, Daß er Christum hat geben :,: Sein liebsten Sohn in tod betrübt Daß wir nun ewig leben. O GOtt! wie groß ist deine lieb, Die kein mensch kan von hertzen Ganz ermessen. O HErre GOtt! gib gnad, Daß wir deß nimr vergessen.

2. Christus hat uns zum himmel bracht Ohn aller menschen stärcke :,: Allein der glaube selig macht, Ohn alle unsre werke: Darum, wer glaubt an JEsum Christ, Der hat das ewig leben. Merkt gar eben! Der nicht glaubet ist, Mag kein mensch selig werden.

3. Wer nicht glaubt der ist schon verdambt, Als Christus selbst thut sagen :,: Nimmermehr er sich deß erbarmt, Der trotzt auf werck ohn glauben. An leib und seel wird er geplagt Kan auch kein trost erlangen, Liegt gefangen Allhie ohn alle gnad, Ewig in todes-banden.

4. Wer glaubig bleibt bis an sein end, Der wird gwiß selig werden :,: Und Christum frey ohn forcht bekennt, Für aller welt auf erden, Den wird er auch im höchsten thron Vor GOtt mit ehren bekennen, Und ihn nennen Seinen mit-erben schon, Deß freud wird seyn kein ende.

CXCII. 192.

Mel. Mag ich unglück nicht widerst.

HErr! ich bekenn von hertzengrund, Auch mit dem mund, Nichts soll mich davon wenden :,: Daß niemand sonst mein Heyland ist, Als JEsus Christ, Der wahre GOtt ohn Ende, Der mir zu gut, Mein fleisch und blut genommen an, Drum er nicht kan Mich armen sünder hassen.

2. Gebohrn ist er ein kleines kind, Für meine sünd In windeln eingehüllet :,: Die jugend mit mühseligkeit, Armuth und leyd Ist worden ganz erfüllet. Er hat gefrachtet, Sich matt gemacht: Er ward gestäupt, Sein heilig haupt Mit dornen scharf gekrönet.

3. Er ward ans creutzes-holz gehenkt, Mit gall gekränkt, Und fiel in todesbanden :,: Doch wiederum am dritten tag, Nach seiner plag, Ist er vom tod erstanden, Mit herrlichkeit Zur himmels-freud Gegangen ein, Frey aller pein, Gesetzt zu deiner rechten.

4. So schaue deinen Sohn doch an, Was er gethan: Laß mich in ihm gnad finden :,: Du hast mich armen nicht veracht, Ganz frey gemacht Von meiner schweren sünden! Durch Sohnes tod Dein knecht aus noth Hast du erlöst: Wer sich deß tröst, Den kanst du nicht verdammen.

5. Der treus hirt jetzt kommt vor dich, Uns

Und träget mich Das schaaf auf seinem rücken, Das schaaf, das ganz verirret war, Gieng mit gefahr, Es war in satans stricken: Das hat er bracht Aus eigner macht, Wie du begehrt, Zu deiner heerd, Zur heerde der gerechten.

6. Mich, den die welt ganz listiglich Von dir zu sich Mit ihrer lust gezogen :,: Bringt jetzt dein Sohn in deinen schoos, von sünden los, Aus lieb hierzu bewogen: Ich war sehr weit Durch üppigkeit In vollem trapp Gewichen ab. Jetzt bin ich dir nachkommen.

7. Was satanas mit bösem sinn Geraubet hin, Und von dir weggetrieben :,: Das bringt dein Sohn zu deiner heerd, Aufs neu bekehrt: Zu denen, die dich lieben. Er stellet dir Jetzt wieder für Den knecht, der sich Muthwilliglich Von dir verlaufen hatte.

8. Also hab ich nun gnad, o GOtt! Durch Christi tod, Den er für mich erduldet :,: Und ob ich wohl bey mir befind, Daß meine sünd All höllenpein verschuldet: So hab ich doch Die hoffnung noch, Durch deinen Sohn, Den gnaden-thron, Ich werd nicht seyn verlohren.

9. Die thür zum schönen paradeiß Hat er gewiß Durch sein blut aufgeschlossen :,: Das aus den wunden mildiglich Am creutze sich Mit strömen hat ergossen. Ich glaube veſt, Daß du nicht läst, O frommer GOtt! In angst und noth, Der dis mit glauben fasset.

CXCIII. 193.

Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes.

Wann dein hertzliebster Sohn, o GOtt! nicht wär auf erden kommen :,: Und hätt, da ich in sünden todt, Mein fleisch nicht angenommen: So müst ich armes würmelein Zur höllen wandern in die pein Um meiner unthat willen.

2. Jetzt aber hab ich ruh und rast, Darf nimmermehr verzagen :,: Weil er die schwere sünden-last Für mich hat selbst getragen. Er hat mit die versöhnet mich, Da er am creutz ließ tödten sich, Auf daß ich selig würde.

3. Drum ist getrost mein hertz und muth, Mit kindlichem vertrauen, Auf diß sein rosinfarbes blut Will ich mein hoffnung bauen: Das er für mich vergossen hat Gewaschen ab die missethat, Daß ich schneeweiß bin worden.

4. In seinem blut erquicke ich mich, Und komm zu dir mit freuden, Ich suche gnad demüthiglich Von dir soll mich nichts scheiden. Was mir erworben hat dein Sohn, Durch seinen tod und marterkron, Kan mir kein teufel rauben.

5. Nichts hilft mich die gerechtigkeit, Die vom gesetz herrühret, Wer sich in eignem werck erfreut, Wird jämmerlich verführet. Das HErren JEsu werck allein, Das machts daß ich kan selig seyn, Weil ich veſt an ihn glaube.

6. GOtt Vater! der du alle schuld auf deinen Sohn geleget; HErr JEsu! dessen lieb und huld All meine sünde träget; O heiliger Geist! deß gnad und kraft Allein das gute in mir schaft, Laß mich ans end beharren.

CXCIV. 194.

Wann meine sünd mich drücken, O mein HErr JEsu Christ :,: So laß mich wohl bedencken, Wie du gestorben bist: Und alle meine schulden-last, Am stamm des heiligen creutzes Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen, Wer es betrachtet recht :,: Es hat sich martern lassen Der HErr für seine knecht: Es hat sich selbst der wahre GOtt Für mich verlohrnen menschen Gegeben in den tod.

3. Was kan mir dann nun schaden Der sünden grosse zahl?:,: Ich bin bey GOtt in gnaden, Die schuld ist allzumal Bezahlt durch Christi theures blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der höllen quaal und glut.

4. Drum sag ich dir von herzen Jetzt und mein lebenlang :,: Für solche pein und schmerzen, O JEsu! lob und danck: Für deine noth und angst geschrey, Für dein unschuldig sterben, Für deine lieb und treu.

5. HErr! laß dein bitter leiden Mich reitzen für und für :,: Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier, Daß mir nie komme aus dem sinn Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein creutz und meine plagen, Sols seyn auch schmach und spott :,: Hilf mir gedultig tragen, Gib, o mein HErr und GOtt! Daß ich verläugne diese welt, Und folge dem exempel, Das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan :,: Und meinen nächsten lieben, Gern dienen jederman. Ohn eigennutz und heuchelschein, Und wie du mir erwiesen Aus lauter lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich trösten kräftiglich :,: In meinen letzten stunden, Und deß versichern mich: Weil ich auf dein verdienst nur trau, Du werdest mich annehmen, Daß ich dich ewig schau.

CXCV. 195.

Mel. Christus, der uns selig machk.

O JEsu! meiner seelen licht, Freude meiner freuden, Meines lebens zuversicht, Nimm doch für dein leiden Diesen schlechten dank hier an, So viel meine

meine seele Immermehr dir bringen
Kan In der schwachheits-höle.
2. Ich erwög es hin und her, Was dich doch bewogen, daß du so viel herz-beschwer Hast auf dich gezogen, Daß du angst, gewalt und noth, Schlag und hohn in banden, Lästerung, und creutz und tod Willig ausgestanden.
3. Gottes wohlgewogenheit, Vaters lieb und güte, Deine herzens freundlichkeit Und dein treu gemüthe, JEsu! hat es ausgebracht, Daß kein mensch verzaget, Wann der sünden menge und macht Die gewissen naget.
4. O du wunderbarer, rath Den man nie ergründet! O der unerhörten that, Die man nirgends findet! Was der mensch, der erden-knecht, Trotzig hat verbrochen, Wird an GOtt, der doch gerecht, Durch und durch ge rochen.
5. Meine wilde schand-begier Hat dich so zuschlagen, Diese krankheit hab ich dir, JEsu! aufgetragen: Meine schuld und missethat Hat dich so verbürget, Biß sie dich auch endlich hat Unrecht hingewürget.
6. Alle strafe, der ich war Tag u. nacht verbunden, Liegt auf dir nun ganz und gar, Und durch deine wunden Wird uns fried und heyl gebracht, Drum will mir gezimen, Deine starcke liebes-macht Ewiglich zu rühmen.
7. Laß doch dieser sicherheit Gleichfals mein gewissen Zwischen angst und tod und streit Kräftiglich genissen! Ach ach! meines herzens herz! Wirf durch deine schmertzen Meine schmertzen hinterwärts Fern aus meinem hertzen.
8. Und wie schnell mein herz erschrickt Uber straf u. sünden, So schnell wird es gleich erquickt Mit den gnadenwinden. JEsu! sieh, ich falle dir Mit zerknirschter busse Und mit besserungs-begier Glaubens-kühn zu fusse.
9. Nun ich weiß worauf ich bau, und bey wem ich bleibe Welchem versprach ich mich trau, Und an wen ich glaube, JEsu! du bist es allein, Der mich hält und schützet, Wann gleich alle höllenpein Auf mich schiesst und blitzet.
10. Ich will, weil ich mit dir frey Werd im himel erben, HErr! in deinen armen treu Leben und auch sterben, Bis man frölich sagen wird Nach den todes-banden: Sieh, dein bräutgam und dein hirt, JEsus, ist vorhanden.

CXCVI. 196.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

SEy mir tausendmal gegrüsset, Der mich je und je geliebt :,: JEsu! der du selbst gebüsset, Das, womit ich dich betrübt. Ach! wie ist mir doch so wohl, Wan ich knien und liegen soll An dem creutze, da du stirbest, Und um meine seele wirbest.
2. Ich umfange, hertz und küsse Dergecrönckten wunden zahl :,: Und die purpur-rothen flüsse, Deine füß und nägelmal. O wer kan doch, schönster fürst! Den so hoch nach uns gedürst, Deinen durst und liebs-verlangen Völlig fassen und umfangen?
3. Heile mich, o heyl der seelen, Wo ich kranck und traurig bin :,: Nim die schmertzen, die mich quälen, Und den gantzen schaden hin. Den mir Adams all gebracht, Und ich selbsten mir gemacht Wird, o arzt, dein blut mich nezen, Wird sich all mein jammer setzen.
4. Schreibe deine blutge wunden Mir, HErr! in das hertz hinein :,: Daß sie mögen alle stunden Bey mir unvergessen seyn. Du bist doch mein liebstes guth, Da mein gantzes hertze ruht: Laß mich hie zu deinen füssen Deiner lieb und gunst geniessen.
5. Diese füße will ich halten Auf das best ich immer kan :,: Schaue meiner hände falten Und mich selbsten freundlich an. Von dem hohen creutzesbaum, Und gib meiner bitte raum, Sprich: laß all dein trauren schwinden, Ich, ich tilg alle deine sünden.

CXCVII. 197.

Mel. Was mein Gott will, das ꝛc.

SEy wohl gegrüsset, guter hirt! Und ihr, o heilige hände :,: Voll rosen, die man preisen wird Biß an des himmels ende! Die rosen, die ich meyn allhie, Sind deine maal und plagen, Die dir am end In deine händ am creutze sind geschlagen.
2. Du zählst mit beyden händen dar Die edlen rothen guldenen :,: Und bringst die gantze menschen-schaar Dadurch aus allen schulden. Ach laß von mir, O liebster! dir die hände herzlich drücken, Und mit dem blut, Das mir zu gut Vergossen, mich erquicken!
3. Wie freundlich thust du dich doch zu, Und greifst mit beyden armen :,: Nach aller welt, in lieb und ruh Uns ewig zu erwarmen. Ach HErr! sieh hier, Mit was begier Ich armer zu dir trete! Sey mir bereit, Und gib mir freud Und trost, darum ich bäte.
4. Zeuch allen meinen geist und sinn Nach dir und deiner höhe :,: Gib, daß mein hertz nur immerhin Nach deinem creutze flehe. Ja, daß ich mich Selbst williglich Mit dir ans creutze binde, Und mehr und mehr Tödt und zerstör In mir des fleisches sünde.
5. Ich hertz und küsse wiederum Aus rechtem treuem hertzen :,: HErr! deine händ, und sage ruhm Und dank für ihren schmertzen. Darneben geb Ich

Ich, weil ich leb, In diese deine hände, Herz, seel und leib, Und also bleib Ich dein bis an mein ende.

CXCVIII. 198.

O reicher Gott im throne, Mittheil uns deine gnad: Wohl durch dein menschheit krone, Daß unser seel nicht schad. Die welt, die ist umfangen So gar mit schwerer noth, Vergißt ist durch die schlangen, Ein lange zeit vergangen, Das noch kein ende hat.

2. Das göttlich wort mit schalle Leat warlich an dem tag: Darum so schicket euch alle, Und merket, was ich euch sag: Es nahet sich gegen dem ende, Darvor der HErre sait: GOtt woll sein gnade senden, Daß wir uns zu ihm wenden Durch sein barmherzigkeit.

3. Es ist kein fried auf erden, Sehen wir, leider! wohl: Dieweil wir darauf leben, Die welt steckt bosheit voll. Wo ist die lieb des nächsten? Das acht man jetzund klein. Es möcht wohl GOtt erbarmen, Es geht nur übr die armen In aller welt gemein.

4. O sünder! du solt denken Nicht recht hast du gethan: GOtt wird dirs auch nicht schenken, Laß dirs zu herzen gahn Was Christus hat gesprochen, Wie sanct Matthäus schreibt, Habt ihr mein gebot zerbrochen Das bleibt nicht ungerochen Durch sein gerechtigkeit.

5. Mich freun die wort des Herren Bewährt aus Abraham: Dann die Gottes kinder werden, Den Lazarum zu ihm nahm. Komm, Herr! mit deiner güte, Du weist die rechte zeit. Du kanst uns wohl behüten; Deß freut sich mein gemüthe, Daß wir leben in ewigkeit.

6. Ich mein im geist die armen, Ihr solt mich recht verstahn: Der mocht sich GOtt erbarmen, Ihr dörft nicht weiter gahn. Was Jesus hat verheissen, Das wird der Vater thun. Darum so laßt uns fleissen, Daß uns die schlang nicht beisse, Wir wollen ihr widerstahn.

7. Kürzlich will ich beschliessen Dis mein gesang mit schall: Lassets euch nicht verdrieszen, Und gebt den armen bald, Daß ihr nicht werdt vergiftet Mit einem argen wahn, Seyd allezeit geflissen, Die link hand soll nicht wissen, Was die recht hat gethan.

CXCIX. 99.

NUn höret zu ihr Christen-leut, Wie leib und seel gegenander streit, Allhie auf erd in dieser zeit Hab'n sie ein zetig kriegen, Keins mag vorm andern fliehen.

2. Der leib der spricht: ich bin gesund, Ich hab noch viel der guten stund. Eh mir das traurig alter kömt, Will ich in freuden leben, Nach leiblichen lüsten streben.

3. Die seele spricht: ich rath dirs nicht, Ach förchst du nicht Gottes streng gericht, Du hast dich in der taufe verpflicht Nach GOttes willen zu leben, Sein wort nicht widerstreben.

4. Der leib spricht: ich bin stolz und fein, Mit guten gesellen beym kühlen wein, Da will ich frisch und frölich seyn, Mit singen, springen, tanzen, Wils wagen auf die schanzen.

5. Die seel spricht: denck an reichen mann, Der sich nahm zeitlichs wollust an, Der must mit leib und seel darvon, Ward in die höll begraben, Als Christus selbst thut sagen.

6. Der leib spricht: was acht ich der sag, Ich hab vor mir noch manchen tag, Darinn ich mich wohl bessern mag, Und mich von sünden kehren, Wann sich mein traurn thun mehren.

7. Die seel spricht: du hast kein gewalt, Du seyest gleich jung oder alt, GOtt hat dich im augenblick gefällt, Denn abend als den morgen, Die stund ist dir verborgen.

8. Der leib spricht: es sey früh oder spat, Ich seh vor mir die weltlich rott, Ein jeder tracht nach zeitlich gutt, Darnach will ich auch streben, Dies weil ich hab das leben.

9. Die seele spricht: es kommt die zeit, Das leib und seel gewander scheid, Was hilft dich dann dein grosser geitz, Du must zu aschen werden, Dann du bist gemacht von erden.

10. Der leib der spricht: du machst mir bang, Erst mach mich ewiger freud verlangt, Christus helfe mir zum anfang, Und mich zum Vater bekehren, Mein traurn will sich mehren.

11. Die seele forcht: ich treib kein fehrn, GOtt fordert ein zerknirschtes herz. Der leib must absterben mit schmerz, Dann er ist zeitlich geboren, Den würmern auserkohren.

12. Der leib der spricht: o GOtt mein HErr! Hilf, daß ich mich durch Christum bekehr, O heiliger Geist! mein glauben mehr, Hilf mirs zeitlich erleben, Mich tröst in ewger freuden.

13. Die seele spricht: nun hab ich recht, Wiewol ich bin ein unnütz knecht, O GOtt! du bist allein gerecht, Lös mich vons teufels banden, Dann du aus creutz bist gangen.

14. Also hat dieses lied ein end, GOtt will, daß jeder sein herz erkennt, Und sich von sünden in Christo wendt, So wird er zu uns kehren, Die ewig freud beschehren.

CC. 200.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich, ꝛc.

VOr gericht, Herr Jesu! steh ich hie. Zu dir beug ich meines herzens knie, Kan

Kan mir selbst gar nicht rathen :.; Mein sehr groß und viele missethat, Mich hier und dorten verdammet hat, Doch will ich nicht verzagen. HErr JEsu Christ, dein blut allein Macht mich von allen sünden rein, Weil ich in wahrer reu und buß An dich glaub und fall dir zu fuß. HErr JEsu Christ, deß danck ich dir, Deß danck ich dir, Ich will mich bessern hilf du mir.

Vom Wort Gottes und der Christlichen Kirche.

CCI. 201.

Erhalt uns HErr! bey deinem wort, Und steur des Pabsts und Türcken mord, Die JEsum Christum deinen Sohn Wollen stürtzen von seinem thron.
2. Beweis dein macht HErr JEsu Christ, Der du HErr aller herren bist, Beschirm dein arme Christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.
3. GOtt heliger Geist! du tröster werth, Gib dein'm volck einerley sinn auf erd, Steh bey uns in der letzten noth, Gleit uns ins leben aus dem tod.
4. O GOtt, laß dir befohlen sein Unser kirchen, die kinder dein, In wahrem glauben sie erhalt, Und rett sie von der feind gewalt.
5. Ihr anschläg, HErr! zu nichte mach, Laß sie treffen die böse sach, Und stürtz sie in die grub hinein, Die sie machen den Christen dein.
6. So werden sie erkennen doch, Daß du unser GOtt lebest noch, Und üssst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlassen gar.

CCII. 202.

Verleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unsern zeiten, Es ist doch ja kein andrer nicht, Der für uns könnte streiten, Dann du unser GOtt alleine.
2. Gib unserm fürsten u. aller obrigkeit Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhigs und stilles leben führen mögen In aller gottseligkeit Und ehrbarkeit, Amen.

CCIII. 203.

O HErre GOtt! Dein göttlich wort Ist lang verdunkelt blieben, Bis durch dein gnad Uns ist gesagt, Was Paulus hat geschrieben, Und andere Apostel mehr, Aus dein'm göttlichen munde. Deß danck ich dir Mit fleiß, daß wir Erlebet hab'n die stunde.
2. Daß es mit macht An tag ist bracht, Wie klärlich ist vor augen : Ach GOtt! nein HErr Erbarm dich der, Die dich noch jetzt verläugnen, Und achten sehr Auf menschen lehr, Darum sie doch verderben. Deins worts verstand Mach ihn'n bekannt Daß sie nicht ewig sterben.
3. Wilt du nun sein Gut Christe seyn, So must du erstlich glauben: Setz dein vertrau, Darauf vest bau, Hoffnung und lieb im glauben, Allein auf Christ Zu aller frist Dein nächsten lieb darneben, Das gwissen frey, Rein herz darbey, Das kein creatur kan geben.
4. Allein, HErr! du must solches thun, Doch gar aus lauter gnaden: Wer sich des tröst, Der ist erlöst, Und kan ihm niemand schaden. Ob wolten gleich Pabst, Keyser, reich, Sie und dein wort vertreiben. Ist doch ihr macht Geg'n dir nichts g'acht, Sie werdens wohl lass'n bleiben.
5. Hilf, HErre GOtt! In dieser noth, Daß sich auch die bekehren, Die nichts betracht'n, Dein wort verach't'n, Und wollens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht, Es sey nicht recht, Und habens nie gelesen, Auch nie gehört Das edle wort, Ists nicht ein teuflisch wesen?
6. Ich glaub g'wiß gar Daß es sey wahr, Was Paulus uns thut schreiben: Es muß geschehn Daß all's vergehn, Dein göttlich wort sol bleiben In ewigkeit, Wär es auch leid Viel hart verstockten hertzen, Kehrn sie nicht um, Werden sie drum Leiden gar grosse schmertzen.
7. GOtt ist mein HErr, So bin ich der, Dem sterben kommt zu gute, Dadurch uns hast Aus aller last Erlöst mit deinem blute. Deß danck ich dir, Drum wirst du mir Nach dein'r verheissung geben, Was ich dich bitt, Verlag mirs nit, Im tod und auch im leben.
8. HErr! ich hoffe, Du werdest die Je keiner noth verlassen, Die dein wort recht Als treue knecht Im herz'n und glauben fassen: Gibst ihn'n bereit Die seligkeit, Und läst sie nicht verderben. O HErr! durch dich Bitt ich, laß mich Frölich und selig sterben.

CCIV. 204.

Mel. O mensch, bewein dein ꝛc.

O HErr! dich thun wir ruffen an, Dann uns sonst niemand helfen kan In diesen schweren zeiten: Schau, wie der feind so grausam wüt, Darzu uns, lieber HErr behüt, Und hilf uns ihn bestreiten: Wir sind sonst gantz und gar verlohrn, Ds wir schon haben deinen zorn Auf uns schwerlich geladen, So denck doch, daß wir sind gekauft, Dazu mit Christi blut erkauft, Derhalb wollst uns begnaden.
2. HErr! eilends uns mit hülf erschein, Und laß die sach dein eigen seyn, Weil es der Christen glauben Und deiner kirchen heyl betrift, Darwider der feind jammer stift, Will uns deins worts berauben, Dann sieht du zu solcher be-

schwer, So wird bey uns dein göttlich ehr Sammt deinem lob verschwinden, Das wollst du HErr! mit nichten thun, Sondern durch Christum deinen Sohn, Uns dein hülf lassen finden.
3. Seit nun der feind so greulich tobt, Und dich der todten keiner lobt Die zu der höll absteigen, So gstats nicht, daß er uns ausreut, Dein' Christen gib ihm nicht zur beut, Dein macht wollest erzeigen, Das bitten wir dich in gedult, Durch Christi, deines Sohns unschuld, Die er für uns getragen: Und ruffen dich um beystand an, Weil uns sonst niemand helfen kan, Laß uns HErr! nicht verzagen.
4. Dann sonst bleibt dein nam unbekennt, Niemand Christum sein'n heyland nennt, Weil ihn der feind so hasset: Auch werd der heilge Geist verspott, So man spricht: wo ist euer Gott? Er hat euch gar verlassen. O lieber Gott! dasselb betracht, Und hilf uns, HErr mit aller macht Dein lob und ehr erhalten, So wollen wir in aller noth Ganz willig, auch bis in den tod, Dein gnade lassen walten.

CCV. 205.

WIe schön leuchtet der morgenstern, Voll gnad und warheit von dem HErrn, Die süsse wurzel Jesse, Du sohn Davids, aus Jacobs stamm, Mein könig und mein bräutigam, Hast mir mein hertz besessen: Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und sehr prächtig erhaben.
2. Ey mein perle, du werthe kron, Wahr'r GOttes und Marien Sohn, Ein hochgebohrner könig, Mein hertz heist dich ein lilium, Dein süsses evangelium Ist lauter milch und honig. Ey mein Blumlein, Hosianna, Himmlisch manna, Das wir essen, Deiner kan ich nicht vergessen.
3. Geuß sehr tief in mein hertz hinein, Du heller Jaspis und rubin, Die flammen deiner liebe, Und erfreu mich, daß ich doch bleib An deinem auserwählten leib Ein lebendige ribbe. Nach dir Ist mir, Gratiosa, Cöli rosa, Kranck und glimmet, Mein herz durch liebe verwundet.
4. Von GOtt kommt mir ein freudenschein, Wann du mit deinem äugelein Mich freundlich thust anblicken. O HErr JEsu! mein trautes guth, Dein wort, dein geist, dein leib und blut Mich innerlich erquicken, Nimm mich Freundlich In dein arme, Daß ich warme Werd von gnaden, Auf dein wort, komm ich geladen.
5. HErr GOtt Vater, mein starcker held, Du hast mich ewig vor der welt in deinem Sohn geliebet, Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz, ich bin sein braut, Sehr hoch in ihm erfreuet: Eja, eja, Himlisch leben Wird er geben Mir dort oben, Ewig soll mein hertz ihn loben.
6. Zwingt die säiten in cythara, Und laßt die schöne musica Ganz freudenreich erschallen, Daß ich möge mit JEsulein, Dem wunder-schönen bräutgam mein, In steter liebe wallen: Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Danckt dem HErren, Groß ist der könig der ehren.
7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende: Er wird mich doch zu seinem preiß Aufnehmen in das paradeis. Deß klopf ich in die hände. Amen, Amen, Komm du schöne Freuden-krone, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

CCVI. 206.

MEin schönster und liebster freund unter den leuten, Der unter den rosen stets pflegte zu weiden War von mir gegangen, dieweil ich geschlafen Ich wurde verlassen wol unter den schafen
2. Was soll ich nun machen, wo soll ich ihn finden? Ich lieffe zur eichen, Ich lieffe zur linden. Ich rufte mit heller stimm durch die steinritze, Gleich wie der hirsch schreyet in brennender hitze.
3. Ich liefe durch wälder u. alle stadtgassen, Ich suchte auf allen gepflasterten strassen, Da kont ich doch nirgends, den meine seel liebet Antreffen, drum war ich von hertzen betrübet.
4. Ich sucht ihn mit fackeln, ich sucht ihn mit lichtern, Die wächter zu mitternacht machten mich schüchtern, Sie schlugen mir wunden viel gantz ungeheuer, Die hüter der mauren mir nahmen den schleyer.
5. Ihr töchter zu Zion, helft mir ihn doch suchen, Das bitt ich, sonst muß ich mein leben verfluchen. Dann ich bin fast müde von suchen u. lauffen, Ich möchte blut weinen, die haare ausrauffen.
6. Ihr töchter zu Zion von tugend und ehren, Euch thu ich bey himmel und erden beschwören, Wenn ihr den, den meine seel liebet, werdt sehen, So sagt ihm, ich möchte für liebe vergehen.
7. Und als ich kaum hatte die rede vollendet, Und mich von den töchtern zu Zion gewendet, Da sah ich, da fand ich, den meine seel liebet, Und deme mein hertze sich gäntzlich ergiebet.
8. Er kam auf den bergen mit hüpfen und springen, Gleichwie ein reh, welches die jäger umringen, Schön, weiß und roth war er vor andern geschmücket, Sein haupte von golde und seiden gesticket.

9. Die augen die blincketen wie augen der tauben, Ganz völlig wie stehen an reben die trauben, Die backen die sahen wie sträuchlein in garten, So von apothecken bereitet schön werden.
10. Wie schön und wie prächtig war er doch zu sehen, Vor andern erwählet, wie cedern hoch stehen, Aus seiner kehl bächlein, wie zucker-saft flossen, Aus welchem es schmecket ob honig ergossen.
11. Mein liebster bräutigam, JEsus, meine liebe, Ich bitte inbrünstig, mich nimmer betrübe. Ihr töchter Jerusalem, sagt mir auf erden, Ob auch ein solcher gefunden mag werden?
12. Der, den ich verlohren, und nunmehr gefunden, Der liebt mich inbrünstig durch schmertzen und wunden. Ich will ihn nicht lassen, und von ihm nicht scheiden, Ich will ihn hinbringen nach hause mit freuden.
13. Nun daß ich nicht komme in vorigen jammer. So schließ ich dich, JEsu, ins hertze, die kammer, Mit hertzlichen küssen dich lieblich umfange, Und damit erstatte mein sehnlich verlangen.

CCVII. 207.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey ꝛc.

O Starcker Gott ins himmels thron, Wach auf, und hilf durch deinen sohn, Schau, wie hat sich der feind gerüst, Daß er dein liebe kirch verwüst.
2. Wir wissen keinen widerstand. Herr! ohn dein macht und starke hand, Drum mach dich selber auf den plan, Du bist der rechte krieges mann.
3. Uns kränkt im hertzen nichts so sehr, Als daß dein's namens wort und ehr So gar schrecklich geschändet wird, Und manches menschen seel verführt.
4. Der feind frolocket zwar sehr und lacht, Weil er es so gar hoch gebracht, Sein datum steht auf lauter krieg, Und meynt, er habe schon den sieg.
5. Aber du in dem himmel hoch, O wahrer GOtt! lebst gleichwohl noch, Die sach ist dein, das wort ist dein, Drum laß es dir befohlen seyn.
6. Es muß vergehn eh himm'l und erd, Ey daß dein kirch vertilget wird, Ohn dich hat sie kein aufenthalt. Drum brich des feindes groß gewalt.
7. Steh doch bey uns, streit wider ihn, Damit der bluthund nicht gewinn, Vergiß, HErr! der gefangnen nicht, Und tröste die, so er hinricht.
8. Behüt uns, und das gantze land, Sib uns ihm ja nicht in sein hand, Erhalt uns, HErr! dein liebes wort, Daß wir dich loben hier und dort.

CCVIII. 208.

Mel. Mag ich unglück nicht widerst.

ZuGott allein hab ichs gestellt, Wie's ihm g'fällt, Drinn will ich mich ergeben, Von ihm laß ich in keiner noth, Er ist mein GOtt im tod und auch im leben: Hab nie geacht Ein's menschen macht, Bey GOtt ich bleib, Wag guth und leib, Er kan mirs wieder geben.
2. Ob diese welt schon tobet sehr, Ob reiner lehr, Und will mich davon führen, Muß sie GOttes wort doch lassen stahn, Und sein danck han, Er kan ihr'm trutz bald steuren: GOtt ist mit mir Nach aller begier, Die sach ist sein, Er weiß allein Das recht hinaus zu führen.
3. Drum wird er mich verlassen nicht, Nach seiner pflicht, Er kan mich wohl beschützen, Viel wohlthat hat er mir erzeigt, Wie sichs eräugt, Nach aller seiner güte, Hält bey mir vest, Mich nicht verläßt In angst und noth, Zu creutz und tod, Zu ihm steht mein gemüthe.
4. Seins worts will ich mich nehmen an, Davon nicht kan, So lang ich leb auf erden, Damit der reinen lehre schatz Von menschen-satz Mög recht geläutert werden. Menschlich gedicht Bestehet nicht Gotts wort allein Gibt hellen schein Und zeigt das ewig leben.
5. So hilf mir nun, HErr JESU Christ Zu aller frist Daß mirs ja wohl gelinge, Dein geist, guad und kraft mir auch gib, Daß ich dich lieb Und fürcht für allen dingen. Was kan die welt, Die auf mich hält, GOtt ist mein hort, Sein ewigs wort, Das wird mit macht durchdringen.

CCIX. 209.

Meinen JEsum laß ich nicht, Weil er sich für mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Klettenweiß an ihm zu kleben. Er ist meines lebens licht, Meinen JEsum laß ich nicht.
2. JEsum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll auf erden leben: Ihm hab ich voll zuversicht, Was ich bin und hab, ergeben. Alles ist auf ihn gericht Meinen JEsum laß ich nicht.
3. Laß vergehen das gesicht, Hören, schmecken, fühlen, weichen: Laß das letzte tages-licht Mich auf dieser welt erreichen. Wann der lebens-faden bricht, Meinen JEsum laß ich nicht.
4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor seinem angesicht Frommer Christen glaube pranget. Mich erfreut sein angesicht, Meinen JEsum laß ich nicht.
5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine seele wünscht und sehnet: JEsum wünscht sie und sein licht, Der mich hat mit GOtt versöhnet, Der mich freyet vom gericht Meinen JEsum laß ich nicht.
6. JEsum laß ich nicht von mir, O ey

ihm ewig an der seiten, Christus läßt mich für und für zu dem lebens-bächlein leiten. Selig, der mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

CCX. 210.

Meinen JEsum laß ich nicht, Dann er ist allein mein leben, Wer ihn hat, dem nichts gebricht: Er kan sich zufrieden geben, Er gerath in was für noth, Wärs auch satan, sünd und tod.

2. Meinen JEsum laß ich nicht, Weil kein besser freund auf erden, Dann er, JEsus, unser licht, Springt in allerley beschwerden Mir getreulich an die seit, Liebt mich bis in ewigkeit.

3. Meinen JEsum laß ich nicht, Wann mich alle menschen hassen, Und der feinde macht einbricht, Auch geruncket so zu fassen, Daß ich gleich soll untergehn. Bleibt mir sein errettung stehn.

4. Meinen JEsum laß ich nicht, Wann mich meine sünden quälen, Wann mein herz und satan spricht: Sie sind groß, und nicht zu zählen, Spricht er: sey getrost, mein kind! Ich, ich tilg all deine sünd.

5. Meinen Jesum laß ich nicht, Wann mir bricht in letzten zügen Meiner schwachheit augenlicht, Da erst, da hilft er mir siegen. Ja ins letzte weltgericht Läßt er mich kommen nicht.

6. Meinen JEsum laß ich nicht, Dann er wird auch mich nicht lassen: Dieses glaub ich anders nicht, Und er wird mich nimmer hassen. Darum sprech ich: ihn, mein licht! Meinen JEsum laß ich nicht.

CCXI. 211.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Schönster JEsu! liebstes leben, Meiner seelen aufenthalt, Dir hab ich mich ganz ergeben, Ob ich wohl gar ungestalt: Will ich dannoch lieben dich, Dann ich weiß, du liebest mich: Drum will ich fest an dir hangen, Und mit liebe dich umfangen.

2. Andre mögen freude haben An der falsch-geschminckten welt, Die mit allen ihren gaben Bald zergehet, bald zerfällt. Nur mein JEsus soll es seyn, Den ich lieben will allein, Und von dem ich nicht will weichen, Sollt ich schon des todes erbleichen.

3. Andre mögen wollust lieben, Und darinnen lange jahr Sich mit grossen freuden üben, JEsum lieb ich immerdar; Andere mögen gold und geld Halten für ihr liebstes zelt: JEsu will ich mich vertrauen, Und auf ihn beständig bauen.

4. Nun, was frag ich nach der erden, Und nach dem, was drinnen ist; Dann mir kan nichts liebers werden, Als mein Heyland, JEsus Christ. Nach dem himmel frag ich nicht, Dann ich habe mich verpflicht, Meinem JEsu treu zu bleiben, Nichts soll mich von ihm vertreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen, Dieses rund-gebaute zelt, Es mag liegen, es mag fallen, Ich sieh als ein starcker held. Dann mein JEsus ist bey mir: Der, der wird mich für und für, Als mein beystand mächtig schützen, Wider aller teufel blitzen.

6. JEsus JEsus ist mein leben, Ich verbleib ihm zugethan, Ihm soll seyn hiermit ergeben Alles, was ich geben kan: Meine sinnen, werck und wort, Alles soll, o liebster hort! Dir gestellet seyn zu ehren, Nichts soll mich von dir abkehren.

7. JEsum, JEsum will ich lieben, Hier und dort in ewigkeit: Solten mich gleich die betrüben, Aller jammer, alles leyd, Was frag ich nach höll und tod? JEsus hilft mir aus der noth, Der wird mich ins leben führen, Da die seinen jubiliren.

CCXII. 212.

Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ, Weil es nun abend worden ist, Dein göttlich wort, das helle licht Laß ja bey uns ausslöschen nicht.

2. In dieser letzten betrübten zeit Verleih uns, HErr! beständigkeit, Daß wir dein wort und sacrament Rein erhalten bis an unser end.

3. HErr JEsu! hilf, dein kirch erhalt, Wir sind gar sicher, faul und kalt, Gib glück und heyl zu deinem wort, Damit es schall an allem ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort, Und wehr des teufels trug und mord: Gib deiner kirchen gnad und huld, Fried, einigkeit, muth und geduld.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, Auf dieser erd ist keine ruh, Viel secten und viel schwärmerey Auf einem hauffen kommen herbey.

6. Den stetzen geistern wehre doch, Die sich mit g'walt erheben hoch, Und bringen stets was neues her, Zu fälschen deine rechte lehr.

7. Die sach und ehr, HErr JEsu Christ! Nicht unser, sondern ja dein ist, Darum so sieh du denen bey, Die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein wort ist unsers herzens trutz, Und deiner kirchen wahrer schutz, Dabey erhalt uns, lieber HErr! Daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir leben in deinem wort, Und darauf ferner fahren fort Von hinnen aus dem jammerthal, Zu dir in deinen himmels-saal.

Fünf-

Fünfter Theil,
In welchem verfasset Christlichen Lebens- und Wandels- wie auch gemeiner Noth Lieder:
Das gülden A. B. C.

CCXIII. 213.

Mel. O JEsu Christ, meins leb.

KLein auf GOtt setz dein vertrau'n, Auf menschen-hülf sollt du nicht bau'n, GOtt ists allein, der glauben hält, Sonst ist kein glaub mehr in der welt.

BEwahr dein ehr, hüt dich für schand, Ehr ist fürwahr dein höchstes pfand. Wirst du die schanz einmal verlehn, So ists um deine ehr geschehn.

CLaf nicht zu viel, sondern hör mehr, Das wird dir bring'n lob, preis und ehr, Mit schweigen sich verredt niemand, Claffen bringt manch'n in sünd und schand.

Dem grossen weich, acht dich gering, Daß er dich nicht in unglük bring, Dem kleinen auch kein unrecht thu, So bleibst du stets in rast und ruh.

Erheb dich nicht mit stolzem muth, Wann du bekommen hast groß guth, Es ist dir nicht darum gegeben, Daß du dich dadurch solst erheben.

Frömmigkeit laß gefallen dir, Viel mehr dann gold, das glaub du mir, Wann geld und gut sich von dir scheidt, So weicht doch nicht die frömmigkeit.

GEdenck der arm'n zu aller frist, Wann du von GOtt gesegnet bist, Sonst dir das wiederfahren kan, Was Christus sagt vom reichen mann.

HAt dir jemand was guts gethan, Da solt du allzeit dencken an, Es soll dir seyn von hertzen leyd, An dir zu spürn undanckbarkeit.

IN deiner jugend solt du dich Zur arbeit halten fleißiglich, Hernach gar schwer die arbeit ist, Wann du zum alter kommen bist.

KEhr dich auch nicht an jedermann, Der dir vor augen dienen kan, Nicht alles gebt von hertzensgrund, Was schön und lieblich redt der mund.

LAß kein unfall verdriessen dich, Wann das glück gehet hinter sich, Anfang und ende sind nicht gleich, Wie solches gar oft findet sich.

MÄßig im zorn sey allezeit, Um klein ursach erheb kein streit, Durch zorn das herze wird verblendt, Daß niemand recht damit erkennt.

NIcht schäm dich, ruth ich allermeist, Daß man dich lehr, was du nicht weist, Wer etwas kan, den hält man werth, Den ungeschickten niemand begehrt.

OMercke, so einer führt ein klag Vor dir, daß du so bald der sag, Nicht glaubest auch nicht richtest fort, Sondern hör erst des andern wort.

PRacht und hoffart meid überall Daß du nicht kommest in unfall, Mancher wär ein behalter mann, Hätt er hoffart und pracht gelan.

QUad von niemand gedenck noch sprech, Dann kein mensch lebet ohn gebrech, Redest du all's nach deinem wil'n, Man wird dich gar bald wieder stürn.

RUff GOtt in allen nöthen an, Er wird gewißlich bey dir stahn, Er hilft ein'm jeden aus der noth, Der nur nach seinem willen thut.

SIch dich wohl für, die zeit ist bös, Die welt ist falsch u. sehr gottlos Will dir der welt sehr hangen an, Ohn schad und schand kommst nicht davon.

TRacht stets darnach, was recht gethan, Ob dich schon nicht lobt jedermann, Es kans doch niemand machen so, Daß jedermann gefallen thu.

VErlaß dich nicht auf irrdisch ding, All zeitlich guth verschwindt gering. Darum der mensch gar weißlich thut, Der allein sucht das ewig guth.

WAnn jemand mit dir hadern will, So rath ich, daß du schweigest still, Und ihm nicht helfest auf die bahn, Da er gern wolt ein urfach han.

XErxes verließ sich auf sein heer, Darob ward er geschlagen sehr. So du must kriegen, GOtt vertrau, Sonst allezeit den frieden bau.

YE länger je mehr kehr dich zu GOtt, Daß du nicht kriegst des teufels spott. Der mensch ein solchen lohn wird han, Wie er im leben hat gethan.

ZIer all dein thun mit redlichkeit, Bedenck zum end den letzten bscheid, Dann vorgethan und nach bedacht, Hat manchen in groß leyd gebracht.

CCXIV. 214.

KOmmt her zu mir, spricht GOttes Sohn, All die ihr seyd beschwert nun, Mit sünden hart beladen, Ihr jungen, alten, frau'n und mann, Ich will euch geben, was ich han, Will heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein bürd ist g'ring, Wer mirs nachträgt in dem geding, Der höll wird er entweichen:

Ich will ihm treulich helfen trag'n,
Mit meiner hülf wird er erjag'n
Das ewig himmelreiche.
8. Was ich gethan und g'litten hie,
Zu meinem leben spat und früh,
Das sollt ihr auch erfüllen. Was ihr gedencket, ja redt und thut, Das wird euch alles recht und gut, Wanns geschicht nach GOttes willen.
4. Gern wolt die welt auch selig seyn,
Wann nur nicht wär die schwere pein,
Die alle Christen leiden, So mag es je mit anders seyn, Darum ergeb sich nur darein, Wer ewig pein will meiden.
5. All creatur bezeuget das, Was lebt im wasser, laub und gras, Sein leiden kans nicht meiden: Wer dann in GOttes nam'n nicht will, Zuletzt muß er des teufels ziel Mit schwerem gwissen leiden.
6. Heut ist der mensch schön, jung und lang, Sieh! morgen ist er schwach und kranck, Bald muß er auch gar sterben: Gleich wie die blumen auf dem feld, Also muß auch die schnöde welt In einem huy verderben.
7. Die welt erzittert ob dem tod, Wann einer liegt in der letzten noth, Dann will er erst frommn werden. Einer schafft dis, der ander das, Sein'e armen seel er ganz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.
8. Und wann er nimmer leben mag, So hebt er an ein grose klag, Will sich erst Gott ergeben. Ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad, Die er allzeit verspottet hat, Wird schwerlich ob ihm schweben.
9. Darum weichen thut doch nicht sein gath, Dem jungen nicht sein stolzer muth, Er muß aus diesem meyen. Wann einer hätt die gantze welt, Silber und gold, und alles geld, Noch muß er an den reihen.
10. Dem g'lehrten hilft doch nicht sein kunst, Der weltlich pracht ist gar umsonst, Wir müssen alle sterben, Wer sich in Christo nicht erfreut, Weil er lebt in der gnadenzeit, Ewig muß er verderben
11. Höret und merckt, ihr lieben kind, Die jetzund GOtt ergeben sind, Laßt euch die müh nicht reuen. Halt stets am heilgen GOttes wort, Das ist ein'r trost und höchster hort, GOtt wird euch schon erfreuen.
12. Nicht übel ihr um übel gebt, Schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, Laßt euch die welt nur äffen. Gebt GOtt die rach und alle ehr, Den engen sieg geht immer her, GOtt wird die welt schon strafen.
13. Wann es gieng nach des fleisches muth, In gunst, gesundheit, grossem guth, Würd't ihr gar bald erkalten. Darum schickt GOtt die trübsal her, Damit ein'r fleisch gezüchtigt werd, Zur ew'gen freud erhalten.
14. Ist euch das creutz bitter u. schwer, Gedenkt, wie heiß die hölle wär, Darein die welt thut rennen. Mit leib und seel muß leiden seyn, Ohn unterlaß die ewig pein, U. mag doch nit verbrennen.
15. Ihr aber werkt nach dieser zeit Mit Christo haben ewge freud, Daran sollt ihr gedencken. Es lebt kein mann, der aussprechen kan Die glori und den ewgen lohn, Den euch der HErr wird schencken.
16. Und was der ewig gütig GOtt In seinem wort versprochen hat, Geschworn bey seinem namen, Das hält und gibt er gwiß fürwahr, Der helf uns zu der engel-schaar, Durch JEsum Christum, Amen.

CCXV. 215.

Ich ruf zu dir, HErr Jesu Christ, Ich bitt, erhör mein Klagen, Verleih mir gnad zu dieser frist Laß mich doch nicht verzagen. Den rechten glauben, Herr! ich meyn, Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Meinem nächsten nutz zu seyn, Dein wort zu halten eben.
2. Ich bitt noch mehr, o HErr GOtt! Du kanst es mir wohl geben, Daß ich mich wieder werd zu spott, Die hoffnung gib darneben, Voraus, wann ich muß hie davon, Daß ich die mög vertrauen Und nicht bauen Auf alles mein thun, Sonst wird michs ewig reuen.
3. Verleih, daß ich aus herzens-grund Mein feinden mög vergeben, Verzeih mir auch zu dieser stund, Schaff mir ein neues leben. Dein wort mein speiß laß allweg seyn, Damit mein seel zu nähren, Mich zu wehren, Wann unglück geht daher, Das mich bald möcht abkehren.
4. Laß mich kein lust noch furcht von dir In dieser welt abwenden, Beständig seyn ans end gib mir, Du hasts allein in händen. Und wem dus gibst, der hats umsonst, Es mags niemand erer'ben, Noch erwerben, Durch werke deiner gnad, Die uns errett vom sterben.
5. Ich lieg im streit und widerstreb, Hilf, o HErr Christ! mir schwachen, An deiner gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärcker machen, Kombt nun anfechtung, HErr! so wehr, Daß sie mich nicht umstossen, Du kanst massen, Dabei mirs nicht bring gefahr, Ich weiß, du wirsts nicht lassen.
6. O HErr! wir ruffen all zu dir, Vernimm unser elende, Und schleuß uns auf die gnaden-thür, Den tröster zu uns sende, Der uns recht leit auf deinem weg, Daß wir nicht allweg weichen, Und dergleichen, Daß wir den rechten steg Zum himmelreich erreichen.

CCXVI.

CCXVI. 216.

VOn GOtt will ich nicht lassen,
Dann er läßt nicht von mir :: Führt mich auf rechter strassen, Da ich sonst irret sehr. Er reicht mir seine hand, Den abend als den morgen, Thut er mich wohl versorgen, Sey wo ich well im land.

2. Wann sich der menschen hulde Und wohlthat all verkehrt :: So sind sich GOtt gar balde, Sein macht und gnad bewährt: Und hilft aus aller noth, Errett von sünd und schanden, Den fetten und den banden, Und wanns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit, Es wird mich nicht gereuen, Er wendet alles leyd. Ihm leb ich beständiglich, Mein leib, mein seel, mein leben Sey GOTT dem HErrn ergeben, Er machts, wies ihm gefallt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Dann was mir nützlich ist, Er meynts gut mit uns allen, Schencket uns den HErren Christ, Sein allerliebsten Sohn, Dann in er uns beschehret, Was leib und seel ernahret, Lobt ihn ins himmels-thron.

5. Lobt ihn mit hertz und munde, Welchs er uns beydes schencket, Das ist ein selge stunde, Darin man sein gedencket, Sonst verdirbt alle zeit, Die wir zubringen auf erden, Wir wollen selig werden, Und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wann die welt vergehet Mit ihrem stolz und pracht, Wer'r ehr noch gutis bestehet. Welchs vor war noch geacht. Wir werden nach dem tod ter in die erd begraben, Wann wir geschlafen haben, Will uns erwecken GOtt.

7. Die seel bleibt unverlohren, Geführt in Abrahams schoos, Der leib wird neu gebohren, Von allen sünden los. Ganz heilig, rein und zart, Ein kind und erb des HErren, Daran muß uns nicht irren Des teufels listig art.

8. Darum, ob ich schon dulde Hier widerwärtigkeit, Wie ich auch wohl verschulde, Kommt doch die ewigkeit, Ist aller freuden voll, Dieselb ohn einigs ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vaters wille, Der uns erschaffen hat, Sein Sohn hat guts die fülle Erworben und genad. GOtt der heilige Geist Im glauben uns regieret, Zum reich des himmels führet. Ihm sey lob, ehr und preiß.

* Den höchsten GOtt dort oben, Samt Christo seinem Sohn, Wollen wir alle loben, Den heilgen Geiste fron Zu dieser letzten zeit, Die wollen uns auch geben Endlich das ewig leben, Mit höchster wonn und freud.

CCXVII. 217.

VOn grund des hertzens mein Hab ich mir ausserkohren JEsum den HErren mein, Zu loben ihn Mit heller stimm Bin ich allzeit bereit, Dann er mein hertz erfreut, Bey ihm ist trost zu finden, Immer und allzeit.

2. Nicht da, o HErr mein sach, Bey dir bin ich erhöret, Mit mir zum end es mach, Du weist es wohl, Wanns geschehen soll, Dir ist die stund bekannt, Steht alls in deiner hand, Du wirst mich nie verlassen, Sey wo ich well im land.

3. Solchs tröst ich mich im leyd, Wann ich an GOtt gedencke, So wird mein hertz erfreut, Aufs glück ich bau, Und GOtt vertrau, Der kan wohl helfen mir, Zu ihm steht mein begier, Wer bey ihm thut anklopfen, Verlaßt er nimmermehr.

4. Viel unglück, hohn und spott Muß ich jetzunder leiden, Doch has ich dich, mein GOtt, Du wirst mein leyd Wenden in freud, Du weist die zeit und stund, Drum lobet dich mein munde, Du bist der rechte helfer, Und auch der rechte grund.

5. Laß auch von GOtt nicht ab, So lang ich hab das leben, Bis man mich trägt ins grab, Da ruh ich fein Samt all den mein, Keins mich aufwecken mag, Dann GOtt am jüngsten tag, Zu der ewgen freuden, Dann nimmt ein end mein klag.

6. Allein GOtt ehr und preiß Dem vater aller gnaden, Schencket uns das paradeiß, Nach dieser zeit Die ewig freud, Das helf uns alln zugleich Gott vater im himmelreich, Das wir dich allzeit loben, Hier und dorts ewiglich.

CCXVIII. 218.

MEnsch, wilt du hinfort selig seyn, Und dich GOtt recht ergeben, So must du trauen ihm allein, Darbey auch Christlich leben.

2. Dann GOtt ist aller gnaden voll In wercken und in worten, Und lehret, wie man wandeln soll, Den weg zur himmels-pforten.

3. Der himmels-fürst, HErr JEsu Christ, Hat uns dein gnad erworben, Da er für uns gedultig ist Aus lieb am creutz gestorben.

4. Er ist gestorben uns zu gut, In grosser pein und schmertzen, Hat uns erkauft mit seinem blut, Deß danck ich ihm von hertzen.

5. Von sünden waschet er uns rein Durch sein blut, gibt das leben, Wer ihm nur will gehorsam seyn, Und sich zur buß begeben.

6. GOtt nimmt im himmel keinen an, Er thut dann buß auf erden, Drum schencket er uns seinen Sohn, Au daß wir selig werden.

7. Lehr uns, o HErr, durch deinen Geist Uns hier also beweisen, Damit wir dort auch allermeist Dich ewig mögen preisen.

CCXIX. 219.

GOtt es gleich bisweilen scheinet, Als ob GOtt vergeß die seinen, Sy so weiß und glaub ich diß, GOtt hilft endlich noch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben, Hilft er nicht zu jeder frist, Hilft er doch, wanns nöthig ist.

3. Gleich wie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben, So hat GOtt auch maaß und ziel, Er gibt, wie und wann er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, Wan die neth am allergrößten Er ist gegen seine kind Mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem teufel, trotz dem drachen, Ich kan ihre macht verlachen, Trotz des schweren creutzes joch, GOtt mein Vater lebet noch.

6. Trotz des bittern todes-zähnen, Trotz der welt und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind, GOtt im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, Will sie mich nicht länger leiden, Sy so frag ich nichts darnach, GOtt ist richter meiner sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben, Wann ich nur den himmel krig, Hab ich alles zur genüg.

9. Welt, ich will dich gerne lassen, Was du liebest, will ich hassen, Liebe du den erden-koth, Und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wann ich dich nur habe, Sag ich allem andern abe, Leat man mich gleich in das grab, Ach HErr! wann ich dich nur hab!

CCXX. 220.

Mel. Ach HErr, mich armen sünder.

IST GOtt für mich, so trete, Gleich alles wider mich, So oft ich ruf und bäte, Weicht alles hinter sich. Hab ich das haupt zum freunde, Und bin beliebt bey GOtt: Was kan mir thun der feinde Und widersacher rott.

2. Nun weiß und glaub ich veste, Ich rühms auch ohne scheu, Daß GOtt der höchst und beste Mir gänzlich günstig sey, Und daß in allen fällen Er mir zur rechten steh, Und dämpfe sturm und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, drauf ich mich gründe, Ist Christus und sein blut, Das machet, daß ich finde Das ewig wahre gut. An mir und meinem leben, Ist nichts auf dieser erd, Was Christus mir gegeben, Das ist der liebe werth.

4. Mein JEsus ist mein ehre, Mein glantz und schönstes licht, Wann der nicht in mir wäre, So dürft und könt ich nicht vor Gottes augen stehen Und vor dem sternen-sitz, Ich müste stracks vergehen Wie wachs ins feuers-hitz.

5. Der, der hat ausgelöschet Was mir sich führt den tod, Der ists, der mich rein wäschet Mit schneeweis was ist roth: In ihm kan ich mich freuen. Hab einen helden-muth, Darf kein gericht scheuen, Wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, Nichts nimmet mir mein herz, Die höll und ihre flammen, Die sind mir nur ein scherz: Kein urtheil mich erschrecket, Kein unheil mich betrübet, Weil mich mit flügeln decket Mein Heyland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im hertzen, Regiert mir meinen sinn, Vertreibet furcht und schmertzen, Nimmt allen kummer hin: Gibt segen und gedeyen Dem, was er in mir schafft, Hilft mir das abba schreyen aus aller seiner kraft.

8. Und wann an meinem orte Sich furcht und schrecken findt, So seufzt u. spricht er worte Die unaussprechlich sind, Mir zwar und meinem munde, Gott aber wohl bewust, Der an des hertzens-grunde Ersiehet seine lust.

9. Sein Geist spricht meinem geiste Manch süsses trost-wort zu, Wie GOtt dem hülfe leiste, Der bey ihm suchet ruh, Und wie er hat erwanet Ein edle neue stadt, Da aug und hertze schauet, Was es geglaubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe Mir prächtig zugericht, Wann ich gleichfall und sterbe, Fällt doch mein himmel nicht Muß ich auch gleich die feuchten Mit thränen meine zeit, Mein JEsus u. sein leiden Durchsüsset alles leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, Den satan fleucht und hasst, Der wird verfolgt, und findet Ein hohe schwere last Zu leiden und zu tragen, Geräth in hohn und spott, Das creutz und alle plagen Die sind sein täglich brod.

12. Das ist mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt, GOtt will ich lassen sorgen, Dem ich mich zugesagt, Es kostе leib und leben, Und alles, was ich hab, An dir will ich vest kleben, Und nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen, Die sehst mir ewiglich, Kein brennen, hauen, stechen Soll trennen mich und dich: Kein hunger und kein dürsten, Kein armuth, keine pein, Kein zorn des grossen fürsten Soll mir ein hinderung seyn.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein herrlichkeit, Kein sieden und

und kein leiden, Kein angst und fährlichkeit, Was man nur kan erdenken, Es sey klein oder gros, Der keines soll mich lenken Aus deinem arm und schoos.

13. Mein herze geht in springen, Und kan nicht traurig seyn, Ist voller freud und singen, Sieht lauter sonnenschein, Die sonne, die mir lachet, Ist mein HErr JEsus Christ Das, was mich singend machet, Ist, was im himmel ist.

CCXXI. 221.

O GOtt, du frommer GOtt. Du brunnquell aller gaben! Ohn den nichts ist was ist, Von dem wir alles haben: Gesunden leib gib mir, Und daß in solchem leib Ein unverletzte seel Und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thun mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Worzu mich dein befehl In meinem stande rührt. Gib, daß ichs thue bald, Zu der zeit, da ichs soll, Und wann ichs thu, so gib, Daß es gerathen wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kann bestehen: Laß kein unnützlich wort Aus meinem munde gehen: Und wann in meinem amt Ich reden soll und muß, So gib den worten kraft, und nachdruck ohn verdruß.

4. Find sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen. Gib einen beldenmuth, Das creutz hilf selber tragen. Gib, daß ich meine feind Mit sanftmuth überwind, Und wann ich raths bedarf, Auch guten rath ersinde.

5. Laß mich mit jedermann In friedund ferundschaft leben, So weit als christlich ist: Wilt du mir etwas geben An reichthum, guth und geld, So gib auch diß darbey, Daß von unrechtem guth nichts untermenget sey.

6. Soll ich in dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt Hindurch ins alter dringen, So gib gedult! für sünd Und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graue haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden, Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden. Dem leib ein räumlein gönn. Bey frommer Christen grab, Auf daß er seine ruh An ihrer seiten hab.

8. Wann du die todten wirst An jenem tag erwecken, So thu auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken: Laß hören deine stimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn schön verklärt Zum auserwählten hauf.

9. GOtt Vater dir sey preiß Hier und im himmel oben, HErr JEsu, Gottes Sohn! ich will dich allzeit loben, O Heilger Geist! dein ruhm Erschall je mehr und mehr, Dreyeiniger HErr und GOtt, Dir sey lob, preiß und ehr.

CCXXII. 222.

Mel. Werde munter, mein gemüthe!

WAnn mein herz sich GOtt ergiebet, Und auf den die hoffnung setzt, Ob ich dann gleich werd betrübet, Habe ich doch, was mich ergötzt: Dann so groß ist keine noth Läg ich auch gar in dem tod, Daß es GOtt nicht könte wenden, Und zu meinem besten enden.

2. Wann ich hier nun nichts mehr habe, Und in armuth leben muß, Ist doch GOtt mein theil und gabe, Ja mein rechter überfluß: Dann weil er mein Vater ist, Wird er auch zu jeder frist Mich, sein armes kind, versorgen; Ists nicht heut, so wirds seyn morgen.

3. Ob auch ganze ström und wellen Grosser widerwärtigkeit, Ueber mich zusammen schwellen, Wird doch GOtt in allem leid Mich erhalten kräftiglich, Daß die wasserwogen mich Nicht umstossen, noch ertränke, Ob ich gleich ein wenig sinke.

4. Laß darzu die welt auch schmähen, Hassen und verfolgen mich, Ja nach gut und ehr mir stehen, Toben, wüten grausamlich: Wird jedoch zu ihrem trutz Mich verbergen GOttes schutz, Und vor allem ihrem schrecken Mich mit seinen flügeln decken.

5. Wolte mich der HErr auch tödten, Lässet ihm mein herz doch nicht, Er hilft mir aus meinen nöthen, Er bewahrt meins lebens licht, Ob er sich schon anders stellt, Und bey sich verborgen hält, Daß er leib und seel mir schencket, Weiß ich doch, daß er dran denket.

6. Zwar, wer mit zum berg gehöret, Da des Höchsten wohnung ist, Wird mit mangel oft beschweret, Wann er GOttes güt vermißt: Aber bald erfährt er auch, Daß, wann GOtt nach seinem brauch Seine güte läßt aufgehen, Ihm versöhnung sey geschehen.

7. Gottes liebe kinder müssen Den gottlosen seyn ein ziel, Daß sie tapfer auf sie schiessen, Wann sie treiben ihre spiel Aber bald versteckt sie GOtt, Daß die böse menschenrott In der höle seiner gnaden Ihnen nichtes mehr kan schaden.

8. Diß sind GOttes alte sitten, Wann wir sollen frölich seyn, Setzet er uns erstlich mitten In die schwerste creutzespein, Sollen wir aus aller noth, Leget er uns in den tod: Will er, daß wir sollen liegen, Läst er uns erst unten liegen.

9. Ach! wie drische und zerschläget GOtt so manche fromme seel, Manches herz wird wohl gefeget, Ja gepreßt zum rothen öl. Macht es darum GOtt zu nicht? Nein, er kochet ein gerichte,

richt, Darzu solt du wasser tragen, Das wirst du GOtt nicht versagen.
10. Warum bist du dann betrübet, Unruhig und voller pein, Meine seele! die GOtt liebet, Kan ja ohne kreuz nicht seyn. Darum harre nur auf GOtt, Dann dem HErren Zebaoth Werde ich noch dank erweisen, Und für seine hülfe preisen.

CCXXIII. 223.

Mel. Wies GOtt gefällt, so gefällt.

Ich hab in GOttes hertz und sinn Mein herz und sinn ergeben, Was böse scheint, ist mir gewinn, Der tod selbst ist mein leben: Ich bin ein sohn Deß, der den thron Des himmels aufgezogen. Ob er gleich schlägt, Und kreuz auflegt, Bleibt doch sein herz gewogen.
2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein vater muß mich lieben, Wann er mich auch gleich wirft ins meer, So will er mich nur üben: Und mein gemüth In seiner güt Gewöhnen vest zu stehen: Halt ich dann stand, Weiß seine hand Mich wieder zu erhöhen.
3. Ich bin ja von mir selber nicht Entsprungen noch formiret, Mein GOtt ists, der mich zugericht, An leib und seel gezieret: Der seelen sitz, Mit sinn und witz, Den leib mit fleisch und beinen: Wer so viel thut, Deß herz und muth Kans nimmer böse meynen.
4. Woher wolt ich mein aufenthalt Auf dieser welt erlangen? Ich wäre längsten tod und kalt, Wo mich nicht Gott umfangen Mit seinem arm, Der alles warm, Gesund und frölich machet, Was er nicht hält, Das bricht und fällt, Was er erfreut, das lachet.
5. Zudem ist weisheit und verstand Bey ihm ohn alle massen, Zeit, ort und stund ist ihm bekannt Zu thun und auch zu lassen, Er weiß wann freud Er weiß, wann leyd, Uns, seinen kindern diene; Und was er thut, Ist alles gut, Obs noch so traurig schiene.
6. Du denkest zwar, wann du nicht hast Was fleisch und blut begehret, Als sey mit einer grossen last Dein glück und heyl beschweret, Hast spät und früh Viel sorg und müh, An deinen wunsch zu kommen, Und denkest nicht, Daß was geschicht, Gescheh zu deinem frommen.
7. Fürwahr, der dich geschaffen hat, Und ihm zur ehr erbauet, Der hat schon längst in seinem rath Ersehen, und beschauet, Aus wahrer treu, Was dienlich sey Dir und den deinen allen. Laß ihm doch zu Daß er nur thu Nach seinem wohlgefallen.
8. Wanns GOtt gefällt, so kans nicht seyn, Er wird dich letzt erfreuen, Was du jetzt nennest kreuz und pein, Wird dir zum heyl gedeyen: Wart in gedult, Die gnad und huld Wird sich doch endlich finden: All angst und quaal Wird auf einmal, Gleich wie ein dampf verschwinden.
9. Das feld kan ohne ungestümm Gar keine früchte tragen, So fällt auch menschen wohlfahrt um Bey lauter guten tagen. Die aloe bringt bittres weh, Macht gleichwol rothe wangen: So muß ein hertz Durch angst und schmerz Zu seinem heil gelangen.
10. Ey nun, mein GOtt, so fall ich dir Getrost in deine hände, Nimm mich, und mach du es mit mir, Bis an mein letztes ende, Weil du wohl weist, Daß meinem geist Dadurch sein nutz entstehe, Und deine ehr Je mehr und mehr Sich in dir selbst erhöhe.
11. Wilst du mir geben sonnenschein, So nehm ichs an mit freuden, Solls aber kreuz und elend seyn, Will ichs gedultig leiden. Soll mir allhier Die lebens-thür Noch ferner offen stehen, Wie du mich führst, und führen wirst, So will ich gern mitgehen.
12. Soll ich dann auch des todes weg Und finstre strassen reisen, Wohlan, so tret ich bahn und steg, Den mir dein' augen weisen: Du bist mein hirt, Der alles wird Zu solchem ende kehren, Daß ich einmal In deinem saal Dich ewig möge ehren.

CCXXIV. 224.

Weltlich ehr und zeitlich guth, Wollust und aller übermuth Ist eben wie ein gras. Aller pracht und stolzer ruhm Verfällt wie ein wiesenblum O mensch! bedenk eben das, Und versorge dich doch baß.
2. Dein end bild dir täglich für, Gedenk, der todt sey vor der thür, Und will mit dir davon, Er klopft an, du must heraus, Da wird nun nichts anders draus, Hättest du nun recht gethan, So fändest du guten lohn.
3. Wann die seel von hinnen fährt, Und der leib von würm'n verzehrt, Wieder wird auferstehn, Alsdann vor göttlicher kraft, Geben sollen rechenschaft, O wie wird er da bestehn, Weil er jetzt will müßig gehn!
4. Dann dort wird ein reines herz Vielmehr gelten dann alle schätz, Und aller menschen guth. Wer sich hie versöhnt mit GOtt, Der wird dort nicht leiden noth: Wer jetzt Gottes willen thut, Der wird dort seyn wohlgemuth.
5. Ein gut gewissen allein, Ist besser dann edelgestein, Und köstlicher dann gold: Wer es von Christo erlangt, Und ihm ordentlich anhangt, Dem vergiebt GOtt seine schuld, Steht ihm bey, und ist ihm huld.

6. Kein

6. Kein reichthum, auch kein gewalt,
Kein zierheit noch schöne gestalt Hilft
was zur seligkeit, Es sey dann das
herz zugleich In göttlichen gaben
reich, Und geziert mit geistlichkeit,
In Christi theilhaftigkeit.
7. Christus redet offenbar Und spricht
zu aller menschen schaar: Wer mit
mir herschen will, Der nehm auch
sein kreuz auf sich, Unterwerf sich wil-
liglich, Halt sich nach meinem bey-
spiel, Thu nicht, wie sein Adam will.
8. O mensch! sieh an JEsum Christ,
So fern er dir zum beyspiel ist, Und
untergib dich gar; Nimm auf dich sein
süsses joch, Und folge ihm getreulich
nach, So kommst du zur engelschaar,
die dein warten immerdar.
9. Glaub dem HErrn aus herzens-
grund, und bekenn ihn mit deinem
mund, Und preis ihn mit der that:
Thu ihm fleißig deine pflicht Wie dich
sein wort unterricht, So wird er mit
seiner gnad Dir beystehn in aller noth.
10. Richte dich nach seiner lehr, Und
gieb ihm allzeit lob und ehr Mit un-
terthänigkeit. Sprich herzlich mit
innigkeit: O GOtt in dreyeinigkeit!
Dir sey dank und herrlichkeit Hier
und dort in ewigkeit.

CCXXV. 225.

In dem leben hier auf erden Ist doch
nichts als eitelkeit Bös exempel,
viel beschwerden, Plage, klage, müh
und streit, Kummer, sorgen, angst und
noth, Krankheit und zuletzt der tod.
2. O so denke drauf im herzen, Frommer
Christ, mit allem fleiß, Wie du solche
noth und schmerzen Brechen kanst als
grundes-reiß; Laß aus deinem herzen
nicht Dieses treuen unterricht.
3. Habe deine lust am HErren, Laß ihn
seyn dein höchstes guth! Eyl nah und
nicht so ferren, Einzusprechen trost
und muth: Seine gnad und starke
hand Gehet durch das ganze land.
4. Augen-lust und schnöde freude Uep-
pigkeit, als wust und koth Vor den an-
gen Gottes meide, Wilt du seyn be-
freyt vom tod, Deinen leib, das faß
der ehrn Solt du nimmermehr verkehrn.
5. Nimm dir vor für andern allen, Was
du thust, nur Gott allein Mit dem
glauben zu gefallen, Voller lieb ohn
argen schein; Beichte deine sünd und
schuld, So bekommst du Gottes huld.
6. Nimmer gehe falsch im handeln,
Noch im reden, noch im thun, Wilt
du vor dem HErren wandeln, Der-
maleins auch selig ruhn, Liebe wahr-
heit, recht und zucht, Als des geistes
rechte frucht.
7. Eitle ehr und pracht verachte, De-
muth, lieb und niedrigkeit, Nach dem
himmel ernstlich trachte, Trag gedul-
tig kreuz und leid: GOtt thut dei-
nem nicht mehr an, Als was er er-
tragen kan.
8. Stets ans ende hier gedenke Und
an Christi kreuz und tod, In sein
wunden dich einsenke, Also kommst
du aus der noth, Von der pein und bös
sen zeit Zur gewünschten seligkeit.

CCXXVI. 226.

Mel. O welt! ich muß dich lassen.

O Welt! sieh hier dein leben Am
stamm des kreuzes schweben! Dein
heil findst in den tod! Der grosse fürst
der ehren Läßt willig sich beschweren
Mit schlägen, hohn und grossem spott.
2. Tritt her, u. schau mit fleisse, Sein
leib ist ganz mit schweisse Des blutes
überfüllt! Aus seinen edlen herzen,
Für unerschöpften schmerzen, Ein
seufzer nach dem andern quillt.
3. Wer hat dich so geschlagen, Mein
heil! und dich mit plagen So übel
zugericht? Du bist ja nicht ein sün-
der, Wie wir und unsre kinder; Von
missethaten weißt du nicht.
4. Ich, ich und meine sünden, Die sich
wie körnlein finden Des sandes an
dem meer, Die haben dir ereget Das
elend, das dich schläget, Und das be-
trübte marter-heer.
5. Ich bins, ich sollte büssen An hän-
den und an füssen Gebunden in der
höll: Die geisseln und die banden,
Und was du ausgestanden, Das hat
verdienet meine seel.
6. Du nimst auf deinen rücken Die
lasten, so mich drücken Viel schwerer
als ein stein; Du bist ein fluch, dass
gegen Verehrst du mir den segen, Dein
schmerze muß mein labsal seyn.
7. Du setzest dich zum bürgen, Ja,
lässest dich gar würgen Für mich und
meine schuld; Für mich läßt du dich
krönen Mit dornen, die dich höhnen,
Und leidest alles mit gedult.
8. Du springst ins todes rachen, Mich
frey und los zu machen Von solchem
ungeheur; Mein sterben nimst du abe,
Vergräbst es in dem grabe, O
unerhörtes liebes-feur!
9. Ich bin, mein heil verbunden All
augenblick und stunden Dir über-
hoch und sehr! Was leib und seel ver-
mögen, Das soll ich billig legen All-
zeit an deinen dienst und ehr.
10. Nun, ich kan nicht viel geben In
diesem armen leben, Eins aber will
ich thun: Es soll dein tod und leiden,
Bis leib und seele scheiden, Mir stets
in meinem herzen ruhn.
11. Ich wills vor augen setzen, Mich
stets daran ergötzen Ich sey auch, wo ich
sey: Es soll mir seyn ein spiegel Der-

Unschuld, und ein siegel Der lieb und unverfälschten treu.
12. Wie heftig unsre sünden Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eifer gehn: Wie grausam seine ruthen, Wie zornig seine fluthen, Will ich aus diesem leiden sehn.
13. Ich will daraus studiren, Wie ich mein hertz soll zieren Mit stillem sanftem muth: Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben Mit worten, so die bosheit thut.
14. Wann böse zungen stechen, Mir glimpf und namen brechen, So will ich zahmen mich: Das unrecht will ich dulden, Dem nächsten seine schulden Verzeihen gern und williglich.
15. Ich will mich mit dir schlagen Ans creutz, und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst: Was deine augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, So viel mir immer möglich ist.
16. Dein seufzen und dein stöhnen, Und die viel tausend thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende In deinem schoos und hände Begleiten zu der ewgen ruh.

Gemeiner Noth Lieder.

CCXXVII. 227.

Was mein GOtt will, das g'schehe allzeit, Sein will der ist der beste :,: Zu helfen den'n er ist bereit, Die an ihn glauben veste, Er hilft aus noth, Der fromme GOtt, Und tröst die welt ohn massen, Wer GOtt vertraut, Vest auf ihn baut, Den will er nicht verlassen.
2. GOtt ist mein trost, mein zuversicht, Mein hoffnung und mein leben :,: Was mein GOtt will das mir geschicht, Will ich nicht widerstreben. Sein wort ist wahr, Dann all mein haar Er selber hat gezählet: Er hüt und wacht, Stets für uns tracht, Auf daß uns gar nichts fehlet.
3. Darum will ich von dieser welt Abscheiden nach GOttes willen :,: Zu meinem GOtt, wanns ihm gefällt, Will ich ihm halten stille. Mein arme seel Ich GOtt befehl In meiner letzten stunde. O frommer GOtt! Sünd, höll und tod Hast du mir überwunden.
4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen :,: Wann mich der böse geist anficht, Laß mich, HErr, nicht verzagen. Hilf, steur und wehr, O GOtt mein HErr! Zu ehren deinem namen, Wer das begehrt, dem wirds gewährt, Drauf sprech ich fröhlich: Amen!

CCXXVIII. 228.

Wie nach einer wasser-quelle Ein hirsch schreyet mit begier :,: Also auch mein arme seele Ruft und schreyt HErr GOtt zu dir. Nach dir, letendigen GOtt, Sie dürst und verlanget hat. Ach! wann soll es dann geschehen? Daß ich dein antlitz mag sehen.
2. Tag und nacht mir meine zähren Sind wie ein speiß oder brod :,: Wann ich das hör mit beschweren, Daß man fragt: wo ist dein GOtt? Ich schütt dann mein hertz gar aus, Und denk, wie ich in GOttes haus Geh mit leuten, die lobsingen, Hüpfen und mit freuden springen.
3. Mein seel, was thust du dich kränken, Was machst du dir selber quaal :,: Hoff zu GOtt, und thu gedenken, Ich werd ihm danken einmal. Der mir hilft, wann er nur richt Auf mich sein klar angesicht: Mein GOtt, weh ist meiner seelen, Die sich grämen thut und quälen.
4. Dann ich denk an dich, mein HErre, Jenseit dem Jordaner land :,: Und dem berg Hermon so ferne. Auch dem berg Misar genannt, Ein abgrund dem andern ruft, Wann über mir in der luft Deine ungestümme brausen, Und über mein haupt herfausen.
5. Alle deine wasserwogen, Deine wellen allzumal :,: Über mich zusammenschlagen. Doch tröst ich mich in trübsal: Daß du helfen wirst bey tag, Daß ich des nachts singen mag, Dich als meinen heyland preise, Anruf und anbät mit fleisse.
6. GOtt, mein fels, will ich dann sagen: Wie vergißt du mein so gar :,: Wann mich meine feind so plagen, Daß ich traure immerdar. Ihr schmähwort und falscher mund Mich bis aufs gebein verwund, Dann sie täglich ihr red treiben: Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben!
7. Mein seel, was thust du dich kränken, Was machst du dir selber quaal :,: Hoff zu GOtt, und thu gedenken, Ich werd ihm danken einmal: Der mir sein heil sichtbarlich Stellt vor augen, u. der sich Ferner wird hernach erklären Als den meinen GOtt u. HErren.

CCXXIX. 229.

GOtt ist mein heyl, mein hülf und trost, Mein hofnung, mein vertrauen :,: Der mich durch sein blut hat erlöst, Auf ihn will ich vest bauen. Dann ich hab all mein zuversicht Zum lieben GOtt gericht, Dann er verläßt die seinen nicht.
2. Verläßt mich dann die welt allgar Und was da ist auf erden: So trau ich meinem Herrn u. Gott, Sein hülf müsse mir

ann werden. Dann ich hab all mein zuversicht Zum lieben GOtt gericht, Dann er verläßt die seinen nicht.
3. Die seinen hat der gütig HErr Allzeit aus nöth'n gerissen :,: Wie Daniel, und andre mehr Oeffentlich thun ausweisen. Dann ich hab all mein zuversicht Zum lieben GOtt gericht, Dann er verläßt die seinen nicht.
4. Nicht mehr d'sehr ich von meinem GOtt, Dann daß ich möcht ererben :,: Ein ehrlichs leben nach seinem g'bot, Darnach ein seligs sterben. Dann ich hab all mein zuversicht Zum lieben GOtt gericht, Dann er verläßt die seinen nicht.

CCXXX. 230.

Mel. Hilf HErre GOtt ꝛc.

Hilf HErre GOtt dem völklein dein, :,: In den g'fährlichen zeiten :,: Laß uns in nöthen nicht allein, Behüt auf allen seiten, Stärk uns in aller angst u. noth, Dein feind wehr sein anschlag und rath, O treuer GOtt und HErre!
2. In deinem wort sind wir so blind, Lassen uns auch nicht wehren :,: Handeln wie das verlohrne kind Ohn alles wiederkehren. Das trachten unser herzen allem Will zum bösen geneiget seyn, Das laß dich, HErr, erbarmen.
3. Wend ab von uns all falsche list, Darinn wir täglich wüten :,: Allein du unser retter bist, Wollst uns gnädig behüten. Wir sind doch in diesem elend Geschöpf und wercke deiner händ, Wolln uns, HErr, dir ergeben.
4. Nimm uns, HErr, wieder zu dir heim, Was gleich die feinde sprechen :,: Unser herz mach lauter und rein, Mit schulden thu nicht rächen. Wiewohl wir viel sünd auf uns han Verzeih die durch dein liebsten Sohn, Daß wir dein'n namen preisen.
5. Dein HErren GOtt vom himmelreich, Zum preiß und seinen ehren :,: Wollen wir allzeit singen gleich. Damit wir sein lob mehren. Deß nam ist wunderbarlich groß, Sein königreich ohn alle maß, Der helf uns fröhlich, Amen.

CCXXXI. 231.

Mel. Wann mein stündlein vorhand.

Betrübtes herz sey wohlgemuth, :,: Thu nicht so sehr verzagen :,: Es wird noch alles werden gut All dein schmerzen u. klagen Wird sich in lauter fröhlichkeit Verwandeln in gar kurzer zeit, Das wirst du wohl erfahren.
2. Harre auf GOtt, weil dir bewust, Daß er sich thut erbarmen :,: Der elenden, und hat kein lust An dem schweben der armen, Die will er nicht in ewigkeit Lassen in ihrem herzenleyd, Sondern daraus erretten.
3. Wann dich vater und mutter läßt Stecken in deinen nöthen :,: So zweifel nicht, sondern glaub vest, Wolte man dich gleich tödten: Daß dich der HErr doch nimmet auf, Laß dich nicht irren der welt lauf, Sondern trau GOtt alleine.
4. Wär gleich noch einst so groß die noth, Laß dich es nicht erschrecken :,: Es soll der g'rechte doch sein brod Nicht suchen an ein'm stecken. David spricht: ich bin gewest jung Hab auch erlebt der jahr genung, Und hab's noch nie gesehen.
5. Hie geht es zu oft gar ungleich, Der arme muß sich schmiegen :,: Wer nur geld hat u. ist sehr reich Vor dem muß man sich biegen. Wer nicht hat grosser herren gunst, Dem hilft auch nicht sein beste kunst: Er muß darnieder liegen.
6. GOtt aber hat ein ander art, Was die welt thut verlachen :,: Und was die wird gedrücket hart Das pflegt er groß zu machen. Die stolzen stößet er vom stuhl GOtt ihn'n zu lohn den höllschen pful, Der vom schwefel stets brennet.
7. Drum, meine seel, verzage nicht, Halt vest auf GOtt den HErren :,: Ob dir jetzund gwalt geschicht, Halt still, und leid es gerne. Es wird noch kommen wohl die zeit, Daß GOTT heimsuchen wird die leut, Die dich jetzund betrüben.

CCXXXII. 232.

Hast du dann, JEsu, dein angesicht gänzlich verborgen: : Daß ich die stunde der nächte muß warten bis morgen? Wie hast du doch, Süsseste, mögst annoch Bringen die traurigen sorgen?
2. Must du dann, liebste, dich also von herzen betrüben :,: Daß ich ein wenig zu lange bin außen geblieben? Weist du daß nicht, Wie sich mein herze verpflicht, Dich stets und ewig zu lieben.
3. Meine betrübte geister die weinen von herzen :,: Weil nun die flammen und funken der brennenden kertzen In liebes-glut, Leider, ein zörnen austhut Solt ich dann dieses verschmerzen?
4. Ach du bekümmerte seel sey fröhlich im herzen :,: Stille die traurige sorgen und quälende schmerzen: Keine sündfluth Tilget die feurige glut Meiner lieb-brennenden kertzen.
5. Wilt du mich lassen in nöthen, O JEsu verderben :,: Ey nun, so lasse mich, süsser, doch seliglich sterben: Auf daß ich kan Dorten die himmlische bahn Endlich aus gnaden ererben.
6. Nichte dich, liebste, nach meinem gefallen, und gläube :,: Daß ich dein seelen-hirt immer und ewig verbleibe, Der dich ergötzt, Und in den himmel versetzt, Aus dem gemarterten leibe.
7. Muß ich in diesem betrübten und zeitlichen leben Gleich in des todes gefähr-

jährlichen schranken stets schweben, So wird mir dort JEsus am seligen ort Himmlische freyheit doch geben.
8. Traue nur sicher, und bleibe beständig im glauben, Obgleich tod, teufel und hölle sich brüsten und schnauben, Sollen sie doch Nicht in ihr höllisches joch Dich aus den händen mir rauben.
9. Hiermit so will ich gesegnen die irdischen freuden; Hiermit so will ich vom zeitlichen leiden abscheiden. Ewige lust Wird mir bald werden bewust. Wann mich der himmel wird weiden.
10. Herzlich verlangende seele nach himlischen freuden! Ey nun, so schicke dich, selig von hinnen zu scheiden! Tröste dich mein, Das ich dein hirte will seyn, Und dich erquicken und weyden.
11. Ade, o erde! du schönes doch schnödes gesäude, Ade, o wollust! du susse doch zeitliche freude! Bey dir, o welt! Mir es nicht länger gefällt, Darum zu JEsu ich scheide.
12. Ach nun willkommen, mein erbtheil vom vater gegeben! Erbe die schätze des himmels und ewigen lebens, Da du mit mir, Für diß welt-leiden allhier, Ewig in freuden solt schweben.

CCXXXIII. 233.

Mel. HErr Christ, der einig GOttes.

DEr HErr hat mich verlassen, Mit seufzen Zion spricht, Der HErr hat mein vergessen, Und achtet meiner nicht. O weh! o weh mir armen! Wer will sich mein erbarmen In meinem grossen leid!
2. Ganz trostlos muß ich leben, Gleich einem waiselein, Im elend herum schweben Und stets betrübet seyn. Wo ich mich nur hin wende Meines jammers kein ende, Sey ich auf weit und breit,
3. Es gehen alle wetter Der trübsal über mich, Aber da ist kein retter, Der mein annähme sich; GOtt will ihm meine schmerzen Nicht lassen gehn zu herzen, Ob ich gleich zu ihm schrey.
4. Er will mich nicht erhören, Sein gnaden-angesicht Thut er von mir wegkehren, Will mich ansehen nicht; Wem soll ich es doch klagen? Für leid muß schier verzagen, O weh der grossen noth.
5. Zion, mein häuflein kleine, Laß nur dein zagen seyn! Von herzen ich dich meyne, Spricht GOtt der HErr dein: Ich will dich nicht verlassen, Dein will ich nicht vergessen, Das glaub ganz sicherlich.
6. Kan auch ein weib vergessen Ihrs jungen kindleins klein, Daß sie sollte verlassen Ihr eigen fleisch und bein Das unter ihrem herzen Gelegen, und mit schmerzen Von ihr geboren ist?
7. Vielmehr wird sich erbarmen Das mütterliche weib Des dürftigen und armen Söhnleins von ihrem leib, Daß sie selbst lieber sterben Mecht, als lassen verderben Das arme waiselein.
8. Und ob schon so vergessen Dörft eine mutter seyn, Daß sie würde verlassen Das arme würmelein. So will bey meiner treue, Ich (glaub mir das ohn scheue) Doch nicht vergessen dein.
9. Siehe, in meine hände Dich hab gezeichnet ich, Daß ich bis an dein ende Nicht will verlassen dich. Bey meinem theuren namen Soll das Ja seyn und Amen In alle ewigkeit.

CCXXXIV. 234.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

HErr Jesu Christ du höchstes gut, Von dem all gnad entspriesset, Sieh doch, wie man der Christen blut So unverschämt vergiesset! Des teufels zorn ist ganz entbrannt, Er wüt und tobt in allem stand, Und will uns gar verschlingen.
2. Ach HErr! beschütz dein arm gemein, Thu alles unglück wenden, Und laß doch nicht den namen dein Jn uns so greulich schänden; Bezahl der braut von Babylon All ihre schmach und stolzen hohn, Den sie uns hat bewiesen.
3. Erleucht die herzen, die dich nicht Aus einfalt recht erkennen, Sondern unwissend wider dich, Wie Saul, aus eifer rennen; Dies aber thun aus freyem muth, Denselben haits ja nicht zu gut, sondern stoß sie hinunter.
4. Erhalt uns im erkänntniß dein, Daß wir darinnen bleiben, Und uns im heissen sonnen-schein Darvon nicht lassen treiben, Sondern mit deinem geist behaft Vollbringen gute ritterschaft Jm leben und im sterben.

CCXXXV. 235.

Mel. Vater unser im himmelreich.

DEs ist doch ja die letzte zeit, Davon der HErr hat prophezeyt, Wunder und zeichen sind gemein Viel sünd und schand bey groß und klein, Der glaub verlischet, die lieb erkalt, Das spüret man bey jung und alt.
2. Hochmuth und pracht nimmt überhand; Krieg, theurung, sterben sind im land; Darum wach auf, o herze mein! Steh auf vom schlaf der sünden dein; Sey stets im glauben wohl bereit! Deins HErren zukunft ist nicht weit.
3. HErr JEsu Christ, mein heil und trost! Du hast mich ja theuer erlöst, Ach! sieh, ich schweb hier in der welt, Mir sind viel tausend netz gestellt: Wie leichtlich könnt das gehen an, Daß ich auch lief die breite bahn.
4. Die welt kan gar zu listig seyn, Ihr gottlos wesen schmücken fein; Der teufel reizt zur sünden-lust, Er spricht: ein

ein sünd sey leicht gebüßt, Mein schwaches fleisch ist bald gefällt, Es hat sonst lust zum lauf der welt.
5. HErr JEsu Christ, thu du das best, Halt mich allzeit im glauben vest, Ich bin ja, HErr, dein fleisch und bein, Ein gliedmaß an dem leibe dein, Mein HErr und GOtt, laß nicht von mir, Auf daß ich auch nicht laß von dir.
6. Der welt lauf läuft nur in die höll O HErr! bewahr mir meine seel, Durch deinen Geist regier mich recht, Daß ich nicht sey der sünden knecht, Hilf, daß der feind mit seiner list An mir nichts hab zu aller frist.
7. Mein glaub ist wohl gering und klein, Noch trau ich, HErr, auf dich allein, Und thu mich gantz ergeben dir, Ich weiß, es wird gelingen mir, Du wirst mein hertz wider all noth Vevestigen bis in den tod.
8. Kommt nun creutz, trübsal, hertzenleid, Krieg, krankheit, theurung, bangigkeit, Und ich zu pulver werd verbrannt, Noch bleib ich vest in deiner hand, Dann mir muß alles heylsam seyn, Dieweil ich trau dem namen dein.
9. JEsu, mit dir wolt ich bestehn, Wolt gleich die welt zu grunde gehn, Es mag zagen ein heuchel-christ, Und wer ohn glaub und hoffnung ist, Ich wart auf dich, HErr, komm nur heut, Daß ich eingeh zu deiner freud.
10. Indeß mein GOtt, so bitt ich doch, Weil ich das elend baue noch, Erhalt dein wort, gieb fried und ruh, Die schweren zeiten lindern thu, Gib nahrung und gut regiment, Glaub, lieb und hoffnung bis ans end.

CCXXXVI. 236.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu ꝛc.

HErr JEsu Christ, ich schrey zu dir Mit gantz betrübter seele, Dein allmacht laß erscheinen mir, Und mich nicht also quäle. Viel gröſſer ist die angst und schmertz, So auffsicht und turbiret mein hertz, Als daß ichs kan erzählen.
2. HErr JEsu Christ, erbarm dich mein, Nach deiner grossen güte, Und mit erquickung bald erschein Mein'm traurigen gemüthe, Welches elendig wird geplagt, Und ohne hülfe gar verzagt, Dieweils kein trost kan finden.
3. HErr JEsu Christ, groß ist die noth, Darinn ich jetzt thu stecken, Ach hilf, du allerhöchster GOtt, Schlaf nicht, laß dich erwecken, Niemand ist, der mir helfen kan, Kein menſche nimmt sich meiner an, Ich darfs auch niemand klagen.
4. HErr JEsu Christ, du bist allein Mein hoffnung und mein leben, Drum will ich in die hände dein Mich gantz und gar ergeben O Herr! laß meine zuversicht Auf dich zu schanden werden nicht, Sonst bin ich gantz verlassen.
5. HErr JEsu Christe, GOttes sohn! Zu dir steht mein vertrauen, Du bist der rechte gnaden-thron, Wer nur auf dich thut bauen, Dem stehst du bey in aller noth, Hilfst ihm im leben und im tod, Darauf ich mich verlasse.
6. HErr JEsu Christ, das elend mein Thu gnädiglich ansehen, Durch die heilig fünf wunden dein Erhör mein g'bät und flehen, Welchs tag und nacht mit angst und schmertz Zu dir aus'geust mein traurigs hertz, Ach laß dichs doch erbarmen.
7. HErr JEsu Christ, wann ist die zeit Nach deinem wohlgefallen Hilf mir durch dein barmhertzigkeit Aus meinen ängsten allen. Zerstör den anschlag meiner feind, Die mir zu stark und mächtig seynd, Laß mich nicht unterdrücken.
8. HErr JEsu Christ, die gschwistey mein, Mit leib und auch der seele, Zu deine huld und gnad hinein Ich treulich thu befehlen, Schütz sie durch dein barmhertzigkeit, Und wend in freud mein grosses leyd, Welchs ich dir schmertzlich klage.
9. HErr JEsu Christ, ich weiß kein rath, Des elends los zu werden, So du nicht hilfst durch deine gnad, So lang ich leb auf erden: Wann es dir dann also gefällt, Daß ich also seyn soll gequält, So gib mir kraft und stärcke.
10. HErr JEsu Christ, verleih gedult, Hilf mir mein creutz auch tragen, Wend nie von mir ab deine huld, Und so du mich wilst plagen, Es zeitlich hie am leibe thu, Gib nur der armen seelen ruh, Daß sie dort bey dir lebe.
11. HErr JEsu Christ, das glaub ich doch Aus meines hertzens grunde, Du wirst mich wohl erhören noch Zu rechter zeit und stunde, Dann du hast mich noch nie verlan, Wann ich dich hab gerufen an, Drum ich mich herzlich tröste.
12. HErr JEsu Christ, einiger trost, Zu dir will ich mich wenden, Mein hertzleid ist dir wohl bewust, Du kanst und wirst es enden, Ju deinen will'n sey es gestellt, Machs, lieber GOtt, wie dirs gefällt, Dein bin und will ich bleiben.
13. HErr JEsu Christ, die seufzer mein, So ich jetzt vor dich bringe, Besprenge mit dem blute dein, Damit sie hindurch dringen. Und erweichen das vater-hertz, Daß er abwend all noth und schmertz, Die uns von dir wollen trennen.
14. HErr JEsu Christ, mit hülf erscheln Alln armen und elenden, Die jetzt in grossen nöthen seyn, Thu dich

zu ihnen wenden, Mit starker hand heraus sie reiß, Dafür sie dir dort lob und preiß Ewiglich sagen werden.

CCXXXVII. 237.

Mel. Ach was soll ich sünder machen!

WArum bist du so betrübet Liebste seel, was traurest du? Leyst in kummer und unruh? Meynst du, daß dich Gott hinziehet? Nein! verzage du nur nicht, JEsus ist dein zuversicht.

2. Will die sünden-last dich drücken, Qualt dich deine missethat, Und weiß weder hülf noch rath, So will JEsus sich erquicken. Komm zu ihm u. zweifle nicht, JEsus ist dein zuversicht.

3. Kommet satan auch getreten, Hält mit ach und zittern dir Deine schwere rechnung für: Weis ihn hin zur schadelstätten, Da die handschrift ist gerricht, JEsus ist dein zuversicht.

4. Schrecket dich dann das gewissen, Wie mit dir es werde gehn, Wann du vor gericht wirst stehn, Und das urtheil hören müssen: Hier ist der, der für dich spricht, JEsus ist dein zuversicht.

5. Siehst du, daß bey trüben stunden Gottes zorn entzündet sich, Komm zu JEsu, birge dich In die hole seiner wunden, Bis die schwarze wolke bricht, JEsus ist dein zuversicht.

6. Sperrt die hölle ihren rachen Gegen dich mit voller glut, JEsus hat mit seinem blut Sie gelöschet und den drachen Ganz und gar dahin gericht, JEsus ist dein zuversicht.

7. Ob der blasse tod dir raubet Deinen werth-vertrauten freund, Und auch gar zu trennen meynt: Wer an JEsum Christum glaubet, Bleibet in dem tode nicht: JEsus ist dein zuversicht.

8. Wann die zunge nichts kan sprechen, Wann die augen nichts mehr sehn, Das gehör auch will vergehn; Wann das herze nun muß brechen, Weis getreu in deiner pflicht, JEsus ist dein zuversicht.

9. Laß es kosten leib und leben, Gut, blut, alles was du hast, Mach dir darum keinen prast: JEsus will dirs wieder geben, Wann der grosse tag anbricht, JEsus ist dein zuversicht.

10. JEsus ist dein trost in leide, JEsus ist dein feis und heyl, JEsus ist dein bester theil, JEsus ist die höchste freude, JEsus ist dein stab und licht, JEsus ist dein zuversicht.

CCXXXVIII. 238.

WEr nur den lieben GOtt läßt walten, Und auf ihn hoffet allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In allem creutz und traurigkeit: Wer GOtt dem Allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schwere sorgen, Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Vergebne seufzen unser ungemach? Wir machen unser creutz und leid Nur gröſſer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in ihm selbst vergnügt, Wie unsers GOttes gnaden-wille, Wie sein allerweisseheit es fügt: GOtt der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechte freuden-stunden, Er weiß wohl, wann es nützlich sey: Wann er uns nur hat treu erfunden, Und merket keine heucheley, So kommt GOtt, eh wirs uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner drangsalshitze, Daß du von GOtt verlassen seyst, Und daß der GOtt im schooße sitze, Den er mit lieben glücke speist: Die folgend zeit verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOtt gar schlechte sachen, Und ist dem höchsten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich. GOtt ist der rechte wunder-mann, Der bald erhöhn, bald stürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichen segen, So wird er bey dir werden neu, Dann welcher seine zuversicht Auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

CCXXXIX. 239.

WAs Gott thut, das ist wol gethan, Es bleibt gerecht sein wille, Wie er fängt meine sachen an, Will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, Der in der noth Mich wol weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wol gethan, Er wird mich nicht betrügen, Er führet mich auf rechter bahn, So laß ich mich begnügen An seiner huld, Und hab gedult, Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was Gott thut, das ist wohl gethan, Er wird mich wohl bedenken, Er, als mein arzt und wunderman, Wird mir nicht gift einschenken Für arzeney; GOtt ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen, Und seiner güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wol gethan, Er ist mein licht und leben, Der mir nichts böses gönnen kan. Ich will mich ihm ergeben, In freud und leid. Es kommt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was Gott thut, das ist wol gethan, Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich

ich mich doch nicht schrecken, Weil doch zuletzt Ich werd ergötzt Mit süssem trost im hertzen, Da weichen alle schmertzen.
6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Darbey will ich verbleiben Es mag mich auf der rauhen bahn Noth, tod und elend treiben, So wird GOtt mich Ganz väterlich In seinen armen halten, Drum laß ich ihn nur walten.

Sechster Theil, in welchem verfasset Creutz- und Anfechtungs-Lieder.

CCXL. 240.

WAnn wir in höchsten nöthen seyn, Und wissen nicht wo aus noch ein, Und finden weder hülf noch rath Ob wir gleich sorgen früh und spat.
2. So ist das unser trost allein, Daß wir zusammen insgemein. Dich anruffen, o treuer GOtt, Um rettung aus der angst und noth.
3. Und heben unser augn und hertz Zu dir in wahrer reu und schmertz, Und suchen der sünden vergebung, Und aller strafen linderung.
4. Die du verheissest gnädiglich Allen, die darum bitten dich, Im namen deins Sohns JEsu Christi, Der unser heyl und fürsprecher ist.
5. Drum kommen wir, o HErre GOtt, Und klagen dir all unser noth, Weil wir jetzt stehn verlassen gar In grosser trübsal, angst und gfahr.
6. Sieh nicht an unser sünde groß, Sprich uns derselben aus gnaden los, Steh uns in unserm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.
7. Auf daß von hertzen können wir Nachmals mit freuden danckein dir, Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hie und dort.
8. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt heilgem Geist in einem thron, Welchs ihm auch also sey bereit Von nun an bis in ewigkeit.

CCXLI. 241.

Mel. Vater unser im himmelreich.

MJmm von uns, HErr, du treuer GOtt, Die schwere straf und grosse noth, Die wir mit sünden ohne zahl Verdienet haben allzumal, Bewüt vor krieg und theurer zeit, Vor seuchen, feur und grossem leyd.
2. Erbarm dich deiner bösen knecht, Wir bitten gnad und nicht das recht, Dann so du, HErr, den rechten lohn Uns geben wolltst nach unserm thun, So müst die gantze welt vergehn, Und könt kein mensch vor dir bestehn.
3. Ach HErr GOtt, durch die treue dein, Mit trost und rettung uns erscheim, Beweis an uns dein grosse gnad, Und straf uns nicht auf frischer that, Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns sey.
4. Warum wilt du doch zornig seyn über uns arme würmelein? Weist du doch wohl, o grosser GOtt, Daß wir nichts sind dann erd und koth, Es ist ja vor dein'm angesicht Unser schwachheit verborgen nicht.
5. Die sünd hat uns verderbet sehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr, Die welt, auch unser fleisch und blut Uns allezeit verführen thut, Solchs elend kennst du, HErr, allein, Ach laß uns dir befohlen seyn.
6. Gedenck an deins sohns bittern tod, Sieh an sein heilge wunden roth, Sie sind ja für die gantze welt Die zahlung und das lösegeld, Deß trösten wir uns allezeit, U. hoffen auf barmhertzigkeit.
7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und segne unser stadt und land, Gib uns allzeit dein heilges wort, Behüt fürs teufels list und mord, Beschehr ein seligs stündelein, Auf daß wir ewig bey dir seyn.

CCXLII. 242.

In vorigem Thon.

ACh GOtt, wie manches hertzeleyd Begegnet mir zu dieser zeit, Der schmale weg ist trübsal voll, Den ich zum himmel wandeln soll. Wie schwerlich läßt sich fleisch und blut Zwingen zu dem ewigen gut.
2. Wo soll ich mich dann wenden hin? Zu dir, HErr JEsu, steht mein sinn, Bey dir mein hertz trost, hülf und rath Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlassen ist, Der hat gebaut auf JEsum Christ.
3. Du bist der grosse wundermann, Daß zeigt dein amt und dein person, Welch wunderking hat man erfahrn, Daß du, mein GOtt, bist mensch geborn, Und führest uns durch deinen tod Ganz wunderlich aus aller noth.
4. JEsu, mein HErr und GOtt allein, Wie süß ist mir der name dein, Es kan kein trauren seyn so schwehr, Dein süsser nam erfreut vielmehr, Kein elend mag so bitter seyn, Dein süsser nam der lindert's fein.
5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht, So gib doch HErr, daß ichs nicht acht, Wann ich dich hab, so

was ich wohl, Was mich ewig erfreuen soll, Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kan mir thun sünd, tod und höll?
6. Kein besser treu auf erden ist, Dann nur bey dir, HErr JEsu Christ, Ich weiß, daß du mich nicht verläst, Dein zusag bleibt mir ewig vest, Du bist mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.
7. JEsu! mein freud, mein ehr und ruhm, Meins herzens schatz und mein reichthum, Ich kan es ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kan, Wer glaub und lieb im hertzen hat, Der wirts erfahren mit der that.
8. Drum hab ich oft und viel geredt, Wann ich an dir nicht freude hätt, So wolt ich den tod wünschen her, Ja daß ich nie gebohren wär, Dann wer dich nicht im hertzen hat, Der ist gewiß lebendig tod.
9. JEsu! du edler bräutgam werth, Mein höchste zierd auf dieser erd, An dir allein ich mich ergötz Weit über alle güldne schätz, So oft ich nur gedenk an dich, All mein gemüth erfreuet sich.
10. Wann ich mein hoffnung stell zu dir, So fühl ich freud und trost bey mir, Wann ich in nöthen bät und sing, So wird mein hertz recht guter ding. Dein Geist bezeugt, daß solches frey Des ewgen lebens vorschmack sey.
11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Das creutz dir frölich tragen nach, Mein GOtt, mach mich darzu bereit, Es dient zum besten allezeit, Hilf mir mein sach recht greiffen an, Daß ich mein lauf vollenden kan.
12. Hilf mir auch zwingen fleisch und blut, Für sünd und schanden mich behüt, Erhalt mein hertz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein. JEsu, mein trost, hör mein begier, O mein Heyland, wär ich bey dir!
13. Ja ich will gewiß bey dir seyn, Wie mir zusagt das wahr wort dein, Da werd ich recht bey dir leben, Und ins himmels freuden schweben, Und stets preisen deinen namen, JEsu! hilf mir darzu, Amen.

CCXLIII. 243.

Mag ich unglück nicht widerstahn, Muß ungnad han, Der welt für mein recht glauben :,: So weiß ich doch, das ist mein kunst, Gotts huld und gunst Die muß man mir erlauben. GOtt ist nicht weit, Ein kleine zeit Er sich verbirgt, bis er erwürgt, Die mich seins worts berauben.
2. Nicht, wie ich will, setzund mein sach Weil ich bin schwach, Und GOtt mich furcht läst finden :,: So weiß ich, daß kein gwalt bleibt vest, Ists allervest. Das zeitlich muß verschwinden. Das ewig guth Macht rechten muth, Dabey ich bleib, Wag guth und leib, GOtt helf mirs überwinden.
3. All ding ein weil, ein sprichwort ist, HErr JEsu Christ, Du wirst mir stehn zur seiten :,: Und sehen auf das unglück mein, Als wär es dein, Das wider mich thut streiten, Muß ich dann dran Auf dieser bahn, Welt, wie du wilt, GOtt ist mein schild, Der wird mich wohl begleiten.
4. Dem GOtt und schöpfer aller ding Ein jeder sing Lob, ehr und preiß mit freuden :,: Dem GOtt und heyland JEsu Christ, Der worden ist Ein licht uns armen heyden: Dem heiligen Geist Auch allermeist, Und tröster werth Auf dieser erd, Der woll von uns nicht scheiden.

CCXLIV. 244.

Mel. Nun jauchzet all, ihr frommen.

Was wilt du dich betrüben, O meine liebe seel? Thu den nur hertzlich lieben, Der heist Immanuel: Vertrau dich ihm allein, Er wird gut alles machen, Und fördern deine sachen, Wie dirs wird selig seyn.
2. Dann GOtt verläst der seinen, Der sich auf ihn verläst, Er bleibt getreu den seinen, Die ihm vertrauen vest, Läst sichs an wunderlich, Laß du dir gar nicht grauen, Mit freuden wirst du schauen, Wie GOtt wird helfen dir.
3. Auf ihn magst du es wagen Getrost mit frischem muth, Mit ihm wirst du erjagen, Was dir ist nütz und gut: Dann was GOtt haben will, Das kan niemand verhindern Aus allen menschen kindern So viel ihr sind im spiel.
4. Wann auch selbst aus der höllen Der satan trotziglich, Mit seinen rottgesellen Sich setzte wider dich, So muß er doch mit spott Von seinen ränken lassen, Damit er dich will fassen. Dann dein werck fördert GOtt.
5. Er richts zu seinen ehren Und deiner seligkeit, Solls seyn, kein mensch kans wehren, Wanns ihm noch wär so leyd: Wills dann GOtt haben nicht, So kans niemand forttreiben, Es muß zurücke bleiben, Was GOtt will, das geschicht.
6. Drum ich mich ihm ergebe, Ihm sey es heimgestellt, Nach nichts mehr ich sonst strebe, Dann nur was ihm gefällt: Sein will ist mein begier, Der ist und bleibt der beste, Das gleub ich stets u. veste. Wohl dem, der glaubt mit mir.

CCXLV. 245.

Warum betrübst du dich, mein hertz, bekümmerst dich, und trägest schmertz Nur um das zeitlich guth? Vertrau du deinem HErren GOtt, Der alle ding erschaffen hat.

2. Er

2. Er kan und will dich lassen nicht,
Er weiß gar wohl, was dir gebricht,
Himmel und erd ist sein. Mein Vater und mein HErre GOtt, Der mir beystieht in aller noth.
3. Weil du mein GOtt und Vater bist,
Dein kind wirst du verlassen nicht Du väterliches herz, Ich bin ein armer erdenklos, Auf erden weiß ich keinen trost.
4. Der reich verläßt sich auf sein guth,
Ich aber will vertraun mein'm Gott, Ob ich gleich werd veracht: So weiß ich, und glaub festiglich, Wer GOtt vertraut, dem mangelts nicht.
5. Elia, wer ernähret dich, Da es so lange regnet nicht In so schwer theurer zeit? Ein wittwe aus Sidonier land, Zu welcher du von Gott warst gsandt.
6. Da er lag unterm wacholderbaum,
Ein engel GOttes vom himmel kam, Und bracht ihm speiß und tranck: Er gieng gar einen weiten gang, Bis zu dem berg Horeb genannt.
7. Des Daniels GOtt nicht vergaß,
Da er unter den löwen saß Sein engel sandt er hin Und ließ ihm speise bringen gut Durch seinen diener Habacuc.
8. Joseph in Egypten verkaufft ward,
Vom könig Pharao gefangen hart Um seiner gottfürchtigkeit, GOtt macht ihn zu einem grossen herrn, Daß er kont wahr und brüder ernähren.
9. Es verließ auch nicht der g'treue GOtt Die drey männer im feurofen roth, Sein engel sandt er hin, Bewahrt sie für des feuers-glut, Und half ihnen aus aller noth.
10. Ach GOtt! du bist noch heut so reich, Als du bist gwesen ewiglich, Mein vertraun steht ganz zu dir. Mach mich an meiner seelen reich, So hab ich gnug hier und ewiglich.
11. Der zeitlich'n ehr will ich gern entbehrn, Du wollst mir nur das ewge gewahrn. Das du erworben hast Durch deinen bereen bittern tod. Das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.
12. Alles was ist auf dieser welt Es sey silber, gold oder gelt, Reichthum und zeitlich gut Das währt nur eine kleine zeit, Und hilft doch nicht zur seligkeit.
13. Ich danck dir Christ, o GOttes Sohn! Daß du mich solchs hast erkennen lahn Durch dein göttliches wort, Verleih mir auch beständigkeit Zu meiner seelen seligkeit.
14. Lob, ehr und preiß sey dir gesagt Für alle dein erzeigte wohlthat, Und bitt demüthiglich, Laß mich nicht von dein'm angesicht Verstossen werden ewiglich.

CCXLVI. 246.

Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

Verzage nicht, o frommer Christ!
Der du von GOtt erschaffen bist,
Ob gleich die zeit ist schwere, Vertraut du deinem lieben GOtt, Er wird dich wohl ernähren.
2. Hat er die doch zu seiner zeit Im augenblick sein seel und leib Auch das natürlich leben Ohn all dein müh, sorg und arbeit, Im mutterleib gegeben.
3. Ernährt ja GOtt die vögelein, Die doch gar nichts thun sammlen ein Und in den lüften schweben. Sie säen nicht, sie ernten nicht, Noch frist ihn'n GOtt das leben.
4. Das sind die klein waldvögelein, Die uns zu gut erschaffen seyn, Sind wir doch gar viel besser, Wie soll dann GOtt vergessen dein, Weil du dich auf ihn verlässest?
5. Sieh an die schönen blümlein zart Im weiten feld an allem ort, Wachsen aus staub und erden, Die doch so bald in schneller fahrt Zu nichte müssen werden.
6. Ob sie schon sind dahin gericht, Daß sie nähen und spinnen nicht, Doch schmückt sie GOtt so schöne, Also, daß ihnen nichts gebricht An kra't, zierde und schöne.
7. Weil GOtt kleidet das grüne gras, Und ziert es schön über die maas, Das doch gar bald verderret: Wie vielmehr wird GOtt uns das thun, Dieweil er für uns sorget?
8. Wie ein vater für seinen sohn Also wird GOtt uns treulich thun, Wie uns Christus thut sagen: Drum sey getrost, spricht GOttes Sohn, Und laß die heyden zagen.
9. Wer ist, der seiner länge ein'lt, Ob er gleich drum hat grosse quaal, Mit sorgen kan zusetzen? Ob er gleich leidt groß ungemach, Und kümmert sich im hertzen.
10. Laß fahren, was nicht bleiben will, Dann GOtt der HErr nach seinem ziel Hat allbereit gemessen Dein theil, Und wird dirs geben wohl, Er wird dein nicht vergessen.
11. Sprich nicht im mangel und in noth: Wo werden wir dann nehmen brod, Daß wir nicht hunger leiden? Wir haben gar ein klein vorrath, Womit wolln wir uns kleiden?
12. Dann der himmlische Vater dein, Der für uns trägt die sorg allein, Weiß wohl, was wir bedürfen. Sieh nur, daß du die sorge dein Im glauben auf ihn trust werfen.
13. Such erst sein reich und g'rechtigkeit, Und sey in dem allzeit bereit, Fleißig vor allen dingen So werden dir zu rechter zeit All sachen wol gelingen.
14. Wann sichs anließ, als wolte nun Noth, angst, mangel u. auch dazu Unglück mit hauffen kommen, So laß dichs nicht

nicht erschrecken thun, Glaub, es wird seyn dein frommen.
15. Wirst du nun alle deine noth :.: Im leben dein bis in den tod, Nach GOttes willen tragen, Kommt zeit, kommt rath, der treue GOtt Wird dich nicht lassn verzagen.
16. Hilf, helfer, hilf aus aller noth :.: Beschehr uns auch das täglich brod, Hilf allen gläubgen leuten, Die jetzt leiden groß angst und noth, In diesen schweren zeiten.
17. Verlaß uns nicht, HErr JEsu Christ :.: Weil du auch arm gewesen bist, Und in kummer so schwere, So hilf uns auch zu jeder frist, An leib und seel uns nähre.
18. Du gibst allhie auf dieser welt :.: Ein'm jeden nicht viel guth und geld, Du weist die rechte masse, Jedoch wirst du, wann dirs gefällt, In keiner noth uns lassen.
19. Dann guth und geld nicht allezeit :.: In noth, angst und gefährlichkeit Den menschen kan erfreuen, Vielmehr am guten gewissen leit, Solchs thut das gemüth erfreuen.
20. Ein gut g'wissen nimmt man mit sich :.: Das glaub ein Christ gantz sicherlich, Wann man scheidet von hinnen, Sonst bleibet alles hinter sich, Wann wir das recht besinnen.
21. Darum halt immer vest an GOtt :.: Es sey so groß als woll die noth, Laß dir nichts liebers werden. Wer GOtt vertraut, ihm gnügen läst, Der ist der reichst auf erden.
22. Wann uns nun naht jetzund der tod :.: So tröst du uns, o HErre Gott, Um deines Sohnes namen, Hilf uns endlich aus aller noth, Durch JEsum Christum, Amen.

CCXLVII. 247.

Mel. Nun GOtt lob! es ist vollbr.

HErr, wie lange wilt du doch Mir dein hülf und trost versagen? Soll ich meines trübsals joch Immer zu noch länger tragen? Sollen deiner güte strahlen Mein gesichte nicht bemahlen?
2. Soll mein armes seelelein Tag und nacht erbärmlich sorgen? Soll die schwere hertzens-pein Mich so ängsten alle morgen? Wilt du diese, die mich hassen, Ueber mich sich freuen lassen?
3. Schaue doch aus deinem saal, Schaue doch vom hohen throne, Und erwege meine quaal, Leuchte mir, der ich hie wohne In des elends trübem lande: Freye mich vom todes-bande.
4. Laß dem feinde ja nicht zu, Daß er diesen ruhm mag haben, Daß nun meine lust u. ruh Lieg in seiner macht vergraben: Daß mein widersacher sieget, Und mein geist darnieder lieget,
5. Doch ich hoff, und bin erfreut, Wegen deiner grossen güte, Ja mein hertz ist stets bereit, HErr, aus danckbarem gemüthe Dir ein lobgesang zu singen, Dann du hilfst in allen dingen.

CCXLVIII. 248.

Mel. Mag ich unglück nicht widerst.

O GOtt, verleih mir deine gnad, Gib hülf und rath, Ich muß sonst gar verzagen, Es sind der feind so grausam viel, In diesem ziel, Die mich von dir wolln jagen. Mir hat die welt Ihr netz gestellt, Das sündlich fleisch Mich von dir heischt, O HErr, dir thu ichs klagen.
2. Der teufel ist der erste feind Er reist und greint Und treibt viel böse tücke, Und hat doch niemand scheuen dran, Das macht er kan Den schalck gar höflich schmücken In gleißnerey So mancherley Er sich verbirgt, Viel volks erwürgt, Wann ers von dir thut zücken.
3. Vor diesem mörder mich behüt, HErr, durch dein güt, In mir mach rein das hertze, Wo du nicht selber baust das haus Vor diesem grauß, So fällts mit grossem schmertze. Wo du nicht bist, HErr JEsu Christ, Selbst helfer groß, Vor diesem stoß, So ists um mich ein schertze.
4. Darum, o HErr, thu mir beystahn Von jetzund an Bis an mein letztes ende, So will ich frölich wagen dran Alls, was ich han, Dein trost thu mir nur senden, So bleib ich vest, Obgleich zerberst Die welt all gar, Der teufel schaar soll mich von dir nicht wenden.
5. Wann schon die welt und teufel all In diesem thal Auf einem haufen stünden: So ist doch bey dir trost und frist, HErr JEsu Christ, Du kanst sie überwinden. Ich fahr daher Und walls leyd wär, Auch jedermann, Liegt mir nichts dran, Bey dir laß ich mich finden.
6. Es kommt der tag, und ist nicht weit, Der bringt groß leyd Den die sich jetzt lan schrecken, Und glauben nicht in dieser noth An dich, o Gott; Wirst ihr schalckheit aufdecken, Und strafen sie Immer und je, Auch ewiglich, o Gott, thu mich In Christo auferwecken.
7. Du wirst helfen aus aller qual Dem Israel, Wann kommen wird dein tage, Und wirst verdammen durch dein recht Das gottlos g'schlecht Die jetzt an dir verzagen. Ich tret zu dir, o HErr, hilf mir, Nicht von mir wend An meinem end, Ich wills frey tapfer wagen.

CCXLIX. 249.

Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

Frisch auf mein seel verzage nit GOtt wird sich dein erbarmen. Rath, hülf wird er dir theilen mit, Er ist ein schutz der armen, Obs oft geht hart,

Im

Im rosen-gart Kan man nicht allzeit sitzen, Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Den will er ewig schützen.
2. Diß hat Joseph, der fromme mann, Sehr oft und viel er ahren, Von David, Job, man lesen kan, Wie sie in unfall waren; Noch hat sie GOtt In ihrer noth Genädiglich behütet, Dann wer GOtt traut, Hat wohl gebaut, Wann noch der feind so wütet.
3. Trotz sey dem teufel und der welt, Von GOtt mich abzuführen, Auf ihn mein hofnung ist gestellt Sein gutthat thu ich spüren. Dann er mir hat Gnad hülf u. rath In seinem Sohn verheissen. Wer Gott vertraut, Hat wohl gebaut, Wer wolt mich anders weisen?
4. Wann böse leut schon spotten mein, Mich gantz und gar verachten, Als solt GOtt nicht mein helfer seyn, Dannoch will ichs nicht achten. Der schutzherr mein Ist GOtt allein, Dem hab ich mich ergeben, Dem ich vertrau, Vest auf ihn bau, Der kan mich noch erheben.
5. Ob sichs bisweilen schon anließ, Als wolt mich Gott nicht schützen, Und hätt die welt mein überdrüß, Wolt mich dazu auch trutzen, So weiß ich doch: Er wird mich noch Zu seiner zeit nicht lassen. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Wie kann er mich dann hassen?
6. Darum freu dich, mein liebe seel, Es soll kein noth nicht haben: Welt, sünd, tod, teufel u. die höll Solln dir ewig nicht schaden. Dan Gottes Sohn, Der gnaden-thron, Hat sie all überwunden. Auf GOtt vertrau, Vest auf ihn bau, Der hilft zu allen stunden.
7. Der keinen er verlassen hat, Die nach sein'm willen leben: Um gnad, hülf suchen früh und spat, Sich ihm gäntzlich ergeben, Glaub, lieb, gedult, Bringt GOttes huld, Darzu ein gut gewissen. Wer GOtt vertraut, Vest auf ihn baut, Der solls ewig geniessen.
8. Wer aber hülf bey menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErren, Derselb ist gottlos u. verflucht, Kommt nimmermehr zu ehren. Dann GOtt allein Will helfer seyn In JEsu Christi namen, Wer solches glaubt, Und Gott vertraut Soll selig werden, Am.

CCL. 250.

JEsu, meine freude, Meines herzens weide, JEsu, meine zier :,: Ach wie lang, ach lange Ist dem herzen bange, Und verlangt nach dir: GOttes lamm, mein bräutigam, Ausser dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.
2. Unter deinem schirmen Bin ich für den stürmen Aller feinde frey :,: Laß den satan wittern, Laß die feind erbittern, Mir steht Jesus bey: Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken, Jesus will mich decken.
3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht darzu :,: Tobe welt und springe, Ich steh hier und singe In gar sichrer ruh. GOttes macht Hält mich in acht, Erd und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.
4. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergötzen, JEsu! meine lust :,: Weg, ihr eitlen ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewust. Elend, noth, creutz, schmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden.
5. Gute nacht, o wesen! Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht :,: Gute nacht, ihr sünden! Bleibet weit dahinten, Kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, du stoltz und pracht, Dir sey gantz, du laster-leben, Gute nacht gegeben.
6. Weicht, ihr trauer-geister: Dann mein freuden-meister, JEsus, tritt herein :,: Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker seyn. Duld ich schon hie spott und hohn, Dennoch bleibst du auch im leide, JEsu, meine freude.
7 Vater aller ehren, Laß dein wort uns lehren, Daß dein reich hier sey :,: Es gescheh dein wille, Unsern hunger stille, Mach uns sünden frey. Führ uns in versuchung nicht Sondern führ uns aus dem leide, JEsu meine freude.
8. JEsu, ich befehle Dir mein leib und seele, JEsu bleib bey mir :,: Dir ich mich ergebe, Ich sterb oder lebe, JEsu, meine zier. JEsu, meine freud und ruh, Meine seel in deine hände Nimm am letzten ende.

CCLI. 251.

JEsu, meines herzens freud, Süsser JEsu! Meiner seelen seligkeit, Süsser JEsu! Des gemüthes sicherheit Süsser JEsu! JEsu, süsser JEsu!
2. Tausendmal gedenck ich dein, Mein erlöser, Und begehre dich allein, Mein erlöser! Sehne mich bey dir zu seyn, Mein erlöser, JEsu, mein erlöser!
3. Weide mich, und mach mich satt, Himmels-speise, Träncke mich, mein hertz ist matt, Seelen-weide, Sey du meine ruhe-statt, Ruh der seelen, JEsu, ruh der seelen!
4. Nichts ist lieblicher als du, Liebste liebe! Nichts ist freundlicher als du, Milde liebe! Auch nichts süssers ist als du, Süsse liebe, JEsu, süsse liebe!
5. Ich bin kranck, komm, stärcke mich, Meine stärcke! Ich bin matt, erquicke mich, Süsser JEsu! Wann ich sterb,

so tröste mich, Du mein tröster, JEsu, du mein tröster!

CCLII. 252.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

GUte nacht ihr eitle freuden, Gute nacht, du falsche welt, Sehet doch, welch angst und leiden Jetzt aussteht der lebens-held! Wie er zittert, wie er ringet, Daß sein blut auch von ihm dringet.

2. Wie soll ich dann wollust pflegen, Und, o schnöde welt! mit dir Gehen auf den breiten wegen Der verderblichen begier? Nein, ich will nun JEsu leben. Hiermit gute nacht euch geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, Die ihr bald ein frommes hertz Mit dem anschn könt bethören, Hebet euch nur hinterwärts, Ihr sollt mich nicht mehr verblenden, Noch von JEsu mich abwenden.

4. Besser ists mit JEsu leiden Hohn, verachtung, schmach und spott, Als von ihm seyn abgeschieden, Und bey der gottlosen rott Hier in grossen ehren sitzen, Und dort in der hellen schwitzen.

5. Weg mit hoffart, stolz und prangen, Weg mit allem übermuth, Meines heylands haupt und wangen Trieffen überall von blut; Und dem schutzherrn aller frommen Sind die kleider selbst genommen.

6. Ach! das haupt muß dornen tragen, Und die glieder prangen noch, Ja, der HErr muß blösse klagen, Und der knecht stolzieret doch, O du falsch, beschantes gleissen, Wer kan dich doch billig heissen.

7. Weiche schwelgen, weiche sauffen, Denn dein wesen macht, daß mich Furcht u. schrecken überlauffen, Wann ich nur bedenck, wie sich Auch zu ihrem grossen schaden, Viel in verlust überladen.

8. Und dem schöpfer aller dinge Hats so gut nicht können seyn, Daß, als er am creutz nun hienge, In der schwerssten todes pein Er sein mattes herz zu laben Hätt ein tröpflein mögen haben.

9. Drum geb ich euch schnöden sünden Hiermit nochmals gute nacht, Weichet fern und bleibt dahinten, Ihr habt GOtt die angst gemacht Daß er klaget ohne massen, Wie sein GOtt ihn hab verlassen.

10. Daß der leoen3-HErr verstirbet, Und daß er ein fluch jetzt ist, Der den segen uns erwirbet, Das soll mich zu jeder frist Von der sünden-bahn abschrecken, Und zu wahrer buß erwecken.

11. Habe dank, o freund der seelen Für die angst u. traurigkeit, Für die striemen, noth und quälen, Für des todes bitterkeit, Die du hast, von sünd und schanden Uns zu retten, ausgestanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen Unser sünden schwere last, Und die straffe nicht erneuen, Die du jetzt bezahlet hast: Sondern dir uns gantz ergeben, Und nach deinem willen leben.

CCLIII. 253.

Sey gegrüsset, JEsu! gütig Ueber alle maas sanftmüthig, Ach! wie bist du so zerschmissen, Und dein gantzer leib zerrissen: Laß mich deine liebe erben, Und darinnen selig sterben.

2. JEsu, GOtt, mein heyl und leben, Meines hertzens trost darneben, Beut mir deine hand zur seiten, Wann ich werde sollen streiten; Laß mich deine liebe erben, Und darinnen selig sterben.

3. JEsu! schone meiner sünden, Weil ich mich zu dir thu finden Mit betrübtem geist u. hertzen: Dein blut lindert meinen schmerzen: Laß mich deine liebe erben, Und darinnen selig sterben.

4. O du roth und weisse quelle, Kühle meine matte seele, Wann ich werde unten liegen, Hilf mir ritterlich obsiegen: Laß mich deiner lieb geniessen, Und mein leben drinn beschliessen.

5. O wie freundlich kanst du laben, Jesu! alle die dich haben, Die sich halten an dein leiden, Können seliglich abscheiden: Laß mich deiner lieb geniessen, Und mein leben drinn beschliessen.

6. Wann der feind mich thut anklagen, Laß mich, Jesu! nicht verzagen, Wann ich aus dem elend fahre, Meine seele du bewahre, Singen immer heilig, heilig, Alsdann bin ich ja recht selig.

7. Süsser JEsu! gnaden-sonne, Mein schatz, höchste freud u. wonne, Laß mich ewig, ewig loben, Mit den engeln dich hoch droben: Singen immer heilig, heilig, Alsdann bin ich ja recht selig.

CCLIV. 254.

DU, o schönes welt-gebäude, Magst gefallen wem du wilt, Deine scheinbarliche freude Ist mit lauter angst umhüllt. Denen die den himmel hassen, Will ich ihre welt-lust lassen: Mich verlangt nach dir allein, Allerschönstes JEsulein.

2. Müde die der arbeit menge Und der hitze strahl beschwert, Wünschen, daß des tages länge Werde durch die nacht verkehrt, Daß sie nach so vielen lasten Können sanft und süsse rasten: Ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, Allerschönstes JEsulein.

3. Ach! möcht ich in deinen armen So, wie ich mir wünschen wolt, Allerliebster schatz erwarmen, So wolt ich das feinste gold, Das in Ophir wird gegraben, Nicht für die ergötzung haben, Wann ich könte bey dir seyn, Allerliebstes JEsulein.

4. Andre mögen durch die wellen und durch

durch wind und klippen gehn, Ihren handel zu bestellen, Und da sturm und noth ausstehn: Ich will meine glaubens-flügel Schwingen an der sternen-hügel, Ewig da bey dir zu seyn, Allerschönstes JEsulein.

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen, Und noch tausendmal darzu, Ach würd ich ins grab getragen, Ey so käm ich ja zur ruh, Und mein bestes theil das würde, Frey von dieser leibes-bürde, Je, und ewig um dich seyn, Allerschönstes JEsulein.

6. Komm, o tod! du schlafes-bruder, Komm und führe mich nur fort, löse meines schiffleins-ruder, Bringe mich in sichern port: Es mag, wer da will, dich scheuen, Du kanst mich vielmehr erfreuen: Dann durch dich komm ich hinein Zu dem schönsten JEsulein.

7. Ach! daß ich den leibes-kercker Heute noch verlassen müst, Und käm an den sternen-ercker, Wo das haus der freuden ist, Da wolt ich mit wortgepränge Bey der engel grossen menge Rühmen deiner gottheit schein, Allerliebstes JEsulein.

8. Doch weil ich der seelen auen Und den gülenen himmels-saal Jetzt nicht kan nach wünschen schauen, Und muß hier im thränen-thal Noch am kummer-faden spinnen, Ey so sollen meine sinnen Unterdeß doch bey dir seyn, Aller schönstes JEsulein.

CCLV. 255.

Im vorigen Thon.

JEsu, meiner seelen wonne, JEsu meine beste lust, JEsu, meine freuden-sonne, JEsu, dir ist ja bewust, Wie ich dich so herzlich liebe, Und mich ohne dich betrübe, Drum, o JEsu! komm zu mir, Und bleib bey mir für u. für.

2. JEsu, mein hort und erretter, JEsu, meine zuversicht, JEsu, starcker schlangen-treter, JEsu, meines lebens licht! Wie verlanget meinem herzen, JEsulein! nach dir mit schmerzen, Komm! ach komm! ich warte dein, Komm, o liebstes JEsulein!

3. Kommst du? ja du kommst gegangen, JEsu, du bist schon allhier: Floß fest starck an mit verlangen Hier an meines herzens thür: Bleibe doch nicht draussen stehn! Wilt du wieder von mir gehn! Ach! ich lasse dich durchaus Nicht weggehn von meinem haus.

4. Ach! wie solte ich dich lassen, JEsu, wieder von mir gehn, Meine wohlfahrt müst ich hassen, Wann ich liesse dis geschehn: Wohne doch in meinem hertzen, So muß alle noth und schmerzen Weichen alsobald von hier, Wann du, JEsu, bist bey mir.

5. Ach! nun hab ich endlich funden Den, den meine seele liebet, Der sich mit mir hat verbunden, Und sich selbsten für mich gibt, Den will ich nun fest umfassen, Und durchaus nicht von mir lassen, Bis er mir den segen spricht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEsum habe, O wie feste halt ich ihn, Daß er mir mein hertze labe, Wann ich krank und traurig bin, JEsum hab ich, der mich liebet, Und sein leben für mich gibet, O! drum laß ich JEsum nicht, Wann mir gleich das hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, Was ich hab in dieser welt, Will ich doch im herzen fassen Meinen JEsum, der gefällt Mir vor allen andern schätzen, An dem ich mich kan ergötzen, Er ist meine zuversicht Meinen JEsum laß ich nicht.

8. Ach! wer wolte JEsum lassen, JEsum laß ich nimmermehr, Andre mögen JEsum hassen, JEsum ich allein begehr, In den gut- und bösen tagen Daß er mir mein creutz helf tragen, Weil er ist der weg und licht, Laß ich meinen JEsum nicht.

9. Ich solt in der höllen liegen Immerfort ohn alle zahl, Und mich wie ein schlacht-schaaf biegen In dem schwefel-pfuhl und quaal: Ja der tod solt ewig nagen Mein gewissen, auch mich plagen: Aber JEsus riß heraus Mich aus satans folter-haus.

10. JEsus hat durch seine wunden Mich gesund gemacht und heil, Daran denk ich alle stunden, Weil er ist mein bestes theil, Dann durch seinen tod und sterben Macht er mich des himmels-erben, Und das glaub ich sicherlich, JEsus machet selig mich.

11. Nun, wie solt ich JEsum lassen, Weil er mir so wohl gethan, Und mich von der breiten straassen Hat geführt gen himmel an: JEsum will ich immer lieben In den freuden und betrüben, JEsum laß ich nicht von mir, Weil ich leb auf erden hier.

12. Wann die welt mit ihren netzen Mich zu boden fällen will, Und die andern sich ergötzen An demselben affen-spiel: Will ich meinen Jesum fassen In mein arm, und ihn nicht lassen, Bis ich werd mit ihm zugleich Herrschen in dem himmelreich.

13. Demnach mögen andre weyden Sich in dieser eitelkeit, Mich soll nichts von Jesu scheiden In der ewgen seligkeit, Die mir JEsus hat erworben, Da er ist für mich gestorben, Drum, o welt! fahr immer hin, Wann ich nur bey JEsu bin.

14. Wann ich nur kan JEsum haben, Nach dem andern frag ich nicht, Er kan meine seele laben, Und ist meine zu-

zuversicht, In den letzten todes-zügen, Wann ich hülflos da muß liegen, Und mir bricht der augen licht. Laß ich meinen JEsum nicht.

15. Solt ich meinen JEsum lassen, Wer wird in der letzten noth Auf der fusern todes-strassen Bey mir stehen, wann der tod Seine grausamkeit ausübet, Und die meinigen betrübet, Und der teufel mich anficht, Laß ich meinen JEsum nicht.

16. JEsum will ich nur lieb haben, Dann er übertrifft das gold, Und all andre theure gaben, So kan mir der sünden sold An der seelen gar nicht schaden, Weil sie ist von sünd entladen, Ob er gleich den leib ersticht, Laß ich dannoch JEsum nicht.

17. JEsus bleibet meine freude, Meines hertzens trost und safft. JEsus steuret allem leyde, Er ist meines lebens kraft: Meiner augen licht und sonne, Meiner seelen schatz und wonne, O drum laß ich JEsum nicht Aus dem hertzen und gesicht.

18. JEsus ist der feinde schröcken, JEsus ist der höllen zwang: Drum wird er mich auferwecken Durch posaunen hellen klang. Da ich dann erneuert werde, Auferstehen aus der erde, JEsum schaun von angesicht Meinen JEsum laß ich nicht.

19. Ach wie wird mich JEsus hertzen, Meiner augen trost und licht. Alle thränen, alle schmertzen Wischen von dem angesicht: Und mit grossem jubiliren Mich zur himmelsfreud einführen, Drum so höret alle her, JEsum laß ich nimmermehr.

CCLVI. 256.

Im eigenen Thon.

ACh GOTT! erhör mein seufzen und wehklagen, Laß mich in meiner noth nicht gar verzagen, Du weist mein schmertz, Erkennst mein hertz, Hast du mirs aufgelegt, so hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen, Du kanst verfluchen und auch wieder segnen Bin ich dein kind, Und habs verdient, Gib warmen sonnenschein nach trüben regnen.

3. Pflantz mir gedult durch dein'n geist in mein hertze, Und hilf, daß ich es acht für keinen schertze, Zu deiner zeit Wend ab mein leid, Durch marck und bein dringt mir der grosse schmertze.

4. Ich weiß, du hast meiner noch nicht vergessen, Daß ich für leyd mir solt mein hertz abfressen, Mit'n in der noth Denck ich an GOtt, Wann er mich schon mit creutz u. angst thut pressen.

5. Es hat kein unglück nie so lang gewähret, Es hat doch endlich wieder aufgehöret, Drum mir dein hand, Und machs ein end, Auf dieser erd mein hertz sonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leyden, So sieh mir, HErr! mit deiner kraft zur seiten Fein ritterlich, Beständiglich, Hilf mir mein widersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen geist mög überwinden, Und mich allzeit in deinem haus laß finden, Zum preiß und danck, Mit lobgesang, Mit dir thu ich aus liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beysammen, Und ich allzeit dein auserwählten namen Preiß hertziglich, Das bitt ich dich, Und sing von meines hertzens grunde, Amen.

CCLVII. 257.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

ZIon klagt mit angst und schmertzen, Zion Gottes werthe stadt, Die er trägt in seinem hertzen, Die er ihm erwählet hat. Ach! spricht sie, wie hat mein GOtt Mich verlassen in der noth, Und läst mich so harte pressen, Meiner hat er gantz vergessen.

2. Gott, der mir hat vest versprochen, Seinen beystand in den leyd, Läßt mich nun vergeblich pochen An die thür der gnaden-zeit. Ach! will er dann für und für Grausam zürnen über mir? Kan und will er sich der armen Jetzund nicht wie vor erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte! Sprach zu ihr des HErren mund, Du bist jetzund die betrübte, Seel und geist ist dir verwandt. Doch stell alles trauren ein, Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eigen kind kan hassen, Und aus ihrer sorge lassen.

4. Ja, wann man auch solte finden Einen solchen mutter-sinn, Da die liebe kan verschwinden, So bleib ich doch wer ich bin: Meine treu bleibt gegen dir, Zion! o du meine zier, Du hast mir mein hertz besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kan; Siehe, hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an: Wie kan es dann anders seyn? Ich muß ja gedencken dein Deine mauren will ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen, Du liegst mir in meinem schooß, Wie die kindlein, die noch saugen, Meine treu gegn dir ist groß, Dich und mich soll keine zeit, Keine noth, gefahr und streit, Ja der satan selbst nicht scheiden: Bleib getreu in deinem leyden.

CCLVIII.

CCLVIII. 258.

ACh! was soll ich sünder machen? Ach was soll ich fangen an? Mein gewissen klagt mich an, Es beginnet zuzuwachen, Diß ist meine zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden meinen Jesum oft betrübt, Doch weiß ich daß er mich liebt, Und er läst sich gnädig finden, Ob mich gleich mein sünd anficht, Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Ob gleich schweres creutz und leiden, So bey Christen oft ensteht, Mir sehr hart entgegen geht, Solls mich doch von ihm nicht scheiden, Er ist mir ins hertz gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben Oft nur als ein nebel ist, Dann wir hie zu jeder frist Mir dem tode sind umgeben, Obs gleich heute nicht geschicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Stero ich bald, so komm ich abe Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im finstern grabe Jesus ist mein helles licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn werd ich wieder leben, Dann er will zu rechter zeit Wecken mich zur seligkeit, Und die ehren-krone geben, Muß ich schon erst vors ge richt, Meinen JEsum laß ich nicht.

7. JEsu, du solt mein verbleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher ist der himmels port, Und daselbst auch einverleiben Meine seele deinem licht. Meinen JEsum laß ich nicht.

CCLIX. 259.

Mel. Ach GOtt erbör mein seufzen.

ACh GOtt! ach GOtt! ach hast du mein vergessen? Wilst du mich mit des creutzes last zerpressen? Die böse rott Hat mir mit spott. Den thränen-becher über voll gemessen.

2. Wie lang, ach HErr, wie lang soll ich mich quälen? Wie gar zerknirschest du der frommen seelen. Des todes pfeil, Und donners keil, Erhaschen mich, Und sind fast nicht zu zählen.

3. Nun meine seel, laß dich besänftig stillen, Und murr nicht wider deines GOttes willen. Wer GOtt vertraut, West auf ihn baut, Den will er nach dem leyd mit freud erfüllen.

4. Geh hin und frag die lang-bejahrte greisen, Ob sie in ihrem leben können weisen Nur einen mann, Der sagen kan, GOtt laß ihn sonder trost von hinnen reisen.

5. Vergleichest du den himmel mit der erden? Der raben farb den wollen-weissen heerden? Die herrlichkeit Wird nach der zeit Uns ewig, ewig offenbaret werden.

6. Bin ich bis an der erden end vertrieben, So bin ich doch in GOttes hand geschrieben. Die für und für Ist hart auf mir, Wann er mich schläget, will ich ihn doch lieben.

7. So hat GOtt meiner nimmer nicht vergessen, Ob mich gleich noth und tod fast aufgefressen. Das sonnen-rad Folgt trübem pfad, Der lorbeer-cranz den klag und traur-cypressen.

CCLX. 260.

Mel. O du schönes welt-gebäude.

EPhraim, was soll ich machen? Spricht des Allerhöchsten mund: Soll ich deiner angst nicht lachen Dich verderben auf den grund? Israel, soll ich dich schützen, Dich nicht vielmehr lassen schwitzen In der drangsal, in der noth, Dich verfolgen auf den tod?

2. Soll ich nicht vielmehr erkiessen Also mit dir umzugehn, Wie mit Adama vor diesem? Wie Zeboim ist geschehn, Aber mein hertz und gemüthe Hält vielmehr ob gnad und güte, Mein sinn heget jederzeit Flammen der barmherzigkeit.

3. Meine liebe, die ich trage Zu dir, trautes Ephraim! Ist so brünstig, daß die plage Meines herben zornes grim Gar zu boden niederlieget, Wird besritten und besieget, Es muß aller angst u. pein Aller qual vergessen seyn.

4. Dann ich bin nicht aus dem orden, Wie ihr menschen-kinder seyd: Ich bin GOtt, so niemals worden, Sondern war vor aller zeit: Ich bin, der die wolcken machet, Der dich, Israel, bewachet, Ich bin deines lebens zier, Und der heiligst unter dir.

CCLXI. 261.

Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes.

NOch dannoch must du drum nicht gantz In traurigkeit versincken; GOtt wird den süssen trostes-glantz Schon wieder lassen blincken: Steh in gedult, wart in der still, Und laß GOtt machen wie er will, Er kans nicht böse machen.

2. Ist dann diß unser erstes mal, daß wir betrübet werden? Was haben wir als angst und qual Bisher gehabt auf erden? Wir sind wol mehr so hoch gekränkt, Und hat doch GOtt uns drauf gesetzt Ein stündlein voller freude.

3. So ist auch GOttes meynung nicht, Wann er uns unglück sendet, Als solte drum sein angesicht Gantz von uns seyn gewendet: Nein, sondern dieses ist sein rath, Daß der, so ihn verlassen hat, Durchs unglück wieder kehre.

4. Dann das ist unsers fleisches muth, Wann wir in freuden leben, Daß wir dan unserm höchsten gut Am ersten urlaub geben, Wir sind von erd, und halten

ten werth Vielmehr was hier auf dieser erd, Als was im himmel wohnet.
5. Denn fährt uns Gott durch unsern sinn, Und läßt uns weh geschehen :,: Er nimt oft, was uns lieb, dahin, Damit wir aufwärts sehen Und uns zu seiner güt und macht, Die wir bisher nicht groß geacht, Als Kinder wieder finden.
6. Thun wir nun das, ist er bereit Uns wieder anzunehmen :,: Macht aus dem leyde lauter freud Und lachen aus dem grämen Und ist ihm das gar schlechte kunst, Wen er umfängt mit lieb und gunst, Dem ist geschwind geholfen.
7. Denn falle, du betrübtes heer In demuth vor ihm nieder :,: Sprich: HErr! wir geben dir die ehr, Ach! nim uns sünder wieder In deine gnade, reiß die last, Die du uns aufgeleget hast, Hinweg, heil unsern schaden.
8. Dann gnade gehet doch für recht, Zorn muß der liebe weichen :,: Wann wir erliegen, und sind schlecht Will GOtt erbarmen reichen, Diß ist die hand, die uns erhält, Wo wir die lassen, bricht und fällt All unser thun in hauffen.
9. Auf GOttes liebe muß du stehn, Und dich nicht lassen fällen :,: Wann auch der himmel ein wolt gehn, Und alle welt zuschellen: GOtt hat uns gnade zugesagt, Sein wort ist klar, wer sich drauf wagt, Dem kan es nimer fehlen.
10. So darfst du auch an seiner kraft Gar keinen zweifel haben :,: Wer ists, der alle dinge schafft? Wer theilt aus alle gaben? GOtt thuts, und das ist auch der mann, Der rath und that erfinden kan, Wann jedermann verzaget.
11. Deucht dir die hülf unmöglich seyn, So solt du gleichwohl wissen :,: GOtt räumt uns dieses nimmer ein, Daß er sich laß einschliessen In unsers sinnes engen stall, Sein arm ist frey, thut überall Viel mehr, als wir verstehen.
12. Was ist sein ganzes werthes reich, Als lauter wunder = sachen :,: Er hilft und baut, wann wir uns gleich Des gar kein hoffnung machen, Und das ist seines namens ruhm, Den du, wann du sein heiligthum Willt sehen, ihm must geben.

CCLXII. 262.

Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

MAn spricht: wen Gott erfreut, Hat gmeiniglich groß leyd, Doch wird sein leyd verkehret, Und ewiger freud gewähret. GOtt kan dein leyd wol stillen, U. dich mit freud erfüllen.
2. Angst, noth, trübsal und pein Muß stets im vortrab seyn. Da nach so thut herreiten Das glücke auf allen seiten: GOtt kan dein unglück stillen, Und dich mit freud erfüllen.
3. Nicht dich zum widerstand, Wann dir wird seyn bekannt, Daß man auf dich will laureu, Und bringen dich in trauren: GOtt kan dein trauren stillen, Und dich mit freud erfüllen.
4. Trau nicht ein'm jeden wort, Staus mir, ich habs gehört, Wem du viel traust ohn massen, Der wird dich oftmals hassen. GOtt kan dein hasser stillen, Und dich mit freud erfüllen.
5. In widerwärtigkeit Ruf GOtt, er ist nicht weit, So wird er für dich kämpfen, Und deine feinde dämpfen: GOtt kan dein feind wohl stillen, Und brechen ihren willen.
6. Nun ist es einmal wahr, Es fällt von dir kein haar, So kan dir niemand schaden, Wanns Gott nicht will gestatten: GOtt kan dein schaden stillen, Und dich mit freud erfüllen.
7. Bist du in angst und noth, So trau allein auf GOtt, Dann findest du zum letzten, Daß dirs gereicht zum besten: GOtt kan dein angst wohl kehren, Das wird ihm niemand wehren.
8. In dieser welt allein Auf GOtt den HErren dein Solt du in noth vertrauen. Es wird dich nicht gereuen: GOtt kan dein noth wohl stillen, Und dich mit freud erfüllen.
9. Nach jedem winter kalt, Erfolgt der sommer bald: Also nach jedem schmertzen Erfolgt auch freud im herzen: GOtt kan dein schmertzen wenden, Er hats in seinen händen.
10. Die blümlein auf dem feld, Auch alles wild im wald, Wanns der winter verheeret. Der sommr sie wieder ernähret: GOtt kan dem winter wehren, Den sommer wiederkehren.
11. Es hat wohl eh geschneyt, Vorhin vor dieser zeit, Darnach so scheint die sonne, Bringt uns viel freud und wonne: GOtt kan den schnee wohl stillen, Und dich mit freud erfüllen.
12. Mit dem elende dem Solt du zufrieden seyn, Dann wann die noth am gröstem, Will dich GOtt selber trösten: GOtt kan dein elend stillen, Und dich mit freud erfüllen.
13. Ach GOtt! ich bitt allein, Kans seyn der wille dein, Daß sich mein trübsal ende, Und sich mein unglück wende: GOtt kan mein unglück wenden Zu einem seligen ende.
14. Nach jedem hertzleyd Erfolgt auch wieder freud: Ich heff auf GOtt mit treuen, Es soll mich nicht gereuen: GOtt kan mein hertzleyd stillen, Nach seim'm göttlichen willen.

CCLXIII. 263.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte seele. Warum liegst du GOtt zum spott In der schwermuths-höle? Merckst du nicht des sa-

tans

tans list? Er will durch sein kämpfen Deinen trost, den JEsus Christ Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf, und sprich: Fleuch, du alte schlange, Was erneurst du deinen stich, Machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines Heylands dir entzückt In den saal der freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, Ist mirs leyd von hertzen, Dahingegen nehm ich an Christi blut und schmerzen: Dann das ist die ranzion Meiner missethaten, Bring ich das vor Gottes thron Ists mir wohl gerathen.

4. Stürme teufel, und du tod, Was könt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner noth GOtt mit seiner gnaden, Der GOtt, der mir seinen Sohn Selbst verehrt aus liebe, Daß der ewge spott und hohn Mich dort nicht betrübe.

5. Schreye, tolle welt! es sey Mir GOtt nicht gewogen, Es ist lauter teuscherey. Und im grund erlogen: Wäre GOtt mir gram und feind, Würd er seine gaben, Die mein eigen worden seynd, Wohl behalten haben?

6. Dann was ist im himmels-zelt? Was im tieffen meere? Was ist gutes in der welt, Das nicht mir gut wäre? Weme brennt das sternen-licht? Worzu ist gegeben Luft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt ist mein, Wer ists, der uns scheide? Dringt das liebe creutz herein Mit dem bittern leide? Laß es dringen, kommt es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt geschwind ein loch, Wann es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der vater soll Ziehn zu allem guten, Die gedeyhen selten wohl Ohne zucht und ruthen: Bin ich dann ein Gottes-kind, Warum will ich fliehen, Wann er mich von meiner sünd Auf was guts will ziehen?

9. Es ist hertzlich gut gemeynt Mit der Christen plagen, Wer hie zeitlich wohl geweint, Darf nicht ewig klagen: Sondern hat vollkommne lust Dort in Christi garten, Dem er einig recht bewust, Endlich zu gewarten.

10. Gotteskinder säen zwar Traurig und mit thränen; Aber endlich bringt das jahr Wornach sie sich sehnen: Dann es kommt die erndte-zeit, Daß sie garben machen, Da wird all ihr gram und leyd Lauter freud und lachen.

11. Ey, so faß, o Christen-hertz, Alle deine schmerzen, Wirf sie frölich hinterwärts, Laß des trostes kerzen Dich entzünden mehr und mehr; Gib dem grossen namen Deines GOttes preis und ehr: Er wird helfen, Amen.

CCLXIV. 264.

WEr GOtt vertraut, Hat wohl gebaut Im himmel und auf erden :,: Wer sich verläst Auf JEsum Christ, Dem muß der himmel werden. Darum auf dich All hoffnung ich Ganz vest und steif thu setzen. HErr JEsu Christ, Mein trost du bist In todes noth und schmerzen.

2. Und wanns gleich wär Dem teufel sehr Und aller welt zuwider :,: Dannoch so bist Du JEsu Christ, Der sie all schlägt darnieder; Und wann ich dich, Nur hab um mich Mit deinem Geist und gaben, So kan fürwahr Mir ganz und gar Wed'r tod noch teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich Ganz sicherlich Dann du kanst mir wohl geben Was mir ist noth, Du treuer GOtt, In diesem und jenem leben Gib wahre reu Mein herz erneu, Errette leib und seele. Ach höre, HErr! Diß mein begehr, Und laß mein bitt nicht fehlen.

CCLXV. 265.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

Keinen hat Gott verlassen Der ihm vertraut allzeit, Ob ihn schon viel drum hassen, Geschicht ihm doch kein leyd. GOtt will die seinen schützen, Zuletzt erheben hoch, Und geben, was ihn nützet Hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimstelle, Er machs, wies ihm gefällt, Zu nutz mein'r armen seele. In dieser bösen welt Ist nichts dann creuz und leiden Und muß auch also seyn, Dann die zeitliche freude Bringt uns die ewge pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, Und nehmen zum beystand, In allen meinen nöthen Ihm bessr als mir bekannt: Um g'dult will ich stets bitten In allm anliegen mein, Er wird mich wohl behüten, Und mein beschirmer seyn.

4. Alles glück und unglücke Das kommt allein von GOtt, Ich weiche nicht zurücke, Wank nicht in meiner noth, Wie kan er mich dann hassen Der treu nothhelfer mein, Wann meine noth am grösten, Will er stets bey mir seyn.

5. Reichthum und alle schätze Und was der welt gefällt, Drauf ich mein sinn nicht setze, Das bleibt doch in der welt Mein schatz hab ich im himmel, Der Jesus Christus heist, Ist über alle schätze, Schenckt mir den heiligen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen In meines hertzens schrein, Sein blut hat er vergossen Für mich arms würmelein, Mich damit zu erlösen Von ew'ger angst und pein, Wie könt auf dieser erden Doch größre liebe seyn?

7. Solt ich mich nicht erzeigen Dankbar für seine gnad? Ich geb mich Gott zu eigen Mit allem, was ich hab. Wie ers will weiter machen, Sey ihm alls heimgestellt, Ich befehl Gott meine sachen, Er machs, wies ihm gefällt.
8. Amen, nun will ich schliessen, JEsu, im namen dein. HErr, durch dein blutvergiessen, Laß mich dein erbe seyn, So hab ich all's auf erden, Was mich erfreuet schon, Im himmel soll mir werden Die ewge freud und kron.

CCLXVI. 266.

WAnn dich unglück thut greiffen an, Und unfall will sein willen han, So ruf zu GOtt im glauben best, Jn keiner noth er dich verläßt.
2. Ob du gleich hast viel böse zeit, Ein jedermann dich haßt und neidt, Greif zum gebät ohne ablan, GOtt steht dir bey, er will dich han.
3. Er schützt dich recht, er schützt dich wohl, Jn keiner noth man zweifeln soll, Gott ist ein fürst, der retten thut, Aus trauren macht er freud und muth.
4. Drum solt du ihm vertrauen gar, Er ist bey dir in noth und gfahr. Er sieht gar wohl das unglück dein, Es gschicht nichts ohn den willen sein.
5. Drum setz ihm weder ziel noch maas Er weiß gar wohl wie, wann und was Dir nützlich ist zu dieser frist, Er braucht an uns kein arge list.
6. Trag nur gedult im leiden dein, Befiehl dich in den willen ein, Dann er weiß wohl die rechte zeit, Wann er soll wenden creutz und leyd.
7. All haar dein's haupts gezählet seynd, Es schadt dir nicht dein ärgster feind, Er wird an dir zu schand und spott, Er bringt sich selbst in angst und noth.
8. HErr JEsu Christ, das bitt ich dich, Jn deinen schutz befehl ich mich, Erhalt mich vest im glauben rein, Laß mich dein kind und erbe seyn.
9. Amen, Amen, HErr JEsu Christ, Der du schutzherr und Heyland bist, Beschehr uns auch ein seligs end, Nimm unsre seel in deine händ.

CCLXVII. 267.

TRau auf GOtt in allen sachen Die dich jetzo traurig machen: Trau auf GOtt in allen dingen, Die dir zu dem hertzen dringen.
2. Trau auf GOtt in seelen-plagen, Wann dich deine sünden nagen, Dann GOtt ist in solchen schmertzen Ein recht pflaster für die hertzen.
3. Trau auf GOtt, wann tod und hölle, Wann der teuffel ist zur stelle, Und dir von verdammen saget, GOtt ists, der ihn alsbald jaget.
4. Trau auf GOtt im bösen glücke, Dann GOtt ist dir eine brücke, Drauf du sichern stand kanst haben, Wann viel unglück um dich traben.
5. Trau auf GOtt, wann böse seuchen Jn dem land herumher schleichen, Dann er kan dich also decken, Daß dich keine darf anstecken.
6. Trau auf GOtt in kriegsgefahren Dann er weiß dich zu bewahren, Er kan machen, daß die feinde Werden deine besten freunde.
7. Trau auf GOtt in hungers-nöthen, Dann wird dich kein hunger tödten, Wächset gleich kein korn auf erden, Da wird brod aus steinen werden.
8. Trau auf GOtt in dürren zeiten, Dann wird er vom himmel leiten Seines segens fröhm und quellen, Die dein hertz zufrieden stellen.
9. Trau auf GOtt wanns stürmt und schneyet, Wann die donner-wolcke schreyet, Wann dich trift das böse wetter, Da ist Gott auch dein erretter.
10. Trau auf GOtt in allen sachen, Dann er kan die anschläg machen, Trau auf GOtt in allen dingen, Dann wirst du ein dancklied singen.

CCLXVIII. 268.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

WJes GOtt gefällt, so gfällt mirs auch, Und laß mich gar nichts irren, Ob mich zu zeiten leyd der rauch, Und wann sich schon verwirren All sachen gar, Jch weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wohl richten, Wie ers will han, So muß es gahn, Solls seyn, so seys ohn dichten.
2. Wies GOtt gefällt, zufried ich bin, Das übrig laß ich fahren: Was nicht seyn soll, stell ich GOtt heim, Der will mich recht erfahren, Ob ich auch will Jhm halten still, Wird doch GOtt anad beschehren, Jch zweifle nicht, Solls seyn, man spricht, So seys, wer kans GOtt wehren?
3. Wies GOtt gefällt, so gfällt mirs wohl, Jn allen meinen sachen, Was GOtt versehen hat einmal, Wer kan es anders machen? Drum ist umsonst Welt-witz und kunst, Es hilft nicht haar ausrauffen, Man murr oder beiß, Solls seyn, so seys, Wird doch sein'n weg nauslauffen.
4. Wies GOtt gefällt, so solls ergahn, Will mich darein ergeben, Wolt ich sein willen widerstahn, So muß ich bleiben kleben. Dann gwiß fürwahr, All tag und jahr Bey Gott sind ausgezählet. Jch schick mich drein, Es gschieh solls seyn, So seys bey mir erwählet.
5. Wies GOtt gefällt, so solls ergahn, Jn lieb und auch im leyde, Dahin ich mein sach gestellt hab, Daß sie mir sollen beyde Gefallen wohl, Durch mich auch soll Ja oder nein nicht schrecken,

Schwarz

Schwarz oder weiß, Solls seyn, so seys, GOtt wird wohl gnad erwecken.
6. Wies GOtt gefällt, so laufs hinaus, Ich laß die Vogelein sorgen, Kommt mir das glück heut nicht zu haus, So wird es doch seyn morgen. Was mir beschehrt, Bleibt unverwehrt, Ob sichs schon thut verziehen: Dancé GOtt mit fleiß, Solls seyn, so seys, Er wird mein glück wohl fügen.
7. Wies Gott gefällt, dasselb ich will, Und weiter nichts begehren, Mein'r sach hat GOtt gesetzt ein ziel, Dabey wirds bleiben werden. Das leben mein Setz ich auch drein, Auf guten grund zu bauen, Und nit aufs eis, Solls seyn so seys, Will Gott allein vertrauen.
8. Wies GOtt gefällt, so nehm ichs an, Um gdult will ich ihn bitten, Er ists allein der helfen kan, Und wann ich schon wär mitten In angst und noth, Lag gar im tod, Kan er mich wohl erretten Gewaltaer weiß, Solls seyn, so seys. Ich gwinns, wer nur will wetten.

CCLXIX. 269.

Mel. Nun welch hie ihr hoffnung.

Wie mirs GOtt schickt, so nehm ichs an, Geduldig will ichs leiden, In meiner noth ruf ich ihn an, Mag ihm nicht widerstreben. Er machs mit mir, wies ihm gefällt, Auf ihn steht mein vertrauen, In meiner noth, Bis in den tod, Das wird mich nicht gereuen.
2. In angst und noth leb ich dahin, HErr, thu mir gnad verleihen, Daß ich im creutz geduldig bin, Wollst mir mein sünd verzeihen, Die ich auf erd begangen hab, Die reuen mich von hertzen, HErr JEsu Christ, Mein mittler bist, Wend mir mein leyd und schmertzen.
3. Dein wunden tief und blut so roth Hast du für mich vergossen, Und geben hin für mich in tod, Drauf will ich mich verlassen. Wie in der schrifft geschrieben ist, Johannes thuts uns verkünden: Das blut des HErren JEsu Christ Wäscht uns von allen sünden.
4. Drum ob ich schon von jedermann Verlassen bin auf erden, GOtt wird auf meiner seiten stahn, Mein trost und zuflucht werden. Dann er ist stark mit seiner hand, Dem teufel kan er wehren, Und mir das ewig vaterland Und seligkeit bescheren.
5. Durch JEsum Christ, sein lieben sohn, Der für uns hat gelitten, Die schuld bezahlt und gnug gethan, Den laßt uns treulich bitten, Daß er durch sein barmhertzigkeit, Uns wahre buß im leben, Und dort hernach in ewigkeit Die seligkeit woll geben.

CCLXX. 270.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

Ach HErr, du allerhöchster GOtt, Sieh an die schwere grosse noth, In gantzen teutschen landen, Solch rauben, brennen, blut und mord Vor den Christen noch nie gehört, Seit die welt hat gestanden.
2. Bey uns ist jamm'r und grosse noth, Sieh du darein, du treuer GOtt, Unsr elend laß dich erbarmen. Sieh du nicht an die grosse sünd, Damit wirs wohl haben verdient, Komm du, und hilf uns armen.
3. Kläglich so ruffen wir dich an, Viel grosser sünd habn wir gethan, Gar führt ein gottlos leben. Dein heilges wort so gar veracht, Dasselbe nicht einmal betracht, O GOtt, wollst uns vergeben.
4. Die warnung frommer diener dein Haben wir nur gehört allein, Kein buß hat man vernommen: Derwegen alle diese plag, Die wir jetzt sehen alle tag Auf einen haufen kommen.
5. Ehrgeitz der ist gerissen ein, Ein jeder will der beste seyn, Kein maß will man nicht halten: Dahin ein jeder dicht und tracht, O hätt ich nur weltlicher pracht! Bey jungen und bey alten.
6. Fluchen und schwören nimmt überhand, Mann achts für keine sünd und schand, Niemand laßt ihm solchs wehren. Die unzucht ist so gar gemein, Es wissens auch die kinder klein, Die alten thun sies lehren.
7. Guth und geld liebet alle welt, Nach solchem sie stets tracht und stellt Darnach steht ihr verlangen. Es sey mit fug, glimpf oder recht, Es gilt ihr alles gleich und schlecht, Damit thut sie fast prangen.
8. Hoffart hat doch nie gut gethan. Schau alle reich auch Babylon, Wo sind sie doch hinkommen? Also wirds gwiß uns auch ergehn, Es will doch niemand busse thun, Das hab ich wohl vernommen.
9. Ich weiß es wohl, du glaubst es nicht, Heiß mich ein thorn, was's nicht geschicht, Allweg hat mans gesehen, Wann man göttlich warnung veracht, Kein wunder-zeich'n will nehm'n in acht, Pharao ists auch geschehen.
10. Krieg und blut ist javor der thür Theurung und hunger rückt hervür, Pestilentz thut herschweben. Das macht allein die grosse sünd, Damit wirs haben wohl verdient, Auch unser gottlos leben.
11. Laßt uns bessern, ist hohe zeit, Die axt schon an dem baume leit, Drey ruthen sind gebunden: Krieg, pestilenz u. theurung, Sind das nicht strafn und plagn

plagen genung In unsern teutschen landen?
12. Man glaubt doch nit, nur alls veracht, Vergangne straf man nit betracht Ist hin, ist schon vergessen. Du gottloses Sodome, Es sieht dir nicht zu rathen mehr, Das kan ich wohl ermessen
13. Ninive, die gar grosse stadt, Von warnung sich bekehret hat, Besserst ihr gottlos leben Wie lang haben wir nun gehört Die warnung GOttes heilgen worts? Uns zu keiner buß begeben.
14. OGOtt! wie sind wir also blind, Erbarm dich doch der kleinen kind, Dein gnad thu uns beweisen. Von uns wend dein gerechten zorn, Wir sind sonst ganz und gar verlohrn, Ewig wollt wir dich preisen.

CCLXXI. 271.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey ꝛc.

HErr GOtt und schöpfer aller ding. Dein armer hauf und schäflein gring, Schreyen zu dir in aller noth, Hilf uns, o lieber HErre GOtt!
2. Mach dich nun auf, und schweig doch nicht, Die harte noth uns jetzt anficht, Zu helfen uns, du, HErr, aufmach, Und sich mit gnad auf diese sach.
3. Du hirt und Heyland unsrer seel, Der du siehst unsre herzens-qual, Laß ja erscheinen deine macht, Erweck dein g'walt, hab auf uns acht.
4. Hilf deiner kirch und armen gmein, Dann du, HErr, kanst solchs thun allein, Daß wir empfinden deinen trost, Werden aus aller noth erlöst.
5. Wir sind, HErr! in der letzten zeit, Da alles unglück häufig reut, Hilfst du nicht deiner armen schaar, So ists mit uns verlohren gar.
6. Drey heer uns stets entgegen sind, Welt, fleisch, und teufels bos gesind, Dargegen sind wir viel zu g'ring, Gib durch dein hülf, daß uns geling.
7. HErr JEsu Christ, dich bitten wir, Mit deinem Geiste uns regier, Der uns in trübsal trösten thu, Damit wir mögen haben ruh.
8. Sind wir doch, o HErr! deine kind, Die durch dein blut erlöset sind, Erbarm dich deiner Christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.
9. Lob, ehr und dank im höchsten thron GOTT Vater, und seinem eingen Sohn, Und heilgem Geist dem tröster werth, Wie geben alles lob auf erd.
10. Wie es im anfang gewesen ist So bleibet es zu aller frist, Wie er sich selbst hat offenbahrt, Durch sein wort, werck, ja hoch von art.

CCLXXII. 272.

Mel. Werde munter, mein gem.

Liebster JEsu! deine liebste Deine dir erwählte braut, Ist nun worden die betrübteste. Marck und bein ist meine haut Sind verdorret und verschmächt, Und ich seufze tag und nacht Lieb o Jesu doch die deine In dem elend nit alleine.
2. Weil ich mein betrübtes leben, Liebster JEsu! wolte gern Dir auch zu verstehen geben, Aber mir der weg so fern, So hat meine liebes-pein Durch diß kleine brieflein, Liebster! mich dahin getrieben, Daß ich dir hab zugeschrieben.
3. Nachdem ich durch ungelücke, Ehster bräutigam! werther freund, Hab durchs teufels list und tücke, Die mir nachgeschlichen seynd, Dich verlohren, meinen freund, Ob dem so ganz klägelich weint, Meine seele, mag sich werden Nimmer froh auf dieser erden.
4. Niemand mag sonst mir elenden Meine höllen-heisse pein, Meinen schmertz und jammer wenden, Als nur liebster, du allein. Wann du nicht mein elend hörst, Und dich wieder zu mir kehrst, Werd ich arme endlich sterben, Und in meiner quaal verderben.
5. JEsu, höre doch mein klagen, Wo soll ich betrübte hin, Die ich schier kein wort kan sagen, Und von heulen heiser bin? Wann da thier und vögelein In den wäldern lustig seyn, Muß ich da mit heissen zähren Meinem bittern jammer wehren.
6. Liebster, wilt du dich der armen Gar nicht wieder nehmen an, Laß doch meiner plag erbarmen, Was für ruhm gibt es dir dann, Wann du aus dem elend hier Nicht einmal auch hilfest mir, Wann du, liebster, zu wirst geben, Daß ich büsse ein das leben.
7. Ach mein hertz war voller freuden, Und erquicket noch so sehr, Wolt auch gerne alles leiden, Wann mein schatz nur bey mir wär. Wann ich dich nur haben solt. Hätt ich, was ich wünschen wolt, Werd ich doch auch nicht bald sehen, Muß ich ganz für leyd vergehen.
8. Hast du nicht reich, ehr und leben, JEsu, mir gesaget zu, Warum wilt du dann hingeben Mich den wölfen, wilt dann du So ein armes schäflein lassen aus der heerd allein? Wilt du einer so vergessen, Und es wölfe lassen fressen?
9. Ich bin dir ja treu geblieben, Ach wie hab ichs dann verdient, Daß dein süsses gegenlieben Mich beraubet deiner huld? Siehst du nicht die quaal und pein Der getreuen liebsten dein, Die so schmertzlich heult und klaget, Und mit liebes-pein sich plaget.
10. Kröch ich in die tiefste klüfte Stieg ich auf die berge hoch, Flög ich in die hohe lüfte, In ein holes felsen trich Wann ich auch ganz äusserst wär, An

dem ende von dem meer. Dessen tiefe nicht zu gründen, Weist du mich doch wohl zu finden.

11. Darum komm zu mir gelauffen, JEsu, und laß ja nicht zu, Daß die fluthen mich ersaufen, Setze mich doch einst zur ruh, Doch was klagst du, meine seel, Dein freund weiß ohn allen fehl Gar wohl, wie es um dich stehet, Und wie übel dir es gehet.

12. Gib doch deine turteltauben Nicht den wilden thiern zu theil, Laß nicht ihre seele rauben, Sondern zeige ihr dein heil, Denke doch an deinen eyd Und spricht: nunmehr ist es zeit, Daß ich deiner, schatz, gedencke, Und dir meinen himmel schencke.

CCLXXIII. 273.

JEsu! JEsu! du bist mein, Weil ich soll auf erden wallen, Laß mich ganz d in eigen seyn, Laß mein leben dir gefallen, Dir will ich mich ganz ergeben, In dem tod und auch im leben, Und vertraue dir allein, JEsu! JEsu! du bist mein.

2. JEsu! JEsu! du bist mein, Wann die schwere creutzes-bürde Mich drückt härter als ein stein, Halt ichs für der Christen würde, Du hast selber creutz getragen, Warum solt ichs dann abschlagen, Wann das creutz bey mir dringet ein. Jesu! Jesu! du bist mein.

3. JEsu! JEsu! du bist mein, Wann mich freund und feind verlassen, Und ich hülflos geh allein, Und weiß keinen trost zu fassen, So wollst du dich zu mir wenden, Und dein guten Geist mir senden, Der mir setzen trost geustein, JEsu! JEsu! du bist mein.

4. JEsu! JEsu! du bist mein, Wann ich muß des todes sterben, Weil ich durch das leiden dein Hoff die seligkeit zu erben, Wo sich enden wird mein leiden, Und sich finden fried und freuden, Wo ohn alle quaal und pein, JEsu! JEsu! du bist mein.

CCLXXIV. 274.

O JEsu! wie so lang Soll ich allhier noch leben? Mir ist sehr angst und bang, Komm JEsu! mir entgegen, Gib mir nach dieser zeit Die wahre himmels-freud, Wo alle frommen schweben

2. Du süsser seelen-gast, Kom, JEsu! mich zu laben, Ich finde keine rast, Wo ich dich nicht kan haben. Du freuden-bringer du, Komm, bringe mich zur ruh, So fühl ich himmels-freude.

3. Ist doch in dieser zeit, Darinnen wir jetzt schweben, Nichts als nur krieg und streit Mit falscher freud umgeben. Hier ist ja keine ruh, Dir flieh ich, JEsu! zu, Gib mir dein freuden-leben.

4. Komm, JEsu! gib dich mir, Ich will mich dir ergeben, Ach komm, du herzens-zier, Komm, JEsu, du mein leben, Komm, komm, du himmels-kron, Komm, JEsu, meine wonn, Laß mich an dir stets kleben.

5. O welt, bleib wie du wilt, Mit deinen falschen schätzen, Mein JEsus süß und mild, Wird mich mit freud ergetzen. Er ist mein reicher schatz, Die welt findt keinen platz, Sie kan mich nicht mehr letzen.

6. Fahr hin, du thränen-thal, Mein JEsus voller freuden, Nimmt mich in seinen saal, Da weder tod noch leiden, Da, wo die gnaden-sonn In steter freud und wonn Thut seine schäflein weiden.

CCLXXV. 275.

Mel. O HErre GOtt, dein göttlich.

Ach GOtt mein HErr, Wo kommts doch her, Daß niemand die kan dulden, Uns arme leut, Die ungesehent Dein wort mit glauben hulden! Gedultig, still, In beschwerung viel Uns hüten gern für sünden, Da doch ohn leyd, Türck, jud und heyd Ihrn raum und platz stets finden.

2. Das macht, o Christ, Des teufels list Und grimm zu dieser zeiten, Der lügen treibt, Und kräftig bleibt Mit mord auf allen seiten, Und hilft mit schein Den dienern sein, Schafft durch sie sein verlangen, Allein GOttes wort kan keinen ort In dieser welt erlangen.

3. Diß ist die art Des schiffleins zart, Drin Noa ist erhalten, Welchs schwebet fort, Jetzt hie bald dort In sturmswind unzerspalten, Lufft, wasser, feur Ganz ungeheur Sind ihm feindlich entgegen, Doch muß satan Es schweben lan, Ohn GOtt gilt kein vermögen.

4. Dann JEsus Christ Mit drinnen ist, Und ob er schon scheint schlaffen, So wacht er doch, Und sorget noch, Er wird uns nicht verlassen. Zu seiner zeit Wird ganz bereit Sein hülf sich lassen finden, Dargegen bald Des teufels gwalt Mit seinem reich verschwinden.

5. Tob noch so sehr, Du tolles meer, Bedeck das schifflein kleine, Du alter drach, Halt kein gemach, Spey feur in Christi gmeine, Du Antichrist, Brauch macht und list, Trutz feur und schwerdt darneben, Schafft gleißnerey, Haß krieg, untreu, GOtt kennt die seinen eben.

6. Diß schifflein klein Muß dannoch seyn Und bleiben unversehret, Und solls dir seyn Ein plag und pein Wirfts dus doch GOtt nicht wehren. Hie ist der HErr, Der wind und meer, Und alls nach seinem willen Regiert und hält, Wies ihm gefällt, Wer wil sein ruh stillen?

7. Auch ist nicht fern Der morgen stern

Der diese nacht wird enden, Nah ist das land, Das wohlbekannt, Da wir das schiff hinwenden: Hilf treuer Gott Aus aller noth, Daß wir den port erlangen, Nach welcher zeit Dein Christenheit So sehnlich thut verlangen.

CCLXXVI. 276.

O Grosser GOTT von macht und reich von gütigkeit, Wilt du das gantze land straffen mit grimmigkeit? Vielleicht möchten noch frommе seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

2. O grosser GOtt von ehr, diß ferne sey von dir, Daß bös und fromm zugleich die strenge straf berühr. Der möchten etwa funfzig seyn Die thäten nach dem willen dein, Der wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

3. O grosser GOtt von rath, laß die barmhertzigkeit Ergehen, und halt ein mit der gerechtigkeit. Der möchten fünf u. vierzig seyn, Die thäten nach dem willen dein. Der wollest du verschonen Nicht nach den wercken lohnen.

4. O grosser GOtt von stärck, schau an das arme land, u. wende von der straf dein ausgestrecte hand. Der möchten etwa vierzig seyn, Die thäten nach dem willen dein. Der wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

5. O grosser GOtt von kraft, laß doch erweichen dich, Weil das elend gerät so tief erhohlet sich. Vielleicht möchten der dreyßig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

6. O grosser Gott von gnad, erhör auch unser stimm, Und in dem hohen thron das seufzen tief vernimm. Der möchten etwa zwanzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wollest du verschonen Nicht nach den wercken lohnen.

7. O grosser Gott von that, schau, wie die arme erd Von deiner mildigkeit noch einen wunsch begehrt. Der möchten etwa zehen seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

8. O grosser Gott von lob, wann ja das maas erfüllt, Der sünden, und aus zorn uns gar verderben wilt? So möchten doch die kinderlein Thun nach dem rechten willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

9. O grosser GOtt von treu, weil dann vor dir nichts gilt, Dann dein sohn JEsus Christ, der deinen zorn gestillt: So sich doch an die wunden sein, Sein grosse angst und schwere pein, Um seiner willen schone, Und nicht nach wercken lohne.

CCLXXVII. 277.

JAmmer hat mich ganz umgeben, Elend hat mich angethan, Trauren heist mein kurtzes leben, Trübsal führt mich auf den plan, GOtt der hat mich gar verlassen, Keinen trost weiß ich zu fassen, Hier auf dieser unglücks-bahn.

2. Grausamlich bin ich getrieben Von des HErren angesicht, Als ich ihn allein zu lieben, Acht gedacht an meine pflicht, Drum muß ich so kläglich stehen, Doch es ist mir recht geschehen, Mein GOtt rief, ich hört ihn nicht.

3. Ach, mein schifflein will versincken, Recht auf diesem sünden-meer, GOttes grimm läst mich ertrincken, Denn sein hand ist viel zu schwer, Ja, mein schifflein läst sich jagen Durch verzweiflungs-angst und plagen, Ganz entanckert hin und her.

4. GOtt hat mich jetzt gar vergessen, Weil ich nicht an ihn gedacht, Meine sünd hat er ermessen, Und sich meinen feind gemacht, Daß ich ringen muß die hände, Sein erbarmung hat ein ende, Schier bin ich zur höllen bracht.

5. Wo ist rath und trost zu finden, Wo ist hülf in dieser noth? HErr, wer rettet mich von sünden, Wer erlöset mich vom tod? Ich gedencke zwar der zeiten, Da du pflegst für uns zu streiten, Wann wir lagen gar im koth.

6. Aber nun hat sich geendet Deine lieb und grosse treu, Ach! dein hertz ist abgewendet, Und dein grimm wird täglich neu Du bist gar von mir gegangen, Nur dein zorn hält mich gefangen, Ich verschwinde wie die spreu.

7. Höllen-angst hat mich getroffen, Mein gewissen quälet mich, Kein erlösung ist zu hoffen, Ich empfinde todes-stich! Und ein unaufhörlichs sterben, HErr, ich eile zum verderben, Ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen Zittern hat mich angesteckt Schwerlich kan ich nunmehr lallen, Angst und furcht hat mich bedeckt, Ach! ich wandel jetzt die strassen Da ich mich muß martern lassen, O wie wird mein geist erschreckt!

9. Will mir dann kein trost erscheinen? Spür ich gar kein gnaden-licht? Nein, vergeblich ist mein weinen, Mein gebät das hilft mir nicht: Uber mich verlassnen armen Will kein helfer sich erbarmen Ich bin tod, mein hertz zerbricht.

10. Liebste seel, hör auf zu schreyen, Deines klagens ist zu viel, Nach dem trauren kommt das freuen, Hertzens-angst hat auch ihr ziel. Wechsel ist in allen sachen, Nach dem heulen kommt das lachen, GOtt der treibt mit dir sein spiel.

11. Ist dein Heyland von dir gangen, Er wird wieder kommen schon, Und mit freuden dich umfangen, Recht wie den verlohrnen sohn. Hat dein liebster dich verlassen? Ey er kan dich nimmer hassen, Seine güt ist doch dein lohn.
12. Hat dich GOtt dahin gegeben, Daß dich satan sichten soll, Und das creutz dich mache beben: Er meynet doch alles wohl; Diß sind seiner liebe zeichen, Die doch keiner kan erreichen, Wann er nicht ist glaubensvoll.
13. Ob dich dein gewissen naget, Ob dein geist bekümmert ist, Ob der höllen furcht dich plaget, Ob dich schrecket des teufels list: Traure nicht, GOtt wird es wenden, Und die grosse anfechtung senden, Was du nur gedultig bist.
14. Moses hat diß auch erfahren Und sein bruder Aaron, Noah, und die mit ihm waren Haben nicht die gnadensonn, David, Joseph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias, Trugen auch ihr theil davon.
15. Sey zufrieden, liebe seele! Willig trägst du solche last, Hier in dieser unglücks-höle Weiß man doch von keiner rast, Drum so stille nur dein zagen, Und bedenk, es sind die plagen, Die du längst verdienest hast.
16. Brausen jetzt die wasserwogen, Morgen ändert sich das meer, Ist dir heut ein freud entzogen Morgen kommt sie wieder her. Ist dir aller trost entgangen, Sey zufrieden, dein verlangen Wird erfüllet nach begehr.
17. Was betrübst du dich mit schmerzen? Stille doch und harr auf GOtt, Danken will ich ihm von hertzen, Daß ich werde nicht zu spott. Ob er mich gleich würde tödten, Hilft er mir dannoch aus nöthen, Er der starke Zebaoth.
18. HErr, errette mich mit freuden Aus der höllen grausamkeit, Hilf mir daß ich auch im leiden Dir zu dienen sey bereit, Gibst du nur des geistes gaben, Daß sie mir die seele laben, Tret ich fröhlich an den streit.

CCLXXVIII. 278.

Ach HErr du vater Jesu Christ, Erhör mein kläglich stimme, Straf mich ja nicht zu dieser frist, In deinem zorn und grimme Gib ja nicht HErre verdienten lohn, Mit deiner straffe mein verschon, Daß ichs ertragen möge.
2. Durch Christum, HErr erbarme dich, Und sey mir sünder gnädig. Ich bin gar schwach und jämerlich, Mein herz von trost ist ledig. Gebein u. fleisch erschrocken sind, Ach heile mich, mach mich gesund, Du rechter seelen arzte!
3. Ach HErr, wie lang solls währen noch, Laß deinen zorne stillen, Errett mein seel, und hilf mir doch Um deiner güte willen. Groß ist ja dein barmhertzigkeit, Im tod gar keine danckbarkeit, Die höll wird dir nicht danken.
4. Viel seufzen hat mich müd gemacht, Für grosser angst ich schwitze, Daß ich im bette schwimmen möcht, Mit thränen ichs auch netze. Mir ist verfallen mein gestalt, Und ist vor trauren worden alt, In allen meinen ängsten.
5. All übelthäter weicht von mir, Der HErr erhört mein weinen, Mein flehen auch erhöret er, Läßt mir sein gnad erscheinen. Es müssen alle feinde mein Geschändet, sehr erschrocken seyn, Zurück sich plötzlich kehren.

CCLXXIX. 279.

Mel. Wie der hirsch in grossen&c.

Weg mein hertz mit den gedanken, Als ob du verschlossen wärst: Bleib in Gottes wort und schranken, Da du anderst reden hörst. Bist du bös und ungerecht, Ey so ist GOtt fromm und schlecht: Hast du zorn und tod verdienet, Sincke nicht, GOtt ist versöhnet.
2. Du bist, wie die menschen alle Angesteckt mit sünden-gift, Welches Adam mit dem falle Samt der schlangen angestift: Aber so du kehrst zu Gott, Und dich brichst, hast nicht noth; Sey getrost, GOtt wird dein flehen Und abbitten nicht verschmähen.
3. Er ist ja kein bär noch löwe, Der sich nur nach blute sehnt, Sein hertz ist zu lauter treue, Und zur sanftmuth angewöhnt. GOtt hat einen vaterSinn, Unser jammer jammert ihn, Unser unglück ist sein schmertze, Unser sterben kräncket sein hertze.
4. So wahrhaftig als ich lebe Will ich keines menschen tod, Sondern daß er sich ergebe An mich aus dem sündenroth. Gottes freud ist, wann auf erd Ein verirrter wiederkehrt, Will nicht daß aus seiner heerde, Das geringst entzogen werde.
5. Kein hirt kan so fleißig gehen Nach dem schaaf, das sich verläuft, Sollst du Gottes hertze sehen, Wie sich da der kummer häuft: Wie es dürstet, lechzt und brennt Nach dem, der sich abgetrennt Von ihm und auch von den seinen, Würdest du vor liebe weinen.
6. Gott der liebt nicht nur die frommen Die in seinem hause seynd Sondern auch die ihm genommen Durch den grimmigen seelen-feind: Der dort in der höllen sitzt, Und der menschen herz erhitzt, Wider den, der, wann sich reget Sein fuß, alle welt beweget.
7. Dannoch bleibt in liebes-flammen Sein verlangen allzeit groß, Ruft und locket uns zusammen In den weiten himels schoos. Wer sich da nur stellet ein, Suchet frey und los zu seyn, Aus

des satans reich und rachen, Der macht GOtt und engel lachen.
8. GOtt, und alles heer hoch droben Dem der himmel schweigen muß, Wann sie ihren schöpfer loben, Jauchzen über unsre buß: Aber was gesündigt ist, Das verdeckt er und vergißt, Wie wir ihn beleidigt haben, Alles, alles ist vergraben.
9. Kein see kan sich so ergiessen, Kein grund kan so grundlos seyn, Kein strom so gewaltig fliessen, Gegen GOtt ist alles klein: Gegen GOtt und seine huld, Die er über unsre schuld Alle tage läßet schweben, Durch das gantze sünden-leben.
10. Nun so ruh und sey zufrieden Seele! die du traurig bist, Was wilt du dich viel ermüden, Da es nicht vonnöthen ist. Deiner sünden grosses heer, Wie es scheinet, ist nicht mehr Gegen GOttes herz zu sagen, Als was wir mit fingern tragen.
11. Wären tausend welt zu finden, Von dem Höchsten zugericht, Und du hättest alle sünden, Die darinnen sind verricht, Wär es viel, doch lange nicht So viel, daß das volle licht Seiner gnaden hie auf erden Dadurch könt erlöschet werden.
12. Mein GOtt! h-ne mir die pforten Solcher gnad und gütigkeit, Laß mich allzeit aller ort-n Schmecken deine süßigkeit: Liebe mich und treib mich an, Daß ich dich, so gut ich kan, Wiederum umfang und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe.

CCLXXX. 280.

Mel. Nicht so traurig, nicht so sehr.

ICh erhebe, HErr! zu dir Meiner beyden augen-licht, Mein gesicht ist für und für Zu den bergen aufgericht: Zu den bergen, da herab Ich mein heil und hülfe hab.
2. Meine hülfe kommt allein Von des höchsten hände her, Der so künstlich, hübsch und fein Himmel, erde, luft und meer, Und was in dem allem ist, Uns zum besten ausgerüst.
3. Er nimt deiner füsse tritt, O mein hertze! wohl in acht, Wann du gehest, gehet er mit, Und bewahrt dich tag und nacht. Sey getrost, das höllen-heer Wird dir schaden nimmermehr.
4. Siehe, wie sein auge wacht, Wann du liegest in der ruh, Wann du schläfest, kommt mit macht Auf dein bett geflogen zu Seiner engel güldne schaar, Daß sie deiner nehmen wahr.
5. Alles was du bist und hast, Ist umringt mit seiner hut, Deiner sorgen schwere last Nimt er weg, macht alles gut. Leib und seel hält er verdeckt, Wann dich sturm und wetter schreckt.
6. Wann der sonnen hitze brennt, Und des lebens-kräfte bricht, Wann dich stern und monde blendt Mit dem klaren angesicht, hat er seine starke hand Dir zum schatten zugewandt.
7. Nun er fahre immer fort, Der getreue fromme hirt, Bleibe stets dein schild und hort, Wann dein hertz geängstigt wird. Wann die noth wird viel und groß, Schließt er dich in seinen schoos.
8. Wann du sitzest, wann du stehst, Wann du redest, wann du hörest, Wann du aus dem hause gehst, Und zurücke wieder kehrest, Wann du tritst aus oder ein, Will er dein gefährte seyn.

CCLXXXI. 281.

NIcht so traurig, nicht so sehr Meine seele sey betrübt, Daß dir GOtt glück, gut und ehr Nicht so viel wie andern gibt. Nimm vorlieb mit deinem GOtt, Hast du GOtt, so hats nicht noth.
2. Du, noch einig menschen-kind, Hast kein recht in dieser welt, Alle die geschaffen sind, Sind nur gäst in fremdem zelt, GOtt ist HErr in seinem haus, Wie er will, so theilt er aus.
3. Bistu doch darum nicht hier, Daß du erben haben solt, Schau den himmel über dir, Da, da ist dein edles gold Da ist ehre, da ist freud, Freud ohn end, ehr ohne neid.
4. Der ist aber der sich kränkt Um ein hand voll eitelkeit, Wann ihm GOtt dargegen schenkt Schätze der beständigkeit. Bleibt der centner dein gewinn, Fahr der heller immer hin.
5. Schaue alle güter an, Die dein hertz für güter hält, Keines mit dir gehen kan, Wann du gehest aus der welt, Alles bleibet hinter dir, Wann du tritst ins grabes thür.
6. Aber was die seele nährt, GOttes huld und Christi blut, Wird von keiner zeit verzehrt, Ist und bleibet allzeit gut. Erden-gut zerfällt und bricht Seelen-gut verschwindet nicht.
7. Ach wie bist du doch so blind, Und im denken unbedacht, Augen hast du, menschen-kind, Und hast doch noch nie betracht Deiner augen helles glas, Siehe, welch ein schatz ist das.
8. Zähle deine finger her, Und der andern glieder zahl, Keins ist, das dir unwerth wär, Ehrst und liebst sie allzumal, Keines gibst du weg um gold, Wann man dirs abnehmen wolt.
9. Nun, so gehe in den grund Deines hertzens, das dich lehrt, Wie viel gutes alle stund Dir von oben wird bescheert: Du hast mehr als sand am meer Und wilst doch noch immer mehr.
10. Wüste, der im himmel lebt, Daß dirs

dirs wäre nütz und gut, Wornach so begierlich strebt Dein verderbtes Fleisch und blut, Würde seine frömmigkeit Dich nicht lassen unerfreut.
11. Gott ist deiner liebe voll, Und von ganzem hertzen treu, Wann du wünschest, prüft er wohl, Wie dein wunsch beschaffen sey, Ist dirs gut, so geht ers ein, Ists dein schade, spricht er: nein.
12. Unterdessen trägt sein geist Dir in deines hertzens haus Manna, das die engel speist, Ziert und schmückt es herrlich aus. Ja, er wählet dir zum heyl, Dich zu seinem guth und theil.
13 Ey so richte dich empor Du betrübtes angesicht, Laß das seufzen, nimm hervor Deines glaubens freudenlicht. Das behalt, wann dich die nacht Deines kummers traurig macht.
14. Setze, als ein himmels-sohn, Deinem willen maß und ziel, Rühre stets vor GOttes thron Deines dankes Saitenspiel, Weil dir schon gegeben ist Mehrers, als du würdig bist.
15. Führe deines lebens lauf Allzeit GOttes eingedenck, Wie es kommt, nim alles auf Als ein wohl bedacht geschenck. Geht dirs widrig, laß es gehn. GOtt und himmel bleibt dir stehn.

CCLXXXII. 282.

Mel. Zion klagt mit angst und schm.

KOmmt, ihr traurigen gemüther. Kommt, wir wollen wiederkehren Zu dem HErren, dessen güther Kein verderben kan verzehren, Dessen macht kein unglück fällt, Dessen gnade wieder steult, Was sein eifer ungestürtzet: Seine gnad bleibt unverkürtzet.
2. Zwar er hat uns ja zerrissen, Mit ergrimmten angesicht, Und uns, da er uns geschmissen, Sehr erbärmlich zugericht; Doch deßwegen unverzagt! Eben der uns schlägt und plagt, Wird die wunden unsrer sünden Wieder heilen und verbinden.
3. Alle noth, die uns umfangen, Springt vor seinem arm entzwey. Daß zwey tage sind vergangen, Machet er uns vom tode frey. Daß wir, wann des dritten licht Durch des himmels fenster bricht Frölich auf erneurter erden Vor ihm stehn und leben werden.
4. Alsdann wird man acht drauf haben Und mit grossem fleisse sehn, Was für wunder, gnad und gaben Uns von oben her geschehn. Da wird dieses nur allein Unsers hertzens sorge seyn, Daß wir GOtt, deß wir uns nennen, Mögen recht und wohl erkennen.
5. Dann er wird sich zu uns machen Wie die schöne morgenröth, Über welche lust und lachen Bey der ganzen welt entsteht, Er wird kommen unzur freud, Eben zu der rechten zeit, Voller süsser kraft und segen, Wie die früh- und spaten regen.
6. Ach, wie will ich dich ergötzen, O mein hochgeliebtes volck! Meine gnade soll dich netzen, Wie ein ausgespannte wolck; Eine wolcke, die das feld, Wann der morgen weckt die welt, Und die sonne noch nicht leuchtet, Mit dem frischen thau befeuchtet.

CCLXXXIII. 283.

MEine seele laß es gehen, Wie es in der welt jetzt geht, Meine seele, laß es stehen, Wie es jetzund geht und steht, Liebste seele, halte stille, Dencke, das ist GOttes wille.
2. Ist die welt dir gleich zuwider, Und bist deiner feinde spott, Drücken dich gleich feinde nieder, So vertrau du deinem GOtt, Liebste seele, halte stille, Dencke, das ist GOttes wille.
3. Ist in deines hertzens kammer Nichts als lauter hertzenleyd, Plaget dich manch grosser jammer, Hier in dieser sterblichkeit, Liebste seele halte stille, Dencke, das ist GOttes wille.
4. GOtt pflegt die getreuen hertzen, Wann sie durch sein creutz bewährt, Wohl zu trösten nach dem schmertzen, Und thut, was sie nur begehrt: Liebste seele, halte stille, Dencke, das ist GOttes wille.
5. Auf den regen scheint die sonne, Also kommet lust auf leyd, Auf die angst folgt lauter wonne, Freude kommt auf traurigkeit, Liebste seele, halte stille, Dencke, das ist GOttes wille.
6. Solt du von der welt abscheiden, Scheide nur getrost zu GOtt, GOtt gibt auf das scheiden freude, Freude gibt er auf die noth, Liebste seele, halte stille Dencke, das ist GOttes wille.

CCLXXXIV. 284.

1. GOtt jemand so, wie ich, So lebt er jämmerlich, Worüber ich muß weinen, Will mir doch nicht erscheinen, Was ich such mit begier, Verbirget sich vor mir.
2. Im himmel ist das guth, Darinn mein hertze ruht. Hinauf steht mein verlangen, Dich, JEsu! zu umfangen, Ich such und finde nicht, Was mir so hoch gebricht.
3. Was mir sonst werden kan, Steht meiner lieb nicht an, Die welt mit ihren schätzen Kan mich doch nicht ergötzen Die wollust dieser erd Ist keiner liebe werth.
4. Ich lieb was ewig bleibt, Was keine zeit vertreibt, Was meine seele nähret, Was keine fluth verzehret, Und keine glut verbrennt, Kein unglück von mir trennt.
5. Ich lieb und werd gequält: Dann was ich hab erwählt, Gibt sich nicht zu genies-

genteſſen, Wie ſolte nicht verdrieſſen Stets lieben ohne frucht, Nicht finden was man ſucht.

6. Wie lang hab ich geweint, Weil mir kein troſt erſcheint! Wie lang hab ich geklaget, Daß mich die liebe plaget! Stund nicht mein hertz und ſinn Nach JEſu immer hin?

7. Ach himmel, thu dich auf, Ich komm in vollem lauf, Laß mich nur eins erblicken Den, der mich kan erquicken, Ach! JEſu, laß mich ein, War oft mein ſeufzerlein.

8. Umſonſt iſt alles doch, Ich muß am ſchweren joch Des lebens länger ziehen, Umſonſt iſt mein bemühen. Was mir ſolt ſüſſe ſeyn, Das bringet bittre pein.

9. Ich will doch nicht aufhören Zu lieben und zu ehren Den meine ſeele liebet. Obgleich die lieb betrübet, Ob ich ſein nicht genieß, Iſt doch das lieben ſüß.

10. Der wille bringt die kron, Iſt ſonſt kein ander lohn, Das ungeſtillte ſehnen Vermiſchet mit den thränen, Muß mitten in der pein Ein ſüſſes labſal ſeyn.

CCLXXXV. 285.

WEbt jemand ſo wie ich, So lebt er ſeliglich, Was ich ſucht alle ſtunden, Hab ich nun einſt gefunden, Ich bin der ſorgen los, Und ſitz in JEſu ſchoos.

2. Ich aß das thränen-brod, Und grämte mich ſchier tod, Ich ließ das welt-getümmel, Und hatt hinauf gen himmel Mein hertz und ſinn gericht, Allein ich fand ihn nicht.

3. Die welt drang auf mich zu, Verſprach mir ſüſſe ruh, Die wolluſt, güldne zeiten, Die hoffart, herrlichkeiten, Die augen-luſt, viel guth, Zu lencken meinen muth.

4. Fahr welt, fahr immer hin, Sprach ich in meinem ſinn, Dann deine liebligkeiten Verblühen mit den zeiten, Bey dir iſt kein gewinn, Fahr welt, fahr immer hin.

5. Kaum war diß wort gedacht, Da mirs ſchon freude brachte, Er gab ſich zu genieſſen Mit tauſend liebes-küſſen, Den meine ſeele liebt, Der mich verhin betrübt.

6. Halt ein du thränen-bach, Du hertz erzwungnes ach, Jetzt kommt nach bitterm leiden Mit vielen küſſen freuden JEſus, der liebſte freund, Den meine ſeele meynt.

7. Mein ſeufzen iſt erhört, Mein weinen iſt gekehrt In lachen, mein betrüben In ſüß erwünſchtes lieben, Der himmel tröpfelt ab Die werthe ſeelen-gab.

8. Was mir bracht bittre pein, Muß jetzo ſüſſe ſeyn, Je bittrer im betrüben, Je ſüſſer in dem lieben, Verwandelt mit der zeit, In völlig ewigkeit.

9. Diß quälet mich annoch, Daß ich vom lebens-joch Nicht kan erlöſet werden: Ach reiß mich von der erden, Daß ich in ewigkeit Genieſſe dieſe freud.

10. Ich bin des lebens ſatt, Von vielem creutze matt, Die erde macht mir bange, Mein JEſu, wie ſo lange! Ach nimm mich aus der welt, Ins güldne himmels-zelt.

CCLXXXVI. 286.

SElig, ja ſelig, wer willig erträget Dieſer zeit leiden, verachtung und ſtreit, Welches nach dieſer vergänglichkeit pfleget Mit ſich zu bringen die ewige freud. Dieſer zeit leiden nimmt ende behende, Himmliſche freude beharret ohn ende.

2. Dieſer zeit leiden das quälet gelinde, Dieſer zeit leiden vergehet wie ſchnee, Schwindet geſchwinde wie ſchwindende winde, Quälen der ſeelen bringt ewiges weh. Dieſer zeit leiden nimmt ende behende, Quälen der ſeelen beharret ohn ende.

3. Dieſer zeit ſchmerzen im herzen verſchmerzen, Stehet gerüſteten Chriſten wohl an. Welches im herzen ſind brennende kertzen, So uns erleuchten die himmliſche bahn. Selig, wer dieſer zeit ſchmertzen erduldet, Droben im himmel wirds doppelt verſchuldet.

4. Dieſer zeit plagen ſind leichtlich geſchlagen, Gegen der ewigen hölliſchen qual: Dieſer zeit plagen uns nagen und jagen Hin zu der freude im himmliſchen ſaal. Dieſer zeit plagen die fallen behende, Himmliſche freude beharret ohn ende.

5. Endlich, nach dieſer zeit ſchmerzen und leiden, Werden wir, (welches gewiß wird geſchehn,) Scheiden aus leiden und neiden zur freuden, Welches kein ſterbliches auge geſehn: Solches uns allen aus gnaden well geben Chriſtus, die wahrheit, der weg und das leben.

6. Selig, drum ſelig, wer willig erträget Dieſer zeit leiden, verachtung und ſtreit, Welches nach dieſer vergänglichkeit pfleget Mit ſich zu bringen die ewige freud. Selig, wer alles um JEſu erduldet, Droben im himmel wirds doppelt verſchuldet,

Siebenter Theil,

In welchem verfasset Die Lieder,

so in Kriegs- und Friedens-Zeiten, wie auch Ungewitter, Theurung und Sterbens-Läuften zu gebrauchen.

In Kriegs-Zeiten.

CCLXXXVII. 287.

Mel. O Herre GOtt, dein göttlich.

GIb fried zu unser zeit, o HErr! Groß noth ist jetzt vorhanden, Der feind begehrt nichts anders mehr, Dann daß er bring zu schanden Den namen Christ, Und dämpf mit list Wahrn Gottesdienst auf erden. Solchen erhalt, Durch dein gewalt, Du hilfst allein in gefährden.

2. Gib fried, den wir verlohren han, Durch unglauben und bös leben. Dein wort hast uns geboten an, Dem wir all widerstreben. Dann wir zum theil Diß unser heyl Mit frevelm gewalt austreiben; Zum theil ohn grund Bekennen rund, Ohn hertzlich frömmigkeit bleiben.

3. Gib fried, auch deinen geist uns send, Der unser hertz durch reue Und leyd um unser sünd bekend, In Jesu Christ erneue. Auf daß dein gnad All schand und schad, All forcht und krieges-laste Von uns abkehr Dadurch dein ehr Bey allem volck erglaste.

CCLXXXVIII. 288.

Mel. Durch Adams fall ist gantz ꝛc.

GIb fried, o frommer treuer GOtt, Du Vater aller gnaden, Wend ab die groß vorstehend noth, Verhüt all unsern schaden. Der feind mit macht Dahin nur tracht, Die völcker zu verheeren, Die deinen sohn, Den heyland fromm, Bekennen, lob'n und ehren.

2. Gib fried, o JEsu! lieber HErr, Du schützer deiner heerde, Es lanzet an dein amt und ehr. Dein Gottesdienst so werthe. Solchs alls der feind Mit ernst jetzt meynt, Wills hindern und ausrotten, Hie steh uns bey, HErr JEsu frey, Die feinde nach zu spotte.

3. Gib fried, o HErr GOtt heil'ger geist, O tröster aller blöden, Dein hülf uns jetzt und allzeit leist, Laß dein kirch nicht verdoben, Das g'bät erweck, Den glauben stärck, Gib wahr den feind'n nehmen den muth, Daß sie re buß und reue, Die feinde stürtz, Dein volck beschütz, Auf daß sichs ewig freue.

4. O heilige dreyfaltigkeit, Glück, heyl und kraft verleihe, All unser sünd und schwer bosheit Nach vaters art verzeihe, Damit dein gnad, All schand und schad, All forcht und kriegs-gefährde Von uns abkehr, Dadurch dein ehr Bey allem volk kund werde.

CCLXXXIX. 289.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

VErzage nicht, du häuflein klein, Ob schon die feinde willens seyn, Dich gäntzlich zu verführen: Und suchen deinen untergang, Davon dir wird recht angst und bang, Es wird nicht lange währen,

2. Drum laßt uns haben klein geduld, Ist pabst uns feind, GOtt ist uns huld, Er lacht der feinde toben: Er wirds mit ihm'n nicht machen lang, Wolln bald sehn ihren untergang, Ewig GOtt dafür loben.

3. Durch Christ, den rechten kriegesmann, Der selbst mit uns ist auf dem plan, Die feinde allzusammen Zu schlagen, stürtzen mit gewalt, Damit sein kirch das feld behalt, Zu ehren seinem namen.

4. Tröste dich nur, daß deine sach Ist GOttes, dem befehl die rach, Und laß es ihm schlecht walten: Er wird durch seinen Gideon, Den er wohl kennt, dir helfen schon, Dich und sein wort erhalten.

5. Durch Abraham hat er den Loth Gerissen aus der feinde rott, Mit weib, haab, vieh und kindern. Jacob durch seiner engel schaar Thät er vetten aus grosser gfahr, Sein angst und sorge lindern.

6. Der Pharao im rothen meer Must schändlich mit sein'm ganzen heer Umkommen und ersauffen. Sennaherib, der zornig held, Geschlagen worden aus dem feld, Der straf kont nicht entlauffen.

7. Mit GOttes hülf der Josaphat Viel feinde überwunden hat, Erwürget und erschlagen. In GOttes nam'n siegs-panier Können wir aufwerfen dort und hier, Und auf sein hülf es wagen.

8. So wahr GOtt GOtt ist und sein wort, Muß welt, teufel und höllen-pfort, Und was dem thut anhangen, Endlich werden zu hohn und spott, GOtt ist mit uns und wir mit GOtt, Den sieg wolln wir erlangen.

9. Drum sey getrost, du kleines heer, Streit ritterlich für Gottes ehr, Und laß dir gar nicht grauen: GOtt wird sterben

sterben in ihrem blut Wirst du mit augen schauen.
10. Amen, das gib, HErr JEsu Christ, Dieweil du unser schutzherr bist, Hilf uns durch deinen namen: So wollen wir, deine gemein, Dir dafür allzeit danckbar seyn, Und ewiglich singen, Amen.

CCXC. 290.

HIlf, HErre GOtt, uns würmelein, Sonst müssen wir verzagen, Warum wilt du so zornig seyn, Dich unser gar entschlagen? Sind wir doch dein ererbtes guth, Erworben durch dein theures blut, Ach HErr! erbarm dich unser.
2. Unfried, theurung auf aller seit, Kranckheit und pestilentze, Hahn sich schon starck zum streit bereit, Zu plagen unsre grentze. Wach auf, wach auf, herzliebster GOtt! Verlaß uns nicht in dieser noth, Ach HErr! erbarm dich unser.
3. Sieh nicht an unser schwere sünd, Die dich treibt uns zu straffen, O JEsu, hertzenglückes kind, Thu krieg thu von uns schaffen. Dein friedens-geist gib jedem stand, Glück und auch ruh dem teutschen land, Ach HErr! erbarm dich unser.
4. Laß uns fallen in deine hand, Wir wollen lieber sterben, Als daß krieg herrschet in unserm land, Und uns zu grund verderben. Zerbrich, zerbrich die blutge ruth, Wirf sie ins feur, o Vater gut, Ach! ach! erbarm dich unser.
5. O treuer GOtt in ewigkeit, Unser gebät erhöre, Trost uns in dieser traurigkeit, Und unsern glauben mehre. Ach! wie ist uns so angst und bang, HErr JEsu Christ, bleib ja nicht lang, Erbarm dich unser! Amen.

CCXCI. 291.

Mel. Wann wir in höchsten nöthen.

ACh GOtt! dein arme Christenheit Jetzt allenthalben verfolgung leidt, Sie wird gepreßt, geängstet sehr, Sie kans fast nicht ertragen mehr.
2. Die feind toben gewaltiglich Mit mord und brennen grausamlich, Es wird verheert alls mit gewalt, Man schonet weder jung noch alt.
3. Es ist zwar unser sünden-schuld, Doch hab, o lieber GOtt, gedult Mit uns elenden würmelein, Schon unser armen kinderlein.
4. HErr JEsu, thu bey uns das best, Treib von uns solche fremde gäst, Den türcken und all andre feind, Die deinem wort zuwider seynd.
5. Damit ferner dein liebes wort In fried und ruh an allem ort Rein, unverfälscht gepredigt werd, So lang wir lebn auf dieser erd.
6. Ach du herzliebster JEsu Christ, Weil alls an s höchste kommen ist, Und allen menschen wird sehr bang, So bleib nun nicht mehr aussen lang.
7. Mit deiner hülf, die wir begehrn, In unser noth ohn alls aufhörn, Ach komm, und reit uns arme leut, Aus dieser kriegs-beschwerlichkeit.
8. Heb auf den krieg, nimm weg das schwerdt, Eh wir dadurch werden verzehrt, Beschehr gewünschten friedenstand, Bey uns und auch in andern land.
9. Hilf HErr und helfer gnädiglich, Wend ab die straffen väterlich, Wir wolln dich preisen danckbarlich, Hie zeitlich und dort ewiglich.

CCXCII. 292.

DU friedens-fürst, Herr JEsu Christ, Wahr'r mensch u. wahrer GOtt, Ein starcker nothhelfer du bist In leben und im tod. Drum wir allem Jm namen dein Zu deinem Vater schreyen.
2. Recht grosse noth uns stösset an Von krieg und ungemach, Daraus uns niemand helfen kan, Dann du, drum führ die sach, Dein Vater bitt, daß er ja nicht Jm zorn mit uns woll fahren.
3. Gedenk, HErr! jetzund an dein amt, Daß du ein friedefürst bist, Und hilf uns gnädig allesamt, Jetzund zu dieser frist Laß uns hinfort Dein göttlich wort Jm fried noch länger schallen.
4. Verdient haben wir alles wohl, Und leiden's mit gedult, Doch deine gnad gröisser seyn soll, Dann unser sünd und schuld, Darum vergis Nach deiner lieb, Die du vest zu uns trägest.
5. Es ist groß elend und gefahr, Wo pestilentz regiert, Viel gröisser aber ists fürwahr, Wo krieg geführet wird, Da wird veracht, Und nicht betracht, Was recht und löblich wäre.
6. Da frägt man nicht nach ehrbarkeit Nach zucht und nach gericht, Dein wort liegt auch zu solcher zeit, Und geht im schwange nicht, Drum hilf uns, HErr! Treib von uns fern Krieg und all schädlich wesen.
7. Erleuchtauch unsersinn u. her Durch den geist deiner gnad, Daß wir nicht treiben draus ein scherz, Der unser seelen schad, O JEsu Christ, Allein du bist, der solchs wohl kan ausrichten.

CCXCIII 293.

Mel. Singen wir aus hertzensgr.

DEiner wächter Jsrael, Deß sich freuet leib und seel, Der da weisset alles leyd Deiner armen Christenheit, O du wächter! der du nicht Schläfst noch schlummerst, zu uns richt Dein hülfreiches angesicht.
2. Schau, wie grosse noth und quaal, Trift dein volck jetzt überall, Täglich wird der trübsal mehr, Hilf, ach hilf, schütz

schütz deine ehr, Wir verderben, wir vergehn, Nichts wir sonst vor augen sehn, Wo du nicht bey uns wirst stehn.

3. Hoherpriester JEsu Christ, Der du eingegangen bist In den heiligen ort zu GOTT, Durch dein creutz und bittern tod, Uns versöhnt mit deinem blut, Ausgelöscht der hölen glut, Wiederbracht das höchste guth.

4. Sitzst auch heut ins Vaters reich, Ihm an macht und ehren gleich, Unser mittler und patron, Seine höchste freud und kron, Den er in dem herzen trägt, Wie sich selbst zu lieben pflegt, Dem er keine bitt abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir, Klopfen an die gnaden-thür, Wir, die du mit höchsten ruhm Dir erkauft zum eigenthum, Deines Vaters zorn abwend, Der mit lauter feur jetzt brennt, Und schier alle welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine wunden roth, Red von deinem creutz und tod, Und was du noch hast gethan, Zeig ihm unserwegen an, Sage, daß du unsre schuld Hast bezahlet mit gedult, Und erlanget gnad und huld.

7. JEsu! der du JEsus heist, Als ein JEsus hülfe leist. Hilf mit deiner starcken hand! Menschen-hülf hat sich gewandt. Eine mauer um uns bau, Daß dem feinde dafür grau, Und mit zittern sie anschau.

8. Liebster schatz, Immanuel, Du beschützer meiner seel, GOtt mit uns in aller noth, Neben uns und in uns GOtt, GOtt für uns in aller zeit, Trotz dem, der uns thut ein leyd, GOttes straf ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starcker arm Komm und unser sich erbarm. Laß jetzt sehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht. Aller feinde koppel trenn, Daß dich alle welt erkenn, Aller herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer kraft, Ihrem glück und ritterschaft: Deine Christen sehn auf dich, Trauen dir sich festiglich, Laß sie werden nicht zu schand, Bleib ihr helfer und beystand, Sind sie dir doch ganz bekannt.

11. Gürte dein schwerdt an die seit, Als ein held, der für sie streit, Und zerschmettre deine feind, So viel ihr auf erden seynd, Auf die hälse tritt du ihn, Leg sie dir zum schemel hin, Und brich ihren stoltzen sinn.

12. Du bist ja der held und mann Der den kriegen steuren kann, Der da spieß und schwerdter bricht, Der die bogen macht zunicht, Der die wagen gar verbrennt, Und der menschen hertzen wend, Daß der krieg gewinnt ein end.

13. JEsu! wahrer friedens-fürst, Hast der schlangen ja zerknirscht Ihren kopf durch deinen tod, Wiederbracht den fried bey GOtt: Gib uns frieden gnädiglich, So wird dein volck freuen sich, Dafür ewig preisen dich.

CCXCIV. 294.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem.

NUn mach uns heilig, HErre GOtt, Und sich an unsre grosse noth, Sey jetztund deinem volck gnädig, Von sünden mach es gantz ledig.

2. O GOttes-lamm, HErr JESU Christ, Der du für uns gestorben bist, Wir bitten dich sehr fleißiglich, Gib uns den frieden stetiglich.

3. O milder GOtt, heiliger Geist, Dein gnad uns allzeit tröstlich leist, Trost unser schwach und blöd gemüth, Durch dein überschwengliche güt.

4. O heilige Dreyfaltigkeit, Und ewige allmächtigkeit, Wir bitten dich gantz inniglich, Erhör uns allzeit gnädiglich.

CCXCV. 295.

Mel. Auf meinen lieben GOtt. ꝛc.

NUnser kriegesnoth Traun wir allein auf GOtt, Er wird uns nicht verlassen, Ob uns die feind schon hassen, Er kan die feinde schlagen, Die uns denken zu plagen.

2. Sind schon der feinde viel, Haben sie doch all ihr ziel, Wie weit sie sollen kommen, Daß sie nicht schaden frommen: Mehr sind auf unser seiten, Als die wider uns streiten.

3. Wird schon der feinde macht Von ihnen groß geacht, Daß sie sich drauf verlassen, Trotzen ohn alle massen, GOtt kan sie gar bald dämpfen, Daß sie aufhören zu kämpfen.

4. Verathschlagen sie sich Wider uns listiglich, GOtt kan ihren rath aufdecken, Die feinde all erschrecken, Daß ihre falschen tücke Müssen gehn gar zurücke.

5. Sind schon die feinde nah, GOtt ist viel näher da Mit seinen himmelsheeren. GOtt kan den feinden wehren, Daß sie zurücke weichen, Oder werden zu leichen.

6. O du HErr JEsu Christ, Der du ein friede-fürst bist, Beschere wieder friede, Wir sind des krieges müde. Treib den krieg aus dem lande, Gib glück zu allem stande.

7. Laß auch an allem ort Dein seligmachend wort Gantz unverfälscht erklingen, Und dir allein lobsingen. So wollen wir deinen namen mit freuden preisen. Amen.

Friedens-Lieder.

CCXCVI. 296.

Mel. Singen wir aus herzensgr.

1. Obet GOtt, ihr Christen all, Singet ihm mit großem schall, Singet, rühmet, preißt ihn hoch, Daß er in gnaden noch Seine gnad zu uns gewandt, Und den lieben fried gesandt Wieder auch in unser land.

2. Ach, wir waren wir zuvor In so manch grosser gefahr, Hatten weder last noch ruh, Mußten fast täglich darzu Rennen, lauffen, reissen aus, Alles lassen stehn zu haus, Wußten doch oft nicht wo naus.

3. Ja so groß war der unfall, Daß nicht zu beschreiben all, Alle plagen heufenweis Haben wir gestanden aus Wer es hat erfahren nicht Soll es wohl vor ein gedicht Halten, wann es wird berichtt.

4. Aber je gröffer mein Christ, Die noth verhin g'wesen ist, Je mehr du solt denken dran, Und dirs lassen liegen an. Solches zu erkennen fein, Daß wir mögen insgemein GOtt dem HErren danckbar seyn.

5. Und dann auch daraeben ihn Bitten, daß er woll forthin Unser lieber vater seyn, Und dergleichen straf und pein Von uns treulich wenden ab Und über uns seine gnad walten lassen früh und spat.

6. Ey so kommen dann nun wir, O du höchster GOtt zu dir, Und bitten demüthiglich, Erhör uns genädiglich, Und all unser sünd verzeih, Die wir erkennen mit reu, Gnädig und barmhertzig sey.

7. Laß den lieben friedensstand Nicht wieder von unserm land Wegen unser missethat, O du lieber frommer GOtt, Aufgehoben werden, nein! Laß denselben blühen fein, Und beständig bey uns seyn.

8. Theuerung und pestilentz Wende fern von unsrer grentz, Steh uns bey, o treuer GOtt, Errett uns aus aller noth, Dem satan feuer und wehr, Daß er uns in kein gefahr Bringe, oder sonst verehr.

9. Gib uns auch dein göttlich wort, Unser trost und höchster hort, Nun, und forthin allezeit, In der gantzen Christenheit, Samt den sacramenten rein, Das soll uns viel lieber seyn, Als was mag auf erden seyn.

10. Unsre liebe obrigkeit Segne, führ, regier und leit, Für sie treulich sorg und wach, Damit sie kein ungemach, Kein unfall berühren thu, Erhalt sie in fried und ruh Lang, frisch und gesund darzu.

11. Unsere gantze gemein Laß dir auch befohlen seyn, Samt der stadt und burgerschaft, O du unendliche kraft, Deine reiche milde hand Spüren laß in jedem stand, In der stadt und auf dem land.

12. Alles, was uns lieb und werth, Was du uns, o GOtt bescheret, Unser haus, hof, weib und kind, Unser vieh, unser gesinz, Und was sonst noch weiters mehr Zur nothdurft gehörig, HErr, Reichlich segne und vermehr.

13. Schwangre, säugern, krancke leut, Oder welche sonst mit leyd Und trübsal ungen ein sind, Ihrer beschwerung entbind. Steh ihnen in gnaden bey, Christliche gedult verleih, Ihr helfer und tröster sey.

14. Ja, gib uns allen zugleich In dein ewig himmelreich Einzugehn nach dieser zeit, Schencke uns die ewig freud, Alsdann wollen wir erst recht Preisen dich als deine knecht, Hier seyn wir doch gar zu schlecht.

15. Nun, du wirst es thun, o GOtt, Dann wir nur in keiner noth Etwan werden muthwilliglich, Aus den augen setzen dich, Dessen wir versichert seyn, Sprechen nun im namen dein, O JEsu, das Amen fein.

CCXCVII. 297.

Mel. Ach GOtt und HErr, ꝛc.

WOhl stehts im land, In allem stand, Wann fried darin regieret: Der fried ernährt, Unfried verzehrt, Alls guts der fried gebieret.

2. Dem fried nachjag, In lieb vertrag Wanns nicht so gleich zugehet: Auf krieg und streit Kommt herzeleyd, Verwüstung draus entstehet.

3. O GOtt, mein HErr, Dem satan wehr, Daß er uns nicht betrübe, Gut policey Und fried verleih, Daß eins das ander liebe.

4. So wollen wir Uns für und für Der dankbarkeit befleissen, Und dich allzeit In ewigkeit Erheben hoch und preisen.

CCXCVIII. 298.

Mel. Ach bleib bey uns, HErr ꝛc.

ACh höchster GOtt, wie können wir Nur immermehr gnug danken dir, Daß du den edlen frieden werth Uns hier auch wiederum beschehrt.

2. Wir bitten dich, erhalte du Uns allezeit in solcher ruh: Vor theurung und vor pestilentz Bewahr auch gnädig unsre grentz.

3. Verleih durch deines geistes gnad, Daß wir vor aller missethat Uns hüten, und all insgemein Hierfür recht mögen danckbar seyn.

4. Gib uns und unsrer obrigkeit Dein gnad und segen allezeit, Nimm uns endlich auf in dein reich, Daß wir dich loben ewiglich.

Wann

Wann es sehr wittert.

CCXCIX. 299.

Mel. Allein zu dir, HErr JEsu Ch.

WJe groß, o GOtt, ist deine macht, Die du läst sehn und hören, Wann dein ergrimmter donner kracht Wann sich blitzen empören. Wie schrecklich bist du von gewalt, Dem herrlichkeit ist manig alt, Wir arme sünder wissen nicht, Wie das geschicht Ob himmel, luft und erde bricht.

2. Den erden-kreis bewegest du, Daß seine gründe beben, Die berge wackeln sonder ruh, und alles land darneben. Die dicke wolcken trennen sich, GOtt selber donnert grausamlich, Die blitze leuchten weit und breit Nichts ist befreyt, Dann erd und wasser stehn im streit.

3. Das erdreich stehets und erschrickt, Es schmelzen berg und hügel, Wann mancher mensch den blitz erblickt Hört er wohl gerne flügel, Dann auch des starcken donners macht, O HErr, bezeuget deinen pracht, Und wir so grober sünden voll, Erkennen wohl, Daß GOttes hand uns straffen soll.

4. Nun unser ist allein die schuld, Daß wir diß wohl verdienen, Trag aber, HErr, mit uns gedult Und laß dich bald versühnen. Du vater-herz von anbeginn, Wo sollen wir jetzt fliehen hin, Wir sind vor deinem grimm und zorn So gar verlohrn, Wird gnade nicht für recht erkohrn.

5. Wir arme würmlein allzumahl Versammlen uns zu schreyen, Zu dir aus diesem jammerthal, Du wollest uns befreyen In diesem wetter für gefahr, HErr, laß uns nicht so gantz und gar Im starcken donner untergehn, Laß doch geschehn, Daß wir dich wiedrum gütig sehn.

6. Du bist ja gröst von lauter gnad, Ach rüste dich zu schützen, Dein armes volck, daß uns nicht schad Im wetter feur und blitzen: Laß uns, o Vater, treffen nicht Ein schlag, der berg und felsen bricht, Beschirm uns vor des donners macht, Der schröcklich kracht, Zuvörderst in der finstern nacht.

7. Bewahr uns, HErr, leib, guth und haus, Halt uns im besten glauben, Laß uns die furcht durch diesen strauß Der hoffnung nicht berauben. Für einem bösen schnellen tod Behüt uns ja, steh in der noth Jetzt deinen schwachen kindern bey, Damit wir frey Erhalten leben und gebäu.

8. Das vieh im feld, auch laub und saat Sey dir jetzt anbefohlen, Von niemand anders kan man rath Als blos von dir her holen. Du schützest uns mit schwerer hut, Für schlossen, hagel, wasserfluth. Ja, was wir haben in der welt, Wann dirs gefält, Das bleibt in sicherheit gestellt.

9. Es muß ja donner, hagel, blitz, Weich oft ein land vernichten, Darzu das wasser, wind und hitz HErr, dein gebot ausrichten, Verschon uns aber gnädiglich, Laß diß gewitter legen sich, Ich weiß, du bist von gnaden reich, Wer ist dir gleich? Sprich: daß der donner von uns weich.

10. Ach! laß dein treues vater-herz In dieser angst uns sehen, Es muß ja deiner kinder schmertz Dir schwer zu hertzen gehen: Drum schütz uns, HErr, zu jeder frist, Durch unsern heyland JEsum Christ, So wollen wir dich in der zeit Erheben weit, Und preisen in der ewigkeit.

Nach geendigtem wetter.

CCC. 300.

Mel. Wann wir in höchsten nöthen, Allmächtiger und starcker GOTT, Du hocherhabner Zebaoth. Jetzt haben wir gehöret an Mit zittern, was dein allmacht kan.

2. Wir loben, preisen, fürchten dich, Die wir gleich jetzt so grausamlich Erschrocken deine macht gesehn, Für welcher niemand kan bestehn.

3. O grösser GOtt, wir dancken dir, Daß wir für furcht erstarret schier; Geprüfet hoch zu dieser frist, Daß du noch unser vater bist.

4. Du hast erhöret in der noth. Dein volck, das schier für schrecken tod, Und uns in dieser schweren zeit Erwiesen viel barmhertzigkeit.

5. Ach HErr, wann trübsal kommt hervor, Und du vernimmst ein angstgeschrey, Wann wir für zagen werden bleich, So bist du ja von liebe reich.

6. Du gibst auf alles fleißig acht, Hast diese stund an uns gedacht, Als an den Noah in der fluth, Dem du gefristet leib und guth.

7. Du hast uns, HErr, in dieser noth Bewahrt für einem schnellen tod, Gleichwie du dort der jünger schaar Erhieltest in des meers gefahr.

8. Es hat uns weder feur noch hitz, Noch donner, noch ein starcker blitz, Noch auch der hagel in der bahn Des ungewitters leyd gethan.

9. Was du verheissen vor der zeit, Daß uns der flammen grausamkeit Im wenigsten nicht schaden soll, Ist nun erfüllet recht und wohl.

10. Du hast verhütet feur und brand, Dazu mit deiner gnaden hand Gehalten mich

mich auf mein begehr, Wie dort sanct Petrum auf dem meer.
11. Dein hand und schatten hat bedeckt Uns, die wir waren sehr erschrekt, Du hast beschirmet unsern leib, Auch haus und hof, gut, kind und weib.
12. Dem satan hieltest du zu trutz, O grosser GOtt! Uns starcken schutz Ja, stundest bey uns in gefahr, Bis daß dein zorn fürüber war.
13. Du hast dein freundlichs angesicht In dieser noth verborgen nicht, Du hast erwiesen in der that, Daß deine treu kein ende hat.
14. Für solche wohlthat dancken wir, Aus reinem hertzen billig dir, Ja geben dir mit höchstem fleiß In dieser stunde lob und preiß.
15. Und obs gleich wenig nützen kan, So nimm doch unser opfer an, Das auf dem altar JEsu Christ Im glauben dir gewidmet ist.
16. Verleih uns gnad, o du mein licht, Daß nimmer wir vergessen nicht Der wohlthat, die dein hülf und hand Auf uns, dein armes volck, gewand.
17. Hilf, daß es uns zur busse treib, Und frömmigkeit nicht aussen bleib, Auf daß, wann plötzlich bricht herein Dein tag, wir ja nicht sicher seyn.
18. O süsser JEsu, mag uns fromm, O du mein liebster Heyland! komm, Ich wart auf dich mit höchstem fleiß, Und opfre dir lob, ehr und preiß.

Um gedeyliche Witterung.

CCCI. 301.

Mel. Wann wir in höchsten nöthen.

GOtt Vater! der du deine sonn Läßt scheinen über bös und fromm, Und der gantzen welt damit leuchtst, Mit reg'n und thau die erd befeuchtst.
2. Die berg machst du von oben naß, Und läst drauf wachsen laub und gras, In gäng und fels gut ertz du legst, Fried, schutz und recht du selber hegst.
3. Du gibst auch reichlich brod und wein, Daß unser herz kan frölich seyn, Du deckst auch unsre sünde zu Dein wort bringt uns trost, fried und ruh.
4. So bitten wir dein gnad und güt, Im wort und fried uns stets behüt, Die frücht der erden uns bewahr, und gib uns jetzt ein reiches jahr.
5. Ein fruchtbar wetter uns bescher, Dem hag'l und ungewitter wehr. Schnee, regen, wind und sonnenschein All zeit dein'm wort gehorsam seyn.
6. Heuschrecken, raupen sind dein ruth Alles das schadn an früchten thut, Solch ungeziefer, HErr! vertreib, Daß dein gab unbeschädigt bleib.
7. Denck, daß wir arme würmelein Dein gschöpf, erbgut und kinder seyn, Und warten auf dein milde hand, uns aus dein'm wort und werck bekannt.

Um Sonnenschein.

Die liebe sonn uns scheinen laß, Heiß wachsen ertz, brod, kraut u. gras, Daß leut und vieh ihr nahrung hab, Und dich erkenn'n aus deiner gab.

Um gedeylichen Regen.

Durch Christ, dein'n Sohn, hör unser bitt, Theil uns ein'n gnädgen regen mit, Und krön das jahr aus deiner hand, Mit den fußstapfen düng das land.
10. Den HErrn von Zion man dich nennt, In aller welt dein güt man kennt, Hörst unser bitt und hilfst allein, Gib gnad, daß wir dir danckbar seyn.

Zur Zeit der Theurung.

CCCII. 302.

Mel. Ach GOtt vom himmel sieh ꝛc.

Ach HErre, du gerechter GOtt, Wir habens wohl verdienet, Mit unsrer sünd und missethat, Daß unser feld nicht grünet, Das menschen und vieh traurig seyn, Wann du zuschleust den himmel dein, So müssen wir verschmachten.
2. Herr unser sünd bekennen wir, Die wollst du uns verzeihen, All unser hoffnung steht zu dir, Trost, hülf, thu uns verleihen. Gib uns regen und segen dein, Um deines namens willn allein, HErr, unser GOtt und tröster!
3. Gedencke, HErr! an deinen bund Um deines namens willen, Bitten, wir dich aus hertzen-grund, Und thu unser noth stillen Vom himmel mit dem regen dein: Dann dein ist ja der himm'l allein, Ohn dich kan es nicht regnen.
4. Kein ander götz vermag es nicht, Daß er sollt regen geben, Den himmel hast du zugericht, Darinnen du thust schweben, Allmächtig ist der name dein, Solchs kanst du alles thun allein, HErr unser GOtt und tröster!

CCCIII 303.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEsu ꝛc.

Mein sach hab ich zu GOtt gestellt In meinen grossen nöthen, Was ihm geliebet, mir gefällt, Ob er mich gleich wird tödten, Will ich doch hoffen stets auf ihn, In meinen bösen tagen Nicht verzagen, Hoffen, er wird mein creutz Gewißlich helfen tragen.
2. Das volck Israel grosse noth Vom Pharaone litten, Noch half ihn'n aus der treue GOtt, Zum trost, wann wir ihn bitten, Daß er uns auch erretten will, Doch nur wanns ihm gefället, Oft

sich

sich stellet, Als hab er uns verlan, Sich doch zu uns gesellet.
3. Darum will ich auf seine gnad In meinem elend bauen, Und auf ihn hoffen früh und spat, Das kan mich nicht gereuen. Ich will in seinen weisen rath Mein leib und seel befehlen, Ihm heimstellen, Ob mirs gleich übel geht, Mich doch darob nicht quälen.
4. Dann ob mir leib und seel verschmacht, Und ist kein hülf vorhanden, So weiß ich, er gibt auf mich acht, Daß ich nicht werd zu schanden: Er ist meins hertzens-trost und freud, Mein heyl, mein kraft, mein leben Kan mir geben Was mir allhier ist gut, Und dort zum ewgen leben.
5. Wann hertzens-angst ist übergroß, Kein mensch kan mirs abwenden, Und kan darvon nicht werden los, Dann durch ein seligs ende: Drum komm, HErr JEsu! nur behend, Nimm mich aus dem elende, In deine hände, Und hilf, daß ich mein lauf Zur seligkeit vollende.
6. Dein ist allein die herrlichkeit, Das reich, die kraft, die ehre, Bekannt ist dein barmherzigkeit Im himmel und auf erden: Drum zweifl ich nicht, HErr JEsu Christ, Du einger weibes-saamen, In deinem namen Sey mein gebät erhört, Drauf sprech ich frölich, Amen.

In Sterbens-Läuften.

CCCIV. 304.

Mel. Ach GOtt vom himmel ꝛc.

WIe tröstlich hat dein treuer mund, O liebster GOtt! verheissen, Daß wann uns kranckheit will zu grund Und in die gruben reissen, Und wir mit rechter zuversicht Vor dich zu treten säumen nicht, Du wollst uns nicht zerschmeissen.
2. Ach HErr, wir haben diese plag Uns auf den hals gezogen, Die pest ist leider diese tag Und schleunigst zugeflogen. Es hat die seuch uns angesteckt, Das grab hat machen schon bedeckt, Eh man es recht erwogen.
3. Der tod will uns den schaafen gleich Durch hitz und kranckheit schlachten, Sehr viele macht er kalt und bleich, Die nicht daran gedachten. Pest ist noch schneller als das schwerdt, Daß ohne scheu und reu verzehrt, Noch will man es nicht achten.
4. Nun mag ich nicht verstocket seyn, Ich will mich schuldig nennen. Gesündigt hab ich dir allein, Bin würdig drum zu brennen, Wie mancher schon durch solche ruth In dieser pest und kranckheit thut: Die schuld muß ich bekennen.
5. Ich habe nicht dein göttlichs wort Mit andacht angehöret, Oft hat mir ein verkehrter ort Den guten sinn verstöret: Der teufel, wollust, fleisch und welt Von welchen uns wird nachgestellt, Die haben mich bethöret.
6. Ach GOtt! wir haben geld und gut Für alles nur begehret, Wir haben unserm frechen muth kein üppigkeit gewehret, Diß ist nun worden pest und gift, Das unsre schwachheit leider trift, Ja marck und bein verzehret.
7. Wir haben diesen madensack Sehr herrlich ausgeschmücket, Der kurtz hernach gar sehr erschrack, Als ihn der schmertz gedrücket. Wo dienet nun die hoffart zu? Der krancke leib liegt ohne ruh, Auch bis ins grab gebücket.
8. Wir haben unser gantzes land und häuser oft beflecket Mit unzucht, greuel, sünd und schand, Es war da nichts bedecket, Und hieß es gleich noch einst so schlimm, Was wunder, daß uns Gottes grimm So heiß hat angestecket.
9. Nun, treuer Gott! wir können nicht Des unrechts uns entfreyen, Wir kommen vor dein angesicht, Um trost dich anzuschreyen. Es dringet uns der grosse schmertz, Wir bringen ein zerschlagen herz, Das bittet um verzeihen.
10. Auf unsern knien liegen wir, Und unsre augen weinen, Es schreyen tag und nacht zu dir Die grossen samt den kleinen: Vergib uns doch die missethat, Die dich so hart erzürnet hat, Laß deine gnad uns scheinen.
11. Nimm von uns diese scharfe ruth, Hör auf uns so zu plagen: HErr, straf uns, als ein vater thut, Damit wir nicht verzagen. Im glauben hab ich dich gefaßt, Hilf mir und andern diese last Jetzt gnädig auch ertragen.
12. Du bist doch helfer in der noth, Bey dir ist rath zu finden, Du kanst die kranckheit, ja den tod Gantz siegreich überwinden. Du schlägst zu zeiten eine beul, Und kanst jedoch dieselb in eil Als unser arzt, verbinden.
13. Nun, HErr! bezeichne thor und thür Mit Christi blut und sterben, Daß, wann der würger geht herfür, Wir nicht durch ihn verderben. Sey gnädig, HErr! und laß uns bald Gesunde leiber und gestalt Durch deine güt erwerben.

CCCV. 305.

Mel. Hilf, HErre GOtt uns ꝛc.

ACh lieben Christen! seyd getrost, Wie thut ihr so verzagen? Weil uns der HErr heimsuchen thut, Laß uns von hertzen sagen: Die straf wir wohl verdienet han Solchs muß bekennen jedermann, Niemand darf sich ausschliessen.

2. In deine hand uns geben wir, O GOtt, du lieber vater, Dann unser wandel ist bey dir, Hie wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieser hütten seyn, Ist nur elend, trübsal und pein Bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das weitzen-körnlein bringt, Es fall dann in die erden, So muß auch unser irdscher leib Zu staub und aschen werden, Eh er kommt zu der herrlichkeit, Die du, HErr Christ, uns hast bereit, Durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir dann fürchten sehr Den tod auf dieser erden, Es muß einmal gestorben seyn. Wie wohl ist hie gewesen, Welcher wie Simeon entschafft, Sein sünd erkennt, Christum ergreift, So muß man selig werden.

5. Dein seel bedenk, bewahr dein leib, Laß GOtt den Vater sorgen, Sein engel deine wächter seyn, Behüt'n dich für all'm argen. Ja, wie ein henn ihr küchlein bedeckt mit ihren flügelein, So thut der HErr uns armen.

6. Wir wachen oder schlafen ein, So sind wir doch des HErren, Auf Christum wir getauffet seyn, Der kan dem satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der tod, Christus hilt uns aus aller noth, Drum loben wir den Herren

* Ehr sey dem HErren JEsu Christ, Der für uns all gestorben, Und wieder auferstanden ist, Des vaters huld erworben. Daß wir nun nicht in Adams fall Umkommen und auch sterben all, Sondern das leben erben.

CCCVI. 306.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich ꝛc.

Zu dir allein in dieser noth Wir deine kinder rufen, Auf dich, du gnadenreicher GOtt, Steht unser trost und hoffen, Du wollest in dem zorne dein Deiner gnaden ja eingedächtig seyn, Und uns nicht gar verderben.

2. Voll bosheit leider ist diß land Den sünden gantz ergeben. Dannoch viel frommen dir bekannt Nach deinem willen leben. Dann du ein kirch an diesem ort Dir hast versamlet durch dein wort, Die wolist du nicht verlassen.

3. Der gröste hauf dich HErr, veracht, Sich an dein wort nicht kehren, Ob wir gleich wolten mit unser macht, Können wir ihn nicht wehren, Seynd wir darum in zuversicht, Du werdest uns ja lassen nicht Ihrer bosheit entgelten.

4. Mit sünden sind wir sehr beschwert Die sind auch leid uns armen, Dein'r ruthen sind wir ja wohl werth, Wollst dich aber erbarmen, Wegnehmen unsre missethat, Die Christ für uns getragen hat, U. väterlich uns züchtigen.

5. Du hast doch nie ohn hülf uns trost Die deinen, GOtt, verlassen, Israel du errettet hast Im meer auf trockner strassen. Da sonst all hülf verlohren war, Hast beschützt allein dein volk aus g'fahr, Der feind kont ihn'n nicht schaden.

6. Also auch jetzt komm uns zu steur, Die wir sitzen ohn sorgen, Daß wir nicht werden vom schwerdt und feur Umbracht heut oder morgen. Den jammer, den wir hahn gesehn, An mann und weib und kindern klein, Laß ja nicht wieder kommen.

7. Das land den Christen geben ist, Schon vor viel hundert jahren, Auf daß sie deinen namen, Christ Die heyden sollen lehren. Sie aber habn gesucht vielmehr Ihr'n eigen nutzen, lust und ehr, Deiner wenig geachtet.

8. Das hast du mit geduld so lang HErr GOtt, können vertragen, Nun wachst du auf, und machst uns bang, Daß wir für angst verzagen, Dein gricht, vater, ist immer recht, Wir thun wie kinder, die man schlägt, Die sprechen nicht warumme?

9. Vor längst ist verdient dieser lohn, Bisher hast uns geboret Daß es endlich so wird zugehn, Sich viel haben beforget, Von diesem wetter gweissagt viel, Muß fühlen, der nicht glauben will, Mit schand und schaden lernen.

10. HErr Christ, in dieser grossen gfahr Dich bitten wir von hertzen, Dein arme schäflein ja bewahr, Daß sie die wölf nicht fressen. In deinen schutz wir seel und leib, Haus, hof und guth auch kind und weib, Allein dir thun befehlen.

11. Unsrer herrschaft gib guten sinn, Daß sie sich recht bekehre, Und sich halt nach dem worte dein, Zu deinem lob und ehre, In deiner forchte nüchtern sey Partheylichkeit sich mache frey, Gericht und recht erhalte.

12. Der unterthan viel tausend sind, Die dein wort nicht mögn hören, Die laß nicht länger bleiben blind, Den weg zu dir sie lehre. Wo dein ehr nicht befördert wird, Kein glück auch da kan seyn beschert, Wie kan man dir vertrauen.

13. Zu retten uns in dieser noth, Fürsten und Herr'n erwecke, Gib rath, gib macht, gib heldenmuth Damit der feind erschrecke. Wann wir darnach den frieden schon Durch deine hülf erlanget han, Ewig wollen wir dir dancken.

14. Diß lied von uns gesungen ist, Dich HErr GOtt zu bewegen, Erbarm dich unser, o JEsu Christ, Uns'r hertz thut zu dir nahen, Mein nam allein ist dir bekannt, Mein leben steht in deiner hand, Auf menschen ich nicht baue.

CCCVII. 307.

Mel. Es ist das heyl uns kommen.

Ach wie elend ist unsre zeit Allhier auf dieser erden! Gar bald der mensch darnieder leit, Wir müssen alle sterben. Allhier in diesem jammerthal Ist müh und arbeit überall, Auch wann es wohl gelinget.

2. Ach! Adams fall und missethat Solchs alles auf uns erben; O GOtt, gib du uns guten rath, Daß wirs erkennen lernen. Daß wir so blind und sicher seyn Mitten in trübsal und in pein, Das ist ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt, du unser zuflucht bist, Dein hülfe thu uns senden, Der du der deinen nicht vergist Die sich zu dir nur wenden. Mit deinem Geiste steh uns bey, Ein selges sündlein uns verleih, Durch Jesum Christum, Amen.

CCCVIII. 308.

Mel. Ach HErr, mich armen sünder.

In diesen schweren zeiten, Wer weiß, wer heute steht :,: Der jetzt ohn alles leiden Aus seinem hause geht, Dem kans gar leicht geschehen, Daß er kommt heim und stirbt, Und wo er nicht versehen, Mit leib und seel verdirbt.

2. Wer selig hofft zu sterben, Und nicht in ewigkeit :,: Will leib und seel verderben, Der mache sich bereit Alstund und augenblicke, Durch wahre buß zum tod, Daß, wie es GOtt ihm schicke, Die seele sey aus noth.

3. Dann sünder, deine sünden, Die dich und deinen GOtt :,: Von freundschaft thun entbinden, Ursachen dir den tod, Und solche schwere plagen Die unser land und stadt Jetzund so hart muß tragen, Um ihre missethat.

4. Ich schick mich abzuscheiden, Gar gern von dieser welt :,: Entbind mich von dem leiden, Wann dirs, mein GOtt, gefällt. Soll ich an dieser plage, die ich sehr wohl verschulde, Beschliessen meine tage, So gib mir nur gedult.

5. Hie schneide, brenn und säge, Und mich mit quaal und pein :,: So hart du wilt, belege, Laß nur das leiden dein An mir nicht seyn vergebens, Und nimm mich nach der pein, Du friedens-fürst des lebens, In deinen Himmel ein.

Morgen-Gesang zur Pest-zeit.

CCCIX. 309.

Mel. Ach GOtt und HErr, wie ꝛc.

GOtt lob und danck, daß ich nicht krank in dieser nacht bin worden, Daß ich gesund Mit meinem mund Dich lob in meinem orden,

2. Ich bitte dich, Behüte mich Auch ferner diesen tage, Und straf mich nicht in dein'm gericht, Durch die grassirend plage.

3. Erbarmet ihr Hab ich dich, HErr, Mit meinen schweren sünden, Doch schau die buß, Ich fall zu fuß, Und hoffe gnad zu finden.

4. Wie lang wilt du Dann schlagen zu Auf die betrübte sünder? Ach, doch die ruth Ins feuers glut, Und tröste deine kinder.

5. Halt ein, o GOtt, In dieser noth, Mit sterben und verderben, Soll dann der rest An dieser pest, So ganz abscheulich sterben?

6. HErr, von uns nimm Den schweren grimm, Und laß denselben sinken, Schenck creutz und pein Uns nicht mehr ein, Den becher auszutrincken.

7. Du weiß ja wohl, Daß keiner soll, Der auf dich hofft, verderben, Drum wirst du, GOtt, In dieser noth Dein kind nicht lassen sterben.

8. Verschone mein, In dieser pein, Auf daß ein jeder schaue, Daß dir nicht komm in nöthen um, Der seinem GOtt vertraue.

9. Doch scheis ich dir Kein mas nicht für, Dein will der ist der beste, Ist es mir gut, So nimm die ruth, Und schlag mich mit der peste.

10. Dann herzlich gern, Ohn alles sperrn, Fall ich in deine hände, Und schließ darein Die seele mein An meinem letzten ende.

11. Darum trutz tod, Sammt pest und noth, Ihr könnt nur zeitlich schaden, Und bringen hin, Da, wo ich bin All meiner pein entladen.

12. O Eins und Drey, Ich gebe frey Nun aus in deinem namen, Du bist mein schild Machs wie du wilt, Ich sprech darzu mein Amen.

Abend-Gesang zur Pest-zeit.

CCCX. 310.

Mel. Mein wallfahrt ich vollendet.

GOtt der uns diesen tag bewacht, Dem sey nun lob gesungen :,: Daß er durch seine starcke macht Uns heute bey gesprungen, Damit uns nicht ein schneller tod Hat plötzlich überfallen, Und in so schwerer grosser noth Erhöret unser lallen.

2. Dir, grosser GOtt, bekennen wir Die menge unsrer sünden :,: Wir bitten aber, laß vor dir Uns doch gnade finden, Und dich der grossen niederlag, HErr JEsu, doch erbarmen, Und weis der seuchen schwere plag Von uns verlaßnen armen.

3. Wend, HERR! von uns die pestilentz, Die um uns her thut schleichen :,: Laß sie doch unser hand und grentz O JESU! nicht erreichen, Steh du uns bey mit deiner guad, Die kräftig in den schwachen, Und hilf, daß uns die pest nicht schad, Reiß uns aus ihrem rachen.

4. Du starcker GOtt, dem folgen muß Wind, meer und auch die erden :,: Wir fallen dir durch buß zu fuß, Und wollen frömmer werden. Sprich nur ein wort durch deinen mund, So heilet was geschlagen, Und bleibet frisch was noch gesund Von diesen schweren plagen.

5. Weil uns die schwartze nacht umgiebt, So laß uns sicher schlafen :,: Wer GOTT vertraut, und seiben liebt, Dem können solche strafen Auch krümmen nicht ein einzigs haar. Es sey dann GOttes wille, Drum tat und schick dich zur gefahr, Und halt dem HErren stille.

6. Verzage nicht in deinem leyd, GOtt wird dich nicht verderben :,: Du bist des HErren allezeit, Im leben und im sterben. Solt du dann sterben, sterbe hin, Thu GOTT dein seel ergeben, Ist doch der tod uns ein gewinn, Und Christus unser leben.

7. Hat doch der mensch kein friedt noch ruh, Dieweil er lebt auf erden :,: Bis daß er thut die augen zu, Da möcht es besser werden, Dann ist er von der harten schlacht Des bösen feinds entsprungen, Und frey von allem creutz gemacht, Mit dem er offgerungen.

8. Darum geb ich mich willig drein, Und hoff auf GOtt den HErren :: Es muß einmal gestorben seyn, Was solt ich mich viel sperren? Wer heut einschläft, ist morgen schon Aus diesem weltsgetümmel, Und prangt mit unverwelcklter kron Bey seinem GOtt im himmel.

9. Dir, JESU! sey es heimgestellt, Mein leben und mein sterben :,: Mach dus mit mir wies dir gefällt, Nur daß ich mög ererben Die hohe guad, o JEsulein! Daß ich in meinem leben Nur möge dein thürhüter seyn, Das wolltest du mir geben.

10. Und sterb ich gleich, so sterb ich dir Du bist ja auch gestorben :: Und hast ein ewigs leben mir Durch deinen tod erworben. Diß ist mein trost, darauf ich mich Beherzt nun lege schlafen, Wer busse thut, und hofft auf dich, Ruht unter deinen waffen.

Achter Theil.

In welchem verfasset.

Allgemeine Lob- und Danck-Lieder.

CCCXI. 311.

Te DEUM Laudamus.

HERR GOTT, dich loben wir, Herr GOTT, wir dancken dir! Dich GOTT Vater in ewigkeit Ehret die welt weit und breit.

2. Alle engel und himmels-heer, Und was da dienet deiner ehr, Auch Cherubim und Seraphim Singen immer mit hoher stimm:

3. Heilig ist unser GOtt, Heilig ist unser GOtt, Heilig ist unser GOtt, Der HErre Zebaoth.

4. Deine göttlich macht und herrlichkeit Ght über himmel und erden weit. Der heiligen zwölf boten zahl, und die lieben propheten all.

5. Die theuren mörtrer allzumal Loben dich, HErr! mit grossem schall. Die ganze werthe Christenheit Rühmt dich auf erden allezeit.

6. Dich, GOtt Vater, im höchsten thron, Deinen rechten und einen Sohn, Den heiligen Geist und tröster werth, Mit rechtem dienst sie lobt und ehrt.

7. Du König der ehren, JEsu Christ, Gott Vaters ewger Sohn du bist: Der Jungfrau'n leib nicht hast verschmäht, Zu erlösen das menschlich geschlecht.

8. Du hast dem tod zerstört sein macht, Und all Christen zum himmel bracht: Du sitzst zur rechten GOttes gleich, Mit aller ehr ins Vaters reich.

9. Ein richter du zukünftig bist Alles, was todt und lebend ist. Nun hilf uns, HErr! den dienern dein, Die mit dein'm theuren blut erlöset seyn.

10. Laß uns im himmel haben theil Mit den heiligen im ewgen heyl. Hilf deinem volck, HErr JEsu Christ! Und segne, was dein erbtheil ist.

11. Wart und pfleg ihr zu aller zeit, Und heb sie hoch in ewigkeit. Täglich HErr GOtt! wir loben dich, Und ehrn dein'n namen stetiglich.

12. Behüt uns heut, o treuer GOtt, Für aller sünd und missethat. Sey uns gnädig, o HErre GOtt! Sey uns gnädig in aller noth.

13. Zeig uns deine barmhertzigkeit, Wie unsre hoffnung zu dir steht, Auf dich hoffen wir, lieber HErr, In schanden laß uns nimmermehr, Amen.

CCCXII.

CCCXII. 312.

Allein GOtt in der höh sey ehr, Und dancke für seine gnade :,: Darum daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein schade: Ein wohlgefallen GOtt an uns hat, Nun ist groß fried ohn unterlaß, All fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preis'n, anbäten dich, Für deine ehr wir dancken :,: Daß du, GOtt Vater ewiglich Regierst ohn alles wancken. Ganz ungemessn ist deine macht, Fort g'schicht, was dein will hat bedacht, Wohl uns des feinen HErren.

3. O JEsu Christ! Sohn eingebohrn Deines himmlischen Vaters :,: Versöhner der'r, die warn verlohrn, Du stiller unsers haders. Lamm GOttes, heiliger HErr und GOtt, Nimm an die bitt von unsrer noth, Erbarm dich unser aller.

4. O heilger Geist! du höchstes gut, Du allertrostsamster tröster: Für's teufels g'walt fortan behüt, Die JEsus Christus erlöset Durch grosse mart'r und bittern tod Wend ab all unser jammer und noth, Darzu wir uns verlassen.

CCCXIII. 313.

Mel. Vater unser im himmelreich.

All ehr und lob soll GOttes seyn Er ist und heist der höchst allein: Sein zorn auf erden hat ein end, Sein fried und gnad sich zu uns wend, Den menschen das gefalle wohl, Dafür man herzlich dancken soll.

2. Ach lieber Gott! dich loben wir Und preisen dich mit gantzer begier, Auch knieend wir anbeten dich, Dein ehr wir rühmen stetiglich, Wir danken dir zu aller zeit Und deine grosse herrlichkeit.

3. HErr GOtt im himmel königlich bist, Ein Vater, der allmächtig ist, Du GOttes Sohn vom Vater bist Ewig gebohrn, HErr JEsu Christ, HErr GOtt, du zartes GOttes Lamm, Ein Sohn aus Gott des Vaters stamm.

4. Der du der welt sünd trägst allein, Wollst uns gnädig, barmhertzig seyn, Weil du für uns gelitten pein, Laß dir unser bitt gefällig seyn, Der du gleich sitzst dem Vater dein, Wollst uns gnädig, barmhertzig seyn.

5. Du bist und bleibst heilig und rein, Ueber alles der HErr allein Der allerhöchst allein du bist, Du lieber Heiland JEsu Christ, Samt dem Vater u. heilgem Geist In gleicher majestät gepreist

6. Amen das ist gewißlich wahr, Das bekennt aller engel schaar Und alle welt so weit und breit Dich lobt und ehret allezeit; Von nun an bis in ewigkeit Sey dir lob, preiß und ehr bereit.

CCCXIV. 314.

JEsu! du mein liebstes leben, Meiner seelen bräutigam, Der du dich für mich gegeben An des bittern creutzes-stam. JEsu, meine freud und wonne, Du mein hoffnung, schatz und theil, Mein erlösung, schmuck und beyl Hirt und König, licht und sonne, Ach! wie soll ich würdiglich, Mein HErr JEsu preisen dich!

2. O du allerschönstes wesen! O du glantz der herlichkeit! Von dem Vater auserlesen Zum erlöser in der zeit. Ach! ich weiß, daß ich auf erden, Der ich bin ein schnöder knecht, Heilig, selig und gerecht Ohne dich kan nimmer werden. Herr, ich bleib ein böser Christ Wo dein gnad nicht mit mir ist.

3. Ey, so komm, du trost der ihrigen, Komm, mein liebster, stärcke mich! Komm, erquicke mich mit freuden, Komm, und hilf mir gnädiglich Eile bald, mich zu erleuchten, GOtt, mein hertz ist schon bereit, Komm mit deiner süßigkeit, Leib und seel mir zu beleuchten, Komm, du klares sonnenlicht, Daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein liebster! laß mich schauen, Wie du bist so wohl gestalt, Schöner als die schönste frauen, Allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du aufenthalt der seelen, Komm, du lichter gnaden schein Komm du süsses blümelein, Laß mich deinen balsam riechen, Du mein leben, komm heran, Daß ich dein geniessen kan.

5. Ach wie wird dein freundlichs blicken Allerliebster seelen-schatz! Meinen geist in mir erquicken, und ihn führen auf den platz, Da er solche lust empfindet, Die nicht zu vergleichen ist. Deine lieb, HErr JEsu Christ, Ist es, die mich gar entzündet, Die mein hertz zu tag und nacht Auch im leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf erden, Daß ich wie ein blümlein vest Dir mög eingepflantzet werden! Dieses schatz hast ich fürs best. Auch viel höher als rubinen, Theurer als den güldnen sand, Schöner als den diamant, Die zur blossen hoffart dienen, Besser als der perlen-schein, Wann sie noch so köstlich sein.

7. O du paradeis der freuden! Das mein geist mit schmertzen sucht. O du starcker trost im leyden! O du frische lebens-frucht! O du himmelssüsser bissen! Wie bekommst du mir so wohl, Ja, mein liebster schatz der soll Mich in höchster wollust küssen, Gib mir deinen zarten mund, Dann so wird mein hertz gesund.

8. Herr, ich bitte dich, erzeige, Daß du reden wilt in mir, Und die welt ganz in mir schweige, Treibe deinen glantz herfür, Daß ich bald zu dir mich kehre

kehre. Und dein wort, der edle schatz, Find in meinem hertzen platz, Daß mich deine wahrheit lehre Daß ich sünd und laster frey, Dir, mein GOtt, gefällig sey.

9. Lieblich sind dein edle hütten Schön von gnad und himmels-gunst, Da du pflegest auszuschütten Deiner süssen liebe brunst. Meine seele, Gott, verlanget Daß ich frölich möge stehn Und mit klaren augen sehn Wie dein hohe wohnung pranget, Leib und seel erfreuen sich, HErr, in dir gantz inniglich.

10. Wohl den menschen, die da loben Deine wohlthat immerdar, Und durch deinen schutz von oben Sich beschirmen vor gefahr, Die dich heissen ihre stärcke, Die ihr leben in der ruh Und der tugend bringen zu, Daß man rühmet ihre wercke. Christen, die also gethan, Treten frey des himmels bahn.

11. Dieses, JEsu, schafft dein lieben, JEsu, GOttes liebster sohn: Das dich in die welt getrieben Von des hohen himmels-thron. O wie tröstlich ist dein leiden, O wie heilig ist dein wort Das uns zeigt des lebens pfort, Da wir uns in freuden weyden, Wo die grosse fürsten-schaar Dir zu dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten, Oefnet thür und thor der welt, Wünschet glück an allen orten, Sehet, da kommt unser held: Sehet, er kommt einzuziehen Als ein ehren-könig pflegt, Wann er seinen feind erlegt. Alles volk soll sich bemühen hoch zu preisen unsern GOtt, GOtt, den grossen Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret Sey des HErren theurer nam, Herrlich ist sein reich vermehret, Das aus gnaden zu uns kam. Er ist Gott, der uns gegeben Seel und leib auch ehr und gut, Der durch seiner engel hut Schützet unser leib und leben: Dancket ihm zu aller frist, Weil der HErr so freundlich ist.

CCCXV. 315.

Mel. JEsu, meine freude, meines.

JEsu, meine liebe, Die ich oft betrübe Hier in dieser welt! Dir danckt mein gemüthe, Wegen deiner güte Die mich noch erhält. Die mir oft Gar unverhofft Hat geholfen in dem klagen, Noth, leyd, angst und zagen.

2. Nun, ich will dran dencken, Wann ich werd in kräncken Und in ängsten seyn: Wo ich werde stehen, Wo ich werde gehen, Will ich dencken dein. Ich will dir, Heyl, für und für Danckbar seyn in meinem hertzen, Dencken dieser schmertzen.

3. Ich bat dich mit thränen, Mit leyd, angst und sehnen, Mein aug und gesicht Hub ich auf, und schrye, Neigte meine knie, Stand auch aufgericht, Ich gieng hin und her, mein sinn War bekümmert und voll sorgen, Durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, Daß du mir so nahe, Sprach zu dir im sinn: Ich kan nicht mehr bäten, Komm, mein heyl, getreten, Sonst sinck ich dahin! Ja, ich sinck, Ey, sprach dein winck, Halt, meynst du, daß ich nicht lebe, Noch fort um dich schwebe?

5. Ich war noch im glauben, Den mir doch zu rauben Satan war bemüht Der die armen seelen, In der leibeshölen, Vielmals nach sich zieht. Ich sprach doch: Ich glaube noch: Glaubt ich nicht, wie wolt ich bäten, Noch vor dich hintreten.

6. HErr, wer zu dir schreyet, Seine sünd auspeyet, Ruft dich hertzlich an Aus getreuem hertzen, Dessen grosse schmertzen Wirst du, HErr, alsdann, Wann er vest Glaubt, dich nicht läßt, Als die deine selbst empfinden, Tilgen seine sünden.

7. Drum, o meine liebe, Die ich oft betrübe Hier in dieser welt Dir dankt mein gemüthe, Wegen deiner güte, Die mich noch erhält: Die mir oft Gar unverhofft Hat geholfen in dem klagen, Noth, leyd, angst und zagen.

CCCXVI. 316.

Mel. Wie schön leuchtet der morg.

ICh will, o Vater, allezeit Erheben deine gütigkeit, Daß du von so viel jahren, Mich hast behütet wunderbar, Wie ich mein lebtag immerdar, Auch diese woch erfahren. Singet, Bringet GOtt dem HErren Nah und ferren, Danck und ehre, Jedermann sein lob vermehre.

2. Du führst durch deinen gnadenschein Aus aller trübsal, noth u. pein, Den, der zu dir nur schreyet. Durch Christum gibst du deinen geist, Der uns den weg zur busse weist, und innerlich erfreuet. Laß mich, Bitt ich, Deine güte Im gemüthe Fort empfinden, Ohn anfechtung meiner sünden.

3. Sieh ja dasselbe nicht mehr an, Was ich hab wider dich gethan, In nächstverwichnen tagen: Nimm zur versöhnung Christi blut, Der uns gelitten hat zu gut, Und völlig abgetragen, Was sich Täglich Noch für sünden In uns finden, Drum wir schwachen Zu dem gnaden-thron uns machen.

4. Mein seel und leib und all das mein Laß dir, o HErr, befohlen seyn, Ich will dir alles geben. Wend ab noth, angst und hertzeleid, Du vater der barmhertzigkeit, In meinem gantzen leben, Daß ich Frölich Deinen willen Mög erfüllen, Stets dich lieben, Auch die lieb am nächsten üben.

5. Gib

3. Gib, daß mir deiner ruhe tag Mein innre ruh befördern mag, Durch deines wortes stärcke: :: Daß mir dasselb durchs hertze dring, Und hundert-fältig früchte bring, Des glaubens rechte wercke. Von dir Laß mir Brünnlein fliessen, Sich ergiessen, Daß ich bleibe Ein reiß, das in dir bekleibe.
6. Verleihe, das in dieser welt Mein hofnung sey auf dich gestellt, Und ich dir ganz vertraue: :; Daß ich die wahre ruh und freud Erlange dort ohn einig leyd, Wann ich GOtt ewig schaue. Durch dich Werd ich Grosse gaben Ewig haben Bey dir oben, Deinen namen will ich loben.

CCCXVII. 317.

Mel. HErr, ich habe missgehand.

GOtt, du süsser aller wonne, Dessen gnadenschein durchwircket :,: Was allhier die heisse sonne Mit dem weiten strahl umzircket, Dich muß aller athem loben, Was auf erden, unten, oben.
2. Alles wild, was auf den heyden, Was durch büsch und hecken geht :,: Alles vindvich auf der weyden, Was im stall und hürden steht, Was auf bäum und felsen klimmet, Was durch see und flüsse schwimmet.
3. Auch die schaar, die man in lüften Allenthalben singen hört, Und die ohne kunst und schriften Uns die sorgen meiden lehrt Muß vor dir die stimm erheben Muß vor furcht die ehre geben.
4. Alle gräslein in den feldern, Alles was in gärten blüht :,: Alle bäumlein in den wäldern, Alles, was man grünen sieht, Muß, wann gleich die menschen schweigen, Deinen ruhm und macht bezeugen
5. Wie solt ich dann diß verhehlen, Was das stumme laubwerk preist :,: Solt ich nicht vielmehr erzehlen, Was du, HErr, mir hast beweist? Mir, der ich mit bösen leben Anlaß dir zum zorn gegeben.
6. Du hast mich aus nichts formiret, Hast von sünden mich erlöst :,: Hast mich mit verstand gezieret, Und durch deinen geist getröst, Hast mich dir zum dienst erwählet, Von verdammniß losgezählet.
7. Du läst mir zu gut ausspriessen Bäume, kräuter, öl und most :,: Daß ich dessen kan geniessen, Gibst mir wild und vieh zur kost: Erde, meer und lufft kan geben, Was mir noth in meinem leben.
8. Wer kan deine güt erzählen? HErr diß ist vor mir zu viel: Zeit und wort und kräfte fehlen, Dann dein hülf ist ohne ziel: Drum so laß mein kindisch lallen Dir, in einfalt, HErr, gefallen,

CCCXVIII. 318.

Nun laßt uns GOtt dem HErren Danksagen und ihn ehren Von wegen einer gaben, Die wir empfangen haben.
2. Den leib, die seel, das leben Hat er allein uns geben, Dieselben zu bewahren, Thut er sein fleiß nicht sparen.
3. Nahrung gibt er dem leibe, Die seel muß uns auch bleiben, Wiewohl töstliche wunden Sind kommen von den sünden.
4. Ein arzt ist uns gegeben Der selber ist das leben, Christus für uns gestorben, Hat uns das heyl erworben.
5. Sein wort, sein tauf, sein nachtmahl, Dient wider allen unfall, Der heilig Geist im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.
6. Drauch ihn ist uns vergeben Die sünd, geschenckt das leben, Im himmel sollen wir haben O GOtt, wie grosse gaben.
7. Wir bitten deine güte, Wollst uns hinfort behüten, Die grossen mit den kleinen, Du kanst es nicht böse meynen.
8. Erhalt uns in der wahrheit, Gib ewigliche freyheit, Zu preisen deinen namen, Durch Jesum Christum, Amen.

CCCXIX. 319.

In vorigen Thon.

Nun lasset GOttes güte Uns führen zu gemüthe, Kommt, lasset uns erwegen Des frommen Vaters segen.
2. Eh wir aus licht gesetzet, Hat er uns hoch geschätzet, Und hat uns eingeschrieben Zum leben und zum lieben.
3. Da wir noch sind gelegen Ohn regen und bewegen, Ohn menschen-hülf und sorgen, Der mutter auch verborgen.
4. Hat er allein uns geben Die glieder und das leben, Ohn einig unsern heller War kuchen da und keller.
5. Er hat zu rechter stunde Volkömmlich und gesunde Auf seiner Engel wagen Uns in die welt getragen.
6. Er hat uns eingenommen In die gemein der frommen Gemacht zu seinen erben. Die auch im tod nicht sterben.
7. Er gibt uns zu erkennen Sein wort, dadurch wir ihn nennen Ein vater und ernährer, Und alles guts bescherer.
8. Er gibt für unsre sünde Sein eingebohrnes kinde, Und läst es für uns würgen, Als einen rechten bürgen.
9. Diß lasset uns bedencken Wenn uns die sorgen kräncken, Wer seinen sohn hergiebet, Der sich aufs höchste liebet.
10. Solt er uns was versagen? So wir ihm glaubig klagen, Was wir vonnö hen haben Zur hüll, zur speiß, zum laben.
11. Die vögel in den lüften Die thierlein in den klüften, Die blümlein auf den wegen, Uns müssen widerlegen.
12. Der

12. Der sie so treulich heget, Und ihrer fleißig pfleget, Solt eines himmels erben Er denken zu verderben?
13. O vater! vater gebe, Daß deine grosse liebe Wir innigklich betrachten, Und so gering nicht achten.
14. O vater! uns bewehre, Zu deinem lob und ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gänzlich auf dich bauen.
15. Wann wir nur dieses haben, So werden uns die gaben Die wir zu diesem leben Bedürfen, wohl gegeben.
16. Ey himmel und die erden Zu nichte müsten werden, A.S solten seyn verlassen, Die fleisches sorge hassen.

CCCXX. 320.

Nun dancket alle GOtt, Mit herzen, mund und händen :,: Der grosse dinge thut. An uns und allen enden: Der uns von mutter leib Und kindes-beinen an Unzählig viel zu gut, Und jetzo noch gethan.
2. Der ewig reiche GOtt Woll uns bey unserm leben :,: Ein immer frölich hertz Und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlösen hier und dort.
3. Lob, ehr und preiß sey GOtt, Dem Vater und dem Sohne :,: Und dem der beyden gleich, Im höchsten himmels-throne: Dem dreyeinigen GOtt, Als er urspründlich war, Und ist, und bleiben wird Jetzund und immerdar.

CCCXXI. 321.

In vorigar Melodie.

HErr GOtt dich loben wir: Regier HErr unsre stimmen :,: Laß deines Geistes glut In unsern herzen glimmen. Komm, komm, o edle flamm, Ach komm zu uns allhier, So singen wir mit lust: HErr GOtt, dich loben wir.
2. HErr GOtt dich loben wir: Wir preisen deine güte :,: Wir rühmen deine macht Mit herzlichem gemüthe: Es steiget unser lied Bis an des himmels thür, Und tönt mit grossem schall: HErr GOtt, dich loben wir.
3. HErr GOtt, dich loben wir Für deine grosse gnaden :,: Daß du das vaterland Von krieges-last entladen: Daß du uns blicken läst Des güldnen friedens zier, Drum jauchzet alles volck: HErr GOtt, dich loben wir.
4. HErr GOtt, dich loben wir, Die wir in langen jahren :,: Der waffen schweres joch Und frechen grimm erfahren: Jetzt rühmet unser mund Mit herzlicher begier: GOtt lob! wir sind in ruh, HErr GOtt, wir danken dir.
5. HErr GOtt, dich loben wir, Daß du die pfeil und wagen :,: Schild, bogen, spieß und schwerdt Zerbrochen und zerschlagen; Der strick ist nun entzwey, Darum so singen wir Mit hertz und zung und mund: HErr GOtt, wir dancken dir.
6. HErr GOtt, dich loben wir, Daß du uns zwar gestrafet :,: Jedoch in deinem zorn Nicht gar hast weggerafft, Es hat die vater-hand Uns deine gnaden thür Jetzt wieder aufgethan: HErr GOtt, wir danken dir.
7. HErr GOtt, wir dancken dir, Daß du kirch, land und häuser: Den frommen fürsten-stamm Und dessen grüne reiser Bisher erhalten hast! Gib ferner gnad allhier, Daß auch die nachwelt sing, HErr GOtt, wir dancken dir.
8. HErr GOtt, wir dancken dir, Und bitt.n, du wollst geben :,: Daß wir auch künftig stets In guter ruhe leben Krön uns mit deinem guth Erfülle nach gebühr, O Vater! unsern wunsch! HErr GOtt, wir dancken dir.
9. HErr GOtt, wir dancken dir Mit orgeln und trompeten :,: Mit harffen und bandor, Posaunen, geigen, flöten, Und was nur athem hat, Erthön jetzt für und für: HErr GOtt, wir loben dich, HErr GOtt, wir dancken dir.

CCCXXII. 322.

Was lobes sollt dir wir, o Vater, singen? Dein that kan keines menschen zung aus bringen.
2. Du hast uns wahre siegel ausgedrücket, Dabey wir deine gunst und güte schmecken.
3. Den bösen Pharao im meer erwürget, Israel in der wüsti nig brod versorget.
4. Darbey wir sollen lernen heut und morgen, Daß du wilt unser leib und seel versorgen.
5. Zu beweisen deine hohe wunderwercke, Hast du zerknirschet der Hethiter stärcke.
6. Darzu ein ewgen bund mit uns gemachet, Wohl dem, der mit dem herzen darauf achtet.
7. O vater, deine reden sind beständig, Gerichte, warheit, werke deiner hände.
8. Du sendest die erlösung den gefangnen, Und trägest weg den raub mit hohem prangen.
9. Theur, schrecklich, unvergänglich. ist dein name, Wer den fürchtet, der wird zur weisheit kommen.
10. Lob ehr und danck, muß dir, o Vater, werden, In ewigkeit, auch hie auf dieser erden.

CCCXXIII. 323.

Nun danket all, und bringet ehr, Ihr menschen in der welt, Dem, dessen lob der engel heer, Im himmel stets vermehrt.
2. Ermuntert euch und singt mit schall GOtt unserm höchsten guth, Der seine wunder überall Und grosse dinge thut.

3. Der

3. Der uns von mutter-leibe an
Frisch und gesund erhält. Und wo
kein mensch nicht helfen kan, Sich
selbst zum helfer stellt.
4. Der, ob wir ihn gleich hochbetrübt,
Doch bleibet gutes muths, Die straf
erläßt, die schuld vergibt Und thut
uns alles guts.
5. Er gebe uns ein frölichs hertz, Er-
frische geist und sinn, Und werf all
angst, furcht, sorg und schmertz Ins
meeres tiefe hin.
6. Er lasse seinen frieden ruhn In
Israels land Er gebe glück zu unserm
thun, Und heyl zu allem stand.
7. Er lasse seine lieb und güt Um, bey
und mit uns gehn, Was aber ängstet
und bemüht, Gar ferne von uns stehn.
8. So lang dieses leben währt Sey er
stets unser heyl Und wann wir scheiden
von der erd, Verbleib er unser theil.
9. Er drücke, wann das herze erlischt Uns
unsre augen zu, Und zeig uns drauf
sein angesicht Dort in der ewgen ruh.

CCCXXIV. 314.

JESU, wollst uns weisen, Deine
werck zu preisen Dir dich, ohn dich
mögen wir nichts enden :,: Herrlich zu
reichen segen Hast du uns gegeben Ach
hilf, ach hilf, daß wirs erkennen.
Nächst dir, du edler hort, Der gröste
schatz, dein wort Nimmt weg all unser
schmertzen, Macht frölich unsre her-
zen: Es schalt, es schalt, es schalt Im
land jetzt mit gewalt. Schön gaben
gibt dein geist Dein dienern allermeist
Christlich die leut zu leben, Dein
Himmelreich zu mehren :,: Allein, al-
lein, allein Dein soll die ehre seyn.
2. Schutz und fried im lande Heyl in
unserm stande Ist ja, ist ja HErr Christ
dein segen :,: Mitten unsern feinden
Rettest du die deinen, In dir, in dir
ist kraft und leben. Regenten weit u.
weit. Getreue obrigkeit Hast du uns
Herr gegeben, Gute gesetz darneben :,:
Es kan, es kan, es kan Durch dich alles
wohl bestahn. Recht tuglich policey
Auch unter mancherley Thust du,
HErr Christ, erhalten Bey jungen u.
bey alten :,: Zeigst uns, zeigst uns,
zeigst uns Dis alls aus lauter gunst.
3. Obwol gar viel gaben Muß der haus-
stand haben, Gleichwohl gleichwohl
haben wir nicht mangel :,: Zweiffelt
darf ihr keiner, Dann der HErr nicht
einen Verläßt, verläßt, so ihm anhan-
gen. Schuh, kleider, schaaf und rind
Haus, äcker, weib und kind, Auch andre
schätz und beute, Theilt er uns aus
noch heute :,: Christlich, Christlich
Christlich Hierum wir preisen dich.
HErr, segne kirch und schul, Haushal-
tung und rathstul Schütz, laß blühen
und wachsen Ruh fried auf allen strassen :,: Nur dir, nur dir, nur dir, HErr
Christ, lobsingen wir.

CCCXXV. 315.

Bey Confirmation der Kinder.

HErr GOtt, du bist von ewigkeit,
Und bleibst ohn alles wandel :,:
Mit uns verändert sich die zeit In al-
lem thun und handel: Wie bald ist es
geschehn, Daß viel menschen abgehn
Die uns erzogen und gelehrt, Wie
man recht lebt und dich ehrt Wie man
recht lebt und dich) ehrt.
2. Der Moses und der Aaron Haben
ihr zeit regieret :,: David und Natan
sind darvon, Ihr keiner wiederkehret
Nachfolger ihrem stand Hast du, HErr
GOtt, gesandt. Durch sie gebauet sind
und für Der kirchen und der stadt
thor, Der kirchen und der stadt thor.
3. Solch deine gnad ist widerfahrn
Auch unserm vaterlande :,: Die
unser jugend meister warn, Sind
nicht mehr all vorhanden. Gib, daß
an ihrer statt Der wachsend hauf ge-
rath, Das Christlich regiment besteh,
Und kindes-kindern wohl geh, und
kindes-kindern wohl geh.
4. Darzu verleih uns, lieber HErr,
GOtt Vater, glück und segen :,: Gib
deines Geistes kraft zur lehr, Von
JEsu Christi wegen: Der uns erwor-
ben hat zeitlich und ewig gnad, Dem
sey mit dir und deinem Geist Ewiges
lob, ehr und preiß, Ewiges lob, ehr
und preiß.

Neunter Theil.

In welchem verfasset

Morgen-Mittag- und Abend-Gesänge.

Morgen-Gesänge.

CCCXXVI. 326.

AUs meines hertzens grunde
Sag ich dir lob und danck:
In dieser morgenstunde Dar-
zu mein lebenlang, O GOtt
in deinem thron, Dir zu lob, preiß
und ehren, Durch Christum unsern
HErren, Dein'n eingebohrnen Sohn.
2. Daß du mich aus genaden In dieser
vergangnen nacht :,: Für gefahr und
allem schaden Behütet und bewacht.
Ich bitt demüthiglich, Wollst mir
mein sünd vergeben, Wormit in dies-
sem leben Ich hab erzürnet dich.
3. Du wollest auch behüten Mich gnä-

dig diesen tag :,: Fürs teufels list und wüten, Für sünden und für schmach, Für feu'r- und wassers-noth, Für armuth und für schanden, Für ketten u. für banden, Für bösem schnellen tod.
4. Mein leib, mein seel, mein leben, Mein weib, guth, ehr und kind :,: In deine händ thu geben Dazu mein haußgesind, Ist dein geschenck u. gab Mein eltern und verwandten, Geschwister und bekannten, Und alles was ich hab.
5. Dein engel laß auch bleiben, Und weichen nicht von mir :,: Den satan zu vertreiben, Auf daß der bös feind hier In diesem jammerthal Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.
6. GOtt will ich lassen rathen, Dann er allding vermag :,: Er segne meine thaten, Mein vornehmen und sach, Dann ich ihm heimgestellt Mein leib, mein seel, mein leben Und was er mir sonst geben Er machs wies ihm gefällt.
7. Darauf so sprech ich amen, Und zweifle nicht daran :,: GOtt wird es allzusammen Ihm wohlgefallen lan, Und streck nun aus mein hand, Greif an das werck mit freuden, Darzu mich GOtt bescheiden, In mein'm beruff und stand.

CCCXXVII. 327.

In vorigem Thon.

UNsrer obrigkeit woll GOtt geben, Und allen predgern fromm :,: Ein gsund und langes leben, Zu ehren seinem nam: Auf daß sie mögen frey, Sein göttlich wort uns lehren. Wollst sie auch sonst bewahren Für irrthum und ketzrey.
2. GOtt woll gnädig beschirmen Den rath und gantz gemein :,: Die reichen wie die armen, Sie seyn groß oder klein, In seinem schutz allein, Für pestilentz und hunger Für krieg, armuth und kummer Wohl nach dem willen sein.
3. Mein gsicht mir, Herr, verleihe, Bis an mein letztes end :,: Und mir auch benedeye Die arbeit meiner händ! Auf daß ich auch was hab Für mich in schweren zeiten, Und daß ich armen leuten Kan geben eine gab.
4. Ach HErr, hilf mir vollenden Die schwere lebens-zeit :,: Dein hülfe thu mir senden, Und sey von mir nit weit. Wann ich heint schlafen geh, Daß ich mög frölich fahren, Und mit der Christen schaaren Zum leben auferstehe.
5. Nun wolln wir danckn und loben Den HErren allezeit :,: Für seine grosse gaben, Die er uns hat bereit: Bitten demüthiglich, Daß er nach diesem leben Den himmel uns woll geben, Die freud und seligkeit.
6. Darum, ihr lieben Christen, Seyd stets hierzu bedacht :,: Hüt euch fürs teufels listen Seyd auch nüchtern u. wacht. Bittet demüthiglich, Daß wir mögen stetiglich, Bey GOtt bleiben ewiglich, Immer und allezeit.

CCCXXVIII. 328.

ICh danck dir, lieber HErre, Daß du mich hast bewahrt :,: In dieser nacht so gfähre, Darinn ich lag so hart, Mit finsterniß umfangen, Darzu in grosser noth Daraus ich bin entgangen, Halfst du mir, HErre GOtt.
2. Mit danck will ich dich loben, O du mein GOtt und HErr :,: Im himmel hoch dort oben, Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will mag seyn, Leit mich in deinen sitten, U. brich den willen mein.
3. Daß ich, HErr, nicht abweiche Von deiner rechten bahn :,: Der feind mich nicht erschleiche, Damit ich irr möcht gahn Erhalt mich durch dein güte Das bitt ich fleißig dich, Fürs teufels list und wüten, Damit er setzt an mich.
4. Den glauben mir verleihe An dein sohn JEsum Christ :,: Mein sünd mir auch verzeihe Allhie zu dieser frist. Du wirst mirs nicht versagen Wie du verheissen hast, Daß er mein sünd thu tragen, Und lös mich von der last.
5. Die hoffnung mir auch giebe, Die nit verderben läst: Darzu ein Christlich liebe Zu dem, der mich verletzt. Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darinn das mein Und lieb ihn als mich eigen, Nach all dem willen dein.
6. Dein wort laß mich bekennen Für dieser argen welt :,: Auch mich dein diener nennen, Nicht förchten gwalt noch geld, Das mich bald mög ableiten Von deiner wahrheit klar, Wollst mich auch nicht abscheiden Von der Christlichen schaar.
7. Laß mich den tag vollenden, Zu lob dem namen dein :,: Auch mich nicht von dir wenden, Ans end beständig seyn. Behüt mir leib und leben, Darzu die frücht im land, Was du mir hast gegeben, Steht alls in deiner hand.
8. HErr Christ, dir lob ich sage, Für deine wohlthat all :,: Die du mir all mein tage Erzeigt hast überall. Dein namen will ich preisen, Der du allein bist gut, Mit deinem leib mich speisest, Tränckst mich mit deinem blut.
9. Dein ist allein die ehre Dein ist allein der ruhm :,: Die rach dir niemand wehre, Dein segen zu uns komm. Daß wir im fried entschlaffen, Mit gnaden zu uns eil, Gib uns des glaubens waffen, Fürs teufels listig pfeil.

CCCXXIX. 329.

Ich danck dir schon durch deinen sohn, O GOtt, für deine güte, Daß du mich

mich heut in dieser nacht So gnädig hast behütet.
2. Ja welcher nacht ich lag so hart, Mit finsterniß umfangen, Von aller sünd geplaget ward, Die ich mein tag begangen.
3. Drum bitt ich dich aus herzen grund, Du wollest mir vergeben All meine sünd die ich begunt In meinem bösen leben.
4. Und wollest mich auch diesen tag In deinem schutz erhalten, Daß mir der feind nicht schaden mag Mit listen manigfalten.
5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in sünd nicht fallen, Auf daß dir mög das leben mein Und all mein thun gefallen.
6. Dann ich befehl mein leib u. seel Und alls in deine hände In meiner angst u ungefäll, HErr, deine hülf mir sende.
7. Auf daß der Fürste dieser welt Kein macht an mir nicht finde, Dann wo mich nicht dein gnad erhält, Ist er mir viel zu geschwinde.
8. Ich hab es all mein tag gehört, Menschen-hülf ist verlohren, Drum steh mir bey, o treuer GOtt, Zur hülf bist du erkohren.
9. Allein GOtt in der höh sey preiß, Samt seinem eingen Sohne In einigkeit des Heilgen Geists, Der herrscht ins himmels throne.

CCCXXX. 330.

GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn und Heilger Geist :,: Der es tag und nacht läst werden, Sonn und mond uns scheinen heist, Dessen starcke hand die welt, und was drinnen ist, erhält.
2. GOtt, ich dancke dir von hertzen Daß du mich in dieser nacht :,: Für gefahr, angst, noth und schmertzen Hast behütet und bewacht, daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.
3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn :,: O HErr JEsu, laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da alleine hülf und rath Ist für meine missethat.
4. Hilf daß ich auch diesen morgen Geistlich aufersthen mag :,: Und für meine seele sorgen Daß wann nun dein jüngster tag Uns erscheint, und dein gericht, Ich dafür erschrecke nicht.
5. Führe mich, HErr und begleite Meinen gang nach deinem wort :,: Sey u. bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort. Nirgends als von dir allein Kan ich recht bewahret seyn.
6. Meinen leib und meine seele, Samt den sinnen u. verstand :,: Grosser GOtt ich dir befehle Unter deine starke hand HErr, mein ehre und mein ruhm, Nimm mich auf, dein eigenthum.
7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht :,: List und anschläg von mir wende, Und mich hab in guter acht: Der auch endlich mich zur ruh führe nach dem himmel zu.
8. Höre, GOtt, was ich begehre, Vater, Sohn und Heilger Geist :,: Meiner bitt mich, HErr, gewähre, Der du sei st mich bitten heist: So will ich dich hier und dort Herzlich preisen fort und fort.

CCCXXXI. 331.

Wie schön leuchtet der morgenstern Vom firmament des himmels fern Die nacht ist nun vergangen: All creatur macht sich herfür Des edlen lichtes pracht u. zier Mit freuden zu empfangen. Was lebt, Was schwebt, Hoch in lüften, Tief in klüften, Läst zu ehren Seinem GOtt ein danck-lied hören.
2. Du, o mein herz, dich auch aufricht, Erhebe dein stimm, und säume nicht, Dem HErrn dein lob zu bringen Dann HErr, du bists, dem lob gebührt, Und dem man billig musiciert, Dem man läst innig klingen, Mit fleiß Danck, preiß, Daß von weiten Freuden-saiten Man kan hören, Dich, o meinen Heyland, ehren.
3. Ich lag in stoltzer sicherheit, Sah nicht, mit was gefährlichkeit Ich diese nacht umgeben :,: Des teufels list und büberey, Die höll, des todes tyranney Stund mir nach leib und leben Daß ich, Schwerlich Wär entkommen, Und entnommen Diesen banden, Wann du mir nicht beygestanden.
4. Allein, o Jesu meine freud, In aller angst und traurigkeit, Du hast mich heint befreyet :,: Du hast der feinde macht gewehrt, Mir sanft und süsse ruh beschehrt, Dein sey gebenedeyet. Mein muth, Mein blut, Soll nun singen Soll nun springen, All mein leben, Soll dir dancks-lieder geben.
5. Ey mein HErr, süsser lebens hort, Laßerner deine gnaden-pfort Mirheut auch offen bleiben :,: Sey meine burg und vestes schloß, Und laß kein feindliches geschoß Daraus mich nimer treiben Stell dich Für mich Hin zu kämpfen, Und zu dämpfen Pfeil und eisen, Wann der feind will macht beweisen.
6. Geuß deiner gnaden reichen strahl, Auf mich von hohen himmels-saal, Mein herz in mir vernewe :,: Dein guter geist mich leit und führ Daß ich nach meiner amts gebühr Zu thun mich innig freue. Gib rath Und that, Daß mein sinnen Und beginnen Stets sich wenden, Seinen lauf in dir zu enden.
7. Wend unfall ab, kans anders seyn, Wo nicht, so geb ich mich darein, Ich will nicht widerstreben :,: Doch komm,

O süsser morgen-thau, Mein hertz erfrisch, daß ich dir trau, Und bleib im creutz ergeben, Bis ich Endlich Nach dem leiden Zu den freuden Werd erhoben, Da ich dich kan ewig loben.

2. Indeß, mein herze sing und spring, In allem creutz sey guter ding, Der himmel steht die offen :: Laß schwermuth dich nicht nehmen ein, Denck, daß die liebsten kinderlein Alzeit das unglück treffen, Drum so Sey froh, Glaube veste Daß das beste So bringt frommen Wir in jener welt bekommen.

CCCXXXII. 332.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

1. OJh und danck sag ich dir, Du meine himmels-zier, Daß ich gesund aufstehe, Du hüter auf der höhe, Send deiner gnaden wercke, Du, meines lebens stärcke.

2. Daß mich in dieser nacht Der höllen löwen-macht, Nicht gänzlich hat verderbet, Mit angst und noth gefärbet, Das ist, du burg der frommen, Von deiner allmacht kommen.

3. Ach nimm doch, nimm dich doch Auch meiner ferner noch Jn gnaden an, und hüte, Du unerschöpfte güte, Daß mich kein unfall rühre, Und keine sünd abführe.

4. Den teufel und die welt, So tausend netze stellt, Die deinige zu binden, Laß mich, HErr überwinden, Laß deine gnade scheinen Mir und den lieben meinen.

5. Gieß deines geistes schein Jn meine seele ein, Daß ich heut deinen willen Jn allem mög erfüllen, Nur nach der tugend strebe, Und ausser sünden lebe.

6. Rühr meinen unverstand Mit deiner weißheit hand! Daß ich in deinen wegen, Durch deines Geistes segen, Jn ehrbarm thun und wandel Vollführe meinen handel.

7. Ach! unterrichte mich; HErr JEsu, ohne dich Und deines Geistes gaben Jst alles, was wir haben, Nur finsterniß, drum lehre, Und rede, HErr, ich höre.

8. Eröffne du das hertz, Daß es sich jemmer scherz Nach dir und nach der ehre Der wahren weißheit kehre, Daß meine bilde sinnen Nichts wider dich beginnen.

9. O Grosser GOtt! gib du doch meiner seelen ruh Die sey es heimgestellet, Thu was dir wohlgefället, Beschütze, segne, lehre, Erhalte, nähre, mehre.

CCCXXXIII. 333.

DEr tag vertreibt die finstre nacht Jhr lieben Christen seyd munter und wacht, Preiset GOtt den HErren.

2. Die engel singen immerdar, Und loben GOtt mit grosser schaar, Der alles regieret.

3. Die höhn und vögel mancherley, Die loben GOtt mit ihrem geschrey, Der sie speist und kleidet.

4. Der himmel, erd und auch das meer, Dem HErren geben lob und ehr, Thun sein wohlgefallen.

5. Alles, was je geschaffen ward, Ein jeglich ding nach seiner art, Preiset seinen schöpfer.

6. Ey mensch, du edele natur, O du vernünftig creatur, Sey nicht so verdrossen.

7. Gedenck, daß dich dein HErr und GOtt Zu seinem bild erschaffen hat, Daß du ihn erkennest.

8. Und liebest ihn aus hertzengrund, Bekennest auch mit deinem mund, Sein also genissest.

9. Weil du nun seinen geist gekost, Und seiner gnad genossen hast, So danck ihm von hertzen.

10. Sey munter, fleißig bät' und wach, Sieh, daß du stets in deiner sach Treu erfunden werdest.

11. Du weist nicht, wann der HErre kömmt, Dann er ihm keine zeit bestimmt, Sondern stets heist wachen.

12. So üb dich nun in deinem bund, Lob ihn mit hertzen! that und mund, Danck ihm seiner wohlthat.

13. Sprich: o Vater in ewigkeit, Ich danck dir aller gütigkeit, Mir bisher erzeiget,

14. Durch JEsum Christum, deinen Sohn, Welchem samt dir im höchsten thron, All engel lobsingen.

15. Hilf HErr daß ich dich gleicher weiß Von nun an allezeit lob und preiß Jn ewigkeit, Amen.

CCCXXXIV. 334.

O GOtt, ich thu dir dancken, Daß du durch deine güt ;; Mich hast fürs teufels wancken In dieser nacht behüt Also, daß er mich kein Hat müssen lassen schlafen Und mir mit seinen waffen Nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute Für grosser angst und noth ;; Für gottsvergessnen leuten, Und für einem schnellen tod: Für sünden und für schand, Für wunden u. für schlägen, Für ungerechtem segen, Für wasser und für brand.

3. An meinem geist mich stärcke, So wol auch an dem leib: Daß ich meins amtes werke Mit allen freuden treib, Und thu nach meiner pflicht? So viel als mir befohlen, Bis daß du mich wirst holen Zu deinem hellen licht.

4. Mein gsichte HErr verleihe Bis an mein letztes end :: Und gnädig benedeye Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab Für mich in schweren, zeiten,

zeiten, Und davon armen leuten Kan geben eine gab.
5. Für allem mich regiere Mit deinem freuden-geist :,: Daß ich mein gdancken führe In himmel allermeist, Und ja nicht ganz und gar Sey mit dem geiß besessen, Und schändlich mög vergessen Des lieben himmels klar.
6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefält :,: Und thu mir, HErr nur geben Den schatz in jener welt, So gilt mir alles gleich, Und bin es wohl zu frieden Ob ich schon nicht hienieden Bin für den menschen reich.
7. O HErr, hilf mir vollenden Mein saure lebens-zeit :,: Thu mir dein hülfe senden, Und sey nicht allzuweit, Wann ich heim schlafen geh, Auf daß ich friedlich fahre, Und mit der Christen-schaare Zum leben auferstehⁿ.

CCCXXXV. 335

O Christe, morgensterne, Leucht uns mit hellem schein, Schein uns vons himmels throne An diesem dunckeln ort, Mit deinem reinen wort.
2. O JEsu, trost der armen, Mein hertz heb ich zu dir, Du wirst dich mein erbarmen, Dein gnade schencken mir, Das trau ich gänzlich dir.
3. Ich kan und mag nicht schlafen, Ich kan nicht frölich seyn, Mir ist verwundt mein seele, Und förcht der hölen pein, O Christ erbarm dich mein.
4. O JEsu, lieber HErre, Du einger Gottes Sohn, Von hertzen ich begehre, Du wollst mir hülfe thun, Du bist der gnaden-thron.
5. Du hast für mich vergossen Dein rosenfarbes blut, Das laß mich HErr genieſſen, Tröst mich durch deine güt, Hilf mir, das ist mein bitt.
6. Ist dir verwundt so sehre Die arme seele dein, Thu dich nur zu mir kehren, Ich will dein helfer seyn, Vergeben schuld und pein.
7. Laß du von sünden abe, Und sey ein frommer Christ, Ich will dich selber laben, Und schencken meinen Geist, Der dich zum himmel weist.
8. Ich will dich selber speisen Mit meinem leib und blut, Mein lieb an dir beweisen, Und will dir theilen mit Mein schatz und höchstes güth.
9. O JEsu, lob und ehre Sing ich dir allezeit, Den glauben in mir mehre, Daß ich nach dieser zeit Mit dir eingeh zur freud.

CCCXXXVI. 336.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem ꝛc.

WAch auf mein hertz, und singe Dem schöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menschen-hüter.
2. Heint, als die dunckle schatten Mich ganz umgeben hatten, Hat satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.
3. Ja, vater, als er suchte, Daß er mich fressen möchte, War ich in deinem schooße, Dein flügel mich beschlosse.
4. Du sprachst: mein kind, nun liege, Trotz dem, der dich betrüge, Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du solt die sonne schauen.
5. Dein wort das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen, Für noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.
6. Du wilt ein opfer haben, Hier bring ich meine gaben: Mein weyhrauch, farrn und wilder Sind mein gebät und lieder.
7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins hertze sehen, Und weist wohl, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.
8. So wollst du nun vollenden Dein werk an mir, und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.
9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf selbst das beste rathen: Den anfang mit und ende, Ach HErr, zum besten wende.
10. Mit segen mich beschütte, Mein hertz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Bis ich geh himmel reise.

CCCXXXVII. 337.

Mel. Aus meines hertzens grunde.

BEwahr mich, GOtt, mein Herre, In dieser morgenzeit :,: Dein gnade zu mir kehre, Die erd und himmel breit Und wie du mich behüt Die nacht daß ich in schaden Darin nicht bin gerathen, Den Tag mich auch vertrit.
2. Bewahr mir, GOtt, mein seele, Dein allertheurstes pfand: : Dann ich sie dir befehle, Halt sie in deiner hand, Daß sie nicht fall in sünd, Von deiner gnad nicht wancke, Allzeit an dich gedencke, Des himmels guth empfind.
3. Bewahr mir, GOtt, mein leben Mein leib, der seelen haus :,: Den du mir hast gegeben, Mein werck zu richten aus, Daß ich es wohl vollbring, Zu deinem willen lebe, Nach gottseligkeit strebe, Und mir alls wohl gelinge.
4. Bewahr mir, GOtt, mein sinne, Die hüter meiner seel :,: Daß alls, was ich beginne, Folge deinem befehl. Wend ab mein ganz gemüth Von allen irrdischen dingen, So leicht zu falle bringen, Auf dich mein auge sieht.
5. Bewahr mir, GOtt, mein glieder Des leibes dienerin :,: Mein zung und augenlieder, Händ, füß, alls was ich bin. Dein geist mein kraft beweg, Daß meine zung dir singe, Dein hand mein werk vollbringe Dir ganz zu ehren lebⁿ.
6. Bewahr mir GOtt mein ehre, Behüt für sünd und schand :,: Daß ich sein ehrbar führe Meinen beruf und stand.

stand. Mein ziel die tugend sey, Darnach ich allzeit trachte, All üppigkeit verachte, Die welt-lust mir verzeih.
7. Bewahr mir, GOtt, mein güther. Dem leib zum unterhalt :,: Daß ich niemand zuwieder, Mein amt glücklich verwalt, Und nach des himmels schluß Im schweiß mein brod erwerbe, Den segen GOttes erbe, Der allein nahren muß.
8. Bewahr mir, GOtt, mein freunde, All die mir sind verwandt :,: Bey welchen ich trost finde In allem unglücks-stand. Wend ab all ungemach, Mein feinde kehr zurücke, Zu schanden mach ihr tücke, Dir stell ich heim die sach.
9. Bewahr mir, GOtt, mein glauben, Mein hofnung und gedult :,: Die sünden mich nicht berauben Deiner lieb, gnad und huld. Dein guter Geist mich treib, Daß ich das böse meide, Dir trau in allem leyde, Aus end beständig bleib.

CCCXXXVIII. 328.

Mel. Ich danck dir, lieber HErre.

DAnck sey GOtt in der höhe Im dieser morgen-stund, Durch den ich wieder aufstehe Vom schlaf, frisch und gesund Mich hatte zwar gebunden Mit finsterniß die nacht, Ich hab sie überwunden Durch GOtt der mich bewacht
2. Wiederum thu ich dich bitten, O schutz-herr Israel: Du wollst treulich behüten Den tag mein leib und seel, All Christlich obrigkeiten, Unser schul und gemein, Im diesen bösen zeiten, Laß dir befohlen seyn.
3. Erhalt uns durch dein güte Bey gsunder reiner lehr, Für ketzerey behüte, Streit für dein wort und ehr, Daß wir dich allzusammen Loben in einem geist, Sprechen: des HErren namen Sey groß und hoch gepreist.
4. Dem leibe gib darneben Nahrung und guten fried, Ein gsund und mäßig leben, Darzu ein frölich gemüth, Daß wir in allen ständen Tugend und ehrbarkeit Lieben, und fleiß drauf wenden, Als rechte Christen-leut.
5. Gib mildiglich dein segen, Daß wir nach dein geheiß Wandeln auf gu en wegen, Thun unser amt mit fleiß, Daß ein jeder sein netze Auswerf, und auf dein wort Sein trost mit Petro setze, So geht die arbeit fort.
6. Was dir gereicht zu ehren, Und der gemein zu nütz, Das will der satan wehren Mit list und grossem trutz. Doch kan ers nicht vollbringen, Weil du, HErr JEsu Christ Herrschest in allen dingen, Und unser beystand bist.
7. Wir sind die zarten reben, Der weinstock selbst bist du, Daran wir wachsen und kleben Und bringen frucht darzu: Hilf, daß wir an dir bleiben Und wachsen immermehr, Dein guter geist uns treibe Zu werken deiner ehr.

CCCXXXIX. 339.

GOtt, der du selber bist das licht, Deß güt und treue stirbet nicht, Jetzt sey dir lob gesungen :,: Nachdem durch deine grosse macht Der helle tag die finstre nacht So kräftig hat verdrungen Und deine gnad und wunderthat Mich, als ich schlief, erhalten hat
2. Laß ferner mich in deinem schutz, O Vater, für des satans trutz Mit freuden jetzt aufstehn :,: Damit ich diesen gantzen tag Dich ja zu meinem nutzen mag Im glauben frölich lesen: Vor allem sey du selber mir Das licht des lebens für und für.
3. Des glaubens licht im mir bewahr Ach! stärck und mehr es immerdar, Erwecke treu und liebe :,: Die hofnung mach in nöthen vest, Hilf, daß ich mich aufs allerbest Auch in der demuth übe, Daß deine furcht stets vor mir steh Und ich auf guten wegen geh.
4. HErr, halte meinen gang gewiß, Treib von mir aus die finsterniß, Und bosheit meines hertzens. :,: Behüte mich den gantzen tag Für abergläuben, zorn und plag, Auch für verbottnem schertzen Bewahre mich für stoltzem pracht Und allem was mich lästrend macht.
5. Gib, daß ich dir gehorsam sey, Und mich vor zanck und hader scheu Auf daß der sonnen strahlen :,: Mich diesen tag nicht zornig sehn, Und nachmals traurig untergehn, Ach! laß mich nicht bezahlen Dem nächsten seine bitterkeit, Mit eifer, feindschaft, grimm und neid.
6. Für unzucht und für böser lust, Für karcheit und des geitzes wust Behüte mich in gnaden :,: Gib, daß die falschheit dieser zeit, Zusamt der ungerechtigkeit, Mein hertz ja nicht beladen, Ach! daß dein helles angesicht Doch solche sünd erblicke nicht.
7. O treuer GOtt, erweck in mir Nur einen hunger stets nach dir, Daß mich die welt verlichre :,: Ja, lehre mich, du starcker held, Zu thun allein was dir gefällt, Dein guter Geist mich führe. Damit ich ausser bösem wahn Stets wandeln mög auf ebner bahn.
8. Befiehl auch deiner engel-schaar, Daß sie mein leben für gefahr Den gantzen tag beschützen :,: Und auf den händen tragen mich, Daß nicht der satan grausamlich Mich könn allhier beschmitzen, So werd ich gegen löwen stehn Und unverzagt auf drachen gehn.
9. So nimm von mir, o vater hin Mein hertz, gedancken, muth und sinn, Hilf, daß

daß ich dir vertraue :,: Behüt auch, du getreuer hert; Mein dichten, reden, werck und wort, Damit ich klüglich schaue, Mein GOtt, auf deines namens ehr Auch meines nächsten nutz vermehr.

10. HErr JEsu Christe, laß allein Mich armen ein gefässe seyn, Und werckzeug deiner gnaden :,: Richt all mein thun, beruf und stand, Halt über mir dein hülf und hand, So kan mir niemand schaden, Auch wollest du gang gnädiglich Für den verläumdern schützen mich.

11. Mit herz und mund ich dir befehl HErr Jesu meinen leib und seel, Auch ehr und gut darneben :,: Wann ich nun sitze, geh und steh, Alsdann so schaffe, daß ich seh Herr, über mich dich schweben, Gib ja, daß deine gnaden-hand Sey nimmer von mir abgewandt.

12. Für bösen pfeilen die bey tag Auf erden bringen grose plag, Als für des todes seuche :,: Für pestilentz behüte mich, Damit sie nicht so grausamlich Bey nacht herummer schleiche. Bewahr uns auch für kriegesnoth, Wend einen bösen schnellen tod.

13. Gib, lieber HErr, zu dieser frist, So viel zum leben nöthig ist, Doch nur nach deinem willen :,: Wann du die speiß und nahrung hie Mit gnaden segnest spat und früh, Kanst du mich reichlich füllen, Doch, daß man deine milde gab Auch nicht zum bösen mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich gesetzt Mein hertz, o Vater, gib zuletzt auch mir ein selges ende :,: Auf daß ich deinen jüngsten tag Mit grosser freud erwarten mag, Drauf streck ich aus die hände: Ach komm, HErr JEsu! komm, mein ruhm, Und nimm mich in dein Eigenthum.

Christlicher Segen.

15. Mein GOtt und Vater segne mich Der Sohn erhalte gnädiglich, Was er mir hat gegeben :,: Der Geist erleuchte tag u. nacht Sein antlitz über mich mit macht, Und schütze mir mein leben. Nur dieses wünsch ich für und für: Der friede GOttes sey mit mir.

Mittags-Gesänge.

CCCXL. 340.

Mitten wir im tage sind Von der sonn umgeben :,: Wie soll doch ein menschen-kind Sein thun wohl anlegen? Mit dir, HErr Gott alleine; Wers also angefangen hat, Dem muß weiters gehn vonstatt Alles mit seinem GOtt, Alles in seiner noth, Alls, was er ihm vorgenommen, O ewiger GOtt! Das muß wohl bekommen, Dir zu ehr uns ihm zum trost. Erbarm dich unser.

2. Mitten an dem tage kehrt Uns die schöne sonne :,: Wem der himmel sey beschehrt Und wer drein soll kommen, Die gläubigen alleine, So bereun ihr missethat, Und glauben an Gottes gnad, Allein das heyl suchend, Allein das heyl findend, Allein bey Christo ihrem HErrn, O ewiger GOtt! Laß uns bald hinkehren Zu der rechten trost-sonne. Erbarm dich unser.

3. Mitten durch den tage kommt Keins besser im leben :,: Als welches zu aller stund Leib und seel ergeben Thut dir, HErr GOtt, alleine. Darneben fort treibt sein arbeit, Sich übt in gottseligkeit, Das lebet recht Christlich, Das leidt geduldiglich, Das stirbet darauf auch seliglich, O ewiger GOtt, Laß uns bußfertiglich Also den tag vollenden. Erbarm dich unser.

CCCXLI. 341.

Mel. Allein zu dir, HErr JEsu ꝛc.

Vergib uns, lieber HErre GOtt, Du vater aller güter :,: All unser sünd und missethat, Für schaden uns behüte. Und wend von uns dein strenge gericht, Mit deinem Geist verlaß uns nicht, Daß wir im rechten glauben rein, Dir HErr, allein, Heut dienen und gehorsam seyn.

2. Erbarm dich unser, JEsu Christ, Du quellend brunn der gnaden :,: Und hilf uns, dann allein du bist, Der wehren kan all'm schaden. Errett dein volck aus aller noth, Das du mit deinem theuren blut Erlöset hast von schuld und pein, Der sünden sein, Mit trost und rath allzeit erschein.

3. Erhör, GOtt Vater, unser bitt, Hilf uns, und sey uns gnädig :,: HErr Christ hör uns und für uns tritt, Auf daß wir seyn freymüthig. Erhör uns Heiliger Geist zugleich, In unser noth nicht von uns weich, Du wilt ja nicht des sünders tod, O treuer GOtt, Hilf uns endlich aus aller noth.

Abend-Gesänge.

CCCXLII 342.

Werde munter, mein gemüthe, Und ihr sinnen gehet herfür :,: Daß ihr preiset Gottes güte, Die er hat gethan an mir Daß er mich den ganzen tag Für so mancher schweren plag, Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmützet.

2. Lob und danck sey dir gesungen, Vater der barmhertzigkeit :,: Daß mir ist mein werck gelungen, Daß du mich für allem leyd. Und für sünden mancher art, So getreulich hast bewahrt, Auch

Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.
3. Keine klugkeit kan ausrechen Deine güt und wunderthat :,: Ja, kein redner kan aussprechen Was dein hand erwiesen hat. Deiner wohlthat ist zu viel, Sie hat weder maas noch ziel, Ja, du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.
4. Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht tritcht an :,: Es ist hin der sonnen prangen, So uns all erfreuen kan, Stehe mir, o Vater, bey, Daß dein glanz stets vor mir sey, Und mein kaltes hertz erhitze, Wann ich gleich im finstern sitze.
5. HErr, verzeihe mir aus gnaden Alle sünd und missethat :,: Die mein armes herz beladen, Und so gar vergiftet hat, Daß auch satan durch sein spiel Mich zur höllen stürzen will, Da kanst du allein erretten, Straffe nicht mein übertretten.
6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein :,: Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch sein angst und todes pein. Ich verläugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld Ist viel gröser als die sünde, Die ich stets in mir befinde.
7. O du licht der frommen seelen, O du glantz der ewigkeit :,: Dir will ich mich ganz befehlen, Diese nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, Weil es nunmehr dunckel sieht mir. Da ich mich so sehr betrübe, Tröste mich mit deiner liebe.
8. Schütze mich fürs teufels netzen, Für der macht der finsternüs :,: Die mir manche nacht zusetzen, Und erzeigen viel verdrieß. Laß mich ruh, o wahres licht, Nimmermehr verliehren nicht, Wann ich dich nur hab im herzen Fühl ich nicht der seelen schmertzen.
9. Wann mein augen schon sich schliesen, Und ermüdet schlafen ein :,: Muß mein hertz dannoch gestissen, Und auf dich gerichtet seyn. Meiner seelen mit begier Träume stets, o GOtt, von dir, Daß ich vest an dir verkleibe, Und auch schlafend dein verbleibe.
10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft und süsse ruh :,: Alles übel laß verschwinden. Decke mich mit segen zu Leib und seel, muth und blut, Weib und kinder, haab und guth, Freude, feind und hausgenossen, Sind in deinen schuz geschlossen.
11. Ach! bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall :,: Laß mich kranckheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges schall Wende feuer u. wassersnoth, Pestilenz und schnellen tod, Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben,
12. O du grosser GOtt, erhöre, Was dein kind gebäten hat, JEsu, den ich stets verehre, Bleibe ja mein schutz und rath, Und mein hort, du werther geist Der du freund und tröster heist, Höre doch, mein sehnlichs flehen, Amen, ja, es soll geschehen.

CCCXLIII. 343.

CHrist der du bist der helle tag, Vor dir die nacht nicht bleiben mag: Du leuchtest uns vom Vater her, Und bist des lichtes prediger.
2. Ach lieber HErr, behüt uns heint In dieser nacht fürm bösen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Daß wir fürm satan sicher seyn.
3. Ob schon die augen schlaffen ein, So laß das hertz doch wacker seyn: Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht fallen in sünd und schand.
4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, Behüt uns für des teufels list Der stets nach unsern seelen tracht, Daß er an uns hab seine macht.
5. Sind wir doch dein erbtes guth, Erworben durch dein theures blut: Das war des ewgen Vaters rath, Als er uns dir geschencket hat.
6. Bestel dein'm engel, daß er komm, Und uns bewach, dein eigenthum: Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir fürm satan haben ruh.
7. So schaffen wir im namen dein, Dieweil die engel bey uns seyn. Du heilige Dreyfaltigkeit, Wir loben dich in ewigkeit.

CCCXLIV. 344.

CHeilste der du bist tag und licht, Vor dir ist, HErr, verborgen nichts, Du väterliches lichtes glantz, Lehr uns den weg der warheit gantz.
2. Wir bitten dein göttliche kraft, Behüt uns, HErr, in dieser nacht, Bewahr uns, HErr, für allem leid, GOtt, Vater der barmhertzigkeit.
3. Vertreib den schweren schlaf, HErr Christ, Daß uns nicht schad des feindes list. Das fleisch in züchten keusch sey, So sind wir mancher sorgen frey.
4. Wann unsre augen schlaffen ein, So laß das hertz doch wacker seyn, Beschirm uns GOttes rechte hand, Und lös uns von der sünden band.
5. Beschirmer, HErr, der Christenheit, Dein hülf allzeit sey uns bereit. Hilf uns, HErr GOtt, aus aller noth, Durch dein heilig fünf wunden roth.
6. Gedenck, o HErr, der schweren zeit Darinn der leib gefangen leit, Die seele, die du hast erlöst, Der gib, HErr JEsu, deinen trost.
7. GOtt Vater sey lob, ehr und preis, Darzu auch seinem Sohne weis, Des heil-

heilgen Geistes gütigkeit, Von nun an bis in ewigkeit.

CCCXLV. 345.

Mel. Ich danck dir, lieber HErre.

DEr tag hat sich geneiget, Die nacht hervor gethan :,: GOtt sey gebenedeyet, Der uns beschützet hat. Durch seine milde güte Erhält er leib und seel, GOtt woll uns fort behüten Für allem ungefäll.

2. Nichts ist auf dieser erden, Das da beständig bleibt :,: Allein die güt des Herren Währt bis in ewigkeit. Drauf sieht all'r menschen hofnung, GOtt läßt die seinen nicht, In ihn setz ich all hoffen, Mein trost und zuversicht.

3. Ihm hab ich mich ergeben In dieser argen welt :,: Es ist der menschen leben Wie blümlein auf dem feld: Des morgens in dem thaue Stehn sie gefärbet schön, Bald werd'n sie abgehauen, verderb'n von stunden an.

4. Vergib mir, lieber HErre, Mein sünd und missethat :,: Ich hab gesündigt sehre, Und bitt, HErr, um gnad. Wann du mir wolt'st zuschreiben Mein sünd und auch mein schuld, Wo solt ich vor dir bleiben, Den tod hätt ich verschuldt.

5. Ich bitt nur gnädiglichen Durch Christum allermeist :,: Mach mich von sünden ledig, Gib mir den heilgen Geist Der mich weise und lehre, Ja der mich leit und führ, Auf daß ich nimmermehre Dein gnad und hülf verlier.

6. Mein leib, mein seel, mein leben Haus, ehr, und all mein gut :,: Was du mir hast gegeben, Befehl ich in dein hut: In dein göttliche hände, Behüt mich gnädiglich, Sib mir ein seliges ende, Und nimm mich in dein reich.

CCCXLVI. 346.

Mel. Christ, der du bist der helle ꝛc.

DEs morgens, wann ich früh aufstieh, Und des abends zu bette geh, Sehn meine augen, HErr, auf dich, HErr JEsu, dir befehl ich mich.

2. In die heilig fünf wunden dein, Da kan ich ruhn und sicher seyn, Mit leib und seele, haab und guth, Mein schatz ist dein heiliges blut.

3. Dann, o HErr Christ, am creutzesstamm, Dein heiliges blut die sünd hinnahm, Drum ich wach oder schlafe ein, Thu du, HErr, allzeit bey mir seyn.

4. Dein engel mir stets halten wacht, Drum ich tod, teufl und feind nicht acht, Dann wo ich bin, bist du bey mir, Mein glück und creutz kommt all's von dir.

5. Ich leb oder sterb, so bin ich dein, Darum ich dir die seele mein Befehl jetzund und auch im tod, Nimm sie zu dir, o treuer GOtt.

CCCXLVII. 347.

Mel. Ach bleib bey uns, HErr ꝛc.

HJnunter ist der sonnen-schein Die finstre nacht bricht starck herein, Leucht uns, HErr Christ, du wahres licht, Laß uns im finstern wandeln nicht.

2. Dir sey dank, daß du uns den tag für schaden, g'fahr und mancher plag durch deine engel hast behüt, Aus gnad und väterlicher güt.

3. Womit wir hab'n erzörnet dich Dasselb verzeih uns gnädiglich, Und rechn' es unsrer seel nicht zu, Laß schlafen uns in fried und ruh.

4. Durch dein engel die wach bestell, Daß uns der böse feind nicht fäll. Für schreck'n, gespenst und feuers-noth, Behüt uns heint, o treuer GOtt.

CCCXLVIII. 348.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

HErr JEsu Christ, du Gott der ruh, Du schutzherr deiner glieder :,: Schickst uns der sorgen anstand zu, indem die nacht kommt wieder. Du bist der hüter Israel, Ein hirt der busbetrübten seel! In deiner kirchen hürden Sind wir gesichert tag und nacht, Daß uns der höllen-wölffe macht Nicht macht zu beute-bürden.

2. Sind wir, o GOtt, auf deiner weyd Des tages irr gegangen :,: So ist uns solches hertzlich leyd, Und tragen nun verlangen, Zu lauffen nach der rechten heerd, Die keine plag und seuch gefährt, Die hier wohl wird bewachet, Getreuer GOtt, schau doch nicht in Das übel, so wir heut gethan, Und uns betrübet machet.

3. Verleih uns, HErr, doch deine gnad Und deine grose gütte :,: Die uns bisher beschirmet hat Für unser feinde wüten. Laß uns ohn alle plag und klag Erwachen mit dem hellen tag, Ohn sorgen, traun und weinen. HErr, der du nimmer schlaffest nicht, laß über uns dein angesicht Mit gnaden-glantze scheinen.

4. Wann aber diese finstre nacht Die letzte solte werden : : Und daß des todes schnelle macht Uns rafte von der erden: So laß uns selig schlafen ein, Daß wir auch bey den schäfelein Zur rechten hande stehen, Und nicht mit jener böcke schaar Verstossen werden immerdar, Und in die hölle gehen.

5. Indem wir aber noch der zeit, Das elend müssen bauen :,: So laß uns stets die ewigkeit Vor unsern augen schauen, Daß wir dir, höchster GOtt, allein Zu wahrer furcht ergeben seyn, und unsern nächsten lieben, Und unsers namens ehr und ruhm Erlangen in dem Christenthum, Wie GOtt uns vorgeschrieben.

CCCXLIX. 349

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

WAlts GOtt, mein werk ich lasse, Die sonn sey'rabend meldt :,: Sie hat vollendt ihr strasse, Schleicht wieder in ihr zelt. So mögen auch mein sachen Ruhen zu dieser zeit, Ich will fey'rabend machen Mit schuldger danckbarkeit.

2. Mein augen, hertz und hände, O JESU! GOttes Sohn :,: Zu dir ich nunmehr wende, Zum schuldgen tage-lohn, Dann du bist selbst getretten An meine werckstatt gut, Hast mir helfen arbeiten, Regiert mein sinn und muth.

3. Mein haupt hast du gestärket, Mein'n fingern geben kraft :,: Hab dein segen vermercket, Der allein frommen schaft, Daher ist wohl gerathen Mein arbeit und mein kunst, Ohn dich geht nichts von statten, Ohn dich ist alls umsonst.

4. Drum ich von hertzen grunde Dich Herr GOtt lob und preiß :,: In dieser abend-stunde Und bitt mit gantzem fleiß, Du wollest gnädig hören Mein arm vesper-gebät Das gut in mir vermehren Durch dein barmhertzigkeit.

5. Gleich wie vor alten zeiten Du hast viel guts erzeigt :,: Des abends denen leuten, Der'n hertz sich zu dir neigt. Und vest auf dich gebauet: So wollst du auch geruhn, (Wie unser hertz dir trauet,) Uns liebs und guts zu thun.

6. Als Noah hat gelassen Ein täublein aus sein'm schiff :,: Kehrt es wieder sein strassen, Und bracht ein frieden-brief: Zur vesper-zeit im munde Führets ein ölblatt grün, Daraus Noah verstunde, Des HErren zorn wär hin.

7. Zwey heil'ge engel kamen Des abends zu dem Loth :,: In ihren schutz ihn nahmen Wider die gottlos rott, Erlößten den propheten, Bald fiel schwefel und feur, Macht den gottlosen städten Ihr freud und frevel theur.

8. Gleicher weise wir lesen, da Eli der prophet :,: Im hungerland gewesen, Hört, was der HErre thät. Vögel gedienet haben Zu tisch dem GOttesmann, Abends und morgens raben Brod und fleisch brachten ran.

9. So wollst du, HErr, uns geben Abend- und morgen-brod :,: Und was zu diesem leben Uns allenthalb'n ist noth :,: Dein engel wollst uns schicken Auf daß er uns bewahr Fürs teufels list und stircken, So sind wir ohn gefahr.

10. Erhöre unser bitten, Ach HErr! du treuer Gott :,: Die stadt wollst du behüten, Für feur und aller noth. Und weil die völcker toben, Erregen krieg und streit, So sende uns von oben Den fried zu unsrer zeit.

11. Ja weils will finster werden Ums wort der gnaden-licht :,: Der satan auf der erden Viel ketzerey anricht, So bleib bey uns HErr Christe, Mit deiner gnad und schein Dein werthes wort uns friste, Alsdann wir sicher seyn.

12. Hiermit ich dann vollende Mein tags-geschäft und sach :,: Und bitt hertzlich zu ende, HErr, den feyrabend mach, Drauf der sabath angehet Der ohne zahl der jahr, Der ewiglich bestehet, Amen, das werde wahr.

CCCL. 350

Mel. O Christe, morgensterne.

IN dieser abend-stunde Erheb ich meine stimm, Und lob aus hertzengrunde, GOtt, mit den Seraphim, O HErr, mein lied annimm.

2. Du hast ganz abgewendet Noth und gefährlichkeit, Und dich zu mir gewendet In dieser bösen zeit, Die voller angst und leyd.

3. Die sünde mir vergeben, Die strassen abgelenckt, Und deinen reichen segen Mir völlig eingeschenckt, Gespeiset und getränckt.

4. Mich und mein hausgenossen, Sammt meinem haab und guth, Hast du gantz unverdrossen Genommen in dein hut, O reiche leibes-fluth.

5. Die arbeit meiner hände Hast du befördert heut, Daß sie gebracht zum ende Mit großer nutzbarkeit, Drum ich dein lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die ehre. O wahrer HErr und GOtt, Hilf, daß ich sie vermehre In freud und aller noth, Und endlich in dem tod.

7. Ich rühme deine gaben, Und bitte ferner dich, Wollst leib und seele laben, Des satans macht zerbrich, So schlaf ich sicherlich.

8. Dein starcker arm mich decke Wann ich entschlafen bin, Daß mich kein unglück schrecke Noch etwas meinen sinn Zum bösen neige hin.

9. Hilf, daß ich wohl erwege, Was doch der schlaf andeut, Wann ich mich niederlege Ist mir das bett allzeit Des grabes ähnlichkeit.

10. Da sterb ich gleichsam abe, Da hör und seh ich nicht, Da ruh ich wie im grabe, Weiß nicht was dann geschicht, Bis da der tag anbricht.

11. Bald sieh ich auf mit freuden, Empfinde neue kraft, Und schmeck in meinem leiden Des wortes GOttes saft, Welchs trost und friede schaft.

12. Also werd ich in wonne Dort lieblich schauen an Dich, JEsu meine sonne, Dann du fürjedermann, Für mich auch g'enug gethan.

13. Darum ob ich gleich sterbe Am lezten stündelein, Dannoch ich nicht verderbe,

derbe, Zur ruhe geh ich ein, Befreyet aller pein.
14. Eh ich von hinnen fahre, Bit ich, o frommer GOtt! Mich väterlich bewahre Für bösem schnellen tod, Hilf mir aus aller noth.
15. So bitt ich alle stunden, In meinem lobgedicht, Und seh auf Christi wunden, Alsdann mir nichts gebricht, O herzens zuversicht.
16. Zu singen lob und ehre Dir, HErr, bin ich bereit, Den schwachen glauben mehre, Daß ich nach dieser zeit Mit dir eingeh zur freud.

CCCLI. 351.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Unsre müden augen=lieder Schliessen sich jetzt schläfrich zu :,: Und des leibes matte glieder Grüssen schon die abend=ruh, Dann die dunckle finstre nacht, Hat des hellen tages pracht In der tiefen see verdecket, Und die sternen aufgestecket.
2. Ach! bedenck, eh du gehst schlafen, Du, o meines lebens gast :,: Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzörnet hast? Thu, ach thu bey zeiten buß, Geh, und fall ihm auch zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der strafe woll entladen.
3. Sprich: HErr, dir ist unverholen, Daß ich diesen tag vollbracht :': Anders, als du mir befohlen, Ja, ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck, Habe gleichfalls deine weg Schändlich, o mein GOtt, verlassen, Bin gefolgt der wollust=strassen.
4. Ach HErr, laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn :': Laß mich deine huld umfangen, Sieh an deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan, Vater, nimm den bürgen an, Dieser hat für mich erduldet, Was mein unart hat verschuldet.
5. Oefne deiner güte fenster, Sende deine wacht herab :': Daß die schwarzen nacht=gespenster, Daß des todes finstres grab, Daß das übel, so bey nacht Unsern leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böser traum mich schrecke.
6. Laß mich, HErr, von dir nicht wanken, In dir schlaf ich sanft und wohl: Gib mir heilige gedancken, Und bin ich gleich schlafens voll, So Laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgenröth angehet Und man von dem bett aufstehet.
7. Vater, droben in der höhe Dessen nam uns theuer und werth :': Dein reich komm, dein will geschehe, Unser brod werd uns beschehrt, Und vergib uns unsre schuld, Schenck uns deine gnad und huld, Laß uns nicht versuchung tödten: Hilf uns, HErr, aus allen nöthen.

CCCLII. 352.

Mel. O welt, ich muß dich lassen.

Nun ruhen alle wälder, Vieh, menschen, städt und felder, Es schläft die gantze welt: Ihr aber meine sinnen, Auf, auf, ihr solt beginnen, Was eurem schöpfer wohlgefällt.
2. Wo bist du, sonne blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht des tages feind: Fahr hin, ein andre sonne, Mein JEsus, meine wonne, Gar hell in meinem hertzen scheint.
3. Der tag ist nun vergangen, Die güldnen sterne prangen Am blauen himmels=saal: Also werd ich auch stehen, Wann mich wird heissen gehen, Mein GOtt aus diesem jammerthal.
4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit, Die zieh ich aus, dargegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und Herrlichkeit.
5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende, Die arbeit kommen sey: Herz, freu dich, du sollt werden Vom elend dieser erden, und von der sünden arbeit frey.
6. Nun geht, ihr matten glieder, Geht hin, und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt: Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.
7. Mein augen stehn verdrossen, Im huy sind sie geschlossen, Wo bleibt dann leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, Sey gut für allen schaden, Du aug und wächter Israel.
8. Breit aus die flügel beide, O JEsu, meine freude, Und nimm dein küchlein ein, Will satan mich verschlingen, so laß die englein singen: Diß kind soll unverletzet seyn.
9. Auch euch ihr meine lieben, Soll heinte nicht betrüben Ein unfall noch gefahr: GOtt laß euch selig schlafen, Stell euch die güldne waffen Ums bett, und seiner engel schaar.

CCCLIII. 353.

Das walt nun zu dieser frist, GOtt Vater in ewigkeit :': Das walt mein HErr JEsus Christ, Mein beschützer allezeit: Das walt GOtt der heilige Geist, Der mir allzeit hülfe leist, Hochgelobet und gepreist.
2. GOtt Vater ins himmelsthron, Dir sag ich lob, ehr und danck, JEsu Christe Gottes Sohn, Dich preiß ich mein lebenlang, und du Gott heiliger Geist, Meine seel dich rühmt und preißt, Weil ein athem in mir ist.
3. Daß du mich aus lauter gnad Heut diesen vergangnen tag Für gefahr und

allem

allem schad Hast behütet und bewacht:
Ich bitt, noch ferner dich, Lieber Gott
behüte mich Diese nacht genädiglich.
4 Dann in deine hand allein Gänzlich mich befehlen thu :: Meinen
leib und all das mein, Auch mein arme seel darzu: Schütz mich durch der
engel wacht, Dis der satan gar kein
macht An mir sünde tag und nacht.

CCCLIV. 354.

Mein augen schließ ich jetzt in Gottes namen zu, Dieweil der müde leib begehret seine ruh, Weiß aber nicht, ob ich den morgen werd erleben, Es könte mich vielleicht der tod noch heint umgeben.
2. Drum sag ich dir, o Gott, von herzen lob und danck, Ich will auch solches thun hinfort mein lebenlang, Weil du mich diesen tag hast wollen so bewahren, Daß mir kein ungelück hat können widerfahren.
3. Du hast des teuffels list von mir ganz abgekehrt, Der als ein grimmiger löw zu fressen mich begehrt: Beschütz auch diese nacht mich, HErr, durch deine waffen, Wann als ein todes bild der leib wird liegen schlafen.
4. Regiere mein gemüth, und richt es ganz zu dir, Daß keine böse lust durch träume mich berühr, Auch deinen engel mir an meine seite setze, Daß mich der satan nicht mit seiner list verletze.
5. Also, wann morgens ich das tageliecht erblick, Ich mich gar willig dann zu deinem lobe schick. Ihr sorgen weichet hin; du aber, HErr, verleihe Den gliedern ihre ruh, Daß mir der schlaf gedeye.
6. Und so ja diese nacht mein ende kän herbey, So hilf, daß ich in dir, o JEsu, wacker sey, Auf daß ich seliglich und sanft von hinnen scheide, Dann führe meine seel hinauf zur himmels-freude.

CCCLV. 355.

Mel. Christus der ist mein leben.

Ach bleib mit deiner gnade Bey uns HErr JEsu Christ, Daß uns hinfort nicht schade Des bösen feindes list.
2. Ach bleib mit deinem worte Bey uns erlöser werth, Daß uns beyd hier und dorte Sey trost und heyl beschehrt.
3. Ach bleib mit deinem glanze Bey uns, du werthes licht, Dem warheit uns beschanze, Damit wir irren nicht.
4. Ach bleib mit deinem segen Bey uns, o reicher Herr, Dein gnad und all vermögen In uns reichlich vermehr.
5. Ach bleib mit deinem schutze Bey uns, du starcker held, Daß uns der feind nicht trutze, Und fäll die böse welt.
6. Ach bleib mit deiner treue Bey uns mein HErr und GOtt, Beständigkeit verleihe, Hilf mir aus aller noth.

Morgen- Mittag- und Abend-Gesänge.

CCCLVI. 356.

Vor deinen thron tret ich hiemit, O GOtt! und dich demüthig bitt, Wend dein genädig angesicht Von mir, dem armen sünder, nicht.
2. Du hast mich, o GOtt Vater, mild, Gemacht nach deinem ebenbild, In dir web, schweb und lebe ich, Vergeben müst ich ohne dich.
3. Errettet hast du mich gar oft, Ganz wunderlich und unverhofft, Da nur ein schritt, ja nur ein haar Mir zwischen tod und leben war.
4. Verstand und ehr hab ich von dir, D's lebens nothdurft gibst du mir, Darzu auch einen treuen freund, Der mich in glück und unglück meynt.
5. GOtt Sohn, du hast mich durch dein blut Erlöset von der höllen glut, Das schwer gesetz für mich erfüllt, Dadurch des Vaters zorn gestillt.
6. Wann sünd und satan mich anklagt Und mir das herz im leib verzagt Alsdann brauchst du dein mittler-amt, Daß mich der Vater nicht verdammt.
7. Du bist mein fürsprach allezeit, Mein heyl, mein trost und meine freud, Ich kan durch dein verdienst alein Hier ruhig und dort selig seyn.
8. GOtt Heiliger Geist, du höchste kraft, Deß gnade in mir alles schafft, Ist etwas guts am leben mein, So ist es warlich lauter dein.
9. Dein ists, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErrn und Vater nenn, Seinwahres wort und sacrament Behalt und lieb bis an mein end.
10. Daß ich vest in anfechtung steh, Und nicht in trübsal untergeh, Daß ich im herzen trost empfind, Zuletzt mit freuden überwind.
11. Drum danke ich mit herz und mund Dir, GOtt, in dieser morgen- (mittag) (abend) stund, Für alle güte, treu und gnad, Die meine seel empfangen hat.
12. Und bitt, daß deine gnaden-hand Bleib über mir heut (heint) ausgespannt: Mein amt, guth, ehr, freund, leib und seel, Ju deinen schutz ich dir befehl.
13. Hilf, Daß ich sey von herzen fromm, Damit mein gantzes Christenthum Aufrichtig, und rechtschaffen sey, Nicht augenschein und heucheley.
14. Erlaß mich meiner sünden schuld Und hab mit deinem knecht gedult;

Zünd

Kind in mir glauben an und lieb, Zu jenem leben hofnung gib.
15 Ein selges ende mir beschehr, Am jüngsten tag erweck mich, HErr, Daß ich dich schaue ewiglich, Amen, amen, erhöre mich.

Zehenter Theil,
In welchem verfasset Bitt- und Danck-Lieder, vor und nach dem Essen, Wie auch Reise- und Wiegen-Lieder.

Vor dem Essen.

CCCLVII. 357.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem.

Beschehr uns, Herr, das täglich brod, Für theurung und für hungers-noth, Behüt uns durch dein lieben sohn, GOtt Vater, in dem höchsten thron.
2. O HErr, thu auf dein milde hand, Mach uns dein gnad und güt bekannt: Ernähr uns, deine kinderlein, Der du speist alle vögelein.
3. Erhörst du doch der raben stimm, Drum unser bitt HErr, auch vernimm, Dann aller ding du schöpfer bist, Und allem vieh sein futter gibst.
4. Gedenck nicht unsrer missethat Und sünd, die dich erzörnet hat: Laß scheinen dein barmherzigkeit, Daß wir dich lobn in ewigkeit.
5. O HErr, gib uns ein fruchtbar jahr, Den lieben kornbau uns bewahr Für theurung, hunger, seuch und kreit Behüt uns, HErr, zu aller zeit.
6. Unser lieber Vater du bist, Weil Christus unser bruder ist, Drum trauen wir allein auf dich, Und wollen dich preisen ewiglich.

CCCLVIII. 358.

Mel. Ach bleib bey uns, HErr ꝛc.

Zwey ding, o HErr, bitt ich von dir, O Die wollest du nicht wegern mir, Weil ich in diesem leben bin, Eh mich mein stündlein nimmt dahin.
2. Verfälschte lehr, abgötterey, Auch lügen ferne von mir sey, Armuth und reichthum gib mir nit, Doch dieses ich noch ferner bitt.
3. Ein ziemlich nothdurft schaff dem leib, Daß ich kan nähren kind u. weib, Daß kein groß noth und mangel sey, Und auch kein überfluß dabey.
4. Sonst, wann ich würd zu satte seyn, Verläugnes ich den HErren mein, Und sagte: was frag ich nach GOtt, Ich bin versorgt in aller noth.
5. Oder, wann armuth drücete mich, Zum stehlen möcht gerathen ich, Oder mit sünd trachten nach guth. Ohn GOttes scheu, wie mancher thut.
6. Des HErren segen machet reich, Ohn alle sorg, wann du zugleich In deinem stand treu und fleißig bist, Und thust, was dir befohlen ist.

CCCLIX. 359.

Mel. Singen wir aus herzen gr.

Zweyerley bitt ich von dir, Zweyerley trag ich dir für, Dir, der alles reichlich gibt, Was uns dient und dir beliebt, Gib mein bitten, das du weist, Eh ich sterb, und sich mein geist Aus des leibes banden reist.
2. Gib, daß ferne von mir sey Lügen und abgötterey: Armuth, das die masse bricht, Und groß reichthum gib mir nicht: Allzu arm und allzu reich, Ist nicht gut, stürzt beydes gleich, Unser seel ins sündenreich.
3. Laß mich aber, o mein heyl, Nehmen mein bescheiden theil, Und beschehre mir zur noth Hie mein täglich bißlein brod: Ein klein wenig, der der muth Und ein gut gewissen ruht, Ist fürwahr ein grosses guth.
4. Sonsten möcht im überfluß Ich empfinden überdruß, Dich verläugnen, dir zum spott Fragen: wer ist HErr und GOtt? Dann das hertz ist frechheit voll, Weiß oft nicht, wann ihm ist wohl, Wie es sich erheben soll.
5. Wiederum, wanns stehet blos, Und die armuth wird zu gros, Wird es unfreu, sticht und stellt Nach des nächsten guth und geld: Thut gewalt, braucht ränck und list, Ist mit unrecht auszurüst, Fragt gar nicht, was Christlich ist.
6. Ach, mein GOtt! mein schatz, mein licht! Dieser beides ziemt mir nicht: Beydes schändet deine ehr, Beydes stürzt ins höllenmeer: Drum so gib mir fürt und hüll Also, wie dein hertze will, Nicht zu wenig, nicht zu viel.

CCCLX. 360.

Mel. HErr Christ, der einig ꝛc.

Dich bitten wir deine kinder. o Vater, HErre GOtt :,: Mach unser sorgen minder, gib uns des täglich brod Erhalt uns unser leben, Das du uns hast gegeben, Bis wir jens erben dort.
2. Es segne mit dem munde, Was du uns hast beschehret: : Daß es uns sey gesunde, Die kraft werd in uns gemehrt, In deinem dienst zu bleiben, Die werck der lieb zu treiben, Allzeit gegen jedermann.

3. Wollst deine lieb beweisen, Und allen schaffen rath :,: All hungerige speisen, Mit gütern machen satt. Daß wir dich alle loben, Dein güt herab von oben, Erkennen stets mit danck.

4. Der du uns, als ein reicher milder Vater, Speisest und kleidest deine elende kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, Und nach dir, ewigen schöpfer, uns sehnen.

6. Durch JEsum Christum, deinen allerliebsten Sohn, Welcher unser mittler ist worden vor deinem thron.

7. Der helf uns allesamt allhie zugleiche, Und mach uns erben in seins Vaters reiche.

8. Zu lob und ehre seinem heilgen namen, Wer das begehrt, der sprech von hertzen, Amen.

Nach dem Essen.

CCCLXI. 361.

SIngen wir aus hertzen-grund, Loben GOtt mit unserm mund, Wie er sein güt an uns beweist, So hat er uns auch gespeist, Wie er thier und vög'l ernährt, So hat er uns auch beschehrt, Welch's wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn als seine knecht, Das sind wir ihm schuldig von recht, Erkenn'n wie er uns hat geliebt, Dem menschen aus gnaden gibt, Daß er von bein, fleisch und haut Artlich ist zusamm'n gebaut, Daß er des tages nicht anschaut.

3. Alsbald der mensch sein leben hat, Seine küche vor ihm staht, In dem leib der mutter sein Ist er zugericht-tet fein; Ob es ist ein kleines kind, Keinen mangel doch nirgends findt, Biß es auf die welt herkömmt.

4. GOtt hat die erde zugericht, Läßts an nahrung mangeln nicht, Berg und thal die macht er naß, Daß dem vieh auch wächst sein gras. Aus der erden wein und brod, Schaffet GOtt, und gibts uns satt, Daß der mensch sein leben hat.

5. Das wasser muß uns geben fisch, Die laßt GOtt tragen zu tisch, Eyr von vögeln eingelegt, Werden junge braus gebeckt, Müss'n der menschen speise seyn, Hirsche, bärn, schaaf, rind'r und schwein, Schaffet GOtt, und gibts allein.

6. Dank'n wir sehr und bitten ihn, Daß er uns geb des Geistes sinn, Daß wir solches recht verstehn, Stets nach sein'n geboten gehn, Seinen namen machen groß In Christo ohn unterlaß, So sing'n wir recht das gratias.

* Das gratias das singen wir, HErr GOtt Vater, wir danken dir, Daß du uns reichlich hast gespeist, Dein lieb und treu an uns beweist. Darum wir dir dancken seyn, Loben auch den nahmen dein, Herr, dir sey die ehr allein.

CCCLXII. 362.

Danckет dem HErren, dann er ist sehr freundlich, Und seine güt und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmhertziger, gütiger GOtt, Uns dürftige creaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus hertzen-grund mit innigkeit, Lob und danck sey dir, GOtt Vater, in ewigkeit.

Reise-Gesänge.

CCCLXIV. 364.

Mel. Diß sind die heilgen zehn geb.

In Gottes namen reisen wir, Seiner gnaden begehren wir Des vaters güt behüt uns heut, Bewahr uns unser seel und leib, Kyrieleison.

2. Christus sey unser geleitsmann, Bleibe stets bey uns auf der bahn Und wend von uns des feindes list, Auch was sein'm wort zuwider ist, Kyriel.

3. Der heilig Geist auch ob uns halt, Mit seinen gaben mannigfalt, Tröst, stärke uns in aller noth, Und führ uns wieder heim mit GOtt, Kyriel.

CCCLXV. 365.

Mel. Wann wir in höchsten nöth.

HErtz-allerliebster Vater mein, Ich bitt durch Christ, den Sohne dein, Für unfall wollst behüten mich, Auf dieser reise gnädiglich.

2. Wollst selbst nach der verheissung dein Ein feurig mauer um mich seyn, Damit ich bie an seel und leib, Daheim an haus, hof, kind und weib,

3. Fürm bösen feind und schnellen tod Für räubern, feur und wassers-noth,

Für

Für bösen thieren, sünd und schand,
Sey sicher durch schutz deiner hand.
4. Zur reis und zum fürhaben mein,
Sprich dein göttlichen segen drein,
Damit ich schaffe nutz und rath, Und alles glücklich geh von statt.
5. Dein heilgen engel send zu mir,
Daß er mich sicher leit und führ,
Den teuffel und all böse leut Von mir verjag und fern abtreib.
6. Mein GOtt geleit mich glücklich aus, Und frölich wieder bring zu haus. Lob, preiß und ehr will ich dir für Aus hertzens-grunde sagen dir.

Wiegen-Gesang.

CCCLXVI. 366.

Mel. Lobt GOtt ihr Christen ꝛc.

Nun schlaf mein liebes kindelein, Und thu dein äuglein zu, Der lieb GOtt will dein vater seyn, Drum schlaf in guter ruh, Drum schlaf in guter ruh.

2. Dein vater ist der liebe GOtt, Und wills auch ewig seyn, Der leib und seel dir geben hat, Wohl durch die eltern dein, Wohl durch die eltern dein.

3. Und da du warst in sünd gebohrn, Wie menschen-kinder all, Und lagst darzu in GOttes zorn, Um Adams sünd und fall, Um Adams sünde ꝛc.

4. Da schenkt er dir sein lieben Sohn, Den gibt er in den tod, Der kam auf erden vom himmels thron, Half dir aus aller noth, Half dir aus aller noth.

5. Ein kindlein klein ward er gebohrn, Am creutz sein blut vergoß, Damit stillt er seins Vaters zorn, Macht dich von sünden los, Macht dich von sünden los.

6. Hör, was dir Christ erworben hat, Mit seiner marter gros, Die hei.ig.kauf, das selig bad, Aus seiner seiten floß, Aus seiner seiten floß.

7. Darum bist du nun neu gebohrn, Durch Christi wunden roth, Verschlungen ist GOttes grimmig zorn, Deine schuld bist quitt und los, Deine schuld bist quitt und los.

8. Mit seinem Geist er dich regiert, Aus lauter lieb und treu, Der auch dein zartes hertzlein rührt, Und macht dich gar span neu, Und macht dich ꝛc.

9. Er sendt dir auch sein engelein, Zu hüten tag und nacht, Daß sie bey deiner wiegen seyn, Und halten gute wacht, Und halten gute wacht.

10. Damit der böse geist kein theil An deiner seelen find, Das bringt dir alles Christi heyl, Drum bist ein selges kind, Drum bist ein selges kind.

11. Dein vater und der mutter dein Befehl ich dich mit fleiß, Daß sie dein treue pfleger seyn, Ziehn dich zu Gottes preiß: Ziehn dich zu Gottes preiß.

12. Darzu das liebe JEsulein, Gesellt sich zu dir fein, Will dein Emanuelchen seyn, Und liebes brüderlein, Und liebes brüderlein.

13. Drum schlaf du liebes kindelein, Preiß GOtt den Vater dein, Wie Zacharias Hänselein So wirst du selig seyn, So wirst du selig seyn.

14. Der Heilig Geist der segne dich, Bewahr dich allezeit, Sein heilger nam behüte dich, Schütz dich für allem leyd, Schütz dich für allem leyd.

15. Amen, amen, das ist ja wahr, Das sag: der heilig-Geist, Geb GOtt, daß du von heut zu jahr Ein gottselig kind seyst, Ein gottselig kind seyst.

Fünfter Theil.

In welchem enthalten

Sterb- und Leichen-Gesänge.

CCCLXVII. 367.

Wann mein stündlein vorhanden ist, Und ich soll fahrn mein strasse, So gleit du mich, HErr JEsu Christ, Mit hülf mich nicht verlasse: Mein seel an meinem letzten end Befehl ich, HErr, in deine händ, Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden kräncken sehr, Mein gewissen wird mich nagen, Dann ihr sind viel, wie sand am meer, Doch will ich nicht verzagen, Gedencken will ich an dein tod, HErr JEsu, deine wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröst ich mich von hertzen, Von dir ich ungeschieden bleib, In todesnoth und schmertzen. Wann ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ewges leben hast du mir, Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben, Mein höchster trost dein auffahrt ist, Todsfurcht kan sie vertreiben. Dann wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, Mein arm thu ich ausstrecken, Ich schlaffe ein und ruhe fein, Kein mensch kan mich aufwecken, Dann JEsus Christus GOttes Sohn, Der wird die himmels-thür aufthun, Mich führn zum ewgen leben.

Da nun Elias seinen lauf Und wunder hat vollendet, Da gleit ihn GOtt gen himmel nauf, Ein wagen er ihm sendet, Wagen und roß warn wie ein feur, Darauf fuhr der prophet so theur Im wetter auf gen himmel.

*Mit leib und seel er dahin fuhr Mit feuer flammen umgeben. Uns zum beyspiel, trost und figur Daß wir nach diesem leben Zu GOtt auffahrn allzugleich Mit leib u. seel ins himmelreich Wann Christ der HErr wird kommen.

*Eliam auf dem berg Thabor Die jünger Christi sahen, Der viel jahr hat gelebt zuvor, Drum soll kein mensch verzagen. Ein ewges leben ist gewiß, Da jetzt Elias lebt und ist, Dahin solln wir auch kommen.

*Elias vor dem jüngsten tag Soll wieder komm'n auf erden, Daß er der bösen welt ansag, Wie Christus kommen werde. Aber der theure Gottes mann, Hat sich schon hörn und sehen lan, Drum ist das end nicht ferne.

CCCLXVIII. 368.

HErr JEsu Christ, wahr'r mensch und GOtt, Der du litt'st marter, angst und spott, Für mich am kreutz auch endlich starbst, Und mir dein's vaters huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter leiden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn, Wann ich nun komm in sterbensnoth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wann mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Wann meine zunge nichts mehr spricht, Und mir für angst mein hertz zerbricht.

4. Wann mein verstand sich nicht besinnt Und mir all menschlich hülf zerrinnt, So komm, o HErr Christ, mir behend, Zu hülf an meinem lezten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal Verkürtz mir auch des todes quaal, Die bösen geister von mir treib, Mit deinem geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die seel vom leib abwend, So nimm sie, HErr, in deine händ, Der leib hab in der erd sein ruh, Bis sich der jüngst tag naht herzu.

7. Ein frölich auferstehn verleih Am jüngsten gericht mein fürsprecher sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenck, Aus gnaden mir das leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich Wer mein wort hält und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht, Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich will mit starker hand Ihn reissen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er dann mit mir zugleich,

11. In freuden leben ewiglich, Darzu hilf uns ja gnädiglich! Ach HErr, vergib all unser schuld, Hilf, das wir warten mit gedult,

12. Bis unser stündlein kommt herbey, Auch unser glaub stets wacker sey Dein'm wort zu trauen vestiglich, Bis wir entschlafen seliglich.

CCCLXIX. 369.

ICh hab mein sach GOtt heimgestellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt, Soll ich allhie noch länger leben, Nicht widerstreben, Sein'm willn thu ich mich ganz ergeben.

2. Mein zeit und stund ist, wann Gott will, Ich schreib ihm nicht vor maaß noch ziel. Es sind gezählt all härlein mein, Beyd gros und klein, Fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist allhier ein jammerthal, Angst, noth u. trübsal überall, Des bleibens ist ein kleine zeit, Voll mühseligkeit. Und wers bedenkt ist imm'r im streit.

4. Was ist der mensch? ein erdenklos, Von mutter leib ist er nack't und blos, Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein guth noch geld, Nimmt nichts mit sich, wann er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch guth, Kein kunst, noch gunst, noch stolzer muth, Fürn tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ, Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut seynd wir frisch, gesund und starck, Morgen seynd wir todt, und lieg'n im sarg, Heut blüh'n wir wie die rosen roth, Bald kranck und todt, Ist allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus dem aug'n, wohl aus dem sinn, Die welt vergisset unser bald, Sey jung od'r alt, Auch unsrer ehren mannigfalt.

8. Ach HErr, lehr uns bedenken wohl, Daß wir sind sterblich allzumahl, Auch wir allhie kein bleibens han, Müss'n all davon Gelehrt, reich, jung alt oder schön.

9. Das macht die sünd, o treuer Gott, Dadurch ist komm'n der bittre tod, Der nimmt und frist all menschenkind, Wie er sie findt, Fragt nicht, weß stands od'r ehrn sie sind.

10. Ich hab hie wenig auf'r tag. Mein täglich brod ist mich und klag Wann mein GOtt will, so will ich mit Hinfahrn in fried, Sterb'n ist mein gewinn und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht, Dannoch will ich verzagen nicht. Ich weiß, daß mein getreuer GOtt Für mich in tod Sein'n liebsten sohn gegeben hat.

12. Der

12. Derselbig mein HErr JEsus Christ, Für all mein sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöscht mit seinem theuren blut.
13. Dem leb und sterb ich allezeit Von ihm der bitt'r tod mich nicht scheid, Ich leb oder sterb, so bin ich sein, Er ist allein Der einig trost und helfer mein.
14. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem creutz und traurigkeit, Ich weiß daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag Werd auferstehn aus meinem grab.
15. Mein frommer und getreuer GOTT All mein gebein bewahren thut, Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß od'r klein, Umkommen noch verlohren seyn.
16. Mein lieben GOtt von angesicht Werd ich anschaun, dran zweifl ich nicht In ewiger freud und seligkeit, Die mir bereit, Ihm sey lob, preiß in ewigkeit.
17. O Jesu Christe Gottes sohn, Der du für mich hast gnug gethan, Ach schleuß mich in die wunden dein, Du bist allein Der einig trost und helfer mein.
18. Amen, mein lieber frommer GOtt, Bescher uns all'n ein selgen tod, Hilf, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich.

CCCLXX. 370.

Mel. Ach HErr, mich armen sünder.

HErtzlich thut mich verlangen Nach einem selgen end :,: Weil ich hie bin umfangen Mit trübsal und elend: Ich hab lust abzuscheiden Von dieser bösen welt, Sehn mich nach ewgen freuden, O JEsu, komm nur bald.
2. Du hast mich ja erlöset Von sünd, tod, teufel, höll :,: Es hat dein blut gekostet Drauf ich mein hofnung stell. Warum sollt mir dann grauen Fürm tod und höllschen gsind, Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein selges kind.
3. Wann gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir :,: Will ich mich doch ergeben Zu sterben willig dir. Ich weiß ein besser leben, Da mein seel fähret hin, Deß freu ich mich gar eben, Sterben ist mein gewinn.
4. Der leib zwar in der erden Von würmern wird verzehrt :,: Doch auferwecket werden Durch Christum schön verklärt, Wird leuchten als die sonne, Leben ohn alle noth, In himlisch'r freud und wonne, Was schadt mir dann der tod?
5. Ob mich die welt auch reitzet Länger zu bleiben hier :,: Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, guth, all ihr zier. Doch deß ich gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit, Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.
6. Wann ich gleich auch nun scheide. Von meinen freunden gut :,: Das mir und ihn'n bringt leide, Doch tröst mir meinen muth, Daß wir in grossen freuden Zusammen werden komm'n, Und bleiben ungescheiden Im himmelischen thron.
7. Ob ich auch hinterlasse Betrübte kinderlein, Dern noth mich üb'r die masse Jammert im hertzen mein: Will ich doch gerne sterben Und trauen meinem GOtt, Der wird sie wohl versorgen Retten aus aller noth.
8. Was thut ihr so viel zagen, Ihr arme wayselein :,: Solt euch GOtt hülf versagen, Der speist die raben klein? Frommer wittwen und waysen Ist er der vater treu, Trotz dem, der sie thut naisen, das glaubt ohn alle scheu.
9. Gesegn' euch GOtt der HErre Ihr vielgeliebten mein :,: Trauret nicht allzusehre Ueber den abschied mein. Beständig bleibt im glauben, Wie werd'n in kurtzer zeit Einander wieder schauen Dort in der ewgen freud.
10. Nun will ich mich gantz wenden Zu dir, HErr Christ allein :,: Gib mir ein selges ende, Send mir dein engelein: Führ mich ins ewig leben, Das du erworben hast Durch dein leiden und sterben Und blutigen verdienst.
11. Hilf, daß ich ja nicht wancke Von dir, HErr JEsu Christ :,: Den schwachen glauben stärcke In mir zu aller frist. Hilf mir ritterlich ringen, Dein hand die halt mich vest, Daß ich mag frölich singen Das consummatum est.

CCCLXXI. 371.

In eigner Melodie.

Oder: Wann mein stündlein vorh.

HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl, Daß ich einmal muß sterben :,: Wann aber das geschehen soll, Und wie ich werd verderben Dem leibe nach, das weiß ich nicht, Es steht allein in dein'm gericht, Du weist mein letztes ende.
2. Und weil ich dann, als dir bewust, Wohl durch deins Geistes gabe :,: An dir allein die beste lust In meinem hertzen habe: Und gwißlich glaub, daß du allein Mich hast von sünden g'waschen rein, Und mir dein reich erworben.
3. So bitt ich dich HErr JEsu Christ, Halt mich bey den gedancken :,: Und laß mich ja zu keiner frist Von dieser meynung wancken, Sondern darbey verharren vest Bis daß die seel aus ihrem nest Wird in den himmel kommen.
4. Kans seyn, so gib durch deine hand Mir ein vernünftig ende :,: Daß ich mein seel fein mit verstand Befehl in deine hände: Und so im glauben sanft und froh, Auf meinem bettlein oder stroh, Möge von hinnen fahren.
5. Wo du mich aber in dem feld, durch raub auf fremder grenze :,: In wassers-

noth, hitz oder kält, Oder durch pestilentze, Nach deinem rath wollʼst nehmen hin, So richt nicht, HErr, nach meinem sinn, Den ich im leben führe.
6. Wo aber ich aus schwachheit groß Mich ungebührlich hielte :,: Gieng etwan oder läge bloß, Und unbescheiden redte, So laß mirʼs, HErr, entgelten nicht, Weils wider mein bewust geschicht, Und mich nicht kan besinnen.
7. O HErr, gib mir in todes-pein Ein säuberlich gebärde :,: Und hilf, daß mir das hertze mein Feind sanft gebrochen werde. Und wie ein licht ohn alles weh Auf dein unschuldig blut vergeh, Das du für mich vergossen.
8. Jedoch ich dich nicht lehren will, Noch dir mein end vorschreiben: Sondern dir allweg halten still Bey deinem wort verbleiben Und glauben daß du, als ein fürst Des lebens, mich erhalten wirst Ich sterb gleich wie ich wolle.
9. Derhalben ich in meinem sinn Mich dir thu ganz ergeben :,: Dann sieh, der tod ist mein gewinn; Du aber bist mein leben: Und wirst mein leib ohn alle klag, Das weiß ich gewiß am jüngsten tag Zum leben auferwecken.

CCCLXXII. 372.

Mel. Mein wallfahrt ich vollend.

Nun gute nacht ihr liebsten mein, Jetzt trägt man mich von hinnen :,: Mein leib zu legʼn ins grab hinein, Daß er sanft ruh darinnen: Die seel ist allbereit bey GOtt, Da wird sie ewig getröstet, Mir mir hats nunmehr keine noth, Bin von allʼm leyd erlöset.
2. Was traurt ihr dann, daß ich bescheid Laßt nur euer trauren fahren: Ich bin kommen zur ewʼgen freud, Ihr lebt in allʼn gefahren. Ich geh voran, ihr kommt hernach, Denckt, wie werdʼn wir uns freuen. Wann Gottvon allem ungemach Uns ewig wird befreyen.
3. Fürwahr die gantz welt ich nicht nähm, Daß ich ein einig mitaute; :,: Zu euch in diß elend mehr käm, So groß ist jetzt das gute, Das mir GOtt hat gegeben ein Im himmel, o welch freude! Kommt bald hernach, ihr liebsten mein, Was habt ihr hie? nur leide.
4. Ade, behüt euch GOtt, ade! Die ihr denkt nachzukommen :,: Den weg zum himmel ich jetzt geh, Da gwißlich alle frommen Zusammen bringt der jüngste tag, Was achtʼn wir dann da scheiden? Ohn einig leyd, ohn alle klag Wir uns werden ewig freuen.
5. Ach GOtt, verleih, wer nach mir bleibt, In diesem armen leben :,: Daß er fromm werd in der gnadʼn-zeit, Und sich dir gantz ergebe. Daß er dort hör: du from ner Christ, Geh ein zu deinʼs HERRN freuden. Ach hilfs, du frommʼr HErr JEsu Christ, In allen gnaden, Amen.

CCCLXXIII. 373.

Mitten wir im leben sind, Mit dem tod umfangen :,: Wen suchʼn wir, der hülfe thut, Daß wir gnad erlangen? Das bist du, HErr, alleine. Uns reuet unsre missethat, Die dich Herr, erzörnet hat: Heiliger HErre GOtt, Heiliger starcker GOTT, Heiliger barmhertziger Heyland, Du ewiger GOtt! Laß uns nicht versincken In der bittern todes-noth, Kyrieleison.
2. Mitten in der hölle rachen :,: Wer will uns aus solcher noth Frey und ledig machen? Das thust du, HErr alleine, Es jammert dein barmhertzigkeit, Unser sünd und grosses leyd: Heiliger HErre GOtt, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger Heyland, Du ewiger GOtt! Laß uns nicht verzagen Für der tiefen höllen-glut, Kyriel.
3. Mitten in der höllen-angst Unser sünd uns treiben :,: Wo sollen wir dann fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ, alleine. Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut, Heiliger HErre GOtt, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger Heyland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens trost, Kyr.

CCCLXXIV. 374.

Mein wallfahrt ich vollendet hab, In diesem bösen leben :,: Itzund trägt man mich in das grab, Darauf thut sich anheben Ein newe freud und seligkeit Bey Christo meinem HErren, Die allen frommen ist bereit, Diß ist die kron der ehren.
2. Der leib der thut verwesen gar, Und muß zu staube werden :,: Doch wird daraus ein cörper klar, Welcher nicht mehr auf erden; Sondern hiernächst bey JEsu Christ, Ohn jammer und elende, Wird seyn und bleiben zu aller frist Der sich von GOtt nicht wende.
3. Solch ewig leben hat er mir Und allen Christen erworben :,: Der tod hat gwart vor meiner thür, Bis ich jetzt bin gestorben: Und dieses ist der sünden schuld, Wir müssen einmal sterben, Jedoch beweist er seine huld, Sein glaubʼgen nicht verderben.
4. Sondern wie ein weitzenkörnelein Gesäet wird mit fleisse :,: Vermodert und grünt hernach fein; Also auch gleicherweise All fromme Christen die auf erd Ein weil verscharret bleiben Stehn doch hernach auf unverfehrt Mit schönen klaren leiben.
5. Ich hab auf mein HErrn JEsum Christ mein hoffnung, thun und lassen :,:

sen :,: Gestellt, der auch zu jeder frist
Mein heyland ist gewe en: Der wird
mein liebe freunde hier, Welche ich
hinterlassen, Beschirmen, und mit
grosser zier Endlich auch zu sich fassen.
6. Darum laßt fahren all traurigkeit,
Thut mich nicht mehr beweinen :,:
Fu mir ist nichts, dann lauter freud,
Weils GOtt so gut thut meynen.
Mein seele preiset GOtt den HErrn
Für solch freudenreich leben, Was
kount ihr herrlichers begehrn? GOtt
wolls euch all'n auch geben.

CCCLXXV. 375.

Mit fried und freud ich fahr dahin
In GOttes wille, Getrost in
mir mein hertz und sinn, Sanft und
stille, Wie GOtt mir verheissen hat:
Der tod ist mein schlaf worden.
2. Das macht Christus, wahr'r Gottes sohn. Der treue heyland, Den du
mich, HErr, hast sehen lan Und machst
bekannt, Daß er sey das leben und
heyl In noth und auch im sterben.
3. Den hast du allen vorgestellt Mit
grossen gnaden, Zu seinem reich die
ganze welt Heissen laden, Durch dein
theuer heylsam wort, An allem ort
erschollen.
4. Er ist das heyl und selig licht Für
die heyden, Zu erleuchten die dich
kennen nicht, Und zu weyden: Er ist
deins volcks Israel, Der preiß, ehr,
freud und wonne.

CCCLXXVI. 376.

O Welt! ich muß dich lassen, Ich
fahr dahin mein strassen, Ins
ewig vaterland: Mein geist will ich
aufgeben, Darzu mein leib und leben
Setzen in GOttes gnädig hand.
2. Mein zeit ist nun vollendet, Der
tod das leben endet, Sterben ist mein
gewinn: Kein bleiben ist auf erden,
Das ewig muß mir werden, Mit
fried und freud ich fahr dahin.
3. Ob mich gleich hat betrogen, Die
welt, von GOtt gezogen Durch schand
und büberey: Will ich doch nicht verzagen, Sondern mit glauben sagen,
Daß mir mein sünd vergeben sey.
4. Auf GOtt steht mein vertrauen,
Sein angsicht will ich schauen, Werlich durch JEsum Christ: Der für
mich ist gestorben, Des Vaters huld
erworben, Mein mittler er auch worden ist.
5. Die sünd mag mir nicht schaden Erlöst bin ich aus gnaden, Umsonst, durch
Christi blut: Kein werck kommt mir
zu frommen, So will ich zu ihm kommen, Allein durch wahren glauben gut.
6. Ich bin ein unnütz knechte, Mein
thun ist viel zu schlechte, Dann daß
ich ihm bezahl Danut das ewig leben
Umsonst will er mirs geben, Und nicht
nach mein'm verdienst und wahl.
7. Drauf will ich frölich sterben, Das
himmelreich ererben, Wie er mirs hat
vereit! Hie mag ich nicht mehr bleiben,
Der tod thut mich vertreiben, Mein
seel sich von mein'm leibe scheidt.
8. Damit fahr ich von hinnen, Owelt
thu dich besinnen, Dann du must auch
hernach: Thu dich zu GOtt bekehren,
Und von ihm gnad begehren, Im
glauben sey du auch nicht schwach.
9. Die zeit ist schon vorhanden, Hör
auf von sünd und schanden, Und richt
dich auf die bahn Mit bäten und mit
wachen, Sonst alle irrdische sachen,
Solt du gütlich hinfahren lan.
10. Das schenck ich dir am ende, Ade,
zu GOtt mich wende, Zu ihm steht
mein begehr: Hüt dich für pein und
schmertzen, Nimm mein abschied zu
herzen, Meins bleibens ist jetzt hier
nicht mehr.

CCCLXXVII. 377.

Christus der ist mein leben Sterben
ist mein gewinn, Dem thu ich mich
ergeben, Mit freud fahr ich dahin.
2. Mit freud fahr ich von dannen, Zu
Christ dem bruder mein, Auf daß ich
zu ihm komme, Und ewig bey ihm sey.
3. Nun hab ich überwunden Creutz,
leiden, angst und noth, Durch sein
heilig fünf wunden Bin ich versöhnt
mit GOtt.
4. Wann meine augen brechen, Mein
athem geht schwer aus. Der mund
nicht mehr kan sprechen, HErr,
nimm mein seufzen auf.
5. Wann mein hertz und gedancken
Vergehn gleich wie ein licht, Das hin
und her thut wancken, Wann ihm
die flamm gebricht.
6. Alsdann sein sanft und stille,
HErr, laß mich schlafen ein, Nach
deinem rath und willen, Wann
kommt mein stündelein.
7. Und laß mich an dir kleben, Gleich
wie ein klett am kleid, Und ewig bey
dir leben, In ewger wonn und freud.
8. Amen, das wirst du Christe, Verleihen gnädiglich, Mit deinem Geist
mich rüste, Daß ich fahr seliglich.

CCCLXXVIII. 378.

Auf meinen lieben GOtt, Trau ich
in angst und noth, Er kan mich allzeit retten Aus trübsal angst und
nöthen, Mein unglück kan er wenden, Steht alls in seinen händen.
2. Ob mich mein sünd anficht, Will
ich verzagen nicht, Auf Christum
will ich bauen, Und ihm allein vertrauen, Ihm thu ich mich ergeben Im
tod und auch im leben.
3. Ob mich der tod nimmt hin, Sterben

ist

ist mein gewinn, Und Christus ist mein leben, Dem thu ich mich ergeben, Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird er versorgen.
4. O mein HErr JEsu Christ, Der du so g'duldig bist Für mich am creutz gestorben, Hast mir das heyl erworben, Auch uns allen zugleiche Das ewig himmelreiche.
5. Amen zu aller stund, Sprech ich aus hertzens-grund, Du wollest uns thun leiten, HErr Christ zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Thun ewig preisen, Amen.

CCCLXXIX. 379.

Hertzlich lieb hab ich dich, o mein HErr, Ich bitt du wollst seyn von mir nicht fern Mit deiner hülf und gnaden :,: Die gantze welt nicht erfreuet mich, Nach himmel und erden frag ich nicht, Wann ich dich nur kan haben. Und wann mir gleich mein herz zerbricht, So bist du doch mein zuversicht, Mein heyl und meines hertzens trost, Der mich durch sein blut hat erlöst. HErr JEsu Christ, Mein Gott und HErr, Mein GOtt und HErr, In schanden laß mich nimmermehr.
2. Es ist ja, HErr, dein geschenk und gab, Mein leib, seel und alles was ich hab, In diesem armen leben: Damit ichs brauch zum lobe dein Zum nutz und dienst des nächsten mein, Wollst mir dein gnade geben. Behüt mich, HErr, für falscher lehr, Des satans mord und lügen mehr In allem creutz erhalte mich, Auf daß ichs trag geduldiglich HErr JEsu Christ, Mein HErr und GOtt Mein Herr u. GOtt Tröst mir mein seel in todes noth.
3. Ach HErr laß dein liebe engelein, Am letzten end die seele mein In Abrahams schoos tragen :,: Den leib in seinem schlafkämmerlein Gar sanft ohn einig quaal und pein Ruhn bis am jüngsten tage. Alsdann vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich In aller freud, o Gottes sohn, Mein heyland und mein gnaden-thron. HErr JEsu Christ, erhöre mich, Erhöre mich, Ich will dich preisen ewiglich.

CCCLXXX. 380.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich ꝛc.

HErr GOtt, mein jammer hat ein end, Ich fahr aus diesem leben :,: Mein seel befehl in deine händ, Die du mir hast gegeben. Ich bitt, HErr, sey gnädig mir, Und nimm mich väterlich zu dir, Mein geist zu dir thut streben.
2. Weil ich hie leb in dieser zeit, Hab ich viel sünd begangen :,: Dein väterlich barmherzigkeit Nicht dankbarlich empfangen, Solchs reut mich, HErr, von hertzen-grund, All augenblick und alle stund, Laß mich, HErr, gnad erlangen.
3. Mein hofnung steht zu aller frist Auf deine grosse güte :,: Und meinen heyland JEsum Christ, Der woll mein seel behüten, Daß sie nicht weich von deiner gnad, Und mir des feinds gewalt nicht schad, Noch sein grausames wüten.
4. Christus hat für mich gnug gethan, Am stamm des creutz's gelitten :,: Den sehe ich mit glauben an, Für mich hat er gestritten. Den tod, teufl und höll überwund, Und sie vertilget gar zu grund, Ihr macht gänzlich zerschnitten.
5. Des halt ich mich, mein HErr und GOtt, Thu mich darauf verlassen :,: Daß mir nicht schad der leiblich tod, Frölich fahr ich mein strassen, Zu meinem HErren JEsu Christ, Der jetzund mein begleiter ist, Das weiß ich bestermassen.
6. Amen, das ist gewißlich wahr, Und kan mich nicht betrügen :,: Daß ich ins ewig leben fahr, Mein glaub wird mirs nicht lügen. Dann ich mit Christo ewiglich, Und allen heilgen seliglich, Des tods macht will obsiegen.

CCCLXXXI. 381.

Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und quaal :,: Weil dich nun Christus dein HErre, Ruft aus diesem jammerthal: Aus trübsal und grossem leyd Solt du fahren in die freud, Die kein ohre hat gehöret, Und in ewigkeit auch währet.
2. Tag und nacht hab ich geruffen Zu dem Herren meinem Gott :,: Weil mich stets viel creutz getroffen, Daß er mir hülf aus der noth. Wie sich sehnt ein wandersmann, Daß sein weg ein end mög han: So hab ich gewünschet eben Daß sich enden möcht mein leben.
3. Dann gleichwie die rosen stehen Unter dornen spitzig gar :,: Also auch die Christen gehen In lauter angst und gefahr. Wie die meeres wellen sind, Und der ungestüme wind Also ist allhie auf erden Unser lauf voller beschwerden.
4. Die welt, teufel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch und blut :,: Plagen stets hier unsre seele, Lassen uns bey keinem muth. Wir sind voller angst und plag, Lauter creutz sind unsre tag, Wann wir nur gebohren werden, Jammer gnug findt sich auf erden.
5. Wann die morgenröth herleuchtet, Und der schlaf sich von uns wendt :,: Sorg und kummer daher streichet, Müh findt sich an allem end. Unsre thränen sind das brod, So wir essen früh und spat, Wann die sonn nicht mehr thut scheinen, Ist nichts dann klagen und weinen.

6. Drum

6. Drum, Herr Christ, du morgensterne, Der du ewiglich aufgehst: Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöst: Hilf, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut. Ach! sey du mein licht und fraße Mich mit beystand nicht verlasse.
7. In dein seite will ich fliehen, An meinem bittern todes gang :,: Durch deine wunden will ich ziehen In deines himlische vaterland, In das schöne paradeis Drein der schächer thät sein reiß Wirst du mich, HErr Christ, einführen, Mit ewiger klarheit zieren.
8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehöre gar verschwindt :,: Und mein zung nicht mehr kan sprechen, Der verstand sich nicht besinnt, Bist du doch mein licht, mein hort, Das leben, der weg, die pfort, Du wirst mich selig regieren, Die recht bahn gen himmel führen.
9. Laß dein engel mit mir fahren, Auf Elias wagen roth :,: Und meine seele wohl bewahren, Wie Lazarus nach seinem tod: Laß sie ruhn in deinem schoos, Erfüll sie mit freud und trost, Bis der leib kommt aus der erden, Mit dir wird vereinigt werden.
10. Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und quaal :,: Weil dich nun Christus, dein HErr, Ruft aus diesem jammerthal. Seine freud und herrlichkeit Solt du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren In ewigkeit triumphiren.

CCCLXXXII. 382.

Mel. Ach HErr, mich armen sünder.

Ich hab mich GOtt ergeben, Dem liebsten vater mein :,: Hier ist kein jammer leben, Es muß geschieden seyn. Der tod bringt mir kein schaden, Er ist nur mein gewinn: Darum in GOttes gnaden Fahr ich mit freuden hin.
2. O welt, wer dir vertraut, Du schnöde böse welt :,: O welt, wer an dich baut, Derselb gewißlich fällt. Gunst die thut manchen blenden, Eh er sich recht bedenkt, Thust du dich von ihm wenden, Dein falschheit manchen kränkt.
3. Welt, deiner ich nicht achte Mit deinem übermuth :,: Vielmehr ich höher achte Christum, das höchste guth. Mit ihm kan ich bestreiten Mein feinde ritterlich. Die setzt an allen seiten Sich legen wieder mich.
4. Er kan mit freud erfüllen Das traurig herze mein :,: Und all mein kummer stillen, Darzu des todes pein. Drum will ich fröhlich dringen Aus diesem jammerthal, Ich weiß, mir wirds gelingen, Ewig in GOttes saal.
5. Drum welt, ich thu dich lassen Mit deinem schnöden pracht :,: Und fahr dahin mein straßen, Ade zu guter nacht. Christo bin ich ergeben, Die welt geh immer hin, Dann Christus ist mein leben, Sterben ist mein gewinn.
6. Nach leid viel freud und wonne, Wer's ich im himmel han :,: Und leuchten wie die sonne Ewig bey GOttes sohn: Daß leib und seel sich freuen, Und sagn ihm lob und dank, In jenem schönen mayen Mit meinem lobgesang.

CCCLXXXIII. 383.

Eitelkeit, eitelkeit, vieler verderben, Eitelkeit allezeit fertig zu sterben, Meide mein ganzes herz, meide mein leben, Welches dem ewigen bleibet ergeben.
2. Nichtigkeit, nichtigkeit, zittert als blätter, Wankende frühling-zeit, trügendes wetter, Laß dich nur andere suchen und finden, Mich soll der himmel ihm ewig verbinden.
3. Flüchtigkeit, flüchtigkeit, stinckende brücke, Aem an lust, reich an leid, schale der tücke, Ich will mich nimmermehr mit dir verstricken Sondern ins ewige himmels-feld rücken.
4. Ewigkeit, ewigkeit, ach mein verlangen, Ewigkeit, freuden-zeit, laß dich umfangen. Komm, o mein auffenthalt, komm, o mein hoffen, Treff ich dich, alsdann ist alles getroffen.
5. Packe dich, eitelkeit vieler verderben, Nichtigkeit, deine zeit eile zum sterben, Packe dich, flüchtigkeit, folge dem winde, Aber, o ewigkeit, komm nie geschwinde.

CCCLXXXIV. 384.

So wünsch ich nun ein gute nacht Der welt, und laß sie fahren :,: Ob sie mir gleich viel jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren. Ich meynt die welt wär eitel geld, Befind es nun viel anders.
2. Ein hirsch von schlangen angesteckt, Nach frischem wasser schreyet :,: Also hat mich zum durst erweckt Die welt vermaledeyt. Auch macht mir bang Die alte schlang, Daß ich zu GOtt muß weinen.
3. Wann komm ich in dein paradeis, Da schon viel Christen wohnen :,: Und singen dir lob, ehr und preiß, Bekleidet mit der sonnen? Wann holst du mich ins himmelreich, Daß ich dein antlitz schaue.
4. Mein seel hat noth und leidet quaal, Daß ich so lang muß harren :,: Gefangen, auf dem jammerthal, Als zög ich schwere karren. Da treibt ihr'n spott die falsche rott Mit mir in meinen nöthen.
5. Sie sagen ja, wo bleibt dein GOtt? Ja, daß er dir erscheine :,: Der hohn kränckt

kränket mir mein herz und blut, Daß ich für trübsal weine. Es kommt doch bald Mein aufenthalt, Und reiß mich von der erden.

6. Es nimm mich in dein freuden-saal Von dir bereitet droben :,: Da dich die patriarchen all Mit den propheten loben Und da die schaar Der engel klar Um deinen thron her schweben.

7. Was kränkst du dich, mein arme seel, Sey still und thu nicht wancken: GOtt ist mein burg, mein trost und heyl, Deß werd ich ihm noch dancken, Drück dich und leid Ein kleine zeit, Nach angst kommt freud und wonne.

8. Das kräutlein patientia Wächst nicht in allen garten :,: Ach GOtt! schaff du mir immerdar, Daß ich könn deiner warten. Sonst bin ich sehr Betrübt und schwer Von angst auf dieser erden.

9. Ich seh, daß dein zorn wie ein fluth Dem ganzen land begegnet :,: Und daß es schrecklich brausen thut, Wo sich dein grimm erhebet. Die wellen gar Ich auch erfahr, Sammt deinen wasserwogen.

10. Darum bin ich der welt so müd, All tag und nacht ich weine :,: Wie laß nicht ab, bis deine güt Verheissen mir erscheine. Nun eil doch fort, Mein treuer hort, Und nimm mich ihm mit frieden.

11. Wie lang soll ich hie traurig gehn Da mich die feinde plagen: Es ist ein mord in meinem lein, Daß sie ganz höhnisch fragen: Sag an, wo ist dein JEsus Christ? Ja, daß er dich erlöse.

12. Geduld, geduld, du traurig seel, Geduld ist hie von nöthen :,: Bis uns der lieb Immanuel Von diesen argen nöthen Wohl zu sich reiß Ins paradeiß, Da werden wir ihm dancken.

CCCLXXXV. 385.

Ich weiß, daß mein erlöser lebt, Ob ich schon hie auf erden Hab sünd gethan und sterbe :,: All meine feinde sind erlegt Nicht einer kan mir schaden, So gros ist GOttes gnade, Welcher mir seinen lieben Sohn JEsum Christ hat geschenket. Liebers war nicht in seinem thron, Liebers war nicht in seinem thron, Hieran mein herz gedencket, Hieran mein herz gedencket.

2. Er wird hernach mich aus der erd Leiblich wieder erwecken, Mich soll kein feind mehr schrecken :,: Höll, teufel, tod oder was mehr Entgegen ist der freuden, Räumt er auf mit seinem leiden. Trotz, daß ihm etwas wiederbell, Zertreten ist die schlange, O HErr, mein seel ich dir befehl, O HErr, mein seel ich dir befehl, Gnad ist bey dir die menge, Gnad ist bey dir die menge.

3. Zu dir hab ich mein zuversicht Und werde nicht betrogen Sey bey den unerzogen :,: Auf daß sie durch dein wort erleucht Christen werden und bleiben, Himmlische güther lieben: Selig vollenden diese zeit, Samt den, so deinen namen Erkennen und in ewigkeit, Erkennen und in ewigkeit, Neu dich anschauen, amen, Neu dich anschauen, Amen.

CCCLXXXVI. 386.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

Vater will ich dir geben Du arge falsche welt :,: Dein sündlich böses leben Durchaus mir nicht gefällt, Im himmel ist gut wohnen, Hinauf steht mein begier, Da wird Gott ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem hertzen, O JEsu GOttes Sohn :,: Soll ich je dulten schmertzen, Hilf mir, HErr Christ, darvon, Verkürtz mir alles leiden, Stärck meinen bloden muth, Laß mich selig abscheiden, Setz mich in dein ers-guth.

3. In meines hertzens grunde, Dein nam und creutz allein :,: Funckelt all zeit und stunde, Drauf kan ich fröhlich seyn. Erschein mir in dem bilde, Zu trost in meiner noth, Wie du, HErr Christ, so milde, Dich hast geblut zu todt.

4. Verbirg mein seel aus gnaden In deine ofne seit :,: Rück sie aus allem schaden In deine herrlichkeit. Der ist wohl hie gewesen, Der kommt ins himmels schloß, Der ist ewig genesen, Der bleibt in deinem schooß.

5. Schreib meinen nam aufs beste Ins buch des lebens ein :,: Und bind mein seel gar veste Ins schöne bündelein Der'n, die im himmel grünen, Und vor dir leben frey, So will ich ewig rühmen, Daß dein hertz treue sey.

CCCLXXXVII. 387.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

HErr, wie du wilt, so schicks mit mir, Im leben und im sterben :,: Allein zu dir steht mein begier, Laß mich, HErr, nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner huld, Sonst, wie du wilt, gib mir gedult, Dein will der ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, HErr, und lieb zu deinem worte :,: Behüt mich, HErr, für falscher lehr, Und gib mir hier und dorte, Was mir dient zu der seligkeit Wend ab all unGerechtigkeit In meinem ganzen leben.

3. Wann ich einmal nach deinem rath Von dieser welt soll scheiden :,: Verleih, o HErr, mir deine gnad, Daß es geschehn mit freuden, Mein leib und seel befehl ich dir, O HErr, ein seligs end gib mir, Durch JEsum Christum, Christum, Amen.

CCCLXXXVIII. 388.

Mel. Schwing dich auf zu deinem ꝛc.

Einen guten kampf hab ich Auf der welt gekämpffet: Dann Gott hat gnädiglich All mein leyd gedämpffet, Daß ich meinen lebens-lauf Seliglich vollendet, Und mein arme seel hinauf GOtt dem HErrn gesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt Der gerechten crone, Die mir wahre freud erregt Ja des himmels throne. Forthin meines lebens licht, Dann ich bin vertrauet, Nemlich GOttes angesicht, Meine seele schauet.

3. Dieser schnöden bösen welt Jämmerliches leben, Mir nun länger nicht gefällt Drum ich mich ergeben Meinem JEsu, da ich bin Jetzt in lauter freuden, Dann sein tod ist mein gewinn, Mein verdienst sein leyden.

4. Gute nacht, ihr meine freund, Alle meine lieben: Alle, die ihr um mich weint, Laßt euch nicht betrüben Diesen abtritt, den ich thu, In die erde nieder, Schaut, die sonne geht zur ruh, Kommt doch morgen wieder.

CCCLXXXIX. 389.

WElt hinweg, ich bin dein müde, Ich will nach dem himmel zu, Da wird seyn der rechte friede, Und die stolze seelen-ruh. Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts, dann lauter eitelkeit, In dem himmel allezeit, Friede, ruh und seligkeit.

2. Wann ich werde dahin kommen, Werd ich aller krankheit los, Und der traurigkeit entnommen, Ruhe sanft in GOttes schoos. In der welt ist angst und noth, Endlich gar der bittre tod, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

3. Was ist hier der erden freude? Nebel, dampf und hertzenleyd. Hier auf dieser schmertzen-heyde Findt sich lauter ausgestreut. Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts, dann lauter eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet GOttes auserwählte schaar: Heilig, heilig, heilig klinget In dem himmel immerdar. Welt, bey dir ist spott und hohn, Und ein bittrer jammerthon, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

5. Nichts ist hier dann lauter weinen, Keine freude bleibet nicht. Will uns gleich die sonne scheinen, So verhemmt die nacht das licht. Welt, bey dir ist angst und noth, Sorgen und der bittre tod. In dem himmel allezeit Friede, freud und seligkeit.

6. Nun, es wird dannoch geschehen, Daß ich auch in kurtzer zeit Meinen heyland werde sehen In der grossen herrlichkeit. Dann bey uns ist lauter ruh, Müh und furcht, zuletzt der tod, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

7. O, wer nur dahin gelanget, Wo jetzund der schöne chor In vergüldnen cronen pranget und die stimme schwingt empor, Dann die welt hat krieg und streit, All ihr thun ist eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

8. Zeit, wann wirst du doch anbrechen, Stunden o wann schlaget ihr? Daß ich mich doch mag besprechen Mit dem Schönsten für und für. Welt du hast nur sturm und streit, Lauter quaal und traurigkeit, Aber dort ist allezeit Friede ruh und seligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, Daß mein thun vor dir besteh. Daß, wenn alles wird zerkrachen, Es heiß: komme, und nicht: geh! Welt, bey dir ist angst-geschrey, Sorge, furcht und heucheley, In dem himmel allezeit, Friede, ruh und seligkeit.

CCCXC. 390.

Mel. HErr JEsu Christ, ich ꝛc.

Spann aus, spann aus, ach frommer GOtt! Spann mich aus meinem karren: Erlös mich von der quaal und noth, Ich kan kaum länger harren: Der welt und lebens bin ich satt, Vor angst der seelen müd und matt, Daß ich begehr zu sterben.

2. Dann, was ist doch die schnöde welt? Was ist auch unser leben? Ein nichtig nichts, das nicht gefällt Dem, der dir ist ergeben. Drum eil ich aus dem jammerthal Zu dir in deinen freuden-saal, Daß ich bey dir stets bleibe.

3. Gleich wie der, welcher auf dem meer Eim'n schifferuch soll erleiden, Sich nach der anfuhrt sehnet sehr, Die wellen zu vermeiden: So ditstet meine seel nach dir. Drum komm, o HErr, und hilf nur mir, Daß ich den port erlange.

4. So bitter kan der tod nicht seyn, Will ihn frölich umfangen, Weil mein Herr Jesus hat allein Mit ihm so umgegangen, Daß er ihn bis aufs haupt erlegt Und kraft in seinen händen trägt Daß er zum schlaf muß werden.

5. Wie ich mich demnach niemals scheu in meinem bett zu schlafen, Also von herzen ich mich freu, Daß du, GOtt, wollst verschaffen, Daß nur ein süsser schlaf soll seyn Der tod mir ohne furcht und pein, Daß er mich zu dir führe.

6. So spann doch aus, ach frommer GOtt! Spann mich aus meinem karren, Erlös mich von der quaal und noth, Ich kan nicht länger harren. Der welt und lebens bin ich satt, Vor

angst

angst der seelen müd und matt, Daß ich begehr zu sterben.

CCCXCI 391.

HErr GOtt, nun schleuß den himmel auf, Mein zeit zu end sich neiget: Ich hab vollendet meinen lauf, Deß sich mein seel sehr freuet: Hab gnug gelitten, Mich mid gestritten, Schick mich fein zu, Zur ewgen ruh, Laß fahren was auf erden, Will lieber selig werden.

2. Wie du mir, HErr, befohlen hast, Hab ich mit wahrem glauben Mein'n lieben Heiland aufgefaßt In mein arm, dich zu schauen: Hoff zu bestehen, Will frisch eingehen, Vom thränenthal, In freuden-saal, Laß fahren was auf erden, Will lieber selig werden.

3. Laß mich nun, HErr, wie Simeon Im frieden zu dir fahren, Befehl mich Christo deinem Sohn, Der wird mich wohl bewahren: Wird mich recht führen, Im himmel zieren Mit ehr und kron, Fahr drauf darvon Laß fahren was auf erden, Will lieber selig werden.

CCCXCII. 392.

Mel. Wann mein stündlein vorh.

ACh GOtt! ich muß in traurigkeit Mein leben nun beschliessen, Dieweil der tod von meiner seit So eilends hat gerissen Mein treues herz, der tugend schein, Deß ich muß jetzt beraubet seyn. Wer kan mein elend wenden.

2. Wann ich an ihre freundlichkeit Gedenck in meinem hertzen, Die sie mir hat zu jeder zeit, In freud und auch in schmertzen, Erwiesen ganz beständiglich, Mein creutz und weinen mehret sich, Für angst möcht ich vergehen.

3. Bey wem soll ich an dieser welt Rechtschaffne liebe finden? Der meiste theil nicht glauben hält, Die treu will gar verschwinden. Ich glaub und weis es ohne scheu, Die best ist doch getraute treu, Die muß ich jetzt entrathen.

4. Fürwahr, mir geht ein scharffes schwerdt Jetzund durch meine seele, Die abzuscheiden oft begehrt Aus ihrer leibes-höle. Wo du nicht, o HErr JEsu Christ, In solchem creutz mein tröster bist, Müß ich gar leyd verzagen.

5. O treu-geliebtes seliges herz! Zu dir will ich mich wenden, In diesem meinem grossen schmerz, Ob sich mein angst wolt wenden. Ich will betrachten deinen stand, Wie GOtt dir alles creutz gewandt In höchste freud und wonne.

6. Kein angst und trübsal, weh und noth, Kan dich jetzund verletzen, Im himmel thut der fromme GOtt Mit liebe dich ergötzen. Die seele schaut mit lust und freud Die heilige Dreyfaltigkeit Mit allen auserwählten,

7. Der höchst hat dich in seinem schoos Und wischt dir ab die thränen: Er füllet dich mit freuden groß, Darnach wir uns auch sehnen. Du sitzest bey der engel schaar, Lobsingest Gott frey ohn gefahr, Mit süssem thon und schalle.

8. Der leib der ruht gar sanft und fein, Ohn alle quaal und sorgen: Für allem unglück groß und klein Liegt er darein verborgen. Kein beinlein, ja kein stäublein, Wird dir davon verlohren seyn, Die engel dich bewahren.

9. In kurtzer zeit wird JEsus Christ Dich wieder auferwecken: Und weil du auch sein schäflein bist, Wird er die hand ausstrecken, Dich führen in sein himmelreich, Daß du mit leib und seel zugleich Bey ihm sollt ewig bleiben.

10. Du kommst nicht wieder her zu mir In diß betrübte leben: Ich aber komm hinauf zu dir, Da werd ich mit dir schweben, In höchster freude, wonn und lust, Die deine seele täglich kost, Drauf ich mich hertzlich freue.

11. O! wie mit grosser freudigkeit Wolln wir einander kennen, Da wird uns dann zu keiner zeit Der bittre tod mehr trennen. Ach! welche freude wird da seyn, Wann ich dich, die ich jetzt beweine, Mit freuden werd umfangen.

12. Diß will ich stets in traurigkeit Mir zu gemüthe führen, Erwarten in gedult der zeit, Wie Christen will gebühren. GOtt alles trostes sieh bey mir, Und mich durch deinen geist regier, Zu seines namens ehren.

CCCXIII. 393.

EJn würmlein bin ich arm und klein, Mit todes-noth umgeben. Kein trost weiß ich in marck und bein, Jn sterben und im leben: Dann daß du selbst, HErr JEsu Christ, Ein armes würmelein worden bist, Ach GOtt! erhör mein klagen.

2. Laß mich, o Christ, an deinem leib Ein grünes zweiglein bleiben, Mit deinem Geist, HErr, bey mir bleib, Wann sich mein seel soll scheiden: Wann mir vergeht all mein gesichte, Und memes bleibens ist mehr nicht Allhier auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in dieser noth Umkommen noch verzagen: Komm mir zu hülff, du treuer GOtt, Mein angst hilf mir auch tragen. Denck, daß ich bin am leibe dein Ein glied und grünes zweigelein, Jm fried laß mich hinfahren.

4. Gedenk, HErr, an den theuren eyd, Den du selbst hast geschworen: So wahr du lebst von ewigkeit, Ich solt nicht seyn verlohren, Und soll nicht kommen ins gericht, Den tod ewiglich schmecken nicht, Dein heyl wollst du mir zeigen.

5. Ach

5. Ach GOtt! laß mir ein leuchte seyn, Dein wort zum ewigen leben. Ein seliges ende mir verleih, Ich will mich dir ergeben. Ich will dir traun, mein HErr und GOtt, Dann du verläßt in keiner noth, Die deiner hilf erwarten.

6 Darauf will ich nun befehle dir Mein seel in deine hände. Ach treuer GOtt! steh vest bey mir, Dein Geist nicht von mir wende: und wann ich nicht mehr reden kan, So nimm den letzten seufzer an, Durch JEsum Christum, Amen.

CCCXCIV. 394.

Mel. Vater unser im himmel.

HJe lieg ich armes würmelein, kan regen weder arm noch bein, Für angst mein hertz im leib zerspringt, Mein leben mit dem tode ringt, Vernunft und alle kun sind matt, Meines lebens bin ich müd und satt.

2. Darum, HErr JEsu, zu mir eil, Vertreib des teufels feurig pfeil Der um mich jetzt thut brüllen her, Gleich wie ein löw und grausam bär, Daß mich von deiner lieb nicht scheid Kein anfechtung, kein angst noch leyd.

3. HErr, laß mich in dem reiche dein Nur der geringste diener seyn, Den wesen glauben mir verleih, Daß ich gerecht und selig sey, Erlöset durch dein theures blut, Von sünd, tod, und der höllen glut.

4. HErr, wann mein stündlein kommt heran, So laß dein engel um mich stahn, Daß sie mein seel ins himmelssaal Heimführen aus dem jammerthal, Und sie da bleib in deiner hand, Als dein durchs blut erworbnes pfand.

* Ehr sey GOtt in dem Höchsten thron, Und Christo seinem einigen Sohn, Samt dem tröster, dem heiligen Geist, Der uns sein hülf allzeit beweist, Dem sey lob, preis gesagt allzeit, Von nun an bis in ewigkeit.

CCCXCV. 395.

Mel. O welt, ich muß dich lassen.

GOtt lob, die stund ist kommen, Da ich werd aufgenommen Ins schöne paradeiß. Ihr eltern dörft nicht klagen, Mit freuden sollt ihr sagen: Dein höchsten sey lob, ehr und preis.

2. Wie kans GOtt besser machen? Er reist mich aus dem rachen, Des teufels und der welt. Die jetzt wie löwen brüllen, Ihr grimm ist nicht zu stillen, Bis alles über hauffen fällt.

3. Diß sind die letzte tage, Da nichts als angst und plage Mit hauffen bricht herein. Mich nimmt nun GOtt von hinnen, Und lässet mich entrinnen Der überhäuften noth und pein.

4. Kurz ist mein irrdisch leben, Ein bessers wird mir geben GOtt in der ewigkeit: Da werd ich nicht mehr sterben, In keiner noth verderben, Mein leben wird seyn lauter freud.

5. GOtt eilet mit den seinen, Läßt sie nicht lange weinen In diesem thränen-thal. Ein schnell und selig sterben Ist schnell und glücklich erben Des schönen himmels ehren-saal.

6. Wie öfters wird verführet Manch kind an dem man spüret Rechtschaffne frömmigkeit. Die welt, voll list und tücke, Legt heimlich ihre stricke Bey tag und nacht, zu jederzeit.

7. Ihr netze mag sie stellen Mich wird sie nun nicht fällen, Sie wird mir thun kein leyd. Denn wer kan den verklagen, Den Christus jetzt wird setzen Ins schloß vollkommner sicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch freude, Jetzt nun ich von euch scheide, Betrübt sich euer hertz: Doch, wann ihrs recht betrachtet, Und was GOtt thut, hochachtet, Wird sich bald lindern euer schmertz.

9. GOtt zählet alle stunden, Er schlägt und heilet wunden, Er kennet jedermann. Nichts ist jemals geschehen, Das er nicht vorgesehen: Alles, was er thut, ist wohlgethan.

10. Wann ihr mich werdet finden Vor GOtt, frey aller sünden, In weisser seyden stehn, Und tragen sieges-palmen In händen, und mit psalmen, Des HErren ruhm und lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch herzlich reuen, Daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der Gottes willen Gedencket zu erfüllen, Und ihm sich in gedult ergiebt.

12. Ade! nun seyd gesegnet: Was jetzund euch begegnet, Ist andern auch geschehn; Viel müssens noch erfahren. Nun, GOtt will euch bewahren Dort wollen wir uns wiedersehn.

CCCXCVI. 396.

Hie lieg ich armes würmelein, Und schlaf in meinem ruhbettlein, Mein leib bescheid ich dieser erd, Bis daß ich auferwecket werd: Mein seel befehl ich dir, HErr Christ, Die mit deinem blut besprenget ist.

2. Du hast mich geschaffen und erlöst, Drum bist du auch mein einiger trost, Dir hab ich gleut u. getraut herzlich, Dir bin ich gestorben seliglich: Drum kan ich auch keins andern seyn, Dann dein allein, O HErr GOtt mein.

3. Wann dein zeit ist, so komm, HErr Christ, Du weist wohl, wanns am besten ist: Ruf mich und weck mich fröhlich auf, Laß mich seyn bey dem selgen hauf, Der ewig dich wird schauen an, Und in dir freud und wonne han.

4. Nun segne euch GOtt der HErr

mein, Ihr lieben brüder und schwesterlein Die ihr in mein schlafkämmerlein Aus lieb mich habt begleitet fein. Hilf GOtt, daß wir im himmelreich Einander wieder sehn zugleich.
5. Nun gebt zu hauß, ihr Christenleut, Und schicket euch auch alleziet Zur seligen stund und ruhestatt, Christus uns allen erworben hat Ein ewiges leben im himmelreich, Dahin hilf uns GOtt all'n zugleich.

CCCXCVII. 397.

Mel. HErr JEsu Christ, meines leb.

Nun lieg ich armes würmelein, Und ruh in meinem schlafkämmerlein, Ich bin durch einen sanften tod Entgangen aller angst und noth.
2. Was schadets mir, daß mein gebein Muß in der erd verscharret seyn? Mein seelgen schwebet ohne leyd Im himmels-glantz und herrlichkeit.
3. In solchem schmuck, in solcher zier Prang ich vor GOttes thron allhier, Mein JEsulein ist meine lust, Mein labsal, meine beste kost.
4. Was frag ich nun nach jener welt? Mein JEsulein mich küßt und hält, In ihm erfreu ich mich allein, Ohn es kan ich nicht frölich seyn.
5. Mit weinen war ich erst gebohren, Zum jauchzen bin ich nun erkohren: Ich singe mit der engel schaar Das ewig neue jubeljahr.
6. Nichts liebers meinen ohren klingt, Nichts süssers meinem hertzen ist, Als mein hertzliebster JEsus Christ.
7. Drum, liebe eltern, höret auf Zu klagen meinen kurzen lauf. Ich bin vollkommen worden bald: Wer selig stirbt, ist gnugsam alt.
8. Bedencket meinen freuden-stand, Und wie es in der welt verwandt: Bey euch rumoret krieg und streit, Hier herrschet fried und frölichkeit.
9. Wer auf der erden lange lebt, Derselb auch lang an sünden klebt, Muß streiten oft mit fleisch und blut, Das manchem weh und bange thut.
10. Ja, leiden muß er creutz und noth, Und noch wohl einen langen tod: Hier hab ich schon nach kurtzem streit Erlangt die cron der herrlichkeit.
11. Wie manches kind fällt sich zu tod, Wie manches stirbt in wassers-noth, Wie leidet manches lange quaal, Ey es kommt aus dem jammerthal.
12. Solt es euch dann nicht tröstlich seyn, Daß ich so sanft geschlafen ein? Daß mir das liebe JEsulein Verkürzet meine todes-pein
13. Drum legt die hand auf euren mund. Und seht auf GOtt, der euch verwundt, Der euch zu heilen ist bereit, Warum dienet eurer trägheit
14. An jenem tag wir werden gehn, Da vor GOtt gros und kleine stehn, Zur himmelischen Christtags-freud, Mit höchster ehr und herrlichkeit.

CCCXCVIII. 398.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

Ich war ein kleines kindlein Gebohrn auf diese welt :,: Aber mein sterbe-sündlein Hat mir GOtt bald gestellt, Ich weiß gar nichts zu sagen, Was welt ist und ihr thun, Nichts dann noth in mein'n tagen Hab ich gebracht davon.
2. Mein allerliebster vater, Der mich zur welt erzeugt :,: Und mein hertzliebste mutter, Die mich selbst hat gesäugt, Die folg'n mir nach zum grabe, Mit seufzen inniglich, Aber GOtt hats so wolln haben, Er nimmt mich auf zu sich.
3. Er nimt mich auf zu gnaden, Zum erben in sein reich :,: Der tod kan mir nicht schaden Ich bin den engeln gleich Mein leib wird wieder leben In ruh und ewger freud, Mit sammt der seele schweben In grosser herrlichkeit.
4. Ade, ihr meine lieben, Du vat'r- und mutter-hertz :,: Thut euch nicht mehr betrüben Vergesset diesen schmerz Mir ist sehr wohl geschehen, Ich leb in wonn und freud, Ihr solt mich wieder sehen, Dort in der ewigkeit.

CCCXCIX. 399

Mein junges leben hat ein end, Mein freud und auch mein leyd :,: Mein arme seele soll behend Scheiden von meinen leib. Mein leben kan nicht länger stehn, Es ist sehr schwach, es muß vergehn, Es fährt dahin mein freud.
2. Es fährt dahin ein weiten weg, Mein seel mit grossem leyd :,: Mein leib man traurig ins grab legt Wie aschen er zerstäubt, Als weñ er nie gewesen wär, Auch nimmermehr wär kommen her Aus meiner mutter leib.
3. Ade, ade, o welt ade, Verlassen muß ich dich :,: In dir hab ich kein freud nicht mehr Von dir muß scheiden ich: In dir hab ich kein freud noch ruh, Man drücke mir dann die augen zu, Das muß ich klagen dir.
4. Ich klag nicht, daß ich scheiden soll, Von dir, du schnöde welt :,: Mein mein hertz ist traurens voll, Daß mich mein sünd überfällt, Die ich mein tag begangen hab, Die hilft mir von mein'm leben ab, Und bringt mein leib ins grab.
5. O JEsulein, du höchster GOtt, Was hab ich doch gethan :,: All meine sünd und missethat Klagen mich bättig an, Dannoch will ich versagen nicht Vor dein'm göttlichen angesicht, Um gnad ruf ich dich an.

6. Ach HErre GOtt, mein creutz und noth Ertrag ich mit gedult :,: Und bitt dich, liebes Jesulein, Wollst mir verzeihn mein schuld, Und mich nehmen zu gnaden an, Gefaßten zorn setz weit hintan, Du edler ehren preiß.
7. Ach! sieh doch an die höchste flamm, Jesu, du könig mild :,: Angst schlägt über mein haupt zusamm, Und mich verzehren will: Mein herz glüt wie ein glü'nder stein, Und ist bekleid't mit angst u. pein, Ach hilf mir doch davon.
8. Kein freud ich in der welt mehr hab Verlassen will ich sie :,: All meine freund gesegnen nun, Es muß geschieden seyn, Darum will ich jetzt lassen ab, Zurichten mir ein traurigs grab, Darinn mein leib ruh hat.
9. Gesegn' euch GOtt, stern, sonn und mond, Desgleichen laub und gras :: Und alles auf der erden grund, Und was der himmel schleust. Ich bfehl mich nun dem schutz-herrn mein, Mit allen lieben engelein, Ade, zu guter nacht.

CCCC. 400.

Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu: Was da lebet muß verderben, Soll es anders werden neu. Dieser leib der muß verwesen, Wann er anders soll genesen der so großen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.
2. Drum so will ich dieses leben, Weil es meinem GOTT beliebt, Gern und willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt. Dann in meines JEsu wunden Hab ich nun erlösung funden, Und mein trost in todes-noth Ist des HErren JEsu tod.
3. JEsus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn. Er hat mir das heyl erworben, Drum fahr ich mit freuden hin, Hier aus diesem welt-getümmel, In den schönen GOttes-himmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreyfaltigkeit.
4. Da wird seyn das freuden-leben, Da viel tausend seelen schon Seynd mit himmels-glanz umgeben, Dienen GOtt für seinem thron: Da die Seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heist, GOtt der Vater, Sohn und Geist.
5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumal: Wo auf ihren ehren-thronen Sitzet die gezwölfte zahl. Wo, in so viel tausend jahren, Alle frommen hingefahren, Da wir unserm GOtt zu ehrn Ewig alleluja hörn.
6. O Jerusalem, du schöne, Ach wie helle glänzest du; Ach wie lieblich lobgethöne Hört man da in sanfter ruh. O der großen freud und wonne, Jetzo gehet auf die sonne, Jetzo gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.
7. Ach! ich habe schon erblicket Alle diese herrlichkeit: Jetzo werd ich schön geschmücket Mit dem weissen himmels-kleid, Und der güldnen ehren-crone, Stehe da für GOttes throne, Schaue solche freuden an, Die ich nicht beschreiben kan.
8. Hier will ich nun ewig wohnen, Liebster schatz, zu guter nacht. Eure treu wird GOtt belohnen, Die ihr habt an mir vollbracht. Liebsten kinder und verwandten, Schwäger, nachbarn und bekannten, Lebet wohl, zu guter nacht, GOtt sey dank, es ist vollbracht.

CCCCI. 401.

Ach! wie sehnlich wart ich der zeit, Wann du, HErr, kommen wirst, Und mich aus diesem herzenleyd Zu dir in himmel führst.
2. Hie ist mein leib der krankheit voll Bis er kommt in den tod: Dort aber wirst dus machen wohl, Daß er sey ohne noth.
3. Hie legt man den leib in die erd, Die würmer ihn verzehren: Dort aber wird er schön verklärt Durch dich, als wie ein stern.
4. Hie fehlts der seel an dem verstand, Ihr wissen stückwerk ist: Dort wirst du in dem vaterland Geben weißheit und list.
5. Hie bin ich mit der sünd befleckt, Muß streit'n mit fleisch und blut: Dort wird es all's seyn weggelegt Bey dir das höchstes guth.
6. Hie muß ich sehn was eitel ist, Die welt mit ihrem pracht: Dort aber werd ich dich, HErr Christ, Schauen und dein allmacht.
7. Hier ist die freud ein schlechte freud, Und währet auch nicht lang: Dort wird sie wär'n in ewigkeit, Mit aller engel g'sang.

CCCCII. 402.

Mel. Lasset ab ihr meine lieben.

Gleichwohl hab ich überwunden, Gleichwohl selig obgesiegt. Aber weh den höllen-hunden, Die so feindlich mich bekriegt. Des erwürgten lammes blut Hat verlöscht der pfeile glut, Welche von des satans schaaren In mein herz geschossen waren.
2. Laßt mir auch den sarg bestecken, Und den schönsten sieges-kranz, Meines leichnams haar bedecken, Gleich, als gieng ich in den tanz, Weil die seele triumphirt Und sich mit der crone ziert, Die im himmel alle frommen, So recht wohl gekämpft, bekommen.
3. Ihr, die ich muß hinterlassen, Was soll dieser unmuth seyn? Diese klag

ohn alle massen Hat der mißgunst großen schein: Kränkt es etwa euren sinn, Daß ich abgeschieden bin? Mein, erwegt, was ist mein scheiden? Welt und ihren kummer meiden.
4. Und daß niemand sich betrübe, Wißt, daß mich nicht angst und noth Scheiden kan von GOttes liebe, Weder leben noch der tod: Nicht, was herrschet in der luft, Nicht des finstern abgrunds kluft, Noch was sonst mag seyn zu nennen, Wird von GOtt mich ewig trennen.
5. Ja, es wird ein tag sich finden, Daß auch ihr befreyt der welt, Und geschieden von den sünden, Mir sollt werden beygesellt. Da wir GOtt, das wahre licht, Werden sehn von angesicht, Dann soll insgesamt kein leyden Uns von JEsu Christo scheiden.

CCCCIII. 403.

Nun GOtt lob! es ist vollbracht Aller jammer, angst und schmerzen, Welt zu tausend guter nacht, Ich erfreue mich von herzen, Daß ich jetzo soll hinfahren Zu den auserwählten schaaren, Da wird mir geben Christus mein leben, Ewige freude, Englische weyde.
2. Denket doch, was ist die welt? Was ist aller menschen leben? Was ist grosses guth und geld, Und in hohen ehren schweben? Nichts als lauter eitelkeit, Kummer, sorg und herzenleyd, Endlich zum grabe, Damit schab abe, Und wird vergessen, Wo wir gesessen.
3. Scepter und die güldne cron Mögen nicht dem tod entlaufen, Kriegen eben solchen lohn, Wie der arme bettlers hauffen, Klein und groß hat seine noth, Jung und alt erwischt der tod. Kommet die stund, Gehen zu grund Alle zugleiche, Arme und reiche.
4. Nun bedenk ein jeder Christ, Ob auch go tesfurcht und liebe Noch allhie zu finden ist, Wie steht teutsche treu so trübe? Die gerechtigkeit ist krank, Neid und feindschaft, krieg und zank, Gehe im schwange, Christen ist bange, Wünschen ihr leben Von sich zu geben.
5. Drum verlanget mich allein Selig aus der welt zu gehen, Und bey meinem GOtt zu seyn, Daß ich vor ihm möge stehen Anzuschauen seine macht, Und der auserwählten pracht, Da sie jetzt alle Christum mit schalle Loben und singen, Jauchzen und springen.
6. Zwar dem fleisch kommts sauer an, Von den freunden abzuscheiden: Doch wann ich gedenk daran, Wie ich komm zu großen freuden, Scheid ich gern, weils GOtt gefällt, Dem ich alles heimgestellt, Der wird euch geben Segen und leben, Der wird euch lehren, Schützen und nähren.
7. Nun, GOtt lob, es ist vollbracht, So will ich mit freuden fahren, Nun zu tausend guter nacht, GOtt der wolle euch bewahren; Alle, die ihr mich geliebt, Und euch über mich betrübt, Machet ein ende, Folget behende, Lasset euch geben Himmlisches leben.

CCCCIV. 404.

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen leben! Wie ein nebel bald entsteht, Und bald wiederum vergehet, So ist unser leben, sehet!
2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen tage. Wie ein strom beginnt zu rinnen, Und mit lauffen nicht hält iñen, So fährt unsre zeit von hiñē.
3. Ach wie nichtig ach wie flüchtig Ist der menschen freude! Wie sich wechseln stund u. zeiten, Licht und dunkel, fried u. streiten, So sind unsre frölichkeiten.
4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen schöne! Wie ein blümlein bald vergehet, Wann ein rauhes lüftlein wehet, So ist unsre schöne, sehet!
5. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen stärke! Der sich wie ein löw erwiesen Uberworfen mit den riesen, Den wirft bald ein kleine drüsen.
6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen glücke! Wie sich eine kugel drehet, Die bald da, bald dorten stehet, So ist unsre glücke, sehet.
7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen ehre! Ueber den, den man hat müssen Heut die hände höflich küssen, Tritt man morgen gar mit füßen.
8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen dichten! Der, so kunst hat lieb gewonnen, Und manch schönes werk ersonnen, Wird zuletzt vom tod erronnen.
9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen wissen! Der das wort kont prächtig führen, Und vernünftig discuriren, Muß bald allen witz verlieren.
10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen schätze! Es kan gluth und fluth entstehen, Dadurch, eh wir uns versehn, Alles muß zu trümmern gehen.
11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen herrschen! Der durch macht ist hoch gestiegen, Muß zuletzt aus unvermögen In dem grab darnieder liegen.
12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig, Ist der menschen prangen! Der in purpur hoch vermessen, Ist als wie ein GOtt gesessen, Dessen wird im tod vergessen.
13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen sachen! Alles, alles, was wir sehen, Daß muß fallen

und vergehen. Wer GOTT fürcht, bleibt ewig stehen.

CCCCV. 405.

FLeuch mein seelchen auf zu GOtt, Laß der welt ihr ungelücke;: Folge nur dem frommen Lamb, Sieh nur nicht einmal zurücke. Für die nichtigkeit der erden. Für die flüchtigkeit der zeit. Soll dir nun der himmel werden, In der langen ewigkeit.

2. Da du deinen schöpfer grüßt, Da du deines Heylands wunden;: In den treuen händen siehst, Und den tröster hast gefunden: Alles, alles wirst du wissen, Wo wir hier im dunklen gehn, Und im finstern strauchen müssen, Wird für die im lichte stehn.

3. Trinkest du den thränen-bach, Und must hier viel angst-brod essen;: Wohl dir, all dein Ungemach Wirst du ewiglich vergessen: Dann dich wird dein GOtt vergnügen, Nach so mancher jammer-see, O wie sanfte wirst du liegen, In dem schooße Abrahä.

4. Bis der jüngste Tag anbricht, Da du wirst den leib anziehen;: Und dein frohes Angesicht, Wieder aus der erde blühen. Eile, JEsu, mit verlangen Warten viel der seelen dein, Laß mich dich doch bald umfangen, O du liebstes JEsulein!

CCCCVI 406.

O HErre GOtt! In meiner noth Ruf ich zu dir, Du hilfst mir. Mein Leib und seel Ich dir befehl, In deine hänt, Dein engel send, Der mich bewahr, Wann ich hinfahr, Von dieser welt, Wann dirs gefällt.

2. O JEsu Christ! Gestorben bist Am kreuges-stamm. O Gottesstamm Du in wunden roth In aller noth Dein treues blut Komm mir zu gut Dein leiden und sterben Mach mich zum erben, In deinem reich, Dein'n engeln gleich.

3. O heiliger Geist! Ein tröster heist, In meinem end, Dein trost mir send, Verlaß mich nicht, Wann mich anficht Des teufels g'walt, Und todsgestalt, Nach deinem Wort, o treuer hort, Wollst du mir geben Das ewige leben.

CCCCVII. 407.

Ach! was ist doch unser leben? Nichts als nur im elend schweben: Wann es gut gewesen ist, Ist es müh zu jeder frist.

2. Ach! was ist doch unsre zeit? Nichts als nur ein steter streit: Da nur eins das andre haßt, Da kein fried, kein ruh noch rast.

3. Was ist unsre frömmigkeit? Eine unvollkommenheit: Niemand kan damit bestehn, Wann GOtt ins gericht will gehn,

4. Ach! was ist doch guth und geld? Nichts als nur ein koth im feld; Heute reich, und morgen arm, Reichthum bringet sorg und harm.

5. Ach! was ist doch amt und ehr? Nur ein leben mit beschwer: Wer viel gaben hat allhier, Wird geneidet für und für.

6. Ach! was ist doch Menschen-gunst? Nur ein blauer nebel-dunst: Lieber, trau dem freunde nicht, Weil auch bruder-liebe bricht.

7. Ach! was ist doch fröhlichkeit? Eine ungesunde zeit, Davon oft die seel verdirbt. Mancher vor der zeit hinstirbt.

8. Ach! was haß und was vor neid Tragen gegen uns die leut? Hie ist vorn, verläumdung dort, Also gehets fort und fort.

9. Ach! wie krank und ungesund Sind wir menschen manche stund? Daß kein glied zu finden ist, Dem nichts mangelt noch gebrist.

10. Ach! was ist doch unser tod? Nur ein ende aller noth: Da wir ohne kreuz und pein Bey GOtt können ewig seyn.

11. Drum freu ich mich allezeit Auf die werthe himmels-freud: Da uns gar nich's mangeln wird, Da nur freude wird gespürt.

12. Freude, die kein ohr berührt, Die keins menschen herz gespürt. Freude inn- und äußerlich auf die freude freu ich mich.

CCCCVIII. 408.

Ag, was hilft alle welt, Mit ihrem guth und geld? Alles verschwindt geschwind, Gleich wie der rauch vom wind.

2. Was hilt der hohe thron, Das scepter und die cron? Scepter und regiment Hat alles bald ein end.

3. Was hilft seyn hübsch und fein? Schönheit wie die engel seyn? Schönheit vergeht im grab, Die rosen allen ab.

4. Was hilft ein goldgelbs haar, Augen crystallen klar, Lefzen, corallen roth, Alles vergeht im tod.

5. Was ist das güldne stück, Von goldzier und geschmück? Gold ist nur rothe erd, Die erd ist nicht viel werth.

6. Was ist das roth gewand, Das purper wird genannt? Von schnecken aus dem meer, kommt aller purpur her.

7. Was ist der seiden pracht, Wer hat den pracht gemacht? Es haben würm gemacht Den ganzen seiden pracht.

8. Was sind dann solche ding, Die wir nicht schätzen gering? Erd, würm, koth, schnecken-blut Ists das uns zieren thut.

9. Fahr hin, o welt fahr hin, Bey dir ist kein gewinn, Das ewig achtst du nicht, hast hier dein ernd und schnitt.

10. Fahr hin, leb wie du willt, Hast gnung mit mir gespielt, Die ewigkeit ist nah, zu leben ich anfah.

CCCCIX. 409.

Mel. Freut dich sehr, o meine Seele.

Lasset es von euren Thränen, Und vergesset euer Leyd: Die sich nach dem Himmel sehnen, Nach der ewer Herr verheißt. Denen ist hier auf der Erden bang, Und das Leben viel zu lang, Eins ist, daß sie bald hinfahren, Wann sie lang im Elend dauren.

2. Wüßt, daß jemand in diesem Lang zu dieser Zeit hatten satt:: Und zu wünschen alt zu werden? Nirgends menschen GOtt ist bald, Weit von elter er heraus, Ja sein süßes freudenhaus. Lang in dieser welt umgehen, Heißt viel creutz und noth ausstehen.

3. Eine wahre Christenseele Wünschet ihr allezeit den tod:: Und beehrt des grabes-höhle, da der körper wird zu koth: Dann sie fahrt zum leben hin, und der tod ist ihr gewinn, Wann der körper muß zur erden, Kann sie frey gen himmel werden.

4. Was verweßlich in der erden Die verwesung verzehrt:: Unverweßlich muß ihr werden Wiederum der Leib gewährt, Sterblich wird begrabet ein, Was dort soll unsterblich seyn: Wann wir werden auferwachen, Daß heißt gold aus staube machen.

5. Wann vergleicht sich solches leben? Einem überzuckten glas:: Einer zarten spinnen-weben, einer dünnen wasser-blas, Einen nichtes werthen schaum, Einem allzuleichten traum, Einem grünen gras der wiesen, Einem laub im grünen walde.

6. Einem farben-schwach gewonnen, Einem bey, der bald und bricht:: Einem unbeständig in der sonnen, Einem ausbindend licht: Einem kurzen frühlings-zeit, Einer luft, so bald vergeht, Einem flüchtlein in der höhen.

7. Heute prangt der mensch in pracht Und bald war er todt und kalt:: Hoffen er die schuld bezahlt. Die von allen menschen sind der tod. Wie sich ein verwilderter Lichtlich oft gewandt bringt, So ists auch mit ihm geschehen, Er muß sich recht umsehen.

8. Wo dem, der in seiner jugend In des zarten alters-blut:: Jung von jahren alt wird manche, Grünes jammers-ende sieht, und den himmel freyer empor Da der engel freuden-chor Da leyd, schmerzen angst und zähren Sich in freud-hirt verkehren.

9. Dann wer seine zeit führet, Da sein tod mehr klopfet an:: Der ist alles daß gewähret, was er ihm nur wünschen kann: Er ist in der besten stadt, Da GOtt selber wohnung hat, Er ist in das schloß geführet, Das kein unfall nicht berühret.

10. Laß GOtt dahin hat erboben, Der verlacht noth und gefahr:: Ein tag ist viel besser droben, Dann hierunten tausend jahr. Stehn die zarten himmelen weit, Eine die sternen glanzes voll: Den wir jetzund hier beneiden, Der wird dort noch heller scheinen.

11. Drum laßt uns die thränen sparen, Und uns schicken auch mit fleiß, Daß wir selig mögen fahren Die erwünschte himmels-reiß, Und des lebens kurze zeit Geben um die ewigkeit. Christlich in dem HErren sterben, Heißt das himmelreich erwerben.

CCCCX. 410.

Mel. Nicht so traurig, nicht so sehr.

Freunde, stellt das weinen ein, Wischet die thränen von den wangen, Was soll denn das klagen seyn, Daß ich von euch weggegangen? Trauret nicht um meinen tod, Ich bin frey von aller noth.

2. Da mein leib darnieder fiel, Fiel auch mit mein feind darnieder: Meine seelen höchstem ziel Ware je mein ich stets zugeneigt, Weil mein leib nun weggeräft, Ist mir süße ruh geschafft.

3. Aus dem kerker geh ich aus, Aus der angst und aus dem jammer:: Bis mich GOtt ins himmels-haus Nimt aus meiner erden-kammer. Was klagt ihr den tod so sehr, der nichts argest mir gethan.

4. Sag mir, was dieses leben sey? Ist es nicht ein creutz zu nennen:: Der von seinen nächsten frey? Alle müssen ihr bekennen, Daß mein schwerer gang von nahm, da ich erbe gute nacht.

5. Was ihr elend und für leyd Müßt ihr täglich noch erfahren. Die ihr auf der erden seyt? Wie könnt ihr euch freuen, Der nur bleibet nicht beständig, Der ins fahre grab gekehrt.

6. Drum ist, was ist es mehr? Ich bin auf der welt gekommen:: Klaget ihr dann nun so sehr, Daß ich bin hinweg genommen? Man kommt in der welt ihr haus, Daß man wieder geh hinaus.

7. Ferner hat mein JEsus mir Dort die seeligkeit erworben:: Geh ich ein zur grabes-thür, Ich bin dannoch nicht verdorben, Sondern des HErren auferstehn werd ich in den himmel gehn.

8. Seht mir mein leben angesicht, Wie ich werd ins grab versetzet:: Dann es ist mein leben nicht Ewig von mir abgesetzet: Es soll mir in jener welt Schöner werden zugestellt.

9. Stirbt ein Christ, so stirbt sein leyd Auch sein tod stirbt mit dem sterben:: Ich verwarte nur der freud die ich ewig

voll

soll ererben. Zeitlichkeit fahr immer hin, Weil ich jetzt verewigt bin.
10. Freunde, stellt das weinen ein, Wischt die thränen von den wangen:,: Was soll doch das klagen seyn, Daß ich von euch weggegangen! Trauret nicht um meinen tod, Ich bin frey von aller noth.

CCCCXI. 411.

Hört auf mit trauren und klagen, Ob dem tod soll niemand zagen, Er ist gestorben als ein Christ, Sein tod ein gang zum leben ist.
2 Der sarg und grab drum wird geziert, Der leib ehrlich begraben wird Daß wir glauben, er sey nicht tod, Sondern schlaf, und ruh sanft in GOtt.
3. Wohl scheints, als sey nun alls dahin Weil er da liegt ohn muth und sinn, Doch soll sich bald finden wieder Leben und kraft in all'n gliedern.
4. Bald werden diese toden-bein Erwarmen, und sich fügen fein Zusammen mit kraft und leben, GOtt wirds herrlich wieder geben.
5. Der leichman, der jetzt liegt und starr, Wird nun gar bald in schneller fahrt Schweben in lüften unbeschwert Gleich wie die seele leicht hinfährt.
6. Ein waizen-körnlein in der erd Liegt erst ganz tod dürr, und unwerth, doch kommts herfür gar fein und zart, Und bringt viel frucht nach seiner art.
7. Der leib gemacht von erden-klos, Soll liegen in der erden-schoos, Und soll da ruhen ohne leyd, Bis er vom tod wieder aufsteht.
8. Der leib war der seelen-häuslein, Da blies GOtt mit seinem athem drein, Ein edel herz recht muth und sinn War durch die gabe Christi drinn.
9. Den körper nun die erd bedeckt, Bis ihn GOtt wieder auferweckt, Der seins geschöpfs gedenken wird, Welchs war nach seinem bild formirt.
10. Ach! daß nun käm derselbe tag, Da Christus nach seiner zusag Wird hervor bringen ganz und gar, Was in die erd verscharret war.

CCCCXII. 412.

Mel. Zion klagt mit angst und ꝛc.

Lasset ab ihr meine lieben, Lasset ab von traurigkeit:,: Was wollt ihr euch noch betrüben? Weil ihr deß versichert seyd, daß ich alle quaal und noth Ueberwunden und bey GOtt Mit den auserwählten schwebe, Voller freud, und ewig lebe.
2. Deren tod soll man beklagen, Die dort in der höllen-pein:,: Müssen leiden alle plagen, So nur zu erdenken seyn. Die GOtt aber nimmt zu sich In den himmel gleich wie mich, Und mit lauter wollust tränket, Wer ists der sich darob kränket?
3. In des HErren JEsu wunden Hab ich mich geschlossen ein:,: Da ich alles reichlich funden, Wodurch ich kan selig seyn. Er ist die gerechtigkeit, Die für GOtt gilt jederzeit, Wer dieselb ergreift im glauben, Dem kan nichts den himmel rauben.
4. Niemand sag: ich sey unkommen, Ob ich gleich gestorben bin:,: Mein GOtt hat mich hingenommen, Sterben ist jetzt mein gewinn. Für dem unglük hat er mich Hingerafft so väterlich: Jetzt kan mich kein trübsal pressen, Aller angst ist nun vergessen.
5. Der leib schläft in seiner kammer Ohne sorgen sanft und wohl:,: Und verschläft den grossen jammer, Dessen jetzt die welt ist voll. Meine seele schauet an Den, so nichts, als lieben kan' Der auf seinen schoos mich setzet, Und mit höchster freud ergötzet.
6. In der welt ist nichts zu finden, Als nur theurung, pest und streit:,: Und was mehr ist die grossen sünden Bringen für beschwerlichkeit: Sonderlich kommt noch ein schwerdt, Das der Christen herz durchfähret. O viel besser selig sterben, Dann durch diesen zwang verderben.
7. Solcher noth bin ich entgangen, Nichts ist, das mich ängsten kan:,: Fried und freud hat mich umfangen, Kein feind kan mich sprengen an: Ich bin sicher ewiglich In des Herren hand der mich Ihm zum eigenthum erworben, Da er ist am creuz gestorben.
8. Euch wird meine liebste freuden, Die ihr weinet in der welt:,: Schlizen wieder alle feinde GOttes Sohn, der starke held. Seyd und bleibt ihm nur getreu, Seine gnad ist täglich neu: Wer betrübte will betrüben, der must wie die spreu verstieben.
9. Nun, ich will euch dem befehlen, Der sich euren vater nennt:,: Der die thränen pflegt zu zählen, Dem sein herz vor liebe brennet, Der wird euch in eurem leyd Trösten, und zu seiner zeit An den ort, da ich bin, führen, Und mit höchster klarheit zieren.
10. Da wird uns der tod nicht scheiden, Der uns jetzt geschieden hat:,: GOtt selbst wird uns alsdann weyden Und erfreun in seiner stadt. Ewig, ewig werden wir, In dem paradeiß allhier, Mit einander jubiliren, Und ein englisch leben führen.

CCCCXIII. 413.

Nun laßt uns den leib begraben, Daran wir kein zweiffel haben, Er wird am jüngsten tag aufstehn, Und unnerweßlich herfür gehn.
2. Erd ist er, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und von

der

der erd wieder aufstehen, Wann Gottes posaun wird angehn.
3. Sein seele lebt ewig in GOtt, Der sie allhier aus lauter guad, Von aller sünd und missethat, Durch seinen Sohn erlöset hat.
4. Sein jammer, trübsal und elend Ist kommen zu ein'm selgen end, Er hat getragen Christi joch, Ist gestorben und lebt doch noch.
5. Die seele lebt ohn alle klag, Der leib schläft bis am jüngsten tag, An welchem GOtt ihn verklären, Und ew'ger freud wird gewähren.
6. Hie ist er in angst gewesen, Dort aber wird er genesen, In ew'ger freud und wonne, Leuchten wie die helle sonne.
7. Nun lassen wir ihn hie schlafen, Und gehn all heim unsere strassen Schicken uns auch mit allem fleiß, Dann der tod kommt uns gleicher weis.
8. Das helf uns Christus unser trost, Der uns durch sein blut hat erlöst Vons teufels g'walt und ew'ger pein Ihm sey lob, preiß und ehr allein.

Zwölfter Theil,

In welchem verfasset Die Gesänge vom jüngsten Gericht, Auferstehung der Todten, und darauf erfolgenden Ewigkeit, im Himmel und in der Hölle.

CCCCXIV. 414.

GOtt hat das Evangelium Gegeben, daß wir werden fromm: Die welt achtt solchen schatz nicht hoch, Der mehrer theil trägt nichts darnach. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.
2. Man fragt nicht nach der guten lehr, Der geiz und wucher noch vielmehr, Hat überhand genommen gar, Noch sprechen sie: es hat kein g'fahr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.
3. Täglich erdenkt man neue ränk, Das sind jetzt der gottlosen schwenk: Damit sie alles guth zu sich Gern wolten reissen g'waltiglich. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.
4. Man rühmt das evangelium, Und will doch niemand werden fromm, Fürwahr man spott den lieben GOtt Noch sprechen sie, es hat kein noth. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.
5. Es ist doch eitel büberey, Die welt treibt grosse schinderey. Als ob kein GOtt im himmel wär. Das armuth muß sich leiden sehr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.
6. Die schatz der kirchen nimmt man hin, Das wird ihm'n bringen kein gewinn. Die armen läßt man leiden noth, Und nimmt ihm'n aus dem mund das brod. Das ist ein zeichen vor ꝛc.
7. Die schätz der kirchen sind ihr gift, Sie sind von ihnen nicht gestift, Noch nehmen sie das kirchen-guth, Sieh, was der leidig geiz nicht thut. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.
8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, Die welt sinkt gar nach eitel ehr, Die hoffart nimmt ganz überhand, Betrügen, lügen, ist kein schand. Das ist ein zeichen vor ꝛc.
9. Wo bleibt die brüderliche lieb, Die ganze welt ist voller dieb, Kein treu noch glaub ist in der welt, Ein jeder spricht: hätt ich nur geld, Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.
10. Die welt will ihr nicht lassen wehrn, An GOttes wort will sich niemand kehrn, Sie haben nicht gelernet mehr, Dann nur fressen und sauffen sehr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.
11. Ihr gröste kunst ist panquetirn Und in der büberey flutirn, Das kan sie aus der massen wohl, Die welt ist aller schalkheit voll. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.
12. Die liebe sonne kan nicht mehr Ansehen, und entsetzt sich sehr, Darum verliert sie ihren schein, Das mag ein grosse trübsal seyn. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.
13. Der mond und sternen ängsten sich, Und ihr gestalt sieht jämmerlich, Wie gern sie wolten werden frey Von solcher grossen büberey. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.
14. Darum komm, lieber HErre Christ, Das erreich überdrüssig ist, Zu tragen solche höllen-bränd, Drum machs einmal mit ihr ein end, Und laß uns sehn den lieben jüngsten tag.

CCCCXV. 415

Mel. Nun freut euch Gottes kinder.

IHr lieben Christen, freut euch nun Bald wird erscheinen GOttes sohn, Der unser bruder worden ist, Das ist der lieb HErr JEsu Christ.
2. Der jüngste tag ist nun nicht fern, Komm, JEsu Christe, lieber HErr, Kein tag vergeht, wir warten dein, Und wolten gern bald bey dir seyn.
3. Verrathen ist widerchrist, Sein heucheley und arge list Sind offenbar und gar am tag, Des führt er täglich grosse klag.

4. Du treuer heyland Jesu Christ,
Dieweil die zeit erfüllet ist, Die uns
verkündigt Daniel, So komm, lie-
ber Emanuel.
5. Sanct Simeon wart auch auf dich,
Und deiner zukunft freuet sich, Er
ward auch seiner bitt gewährt, Da
er sah, was sein herz begehrt.
6. Er sprach: nun will ich sterben gern
Weil ich gesehn hab meinen Herrn,
Doch soll es nicht gestorben seyn,
Sondern mit friede fahr ich ein.
7. So warten wir nun auch der stund,
Und bitten dich von herzen-grund,
Du wollest nicht ausbleiben lang,
Und strafn einmal die alte schlang.
8. Die alle welt ermordet hat, Und
kan nicht lügens werden satt, Die
nimmt samt ihrer läster-schul, Und
wirft sie in den feur-gen pfuhl.
9. Dein liebe kinder warten all,
Wann doch einmal die welt zerfall,
Und wann des teufels reich zergeh,
Und er in ewigen schanden steh.
10. Er ists, der deinen namen schändt,
Und der die armen leut verblendt,
Der böse geist sucht seinen ruhm, Und
hindert daß sein reich nicht komm.
11. Was du befiehlst, das lästert er,
Und tobt darwider greulich sehr,
Was uns beschert dein milde hand,
Das nähmen uns gern der höllen-brand.
12. Der satan läst nicht ab zu wehrn,
Daß sich so wenig leut bekehrn, Er
wendt die leut von deinem wort, Und
richtet an haß, neid und mord.
13. Der teufel bracht uns gern zu fall
Und wolt uns gar verschlingen all, Er
tracht nach leib, seel, guth und ehr,
HErr Christ, dem rothen drachen wehr
14. Die welt kan nun nicht länger
stehn, Ist schwach und alt, sie muß
vergehn: Sie kracht an allen orten sehr,
Und kan die last nicht tragen mehr.
15. Die creatur nicht länger kan Der
eitelkeit seyn unterthan, Und wolt
gern wieder werden frey Von tür-
cken-mord und heucheley.
16. Der feind hat sie so hart be-
schwert, Und alle gut ordnung ver-
kehrt, Drum wär sie gern samt uns
erlöst, Wir hoffen all auf deinen trost.
17. Die alten väter warten all, Wann
du erscheinst mit grossem schall, Mit
aller lieben engels-schaar, Drauf war-
ten sie manch hundert jahr.
18. Ey, lieber HErr, eil zum gericht,
Laß sehn dein herrlich angesicht, Das
wesen der dreyfältigkeit, Das hilf
uns GOtt in ewigkeit.

CCCCXVI. 416.

Es ist gewißlich an der zeit, Daß
GOttes sohn wird kommen :,: In sei-
ner grossen herrlichkeit, Zu richten bös
und frommen. Da wird das lachen wer-
den theur, Wann alles wird vergehn
im feur, Wie Petrus davon schreibet.
2. Posaunen wird man hören gehn An
aller welt ihr ende :,: Da wird GOtt
sondern für sein'n thron All menschen
gar behende. Da wird der tod erschre-
cken sehr, Wann er wird hören neue
mähr, Daß alles fleisch soll leben.
3. Ein buch wird da gelesen bald, Da-
rinnen steht geschrieben :,: Wie GOtt
wird richten jung und alt, Soll nichts
verborgen liegen. Da, wird ein jeder
seinen lohn Empfangen, was er hat
gethan In seinem ganzen leben.
4. Hilf, du heilig Dreyfältigkeit, Daß
mein namen werd gefunden :,: In buch
des leben allezeit, In meiner letzten
stunden. Weich nicht von mir, HErr
JEsu Christ, Der du allein mein helfer
bist. Du wollst si von mir nicht scheiden.
5. Was werd ich armer sünder dann
Vor deinem richtstuhl sagen :,: Was
werd ich für ein fürsprech hab'n Der
mein sach wird austragen? Das wirst
du thun, HErr JEsu Chist, Dieweil
daß du gestorben bist, All sünder zu
erlösen.
6. Wann ich HErr, meine sünd be-
denk, Mein augen die thun weinen :,:
Wann ich die ewig freud bedenk, Mein
herz thut sich erfreuen. HErr, hilf,
daß ich dein angesicht Mög sehen mit
meinm augen-licht In dem ewigen lebe.
7. HErr JEsu Christ, du machst es
lang In diesen bösen tagen :,: Es wird
den leuten werden bang, Laß sie doch
doch nicht verzagen. Schick ihn den
tröster, den heilgen Geist, Der sie
leit in das himmelreich, Durch JE-
sum Christum, Amen.

Eine andere Composition.

Mel. Nun freut euch lieben Christ.

Es ist gewißlich an der zeit, Daß
Gottes sohn wird kommen :,: In sei-
ner grossen herrlichkeit, Zu richte bös
und frommen, Dann wird das lachen
werden theur, Wann alles wir vergehn
im feur, Wie Petrus davon schreibet.
2. Posaunen wird man hören gehn An
aller welt ihr ende :,: Darauf bald
werden auferstehn All toden gar be-
hende, Die aber noch das leben han,
Die wird der HErr von stunden an
Verwandlen und vernewen.
3. Darnach wird man ablesen bald
Ein buch, darinn geschrieben :,:
Was alle menschen jung und alt Auf
erden han getriebe! Da dann gewiß
ein jedermann Wird hören, was er
hat gethan In seinem ganzen leben.
4. O weh demselben, welcher hat Des
HErren wort verachtet :,: Und nur
auf erden früh und spat Nach grossem
guth

guth getrachtet, Der wird fürwahr gar bald besehen. Und mit dem satan müssen gehen Von Christo in die hölle.
5. O JEsu, hilf zur selben zeit, Vor wegen deinen wunden: : Daß ich im buch der seligkeit Werd eingezeichnet funden, Daran ich dann auch zweifle nicht, Dann du hast ja den feind gericht, Und meine schuld bezahlet.
6. Derhalben mein fürsprecher sey, Wann du nun wirst erscheinen :,: Und lös mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die meinen, Nur daß ich samt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns hast erworben.
7. O JEsu Christ, du machst es lang, Mit deinem jüngsten tage: Den menschen wird auf erden bang Von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch, du richter groß, Und mach uns in gnaden los, Von allem übel, Amen.

CCCCXVII. 417.

Mel. Ach HErr, mich armen sünder.

Laßt ab von sünden alle, Laßt ab und zweifelt nicht :,: Daß Christus wird mit schalle Bald kommen zum gericht. Sein stuhl ist schon bereit, Der HErr kommt offenbar, Er kommt und wird begleitet Von einer grossen schaar.
2. Erschrick, o sichre seele, Diß ist der letzte tag :,: Dein leib kommt aus der höle, Darinn er schlafend lag. Da must du schon entdecket, Und hören an mit sehen, Wie Christus selber scheidet Den weizen von der spreu.
3. Wohl dir, so du geschmücket In wahren glauben bist :,: Alsdann wirst du gerücket Hinauf zu JEsu Christ. Weh aber dir von herzen, Drückt dich der sünden joch, Der satan wird mit schmerzen Dich stürzen in sein loch.
4. Was wird der richter machen? Der richtet nicht allein: : Er wird zugleich in sachen Dein wahrer zeuge seyn. Dann wirst du sehr erschrecken, Wann an den urtheils plan Der richter wird aufdecken, Was heimlich du gethan.
5. Wie wirst du doch bestehen Für seinem grossen zorn :,: Wann er dich lässet sehen Die wunden, schläg und dorn, Und was er mehr getragen, O sündder knecht, vor dich. Bald wird dich Christus fragen: Mensch, warum schlugst du mich?
6. Hab ich nicht gern vergossen Mein blut für deine schuld? Ward ich nicht fest geschlossen, Litt ich nicht mit geduld Die nie verdiente straffen Und marter tag und nacht Bis ich entschlafen, Hab ich alles vollbracht?
7. Wie hast du nun vergolten Mir was ich dir gethan :,: Oft hast du mich gescholten, Bist oft der sünden-

bahn Mit dem verfluchten hauffen Nur mir zu spott und hohn. In sicherheit gelauffen, War das nicht feiner lohn?
8. Ach GOtt! wie wird erschüttern Alsdann ein sünden-kind : : Israel müste zittern, Als er den starken wind Das donnern und das blitzen, Samt der posaunen schall, Hört auf des berges spitzen, Da ihre es überall.
9. Wie wird der sünder schreyen, Wann ihn der richter fragt : : Warum er nicht mit treuen Gethan, was ihm gesagt? Wie wird er können schauen Ein solches angesicht, Das ihm mit angst und grauen Leib, seel und geist zerbricht.
10 Wer kan die schand erreichen, Die er erdulden muß :,: Der durch den tod thut schleichen Ins grab ohn alle buß, Und soll hernachmals sehen Viel heilige mit pracht Bey GOtt dem richter stehen, Der ihm sein urtheil macht.
11. Die großen GOttes-männer Verfluchen den zugleich :,: Den frechen friedens-trenner, Der satan's kirch und reich Gesuchet zu vermehren Aus böser lust allein, Und muß nun aller ehren Dafür entsetzet seyn.
12. O himmel! es erschallet Der sünder klag-geschrey :,: Ihr berg und hügel fallet, Und kuirschet uns entzwey: Bedeckt uns für dem pfule, Dieweil zu dieser frist Das lämmlein auf dem stuhle so gar ergrimmet ist.
13. HErr lehre mich erdenken Doch diesen jüngsten tag :,: Daß ich zu dir mich lenken Und christlich leben mag. Und wann ich dann soll stehen Vor deinem angesicht, So laß mich fröhlich sehen Dein klares himmels-licht.

CCCCXVIII. 418.

Wacht auf! ruft uns die stimme Der wächter sehr hoch auf der zinne: Wach auf, du stadt Jerusalem: Mitternacht heißt die stunde, Sie rufen uns mit hellem munde: Wo seyd ihr klugen jungfrauen? Wohlauf! der bräutgam kommt, Steht auf, die lampen nehmt, Alleluja! Macht euch bereit zu der hochzeit, Ihr müsset ihm entgegegen gehn.
2. Zion hört die wächter singen, Das herz thut ihr für freuden springen, Sie wachet, und steht eilend auf :,: Ihr freund kommt vom himmel prächtig, Von gnaden stark, von wahrheit mächtig, Ihr licht wird heil, ihr stern geht auf: Nun komm, du werthe cron, HErr JEsu, GOttes Sohn, Hosianna! Wir folgen all zum freuden-saal, Und halten mit das abendmahl.
3. Gloria sey dir gesungen, Mit menschen- und mit engel-zungen, Mit harfen und mit cymbeln schön: Von zwölf

perlen

perlen sind die p'orten An deiner stadt wir sind consorten Der engel hoch um deinen thron. Kein aug hat je gespürt Kein ohr jemals gehört, Solche freude, Des sind wir froh, Jo, jo, jo, jo, jo, Ewig in dulci jubilo.

CCCCXIX. 419.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

WAcht auf, ihr Christen alle, Wacht auf mit allem fleiß :,: In diesem jammerthale, Wacht auf, es ist nun zeit, Der HErr wird balde kommen, Der tag will abend han, Die sünder wird er verdammen, Wer mag vor ihm bestahn?

2. Geld, guth kan uns nicht retten, Uns hilft nicht hoher muth :,: Du must es kurz verlassen Wann kommt der bittre tod. All bist du schön von farben, All bist du jung und reich, GOtt kan dich bald verderben, Im augenblicke der zeit.

3. Darum, ihr Christen alle, Die ihr zusammen seyd :,: Laßt euren hochmuth fallen, Und wartet auf die zeit, Wollet ihr bey GOtt leben, So sucht das ewig gut, Er wirds euch reichlich geben, Und helfen aus aller noth.

4. GOttes wort ist uns gegeben Aus groß'r barmherzigkeit :,: Daß wir darnach sölln leben, Und machen uns bereit. So laßt uns dann nun fassen, Und kleben vest daran, Wölln wir das nun verlassen So ists mit uns gethan.

5. Ach wär der nicht gebohren, Der GOttes wort veracht :,: Das licht hat er verlohren, Er wandelt in der nacht, Voll laster und voll schande, Und spottet GOttes wort, O weh dem grossn elende, Sein seel ist ewig ermordt.

6. So laßt uns nun GOtt danken Mit pflegen und geschenck :,: An arme leut und kranken, Der seyd stets eingedenk. Christ wird sich eu'r erbarmen, Und also reden an: Was ihr gethan den armen, Das habt ihr mir gethan.

Vom ewigen Leben.

CCCCXX. 420.

Mel. Aus meines hertzens grunde.

HErr Christ thu mir verleihen Zu singen deinem geist :,: Mich thut herzlich erfreuen, Was himmlisch ist und heißt, Ein himmlisch paradeis, Darinn von allem bösen Der HErr mich wird erlösen, Bereitet ich mir weiß.

2. Ein tag ist angesetzet Von GOtt dem HErren mein :,: Mein hertz ist sehr ergetzet, Wann ich gedenk daran, Den jüngsten tag ich meyn, Da mich der HErr erwecken, Und fröhlich wird erquicken, Mit seinen äugern rein.

3. Tod, sünd, noth, krankheit, schmertzen, Angst, jammer und elend :,: Und was betrübt die hertzen, Im himel hat ein end. Fahr hin all traurigkeit, Mein GOtt, dem ich getrauet, Ein freuden-saal gebauet Hat mir in ewigkeit.

4. Er wird freundlich umfangen, Und tröstet meine seele :,: Darnach steht mein verlangen, Das ist mein trost und beyl. Da wird sein lieber sohn Abwischen alle thränen, Von denen, die hie weinen, Und leiden schmach und hohn.

5. Mein leib, mein seel verklähret Soll leuchten wie die sonn :,: Und was mein hertz begehret, Wird kommen ihm zum lohn, Daß dort in jenem reich An schönheit und gebärden Wir alle solten werden Den lieben engeln gleich.

6. Da werden wir mit freuden Den heyland schauen an :: Der durch sein blut und leyden Den himmel aufgethan. Da wird für augen klar GOtt vater mit dem sohne, Darzu die dritt persone Uns werden offenbar.

7. Hie müssen wir noch fallen, Gleich wie die kinderlein :,: Dort aber in uns allen Der HErr wird selber seyn. In jener sommer-zeit Wird GOtt mit freud und wonne Erscheinen, wie die sonne, Der gantzen Christenheit.

8. Da findet sich beysammen, Was scheidet hie der tod :,: Die nur auf Christi namen Entschlaffen sind in GOtt. Der ehmañ, sein gemahl, Sohn, töchter und bekannten, Freund, brüder und verwandten, Die leben allzumal.

9. Darzu viel tausend menschen, So wir niemals gesehn :,: Die alten patriachen, Propheten groß und klein Der zwölf apostel zahl, Die märtrer mit den cronen, Viel mañs- und weibespersonen, Die GOtt gedienet all.

10. Die werden uns annehmen, Als ihre brüderlein :,: Auch werden sich nicht schämen Die engl hiebey zu seyn; Die frommen geisterlein Uns werden mit verlangen Ganz brüderlich umfangen, Und mengen mitten ein.

11. Da dörfen wir nicht frage, Wer ist der oder die?:,: Was unsre augen sehen, Das alles kennen sie. Das stückwerk höret auf, Wir werden uns wohl kennen, Von rechter liebe brennen, Die nimmer höret auf.

12. Da wird man hören klingen Das himmlisch saytenspiel: : Der himmels chor wird bringen Im GOtt der freuden viel. Das liebe JEsulein, Immittelst uns sein drücken, Und freundlich wird anblicken Mit seinen äugelein.

13. Mit den engeln ganz frölich Wir singen werden GOTT: O heilig, heilig, heilig Ist der HErr Zebaoth. Ein neues freuden-lied, Glori, lob, ehr und weißheit, Kraft, reichthum, heyl und klarheit Sey GOTT in ewigkeit.
14. Kein ohr hat nie gehöret, Es hat kein aug gesehn Die freud, so den bescheret, Die GOttes erben seyn. Wann ich solchs nehm in acht, Thut sich mein herz hoch schwingen, Und geht in vollen springen, Daß ich die welt veracht.
15. Drum wolln wir nicht verzagen, Die jetzt in trübsal seynd: Ob schon die welt thut plagen, Und uns ist spinnen feind. Es währt ein kleine zeit, Der held wird bald hertraben, Und ewiglich uns laben, Sein Sein hülf ist gewiß nicht weit.

CCCCXXI. 421.

Ich weiß, wie ein ewigs himmel reich, Das ist ganz schön gebauet Nicht von silber noch rothem gold, Mit GOttes wort gemauret.
2. Darinnen wohnet GOttes sohn, Das JEsus-kindlein fromme, Zu welchem all mein hofnung steht, Bis daß ich zu ihm komme.
3. Ein armer pilgrim bin ich genannt, Muß wandern meine straßen, Wohl in das ewig vaterland, Bitt, wollst mich nicht verlassen.
4. Du bist erlost mit dem blut mein, Ich hab dich lieb von herzen, Trag nur gedult im leiden dein, Will wenden deine schmerzen.
5. Wann du bist fromm und brauchst bey zeit Die heilgen sacramenten, All deiner sünd und missethat Will ich nicht mehr gedenken.
6. Wann du gleich bist von jedermann Verlassen hie auf erden, Will ich auf deiner seiten stahn, Dein trost und zuflucht werden.
7. Weinen das war mein erste stimm, Mit weinen war ich gebohren, Mit weinen trägt man mich wieder hin, Den würmern zur speiß erkohren.
8. Doch weiß ich, daß dieser mein leib Im grabe nicht werde bleiben, Am jüngsten tag von engeln schon Erweckt zur ew'gen freuden.
9. Das woll uns helfen JEsu Christ, Der für uns ist gestorben, und uns durch seinen bittern tod Das himmelreich erworben.
10. Laß uns preisen alle zugleich Den HErren all zusammen Für seine grosse gütigkeit, Durch JEsum Christum, Amen.

CCCCXXII. 422.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Hertzlich tzut mich erfreuen Die liebe sommer-zeit: Wann Gott wird schon verneuen Alles zur ewigkeit Den himmel und die erden Wird GOtt neu schaffen gar, All creatur soll werden Gantz herrlich, hübsch und klar.
2. Die sonn wird neu und reine Der mond, die sterne all: Gar vielmal heller scheinen, Daß man sich wundern soll. Das firmament gemeine Wird GOtt auch schmücken fein, Das wird er thun alleine, Zur freud den kindern sein.
3. Also wird GOtt neu machen Alles so wunderlich: Für schön heit soll es lachen, Und alles freuen sich. Von gold und edelsteine Die welt wird seyn geschmückt Mit perlen groß und kleine, Als wär ausgestickt.
4. Kein zung kan nicht erreichen Die ewig zierheit groß: Mann kans mit nichtsvergleichen, Die wort sind viel zu bloß. Drum müss'n wir solches sparen Bis an den jüngsten tag, Dann wollen wirs erfahren, Was GOtt ist und vermag.
5. Dann GOtt wird uns bald alle, Was je gebohren ist, durch sein posaun mit schalle, In sein'm sohn JEsu Christ, Mit unserm fleisch erwecken, Zu grosser herrlichkeit, Und uns klärlich entdecken Die ewig seligkeit.
6. Er wird uns unser leben, Den leib mit haut und haar, Ganz völlig wieder geben Das ist gewißlich wahr. Uns leib und seel verklären, Schön, hell, gleich als die sonn, Nach lust, wie wirs begehren, Und geben freud und wonn.
7. Sein engel wird auch schicken Der HErr Christ, unser trost: Entgegen ihm zu rücken, Der uns aus leib ertrost, Wird uns gar schön empfangen Mit aller heil'gen schar, In seine arm umfangen, Wird uns erfreuen gar.
8. Da werden wir mit freuden Den heiland schauen an, Der durch sein blut und leiden Den himmel aufgethan. Die lieben Patriarchen, Propheten allzumal, Die Märtrer und Aposteln, Bey ihm in grosser zahl.
9. Die werden uns annehmen Als ihre brüderlein: Sich unser gar nicht schämen, Und mengen mitten ein. Wir werden alle treten Zur rechten JEsu Christ, Als unsern GOtt anbäten, Der unsers fleisches ist.
10. Er wird zur rechten seiten Uns freundlich sprechen zu: Kommt ihr gebenedeyten Zu meiner ehr und ruh, Nun sollet ihr ererben Meins lieben vaters reich, Welchs ich euch thät erwerben, Drum seyd ihr erben gleich.

11. Als

11. Alsdann wird GOtt recht richten Die gottlos böse welt: Das höllisch feur soll schlichten Die sünd mit baarem geld. Dem teufel und sein rotte Die heuchl'r und mammons-knecht, Wird GOtt zu schand und spotte Verurtheilen gerecht.
12. Wird sich ganz zornig stellen Zu den zur lincken hand: Ein recht gleich urtheil fällen, Mit worten so genañt: Geht hin ihr ganz verfluchten, Zum höllischen feur erkañt, Ins teufels strick geflochten, In ewgen tod und band.
13. Also wird GOtt erlösen Uns ganz von aller noth: Vom teufel, allem bösen Von trübsal, angst und spott: Von trauren, weh und klagen, Von kranckheit, schmertz und leyd: Von schwermuth, sorg und plagen, Von aller bösen zeit.
14. Dann wird der HErr Christ führen Uns, die wir ihm vertraut: Mit grossem jubiliren, Zum vater seine braut. Der wird uns bald schön zieren, Und freundlich lachen an, Mit edlem balsam schmieren, Mit schmuck begaben schon.
15. Die braut wird GOtt neu kleiden, Mit seinem eignen schmuck: In gülden stück und seiden, In einem bunten rock. Ein gülden ring anstecken, Der lieb zum wahren pfand, Ihr schand auch wohl zudecken, Daß sie nicht werd erkannt.
16. Gott wird sich zu uns kehren Einm jeden setzen auf Ein gülden kron der ehren, Und hertzen freundlich drauf, Wird uns an sein brust drücken, Aus lieb gantz väterlich, An leib und seel uns schmücken, Mit gaben mildiglich.
17. Er wird uns frölich leiten Ins ewig paradeiß: Die hochzeit zubereiten, Zu seinem lob und preiß. Da wird seyn freud und wonne, In rechter lieb und treu, Aus GOttes schatz und brunne Uns täglich werden neu.
18. Da wird man hören klingen Die rechten säyten-spiel: Die musica wird bringen In GOtt der freuden viel. Die engel werden klingen, All heilgen Gottes gleich. Mit him̃elischen zungen singen Ewig in GOttes reich.
19. Kein ohr hat je gehöret, Kein menschlich aug gesehen Die freud, so den'n bescheret, Die GOtt ihm ausersehn. Sie werden GOtt anschauen Von hellem angesicht, Leiblich mit ihren augen, Das ewig wahre licht.
20. GOtt werden sie erkennen, Die heilig Trinität: In GOttes liebe brennen Sein wesen und sein rath Wird GOtt ihrn augen gönnen, Und was er ist und hat, Auch Gottes kinder nennen, In GOttes kraft und that.
21. Also wird GOtt erfüllen, Alles durch seine kraft, Wird alles sein in allem, Durch seinen geist und kraft. Wird sich selbst ganz zu eigen Uns geben völliglich, Und all sein guth uns zeigen In Christo stetiglich.
22. Mit GOtt wir werden halten Das ewig abendmahl: Die speiß wird nicht veralten Auf GOttes tisch und saal. Wird werden früchte essen Vom baum des lebens gut, Vom brunn des lebens-flüsse Trincken zugleich mit GOtt.
23. All unser lust und willen, Was unser hertz begehrt: Was wir nur wünschen wollen, Soll alles seyn gewährt. Deß werden wir uns freuen, GOtt loben ewiglich, in wahrer lieb und treuen Uns lieben hertziglich.
24. Wir werden stets mit schalle Vor GOttes stuhl und thron, In freuden singen alle Ein neues lied gar schön: Lob, ehr, preiß, kraft und stärke, GOtt vater und dem sohn, Des heiligen geistes wercke Sey lob und danck gethan.
25 Solch freuden-lied ohn schmerzen Wird sein der lob-gesang: Aus freud und lust der herzen, Der auserwählten dank. Die freud wird ewig bleiben, Und nimmermehr vergehn, Viel grösser dann wirs glauben, Vor GOtt im werke stehn.

Frölich pfleg ich zu singen, Wann ich solch freud betracht: Und geh in vollem springen, Mein hertz vor freuden lacht! Mein g'müth thut sich hoch schwingen Von dieser welt mit macht, Sehn mich nach solchen dingen, Der welt ich gar nicht acht.
27. Drum wollen nicht verzagen, Die jetzt in trübsal seynd: Und die die welt thut plagen, Und ist ihn'n spiñen feind. Sie wollen ihr creutz tragen Im friede mit gedult Auf GOttes wort sich wagen, Sich trösten seiner huld.
28. Wer GOttes reich und gaben Mit Cristo erben will Der muß die trübsal haben Verfolgung leiden viel Dar soll ihn aber laben, Es währt ein kleine zeit, Der held wird bald hertraben, Sein hülf ist g'wiß nicht weit.
29. Indeß die welt mag heucheln, GOtt spotten immerhin: Um gnusses willen schmeicheln, Klug seyn in ihrem sinn: Ihr sachen listig beugen, Nachdem der wind herweht, Aus forcht der wahrheit schweigen, Was jetzt im schane geht.
30. Man laß die welt nur toben Und redlich laufen an: Es sitzt im himmel droben GOTT lob, ein starcker mann, Der wird gar bald aufwachen, Der ewig straten kan. Der richter aller sachen, Er ist schon auf der bahn.
31. Der bräutgam wird bald rufen,

Kommt all ihr hochzeit=gäst: Hilf GOtt, daß wir nicht schlafen, In sünden schlummern vest. Bald hab'n in unsern händen Die lampen, öl und licht, Und dürfen uns nicht wenden Von seinem angesicht.

32. Der könig wird bald kommen, Die hochzeit=gäst besehn: Wer vor ihm werd erstummen, Dem wirds gar übel gehn. O GOtt! hilf, daß wir haben Das rechte hochzeit=kleid, Den glauben, deine gaben, Zu geben recht bescheid.

33 Ach GOtt, durch deine güte, Führ mich auf rechter bahn: HErr Christe mich behüte, Sonst möcht ich irre gahn. Halt mich im glauben veste, In dieser bösen zeit, Hilf, Daß ich mich stets rüste Zur ew'gen hochzeit=freud.

34. Hiemit will ich beschliessen Das frölich sommer=lied: Es wird gar bald ausspriessen Die ewig sommer=blüt, Das ewig jahr, herfliessen, GOtt geb im selben jahr, Daß wir der frücht geniessen. Amen, das werde wahr.

CCCCXXIII. 423.

Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

O Blindheit! bin ich dann der welt Zu dienen nur erschaffen: Und hat mein schöpfer mich bestellt, Daß, ich soll emsig gaffen Nach eitlem gut, Und meinen muth Auf solche thorheit setzen, Die leichtlich kan Den klügsten mann An leib und seel verletzen.

2. Mein GOtt, erschaffen hast du mich Zu deinem freuden=leben: Das weiß und glaub ich vestlich, Kan doch nicht recht erheben Mein hertz zu dir, Und für und für Nach solchem leben trachten, Es ist mir leyd, Daß in der zeit Ich dieses nicht kan achten.

3. Laß fleisches=welt und augen=lust In mir nicht länger walten: Ein bessers ist mir ja bewust, Daran ich mich soll halten. Laß meinen sinn Sich schwingen hin, Zu dir mit freud und wonne, Du bist mein licht Und zuversicht, Ja meiner seelen sonne.

4. O Vater! laß dein schwaches kind Stets deine liebe suchen: Welt ist nur dampf, welt ist nur wind. Die welt will ich verfluchen. Dein unterthan Lauf in der bahn, Zu dienen seinem fürsten. Es soll fürwahr Mich immerdar Nach deiner gnade dürsten.

5. Wann creutz und trübsal kommt heran, So laß mich nicht verzagen: Dein wort ist, das mir helfen kan Mein elend leicht ertragen Ich weiß ja wol, Wie daß ich soll Mit dir, HErr, ewig leben. Solt ich dann nicht O du mein licht, Nach solcher wohl fahrt streben.

6. Was ist doch alles creutz und noth? Was ist doch alles leiden? Was hertzens=angst, was gar der tod? Was schnell und traurig scheiden, Wenn ich nur mag Den großen tag Der herrlichkeit bedencken, Und aus der welt Ins himmels=zelt Zu Zions stadt mich lenken.

7. O schönste stadt, o GOttes haus, O haus voll freud und wonne: Ich wünsch aus dieser welt hinaus, Daß ich die freuden=sonne, Das klare licht Und angesicht Des allerhöchsten schaue, Ja daß ich mich Hertzinniglich Mit meinem GOtt vertraue.

8. Ach! ach! wann wird mein bräutigam Mich einmal kommen heissen: Wann wird er mich aus diesem schlamm Und eitlem leben reissen? Wann werd ich doch Diß schwere joch Von meinen schultern legen? Wann wird sich mir Doch thun herfür Des himmels freud und segen?

9. Wann soll ich doch dein angesicht, O liebster JEsu, sehen? Wann werd ich einst in deinem licht, O licht der seelen stehen? Du lieblich's bild, Treu, fromm und mild, Wann werd ich aufgenommen, Daß aus der zeit, Zur ewigkeit Ich schleunig möge kommen?

10. Was irr ich hier im jammerthal, In diesem fremden lande? Ja leid hieselbst so manche quaal, So manchen spott und schande, Ich will heraus, Des vaters haus Kan ich zur wohnung haben, Ja dieser ort, Wird mich hinfort Mit höchster wollust laben.

11. O möcht ich armer doch befreyt Von aller angst und schrecken: Dein unaussprelich herrlichkeit In seinem leben schmecken, O süsse kraft, O lebens=saft, Wann werd ich dich empfinden, Laß mich die welt, doch als ein held, Gantz siegreich überwinden.

12. O schönste stadt, o klares licht, O süßigkeit ohn ende: O freud, o fried, O zuversicht Ergreif mich doch behende. Laß mich von hier, Du schönste zier, Zur herrlichkeit bald scheiden: Dann ich bin dein, Und du bist mein, Darauf fahr ich hin mit freuden.

CCCCXXIV. 424.

O Ewigkeit, du donner=wort, O schwerd das durch die seele bohrt, O anfang sonder ende: O ewigkeit, zeit ohne zeit, Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende, Mein gantz erschrocknes hertz erhebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und ganz wird aufgehoben: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Läßt nimmer ab zu toben, Ja, wie mein heyland selber spricht; Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit! du machst mir bang, O ewig, ewig ist zu lang, Hie gilt fürwar kein scherzen: Drum, wann ich diese lange nacht, Zusamt der grossen pein betracht, Erschreck ich recht von herzen. Nichts ist zu finden weit und breit, So schröcklich als die ewigkeit.
4. Was acht ich wasser, feur und schwerdt, Diß alles ist kaum nennens werth, Es kan nicht lange dauren. Was wär's, wann gleich ein tyrann, Der fünfzig jahr kaum leben kan Mich endlich ließ vermauren? Gefängniß, marter, angst und pein Die können ja nicht ewig seyn.
5. Wann der verdammten grose quaal So manches jahr als an der zahl Hie menschen sich ernähren: Als mancher stern der himmel hegt Als manches laub das erdreich trägt, Noch endlich solte währen, So wäre doch der pein zulezt Ihr recht bestimmtes ziel gesezt.
6 Nun aber, wann du die gefahr Viel hundert tausend tausend jahr Hast kläglich ausgestanden: Und von den teufeln solcher fr'ist Ganz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein schluß vorhanden. Die zeit, so niemand zählen kan, Die fänget stets von neuem an.
7. Liegt einer kranck, und ruhet gleich Im bette, das von golde reich, Recht fürstlich ist gezieret: So hasset er doch solchen pracht, Auch so, daß er die ganze nacht Ein kläglich leben führet. Er zählet jeden glocken-schlag, Und seufzet nach dem lieben tag.
8. Ach! was ist das? die höllen pein Wird nicht wie leibes-kranckheit seyn Und mit der zeit sich enden, Es wird sich der verdammten schaar Im feur und schwefel immerdar Mit zorn und grimm umwenden. Und diß ihr unbegreiflichs leyd Soll währen bis in ewigkeit.
9. Ach GOtt! wie bist du so gerecht, Wie strafest du die bösen knecht Im heissen pfuhl der schmerzen: Auf kurze sünden dieser welt Hast du so lange pein bestellt. Ach nimm diß wohl zu hertzen, Und merck auf diß o menschen-kind! Kurz ist die zeit, der tod geschwind.
10. Ach fliehe doch des teufels strick Die wollust kan ein augenblick, Und länger nicht ergötzen: Dafür wilt du dein arme seel, Hernachmals in des teufels höll, Hin zur vergeltung setzen Ja schöner tausch, ja wohl gewagt, Das bey den teufeln wird beklagt.
11. So lang ein GOTT im himmel lebt, Und über alle wolcken schwebt Wird solche marter währen: Es wird sie plagen kält und hitz, Angst hunger, schröcken, feur und blitz, Und sie doch nicht verzehren, Dann wird sich enden diese pein, Wann GOTT nicht mehr wird ewig seyn.
12. Die marter bleibet immerdar, Als anfangs sie beschlossen war, Sie kan sich nicht vermindern: Es ist ein arbeit sonder ruh, Sie nimmt an klag und seufzer zu Bey jenen satans-kindern. O sünder, deine missethat Empfindet weder trost noch rath.
13. Wach auf, o mensch vom sündenschlaf, Ermuntre dich verlornes schaf und beßre bald dein leben: Wach auf es ist doch hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte tag, Wer weiß noch wie man sterben mag.
14. Laß doch die wollust dieser welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld, Dir länger nicht gebieten: Schau an die grosse sicherheit, Die falsche welt und böse zeit, Zusamt des teufels wüten. Vor allen dingen hab in acht Die vorerwehnte lange nacht.
15. O du verfluchtes menschen-kind, Von sinnen toll, von herzen blind, Laß ab die welt zu lieben: Ach! ach! soll dann der höllen-pein, Da mehr dann tausend hencker seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter mann, Der dieses werck aussprechen kan?
16. O ewigkeit, du donner-wort, O schwerdt, das durch die seele bohrt, O anfang ohne ende: O ewigkeit, zeit ohne zeit, Ich weiß vor grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wann es dir gefällt, HErr JEsu, in dein freuden-zelt.

Von der Verklärung unserer Leiber in dem ewigen Leben.

CCCCXXV. 425.

Mel. An wasser-flüssen babylon.

ACh GOtt! wann kommt die liebe zeit, In der ich werd ablegen :: Des fleisches last, der sünden kleid, Und einst der ruhe flegen? Wann wird dein schönster Himmelsglantz Dann meinen leib verklären gantz? Wann wirst du mich begaben Mit der versprochnen ehr und wonn, Auf daß ich wie die klare sonn Im himmel möge traben?
2. Diß leben ist ein sichen-haus, Darin wir uns stets quälen: So bald wir aber gehn heraus, Uns frölich zu vermählen Mit GOtt in einem freudensaal So wissen wir von keiner quaal Noch kranckheit mehr zu sagen, Da findet sich kein ziperlein Kein schlag, kein

schwindel, gicht und stein, Noch ander leibes-plagen.

3. Wir werden seyn den engeln gleich, Wie Christus selbst bekennet: Nun ist kein geist in GOttes reich, Den etwan krankheit brennet. Ein engel lebt gesund und starck So wird auch unser fleisch nun marck, Von keiner schwachheit wissen, Ein solcher leib, frisch, klar und rein, Wird dort in jenem leben seyn, Von aller plag entrissen.

4. Da werden wir nicht als ein licht, Noch wie das gold im dunckeln: Noch als ein liebliche angesicht Der schönsten weiber funckeln. Ach nein, der helle morgen-stern, Der leuchtet nicht so klar und fern, Als wir dort werden glänzen. Wir werden so verkläret seyn Daß unser glantz den sonnenschein Am himmel wird ergänzen.

5. Da werden, als der sternen glantz Getreue lehrer leuchten: Und wie die sonn am abend-tantz, Wann sie sich will befeuchten. Ja dieser leib, der nichtig ist, Wird unser heyland JEsus Christ Mit solchem pracht verklären, Daß wir in jener herrlichkeit Der fehler gantz und gar befreyt, Nichts werden mehr begehren.

6. Weg Alexander, trolle dich Mit deinen güldnen lumpen: Der Crösus ist nur lächerlich Mit so viel silber-klumpen. Hier sollen nicht geachtet seyn Darius auserlesne stein, Und was sonst herrlich pranget. Weit grösser ist der edle schatz, Den er besitzet, der den platz In Gottes reich erlanget.

7. Wir werden mit behändigkeit Den engeln uns vergleichen, Ja gar im augenblick der zeit Platz, ort und ziel erreichen. So, daß wir fahren in der luft, Viel schneller als der donner ruft Vom himmel bis zur erden. Der leib ganz hurtig, frisch und schwang, Soll ohne brod, fleisch und getranck, Gar schön erhalten werden.

8. Hier muß man von der bösen welt Viel plag und trübsal leiden, Uns wird von satan nachgestellt, Man fürchtet sich vor heyden. In jenen leben wohnen wir In friedens-häusern für und für, Man darf nicht sorge tragen, Daß uns der feinde tyranney, Noch böse list beschwerlich sey, Noch uns die teufel plagen.

9. Wird das nicht grosse herrlichkeit Im himmel seyn zu nennen, Wann wir von sünd und tod befreyt Die menschen werden kennen, Die wir mit augen nie gesehn, Wie dort dem Adam ist geschehn, Mit Eva seinem weibe. Wie Petrus Mosen bald erkannt, Und Stephanus den HErren fand, Als er noch war im leibe.

10 Hier muß man durch den tod zu-jetzt noch gar zersplittert werden: Und dieser leichnam wird versetzt In seinen schooß der erden. Dort weiß man nichts von solcher noth, Da soll, da kan, da muß der tod Durchaus nicht mehr regieren, Da werden wir alsdann zugleich, O freud o wonn, in GOttes reich Ein ewges leben führen.

11. Ach GOtt, wann kommt die süsse stund, In der ich werde stehen Verkläret herrlich und gesund, Mit freuden anzusehen, Wie meine feind erleget sind, Und ich als GOttes erb und kind Soll ewig, ewig wohnen, Mit weissen kleidern angethan, In seiner fried und freuden-bahn, Geschmücket mit güldnen cronen.

Von der ewigen Verdammniß.

CCCCXXVI. 426.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

Erschröcklich ist es, daß man nicht Der höllen pein betrachtet: Ja, daß sie fast als ein gedicht Von vielen wird geachtet: Da doch kein augenblick vergeht, Daß nicht ein hauf im sarge steht, Vom würger abgeschlachtet.

2. Halt ein, o mensch, mit deinem lauf, Es ist ja leicht geschehen, Daß dich gerennt der schlimme kauf, Drum bleib ein wenig stehen: Wir wollen erst das höllen-loch, Den schwefelpfuhl, des satans joch, Mit rechtem ernst besehen.

3. Merck auf, der du mit grossem pracht Die lässest häuser bauen: Du wirst in jener finstern nacht Dergleichen nimmer schauen: Der höllenwohnung ist ein schlund, Ja tiefe pfütz, in welcher grund Du fallen wirst mit grauen.

4. Da findet sich kein schöner saal, Kein vorhaus, keine kammer: Es heißt nur ist ein ort der quaal, Den satans starcke klammer Vest an einander hat verpicht. Es ist ein wohnhaus ohne licht, Ein schwefel-reich voll jammer.

5. Man wird dich auch an diesem ort Nicht sanft zu wagen bringen: Ach nein, du mußt mit grauen fort, Und in den abgrund springen. Es wird, so bald du fährst davon, Wie Dathan und den Abiram, Die hölle dich verschlingen.

6. Gedenk jetzt nicht, wie kan es seyn, Daß dieser ort kan fassen; Solch eine meng, und so viel pein Die sünder fühlen lassen? O menschen-kind! die höll ist weit, Ihr feld ist groß, die stätt ist breit Von angst und marter-gassen.

7. In diesem loch ist gar kein licht, Noch heller glantz zu finden: Die liebe sonne scheinet die nicht, Man kennet wie die stunden. Hie leuchtet weder mond noch stern, Ein höllenkind das leid von fern, In schwartzer verdamnuß gründet.

8. Hie steiget an ein dicker rauch Erschröcklich anzuhören: Ein rechter pech- und schwefel-schmauch, Der überall muß gegen sich nauch, der billig wird genannt Angst, jammer, marter, quaal und brand, Darfür man nicht kan fliehen.

9. Wer mag ermessen den gestanck, Der hie auch wird gefunden: Der strengen gifft von grimmen teuffl lebendig, Ist gesunden: Es ist wie dicker sorn und feur, Durch den wird alles umgeheyrt, Das stinckend, verwandet.

10. Dis grosse feld legt einen brand, Der sich swartz und traurig sihet: Doch brennet dis verfluchte land Mehr als der sünder meynet. Bey diesen flammen kan er sehn Die plagen, welche dort geschehn, Die man zu spat bewandt.

11. Dis hellen-feur ist schröcklich heiß, Kut kein ans stahl vergleichen: Der ewig angst- und todes-schweiß Wird die verdammten nässen. Das feuer brennet grausam zwar, Verbrennet doch nicht ganz und gar Die, so den tod begehren.

12. Ja dieser traurn- und jammer-nacht Ist lauter angst und schrecken: Ach höret wie, der donner kracht, Es blitzt an allen ecken. Es prasselt stets an diesem ort, Die winde brausen fort und fort, Der hagel bleibt nicht stecken.

13 Ein jeder sünder hat sein loch, In dem er sich muß quälen: Dann unter diesem teuffels-joch Hat einer nicht zu wählen. Man darf nicht schwatzen hin und her Ds satans macht fällt viel zu sch'er, Er hat da zu befehlen.

14. Die so in den werden allzumal Dort bey einander sitzen: Die stuffen werden in der quaal Den füssen heiß anschwitzen: Den schindern wird die grace theur, Die hurer wird das holtzlein feur In ewigkeit erhitzen.

15. Wer ist, der das erdenken kan Was die verdammten leyden: Ihr seelne sünder denckt daran Ihr müsset ewiglich scheiden. Fluch der hurer hier zu viel? Ach GOtt! das ist nur kinderspiel, Dort wird es abers schneiden.

16. Must du nicht hier gefangen seyn, Wie wirst du dann ertragen: O mensch, der hellen angst und pein, Den rauch, gestanck, das klagen, Die fin'rnis, des donners macht? Hast ist die zeit, bald gute nacht Der sünden welt zu sagen,

Litaney,

Oder, demüthige Verbitt vor die allgemeine n th,

CCCCXXII. 427.

KYrie,	Eleison,
Christe,	Eleison,
Kyrie,	Eleison,
Christe	Erhöre uns.

HErr GOtt Vater im himmel, Erbarm dich über uns.

HErr GOtt Sohn, der Welt Heyland, Erbarm dich über uns.

HErr GOtt heiliger Geist, Erbarm dich über uns.

Sey uns gnädig,

Verschon uns, lieber HErre GOtt,

Sey uns gnädig.

Hilf uns, lieber HErre GOtt.

Für allen sünden,

Für allem Irrsal,

Für allem Ubel,

Für des Teufels Trug und List,

Für bösem schnellen Tod,

Für Pestilenz und theurer Zeit,

Für Krieg und Blutvergiessen,

Für Aufruhr und Hereresnot,

Für Hagel und Ungewitter,

Für Feuer und Wasser-Noth,

Für dem ewigen Tod,

Erlös uns lieber HErre GOtt.

Durch dein heilig Geburt,

Durch deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß,

Durch dein Creutz und Tod,

Durch deine heilig Auferstehung und Himmelfahrt,

In unser letzten Noth,

Am jüngsten Gericht,

Hilf uns, lieber HErre GOtt.

Wir arme Sünder bitten,

Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt.

Und deine Heil. Christliche Kirche regieren und führen,

Alle wahre Bischöffe, Pfarrherren und Kirchendiener im heiligsamen Wort und heiligem Leben erhalten.

Allen Rotten und Aergernissen wehren,

Alle Irrige und Verführte wieder bringen,

Dem Satan unter unsre Füsse treten,

Treue Arbeiter in deine Erndte senden,

Deinen Geist und Kraft zum Wort geben,

Allen Verstockten und Blöden Hertzen mit sie trösten,

Erhöre uns lieber HErre GOtt.

Allen Königen und Fürsten in dir
Fried und Eintracht geben,
Unserm Kayser stets Sieg wieder seine feinde gönnen,
Unsere hohe Landes-Fürstliche Obrigkeit und Fürstliche Herrschaft samt allen deren Höchst-Angehörigen und Verwandten leiten, segnen und schützen,
Die Fürstliche Räthe, Befehlhaber, Beamten und Diener mit deinem geist regiren,
Die Christliche hohe und andere Schulen kräftiglich erhalten,
Unsere ganze Stadt, Rath und Gemeine segnen und behüten,
Allen, so in Noth und Gefahr seynd, mit Hülf erscheinen,
Allen Schwangern und Säugerinnen fröliche Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Krancken pflegen und warten,
Alle, die um Unschuld gefangen sind, los und ledig lassen,
Alle Wittwen und Weysen vertheidigen und versorgen,
Aller menschen dich erbarmen,
Unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern vergeben und sie bekehren,
Die Früchte auf dem Lande geben und sie bewahren,
Und uns gnädiglich erhören.

O JEsu Christe, GOttes Sohn,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
O du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Verleih uns stets Fried.
Christe, Erhöre uns.
Kyrie, Eleison.
Christe, Eleison.
Kyrie, Eleison, Amen.

Gebet um Hülfe in Noth & Gefahr.

Von der Welt Bosheit, so zur Buse vermahnet.

CCCCXXVIII. 428.

ICh GOtt, thu dich erbarmen,
Durch Christum deinen Sohn,
Uber reich und über armen, Hilf,
daß wir busse thun, Und sich ein jeder erkennen thut: Ich fürcht, GOtt hab gedunden ein ruth, Er will uns damit strafen, Den hirten mit den schafen, Es wird ihm keiner entlauffen.

2. GOTT hat uns lang geruffen, durch seine treue knecht, Die ehren sind uns nicht offen, Darum geschicht uns recht. Sein straf wir haben in dem lande, Ich fürcht, ihrer sind mehr vor der hand, GOtt woll sie von uns wenden. Und seine gnade senden, Es steht in seinen handen.

3. Es geschehn groß wunder-zeichen, Noch schlag'n wir all's in wind, Die uns solten erweichen, So gar sind wir verblendet, Daß wir die warheit kennen nicht, Wie uns jetzt GOttes wort bericht, Daß wir uns daran kehrten, Und seiner gnad begehrten, Nicht so darwider sperrten.

4. Aerger ist nie gewesen Von anbeginn der welt Ein jeder mags wohl lesen, Was Christus hat gemeldt. Kein lieb noch glaub auf erden ist, Ein jeder braucht sein tück und list, Der reich den armen zwinget, Und ihm sein schweiß abringet, Daß nur sein groschen klinget.

5. Wer kan alles ermessen, Was treibt die welt mit macht, Mit ihrem säuffen und fressen, Hochmuth und grossen pracht? GOtt wirds die länge leiden nicht, Schau, daß dich nicht erhasch, sein gericht, Sonst bist ewig verlohren, Dem teufel auserkohren, Wär besser nie geboren.

6. GOtt eilt gewiß zum ende, Das zeigt all creatur, Er wird kommen behende, Daß haben wir schon figur. Das glaubet der gottlose nicht, Der wohl in seinem herzen spricht: Es kan noch lang zeit währen, Wir woll'n schlemmen und zehren, Der teufel thut sies lehren.

7. Die welt läßt nun nicht abe, Das wild vielköpfig thier, Man wer's sie denn ins grabe, Es wird geschehen schier. Der teufel hats dahin gebracht Daß man GOtt und sein wort veracht, Fragt nichts nach seinem gebote, Leibt daraus nur ein spotte, Sagt wohl, es sey kein GOtte.

8. Die axt ist schon geleget Dem baum an seine wurtz, Als uns Johannes zeuget, Ins feuer muß er kurtz. Wohl dem, der es zu herzen nimmt, Und wacht, wann sein erlöser kommt, Liebt allezeit das gute, Der wird seyn wohl behütet Vor der hellischen glute.

9. Christus sein propheceye Ist nun erfüllet zwar, Ein jeder merck darbeye Und nehm es eben wahr, Daß er sein leben anders schick, Und Christum in sein hertz verstrick, Niemand weiß seine stunde, Spricht GOtt aus seinem munde, Die welt wird gehn zu grunde.

10. Solchs alles ist verborgen In der gottlosen sinn. Da sieht man alle morgen, Wie lauft sie welt dahin Daß sie uns

nur kriegt das zeitlich gut Das ewig sie vergessen thut, Daran will niemand denken, Thut leib und seel versenken, Manch Christen theures Pfänden.

11. GOtt hat in seiner hute All die er hat erwecket, Erkauft durch Christi blute Am creutz hoch ausgestrecket, Da er uns all erlöset hat Vom teufel, sünd und ew'gen tod. Ist selbst für uns gestorben. Des vaters huld erworben, Sonst wärn wir all verdorben.

12. Diß lied sey jetzt gesungen Der gantzen Christenheit, Den alten und den jungen, Und dem sein sünd ist leyd, Der bitte GOTT allzeit um gnad, Daß er nimmer in sünden lad, Der helf uns allzusammen, Zu lobe seinem namen, Durch JEsum Christum, Amen.

Nützliche Todes-Betrachtung.

CCCCXXIX. 429.

Mel. Mein Wallfahrt ich vollendet.

Der grimmig tod mit seinem pfeil, Thut nach dem leben zielen :/: Sein bogen schiesst er ab mit eil Mit ihm läst er nicht spielen. Das leben verschwind, Wie rauch im wind, Kein fleisch mag ihm entrinnen, Kein guth noch schatz Beym tod sind platz, Du must mit ihm von hinnen.

2. Wann dir das letzte stündlein kömt, So heists urlaub genommen :/: All freund verlassen dich die stund, Kein g'sell will mit dir kommen. Du must allein Dich geben drein, Zu reisen fremde strassen, Hast guts gethan, So trags darvon, Sonst wird man dir nichts lassen.

3. Dein angesicht wird fallen ein Dein auglein werden brechen :/: Das herz in grossen ängsten seyn, Der mund kein wort mehr sprechen. Dein schön gestallt Wird werden alt, Der puls wird nimmer lauffen, Der todesschweiß Macht dir gar heiß, Da kommt die noth mit hauffen.

4. Dem du zuvor warst lieb und werth Dem bringst du jetzt ein grausen : : Der vor bey dir all tag einkehrt, Der bleibet jetzt wohl draussen. Schleicht heimlich für bey deiner thür, Kein g'sell will dich mehr kennen, Du liegst im bett, Und seufzest stet, Das gewissen wird dich brennen.

5. Das fleisch wird stinken wie ein aas Kein mensch mag bey ihm bleiben :/: Wird ihm verstopffen mund und nas, Dich aus der g'mein vertreiben. Du must hinaus, Bald aus deinem hauß, Die leut ob dir erschrecken, Man deckt dich zu, Du schläfst in ruh, Niemand wird dich aufwecken.

6. Bald nach dem tod mit deinem leib Wird man dem gras zu eilen :/: Der letzte trost von kind und weib, Ist weinen sehr und heulen. Ein halben tag Ist kaum ihr klag, Alsdann sie werden lachen, Man wirft dich nein, Es muß nur seyn, Man thuts kein'm anders machen.

7. Im gras verborgen warten dein Viel kröten und auch schlangen :/: Die werden dein hausg'sind seyn, Dich grüssen mit verlangen. Ihr gästerey wird dort seyn frey, Keins darf die zech bezahlen Sie kriechen nein Bis auf die bein, Manches nach ihrem g'fallen.

8. Dein freundschaft wird ein kleine zeit Um deinen tod sehr klagen :/: Ein mantel und ein schwartzes kleid Ein halbes jährlein tragen, Dann sagt die rott, Genäd ihm GOtt, Dein werden sie bald vergessen, Theilen dein haab, So du im grab Von würmern wirst gefressen.

9. Wann dann verloffen ist ein jahr, Dann bist du schon vergessen :/: Der dich sucht, findt kein haut noch haar, Fragt, wer bist du gewesen? Deine hirnschaal Ist worden kahl, Dein äuglein sind gefressen, Man sieht allein Die todten-bein, Die welt hat dein vergessen.

10. Kein mensch auf erd uns sagen kan Wann wir von hinnen müssen :/: Bald der tod kommt und klopffet an, So muß man ihm auf-schliessen. Er nimmt mit g'walt Hin jung und alt Thut sich für niemand scheuen: Des königs stab Bricht er flugs ab, Und führt ihn an den reyen.

11. Ein engen sarg wird er da han, Für seinen königssaale :/: Das dach wird auf der nasen stahn. Merckt auf ihr fürsten alle. Ihr Majestät Wird dort sein rath Beym bettlern halten und wohnen, In wenig jahr So habt ihrs gar, Die welt pflegt so zu lohnen.

12. Wo bleibet dann dein land und leut Dein groses gut und leben?:/: Einem fremden ist dein sitz bereit, Kein hahn wird nach dir krehen. Deine pallast Und mauren best Wird man darnieder reissen, Du liegst im grab, Und bist schabab, Must jetzt die würme speisen.

13. Wann du nun bist genommen hin, Kein mensch wird nach dir fragen :/: Wohl aus den augen, aus dem sinn, Thut das g'mein sprichwort sagen. All lieb und treu Wird man ohn scheu Ins grab mit dir einscharren, Dann wem die welt So wohl gefällt, Muß letztlich zu ihr fahren,

14. Der tod urplötzlich als ein dieb Thut heimlich herein schleichen :: Es sey dir gleich leyd oder lieb, Du kanst ihm nicht entweichen, Sein pfeil ist gift, Wann er dich trift, Must du dich bald aufmachen, Er nimmt dich mit, Es hilft kein bitt, Drum sieh zu deinen sachen.

15. Vielleicht ist das der lezte tag, Den du noch hast zu leben :: O mensch veracht nicht, was ich sag, Nach tugend sollt du streben. Wie mancher mann Wird müssen dran, So hoft auf lange jahren, Und muß noch heint, Weil die sonn scheint, Zur höll hinunter fahren.

16. O fleisch, du schändlich'r madensack, Wie viel hast du betrogen :: Die dir geglaubet und vertraut, Dein wahrheit ist erlogen. Wer dir vertraut, Schau auf sein haut, Er wirds wohl müssen zahlen, Im höll'schen feur, Da all ding theur, Reut ihn zu tausendmahlen.

17. Darum, o mensch, sey stets bereit, Thu allzeit männlich wachen :: Wann der tod kommt zu seiner zeit, Will dir den garaus machen, So kanst du dich Gantz sicherlich In kampf mit ihm begeben. Die ewig cron trägst du davon, Wann du wohl endst dein leben.

18. All creatur laß fahren hin Dein schöpfer solt du lieben :: Was du verleurst, ist dein gewinn, Kein eitel laß dich betrüben. Mit seel und leib Dich ihm verschreib, Und laß ihn darnach walten, So wird er dich Glaub sicherlich In seinem schutz erhalten.

19. Wer dieses liedlein hat gemacht, Und erstlich neu gesungen :: Der hat den tod gar oft betracht, Letzlich mit ihm gerungen. Liegt jezt im hohl, Es thut ihm wohl, Tief in der erd verborgen. Schau auf sein sach, Du must hernach, Es sey heut oder morgen.

Neuer Anhang.

Bitt- und Buß-Gesänge.

CCCCXXX. 430.

Mel. Wann wir in höchsten nöthen.

O JEsu Christe, wahres licht Erleuchte die dich kennen nicht. Und bringe die zu deiner heerd, Das ihre seel auch selig werd.

2. Erfüll mit deinem gnaden-schein, Die in irrthum verführet seyn, Auch die, so heimlich fichtet an, In ihrem sinn, ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlauffen hat Von dir, das suche du mit gnad, Und sein verwundt gewissen heil, Laß sie am himmel haben theil.

4. Den tauben öfne das gehör, Die stummen richtig reden lehr, Die, so bekennen wollen frey, Was ihres herzens glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind verblendt, Bring her, die sich von uns gewendt, Versammle, die zerstreuet gehn, Mach veste, die im zweiffel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich Auf erden und im himmelreich, Hier zeitlich und dort ewiglich, Für solche gnade preisen dich.

CCCCXXXI. 431.

Mel. Herzliebster JEsu, was hast ꝛc.

WEnd ab deinen zorn, lieber GOtt, mit gnaden, Und Laß nicht wüten deine blutge ruthe Richt uns nicht streng nach unsern missethaten, Sondern nach güte.

2. Dann so du woltest nach verdienste strafen, Wer könnte deinen grimm und hand ertragen? Alls must vergehen, was du hast geschaffen, Für deinen plagen.

3. Vergib, HErr, gnädig unsre grose schulde, Laß über das recht deine gnade walten, Der du zu schonen pflegst nach groser hulde, Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein, staub und erden, Mit erfünd, schwachheit, noth und tod beladen, Warum sollen wir gar zu nichte werden Im zorn, ohn gnaden.

5. Sieh an deines Sohns creutz und bitter leyden, Der uns erlöset hat mit seinem blute, Und eröfnen lassen sein hertz und seiten, Der welt zu gute.

6. Warum, ach vater! laß uns nicht verderben, Dein gnad und geist durch Christum wollst uns geben, Mach uns zugleich des himmelreiches erben, Mit dir zu leben.

CCCCXXXII. 432.

Mel. Ach was ist doch unser ꝛc.

JEsu, retter in der noth, HEsu, wahres seelen-brod, Du mein hort und mein panier, Oefne mir die himmels-thür.

2. Freye mich der sünden-last, Wie du mir versprochen hast; O du meines heyls ein horn, Stille deines vaters zorn.

3. Wende deinen herben grimm, Meine plagen von mir nimm, Laß des wahren glaubens licht Ja bey mir verlöschen nicht.

4. Schaue

4. Schaue, JEsu meine noth, Ohne dich so bin ich tod, Ohne dich ist gantz dahin Meines hertzens muth und sinn.
5. JEsu, ach! entzeuch mir nicht Dein huldreiches angesicht, Siehe mich in gnaden an, Der du für mich gnug gethan.
6. Meine sünden sind sehr gros, Mache mich derselben los, Hilf, daß deine lieb und huld Uberwege meine schuld.
7. Säubre meinen sünden-geist Von der welt-lust allermeist; Ach! erneure meinen sinn, Daß ich nicht sey, was ich bin.
8. JEsu, JEsu, segne mich, Soll ich anders lassen dich, Sprich mir trost und leben zu, O du himmels-wollust du.
9. Deine starke liebes-glut Löschet keine wasser-fluth, Sie ist tieffer als das meer, Höher als das sternen-heer.
10. Laß mich dir seyn eingesenckt, Ausser dir mich alles kränckt, Laß ach liebster heyland! mich Stets vollkömmlich schmecken dich.
11. Deines namens süßigkeit Sey versiegelt jederzeit Vest in meines hertzens schrein, Mir laß lauter JEsus seyn.
12. JEsus, was durchs ohre bricht, JEsus, was das angesicht, JEsus, was die zunge schmeckt, Und wornach die hand sich streckt.
13. JEsus sey mein speiß und tranck, JEsus sey mein lobgesang JEsus sey mein gantzes all, JEsus sey mein freuden-schall.
14. Endlich laß, du höchstes guth, JEsu, laß dein theures blut, Deine wunden, deine pein, Meine rast im tode seyn.

Andachts-Gesänge vor und bey dem H. Abendmahl.

CCCCXXXIII. 433.

Mel. HErr, ich habe mißgehand.

WOhl mir, JEsus, meine freude, Ladet mich zu seinem mahl! Auf mein hertz, und dich bereite, Eile zu dem kirchen-saal; Laß den eiffer nicht erkalten, JEsus will das nachtmahl halten.
2. Auf, mein hertz! in vollem springen, Eile deinem JEsu zu: Auf! dir soll es jetzt gelingen, Hier ist wahre seelen-ruh: Ruhe soll sie frey von sünden, Bey des Herren nachtmahl finden.
3 Ach! indem seyn hertz bestreitet Noth und tod mit gleicher macht, Hat er dir den tisch bereitet, Und aus reiner lieb bedacht, Wie er sich mit dir mög letzen, Dich zu einem erben setzen.
4. Hier hast du das brod, das leben, Hier hast du den frohen leib, Den er in den tod gegeben. Dir zu gut, auf daß er bleib Deine kost, und meine seele, Seelen-hunger dich nicht quäle.
5. Siehst du, was da kommt gerunnen, Wie mit rothem lebens-saft Fliessen fünf frey ofne brunnen? JEsu! deiner liebe kraft Allen armen hieher winket, Spricht: ihr lieben, alle trincket.
6. Hungrig komm ich auch nach gnaden, Durstig nach barmhertzigkeit, Der (die) ich gleichsam bin beladen Zu des lammes hochzeit-freud: Himmlisch mann'g mich ergötzet, JEsus blut die seel benetzet.
7. GOtt geb, daß ich dieses schencken, Christi leibs und bluts allhier Nehm zu seinem angedencken, Und betrachte für und für, Wie sein leib am creutz entblösset, Und sein blut mich hat erlöset.
8. Nun will ich mit danck und ehren Meines JEsu, weil ich bin, Lieb und lob mit lob vermehren, Mein durch ihn erneu'rter sinn. Soll in JEsu sich erfreuen: GOtt wird darzu gnad verleihen.

CCCCXXXIV. 434.

Mel. O HErre GOtt, dein göttl.

MEin seel, dich freu, Und lustig sey Mit glauben wohl gezieret:,: Zur mahlzeit schön Wirst du heut gehn, Zu der dich Christus führet, Merck auch mit fleiß Die werthe speiß, Sein leib für dich gegeben, Der tranck ist gut, Sein theures blut Stärckt dich zum ewigen leben.
2. Wann deine sünd Dich woll'n geschwind Zur höllen niederdrücken:': Dies'r edle tisch Machet dich frisch, Thut dich lieblich erquicken. Ihr sünder schwer, Kommt doch hieher, Die last legt von dem hertzen, Der artzt so reich Christus wird euch Heilen all euren schmertzen
3. Zum gastmahl hier All pflegen wir Mit kleidern uns zu schmücken :': Putz dich auch fein Im hertzen dein, Thu dich recht darzu schicken. Mit himmel-brod Versieht dich GOTT Bey diesem tisch von oben: Der felß dich tränckt, Das leb'n dir schenckt, Drum thu ihn hertzlich loben.
4. Von hertzen ich will freuen mich, Daß mich der HErr geladen :': Er ist ja mein, Und ich bin sein, Mein'r seel ist wohl gerathen. Seht ich beklag, Daß mancher mag Die freude nicht bedencken: Und läßt sich nicht Mit zuversicht Aus diesem kelch so träncken.
5. Ab'r ich kom̃ heut Mit höchster freud HErr Christ, zu deinem tische :': Und stell mich ein Zur mahlzeit dein Mein leib und seel erfrische. Wasch mich ja

rein

rein Von sünden mein, Du höchster GOtt aus gnaden: So kan mir nicht Der böse wicht An meiner see le schaden.

6. Ein ängstigs herz Zerschlag mit schmerz Von wegen seiner sünden:: Sehnlich ich bitt, Veracht ja nicht, Laß mich verzeihung finden. Kein opffer sonst Ja deine gunst Auf dieser welt kan bringen: O HErr, laß mein Erschrecken gehen, Für freuden wieder springen.

7. Die machst mich, HErr Christ, und mich Vereinst himmlischer weise:: Bleib doch in mir, Und ich in dir, Daß ich dich ewig preise. Gewiß ich weiß, Daß da mit fleiß Viel tausend engel stehen, Wann wir so fein Im glauben rein Zum tisch des HErren gehen.

8. Wann in der näh Ich recht ansehn Den leich in diesen stunden:: Denck ich, dein blut, Als eine fluth, Fließ aus deinen heiligen wunden. Wie es zugeh, Ich nicht versteh, Und will nicht disputiren: Wort und element Ein sacrament, Heilig constituiren.

9. In dieser sach Bin ich zu schwach, Gar wunderbarer weise:: Der glaube fein Führts herze mein Zu der herrlichen speise. Aus priesters hand Diß edle pfand Mir armen wird gegeben: Dadurch ich mich Starck sicherlich, Daß ich werd ewig leben.

10. Ach GOtt! wie starck Durch dein und marck Dein freud mir jetzt thut dringen:: Wie sehn ich mich, HErr Christ, durch dich, Nach himmelischen dingen, Mich dünckt, als sey Der himmel frey, Wie Stephano, mir offen: Dein liebe hat, In höchster gnad, Mein seel so süß getroffen.

11. Zur freude mein Violen rein Beweglich laßt erklingen:: Von herzen thut Mir täten gut In harmonie bald singen. Die orgeln auch Nach altem brauch Im tempel GOttes schöne Posaunenklang Ziert den gesang Mit lieblichem getöne.

12 Auf daß die gäst Zu diesem fest Hierüber jubiliren: Und sich mög heut Ihr traurigkeit Aus ihrem gmüth verlieren. Ey, daß nur bald Die engel mir schall, Mein seel führten aus dem leben, Ins himmels thron, Da mir einen Die hand des HErren wird geben.

13. HErr laß die freud Zu keiner zeit Aus meinem herzen weichen:: Deins geists gewiß Ist warlich diß, Der in mir wohnt, ein zeichen. O daß ich solt, Wie gern ich wolt, Dein antlitz nur bald schauen, Doch ich deß will, In hoffnung still, Erwarten mit vertrauen.

14. Erfaßt nur mich Ganz sicherlich Im glauben auf dein worte:: So will ich schlecht Ein treuer knecht Auf angenehme zeit warten. Unterdeß ich E. gebe mich, Und laß im creutz dich walten: Ich werd einmal Ins himmels saal Die ewige ta el halten.

CCCCXXXV. 435.

Mel. O JEsu Christ, meins lebens.

O JEsu! du mein bräutigam, Der du aus lieb uns creutzes stamm Für mich den tod gelitten hast, Genommen weg der sünden last.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen sünden-fall, Ich bin kranck, unrein, nackt und blos, Blind und arm, ach! mich nicht verstoß!

3. Du bist der artzt, du bist das licht Du bist der HErr, dem nichts gebricht Du bist der brunn der herrlichkeit, Du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Darum, HErr JEsu, bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich, Was unrein ist, das mache rein, Durch deinen hellen gnaden-schein.

5. Erleuchte mein verfinstert hertz, Zünd an die schöne glaubens-kertz, Mein armuth in reichthum verkehr, Und meinem fleische freur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres brod Der engel, wahrer mensch und GOtt, Mit solcher ehrerbietung nehm, Wie dir das rühmlich, mir bequem.

7. Lösch alle laster aus in mir, Mein hertz mit lieb und glauben zier, Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflantz in mir zu deiner ehr!

8. Sie, was uns nütz an seel und leib, Was schädlich ist, fern von mir treib: Komm in mein hertz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für!

9. Hilf, daß zu deiner wahrheit kraft Das bös in mir werd abgeschafft, Er lassen unser sünd und schuld, Erlangt des vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd: Den guten fürsatz, den ich fühl, Durch deinen geist vest mach in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht Nach deinem heiligen willen richt: Ach, laß mich meine tag in ruh Und friede Christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebens-fürst! Zu dir in himmel nehmen wirst, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

Trost-Gesänge in allerley Noth und Anliegen.

CCCCXXXVI. 436

Warum solt ich mich dann grämen? Hab ich doch JEsum noch, Wer

Wer will mir den nehmen? Wer will mir den hinfel rauben, Den mir schon Gottes Sohn Beygelegt im glauben?
2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam. Da ich nahm Meinen ersten odem: Nackend werd ich auch hinziehen, Wann ich werd Von der erd Als ein schatten fliehen.
3. Gut und blut, leib seel und leben, Ist nicht mein; GOtt allein Ist es, ders gegeben: Will es wieder zu sich kehren Nehm ers hin! Ich will ihn Dannoch fröhlich ehren.
4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, Dringt herein Angst und pein, Solt ich drum verzagen: Der es schickt, der wird es wenden, Er weiß wohl, Wie er soll All mein unglück enden.
5. GOtt hat mich bey guten tagen Oft ergötzt; Solt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt, und scharft mit massen Sein gericht Kan mich nicht Ganz und gar verlassen.
6. Satan, welt und ihre rotten, Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten; Laß sie spotten, laß sie lachen, GOtt mein heyl Wird in eil Sie zu schanden machen.
7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein Christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen; Welt ihn auch der tod aufreiben, Soll der muth Dannoch gut Und sein stille bleiben.
8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reist Unsern geist Aus viel tausend nöthen, Schließt das thor des bittren leyd n, Und macht bahn, Daß man kan Gehn zur himmels-freuden.
9. Allda will in süssen schätzen Ich mein hertz Auf den schmertz Ewiglich ergötzen; Hier ist kein recht guth zu finden; Was die welt In sich hält, Muß im huy verschwinden
10. Was sind dieses lebens güther? Eine hand Voller sand Kummer der gemüther; Dort, dort sind die edle Gaben, Da mein hirt Christus wird Mich ohn ende laben.
11. HErr, mein hirt, brunn aller freuden, Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kan uns scheiden; Ich bin dein weil du dein leben, Und dein blut Mir zu gut in den tod gegeben.
12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht, Aus dem herzen lasse: Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich Und ich dich Lieblich werd umfangen.

CCCCXXXVII. 437.

Mel. Allein zu dir, HErr, JEsu ꝛc.

GOtt ist mein heyl, glück hülf und trost, Mein hofnung und vertrauen: Er hat mich durch sein blut erlöst, Auf ihn will ich vest bauen!
Er hilfet mir aus aller noth, Und steht mir bey in leb'n und tod, Drum hab ich diese zuversicht Und kins bericht, Daß GOtt verläßt die seinen nicht.
2. Verläst mich welt, freund haab und guth Und was sonst ist auf erden: So glaub ich doch mit freyem muth, Von GOtt soll mir hülf werden: Er will uns weder hie noch dort Verlassen wie er uns in wort Durch seinen lieben sohn verspricht, Er trügt uns nicht, Dann GOtt verläßt die seinen nicht.
3. Die seinen hat der liebe HErr Allzeit aus noth gerissen: Wie Daniel und andre mehr Thun offenbahr zu wissen. Der fromme Joseph war in noth. Desgleichen Moses, aber zu GOtt Hatten sie ihre zuversicht, Das band nicht bricht; Dann GOtt verläßt die seinen nicht.
4. Nichr mehr begehr ich hie von Gott, Dann daß ich mög ererben: Ein ehrlichs leben nach seinem gebot, Und darnach selig sterben. Daß ich leb hie nach seinem wort, Also, daß ich auch lebe dort, Wann er wird kommen zum gericht. Damit man sicht, Daß GOtt verläßt die seinen nicht.

CCCCXXXVIII. 438.

WIr danken dir, HErr JEsu Christ, Daß du vom himmel kommen bist Und hast als ein König gerecht Erlöst das ganz menschlich geschlecht.
2. Und zu Jerusalem zeuchst ein, Sanftmüthig auf ein'm esselein, Das volck singt hosianna schon, Und ehr sey GOtt im höchsten thron.
3. Also wollst, HErr, auch bey uns seyn, In unser hertzen ziehen ein, Laß uns der teufel, tod und sünd, Mit seiner macht nicht überwind.
4. So wollen wir mit grossem schall, Deinen namen rühmen überall, Bis wir in himmel gehen ein, Zu dir und deinen engelein.

CCCCXXXIX. 439.

MEin gemüth erfreuet sich, JEsu, wann ich denck an dich, Mein betrübter sinn und muth, JEsulein, mein himmels-guth.
2. Wann ich meinen JEsum seh, Und in grossen sorgen steh, So erwallet mein gemüth, Jesulein von deiner güt.
3. Alle music in der welt, Was der mensch vor lieblich hält, Lauten, harpfen, zincken-klang, Mit der geige spielet danck.
4. Posaun- und trompeten-hall, Und der dulcianen schall, Mit der süssen sanften thon Lobet Jesum, Gottes sohn
5. Ihr regalen blaset auf, Spielet süsse lieder drauf, Setzt den zincken an der mund, Lobet Jesum alle stund.
6. Rühren nicht die vögelein Morgens

ihre zängelein? So geschwind der tag anbricht, lassen sie das dancken nicht.
7. An des tages zwölften stund Aus der wasser tiefen grund Spielen alle fischelein, Und dem schöpfer danckbar seyn.
8. Als es wild auf grüner heyd, Wann es geht nach seiner weyd, So vertraut es seinem GOtt, Der versorgets in der noth.
9. Mensch, o mensch, du ebenbild, Wie ergeistt du dich so wild? Sorgest nur dein lebenlang Für die kleider, speiß und tranck.
10. Dencke doch an jenen tag, Da man ewig leben mag, Mit den kleidern angethan Die niemand zerreissen kan.
11. Diese kleider, solche zier, Christus ist das hülf-panier, So er uns aus lieb erwarb, Da er an dem creutze starb.

CCCCXL. 440.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ach! wie betrübt sind fromme seelen Allhier in dieser jammerwelt :: Wer kan ihr leyden alles zehlen, Das sie wie gar gefangen hält? Es quälet mich und trancket sehr, Ach wann ich nur im himmel wär.
2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, So sey ich nichts, als tausend noth :: Ein jeder hat sein creutz in händen, Und sein bescheiden thränenbrod, Ich bin betrübet allzusehr, Ach wann ich nur im himmel wär.
3. Hier lebt der mensch ja stets im jammer, Mit jammer kommt die abend-ruh :: Mit jammer geht er aus der kammer, Mit jammer bringt er alles zu; Das macht das leben freylich schwer, Ach wann ich nur ꝛc.
4. Hier kan das glücke zwar was machen, Doch kommts nicht jedem in das haus :: Dem einen bringt es stets zu lachen, Dem andern: preßt es thränen aus, Ich bin betrübet allzusehr, Ach wann ich nur im himmel wär.
5. Im himmel wird das creutz der erden, Und was mich hie zu boden drückt :: Zu lauter güldnen kronen werden. Ach wär ich doch schon hingerückt, Ich bin betrübet allzusehr, Ach wann ich nur im himmel wär.
6. Ey du mein liebster JEsu, führe, Ey führe mich doch aus der welt :: Schließ auf die güldne himmels-thüre, Worauf mein hertz am meisten hält. Ich achte nun der welt nicht mehr Ach wann ich nur im himmel wär.

CCCCXLI. 441.

Mel. Ich dancke dir, lieber HErre.

Die nacht ist nun verschwunden Mit ihrer dunckelheit :: Die sonn hat überwunden Des schlafens stille zeit, Ihr helles licht bestrahlet Den runden erden-klos, Den nur die luft bezahlet: GOtt deine güt ist gros!
2. Wie kan sich gnug erheben, HErr, deine güt und treu :: Du fristest mir mein leben Dein güt ist täglich neu, Du hast mich so beschützet In der vergangnen nacht, Das ich nicht bin beschmützet Durchs satans gresse macht.
3. Dir hab ichs, HErr, zu dancken, Dass ich erhalten bin :: In sichren wohlfahrts-schranken, Ach nimm das opfer hin, Das opfer meiner zungen, Das dir zu dienste steht Drauf sey dir lob gesungen, So weit der himel geht.
4. Verzeih es mir aus gnaden, Was ich mißthan an dir :: Behüte mich für schaden, Bleib heut und stets bey mir: Was dir mir hast gegeben, Gesundheit, ehr und guth, Darzu mein armes leben, Steht all's in deiner hut.
5. Dir will ich das befehlen, Was mir am liebsten ist :: Mich aber selbst vermählen An dich, HErr JEsu Christ, Gib, dass ich ja für sünden Mich hüte diesen tag, Auch selbst mich überwinden, Und dir vertrauen mag.
6. Dein' engel müssen bleiben Zur jeden zeit bey mir :: Und alles unglück, treiben Sehr weit von meiner thür. HErr! gibst du mir von oben Glück, ruh und sicherheit, So soll mein hertz dich loben Hier und in jener zeit.

CCCCXLII. 442.

Mel. In dem leben hier auf erden.

Sey gegrüsset, heyl der heyden, Sey gegrüsset, heyl der welt :: Der du durch dein bitter leyden, Nicht durch rothes gold und geld, Mich erlöset, und gebracht Aus der finstern höllen-macht.
2. Ich, ich habe zugerichtet, JEsu, diesen jammer dir, :: Den du gänzlich hast geschlichtet, JEsu, dir sey danck dafür, Dir sey danck in ewigkeit Für erlangte sicherheit.
3. Sey du mir in meinem hertzen, Rege, trauter JEsu, mich :: Dass ich sehne mich mit schmertzen, Aechze nach dir stetiglich: JEsu, sey mein stetes wort, Auf der zungen fort und fort.
4. JEsu, laß mich zu dir steigen An das creutze, laß es zu :: Und nach dir mein haupte neigen, Ich weiß, JEsu, ich weiß, du wirst dich dessen wegern nicht, Du erwünschte zuversicht.
5. Laß mich in die wunden kriechen, Laß mich als ein bienelein :: Gnädig deinen balsam riechen, Seelen-honig saugen ein, Ferner an das creutz hinan Mich sehr veste schwingen kan.
6. Ich will sterben, ich will leben, JEsu, jederzeit bey dir :: Deinem willen mich ergeben, Willig mit dir leiden hier, Was dich kümmert, kümmert mich, Was du wilst, das will auch ich.

7. Hilf mir, daß auch meine liebe Gegen dir beständig sey: Daß sie keine lust betrübe, Sondern bleibe rein und frey, Meine freude sey allein Deine krancke creutzes pein.
8. Weichet nur, ihr Welt gedancken! O du tand der eitelkeit :: Du magst, wo du wilt, hinwancken, Ich ergebe mich bereit Meinem JEsu, daß ich bin. Es mag alles fallen hin.

CCCCXLIII. 443.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

KOmm, himmlisch licht, heliger Geist, Der du ein schatz der menschen heist Mit dein'm göttlichen glantze, An diesem ort Dein geist und wort In unsre hertzen pflantze.
2. Du bist der brunn der weißheit schon, Das leben und die ehren-cron, Ein geber aller gaben, Von dir, o GOtt, Was odem hat, Durch deinen geist muß haben.
3. Erösne auch zu dieser stund Unsern verstand, hertz, ohren, mund, Dein göttlich flamm uns sende, Damit trübsal Uns je niemahl Vom wahren glauben wende.
4. Für solche wohl that wollen wir Mit hertz und mund lobsingen dir, Unser gemüth verneuen, In diesem fest Aufs allerbest Uns deiner gnaden freuen.

CCCCXLIV. 444.

Mel. Allein zu dir, HErr JEsu Chr.

O Grosses werck, geheimniß-voll, Das höchlich zu verehren :: O werck, das stündlich in uns soll Durch seine kraft vermehren Bereuung unsrer schweren schuld, Furcht, glauben, hofnung und gedult, Zucht, lieb, und aller tugend zahl: O himmels-saal, O hochgeprießnes abendmahl.
2. Hie ist des lebens baum gesetzt, Dieselben blätter heilen :: Was durch den satan war verletzt Mit so viel sünden-pfeilen, Hie ist das holtz gantz voller saft, Von früchten süß, sehr groß von kraft, Ja, dessen edle süßigkeit Zu aller zeit Vertreibt des todes bitterkeit.
3. Hie ist das rechte himmel-brod Von GOtt uns selbst gegeben :: Das für den wohlverdienten tod Uns wieder bringt das leben: Diß ist der Christen unterhalt, Diß macht die seelen wohlgestalt, Diß ist der engel speiß und tranck, Dafür ich danck GOtt singen will mein lebenlang.
4. Hie ist die rechte bundes-lad, Hie ist der leib des Herren :: Von weißheit, güt, und grosser gnad, Hie schau ich gleich von ferren, Die wunder-schöne himmels-schul, Den tempel samt dem gnaden-stul, Hie find ich ja das höchste guth, Das theure blut, So mir erquicket seel und muth.
5. Hie ist die rechte himmelspfort, Hie steht der engel leiter :: Israel's auserwählter ort, Und seiner lust bereitet. Hier steigen wir mit vollem lauf In Christo stracks zum himmel auf, Der uns durch ihn ist zuerkannt, O hertzlichs band, O allerliebstes vaterland.
6. Ach schauet, wie der HErr uns liebt, Wie hoch er uns verehret :: Indem er sich uns selber gibt, Und freundlich zu uns kehret: Bedenket, wie er uns gemacht Zum bürgē seiner grosen pracht: Ja, wie er unser fleisch ergötzt, Das er zuletzt Zu seiner rechten hand gesetzt.
7. Das fleisch, das nun erhöhet ist, In Gottes stadt zu leben: Das wird uns hie zu dieser frist Durch Christum selbst gegeben, So wird sein wesen uns zu theil, So finden wir der seelen heyl. So bleiben wir in GOttes-huld, Und unser schuld Wird übersehen mit gedult.
8. Wie kan uns der zuwider sein, Der uns so freundlich reichet :: Sein fleisch und blut im brod und wein, Der nimmer von uns weichet? Wie kan uns lassen aus der acht, Der uns so treflich hat bedacht, Indem er unser Missethat, O Gottes rath, Durch seinen sohn vertilget hat.
9. Wie kan forthin des satans stärck Uns Christen überwinden :: Dieweil durch dieses gnaden-werck Wir grosse kraft empfinden? Hat doch dißmahl uns so erquickt, Das uns kein feind mehr unterdrückt, Drum, satan, komme nur zum streit, Wir sind bereit Zu spotten deiner grausamkeit.
10. Was achten wir des leibes noth, Der krankenglieder schmerzen? Hie ist artzney in aller noth, Ein edler tranck zum herzen, Ja, Christi fleisch ist solcher art, Da alles durchgeheilet ward. Hie ist sein seiten-wasser feil Dadurch in eil Gelöschet wird der höllen pfeil.
11. O GOttes fleisch, o heiliges blut, Das auch die engel ehren :: O himmels-speiß, o höchstes guth! Wozu in furcht sich kehren Die kräft und thronen, wunder-voll, HErr, meiner seelen ist so wohl, Es trift sie schon in dieser quaal Ein freuden-strahl, O hochgeprießnes abendmahl!

CCCCXLV. 445.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

Ich will von meiner missethat Zum HErren mich bekehren :: Du wollest selbst mir hülf und rath Hierzu, o GOtt bescheren, Und deines guten geistes kraft, Der neue hertzen in uns schaft, Aus gnaden mir gewähren.
2. Natürlich kan ein mensch doch nicht Sein elend selbst empfinden :: Er ist ohn deines wortes licht Blind, taub, ja tod in sünden, Verkehrt ist will, ver-

stand und thun: Des grossen jammers wolst du nun. O vater, mich entsünden.
3. Klopf durch erkenntniß bey mir an, Und führ mich wohl zu sinnen: : Was böses ich vor dir gethan. Du kanst mein hertz gewinnen: Daß ich aus kummer und beschwer Laß über meine wangen her Viel heiser thränen rinnen.
4. Wie hast du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden: Mein leben danck ich deiner hand, Du hast mich überladen Mit ehr, gesundheit rath und brod: Du machst, daß mir noch keine noth Bis hieher können schaden.
5. Du hast in Christo mich erwählt, Tief aus der höllen fluthen :: Es hat mir sonsten nicht gefehlt, An irgend einem guten: Bis weilen bin ich auch dabey, daß ich nicht sicher lebt und frey, Gestäupt mit vaterruthen.
6. Hab ich dann nun auch gegen dir Gehorsams nicht beflissen :: Ach nein! kan anders saget mir Mein hertze und gewissen: Darinn ist leider nichts gesund, An allen orten ist es wund Vom sündenwurm gebissen.
7. Die thorheit meiner jungen jahr, Und alle schnöde sachen :: Verklagen mich zu offenbahr: Was soll ich armer machen? Sie stellen, HErr, mir, fürs gesicht Dein unerträglich zorngericht, Der höllen offnen rachen.
8. Ach meine greuel allzumal Schäm ich mich zu bekennen :: Ihr ist auch weder maaß noch zahl, Ich weiß sie kaum zu nennen: Und ihr ist keiner noch so klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müsse brennen.
9. Bisher hab ich in sicherheit, Fast unbesorgt geschlafen :: Gesagt, es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht bald zu strafen: Er fähret nicht mit unser schuld So strenge fort, es hat gedult Der hirt mit seinen schaafen.
10. Jetzt aber all's zugleich erwacht, Mein herz will mir zerspringen :: Ich sehe deines donners macht, Dein feuer auf mich dringen: Du regest wider mich zugleich Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verschlingen.
11. Wo bleib ich dann in solcher noth, Nicht helfen thor und riegel :: Wo flieh ich hin, o morgenroth! Ertheil mir deine flügel: Verbirg mich, o du fernes meer, Bedecket mich, fallt auf mich her, Ihr klippen, berg und hügel.
12. Ach! all's umsonst, und wañ ich gar Könt in den himmel steigen: : Und wieder in die höll alldar Mich zu verkriechen, neigen: Dein auge dringt durch alles sich, Da wirst du meine schand und mich Der lichten sonnen zeigen.
13. HErr JEsu! nimm mich zu dir ein, Ich flieh zu deinen wunden :: Laß mich da eingeschlossen seyn, Und bleiben alle stunden. Dir ist ja, o du GOttes-lamm, All meine schuld am creutzes-stamm Zu tragen aufgebunden.
14. Dis stell du deinem vater für, Daß er sein hertze lencke :: Daß er sich gnädig kehr zu mir, Nicht meiner sünden dencke: Und wegen dieser straf und last, Die du auf dich genommen hast, Ins meer sie alle sencke.
15. Hierauf will ich zu jederzeit Mit ernst und sorgfalt meiden :: All böse lust und eitelkeit, Und lieber alles leiden, Dann daß ich sünd aus vorsatz thu, Ach HErr, gib du stets kraft darzu, Bis ich von hier werd scheiden.

CCCCLXVI. 446.

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

O JEsu, JEsu, Gottes sohn, Mein bruder, freund und gnadenthron, Ein fürbild wahrer liebe :: Du hast zuerst geliebet mich, Daß ich, o JEsu, liebe dich, Zu deinem wort mich übe: Sehnlich Lieb ich Dich im herzen, Laß mich schmertzen Oder leiden, Nicht von deiner liebe scheiden.
2. Dann dis allein erfreuet mich, Zu lieben, o mein JEsu, dich, Wann ich nur, wie ich wollte :: So völlig könte lieben dich, Und als dein wort geheissen mich, Daß ich dich lieben sollte, Drum mir Von dir Deine güte, Ins gemüthe Laß herfliessen, So wird sich die lieb ergiessen.
3. Durch deine kraft treff ich das ziel Daß ich, so viel ich soll und will, Dich herzlich lieb gewinne :: Daß an der ganzen weiten welt, Pracht, wollust, freude, ehr und geld, Wann ich mich recht besinne Ohn dich Völlig Recht kan haben, Mag ich haben Deine liebe, Die erhält, wann alles trübe.
4. Dann wer dich liebt, den liebst du, Schafft seinem hertzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen :: Es geh ihm wie es woll auf erd, Ob ihm auch gleich das creutz verzehrt, Soll er durch dein geniessen, Ewig, Herrlich, Nach dem leyde Grosse freude Wieder finden; Alles trauren muß verschwinden.
5. Kein ohr hat jemals dis gehört, Kein mensch gesehen noch gelehrt, Es kans niemand beschreiben :: Was dessen dort vor herrlichkeit Bey dir und von dir ist bereit Die in der liebe bleiben. Gründlich Laßt sich Nicht erreichen, noch vergleichen Den welt-schätzen, Was alsdann uns wird ergötzen.
6. Drum laß ich billig dis allein, O JEsu, meine sorge seyn, Daß ich dich herzlich liebe :: Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermelt Aus liebe mich stets übe: Bis ich Endlich Werd abscheiden, Und mit freu-

freuden zu dir kommen, Aller trübsal ganz entnommen.
7. Da werd ich deine süßigkeit, Das himmlisch manna allezeit In reiner liebe schmecken :: Und sehn dein liebreich angesicht, Mit unverwandtem augenlicht Ohn alle furcht und schrecken. Reichlich werd ich Seyn ergetzet Und geschmücket Vor deinem throne, Mit der schönen himmels-crone.

CCCCXLVII. 447.

O Vater, allmächtiger GOtt! Zu dir schreyen wir in der noth: Durch dein groß barmhertzigkeit Erbarm dich über uns
2. Christe, wollest uns erhören, Für uns bist du gebohren Von Maria der Jungfrau. Erbarm dich über uns.
3. Vergib uns all unsre sünde, Hilf uns in der letzten stunde: Für uns bist du gestorben. Erbarm dich über uns.
4. O heiliger geist, wollst uns geben Dich allzeit herzlich zu lieben Und nach deinem willen zu leben. Erbarm dich ꝛc.

CCCCXLVIII. 448.

Mel. Wie schön leuchtet der morg.

O Heiliger geist! kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn! O komm du hertzens-sonne :: Du himmels-licht, laß deinen schein, Bey uns und in uns kräftig seyn, Zu steter freud und wonne: Daß wir In dir Recht zu leben Uns ergeben, Und mit bäten Oft derhalben vor dich treten.
2. Gib kraft und nachdruck deinem wort: Laß es wie feuer immerfort In unsern hertzen brennen :: Daß wir den vater und den sohn, Dich heyder geist in einem thron, Für wahren GOtt bekennen. Bleibe, Treibe, Und behüte Das gemüthe, Da wir gläuben, Und im glauben standhaft bleiben.
3. Du quell, draus alle weißheit fleußt, Die sich in frommen seelen geußt, Laß deinen trost uns hören :: Daß wir in glaubens einigkeit Auch andre in der Christenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Hertz und sinnen Zu gewinnen, Dich zu preisen, Guts dem nächsten zu erweisen.
4. Steh uns stets bey mit deinem rath Und führ uns selbst den rechten pfad, Weil wir den weg nicht wissen :: Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wann wir uns leiden müssen. Schaue, Baue, Was zerrissen und geflossen Dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.
5. Laß uns dein edle balsams-kraft Empfinden, und zur ritterschaft Dadurch gestärket werden :: Auf daß wir unter deinem schutz, Begegnen aller feinde trutz, So lang wir seyn auf erden. Laß dich Reichlich Auf uns niederr, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.
6. Du süsser himmelsthau laß dich, In unsre hertzen kräftiglich, Und ist euch uns deine liebe :: Daß unser sinn verbunden sey, Dem nachsinen stets mit liebes-treu Und sich darinnen übe: Kein müd. Kein streit, Dich betrübe, Keine liebe Wollst du geben, Sanft- und Demuth auch darneben.
7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit, Wir führen unsre lebens-zeit, Sey unsers geistes stärcke :: Daß uns forthin sey wohl bewußt Wie eitel ist des fleisches lust, Und seine sünden-wercke. Rühre Führe Unser sinnen Und beginnen Dein, der erden, Bis wir himmels-erben werden.

CCCCXLIX. 449.

Mel. Christ unser HErr zum ꝛc.

O Meine seel erhebe dich, Mit andacht zu betrachten :: Wie GOtt, hat offenbahret sich, Und wie man ihn soll achten: Daß er der allerhöchste ist Im himmel und auf erden, Und soll gerühmt zu jeder frist Auch angerufen werden, Als wahrer GOtt ohn ende.
2. GOtt, du bist ewig, für und für, Nichts sehnd der heyden götter :: Kein heyl noch trost ist ausser dir, Kein helfer noch erretter. Laß mich, o HErr, auf dich allein Von gantzem hertzen trauen, Dir lediglich ergeben seyn, Auf niemand anders bauen, Dir GOtt allein anhangen.
3. O HErr, mein GOtt, du bist ein geist, Und theilest bey uns allen :: Ja gaben aus, was geistlich heißt, Nach deinem wohlgefallen. Laß mich stets geistlich gesinnt, Daß, wenn ich für dich trete, Ich deine kraft in mir empfind, Frühtlich dich anbäte, Im Geist und in der wahrheit.
4. Du bist, o GOtt, von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende :: Sih, daß mein herz den aller freud Des zeitlichen sich wende: Auf daß ich möge immerdar, Drum bitten und drauf dencken, Wie alles hie so wandelbar, Und daß du mir wollst schencken Dort unvergängliches erbe.
5. O GOtt, du bist an allem ort, Und gar nicht zu ermessen :: Ob einer hier ist oder dort, Ist er dir nicht entsessen. Laß mich nicht zweiffeln, wo ich sey, Du könnst dich mein annehmen, Auch was ich thu, laß mich dabey Des bösen für dich schämen U. überall dich fürchte.
6. Unendlich ist, Herr, deine macht, Zu retten die dich lieben :: Und wann der gottlos dich veracht, Die rache auch zu üben. Gib daß sich deiner allmacht, schutz Fort über mich ausstrecke: Mich auch nicht menschē grim und trutz, Nur deine straf erschrecke, Du tödest leib und seel.

7. Voll höchster weisheit bist du, GOtt, Niemand kan sie ergründen :: Wie wunder-schwer auch ist die noth, Weist du doch rath zu finden. Gib, daß ich dir stets traue zu, Auf dich werf meine sorgen: Auch übels weder denck noch thu, Weil du siehst ins verborgen, Und prüfest hertz und nieren.

8. GOtt, du bist heilig und gerecht, Du kanst die sünd nicht leiden :: Wer sag es will, er sey dein knecht, Der muß das böse meiden. Gib daß ich mich zu jeder zeit Der heiligkeit befleisse: Nachjage der gerechtigkeit Auch dein gericht gut heisse, Ob ichs schon nicht begreiffe.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, Wo sich bekehrt ein sünder :: Erbarmst dich, wie ein vater thut, Von herzen deiner kinder. HErr, laß von deiner lieb und gnad Mich allweg trost bekommen; Von mir auch meine missethat So fern seyn hingenommen, Als morgen ist von abend.

10. GOtt, deine wahrheit stets besteht, Und wohl dem, der dir glaubet :: Der himmel und die erd vergeht, Dein wort HErr, ewig bleibet, Gib, daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du gebeutest: Auch hoffe, was dein wort verspricht, Daß du mirs gern verleihest: Hoffnung wird nicht zu schanden.

11. All selig bist du GOtt und frey, Du thust, was dir beliebet :: Du bist ein milder HErr dabey, Der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dir zufrieden seyn, Was ist dein heiliger wille. Gib auch, daß ich von dir allein Und deiner güter fülle Erwarte all's in allem.

12. GOtt, wann ich dich so heb und ehr, Dein wort zum grunde setze :: Kan ich mich drob erfreuen mehr Als über alle schätze: Bis ich dort, o mein heyl mit licht Ohn fallen dich werd nennen Von angesicht zu angesicht: Anschauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

13. GOtt Vater, Sohn und heiliger Geist, Der du auch wilt auf erden :: Von mir und allen seyn gepreist, Laß deinen ruhm groß werden: Verleih mir gnade, kraft und stärck, Daß ich zu allen zeiten, Herr, deinen nam und deine werck Könn mehr und mehr ausbreiten, So lang ich hab das leben.

CCCCL. 450.

Mel. Nun danket alle GOtt.

ICh will des HErren zorn fortan geduldig tragen :: Dann ich durch meine sünd Verdienet solche plagen: Bis er mir schaffet recht, Daß er sich mein erbarm, Und meine sach ausführe, Mit seinem starcken arm.

2. Er wird mich an das licht, Wanns ihm gefället, bringen :: Da mein begehren mir Nach wunsche wird gelingen, Daß ich meins herzens-lust An seiner gnade schau, Und auf dieselb allein Mein heyl und wohlfahrt bau.

3. O GOtt, du grosser GOtt, O vater, hör mein flehen: O Jesu, GOttes sohn, Laß deine kraft mich sehen: O werther heiliger geist Regier mich allezeit Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

CCCCLI. 451.

HÖchster GOtt, wir dancken dir, Daß du uns dein wort gegeben, Gib genade, daß auch wir Nach demselben heilig leben, Und im glauben also stärcke, Daß er thätig sey im werke

2. unser GOtt und vater du, Der uns lehret, was wir sollen. Schenck uns deine gnad darzu, Gib zu dem wir auch das wollen, Laß es ferner noch gelingen, Gib zum wollen das vollbringen

3. Gib uns, eh wir gehn nach haus Deinen väterlichen segen: Breite deine hände aus, Leite uns auf deinen wegen, Laß uns hier im segen gehen, Dort gesegnet auferstehen.

CCCCLII. 452.

LEbster GOtt! wann wird ich sterben? Meine zeit lauft immer hin: Und des alten adams erben, Unter denen ich auch bin, Haben zum vätertheil, Daß wir eine kleine weil Arm und elend sind auf erden, Und dann wieder erden werden.

2. Zwar ich will mich auch nicht widern, Zu besch[illegible]essen meine zeit, Trag ich doch in allen gliedern Saamen von der sterblichkeit: Geht doch immer hie und dort Einer nach dem andern fort, Und schon mancher liegt im grabe, Den ich wohl gekennet habe.

3. Aber GOtt! was werd ich denken, Wann es wird ans sterben gehn, Wo wird man den leib hin senken? Wie wirds um die seele stehn Ach was kummer fällt mir ein, Wessen wird mein vorrath seyn? Und wie werden meine lieben Nach einander so verstieben?

4. Doch, was darf ich dieser sorgen, Soll ich nicht zu JEsu gehn? Lieber heute noch, als morgen. Dann mein fleisch wird auferstehn, Ich verzeih es gern der welt, Daß sie alles dies behält, Und bescheiden meinen erben Einen GOtt, der nicht kan sterben.

5. Herrscher über tod und leben, Mach einmal mein ende gut, Lehre mich den geist aufgeben Mit recht wohlgefaßtem muth. Gib, daß ich ein christlich grab Neben frommen Christen hab. Und auch endlich in der erde Nimmermehr zu schanden werde.

CCCCLIII. 453.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

O Haupt voll blut und wunden! Voll schmerz und voller hohn, O haupt! zu

zu spott gebunden Mit einer dornen-
cron. O haupt, sonst schön gezieret Mit
höchster ehr und zier, Jetzt aber hoch
schimpfiret, Gegrüsset seyst du mir.
2. Du edles angesichte, Dafür sonst
schrickt und scheut Das grosse welt-
gewichte, Wie bist du so bespeyt, Wie
bist du so erbleichet, Wer hat dein
angesicht, Dem sonst kein licht nicht
gleichet, So schändlich zugericht?
3. Die farbe deiner wangen, Der re-
then lippen pracht Ist hin, und ganz
vergangen, Des blassen todes macht
Hat alles hingenommen, Hat alles
hingerafft, Und daher bist du kom-
men Von deines leibes kraft.
4. Nun, was du, HErr, gedultet, Ist
alles meine last: Ich hab es selbst ver-
schuldet, Was du getragen hast.
Schau her, hie steh ich armer, Der
zorn verdienet hat, Gib mir, o mein
erbarmer! Den anblick deiner gnad.
5. Erkenne mich, mein hüter, Mein
hirte, nimm mich an! Von dir, quell
aller güter, Ist mir viel guts gethan:
Dein mund hat mich gelabet Mit
milch und süsser kost, Dein geist hat
mich begabet Mit mancher hilfreis-lust.
6. Ich will hie bey dir stehen, Verachte
mich doch nicht, Von dir will ich nicht
gehen, Wann dir dein hertze bricht,
Wann dein hertz wird verlassen Im
letzten todes-stoß, Alsdann will ich
dich fassen In meinen arm und schooß.
7. Es dient zu meinen freuden, Un-
kommt mir herzlich wohl, Wann ich
in deinem leiden Mein heyl, mich fin-
den soll: Ach! möcht ich, o mein leben!
An deinem creutze hier, Mein leben
von mir geben, Wie wohl geschähe mir.
8. Ich danke dir von hertzen, O JEsu!
liebster freund, Für deines todes
schmertzen, Da dus so gut gemeynet:
Ach gib, daß ich mich halte Zu dir und
deiner treu, Und wann ich nun erkal-
te, In dir mein ende sey.
9. Wann ich einmal soll scheiden, So
scheide nicht von mir, Wann ich den tod
soll leiden, So tritt du dann herfür:
Wann mir am allerbängsten Wird um
das hertze seyn, So reiß mich aus den
ängsten, Kraft deiner angst und pein.
10. Erscheine mir zum schilde, Zum
trost in meinem tod Und loß mich seyn
dein bilde Jn deiner creutzes-noth! Da
will ich nach dir blicken, Da will ich
glaubens-voll Dich fest an mein herz
drücken: Wer so stirbt, der stirbt wohl.

CCCCLIV. 454.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ach sehet welch ein mensch! Ach! seht
was angst und schmertzen, Steht
unser JEsus aus, Für uns in seinem
hertzen, O schmertz, o grosse pein! O
marter, angst und noth, O weh! mein
JEsus ist Betrübt bis in den tod.
2. Ach sehet welch ein mensch! Wie
muß sich JEsus quälen, Die sünder-
gen seiner seel Sind die nicht zu er-
zehlen: Es trauret, zittert, zagt, Für
grosser hertzens-pein, Ach, fängt den
jammer an, Er muß des todes sein.
3. Ach sehet welch ein mensch! Der
mit dem tode ringet, Sehet, wie sein
theures blut Aus seinem leibe dringet!
Wie hertzlich fleht er: Ach vater,
nimm von mir den bittern creu-
ges-tod, Wann es gefället dir.
4. Ach sehet welch ein mensch! Der
gantz und gar verlassen, Den seine
jünger selbst Nun fangen an zu has-
sen, Der böse Judas der, Verräth den
HErren Christ, Mit einem falschen
kuß, O böse teufels-list.
5. Ach sehet welch ein mensch! Der nie
hat bös begangen Den greift man mit
gewalt, Den nimmet man gefangen,
Gleich einem mörder, und führet ihn
gebunden fort, Ins hohenpriesters
haus, Da hört man läster-wort.
6. Ach sehet welch ein mensch! Sehet,
wie sie den verklagen, Der gantz un-
schuldig ist, Von welchem niemand sa-
gen kan eine missethat. Von dem
wird ein geschrey, Daß er (der selbst
ist GOtt,) ein gotteslästrer sey.
7. Ach sehet welch ein mensch! Ach! seht
die grosse plagen, Die JEsus leiden
muß, Ach! seht, er wird geschlagen,
Mit fäusten ins gesicht, O schande,
spott und hohn! Sie speyen ins ge-
sicht dem wahren GOttes sohn.
8. Ach sehet welch ein mensch! Den
man gebunden bringet Jn des lande-
pflegers haus, Ach! seht wie auf ihn
dringet Der Juden grausamkeit, Sie
ruffen: creutzge ihn, Pilate! Bar-
rabam Gib los, nimm diesen hin.
9. Ach sehet welch ein mensch! O mar-
ter angst und plagen! Ach sehet JEsus
wird Mit geisseln hart geschlagen,
Ach! seht den blutgen leib, Ach!
seht die wunden an, Ach! seht er wird
gequält, Daß er kaum leben kan.
10. Ach sehet welch ein mensch! Sehet
wie die bösen rotten, Den HErrn der
herrlichkeit Verhöhnen und verspot-
ten, Sie crönen ihm sein haupt Mit
einer dornen-cron, Und neigen sich für
ihm Aus lauter spott und hohn.
11. Ach sehet welch ein mensch! Ach!
lasset thränen fliessen, Laßt eure au-
gen sich, Gleich einer fluth ergiessen,
Ach! seht das elend an, Sehet unser
HErr und GOtt, Der Heyland trägt
das creutz Zu seinem bittern tod.
12. Ach sehet welch ein mensch! O pla-
gen über plagen! Ach sehet JEsus, ach!

Wird an das creutz geschlagen; Er ruft für grosser pein Und schmertzen ängstiglich: Mein GOtt, mein GOtt, warum? Warum verläst du mich?
13. Ach sehet welch ein mensch! O weh ich im meinem hertzen, O weh, ach! ich vergeh Für grosser angst und schmertzen, O jammer, ach! o weh! O schmertz! O grosse noth, O weh, o weh, o weh Ach! JEsus, ach! ist todt.
14. Ach! sehet welch ein mensch! Der für uns menschen stirbet, Der uns das leben durch Den bittern tod erwirbet, Der uns durch seine pein Befreyt von aller noth, Der uns erlöset von Dem ewigen höllen-tod.
15. O JEsu, dir sey danck, Daß du für uns gestorben, Und hast durch deinen tod Das leben uns erworben, Führ uns durch deinen tod Jns ewige leben ein, So wollen wir nach dort Dir ewig dancknbar seyn.

CCCCLV. 455.

Mel. Nun freut euch lieben Christ.

DEr HErr hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böses machen: Diß, fromme seele, wohl betracht, Jn allen deinen sachen, Jn freud und leyd, in gnüg und noth, Jn krankheit, jammer, creutz und tod, Jn kummer, angst und schmertzen.
2. Der HErr hat alles wohl gemacht, Noch eh er uns erschaffen, Er hat uns mit dem heyl bedacht, Das einig unser waffen, Ja unser schutz und rettung ist, Er hat uns vor der zeit erkiest, Eh man die sternen zählet.
3. Der HErr hat alles wohl gemacht, Diß rühme, wer es höret, Als er uns hat hervor gebracht, Und nach der hand gemehret, Da er das menschliche geschlecht Gesegnet, daß auch früchte trägt Das erdreich und was drinnen.
4. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da schon der mensch gefallen, Da hat er dannoch fleissig acht Auf ihn und auf uns allen. Er rief und ruft noch mich und dich Aus lauter lieb und sehnet sich, Jn lauter süssen flammen.
5. Der HErr hat alles wohl gemacht, Der uns sein wort gegeben, Davon oft unser hertze lacht, Wann wir in ängsten schweben, Da ist er unser zuversicht, Er tröstet uns, und läßt uns nicht Jn allen unsern nöthen.
6. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er für uns gestorben, Und heyl und leben widerbracht, Und durch sein blut erworben, Was wilt du mehr, betrübter geist? Komm her, schau hier, was lieben heist, Solt der nicht all's die geben?
7. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er vom tod erstanden, Und aus ganz eigner kraft und macht, Uns von der höllen-banden, Und ihren ketten hat befreyt, Daß unser muth getrost ausschreyt: Wo ist der sieg der höllen?
8. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er ist aufgefahren Gen himmel, da ein hertz hintracht, Das trübsal hat erfahren, Er hat die stätt uns da bereit. Da wir nach dieser kurtzen zeit, Jn freuden sollen schweben.
9. Der HErr hat alles wohl gemacht, Wann seinen geist er sendet, Zu uns herab, der uns bewacht Und unsre hertzen wendet Von dieser welt zu GOtt hinauf, Auf daß wir endlich unsern lauf Ganz seliglich voll ziehen.
10. Der HErr hat alles wohl gemacht, Auch wann er uns betrübet. Wann uns die finstre creutzes-nacht Befällt und allzeit übet Jn creutz und widerwärtigkeit, Jn angst und trübsal und in leid, Wann er uns stärckt im glauben.
11. Der HErr hat alles wohl gemacht, Wann er in lieb und treue Noch immerzu an uns gedacht, Und macht uns wieder neue. Wann er den alten menschen bricht, Und die verkehrten wege richt Nach seinem frommen willen.
12. Der HErr hat alles wohl gemacht, Wann er wird wieder kommen, Und ob gleich alles bricht und kracht, Wird er doch seine frommen zu sich an ziehen in der höh, Und retten sie von allem weh, Da sollen sie seyn erhoben.
13. Der HErr hat alles wohl gemacht, Es wird kein sinn erreichen Hier seines ruhmes grosse pracht, Er muß zurücke weichen, Und schreyben aus mit voller macht, Der HErr hat alles wohl gemacht Dafür wir ihn stets loben.
14. Nun er hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böses machen, Er träget dich gar sanft und sacht. Drum in all deinen sachen, Jn freud und leyd, in gnüg und noth, Jn krankheit, jammer, creutz und tod, Danck ihm von gantzem hertzen.

CCCCLVI. 456.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

WEr seinen JEsum recht will lieben, Der achtet nicht der eitelkeit, Ihn kan kein ungemach betrüben, Er bleibt auch treu bey rauher zeit, Wer JEsum hat, und JEsum liebt, Der sieht den, der den himmel giebt.
2. Wer JEsum liebt, muß alles lassen, Was falschen schein der liebe macht, Nur seinen JEsum muß er fassen, Auf ihn alleine seyn bedacht, Wer JEsum hat, und JEsum liebt, Der sieht den, der den himmel gibt.
3. Wer Jesum liebt, verlangt den himmel, Und ruht an seines JEsu brust, Er läst das böse welt getümmel, Und seufzet nach der himmels-lust. Wer

JEsum

JEsum hat, und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel gibt.
4. Wer JEsum liebt, der kan nicht sterben Er lebt auch in dem tode noch; Sein JEsus läßt ihn nicht verderben, Ob ihn hier drücket der sünden-joch, Wer JEsum hat, und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel gibt.
5. Wer JEsum liebt, kan sich ergötzen, Wann ihn sein liebster JEsus küßt. Wann er ins leben ihn wird setzen. Und alles herzeleid verrüßt, Wer JEsuch hat, und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel gibt.

CCCCLVII. 457.

Mel. Ach, was soll ich sünder mach.

SOlt ich meinem GOtt nicht trauen, Der mich liebt, so väterlich, Der so herzlich sorgt für mich? Sollt ich auf den fels nicht bauen, Der mir ewig bleibet vest, Der die seinen nicht verläßt?
2. Er weiß alles, was mich drücket, Mein anliegen, meine noth, Er siebt mir bey bis in den tod, Er weiß, was mein hertz erquicket, Seine lieb und vater-treu, Bleibt mir jetzt und ewig neu.
3. Der die vögel all ernähret, Der die blumen, laub und gras Kleidet schön ohn unterlaß, Der uns allen guts bescheret, Sollte der verlassen mich? Nein, ich trau ihm sicherlich.
4 Dann nach seinem reich ich trachte, Wann ich durch gerechtigkeit, Finde meine himmels-freud, Wann ich geld und guth verachte, Segnet GOtt mir früh und spat, Wort und werck, rath und that.
5. Ey, so mag der andre morgen Bleiben, was noch künftig ist, Irrt mich nicht, ich bin ein Christ: Ich laß meinen GOtt versorgen Alles, weil doch aller zeit, Ihre sorge schon bereit.
6. GOtt sey lob, der mich er reuet, Daß ich glaube vestiglich, GOtt mein vater sorgt für mich, Der mir diesen trost erneuet, Daß ich weiß, Gott liebet mich, Gott versorgt mich ewiglich.

CCCCLVIII. 458.

JEsus nimmt die sünder an! Drum so will ich nicht verzagen. Wann mich meine missethat, Und die sünden heftig plagen. Drücket das gewissen mich, Ey so denk ich nur daran, Daß mir GOttes wort verspricht, JEsus nimmt die sünder an.
2. JEsus nimmt die sünder an! Wann sie sich zu ihm bekehren, Und vergebung ihrer sünd Nur in wahrer buß begehrn Sünden-lust, drum gute nacht! Ich verlasse dein, bahn, mich erfreuet, daß ich hör, JEsus nimmt die sünder an.
3. JEsus nimmt die sünder an; Wehe dem, der diesen glauben Diese veste zuversicht Sich vom satan läßt rauben, Daß er in der sünden-angst, Nimmer frölich sagen kan: Ich bin dannoch ganz gewiß; JEsus nimmt die sünder an.
4. JEsus nimmt die sünder an! Wann ich gleich von ihm geirret, Hat der satan schon mein hertz Oftermalen so verwirret, Daß ich schier verzweifelln möcht Ach! es ist ein bloser wahn, Ich glaub dannoch vestiglich, JEsus nimmt die sünder an.
5. JEsus nimmt die sünder an! Dieser ists, der mich ergötzet, wann mich alle welt betrübt, Und in lauter trauren setzet? Wann mich das gewissen schreckt, Und verfluchet zu dem bann, So ergötzt mich dieser trost, JEsus nimmt die sünder an.
6. JEsus nimmt die sünder an! Laß es alle welt verdriessen Laß den satan alle pfeil Nur auf mein gewissen schiessen; Pharisäer murret nur, Trutz, wer unter allen kan Diesen trost vertilgen mir, JEsus nimmt die sünder an.
7. JEsus nimmt die sünder an! Diesen trost hab ich erkohren: Hat sich schon das schaaf verirrt, Ist der groschen gleich verlohren; SOtt hat schon ein licht bereit, Das erleuchtet jedermann, Dieses bringt mich auch zurechte JEsus nimmt die sünder an.
8. JEsus nimmt die sünder an! Diesem theuren hirt der seelen Will ich jetzt und immerdar, Mich zu treuer hand empfehlen; Führe mich nach deinem rath, Daß ich endlich rühmen kan, wie du mich verlohrnes schaaf, JEsu, hast genommen an.

CCCCLIX. 459.

Mel. Ermuntre dich, mein schwacher.

DU bist ein mensch, das weist du wohl, Was strebst du dann nach dingen, Die GOtt der höchst alleine soll Und kan zu wercke bringen: Du fährst mit deinem witz und sinn Durch so viel tausend sorgen hin, Und denkst, wie wills auf erden Doch endlich mit mir werden.
2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr Mit allem deinem dichten Auch nicht ein einges kleines haar In aller welt ausrichten, Und dient dein gram sonst nirgends zu, Als daß du dich aus deiner ruh, In angst und schmerzen stürzest, Und selbst das leben kürtzest.
3. Wilt du das thun, was GOtt gefällt, Und dir zum beyl gedeyet, So wirf dein sorgen auf den held, Den erd und himmel scheuet, Und gib dein leben, thun und stand, Nur frölich hin in GOttes hand, So wird er deiner sachen Ein frölich ende machen.
4. Wer hat gesorgt, da deine seel Im

anfang deiner tage, Noch in der mutter leibes-höl Und finstern kercker lage? Wer hat allda dein heyl bedacht? Was that da aller menschen macht, Da geist und sinn und leben Dir ward ins herz gegeben.

5. Durch wessen kunst steht dein gebein In ordentlicher fülle, Wer gab den augen licht und schein, Dem leibe haut und hülle! Wer zog die aderlin die und dort Ein jede an ihr stell und ort! Wer setzte hin und wieder So viel und schöne glieder?

6. Wo war dein herz, will und verstand, Da sich des himmels decken Erstreckten über see und land, Und aller erdenecken? Wer brachte sonn und mond herfür? Wer brachte kräuter, baum und thier, Und hieß sie deinen willen Und herzens-lust erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, schau überall, Hier unten und dort oben, Wie Gottes sorg auf allen fall Für dir sich hab erhoben. Dein brod, dein wasser und dein kleid, War eher noch als du bereit. Die milch, die du erst nahmest, War auch schon, da du kamest.

8. Die windlein, die dich allgemach Umfiengen in der wiegen, Dein bettlein, kammer, stub und dach, Und wo du solltest liegen. Das war ja alles zugericht, Eh als dein aug und angesicht Eröffnet ward und sahe, Was in der welt geschahe.

9. Noch dennoch soll dein angesicht Dein ganzes leben führen, Du traust und glaubest weiter nicht, Als was dein augen spüren, Was du beginnst, das soll allein Dein kopf, dein licht und meister seyn. Was der nicht auserkohren, Das hältst du als verlohren.

10. Nun siehe doch, wie viel und oft Ist sündlich umgeschlagen, Was du gewiß und vest gehofft Mit händen zu ergagen; Hingegen wie so manchesmal Ist doch geschehn, was überall Kein mensch, kein rath, kein sinnen Ihm hat ersinnen können?

11. Wie oft bist du in grosser noth Durch eignen willen kommen, Da dein verblendter sinn den tod Fürs leben angenommen, Und hätte GOtt seyn wort und that Ergehen lassen nach dem rath, An dem du angefangen, Du wärst zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren, Erfreut, wo wir uns selbst betrübt, Und führt, wo wir uns irren, Und darzu weibt ihn sein gemüth, Und seine reine vater-gut, In der uns arme sünder Er trägt als seine kinder.

13. Ach! wie so oft mals schweigt er still, Und thut doch was uns nützet! Da unterdessen unser will Und herz in ängsten sitzet, Sucht hier und dar, und findet nichts, Will sehn, und mangelt doch des lichts, Will aus der angst sich winden, Und kan den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort Auf seinen weisen wegen, Er geht und bringt uns an den ort, Da wind und sturm sich legen, Hernachmals, wann das werck geschehn, So kan alsdann der mensche sehn, Was der, so ihn regieret, In seinem rath geführet.

15. Drum, liebes herz, sey wohlgemuth, Und laß von sorg und grämen, GOtt hat ein herz, das nimmer ruht, Dein bestes vor zu nehmen, Er kans nicht lassen, glaube mir, Sein herz und sinn ist gegen dir, Und uns hier allzusammen, Von allzumässer flammen.

16. Er hilft und bremst von gnad und treu, Und also kanst du dencken, Wie seinem muth zu muthe sey, Wann wir uns oftmals kränken Mit so vergebner sorgen-bürd. Als ob er uns nun gänzlich würd. Aus lauterm zorn und haß sen, Hinfort ganz trostlos lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht So liederlich bethören, Ob gleich nicht allzeit das geschicht, Was freude kan vermehren, So wird doch warlich das geschehn, Was GOtt dein Vater ausgesehn, Was er dir zu will kehren, Das wird dein mensche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich In deines vaters arme, Bitt ihn, und siehe, bis er sich Dein, wie er pflegt, erbarme, So wird er dich durch seinen geist, Auf wegen, die du jetzt nicht weist, Nach wohlgefallnem ringen, Aus allen sorgen bringen.

CCCCLX. 460.

Gelobt sey GOtt im höchsten thron, Sammt seinem eingebohrnen sohn, Der für uns hat genug gethan, Allel. 2 Als er allhie gewandelt hat, Versöhnet sünd und missethat, Durch seinen unschuldigen tod, Alleluja.

3. Nach welchem er gesalbet ward, Begraben nach jüdischer art, Und er mit hütern wohl verwahrt, Allel.

4. Des morgens früh am dritten tag, Weil noch der stein am grabe lag, Erstund er frey ohn alle plag, Allel.

5. Ein engel stieg vom himmel herab, Und that den grossen stein vom grab, Welches den hütern schrecken gab, All.

6. Da er also das grab aufbrach, Bald ein gros erdbeben geschah, Davon der hüter kraft zerbrach, Allel.

7. Der engel sagt sich auf den stein, Sein kleid war weiß, sein anntlitz schein, Gleich wie der blitz ganz hell und rein, Alleluja.

8. Da kamen weibes-bilder dar, Wur-

den

den des engels auch gewahr. Und entsatzten sich gantz und gar, Allel.
9. Der engel sprach: ey fürcht euch nicht, Dann ich weiß wohl, was euch gebricht. Ihr sucht JEsum, den findt ihr nicht, Allel.
10. Er ist erstanden von dem tod, Hat überwunden alle noth. Kommt, seht, wo er gelegen hat, Allel.
11. Sie gingen furchtsam in das grab. Indem da saß ein ander knab, Deß glantz ihn auch ein schrecken gab, Allel.
12. Da sagten die engel zu ihm: Den ihr su ht. der ist schon dahin, In Galiläa findt ihr ihn, Allel.
13. Denckt, was er euch gesaget hat, Wie er wird auferstehn vom tod, Und wirdt, daß sichs ergangen hat, Allel.
14. Geht hin und sagts seinen jüngern frey, Daß er vom tod erstanden sey. Und denket seiner wort dabey, Allel.
15. Heißt sie in Galiläam gehn, Daß sie daselbst vor ihme stehn, So bald ein wenig tag vergehn, Allel.
16. Die weiber folgten dieser lehr, Und sagten dem betrübten heer, Wie JEsus weggetragen wär, Allel.
17. Doch glaubten diß die jünger nicht Weil ihnen diese wahre geschicht Noch nicht recht kame vor gesicht, Allel.
18. Nun bitten wir dich, JEsu Christ, Weil du vom tod erstanden bist, Verleih uns was uns se ig ist, Allel.
19. O mach unsre hergen bereit, Anzunehmen deine wahrheit, Ohn alle eigensinnigkeit, Allel.
20. Damit wir von sünden gefreyt, Deinen namen gebenedeyt, Frey mögen singen allezeit: Alleluja.

CCCCLXI. 461.

ICh frommer GOtt! wo soll ich hin, Mit meinem hochbetrübten sinn, Und tieffen seelen-schaden? Mein kranckes hertz Ist wie mit erz Und steinen überladen.
2. Wie klagt mich mein gewissen an, Es thut mich grausam in den bann, Ich muß mich selbst verjagen, Und seinen mord An allen ort, In meinem busen tragen.
3. Gleich wie ein wild durch schnelle flucht Den pfeilen zu entgehen sucht, Die schon sein hertz empfunden, So eil auch ich, Und trage mich Mit meinen höllen-hunden.
4. Wer hilft in diesen nöthen mir, HErr, mein verlangen steht nach dir, Ich stell auf dich vertrauen, Und hoffnung, GOtt, Laß deinen spott, Bey deiner furcht mich schauen.
5. Denck deiner, der geduldig dein, Kan harren, wird in schanden seyn: Laß den zu schanden werden, Der deiner macht Verächtlich lacht, Und traut der schnöden erden.
6. Gedenk an die barmhertzigkeit, Die du erwiesen allezeit Daß die welt gestanden: Gedenke nicht An dein gericht Und meiner jugend schanden.
7. Sieh meiner thorheit überhin, Nach deiner grossen langmuth sinn, Laß doch mein herz sich stillen, Gedencke mein, Du lieb allein, Um deiner güte willen.
8. Gib deinem grossen namen statt, Sey gnädig meiner missethat, Die ich dir nicht verhele. Ist gleich kein ziel. Und ihr so viel, Daß ich sie gar nicht zähle.
9. Mach mich von meinem kummer los, Dann meines hertzens angst ist gros, Entführ mich meinen nöthen, Schau gnädig her Auf mein beschwer, Es drohet mich zu tödten.
10. Vergib, o vater, aus gedult. Mir aller meiner sünden schuld, Laß meine seele leben, Errette sie, Damit ich nie In schanden möge schweben.
11. Dann sieh, ich trau allein auf dich, Durch recht und schlecht behüte mich, Gott woll aus allem bösen Mein arme seel Und Israel Aus aller noth erlösen.

CCCCLXII. 462.

Mel. Zion klagt mit angst und.

O Du schöpfer aller dinge, Höre mein gebät, Das ich itzo vor dich bringe, Weil mein hertz in ängsten steht. Meine sünden ängsten mich, Darum komm ich auch vor dich, Und bekenne meine sünden, Ach HErr, laß mich gnade finden.
2. Weil du helffest alle kommen, Die beladen sind, zu dir, Bin ich auch nicht ausgenommen, Noch gewiesen von der thür Der genaden, sündern du Willst, und wirst mich noch darzu Von den sünden, die mich drücken, Gantz entbinden und erquicken.
3. Dein wort bleibet ungebrochen, Das du einmal hast geredt. Nun hast du, o GOtt, gesprochen: Sucht mein antlitz im gebät. Darum komm ich auch vor dich, Such dein antlitz, ach! laß mich Bey dir trost und gnade finden, Sprich mich los von meinen sünden.
4. Sieh die handschrift die ich gebe, Dir in deine hand, o GOtt, Hie sprichst du: so wahr ich lebe, Ich will nicht des sünders tod, Sondern daß er sich bekehr Von den sünden, und begehr Ewiglich mit mir zu leben, So will ich ihm all's vergeben.
5. Nun wohlan, du wirst nicht lügen: Ich halt mich an deine wort, Will darauf in demuth biegen Meine knie an diesem ort: Und bekenne meine sünd, Ich bin das verlohrne kind, Das vom teufel oft verblendet, Deine güther hat verschwendet.
6. Weiter will ich nichts mehr sagen, Ins allein an meine brust Mit dem armen

armen zollner schlagen: GOtt, es ist dir wohl bewußt, Daß ich hab gesündigt dir, Aber sey doch gnädig mir, Ich fall dir in deine arme, Ach HErr! meiner dich erbarme.

7. Ich verläugne nicht die sünden, Ich verläugne nicht die schuld; Aber laß mich gnade finden, Trage, HErr, mit mir geduld; Alles, was ich schuldig bin, Will ich zahlen, nimm nur hin, Die bezahlung meines bürgen, Der sich ließ für mich erwürgen.

8. Nun, o vater, aller gnaden, Siehe dessen leiden an: Dann er hat ersetzt den schaden, Er hat für mich genug gethan. Durch ihn bin ich ganz erlöst, Dessen ich mich jetzo tröst, Wen in seinen tieffen wunden Ich nun fried und ruh gefunden.

9. Ich will auch hierauf genüssen Christi wahren leib und blut, Meiner seele und gewissen Zur erquickung und zu gut. Gib, daß würdig ich genieß, JEsu dich, und schmeck wie süß Und wie freundlich du bist denen, Die sich nach dir herzlich sehnen.

CCCCLXIII. 463.

Mel. Wo GOtt zum haus nicht.

O Süßes wort, das JEsus spricht Zur armen wittwen: weine nicht, Es kommt mir nie aus meinem sinn, Zumal wenn ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein ohr Leis, sondern unterm freyen thor Laut, daß es hört jedermann, Und sich hierüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der zeit, Da tod und leben war im streit, Drum soll es auch erquicken mich Im tod und leben kräftiglich.

4. Wann noth und armuth mich anficht, Spricht doch mein JEsus: weine nicht! GOtt ist dein vater, trau nur ihm, Erhöret er doch raben stimm.

5. Bin ich sehr kraftlos, krank und schwach, Und ist nichts da, dann weh und ach! So tröst mich JEsus noch und spricht Ich bin dein arzt, drum weine nicht.

6. Raubt mir der feind mein guth und haab, Daß ich muß fort mit einem stab, Sagt Jesus wieder: weine nicht, Denk, was dem frommen Job geschicht.

7. Vertreibt mich des verfolgers hand, Und gönnt mir keinen sitz im land; Schreyt JEsus in mein herz und spricht: Dein ist der himmel, weine nicht!

8. Wann ketten mir bereitet seynd, Ich habe feind und falsche freund, Spricht JEsus: weine nicht und glaub, Dir kan nicht schaden asch und staub.

9. Reißt mir der tod das liebste hin, Sagt JEsus: weine nicht, ich bin Ders wieder gibt, gedenke dran, Was ich zu Nain hab gethan.

10. Muß ich selbst ringen mit dem tod, Ist JEsus da, ruft in der noth: Ich bin das leben, weine nicht! Wer an mich glaubt, wird nicht gericht.

11. O süsses wort, das JEsus spricht, In allen nöthen: weine nicht! Ach! klinge stets in meinem sinn, So fähret alles trauren hin.

CCCCLXIV. 464.

Mel. Zion klagt mit angst und ꝛc.

Kommt, ihr Christen, kommt und höret, Kommt und höret mit gefahr, Was er euch wird sagen für, Der sich auf den berg gesetzt, Und durch seine lehr ergötzt, Alle die, so sich nicht schämen Ihn und sein wort anzunehmen.

2. Selig sind die geistlich armen, Die betrübt und traurig gehn, Die nichts suchen, als erbarmen, Und vor GOtt mit thränen flehn. Denen öffnet er gewiß, Sein schön herrlich paradeiß, Daß sie sollen vor ihm schweben, Voller freud und ewig leben.

3. Selig sind, die leyde tragen, Da die noth ist täglich gast, GOtt gut unter allen plagen Trost, und endlich ruh und rast. Wer sein creutz in demuth trägt, Und sich ihm zu füssen legt, Dem wird er sein hertz erquicken, Keine last darf ihn erdrücken.

4. Selig sind die frommen hertzen, Die mit sanftmuth angethan, Die der feinde zorn verschmerzen, Gerne weichen jedermann, Die auf Gottes rache schaun, Und die sach ihm ganz vertraun, Die wird GOtt mit gnaden schützen, Und das erdreich lan besitzen.

5. Selig sind, die im gemüthe Hungert nach gerechtigkeit, GOtt wird sie aus lauter güte Sättigen zu rechter zeit. Selig sind, die freunder noth Aus erbarmung klagen GOtt, Mit betrübten sich betrüben, GOtt wird sie hinwieder lieben.

6. Er wird sich zu ihnen kehren Mit barmhertzigkeit und treu, Und wird allen feinden wehren, Die sie plagen ohne scheu. Selig sind, die GOtt befindt, Daß sie reines hertzens sind, Und den anzuchts-teufel meiden, Diese schauen GOtt mit freuden.

7. Selig sind, die allem zanken, Allem zwiespalt, haß, und neid, So viel möglich ist, abdanken, Stiften fried und einigkeit, Die sind's, die ihm GOtt erwählt, Unter seine kinder zählt. Selig, die verfolgung leiden, GOtt nimmt sie zu seinen freuden.

8. Selig möcht ihr euch auch schätzen, Wann euch wird die schmähe welt Über-

all

all mit schmach zusetzen, Tragen in ein ander feld, Wann euch wird ihr falscher mund Lästern als ein toller hund, Seyd getrost, für ihre lügen Sollu sie wohl ihr trauegeld kriegen.
9. Aber euch, euch will ich lohnen, Die ihr mir treu blieben seyd, Mit der unverwelcten cronen, Dort im Reich der ewigkeit, Da sollt ihr recht frölich seyn, Leuchten als der sonnen schein, Mit den heiligen Propheten, Die gesteckt in grossen nöthen.

CCCCLXV. 465.

Der 6 Psalm.

Straf mich nicht in deinem zorn, Grosser GOtt, verschone; Ach! laß mich nicht seyn verlohren, Nach verdienst nicht lohne, Hat die sünd Dich entzündet, Lösch ab in dem lamme Deines grimmes flamme.
2. HErr, wer denkt im tode dein? Wer danket in der hölle? Rette mich aus jener pein Der verdammten seele, Daß ich dir für und für Dort an jenem tage, Höchster GOtt, lob sage.
3. Zeig mir deines vaters huld, Stärk mit trost mich schwachen, Ach HErr! hab mit mir gedult, Mein gebeine krachen, Heil die seel Mit dem öl Deiner grosen gnaden Wend ab allen schaden.
4. Ach sieh mein gebeine an, Wie sie all erstarren, Meine seele gar nicht kan Deiner hülfe harren; Ich verschmacht, Tag und nacht Muß mein laager fliessen Von den thränen-güssen.
5. Ach! ich bin so müd und matt Von den schweren plagen, Mein herz ist der seufzer satt, Die nach hülfe fragen: Wie so lang, Machst du bang Meiner armen seele In der schwermuths-höle?
6. Weicht ihr feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein bäten. Nunmehr darf ich mit begier, Vor sein antlitz treten: Teufel weich! Hölle fleuch! Was mich vor gekräncket, Hat mir GOtt geschencket.
7. Vater! dir sey ewig preiß Hier und auch dort oben, Wie auch Christo gleicher weiß, Der allzeit zu loben, Heiliger Geist, Sey gepreist, Hochgerühmt, geehret, Daß du mich erhöret.

CCCCLXVI. 466.

Nun sich der tag geendet hat, Und keine soun mehr scheint, Schläft alles, was sich abgematt, Und was zuvor geweint.
2. Nur du, mein Gott! hast keine rast, Du schläfst noch schlummerst nicht, Die finsterniß ist dir verhaßt, Weil du bist selbst das licht.
3. Gedencke, HErr! doch auch an mich In dieser schwarzen nacht, Und schencke mir genädiglich Den schirm von deiner wacht.
4. Wend ab des satans wüten, Durch deiner engel schaar, So bin ich aller sorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.
5. Zwar fühl ich wohl der sündenschuld, Die mich bey dir klagt an: Ach! aber deines Sohnes huld Hat gnug für mich gethan.
6. Den sey ich dir zum bürgen ein, Wann ich muß vor gericht, Ich kan ja nicht verlohren seyn, In solcher zuversicht.
7. Drauf thu ich meine augen zu, Und schlafe frölich ein, Mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh, Wer wolte traurig seyn?
8. Weicht nichtige gedancken hin, Wo ihr habt euren lauf. Ich baue jetzt in meinem sinn GOtt einen tempel auf.
9. Soll diese nacht die letzte seyn In diesem jammerthal, So führ mich, HErr, in himmel ein, Zur auserwählten schaar.
10. Und also leb und sterb ich dir, Du starcker Zebaoth, Im tod und leben hilfst du mir Aus aller angst und noth.

CCCCLXVII. 467.

Aus der tiefen rufe ich Zu dir HErr! erhöre mich: Deine ohren gnädig leih, Merck die flehend stimm darbey.
2. Aus der tiefen rufe ich, Sünden gehen über mich. Wilt du rechten HErr! mit mir, So besteh ich nicht bey dir.
3. Aus der tiefen rufe ich, Will dann niemand hören mich, Ach! so höre JEsu mein! Du wilst ja der helfer seyn.
4. Aus der tiefen rufe ich, Ach sehen lang erbärmiglich, Creutz und leiden halten an, JEsus mich draus retten kan.
5. Aus der tiefen rufe ich, Warum, JEsu, läßt du mich? Ich harr, warte, seufze ach Bis zur andern morgenwach.
6. Aus der tiefen rufe ich, JEsus gnade tröstet mich! Ob es mir schon gehet hart, Ich doch der erlösung wart.
7. Aus der tiefen rufe ich, JEsus wird erlösen mich, JEsus machet, daß ich rein Werd von allen sünden seyn.
8. Nunmehr hab ich ausgeruft, JEsus kommet, machet luft, Seele! schwing dich in die höh, Sage zu der welt: ade.

CCCCLXVIII. 468.

Du unbegreiflich höchstes guth, An welchem klebt mein herz und muth, Ich dürst, o lebens-quell, nach dir, Ach hilf, ach lauf, ach komm zu mir.
2. Ich bin ein hirsch, der durstig ist, Von grosser hitz; du JEsu bist Für diesen hirsch ein seelen-trancк, Erquicke mich, dann ich bin krancк.
3. Ich schreye zu dir ohne stimm! Ich seufze nur, o HErr, vernimm! Vernimm es doch, du gnaden-quell, Und labe meine dürre seel!

4. Ein frisches wasser fehlet mir, Herr JEsu, zeuch, zeuch mich nach dir, Nach dir ein grosser durst mich treibt, Ach! wär ich dir nur einverleibt.
5. Wo bist du dann, o bräutigam? Wo weidest du, o Gottes-Lamm? An welchem brünnlein ruhest du? Ich dürste, laß mich auch darzu.
6. Ich kan nicht mehr Ich bin zu schwach, Ich schreye, durst und ruf dir nach, Der hirsch muß bald gekühlet seyn, Du bist ja sein und er ist dein.

CCCCLXIX. 469.

Welt, packe dich! ich sehne mich Nur nach dem himmel: Dann droben ist lachen, und lieben, und leben Hierunten ist alles dem eiteln ergeben.
2. Welt, packe dich! du hältst nicht stich, Du trügerinne! Ich lobe den himmel und liebe das leben, Das JEsus im himmel den frommen wird geben.
3. Nur fort mit dir! des himmels-zier Ist meine freude! Ich suche den himmel, und lobe das leben, Das JEsus im himmel den frommen wird geben.
4. O himmels-luft! o luft! du must mein hertz erfreuen. Ich suche den himmel, ich lobe das leben Das JEsus dort oben den armen wird geben.
5. Nur fort, du welt! komm sternen zelt, Mich zu ergötzen! Ich suche den himmel, das freudige leben, Das wolle mir JEsus, der lebens-fürst, geben.

CCCCLXX. 470.

Soll ich dann, JEsu, mein leben in trauren beschliessen? Soll ich dann stündlich mit thränen die wangen begiessen? Wilst du mich nicht JEsu mein leben und licht! Lassen die freude geniessen?
2. Ich will, was zeitlich ist, gerne und willig verlassen, Wandeln mit JEsu, dem heyland die himmlischen strassen! Ewige ruh Fühlet mein hertz ja nun, Weil ich dich JEsu! thu fassen.
3. Ist doch diß zeitliche, flüchtige und nichtige leben Jammer mit krieg und streit häufig und stündlich umgeben. Hier ist kein ruh; JEsu! dir fliehe ich zu, Schenck mir das freudige leben.
4. Schaue, wie thränen und seufzen mein hertze abnagen: Wie muß ich dulden und leiden viel schmerzen und plagen, Daß ich für noth mir öfters wünsche den tod. Darzu das ewige leben.
5. Ade du falsche welt! ade du zeitliches leben: Nunmehro werd ich bey JEsu dort ewiglich schweben. Freue dich nu, Mein seel, weil du hast ruh, Darzu das ewige leben.

CCCCLXXI. 471.

Auf! auf! mein hertz, und du mein ganzer sinn, Wirf alles das, was welt ist, von dir hin; Im fall du wilt, was göttlich ist, erlangen; So laß den leib, in dem du bist gefangen.
2. Die seele muß von dem gesäubert seyn, Was nichts nicht ist, als nur ein falscher schein, Muß durch den zaum der tugend dämpfen können Die schnöde lust der äusserlichen sinnen.
3. Ein jeder mensch hat etwas, das er liebt, Das einen glantz der schönheit von sich giebt; Der suchet geld, und trauet sich den wellen: Der gräbet fast bis an den schlund der höllen.
4. Viel machen sich durch krieges-that bekannt, Und stehn getrost für GOtt und für ihr land: Der denket hoch, und strebt nur nach ehren, Und jener läßt die liebe sich bethören.
5. Indessen bricht das alter bey uns ein, In dem man pflegt um nichts bemüht zu seyn: Ey als wir es recht mögen innen werden, So kommt der tod und rafft uns von der erden.
6. Wer aber hie dem leib ist abgethan Und nimmt sich nur der himmels-sorgen an, Setzt allen trost auf seines GOttes gnaden, Dem kan nicht welt, noch tod, noch teufel schaden.
7. Den ancker hat der Noah eingesencket, Da, als er war mit luft und see umschränket: Der grosse trost hat Abraham erquicket, Als er sein schwerdt nach Isaac hat gezücket.
8. Der glaube muß von GOtt erbäten seyn, Der einig macht, daß keine noth noch pein, Und todes-angst auch den geringsten schmerzen Erwecken kan in frommer leute hertzen.
9. Drum schau, o mensch! hinauf und übe dich Nach dem, was nicht den augen zeiget sich, Was niemand kan beschliessen in den schrancken Der sterblichkeit und flüchtigen gedancken.
10. Vollbringst du das, mein hertz, und du mein sinn, Und legst die last der erde von dir hin, Sagst ab dem leib, in dem du bist gefangen, So wird GOtt dich, und du wirst GOtt erlangen.

CCCCLXXII. 472.

Ey was frag ich nach der erden? Wann Jehovah bey mir ist? Es muß mir der himmel werden, Trotz der welt und teufels list: O HErr JEsu! meine crone Komm, in meinem hertzen wohne.
2. Ey was frag ich nach ducaten? Reich genug, wer GOtt nur hat. Ich verachte ehren-staaten, Droben ist die ehren-stadt: O mein schöpfer hilf doch glauben Deiner blöden turtel-tauben.
3. Ey was frag ich nach dem himmel! Himmels gnug, wer JEsum liebt: Pfuy! du schnödes welt-getümmel, Ach! wie hast du mich betrübt: Nun will ich mich erst ergötzen In den unsichtbaren schätzen.

4. Ey,

4. Ey was frag ich nach dem schmähen? Wann ich meide böse that Wie GOtt will, so muß es gehen O der lügen wird wohl rath! Endlich wird der wahrheit leben Hellen mittags-glanz doch geben.
5. Ey was frag ich nach dem loben? Darum bin ich frömmer nicht, Wahres lob kommt nur von oben, Von dem, der ins hertze sieht, So viel wird der mensch nur taugen, Als er gilt in GOttes augen.
6 Ey was frag ich nach euch allen, Himmel, erde, geld und ehr? Wann ich kan nur GOtt gefallen, Ey! was will, was will ich mehr, GOtt allein will ich betrachten, Wann mir leib und seel verschmachten.

CCCCLXXIII. 473.

Mel. JEsus, meine zuversicht ꝛc.

SChlecht und recht behüten mich. So bin ich recht wohl behütet, Und kan ruhen süßiglich, Da hingegen schmertzlich wütet Das unruhig bös geschlecht, So nichts hält auf schlecht und recht.
2. Ich will meinem GOtt und HErren, Der mich ihm hat auserkohren, Treulich und von hertzen gern Dienen unter augen geben, Ist mein thun vor ihm gleich schlecht, Dannoch spricht er mich gerecht.
3. GOtt der höchste liebt das recht, Pfleget es auch mit ernst zu hegen, Dem verhaßten schalcks-knecht Seine strafen anzulegen: Ich bin GOttes kind und freund, Drum bin ich dem unrecht feind.
4. Nun, ihr frommen, thut nur recht, Ihr dürft euch für niemand scheuen, Tröstet euch des rechts, und forcht: Wer kan uns was böses zeihen? Gibts euch schon darüber schlecht. Ey so habt ihr dannoch recht.
5. Unrecht muß zu grunde gehn, Recht muß recht und ewig bleiben, Alle, so diß recht verstehn, Werden hier sich unterschreiben: Jeder spreche nur von sich, Schlecht und recht behüte mich.

CCCCLXXIV. 474.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

JEsu, liebster schatz der frommen, Schönster bräutgam, Gottes sohn ꝛc. Schaue deine braut jetzt kommen, Wie sie sich vor deinen thron Zu der erden niederleget, Und auf ihre brust anschläget, Weil ihr hochbetrübtes hertz Fühlt den schweren sünden-schmertz.
2. Ach! es ist nicht zu beschreiben Die sehr grosse sünden-schuld ꝛ: Ich kan kaum für wehmuth bleiben, Weil, o JEsu, deine huld Gegen mich ist nun verscherzet, welches mich so heftig schmerzet. Lieber sterb ich tausendmal, Als ich leide grosse quaal.
3. Selbst das hertz fängt an zu bluten, Das dem scharf gesetz zerbricht ꝛ: Die sehr harte thränen-fluthen, Ueberschwemmen mein gesicht. Alle mein gebein erzittert, Weil du im grimm in mir so wittert: Ach! ich bin lebendig tod In so grosser seelen-noth.
4. Wilt du mich dann ewig hassen? Deine treu und freundlichkeit ꝛ: Wird ja die nicht sterben lassen, Die nach deiner hülfe schreyet, Ach! ich weiß, dein hertz wird brechen, Und mir armen trost versprechen, Weil du meine sündenlast JEsu, selbst getragen hast.
5. Deine wunden sind die quelle, Wo ich soll mein laster-kleid ꝛ: Waschen als ein schnee in helle, Von dem koth der eitelkeit. Ach! wie will ich mich dann loben, Kan ich nur ein tröpflein haben Von dem balsam deines bluts, Des höchstheuren seelen-guths.
6. Wirf dein liebreich angesichte, HErr, auf dein betrübtes kind ꝛ: Weil ich mich jetzt zu dir richte, Und bereue meine sünd, Laß doch mein geängst gewissen Einen blick, o bruder-herz, So verschwindet angst und schmertz.

CCCCLXXV. 475.

Mel. Ach was soll ich sünder machen.

Meinen JEsum will ich lieben, Weil ich noch im leben bin. Ihm ergeb ich mich und sinn. Er bleibt mir in s herz geschrieben Wann mir alles sonst gebricht, Laß ich meinen JEsum nicht.
2. Meinen JEsu will ich lieben, Ob mich angst und unfall plagt, Ob mich mein gewissen nagt Nichts, so nichts kan mich betrüben, Ob mich sünd und höll anficht, Meinen JEsum laß ich nicht.
3. Meinen JEsum will ich lieben, Meinem JEsu halt ich still, Mir geschehe, was er will, Weil ich hauchen kan und schnieben, Weil ich ihm getreu verpflicht, Meinen JEsum laß ich nicht.
4. Meinen JEsum will ich lieben, Meinen JEsum halt ich fest, Ob mich alle welt verläßt, Wolt auch aller trost zerstieben, Ob der teufel durchs hertze sticht, Dannoch laß ich JEsum nicht.
5. Meinen JEsum will ich lieben, Bis man mich ins grab hinstrecket. Und bis er mich auferweckt Mir werd auf den sarg geschrieben: Jesus ist mein helles licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

CCCCLXXVI. 476.

Mel. JEsu, meine Freude ꝛc.

MEnschen-hülf ist nichtig, Gunst und kunst ist flüchtig, Geld und welt vergeht: Allein GOttes gnade Macht, daß ohne schade Mein hertz sicher steht: GOttes huld Deckt meine schuld, Dem ich mich allzeit vertraue, Und vest auf ihn baue.

2. Daß ich die welt hasse, Und die lüste lasse, Und mein fleisch bezwinge, Gib mir GOtt die stärcke, Daß ich glaubens-wercke Williglich vollbringe, Daß mein sinn Niemals gewinn, Daß mein geist empor sich hebe, Ewig bey GOtt lebe.

3. Wann ich solcher massen Geh an rechter strassen, Die zum himmel führt, Wird mich nicht betrüben Mein thun und verüben, Das aus sünd herrührt: GOtt wird mir Die ewig zier Und die cron der ehren geben, Dort in jenem leben.

4. Wann ich werd erwachen, Wird mein mund voll lachen Und voll rühmens seyn: Wann die himmel weichen, Sonn und mond erbleichen, Gibt GOtt licht und schein: Dann will ich Dort ewiglich, Mit dancksagung und lobsingen, Alle Zeit zubringen.

5. Kein mensch hat gesehen Keiner kan verstehen, Was da sey für lust: Kein ohr hat gehöret, Niemand das gelehret, Keiner hat gewust, Was das sey, Von sünden frey, GOtt anschauen und GOtt loben, Ewiglich dort oben.

CCCCLXXVII. 477.

Mel. Wann mein sündlein vorhand.

DU lebens-brod HErr JEsu Christ, Mag dich ein sünder haben, Der nach dem himmel hungrig ist, Und sich mit dir will laben? So bitt ich dich demüthiglich, Du wollest recht bereiten mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grünen auen wollest du Mich diesen tag, HErr, leiten, Den frischen wassern führen zu, Den tisch für mich bereiten; Ich bin zwar sündlich, matt und kranck, Doch laß mich deinen anaden-tranck Aus deinem becher schmecken.

3. Du zucker-süsses himmel-brod Du wollest mir verleihen, Daß ich in meiner seelennoth Zu dir mag kindlich schreyen: Dein glaubens-reck bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel sitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O HErr, aus meinem herzen, Laß mich die sünd in dieser zeit Bereuen ja mit schmertzen: Du heissgebratnes osterlamm, Du meiner seelen bräutigam, Laß mich dich recht geniessen.

5. Zwar ich bin deiner gunst nicht werth Als der ich jetzt erscheine, Mit sünden allzuviel beschwert, Die schmertzlich ich bereue; Du sonder trübsal tröstest mich, HErr JEsu, daß du gnädiglich Der sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch voll sündengrind, Laß deine hand mich heilen; Erleuchte mich, dann ich bin blind, Du kanst mir gnad ertheilen: Ich bin verdammt, erbarme dich, Ich bin verlohren, suche mich, Und hilf aus lauter gnade.

7. Mein bräutigam, komm her zu mir, Und wohn in meinem hertzen; Laß mich dich küssen für und für, Und lieblich mit dir schertzen: Ach! laß doch deine süssigkeit Für meine seele seyn bereit, Und stille ihren jammer.

8. Du lebens-brod, HErr JEsu Christ, Kommst selbst, dich mir zu schencken, O blut, das du vergossen bist, Kommt eiligst mich zu tränckes; Ich bleibe dir, du bleibest mir, Drum wirst du gülldne himmels-thür Auch mich dort auferwecken.

CCCCLXXVIII. 478.

Mel. Es ist das heyl uns kommen.

MEin hertzens JEsu, meine lust, An dem ich mich vergnüge, Der ich an deiner liebes-brust Mit meinem hertzen liege, Mein mund hat dir, ein lob bereit, Weil ich von deiner freundlichkeit So grosses labsal kriege.

2. Mein hertze wallt und ist in dich Mit heisser lieb entzündet, Es singt, es springt, es freuet sich, So oft es dich empfindet So oft es dich im glauben küsst, Der du dem hertzen alles bist, Das dich im glauben findet.

3. Du bist mein wundertares licht, Durch welches ich erblicke, Mit aufgedecktem angesicht, Daran ich mich erquicke: Nimm hin mein hertz, erfüll es gantz, O wahres licht, durch deinen glantz, Und weiche nicht zurücke.

4. Du bist ein sichrer himmels weg, Durch dich sieht alles offen, Wer dich versteht, der hat den steg Zur seligkeit getroffen; Ach! laß mich liebstes heyl hinfür, Doch ja den himmel ausser dir Auf keine wege hoffen.

5. Du bist die wahrheit, dich allein Hab ich mir auserlesen, Dann ohne dich ist wort und schein, In dir ist kraft und wesen; Ach! mach mein hertz doch völlig frey, Daß es nur dir ergeben sey, Durch den es kan genesen.

6. Du bist mein leben, deine kraft Soll mich allein regieren, Dein geist, der alles in mir schafft, Kan leib und seele rühren; Daß ich voll geist und leben bin, Mein JEsu, laß mich nun forthin Das leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süsses himmel-brod, Des vaters höchste gabe, Damit ich mich in hungers-noth Als einer stärckung labe; O brod! das kraft und leben giebt, Gib, daß ich

welt

welt beliebt, Niemals zur nahrung habe.
8. Du bist mein trank, und deine frucht Ist meiner kehle süsse, Wer von dir trinkt, derselbe sucht, Daß er dich stets geniesse, O quell, nach der mein herze schreyt, Gib, daß der strohm der süßigkeit Sich ganz in mich ergiesse.
9. Du bist mein allerschönstes kleid, Mein zierrath, mein geschmeide, Du schmückst mich mit gerechtigkeit, Gleich als mir reiner seide, Ach! gib, daß ich die schnöde pracht, Damit die welt sich herrlich macht, Als einen unflath meide.
10. Du bist mein schloß und sichres haus, Da ich in freyheit sitze Da treibet mich kein feind heraus, Da sticht mich keine hitze: Ach! laß mich liebes JEsulein, Allzeit in dir erfunden seyn, Daß deine huld mich schütze.
11. Du bist mein seelen treuer hirt, Und selber auch die weyde, Du hast mich, da ich war verirrt, Geholt mit grosser freude: Ach! nimm dein schäflein nur in acht, Damit es weder list noch macht Von deiner heerde scheide.
12. Du bist mein holder bräutigam, Dich will ich stets umfassen, Mein hoherpriester und mein lamm, Das sich hat schlachten lassen: Mein könig der mich ganz besitzt, Der mich mit seiner allmacht schützt, Wann mich viel feinde hassen.
13. Du bist mein auserkohrner freund, Der mir mein herz beweget, Mein bruder, der es treulich meynt, Die mutter, die mich pfleget: Mein arzt wann ich verwundet bin, Mein balsam, meine wärterin, Die mich in schwachheit träget.
14. Du bist mein starker held im streit, Mein panzer, schild und bogen, Mein tröster in der traurigkeit, Mein schiff in wasser-wogen, Mein anker, wann ein sturm entsteht, Mein sichrer compaß und magnet, Der mich noch nie betrogen.
15. Du bist mein leitstern und mein licht, Wann ich im finstern gehe, Mein reichthum, wann es mir gebricht, In tiefen meine höhe, Mein zucker, wann es bitter schmeckt, Mein vestes dach das mich bedeckt, Wann ich im regen stehe.
16. Du bist mein garten, da ich mich In stiller lust ergötze, Mein liebstes blümlein, welches ich Darein zur zierde setze; Mein rösgen in dem creuzes-thal, Da ich mit dornen ohne zahl Den schweren gang verletze.
17. Du bist mein trost in herzeleid, Mein lust-spiel, wann ich lache, Mein tagewerk das mich erfreut, Mein denken, wann ich wache, Im schlaf mein traum und süsse ruh, Mein vorhang, den ich immer zu Mir um mein bettgen mache.
18. Was soll ich, schönster, wohl von dir Noch weiter sagen können, Ich will dich meine liebs-begier, Mein einig alles nennen, Dann was ich will, das bist du mir, Ach! laß mein herze für und für Von deiner liebe brennen.

CCCCLXXIX. 479.

Mel. Selig, ja selig, wer willig, ꝛc.

JEsu hilf siegen! du fürste des lebens! Sieh, wie die finsterniß dringet herein, Wie sich ihr höllisches heer nicht vergebens Mächtig aufführet mir schädlich zu seyn. Satan der sinnet auf allerhand ränke, Wie er mich sichte, verstöhre und kränke.
2. Jesu, hilf siegen! der du mich erkauffet, Rette, wann fleisch und blut, satan und welt, Mich zu verrücken, ganz grimmig anlauffet, Oder auch schmeichelnd, sich listig verstellt. Wenn Babel wütet von aussen und innen, Laß mir, HErr, niemals die hülfe zerrinnen.
3. JEsu hilf siegen! ach wer muß nicht klagen? HErr, mein gebrechen ist immer vor mir: Hilf! wann die sünden der jugend mich nagen, Die mein gewissen mir täglich hält für Ach! laß mich schmecken dein kräftigs versühnen, Und diß zu meiner demüthigung dienen.
4. JEsu, hilf siegen! wann in mir die sünde, Eigenlieb, hoffart und mißgunst sich regt. Wann ich die last der begierden empfinde, Und sich mein tieffes verderben darlegt, So hilf, daß ich vor mir selbst mag erröthen, Und durch dein leiden mein sündlich fleisch tödten.
5. JEsu, hilf siegen! und lege gefangen In mir die lüste des fleisches, und gib, Daß bey mir lebe des geistes verlangen, Aufwärts sich schwingend durch heiligen trieb. Laß mich eindringen ins göttliche wesen, So wird mein geist, leib und seele genesen.
6. JEsu, hilf siegen! damit auch mein wille, Dir, HErr, sey gänzlich zu eigen geschenkt, Und ich mich stets in dein wollen verhülle, Wo sich die seele zur ruhe hinlenkt. Laß mich mir sterben und alle dem meinen, Daß ich mich zählen kan unter die deinen.
7. JEsu, hilf siegen! in allerley fällen, Gib mir die waffen und wehre zur hand, Wann mir die höllischen

feinde nachstellen, Dich mir zu rauben, o edelstes pfand. So hilf mir schwachen mit allmacht und stärke, Daß ich, o liebster! dein dasein vermerk',

8. JEsu, hilf siegen! wer mag sonst bestehen Wider den listig verschmitzten feind? Wer mag doch dessen versuchung entgehen, Der wie ein engel des lichtes erscheint? Ach HErr! wo du weichst, so muß ich ja irren, Wann mich der schlangen list sucht zu verwirren.

9. JEsu, hilf siegen! und laß mich nicht sinken, Wann sich die kräfte der lügen aufblähn, Und mit dem scheine der wahrheit sich schminken. Laß doch viel heller dann deine kraft sehn! Steh mir zur rechten, o König und meister! Lehre mich kämpfen und prüfen die geister.

10. JEsu, hilf siegen! im wachen und beten! Hüter! du schläfst ja uns schlummerst nicht ein; Laß dein gebät mich unendlich vertreten, Der du versprochen mein fürsprach zu seyn, Wann mich die nacht mit ermüdung will decken, Wollst du mich, JEsu, ermuntern und wecken.

11. JEsu, hilf siegen! wann alles verschwindet, Und ich mein nichts und verderben nur seh. Wann kein vermögen zu beten sich findet, Wann ich muß seyn ein verschmachtetes reh. Ach HErr! so wollst du im grunde der seelen Dich mit dem innersten seufzen vermählen.

12. JEsu, hilf siegen! und laß mirs gelingen, Daß ich das zeichen des sieges erlang! So will ich ewig dir lob und dank singen, JEsu, mein Heyland, mit frohem gesang. Wie ward dein name da werden gepriesen, Wo du, o held, dich so mächtig erwiesen.

13. JEsu, hilf siegen! laß bald doch erschallen, Daß Zion rufet: es ist nun vollbracht, Babel, die stolze, ist endlich gefallen, Die da bisher so lang hat gekracht: Ach! HERR, komm, mache ein ende des krieges, Schmücke dein Zion mit palmen des sieges.

14. JEsu! hilf siegen! damit wir uns schicken Würdig zur hochzeit des lammes zu gehn, Kleide dein Zion mit güldenen stücken, Laß uns den untergang Babels einst sehn. Doch wolan! trachte es, so wirds auch bald liegen. Auf, Zion! rüste dich, JEsus hilft siegen!

15. JEsu, hilf siegen! wanns nun kommt zum sterben, Mach du mich würdig und stetig bereit, Daß ich mich könne recht nennen deinen erben Dort in der ewigkeit, hier in der zeit. JEsu, mein JEsu, dir blieb ich ergeben. Hilf du mir siegen, mein heyl, trost und leben.

16. JEsu, hilf siegen! wann ich nun soll scheiden Von dieser jammer- und leyd-vollen welt, Wann du mich rufest, gieb, daß ich mit freuden Zu dir mög fahren ins himmlische zelt: Laß mich, ach JEsu! recht ritterlich ringen, Und durch das leben und tod zu dir dringen.

CCCCLXXX. 480.

Mel. von GOtt will ich nicht lassen, ꝛc.

Wer herzlich überleget, Was uns der höchste giebt, Wer recht und wohl erweget, Wie das, was GOtt geliebt, Er an uns hat verschenkt, Wird seinem GOtt zu ehren Ein liedlein lassen hören, Zu andacht seyn versenkt.

2. Er schließ den himmel offen, Und schickte das herab, Was kein mensch durfte hoffen Noch suchen, ja er gab Sein allerbestes theil, Der himmel muß sich neigen, Sein sohn darnieder steigen, Zu seyn der sünder heyl.

3. Wie soll ichs immer machen, Die grosse vaters-treu? Wie soll ich meine sachen, Daß ich dir dankbar sey? Du hast es wohl verdient, Da du durch deinen erben Mir hast von gut und sterben Mich mit dir ausgesöhnt.

4. Diß ist mein leyd und grämen, Diß thut mir schmerzlich weh, Ich muß mich billig schämen Vor dir, daß ich nicht eh Mich dir zu dienst gestellt, Daß ich dich nicht geliebet, Noch in der that verübet, Was dir recht wohl gefällt.

5. Ich will mich dir verschreiben, Noch ist es hohe zeit, Dein kind und diener bleiben, Mach du mich nur bereit Wirst du, ich flehe dich, Mir deinen geist auch geben, So werd ich dir stets leben, Mein GOtt, erhöre mich.

CCCCLXXXI. 481.

Mel. Wie nach einer wasser-quelle, ꝛc.

Als es, JEsu, dich erbarmen, Treuer mittler! schäfest du? Kennest du jetzt nicht mich armen? Sprichst du weiter mir nicht zu? GOTT, mein GOTT, ach! wie so lang, Meiner seel ist angst und bang! Schaust du noch, mein freund, durchs gitter, Ja dem schweren ungewitter,

2. Hölle, satan, welt und sünde Setzen stürmisch auf mich zu: Ach! daß ich die statte fünde, Wo ich hätte schirm und ruh: Hilf mir, HErr, mein selß, mein hort, Mein hertz hält dir vor dein wort: HErr, ich soll nicht seyn verloren, Hat dein wahrer mund geschworen.

3. Sünde was magst du nun drücken, Und mich plagen ohne rast? Hier auf meines JEsu rücken Liegt die mir zu schwere last: Der hat schon bezahlt für mich, Was so schwer verschuldet ich: GOtt, der selbst gestraft am kinde, Was der knecht gethan für sünde.

4. Kommet, kommet her, ihr armen, Sein selbst theurer mund ausschreyt: Eurer will ich mich erbarmen, Die ihr hoch beladen seyd: Nun, ich komme mit begier, Als ein matter hirsch zu dir, Laß es, JEsu, mir gelingen, Und dein lebenswasser springen.

5. Du, mein JEsu, wirst gewähren Mich der oft erholten bitt, Zehlen meine heisse zähren, Neuen trost ertheilen mit, Stärcken mein erschrockne seel Mit dem süssen freuden-öl, Und erleichtern mein gewissen Nach so viel bekümmernissen.

6. Du wirst meine sünden sencken In den tiefen abgrund hin, Auch im zorn nicht mehr gedencken, Wie bös ich gewesen bin, Deine vorbitt und geschrey Bey dem Vater kräftig sey, Zeig ihm mich und deine wunden, So bin ich quitt und entbunden.

7. Ich alsdann will täglich singen Von der hohen liebes-treu, Ich will danck und opffer bringen, Rühmen, daß Gott gnädig sey, Sein altar und heiligthum Wisse stets von solchem ruhm, Wo mein hertz ihn täglich ehret, Amen ja es ist erhöret.

CCCCLXXXII. 482.

Mel. Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

WIe lange soll es währen, Mein zartes JEsulein, Daß ich kan nach begehren, Mein JEsu, bey dir seyn? Mein hertz das sucht dein wesen Und deine herrlichkeit, Da wird es recht genesen: Ach! wär schon da die zeit.

2. Wie solte mir behagen Die welt mit ihrer noth, Ich höre nur von klagen, Angst, marter, schmerz und tod. In deinen rechten freuden, Die du mir hast bereit, Ist weder tod noch leyden: Ach! wär schon da die zeit

3. Komm, JEsu, wie so lange, Nicht wollst verziehen mehr, Mir ist nach dir so bange, Mein hertz sich sehnet sehr, Es mag der leib verderben, Das alte erden-kleid, Ich will auch gerne sterben: Ach! wär schon da die zeit.

4. Weg teufel, höll und sünden, Ihr seyd ganz abgethan: Mein JEsus kan euch binden, Und ketten legen an: Ihr könnet nicht mehr toben, Ich bin von euch befreyt, GOtt will ich schauen droben, Dort in der ewigkeit.

CCCCLXXXIII. 483.

Mel. Helft mir GOttes güte preisen, ihr ꝛc.

ACh GOTT, in was für schmerzen Bringt mich die missethat, Weil sie mit mund und hertzen Dich oft verläugnet hat. Ach nimm dich meiner an; Damit ich nach der busse, Dem satan zum verdrusse, Mich selbst verläugnen kan.

2. In diesem hohen wercke Bin ich allein zu schwach, Komm du mit deiner stärcke Mir als ein helffer nach: Schrey mir im geiste zu, Daß ich mein heyl bedencke, Den alten menschen kräncke, Und deinen willen thu.

3. Mein GOtt, hier sind die hände, Weil du ihr schöpfer bist, Daß ich damit vollende, Was dir gefällig ist. Sonst sey mir nichts bekannt. Will mich die welt verführen, Was schnödes anzurühren, So hab ich keine hand.

4. Mein GOtt, hier sind die füsse, Zeig mir die rechte bahn, Auf daß mich nichts verdriesse, Wann ich dir folgen kan: Doch wann ich hören muß, Was manche bey den sünden Für breite wege finden, So hab ich keinen fuß.

5. Mein GOtt hier sind die augen, Laß sie auf dinge sehn, Die mir zur hülfe taugen, Und dir zum ruhm geschehn. Sonst wünsch ich mir kein licht. Will mich die welt verstören, Und durch ein bild bethören, So sieht mein auge nicht.

6. Mein GOtt hier sind die ohren, Behalt sie unversehrt, Die zeit ist doch verlohren, Wo man dein wort nicht hört. Drum wann die welt verspricht, Von ungerechten dingen Was süsses vorzubringen, So hört mein ohre nicht,

7. Nimm unter meinen gliedern Die zunge gleichfalls an: Dann mit gebät und liedern Wird alles wohl gethan. So wird der glaube kund: Soll ich von andern sachen Vergebne worte machen, So hab ich keinen mund.

8. Mein GOtt, hier ist das hertze, Das sich in dich verliebt, Das weit von eitlem schertze, Sich deiner

gunst ergilt; Bleib meine zuversicht; Will mich die welt verzehren, Was neues zu begehren, So lebt mein herze nicht.

9. GOtt, hier sind die gedanken, Nimm sie zur wohnung ein, Und laß sie niemals wancken, Wofern sie göttlich seyn. Die welt fahr immer hin: Will sie mit ihren träumen Mich spotten und versäumen, So hab ich keinen sinn.

10. Ach JEsu, nimm die gabe Gleich als dein eigen gut. Dann alles, was ich habe, Das kost dein theures blut. Und also bleib ich dein, Wohl dem der sich bekennet: Was mit der welt verbrennet, Kan leicht verleugnet seyn.

CCCCLXXXIV. 484.

ZEuch mich, zeuch mich mit den armen Deiner grosen freundlichkeit, JEsu Christe, dein erbarmen Helfe meiner blödigkeit. Wirst du mich nicht zu dir ziehen, Ach! so muß ich von dir fliehen.

2. O du hirte meiner seelen, Suche dein verirrtes schaaf! Wem soll ich mich sonst befehlen? Weck mich aus dem sünden-schlaf: Guter meister, laß mich lauffen Nach dir und nach deinem hauffen.

3. Wie ein wolf den wald erfüllet Mit geheul bey finstrer nacht; Also auch der satan brüllet Um mich, wie ein löwe wacht, HErr, er will dein kind verschlingen, Hilf im glauben ihm bezwingen.

4. Seelen-mörder, alte schlange, Teufels-künstler, schäme dich; Schäme dich, mir ist nicht bange, Dann mein JEsus tröstet mich; Weil er ziehet, muß ich lauffen, Er will mich ihm selbst erkauffen.

5. Zeuch mich mit den liebes-seilen, Zeuch mich kräftig, o mein GOtt! Ach wie lange, lange weilen Machst du mir, HErr Zebaoth! Doch ich hoff zu allen nöthen, Wann du mich gleich wolltest tödten.

6. Mutter-hertze will zerbrechen Ueber ihres kindes schmertz; Du wirst dich an mir nicht rächen, O du mehr als mutter-hertz; Zeuch mich von dem bösen hauffen, Nach dir, JEsu, will ich lauffen.

CCCCLXXXV. 485.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich ꝛc.

WO soll ich hin? wer hilffet mir? Wer führet mich zum leben? Zu niemand, HErr, als nur zu dir, Will ich mich frey begeben, Du bist, der das verlohrne sucht; Du segnest das, so war verflucht; Hilf, JEsu, dem elenden!

2. HErr, meine sünden ängsten mich, Der todes-leib mich plaget, O Lebens-GOtt, erbarme dich, Vergieb mir, was mich naget: Du weist es wohl, was mir gebricht, Ich weiß es auch, und sag es nicht, Hilf, JEsu, dem betrübten!

3. Du sprichst: ich soll mich fürchten nicht; Du rufst, ich bin das leben! Drum ist mein trost, auf dich gericht, Du kanst mir alles geben: Im tode kanst du bey mir stehn, In noth, als herzog, vor mir gehn, Hilf, JEsu, dem zerknirschten!

4. Bist du der arzt, der kranke trägt? Auf dich will ich mich legen: Bist du der hirt, der schwache pflegt? Erquicke mich mit segen: ich bin gefährlich krank und schwach, Heil und verbind, hör an die klag, Hilf JEsu, dem zerschlagnen!

5. Ich thue nichts, HErr, was ich soll, Wie kan es doch bestehen? Es drücket mich, das weist du wohl, Wie wird es endlich gehen? Elender ich, wer wird mich doch Erlösen von dem todes-joch? Ich dancke GOtt durch Christum.

CCCCLXXXVI. 486.

Mel. Vater unser im himmelreich.

SO soll ich dann noch mehr ausstehn? O JEsu! soll ich dir nachgehn, Durch deinen schon gebahnten weg, Durch creutz und elend-volle steg: Ach hilf dann tragen dieses joch, Damit ich sterbend lebe noch.

2. Hie ist es nichts als eitelkeit, Hie lebt der mensch in sicherheit, Er denket wenig an das end Das augenblicklich her sich wendt, Der arme sünder ist zu blind, Drum weltzet er sich in der sünd.

3. O falsche freude fahr nur hin! Du bist verflucht in meinem sinn! O falsches lob, verkehrte lust! Mir ist ein ander lob bewust, Das hier besteht in spott und schand, In haß und neid durchs gantze land.

4. So ist das leben allezeit Gewesen die der ewigkeit Mit eifer haben nachgedacht, Und allem fleiß dahin gebracht, Zu drücken aus das ebenbild Des JEsu, welcher unser schild.

5. Ey, seele, muntre dich dann auf, Diß ist der rechte tugend-lauf, Du must allhier gehasset seyn, Von allen, und diß nicht allein Von feinden ach! dein nächstes blut, Das führt dich oft vom höchsten guth.

6. Nun, seele, geh mit freuden fort, Durch dornen und durch stachel-wort, Dein Heyland, der die sanftmuth war, Geht vor dir her, er stirbet gar: Fahr fort, so lang es dir gefällt, Mich recht zu haßen, falsche welt.

CCCCLXXXVII. 487.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

WEg mit allem, was da scheinet, Irrlich klug in dieser welt; Was mich nicht mit dem vereinet, Dem der kinder herz gefällt, Welcher ist ein GOtt von machten, Unbegreiflich zu betrachten.

2. Was mich, sag ich, nicht hinführet Zu dem allerhöchsten GOtt, Das ist nichts, ja mir gebühret Diß zu nennen lauter koth: Es sind andre Wissenschaften, Die mit JEsu mich verhaften.

3. Fragst du, wo diß in bestehet, Das mein herz so sehr begehrt? Wann ein mensch in furchten gehet, Und den grossen schöpfer ehrt. Das ist weisheit, das sind gaben, Die nur himmels-bürger haben.

4. Böses meiden, gutes suchen, Jagen nach gottseligkeit, Alle lust der welt verfluchen, So verschwinden mit der zeit, Das weist recht verstand zu haben, Welcher leib und seel kan laben.

5. Wilt du dieses jetzt nicht glauben? O du falsch-berühmte kunst! Warlich, du wirst doch verstauben, Und wo bleibt dann menschen-gunst? Ach, wie bald, wie bald verschwindet, Was sich nicht auf Christum gründet.

CCCCLXXXVIII. 488.

Mel. Ich hab mein sach GOtt zc.

WJe fleucht dahin der menschen zeit? Wie eilet man zur ewigkeit? Wie wenig denken an die sund Von hertzen-grund? Wie schweigt hievon der trige mund?

2. Das leben ist gleich wie ein traum, Ein nichtes-werther wasserschaum, Im augenblick es bald vergeht, Und nicht bestehet, Gleich wie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, JEhova, bleibest mir, Das, was du bist, ich traue dir, Laß berg und hügel fallen hin, Mir ist gewinn, Wann ich allein bey JEsu bin.

4. So lang ich in der hütten wohn, Ey lehre mich, o Gottes Sohn! Gib daß ich zähle meine tag, Und munter wach, Daß eh ich sterbe, sterben mag.

5. Was hilft die welt in letzter noth? Lust, ehr und reichthum in dem tod? O mensch, du laufst dem schatten zu, Bedenck es nu, Du kommst sonst nicht zur wahren ruh.

6. Weg eitelkeit, der narren lust, Mir ist das höchste guth bewust Das sich nur, das bleibet mir: O mein begier HErr JEsu, zeuch mein herz nach dir.

7. Wie wird das seyn, Wann ich dich seh? Und bald vor deinem throne steh? Du unterdessen lehre mich, Daß stetig ich Mit klugem hertzen suche dich.

CCCCLXXXIX. 489.

Mel. Nun laßt uns den leib begraben.

SChaff in mir GOtt, ein reines herz, Ein herz, das sich stets himmelwärts Auf schwinge, und von sünden frey Mit lust dir diene ohne scheu.

2. Erneure, was verblichen ist In mir, durch satans trug und list, Bevestige den schwachen sinn Daß nicht der feind ihn reisse hin.

3. Dein auge hat es wohl gesehn, Was durch betrug der lust geschehn; Ich bin nicht werth, dein angesicht Zu sehen; doch, HErr, zürne nicht.

4. Dein geist, das theure liebespfand, Den deine gunst mir zugewandt, Nimm nicht, wie ichs verdient, von mir Weil ich gesündigt hab an dir.

5. Laß aber seiner gnaden-kraft, Die fried und freude in uns schafft, Den trost einflössen meinem geist; Darauf dein wort uns hoffen heist.

6. So werd ich auch von furcht und zwang Mit freuden richten meinen gang Zu deiner ehr, nach deinem wort, Und selig seyn so hier als dort.

CCCCXC. 490.

Mel. Hast du dann JEsu, dein ang.

GOtt den HErren, den mächtigen könig der ehren, Meine geliebete seele, das ist mein begehren, Kommet zu hauf, Psalter und harffe, wacht auf, Lasset die musicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret, Der dich auf adelers flügen sicher geführet, Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt, Hast du nicht dieses verspähret?

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, Der dir gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet, Ja wie viel noth Hat nicht der gnädige GOtt Ueber dir flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen stand sichtbar gesegnet, Der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet, Denke daran, Was der allmächtige kan, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den namen, Alles was odem hat, lobe mit Abrahams samen, Er ist dein licht, Seele, vergiß es ja nicht, Lobende schliesse mit Amen.

CCCCXCI. 491.

SJeh, hie bin ich, Ehren-könig, Lege mich vor deinen thron, Schwache thränen, kindlich sehnen, Bring ich dir, du menschen-sohn! Laß dich finden, Laß dich finden Von mir der ich asch und thon.

2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt ich, Lencke mich nach deinem sinn: Dich alleine Ich nur meyne Dein erkaufter erb ich bin, Laß dich finden, Laß

Laß dich finden, Gib dich mir und nimm mich hin.
3. Ich begehre nichts, o HErre, Als nur deine freye gnad; Die du giebest, Den du liebest, und der dich liebt In der that. Laß dich finden, Laß dich finden, Der hat alles wer dich hat.
4. Himmels-sonne, Seelen-Wonne, Unbefleckes GOttes-Lamm! In der höle, Meine seele Suchet dich, o du treuigam, Laß dich finden, Laß dich finden, Starcker Held aus Davids stamm
5. Hör wie kläglich Wie beweglich Dir die treue seele singt: Wie demüthig, Und wehmüthig Deines kindes stimme klingt. Laß dich finden, Laß dich finden, Dann mein herze zu dir dringt.
6. Dieser zeiten Eitelkeiten, Reichthum, wollust, ehr und freud, Sind nur schmerzen Meinem herzen, Welches sucht die ewigkeit. Laß dich finden, laß dich finden, Grosser GOtt, ich bin bereit.

CCCCXCII. 492.

Mel. Es ist das heyl uns kommen ꝛc.

WEr kan vor dir, o HErr, bestehn? Es ist mit uns verlohren: : Wo du wilt in gerichte gehn. Mit denen, die gebohren. So kan auf tausend niemand nicht Ein wörtlein bringen an das licht Es heist: du bist verfluchet.
2. Unmöglich ist nun, daß man kan, Recht halten dein gesetze :,: Dann dieses will von jedermann Daß kein mensch es verletze: Wer auch in allem nicht verbleibt Der ist verflucht, wie Moses schreibt. Thu das, so wirst du leben.
3. Nun haben wir den ersten bund, Wie Adam, überschritten :,: Erfahrung lehret alle stund Daß wir dein recht bestritten. Wir bleiben also in dem tod, Wo nicht ein bürg in dieser noth Ein göttlich mittel findet.
4. Warhaftige gerechtigkeit Ist liederlich verscherzet. Die schlang hat in der ersten zeit Betrogen: ach! das schmerzet: HErr JEsu, nimm dich unser an, Du bist ein GOtt, der helffen kan, Und darum mensch geworden.
5. HErr, unsere gerechtigkeit (Die nur vor GOtt bestehet) bist du allein: du bist bereit, Zu rufen, auf mich setzet! Darum mein glaube zu dir spricht: Gerechter HErr, verlaß mich nicht, Wann mein gewissen nager.

CCCCXCIII. 493.

WUnderbarer König, herrscher von uns allen, Laß dir unser lob gefallen. Deines vaters güte hast du lassen triefen, Ob wir schon von dir weg liefen; Hilf uns noch, Stärck uns doch, Laß die zunge singen, Laß die stimme klingen.
2. Himmel, lobe prächtig deines schöpfers thaten, Mehr als aller menschen staaten: Grosses licht der sonnen, schiesse deine strahlen, Die das grosse rund bemahlen. Lobet gern, Mond und stern, Seyd bereit zu ehren Einen solchen HErren.
3. O du meine seele, singe frölich, singe, Singe deine glaubens-lieder: Was den odem holet, jauchze, preise, klinge; Wirf dich in den staub darnieder Er ist GOtt Zebaoth, Er ist nur zu loben Hie und ewig droben.
4. Halleluja bringe, wer den HErren kennet, Wer den HErren JEsum liebet. Halleluja singe, welcher Christum nennet, Sich von herzen ihm ergiebet, O wehl dir, Glaube mir, Endlich wirst du droben Ohne sünd ihn loben.

CCCCXCIV. 494.

In einer Melodey

AUf, ihr meine geister! Werd't denn fleische meister! Schwinget euch hinauf! Greift des vaters hände, Füsse sie ohn ende, Nennt des zornes lauf.
2. Zwar ich hass verdienet Daß Gott unversöhnet Mich noch mehr verließ, Daß er härter schlüge, Und mich nicht mehr trüge, Sondern gar verstieß.
3. Dann ich nicht erwogen, Wie er mich gezogen Und zu sich gebracht; Seine wunder-wege, Und die vat r-schläge, Niemand nicht geacht.
4. Nun der sünden menge, Mich in diese enge Hat gebracht, was rath? Soll ich dann verzagen? Lieber will ichs wagen Auf des höchsten gnad.
5. HErr, in deinen armen, Findt sich noch erbarmen Wer hilft mir hinein? JEsu, mein erretter, Sey du mein vertreter, Weils gewagt muß seyn.
6. GOtt, ich halt ja stille, Es geschehe dein wille, Ach! vergis der rach; Gib daß ich gelassen Diß creutz mag umfassen, Und dir tragen nach.
7. Wilt du weiter schlagen, Ich wills gerne tragen, Schlag hie, schon nur dort. Gerne will ich büssen Und zu deinen füssen, Liegen fort und fort.
8. Wolltest nun indessen Meiner sünd vergessen Richten empor; Denken aus versprechen Und doch nicht zerbrechen Das zerstoßne rohr.
9. Was mein herz verlange, Wies von dir abhange, Ist dir ja bekannt: O du treuer leiter, Führe mich nun weiter An der gnaden-hand.
10. Zeig mir deine wege, Und der wahrheit stege Daß ich unverrückt Immer weiter gehe, Nimmer stille stehe Wo ich sonst gestückt.
11. Bös und gut gerichte, Otteren gezüchte Kracke mich nicht ab, Was mich schrecket vertreibe, Mache, daß ich bleibe Treu bis in mein grab.
12. Dann kan ich dir danken, Daß mich nichts

nichts zu wanken. Bracht in meiner pflicht: Alle deine wege sind gut, auch die schläge, Drum ich laß dich nicht.

CCCCXCV. 495.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele, ꝛc.

JEsu, meine lust und freude, JEsu, meines lebens licht, Aufenthalt in angst und leyde, Helfer, dem nie was gebricht, Gib mir deinen freudengeist, Der im leiden allermeist Meine kranke seele letze, Und mit reichem trost ergötze.

2. Bey dir, JEsu, kan ich finden, Bey dir, JEsu, treff ich an, Heyl und gnade für die sünden, Zeuchst mich von der wollust-bahn, Allerliebster JEsu Christ! Du allein mein schutz-herr bist, Ja dir wohnet, sag ich eben, Huld und freuden-volles leben.

3. Meinen geist in mir erneue, Alle meines herzens sinn, Gib mir glauben, trost und reue, Daß ich nicht sey was ich bin, JEsu, JEsu, laß mich nicht, Zu dir hab ich zuversicht, Laß mich samt dem schächer finden, Gnade, gnade für die sünden.

4. JEsu, höre mein begehrn, Mache mich von sünden los. Schaue, schaue meine zähren: Mein verbrechen ist sehr groß, Groß ist meine missethat, Hier auf erden ist kein rath, Wann du, JEsu, nicht erscheinest, Und mit mir es herzlich meynest.

5. JEsu, trage mit mir schwachen, Liebster JEsu, trag gedult, Dein verdienen wird schlecht machen Meine schweren sünden schuld; Hilf, hilf, daß ich liebe dich, Meinen nächsten, gleich als mich, Mir dein hülf am letzten ende Liebster JEsu, treulich sende.

6. JEsu, JEsu, deine sonne, Wahrer hüter Israel, Meine freude, meine wonne, Die ich einig nur erwähl. Ach! nimm hin der sünden-last, JEsu, gib mir ruh und rast, Daß ich nicht im kampf erliege, Und verzweiflung mich besiege.

7. Dich allein hab ich erreget, Dich allein entrüstet ich, Und zu tiefem zorn beweget, Straf, ach! straffe ja nicht mich, Nach der gröse meiner schuld, JEsu, JEsu, trag gedult, Um der striemen, um der wunden, Die du selbst für mich empfunden.

8. JEsu, wollst dich mein erbarmen, Ich weiß, du wirst gnädig seyn JEsu, wie verirrten armen, Und dein zürnen stellen ein. Dann ja du zu jeder frist, Mein erwünschter retter bist, Du, du bist mein trost und leben, Laß mich dir seyn ganz ergeben.

9. Schließlich gib ein keusches herze, Gib mir, JEsu, muth und sinn Frey von bosheit, ärgern scherze, Laß mich nirgends denken hin, Als an dein allwissenheit, Keusches thun und heiligkeit, Ja, du wollest das ertreyen, JEsu, mildiglich verleyen.

CCCCXCVI. 496.

THu rechnung! rechnung will GOtt, ernstlich von dir haben, Thu rechnung, spricht der HErr, Von allen deinen gaben, Thu rechnung, fürchte GOtt, Du must sonst plötzlich fort, Thu rechnung, denke stets An diese donner-wort.

2. Sprich: lieber GOtt, wer kan Für deinem thron bestehen, Wann du mit deinem gericht Ja dein gericht wolst gehen? Weil in der ganzen welt Zu finden nicht ein mann, Der dir auf tausend nur Ein wort antworten kan.

3. Laß gnade gehn für recht, Ach! laß mich gnade finden, Mach mich aus gnaden los von allen meinen sünden, Laß deines sohnes blut Auch mein herz machen rein, Laß alle meine schuld Todt und vergessen seyn.

4. Laß mich in dieser welt Nur dir zu ehren leben, Laß ja mein leib und seel Dir allzeit seyn ergeben, Dein geist regiere mich, So werd ich wohl bestehn In meiner rechnung, und Zur himmels-freud eingehn.

CCCCXCVII. 497.

Mel. Machs mit mir GOtt, ꝛc.

AUf Christen-mensch, auf, auf, zum streit, Auf, auf, zum überwinden, In dieser welt, in dieser zeit Ist keine ruh zu finden. Wer nicht will streiten, trägt die cron Des ewgen lebens nicht davon.

2. Der teufel kommt mit seiner list, Die welt mit pracht und prangen, Das fleisch mit wollust, wo du bist, Zu fällen dich und fangen, Streitst du nicht wie ein tapfrer held, So bist du hin und schon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der fahn Dein's feld-herren hast geschworen, Denk ferner, daß du als ein mann Zum streit bist auserkohren, Ja, denke, daß ohn streit und sieg Die keiner zum triumph aufstieg.

4. Wie schmählich ists, wann ein soldat Dem feind den rücken kehret, Wie schändlich, wann er seine statt Verläßt, und sich nicht wehret, Wie spöttlich, wann er noch mit fleiß Aus zagheit wird dem feind zum preis.

5. Bind an, der teufel ist bald hin, Die welt wird leicht verjaget, Das fleisch muß endlich aus dem sinn, Wie sehr dichs immer plaget, O ewge schande! wann ein held Vor diesen dreyen buben fällt.

6. Wer überwindt, kriegt den raum Der feinde, die vermessen, Der wird im paradieß vom baum des ewgen lebens essen:

essen: Wer überwindt, den soll kein Tod, Noch tod berühren in ewigkeit.
7. Wer überwindet, und seinen lauf Mit ehren kan vollenden, Dem wird der HErr alsbald darauf Verborgnes manna senden. Ihm geben einen weissen stein Und einen neuen namen drein.
8. Wer überwindet, bekommt gewalt, Wie Christus, zu regieren, Mit macht die völker mannigfalt In einer schnur zu führen: Wer überwindt bekommt vom HErrn Zum feld = panier den morgen = stern.
9. Wer überwindt, soll ewig nicht Aus GOttes tempel gehen. Viel mehr drum wie ein englisch licht Und güldne säule stehen; Der name GOttes unsers HErrn Soll leuchten vor ihm weit und fern.
10. Wer überwindet, soll auf dem thron Mit Christo JEsu sitzen; Soll glänzen wie ein GOttes sohn, Und wie die sonne blitzen, Ja ewig herrschen und regiern Und immerdar den himmel zier'n.
11 So streit dann wohl, streit keck und kühn, Daß du mögst überwinden Streng an die kräfte, muth und sinn, Daß du diß guth mögst finden. Wer nicht will streiten um die cron, Bleibt ewiglich in spott und hohn.

CCCCXCVIII. 498.

Mel. JEsus, meine zuversicht, ꝛc.

GOtter hirte, wilt du nicht Deines schäfleins dich erbarmen, Und nach treuer hirten pflicht Tragen heim auf deinen armen? Wilt du mich nicht aus der quaal Holen in den freuden = saal.
2. Schau, wie ich verirret bin Auf der wüsten dieser erde. Komm, und bringe mich doch hin Zu den schaafen deiner heerde. Führ mich in den schaafstall ein Wo die heilgen lämmer seyn.
3. Mich verlangt, dich mit der schaar, Die dich loben, anzu schauen: Die da freyden ohn gefahr Auf den fetten himmels = auen, Die nicht mehr in furchten stehn, Und nicht können irre gehn.
4. Dann hier bin ich sehr beängt, Muß in steten sorgen leben, Weil die feinde mich umschränkt, Und mit list und macht umgeben, Daß ich armes schäfelein Keinen blick kan sicher seyn.
5. O HErr JEsu, laß mich nicht In den wölfe rachen kommen, Huf mir nach der hirten = pflicht, Daß ich ihnen werde entnommen, Hole mich, dein schäfelein, In den ewgen schaafstall ein.

CCCCXCIX. 499.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

JEsu, frommer menschen = heerden, Guter und getreuer hirt, Laß mich auch dein schäflein werden, Daß dein stab und stimme führt. Ach! du hast aus lieb dein leben Für die schaafe hin gegeben, Und du gabst es auch für mich, Laß mich wieder lieben dich.
2. Heerden ihren hirten lieben, Und ein hirt liebt seine heerd, Laß uns auch so lieb üben, Du im himmel, ich auf erd. Schallet deine lieb hernieder, Soll die meine schallen wieder, Wann du rufst: ich liebe dich, Ruft mein herz, dich liebe ich.
3. Schaafe ihren hirten kennen, denn sie auch sind wohlbekannt, Laß mich auch nach dir so rennen, Wie du kamst zu mir gerannt, Als des höllen-wolfes rachen Eine beut aus mir wolt machen, Ruffest du: ich kenne dich, Ich auch rief: dich kenne ich.
4. Heerden ihren hirten hören, Folgen seiner stimm allein, Hirten auch zur heerd sich kehren, Wann sie blecken ertz und klein, Laß mich hören, wann du schreyest, Laß mich laufen, wann du dräuest, Laß mich horchen stets auf dich, Jesu! höre du auch mich.
5. Höre JEsu! und erhöre Meine, deines schäfleins bitt: Mich auch zu dir schreyen lehre, Wann sich naht es wolfes grimm, Laß mein schreyen dir gefallen, Deinen trost herwieder schallen, Wann ich bete höre mich, JEsu sprich: ich höre dich.
6. Höre, JEsu, und erhöre, Wann ich ruf, anklopf und schrey, JEsu, dich von mir nicht kehre, Steh mir bald in gnaden bey, Ja du hörst, in deinem namen, Drum ist alles ja und amen. Nun ich glaub und fühle schon Deinen trost, o GOttes sohn!

CCCCC. 500.

STärkster Immanuel, Herzog der frommen, Du, meiner seelen trost, komm, komm nur bald, Du hast mir, höchster schatz, mein herz genommen, So ganz vor liebe brennt, Und nach dir wallt, Nichts kan auf erden Mir liebers werden, Als wann ich meinen JEsum stets erhalt.
2. Dein nam ist zucker-süß, honig im munde, Holdselig, lieblich, frisch, wie kühler thau, Der feld und blumen netzt zur morgen = stunde: Mein JEsus ist es mir, dem ich vertrau. Dann weicht von herzen, Was mir macht schmerzen, Wann ich im glauben ihn anbät und schau.
3. Ob mich das creutze gleich hier zeitlich plaget, Wie es bey Christen oft pflegt zu geschehn: Wann meine seele nur nach JEsu fraget, So kan das herze schon auf rosen gehn. Kein ungewitter Ist mir zu bitter, Mit JEsu kan ichs fröhlich überstehn.
4. Wann satans list und macht mich will verschlingen, Wann das gewissens = buch die sünden sagt: Wann auch mit ihrem heer mich will umringen Die hölle, wann

wann der tod am herzen nagt, Steh ich doch veste, JEsus der beste Ist, der sie alle durch sein blut verjagt.
5. Ob mich auch will die welt verfolgen, hassen, Und bin darzu veracht bey jederman, Von meinen freunden auch gänzlich verlassen, Nimmt JEsus meiner doch sich herzlich an Und stärkt mich müden, Spricht: sey zufrieden. Ich bin dein bester freund, so helfen kan.
6. Drum fahret immer hin, ihr eitelkeiten, Du, JEsu du bist mein und ich bin dein, Ich will mich von der welt zu dir bereiten. Du solt in meinem herz und munde seyn: Mein ganzes leben, Sey dir ergeben, Biß man mich einsten legt ins grab hinein.

CCCCCI. 501.

Mel. O HErre GOtt, dein göttl.

HErr Zebaoth! dein heil'ges wort, Welchs du uns hast gegeben :,: Daß wir darnach an allem ort Selen richten lehr und leben, Ist worden kund Aus deinem mund, Und in der schrift beschrieben: Rein, schlecht und recht, Durch deine knecht, Vom heiligen Geist getrieben.
2. Diß wort, welchs jetzt in schriften stehet Ist vest und unbeweglich :,: Zwar himmel und die erd vergeht, Gott's wort bleibt aber ewig Kein höll, keis plag, Kein jüngster tag, Vermag es zu vernichten; Drum denen soll Seyn ewig wohl, Die sich darnach recht richten.
3. Es ist vollkommen, hell und klar Die richtschnur reiner lehre: Es zeigt uns auch ganz off. noar GOtt, seinen dienst und ehre, Und wie man soll, Hier leben wohl, Lieb, hofnung, glauben üben: Drum fort und fort Wir dieses wort Von herzen sollen lieben.
4. Im creutz gibts lust, in traurigkeit Zeigt es die freuden-quelle: Den sünder, dem die sünd ist leyd, Entführet es der hölle. Giebt trost an hand Macht auch bekandt Wie man soll willig sterben, Und wie zugleich Das himmelreich Durch Christum zu ererben.
5. Sieh! solcher nutz, so grosse kraft, Die nimmer ist zu schätzen :,: Des Herrn wort in uns wirck und schaft; Darum wir solten setzen Zurück gold, geld, Und was die welt Sonst herrlich pflegt zu achten, Und jederzeit, In lieb und leyd, Nach dieser perle trachten.
6. Nun, HErr! erhalt dein heilig wort, Laß uns sein kraft empfinden :,: Den feinden steur an allem ort Zeuch uns zurück von sünden. So wollen wir dir für und für Vom gantzem hertzen dancken, HErr, unser hort! Laß uns dein wort Best halten, und nicht wancken.

CCCCCII. 502.

Mel. O GOtt, du frommer Gott.

Herr allerliebster GOtt, der du mir dieses leben, Leib, seele und vernunft Aus gnaden hast gegeben, Regiere ferner mich Durch deinen guten geist, Daß er in allem thun Mir kraft und beystand leist.
2. Hilf, daß ich allezeit Des fleisches lüste meide, Hingegen eifrigklich Des geistes wercke treibe, Und gute ritterschaft Ausübe, auch dabey In hofnung immer starck und best gegründet sey.
3. Gib, daß ich als ein Christ, Wie Christus, mich bezeige, Und meine ohren stets Zu seiner lehre neige; Im glauben stärcke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge, wann sie mich Von deinem wort abhält.
4. Entzünde du mein herz Mit deiner wahren liebe, Und gib, daß ich zugleich Am nächsten liebe übe. Verleihe mir gedult Wann trübsal bricht herein, Und hilf, daß ich im glück Demüthig möge seyn.
5. Verleihe, daß ich stets Nach deinem reiche ringe. Auf daß dein segen sich Zu mir herunter dringe; Wer nach dem ewigen, Vor allen dingen tracht, Der wird auch wohl mit dem, Was zeitlich ist, bedacht.
6. Haß, falschheit, übermuth, Und heucheley darneben, Laß ja an mir nicht seyn In meinem gantzen leben: List, unrecht, frevel, geitz, Und unbarmhertzigkeit, Sey ferne weg von mir, O GOtt, zu aller zeit.
7. Mit deiner rechten hand, HErr, wolltest du mich leiten, Und schützen tag und nacht, Daß meine tritt nicht gleiten: Du wolltest meine burg und schutz in nöthen seyn, Wann ich in meinem amt Ausgehe oder ein.
8. Zuletzt erlöse mich von allem creutz und leiden, Und wann ich soll einmal Von dieser welt abscheiden, So stehe du mir bey Mit deiner gnadenhand, Und führe mich hinauf ins rechte vaterland.

CCCCCIII. 503.

Mel. Christus der uns selig macht.

O wie ist der weg so schmal, Der uns einig führet Zu des Lebens-Fürsten saal: Wie so manche rühret Das verlangen seliger lust Welche doch nicht kommen, Wegen welt-gesinnter brust, In das reich der frommen.
2. Dann sie scheuen gar zu sehr Ruhe stein und dörner, Und was andre mühen mehr. Die des hochmuths hörner Von sich stossen: ja man muß Hertz und stirne ritzen. Ohn vertragen und verdruß, An viel stachel-spitzen.
3. Und die himmelspfort ist klein, Wer hindurch

hindurch will gehen, Und nicht gleichfalls klein mag seyn, Bleibet draussen stehen, Dieses nadelsohr verschmäht Den, der seinen rücken Nicht darnach geschicklich dreht, Noch kan niedrig bücken.

4. Ach! wer hilft dann mir durchhin, Der ich gleich kameelen Von den lastern höckrich bin. Wer hilft meiner seelen Von der grossen hindrungs-last JEsu mein verlangen, Daß ich als ein himmels-gast Möge dich umfangen?

5. Thut es nicht dein heilger Geist, Ja er ist es eben, Heyland! der uns zu dir weist. Dann wer kennt dich leben, Licht! wer findet ihn zu die Ausser diesen gaben, Die von seiner strahlenzier Wir getaufte haben.

6. Er muß uns des glaubens-licht Zünden und erhalten, Seine glut ist, die uns nicht Läst in lieb erkalten, Friede, sanftmuth, trost, gedult, Und ein muth im leiden, Seynd geschencke seiner huld, Samt den hertzens-freuden.

7. Dieser muß erbäten seyn, So man will erwerben, JEsu, deiner kronen schein, Und recht selig sterben, Seine sanfte wehung kan, Wann wir sieigend schwitzen, Uns erquicken auf der bahn, Nach der frenden spitzen.

8. Ach! so send uns deinen Geist, Laß ihn auf uns schweben, Wie du deinen jüngern hast Ihn zu trost gegeben, Komm ach komm du werther geist, Daß auch wir einst kommen, Da, wohin dein trieb uns weist In das reich der frommen.

CCCCCIV. 504.

Im Th. Es, ist gewißlich an der zeit.

O GOtt-s Sohn, HERR JESU Christ, Daß man recht könne glauben, Nicht jedermannes ding es ist, Auch standhaft zu verbleiben: Drum hilf du mir von oben her, Des Wahren glaubens mich gewähr, Und daß ich drinn beharre.

2. Lehr du, und unterweise mich Daß ich den vater kenne, Daß ich, o JEsu Christe dich, Den sohn des höchsten nenne: Daß ich auch ehr den heilgen Geist, Zugleich gelobet und gepreißt In dem dreieinigen wesen.

3. Laß mich vom grossen gnaden-heyl Das wahr' erkäntniß finden, Wie der nur an dir habe theil Dem du vergibst die sünden. Hilf, daß ich such, wie mir gebührt, Du bist der weg, der mich recht führt, Die wahrheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort, Ins hertze es wohl fasse: Daß sich mein glaube immerfort Auf dein verdienst verlasse: Daß zur gerechtigkeit mir werd, Wann ich von sünden werd beschwert. Mein lebendiger glaube.

5. Den glauben, HErr, laß trösten sich Des bluts, so du vergossen: Auf daß in deinen wunden ich Bleib allzeit eingeschlossen: Und durch den glauben auch die welt Und was dieselb am höchsten hält, Für koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein glaub wie senfkorn klein Und daß man ihn kaum merke, Wollst du doch in mir mächtig seyn, Daß deine gnad mich stärke. Die das zerbrochne rohr nicht bricht, Das glimmend tocht auch vollends nicht Auslöschet in den schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sey, Den glauben zu behalten. Ein gut gewissen auch dabey, Und daß ich so mög walten, Daß ich sey lauter jederzeit, Ohn anstoß, mit gerechtigkeit Erfüllt und früchten.

8. HErr, durch den glauben wohn in mir, Laß ihn sich immer stärcken, Daß er sey fruchtbar für und für Und reich in guten wercken: Daß er sey thätig durch die lieb Mit freuden und gedult sich üb, Dem nächsten fort zu dienen.

9. Insonderheit gib mir die kraft, Daß vollends bey dem ende Ich üb die gute ritterschaft: Zu dir allein mich wende In meiner letzten stund und noth, Des glaubens-end durch deinen tod, Die seligkeit erlange.

10. HErr JEsu, der du angezündt Das fünklein in mir schwachen, Was sich vom glauben in mir findt: Du wollst es stärcker machen. Was du gefangen an, vollführe bis an das end, daß dort bey dir Auf glauben folg das schauen.

CCCCCV. 505.

Im Th. O GOtt, du frommer GOtt.

DEr gnadensbrunn fleußt noch. Den jedermann kan trinken Mein geist laß deinen GOtt Dir doch umsonst nicht winken. Es lehrt dich ja das wort, Das licht vor deinem fuß, Daß Christus dir allein Von sünden helfen muß.

2. Dein thun ist nicht geschickt Zu einem bessern leben: Auf Christum richte dich, Der kan dir solches geben, Der hat den zorn versöhnt Mit seinem theuren blut, Und uns den weg gebahnt Zu GOtt dem höchsten guth.

3. Die sünden ab zu thun Kanst du dir ja nicht trauen. Dein glaube muß allein Auf GOttes hülfe bauen. Vernunft geh wie sie will, Der satan kan sie drehn: Hilft GOttes Geist dir nicht, so ists um dich geschehn.

4. Nun, HErr ich fühle durst Nach deiner gnadenquelle, Wie ein gejagter hirsch Auf so viel sündenfälle. Wo kommt ich aus der noth, Als durch den gnaden-saft? Hilf mir durch deinen Geist, In mir ist keine kraft.

5. Du hast ja zugesagt: Du wollst, die durst empfinden Nach der gerechtigkeit,

Befreyn

Befreyn von ihren sünden: Nun weiser mir den weg Dein Sohn der wahre Christ; Nur du must helfer seyn, Weil du voll hülfe bist.
6. O selig, wilst du mir Von diesem wasser geben! Das tränket meinen geist Zu der gerechten leben. Gib diesen tranck mir stets, Du brunn der gütigkeit, So ist mir immer wohl In der gelassenheit.

CCCCCVI. 506.

Im Th. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

WAs giebst du dann, o meine seele, GOtt, der dir täglich alles gibt? Was ist in deines leibes-höle, Das ihn verunlüst und ihm beliebt? Es muß das liebst und beste seyn, Gib ihm, gib ihm das hertz allein.
2. Du must, was Gottes ist, GOtt geben, Sag seele, wem gebührt das hertz? Dem teufel nicht, er hasst das leben. Wo dieser wohnt ist höllen-schmertz, Dir, dir, o GOtt, dir soll allein Mein hertz aufwärts gewidmet seyn.
3. So nimm nun hin was du verlangest Die erstgeburt ohn alle list, Das hertz, damit du schöpfer prangest, Das dir so sauer worden ist, Dir geb ichs willig, du allein Hast es bezahlt, es ist ja dein.
4. Wem solt ich mein hertz lieber gönnen, Als dem, der mir das seine gibt? Dich kan ich mein'n herzlieben nennen Du hast mich in den tod geliebt. Mein hertz, dein hertz, ein hertz allein, Soll dein und keines andern seyn.

CCCCCVII. 507.

Im Th. Werde munter mein gemüthe.

AUf! mein geist, du hast gelaufen Lang genug der sünden bahn, Wilt du nicht zum teufels-haufen, So schwing jetzt dich himmel an; JEsus ladet in sein hauß, Will dafelbsten theilen aus Heyl, gnad, und was mehr erquicket, Sey nur recht dazu geschicket.
2. Wohl! ich komm und fühl den schaden, Darin ich gesecket bin; Könt ich nun in thränen baden, Ach was gäb ich nicht drum hin. Eitles wesen sey verflucht, Das ich bisher sehr gesucht, Welt und lust mit deinen schätzen, Weg nur, du kanst nicht ergötzen.
3. Meiner sünden centnerplagen, Wie der wellen tolle fluth, Mich zu tausend trümmern schlagen, Und erhöhten allen muth. Mein hertz ist gar sehr bedrängt, Und in kummer eingezwängt Ach! mein JEsu, zu mir kehre, Ehe ich mich in angst verzehre.
4. Dann vor dir fall ich jetzt nieder, Sagend, daß ich sey der knecht, Welcher dir das pfand gab wieder, Ohne wucher allzuschlecht: Wilt du ins gerichte gehn? Wie wolt ich vor dir bestehn? O ihr berge! mich bedecket, Und ihr grüften in euch stecket.
5. Groß bist du von gut und treue Nicht dem, welcher ohne schuld, Sondern denen, die mit reue Suchen deiner gnaden huld! Drum nicht straf in deinem grimm, Leucke ab die donnerstimm. Und um deines eydes willen Thu hinfort mein zagen stillen.
6. Mag ein mutter-hertz wohl hassen, Was den kindes-namen hat? Wie wolst du dann mich verlassen, Wegen meiner übelthat? Nein, derselben ernstes leyd Machet, daß du bist bereit, Mich schon wieder zu umarmen, Und dich meiner zu erbarmen.
7. O glückselig dann die stunden, Die zur buß sind angewandt, Neu an JEsu mich verbunden, Bringen mich in ruhestand. Nun ich Sodom bin entführt, Soll nicht werden mehr gespürt Irrdisch leben, blinde wercke. JEsu, meinen vorsatz stärcke.

CCCCCVIII. 508.

Im Th. Christus der uns selig macht.

LIebster Vater, ich dein kind, Komm zu dir geeilet, Weil ich sonsten niemand find, Der mich armen heilet. Meine wunden sind sehr groß, Groß sind meine sünden, Mach mich von denselben los, Laß mich gnade finden.
2. Führst du väterlichs geschlecht, Und hast vaters sitten, Ey so ha ich kinder recht Und darf kindlich bitten, Dann den kindern steht es frey, Väter anzuflehen; Vater, deine gnad und treu Laß mich armen sehen.
3. Liebster Vater, wilt du dich Vater lassen nennen, Ey so wirst du lassen mich Vaters sinn erkennen, Dann das wär ja viel zu schlecht, Bloß den namen führen, Und nicht thun nach vaters recht, Wie sichs will gebühren.
4. Ach! verzeih mir, ach! vergib, Was ich mißgehandelt, Weil ich nach der sünden trieb Oftermals gewandelt, Ach sehr groß ist meine schuld, Groß sind meine sünden, Decke mich mit deiner huld, Laß mich gnade finden.

CCCCCIX. 509.

Im Th. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich bin vergnügt und halte stille, Ob mich schon manche trübsal drücket, Und dencke, daß es Gottes wille, Der mir das creutze zugeschicket, Und hat er mir es zugethan, So trägt ers mit, Ich bin vergnügt.
2. Ich bin vergnügt in meinem hoffen, Dann hilft GOtt nicht gleich wie ich will, So hat er doch den schluß getroffen, Er weiß die beste zeit und ziel, Ich harr auf ihn dann so getrüst Die hoffnung nicht, Ich bin vergnügt.
3. Ich bin vergnügt in allem leyden, Dieweil es doch nicht ewig währet, Es soll mich nichts von JEsu scheiden Weil

leyd in freuden wird verkehrt, Mein Heyland hat die angst besiegt, Die gantze welt, Ich bin vergnügt.
4. Ich bin vergnügt dieweil ich lebe, Habe ich nicht viel und mancherley, So glaub ich, daß mir alles gebe, Der da mein GOtt und vater sey, Ob gleich der arme unten liegt. So heist es doch Ich bin vergnügt.
5. Ich bin vergnügt, wann meiner spotten Der satan und die falsche welt, Was schaden mir die arge rotten? Ein frommer Christ behält das feld, Wann er sich nur gedultig schmiegt, Und demuth liebt, Ich bin vergnügt.
6. Ich bin vergnügt auch in dem sterben, Wann nun der geist vom cörper eilt, Ich weiß, daß wir die cron ererben, Die uns vorlängsten zugetheilt, Weil Gott in seinem wort nicht lügt, Drum sag ich noch: Ich bin vergnügt.
7. Ich bin vergnügt in JEsu armen, Und ruhe sanft in seinem schoos, Er nimmt mich an bloß aus erbarmen, Und machet meine seufzer los. So habe ich die welt besiegt, Und bleibt dabey, Ich bin vergnügt.

CCCCCX. 510.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

DU sagst: ich bin ein Christ: Wohlan, wann werck und leben Dir dessen was du sagst, Beweiß und zeugniß geben So steht es wohl um dich: Ich wünsche, was du sprichst, Zu werden alle tag, Nemlich ein guter Christ.
2. Du sagst: ich bin ein Christ; Der ists, der JEsum kennet, Und seinen Gott und HErrn ihn nicht alleine nennet, Sondern thut auch mit fleiß, Was fordert sein gebot, Thust du nicht auch also, Ist, was du sagst, ein spott.
3. Du sagst: ich bin ein Christ; Wer sichs will nennen lassen, Muß lieben was ist gut, Mit ernst das böse hassen Der liebet Christum nicht, Der noch die sünde liebt, Ist auch kein Christ, ob er Sich gleich den namen gibt.
4. Du sagst: ich bin ein Christ, Dann ich bin ja besprenget Mit wasser in dem wort, Mit Christi blut vermenget, Ja wohl! hast aber du Gehalten auch den bund? Den du mit GOtt gemacht In jener gnaden-stund.
5. Hast du ihn nicht vorlängst Gar oft und viel gebrochen? Hast du, als GOttes kind, Dich, wie du hast versprochen, In allem thun erzeigt, Dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch In dir bisher gelebt.
6. Du sagst: ich bin ein Christ; Weil Gottes wort und lehre Ohn allen menschen stand Ich fleißig leß und höre, Ja lieber thust du auch, Was dieses wort dich lehrt? Nicht der's hört, sondern thut, der ist bey GOtt geehrt.
7. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich beichte meine sünden, Und laß beym beichtstuhl mich Auch oftermalen finden, Findt aber sich, mein freund! Ich bitte, sag es mir, Nach abgelegter beicht, Die beßrung auch bey dir?
8. Ach! du bleibst nach wie vor, Dein worte, werck und sinnen Wird oftmals ärger noch; Dein vorsatz und beginnen Geht nach dem alten trieb Und was noch gut soll seyn, Ist wann mans recht besieht, Ein lauter heuchel-schein.
9. Du sagst: ich bin ein Christ; Laß speisen mich und träncken Mit dem, was Christus mir Im abendmahl will schencken, Wohl, aber zeige mir, Ob Christi leib und blut In dir zur heiligung Auch seine wirkung thut.
10. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich bäte, leß und singe, Ich geh in Gottes haus, Sind das nicht gute dinge? Sie sind es: aber wann Sie werden so verricht, Daß GOtt auch stets dabey Ein reines hertze sicht.
11. Du sagst: Ich bin ein Christ; Ich kan ers nicht gestehen, Es sey dann Daß ichs werd Aus deinem wandel sehen: Wer sagt und rühmet, daß Er Christo angehör, Und auch sein jünger sey, Muß wandeln, gleichwie Er,
12. Bist du ein solcher Christ So must du seyn gesinnet, Wie JEsus Christus war; Wann reine liebe brennet Aus deines herzens-quell, Wann du demüthig bist Von hertzen, wie der HERR, So sag, du seyst ein Christ,
13. So lange aber noch An dir erseh und spühre, Daß stoltz und übermuth Dein sinn und hertz regiere, Wann an der sanftmuth stell Sich zeiget haß und neid, So bist du gantz gewiß Vom Christenthum sehr weit.
14. Sagst du: ich bin ein Christ, Und rühmst dich deß mit freuden? Thust aber du auch mehr Als andre kluge Heyden? Ach! öfters nicht so viel, Was gutes sie gethan, Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.
15. Sag nicht: ich bin ein Christ, Biß daß dir werck und leben Auch dessen, was du sagst, Beweiß und zeugniß geben, Die wort seynd nicht genug, Ein Christ muß ohne schein Das, was er wird genannt, Im wesenselbsten seyn.
16. Ach! mein Gott! gib genad, Mich ernstlich zu befleißen, Zu seyn ein wahrer Christ, Und nicht nur so zu heissen, Dann welcher nam und that Nicht hat und führt zugleich Der kommet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

CCCCCXI. 511.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Gleich wie mit durst umfangen, Ein hirsch nach wasser schreyt :.: So

träget auch verlangen Nach deiner ewigkeit, HErr JEsu! meine seele Die wünschet mit begier, Aus dieser leides-höle Zu kommen bald zu dir.

2. Wann doch, wann werd ich kommen? Mein herz voll seufzen spricht:,: Zu sehen mit den frommen, O GOtt! dein angesicht? O JEsu! mein vergnügen! Nach dir verlanget mich. Wann wird die zeit sich fügen, Zu leben stets um dich?

3. Ach! daß ich möchte hören Die süsse lebens-wort:,: Die alles leid verkehren, Wie bey dem schächer dort: Heut wirst du mit mir leben Im paradeses-schloß, Und ewig bey mir schweben In Abrahams vater-schoos.

4. O! wie werd ich voll freuden In Salems thoren stehn:,: Ach! muß ich ferner leiden Verzug, dahin zu gehn? Wie ist mir doch so bange Nach dieser seligkeit! Wie wart ich schon so lange Auf solche freuden-zeit!

5. Was man sich auserlesen, Und jetzt billet lieblich ein;,: Das allerschönste wesen Wird nichts dargegen seyn: Kein mensch hats noch vernommen, Auch ist es dieser zeit In keines herz noch kommen, Was GOtt daselbst bereit.

6. Da wird, o freud und wonne! Sich JEsus stellen dar;,: Viel schöner als die sonne, Nicht wie er vormals war In knechts-gestalt erscheinen, Wir werden allezeit Ihm sehn die engel dienen In seiner herrlichkeit.

7. Wir werden fröhlich hören Der engel music-klang;,: Die JEsum stets verehren Mit einem lobgesang. Auch werden wir erblicken GOtt selbst von angesicht. O! was kan mehr erquicken, Als GOtt in seinem licht?

8. O freud! o lieblich wesen! O wollust ewiglich;,; O seliges genesen! Ach GOtt! wie sehn ich mich, Wie wünscht mein herz zu kommen Aus dieser kummer-welt; Wann werd ich aufgenommen In GOttes wohn-gezelt?

9. Wer oft mit nassen wangen, Nach seinem vaterland:,: Entdecket sein verlangen, Der lebt im fremden land, Also wünscht ich auf erden Zur himmel-vater-stadt Bald aufgeführt zu werden, Da fried ist ewig satt.

10. So schick es dann mit freuden, O JEsu! bald mit mir, Mein wunsch ist abzuscheiden Und bald zu seyn bey dir. Fahr hin was irrdisch heisset Und was mir falschem schein In pracht und hoffart gleisset! Bey Christo will ich seyn.

11. Doch so es abzuscheiden Vielleicht noch nicht ist zeit:,: Ich muß noch mehrers leiden In dieser sterblichkeit. HErr! thu nach deinem willen, Laß mich in deiner gnad Das leidens-loos erfüllen, Indessen gib gedult.

12. Hilf mir die sünden meiden, Treib mich für angst u. noth:,: Halt fest bey mir im leiden, Und dann, wann kömt der tod: So lehre mich bedenken, Daß du auf solche weiß, und anders nicht wirst schenken Dein frommen-paradeiß.

CCCCCXII. 512.

Mel. Lebt jemand so wie ich, ꝛc.

WEr seinen JEsum hält, So lang ihn gnädt die welt, Und JEsum nicht will lassen Auf seines lebens straßen, Der schaut in JEsu hier Die offne himmels-thür.

2. Wer seinen JEsum faßt In aller creuzes-last, Und sie von seinem rücken Auf JEsum nur kan drucken, Dem macht sie JEsus leicht, Und hat die rath erreicht.

3. Wer schwinget seinen sinn Zu seinem JEsu hin, Und läßt die glaubens-flügel Gehn über alle hügel, Der tritt die himmels-bahn Mit einem JEsu an.

4. Wer JEsu lippen hört, Und seine stiftung ehrt, Wer JEsu reine wunden Auf seine seel gebunden, Dem gehet JEsu blut Durch seel, geist, blut und muth.

5. Wem JEsus alles ist, Der recht den himmel küßt, Sein herze schon auf erden Muß JEsu himmel werden, Sein leben ist vergnügt, Sein tod dem tod obsiegt.

6. Ich halte JEsum vest, Mein JEsus mich nicht läßt, Die zugeschickte plagen Hilft JEsus mit mir tragen, Ich flieh gen himmel nauf, Mein JEsus ist mein lauf.

7. Die flügel sind zwar schwer, Ach JEsu! hilf und wehr, Vom heissen creuz geschwärzet, Von JEsu hand geherzet, Ich flieh, ich flieh allzeit In meines JEsu seit.

8. Ich höre deine wort, O JEsu, lebens-hort, Dein leib und blut mich stärcken in allen meinen werken, Du bist, HErr JEsu, mein, Ich bin, o JEsu, dein.

9. Ich bin im himmel schon, O JEsu, meine cron, In JEsu ich stets schwebe, Im tod mit JEsu lebe, Mein JEsus bleibet mir Mein alles für und für.

CCCCCXIII. 513.

Mel. O HErre GOtt begnade mich

ICh glaub an einen GOtt allein, Der alle dinge groß und klein, Den himmel und die erden Aus nichts hat lassen werden: Der auch mich selbst aus lauter gnad Zu seinem dienst erschaffen hat, Mir leib und seel gegeben, Sinn und vernunft darneben.

2. Durch seine weisheit, macht und güt All sein geschöpfe er behüt Er ist mein vater und mein GOtt, Der mir zu hülfe

hülfe kommt in noth, Mich schützet und ernähret.

3. Ich glaube auch an JEsum Christ, Der GOtt vom Vater ewig ist, Und dann ein mensch geboren, daß ich nicht würd verloren: Der mir sein Vaters huld erwarb, Am stamm des creuzes für mich starb, Fuhr zu der höllen nieder, Stund auf vom tode wieder.

4. Und zu vollenden seinen lauf, Fuhr er ins himmels-thron hinauf, Von da er kommen wird einmal, Daß er die menschen richte all, Die lebenden und todten.

5. Ich glaub auch an den heilgen Geist, Der gleich ist wahrer GOtt und heist Ein lehrer unsrer sinnen, Der ewig ihm beginnen Vom Vater und dem Sohn ausgeht, Der den betrübten hier beysteht, Daß sie vergebung finden All ihrer schuld und sünden.

6. Ich glaube, daß erhalten werd Ein allgemeine kirch auf erd, Bey der stets bleibt des Geistes gab. Ich glaub, daß dieses fleisch vom grab Werd auferstehn zum leben.

CCCCCXIV. 514.

Mel. Ich dank dir, lieber HErre.

BEfiehl du deine wege, und was dein herze kränkt, Der allertreusten pflege Des, der den himmel lenkt, Der wolken, luft und winden Gibt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren muß du trauen, Wann dirs soll wohl ergehn: Auf sein werk muß du schauen, Wann dein werck soll bestehn: Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbst eigner pein, Läst GOtt ihm gar nichts nehmen, Es muß erbeten seyn.

3. Dein ewge treu und gnade, O Vater, weiß und sieht, Was gut sey oder schade Dem sterblichen geblüt, Und was du dann erlesen, Das treibst du starcker held, Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Wag hast du allerwegen, An mitteln fehlt dirs nicht: Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht, Dein werk kan niemand hindern, Dein arbeit kan nicht ruhn, Wann du, was deinen kindern Ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hie wolten widerstehn, So wird auch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn: Was er ihm vorgenommen, Und was er haben will, Daß muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele, Hoff und sey unverzagt, GOtt wird dich aus der hölle, Da dich der kummer plagt, Mit großen gnaden rücken, Erwarte nur der zeit, So wirst du schon erblicken Die sonn der schönen freud.

7. Auf! auf! gib deinem schmerze Und sorgen gute nacht, Laß fahren, was das herze Betrübt und traurig macht, Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll: GOtt sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn lasse thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wie er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath, Das werk hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine wiele Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt in seinem sinn Er deiner sich begeben, Und soltst du für und für in angst und nöthen schweben, Als fragt er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Da dus am mindsten gläubst, Er wird dein herze lösen Von der so schweren last, Die du zu seinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue, Du hast und trägst davon, Mit ruhm und danck-geschreye, Den sieg und ehren-cron, GOtt gibt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und singest freuden-psalmen Dem, der dein leyd gewandt.

12. Mach end, o HErr, mach ende An aller unsrer noth, Stärk unsre füß und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen seyn, So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

CCCCCXV. 515.

Mel. JEsus meine zuversicht, ꝛc.

MEine hoffnung läßt mich nicht, Alles mag mich sonst verlassen Ruht mein herz in GOtt, und spricht: Ich will ihn getrost umfassen; Ach so hab ich trost und heil, JEsus ist der seelen theil.

2. O wie eitel ist die welt: Hier schläft man auf spinnen-weben! Aber wers mit JEsu hält, Nur allein ihm denkt zu leben, Röhret sich mit honig-thau, Auch auf dieser wermuths-au.

3. Zweifel tödtet nur das herz, Edle geister müssen hoffen Der mich schlägt mit angst und schmerz, Läßt mir auch den himmel offen, Ist GOtt meine zuversicht, Trotz dem, der mir widerspricht.

4. Zähren sind die jammer-saat, Ich muß mich mit thränen salben; Nur getrost, der dornen-pfad Geht zum lilien allenthalben. Ein gelassnes herze schweigt, Bis der sturm die sonne zeigt.

5. Otter-gift und blasser neid, Hat die unschuld oft verletzet, Redlichkeit wird doch allzeit Nach dem ungluckes-

sturm

sturm ergötzet. Ein gewissen das Gott weiß, Trägt der tugend ehren-preiß.
6. Schweige demnach ungedult. Centner-sorgen sind nur plagen, Hast du deines GOttes huld, Je so darfst du nicht verzagen! Ruhe nur, und hoff auf ihn, Nach dem trauren folgt gewinn.
7. Hoffnung, o du vester grund! Ach so laß mich nimmer sincken. Und wann mein erblaßter mund Soll des todes wermuth trincken, Je so stell in hoffnung mir Nichts als meinen Jesum für

CCCCCXVI. 516.

Mel. Werde munter, mein gem.

Sey zufrieden mein gemüthe, Nimm dich keines kummers an. Schaue nur auf GOttes güte, Was GOtt thut ist wohl gethan: Ihm sey alles heimgestellt. Mir beliebt, was ihm gefällt: also sprech ich, GOttes fügen Bleibt im leben mein vergnügen.
2. Zwar ich hätte viel zu klagen, Aber doch was hilft mich diß? Dann das klagen meiner plagen Mehrt nur die bekümmerniß. Lieber hoff ich in gedult Auf des lieben Gottes huld; Also bleibet GOttes fügen Auch im creutze mein vergnügen.
3. Will es noch zur zeit verziehen Was mein sehnend hertze sucht? Wird doch mit der zeit noch blühen Meiner wünsche süsse frucht. Diß vertrauen stehet vest, Das mich gar nicht fallen läßt, Dann es bleibet GOttes fügen In der hoffnung mein vergnügen.
4. Schreibet sich gleich mein vermögen Nicht zu tonnen goldes an, Dannoch hab ich GOttes segen, Dem kein reichthum gleichen kan, GOtt und alles gnug ist mein, Kan ein schatz wohl grösser seyn? Ja, so bleibet GOttes fügen, Auch wo nichts ist, mein vergnügen.
5. Weicht ihr sorgen aus der seelen, Weil sie GOtt zur wohnung nimmt: Ich will das zur lust erwählen, Was er mir zum trost bestimmt. Stellt sichs heute noch nicht ein? Ey so kans wohl morgen seyn, Und indeß ist Gottes fügen, Statt der sorgen, mein vergnügen.
6. Bin ich auch des lebens müde, So bestellt er mir die ruh: Dann da drücket er im friede Mir die augen selig zu: Wann und wo es ihm gefällt Geb ich gute nacht der welt, Also bleibet GOttes fügen, Auch im sterben mein vergnügen.

CCCCCXVII. 517.

Mel. JEsu, meine freude ꝛc.

JEsu, meine freude, Ich und du wir beyde Sind nunmehr vereint. Weg ist alle sünde; Mir, als seinem kinde, Ist GOtt nicht mehr feind. Dann dein blut Macht alles gut: Diß und deinen leib darneben Hast du mir gegeben.
2. JEsu, meine wonne! GOttes gnaden-sonne Leuchtet nun um mich. Nun ist mein gewissen Aus der angst gerissen, Und erquicket mich. Ach! gib doch, Daß öfter noch Mich dein nachtmahl speiß und träncke, Und ich dein gedencke.
3. JEsu, du mein leben! Du bleibst mir ergeben Dann dein wort versprichts. Wann ich dich nur habe, Dich, du theure gabe, Weiter mag ich nichts. Du bist mein Und ich bin dein. Ach! ich kan den trost der seelen Nicht genug erzählen.
4. JEsu, meine liebe! Nichts ist, das mich trübe, Oder traurig macht. Deine süsse güte Labet mein gemüthe, Daß das hertze lacht. Auch dein creutz Wird beyderseits Mich und dich in allem leyden Nimmermehr nicht scheiden
5. JEsu, mein vergnügen! Was du nur wirst fügen, Das beliebet mir. Wie du mich regierest, Wie du mich nur führest Also folg ich dir, Gehts in noth Und gar in tod, Will ich dannoch bey dir halten, Und dich lassen walten.
6. JEsu, du mein segen! Nichts soll mich bewegen! Was der welt gefällt. Ob sie geld und schätze, Oder strick und netze Mir vor augen stellt: Dannoch soll Kein weh noch wohl, auch kein teufel mir den glauben, Der dich hält, nicht rauben.
7. JEsu, meine crone Ach vor deinem throne Werd ich ewig stehn: Wirds dann nicht bald werden, Daß ich von der erden Kan in himmel gehn? Schleuß den lauf, Und nimm mich auf, Heute wünsch ich diesem leben Gute nacht zu geben.

CCCCCXVIII. 518.

Mel. Zion klagt mit angst und schm.

ACh was hab ich angerichtet! Ach was hab ich doch gethan! Wer ist, der die sache schlichtet? Mein gewissen klagt mich an, Ich bin selber wider mich, Weil ich also freventlich Mich mit lasterk-koth beflecket, Und des höchsten zorn erwecket.
2. GOtt, ich muß mit zittern sagen, Daß ich sey ein sünden-knecht, Jetzo fühl ich deine plagen, Aber du, du bist gerecht: Mein verderbtes fleisch und blut Hat das rechte wahre gut Durch des teufels trieb verachtet, Und den lüsten nachgetrachtet.
3. Vorhin hab ich mich gefreuet Meiner schweren sünden-last: Jetzo, da mich solches reuet, Hab ich weder ruh

neu) fast. Ach! was mich vorhin erfreut, Hat mich jetzt in angst gesetzt: Was vorhin den Lieb erquicket, Ist, was jetzt die seele drücket.

4. So viel jahr hab ich gelaufen Dem verosteten irr-wesg, Und mit dem verruchten Aas-sen Ausgesetz, den custen sieg, Der zur himmels-pforte führet; Nie, ach nie hab ich gespürt Eine reine meiner sünden; Wo soll ich nun rettung finden?

5. GOtt ich soll gen himmel sehen, Aber ich bin unter mich; Wie ist mir, mein GOtt, geschehen, Daß ich so verlassen dich? Ich bin werth, daß mich dein grimm Mit erzörnter donners-stimm macht in tausend trümmern schlagen. Ja zur höllen ewig sagen.

6. Alle freude sey verfluchet, Sie von sünden hergeführet, Diese zeit, da ich gesuchet, Was mir GOttes wort verbeut, Sey verflucht in ewigkeit; Ewig sey verflucht die sunde, Da ich sünden-lust empfunde.

7. O wie ist du sünde, sünde, Eine last, die fassen-schwer, An mir ich nichts reines finde, Wie kränket mich doch das so sehr! GOtt dein zorn hat mich erschreckt. Ach! wer ist, der mich verdecket? Keine creatur kan retten Meinen schweren missethaten.

8. HErr, es steht in deinen händen. Du alleine hilfst aus noth, Du kanst meinen kummer wenden, Du thust retten aus dem tod. Es steht nur allein bey dir, Niemand kan sonst helffen mir, Du kanst gnad-o mich verneuen, Und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme seel und glieder, Sprich du sie in gnaden los, Bittlich fall ich vor dir nieder, Nimm du mich in deinen schooß, Stärke mich, der ich abgeschwächt, Laß genade gehn für recht, Wirst du ins gerichte gehen, HErr, wer kan vor dir bestehen?

10. Deines Sohnes marter-zeichen Stell inzwischen mir und dir, Laß mich hiermit gnad erreichen, Seinen tod h alt ich dir für: Glaube steif und vest-iglich, Daß dein JEsus auch für mich Hat gelitten, ist gestorben, Ich auch soll seyn unverdorben.

11. Du hast uns gewiß verheissen Herrliche barmherzigkeit, Dafür sollen wir dich preisen: Denck an deinen theuren eyd, Der den sündern trost verspricht: Du wilst ihren tod ja nicht, Leben wilst du ihnen schencken, Wenn sie sich nur zu dir lencken.

12. HErr! so sey nun auch erhöret, Bitt ich, der verlohrne sohn, Der zu seinem vater kehret, Blicke von des himmels thron; Ich bring ein zerschmirschtes herz, Voller reue, voller schmerz, Das nach deiner gnade trachtet, Welches hast du nie verachtet.

13. Laß die engel frölich werden, Daß ein sünder busse thut: Weil ich lebe noch auf erden, Will ich diß, was fleisch und blut Hat bisher so hoch geacht, Was mich fält, frisch angetracht, Hassen, fliehen, ernstlich meiden, Und mich gäntzlich dir verneyden.

14. Wirst du mir zur seiten stehen Durch des guten geistes trost, Will ich nicht, wie vormals gehen, Den weg, der zur höllen rasst. GOtt, ich kehre mich zu dir. Kehre du dich auch zu mir. Dazu will ich deinen namen Ewig loben, amen, amen.

CCCCCXIX. 519.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

1. Er weiß wie nahe mir mein ende? Hingeht die zeit, herkommt der tod. Ach! wie geschwinde und behende Kan kommen meine todes-noth! Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nacht leicht anders werden, Als es am frühen morgen war, Dieweil ich leb auf dieser erden. Leb ich in steter todes-gefahr. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

3. HErr, lehr mich stets mein end bedencken. Und wann ich einmal sterben muß, Die seel in JEsu wunden senken, und ja nicht sparen meine buß, Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

4. Laß mich bey zeit mein haus bestellen Daß ich bereit sey für und für, Und sage frisch in allen fällen: HErr, wie du wilt, so schicks mit mir. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

5. Mach mir stets zucker-süß den himmel, Und gallen-bitter diese welt: Gib, daß mir in dem welt-getümmel Die ewigkeit sey vorgestellt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

6. Ach vater! deck all meine sünde Mit dem verdienste JEsu zu, Darinn ich mich vest gläubig winde, Das gibt mir recht erwünschte ruh. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

7. Ich weiß, in JEsu blut und wunden Hab ich mir recht und wohl gesetzt, Da find ich trost in todes-stunden, Und alles, was ich gerne hätt. Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

8. Nichts ist, das mich von Jesu scheide, Nichts, es sey leben oder tod: Ich leg die hand in seine seite Und sage: mein Herr und

und mein GOtt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

9. Ich habe JEsum angezogen Schon längst in meiner heilgen tauf, Du bist mir auch daher gewogen, Hast mich zum kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

10. Ich habe JEsu leib gegessen, Sein blut das ich getrunken hier, Kan er mir nicht vergessen, Ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

11. Nun komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt, Ich bin und bleib in seinen sorgen, Mit JEsu blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

12. Ich leb in JEsu wohl vergnüget, Und sterb ohn alle kümmerniß, Mir gnüget, wie es mein GOtt füget: Ich glaub und weiß es ganz gewiß. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

CCCCCXX. 520.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

Ach HErr GOtt, gib uns deinen geist Von oben der uns beystand leist Im hören und im lehren: Die sünd vergieb, andacht verleih, Das herz bereite, daß es sey Munter zu deinen ehrē.

2. Den glauben mehr, die hoffnung stärk, Laß unsre seel bey diesem werk Zu dir, GOtt! sich erheben. Gib, daß wir nicht hörer allein, Sondern auch wahre thäter seyn, Und nach dein'm worte leben.

CCCCCXXI. 521.

Mel. Ach GOtt und HErr ꝛc.

Es hat mich fast, Der sünden-last, Ganz hinter sich gerissen, Mich drücket und plagt, Mich quält und nagt Mein ängstiges gewissen.

2. Die last liegt mir, Ja für und für, Auf meinem schwachen rücken: O schwere bürd, Die mich noch wird Fast gar zur höllen drücken.

3. Was soll ich thun? Ich will sie nun Einmal von mir ablegen: Ein sünders herz, Voll reu und schmerz, Ist GOtt nicht zu entgegen.

4. Der schmale weg Und enge weg, Lehrt mich behutsam gehen: Mein GOtt ist nah, Der wird mir ja Genädiglich beystehen.

5. HErr, reich mir dar, In der gefahr, Den finger deiner gnaden: Daß ich daran Mich halten kan, Sonst komm ich tief zu schaden.

6. Laß meinen fuß Nicht an den fluß Des böllen-pfuhls anwanken: Erhalte mich Beständiglich, In solchen buß-gedanken.

CCCCCXXII. 522.

Unser herrscher, unser König, Unser allerhöchstes gut, Herrlich ist dein grosser name, Weil er wunder thaten thut! Löblich nah und auch von fernen, Von der erd bis an die sternen.

2. Wenig sind zu diesen zeiten, Welche dich von herzen-grund Lieben, suchen und begehren; Aus der säuge-ammen mund Hast du dir ein lob bereitet, Welches deine macht ausbreitet.

3. Es ist leider! zu beklagen, Ja, wem bricht das herze nicht? Wann man siehet so viel tausend Fallen an dem heiden licht. Ach wie sicher schläft der sünder, Ist es nicht ein grosses wunder?

4. Unterdessen, HErr mein herrscher, Will ich treulich lieben dich: Dann ich weiß, du treuer Vater, Daß du heimlich liebest mich, Zeuch mich kräftig von der erden, Daß mein herz mag himmlisch werden.

5. HErr, dein nam ist hoch berühmet, Und in aller welt bekannt, Wo die warmen sonnen-strahlen Nur erleuchten einig land, Da luft himmel, da rust erde, Hochgelobt Jehova werde.

6. HErr, mein herrscher, o wie herrlich Ist dein name meiner seel, Drum ich auch für deinen augen Singende mich dir befehl. Gib, daß deines kindes glieder Sich dir ganz ergeben wieder.

CCCCCXXIII. 523.

Seelen-Bräutigam! JEsu, GOttes-lamm! Habe dank für deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe Von der sünden schlamm, JEsu, GOttes-lamm.

2. Deine liebes-glut Stärket muth und blut; Wenn du freundlich mich anblickest, Und an deine brust mich drückest, Macht mich wohlgemuth Deine liebes-glut.

3. Wahrer mensch und GOtt, Trost in noth und tod, Du bist darum mensch geworden, Zu ersetzen was verloren, Durch dein blut so roth, Wahrer mensch und GOtt.

4. Meines glaubens licht Laß verlöschen nicht, Salbe mich mit freudenöle, Daß hinfort in meiner seele Ja verlösche nicht Meines glaubens licht.

5. So werd ich in dir Bleiben für und für: Deine liebe will ich ehren, Und in mir dein lob vermehren, Wenn ich für und für Bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids stamm, Deine liebes-flamm Mich ernähre und vermehre, Daß die welt mich nicht verkehre, Ob sie mir gleich gram, Held aus Davids stamm.

7. Gros-

7. Grosser friede-fürst Wie hast du gedürst Nach der menschen heyl und leben, Und dich in den tod gegeben. Da du riefst: mich dürst, Grosser friede-fürst.

8. Deinen frieden gib, Aus so grosser lieb, Uns, den deinen, die dich kennen, Und nach dir sich Christen nennen: Denen du bist lieb, Deinen frieden gib.

9. Wer der welt abstirbt, Ernstig sich bewirbt Um den lebendigen glauben, Der wird bald empfindlich schauen Daß niemand verdirbt, Der der welt abstirbt.

10. Nun ergreif ich dich Du mein ganzes ich Ich will nimmermehr dich lassen, Sondern gläubig dich umfassen, Weil im glauben ich Nun ergreife dich.

11. Wann ich weinen muß, Wird dein thränen-fluß Nun die meinen auch begleiten, Und zu deinen wunden leiten, Daß mein thränen-fluß Sich bald stillen muß.

12. Wann ich mich aufs neu Wiederum erfreu, Freu-st du dich auch zugleiche, Bis ich dort in deinem reiche Ewiglich aufs neu Mich mit dir erfreu.

13. Hier durch spott und hohn, Dort die ehren-cron: Hier im hoffen und im glauben, Dort im haben und im schauen: Dann die ehren-cron Folgt auf spott und hohn.

14. JEsu, hilf daß ich Alhier ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem sieg empfinde, Wie so ritterlich Du gekämpft für mich.

15. Du mein preiß und ruhm, Werthe Sarons-blum! In mir soll nun nichts erschallen, Als was dir nur kan gefallen, Werthe Sarons-blum, Du mein preiß und ruhm.

CCCCXXIV. 524.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

EJA lämmlein gebt und träat die schuld Der welt und ihrer kinder: Es geht und büßt in gedult Die sünden aller sünder, Es geht dahin, wird matt und krank, Ergiebt sich auf die würgesanc, Verzeiht sich aller freuden: Es nimmet an schmach, hohn und spott, Angst, wunden, striemen, creutz und tod, Und spricht: ich wills gern leiden.

2. Das lämmlein ist der grosse freund Und heyland meiner seelen: Den, den hat GOtt zum sünden-feind Und söhner wollen wählen, Geh hin mein kind, und nimm dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur straf und zornes-ruthen: Die straf ist schwer, der zorn ist groß, Du kanst und selst sie machen los Durch sterben und durch bluten.

3. Ja, Vater, ja von herzens-grund Leg auf, ich will dirs tragen: Mein wollen hängt an deinem mund, Mein wirken ist dein sagen. O wunder-lieb! o liebes-macht! Du kanst, was nie kein mensch gedacht, GOtt seinem sohn abzwingen; O liebe! liebe! du bist stark, Du senkest den ins grab und sarg, Für dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am creuzes stamm Mit nägeln und mit spiessen: Du lachtest ihn als wie ein lamm Mächst herz und adern fliessen, Das herze mit der seufzer kraft, Die adern mit dem edlen saft Des purpur-rothen blutes: O süsses lamm, was soll ich dir Erweisen dafür, daß du mir Erzeigest so viel gutes.

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem sinn nicht lassen, Dich will ich stets, gleich wie du mich, Mit liebesarmen fassen: Du solt seyn meines herzens licht, Und wann mein herz zu stücken bricht, Solt du mein herze bleiben: Ich will mich dir, mein höchster ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum Beständig ich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage singen: Mich selbst auch, die nach möglichkeit, Zum freuden-opfer bringen: Mein nach des lebens soll sich dir, Und deinem namen für und für, In dankbarkeit ergiessen: Und was du mir zu gut gethan Das will ich stets, so tief ich kan, In mein gedächtniß schlissen.

7. Erweitre dich, mein's herzens-schrein, Du solt ein schatz-haus werden; Der schatz, die viel gröser seyn, Als himmel, meer und erden: Weg mit dem gold Arabia, Weg calmus, myrrhen, cassia, Ich hab ein bessers funden, Mein grosser schatz HErr JEsu Christ. Ist dieses, was geflossen ist Aus deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen; Im streite soll es seyn mein schutz, In traurigkeit mein lachen, In fröhlichkeit mein saitenspiel, Und wann mir nichts mehr schmecken will, Soll mich diß manna speisen: In durst solls seyn mein wasserquell, In einsamkeit mein sprachgesell, Zu haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gift? Dein blut das ist mein leben. Wann mich der sonnen hitze trifft, So kan mirs schatten geben: Setzt mir der schwermuth schmerzen zu, So sind ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein kranker. Und wann es creuzet gar ungestüm, Mein schifflein treibet üm und üm, So bist du dann mein anker.

10. Wann endlich ich soll treten ein In deines reiches freuden, So laß diß blut mein purpur seyn, Ich will mich darein kleiden, Es soll seyn meines

hauptes cron, Jn welcher ich will vor den thron Des höchsten vaters gehen, Und dir, dem er mich anvertraut, Als eine wohl geschmückte braut, An deiner seiten stehen.

CCCCCXXV. 525.

Jm Th. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ach armer mensch, ich armer sünder, Steh hier vor Gottes angesicht: Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir vor gericht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer über mich.

2. Wie ist mir doch so angst und bange, Von wegen meiner großen sünd! Hilf, daß ich wieder gnad erlange, Jch armes und verlohrnes kind: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

3. Hör! ach erhör mein seufzend schreyen, Du allerliebstes vater-herz, Wollst alle sünde mir verzeihen, Und lindern meines herzens schmerz: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du dann nicht, ach! hörst du nicht Wie kanst du das geschrey vertragen? Hör was der arme sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer über mich.

5. Wahr ist es, übel steht der schade Den niemand heilet, ausser du: Ach! aber ach! genade, gnade, Jch lasse dir nicht eher ruh: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer über mich.

6. Nicht, wie ich hab verschuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd O treuer Vater, schone, schone, Erkenn mich wieder für dein kind: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben, Sag, daß der armer sünder hör, Geh hin, die sünd ist dir vergeben: Hinführter sündge nur nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

8. Jch zweifle nicht, ich bin erhöret: Erhöret bin ich zweiffels frey, Weil sich der trost im hertzen mehret: Drum will ich enden mein geschrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

CCCCCXXVI. 526.

Mel. Christus der uns selig macht.

JEsu tiefe wunden, Haben menschen, die nur koth, Heyllosamlich verbunden Menschen schafft die sünden ab. Wir sind Christen worden, Sollen kommen aus dem grab Jn der engel orden.

2. JEsus in den garten gieng, Traurig von geberden, Mit gebät das werck anfieng. Kniet auf die erden, Seine seel bis in den tod Hefftig war betrübet, Schau, in was für grosse noth Er für dich sich giebet.

3. Wachet, bätet, JEsus spricht, Daß ihr nicht verzaget, Der geist sich zwar hoch verpflicht, Das fleisch sich nicht waget: Mit gebät sah alles an, Wann es soll gelingen, Sey nicht ein vermessner mann Jn so schweren dingen.

4. JEsu, dem der engel-chor Unverwendt aufwarten, Den zu stärcken kam hervor Ein engel im garten: Was kommt meine letzte zeit, Dein engel mich stärcke, Damit ich im letzten streit Todes-angst nicht mercke.

5. JEsu, dein blutrother schweiß, Dein betrübtes zagen, Macht die schwartzen sünden weiß, Kan wehmuth verjagen: Menschen, zager nicht so sehr, Christus hat erduldet, Was ich, du und andre mehr, Tausendmahl verschuldet.

6. Mit einem kuß, Judas, der feind, Ward ein Gottes-verräther: Der doch nennet einen freund Diesen übelthäter: Wann dich auch die falsche welt Also will betrügen, Böses mit gutem vergelt, Alsdann wirst du siegen.

7. Alle jünger lauffen weg, Lassen JEsum stecken, Petrus selbst, der vor so keck, Weiset ihm den rücken, GOtt hält aus geduldiglich, Der hat auch gelitten, Der mir hilft, und läßt noch nicht ab für mich zu bitten.

8. JEsus ohne missethat Jm garten vorhanden, Da man dich gebunden hat Vest mit harten banden: Wann uns will der böse feind Mit der sünden binden, So laß uns, o menschens freund, Dadurch ihsung finden.

9. Falsche zeugniß, hohn und spott, Speichel auch der knechte, Leidet der viel fromme GOtt, Der allein gerechte, Und da sündige gestalt, Wilst zu tod dich härmen, Wann verfolgung mit gewalt Auch auf dich loß stürmen.

10 Petrus, der nicht denckt zurück, Seinen GOtt verneinet, Der doch auf einen ernsten blick Bitterlich geweinet: JEsus, blicke mich auch an, Wann ich nicht will büssen, Wann ich böses hab gethan, Rühre mein gewissen.

11. Judas henckt sich, und darauf, Den landpfleger reitzend, Schreyt des volckes ganzer hauf, weg, nur weg ans creutze: Nicht nur Judas, sondern ich, Und die missethaten, Haben unbarmhertziglich Meinen GOTT verrathen.

12. JEsus blut den Juden ist Tod und lauter hölle, Prüfe sich ein jeder Christ

Christi, Daß er sich recht stelle. Wann er will das theure blut Würdiglich geniessen, Sollen aus betrübtem muth Zuher thränen fliessen.

13. JEsus sein creutz selber trägt, Dran man ihn will hefften, Simon, denn auch aufgelegt, Trägt mit allen kräfften. Doch gezwungen selbs erfaßt: Gib, HErr, kraft und gaben, So will ich ein theil der last Ungezwungen tragen.

14. JEsus angenagelt ist An das creutz sehr veste, Beydes durch gewalt und list Seiner freund und äste. Menschen, die ihr lose seyd, Könt euch ihm verbinden, Wann ihr von unrecht bey zeit Wolt zurecht euch finden.

15. JEsu, deine beyde händ Und auch deine füsse, Alle viere vor hier end Aller welt sezt büssen: Hier ist gar kein underscheid Unter jud und türcken, Gnade allen ist bereit, Wo dein geist thut würcken.

16. JEsu, unter deinem creutz Stehe ich und weine, Weil ich seh, daß allerseits, Vom haupt auf die beine, Fleust dein blut, der edle saft, Als der leib zerbürstet: Das gibt mir vollkomme kraft, Wornach mich sehr dürstet.

17. JEsus, hier von Nazareth, Ein könig der Jüden, Auf des volckes sein bitt, Schmerzlich ist verschieden: Wann der böse Jude kan Keinen beyland leyden, So will ich sein unterthan Seyn mit allen freuden.

18. Die kriegs-knechte theilen sich In des Herren kleider, Spielen drum gar liederlich, Also geht es leyder, Wer zu Christo sich bekennt, Den will der feind fressen, Darum rauber er und brennt überall vermessen.

19. JEsus hänget an dem holz, Und bitt für die thäter Die ihn hassen steif und stolz, Mehr als sein verräther: Deine sünden tödten ihn, O mensch, das bereue, Sein vorbitt ist dein gewinn, Dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, In der letzten stunden Seine mutter noch bedacht. Sezt ihr ein vormunden: O mensch, mache richtigkeit, GOtt und menschen liebe, Sterb darauf ohn alles leyd, Und dich nicht betrübe.

21. JEsus dem das paradieß Offenherzig schencket, Mit ein'm schwur ihm das verhieß, Der nur sprach: gedencket; Dencke, o mensch, und bitte GOtt, daß er dein gedencke, In so vielfältiger noth Linderung dir schencke.

22. Unglück dem das leben bracht, Der schon war verlohren, Und hieran wohl nie gedacht, Wird von GOTT erfahren: Alle kan dir keine noth Auch nicht wenig dienen, Trauet dich, mit deinem GOtt Durch buß zu versühnen.

23. Mein GOTT, mein GOTT, JEsus ruf, Wie bin ich verlassen! Führe in der angst so tief Leyden ohne massen: Ruff auch du, wann noth ist da, GOtt an, deinen Herren, Er will dannoch dir seyn nah, Ob er gleich ist ferren.

24. JEsu gab man bittre gall, Unserm lebens fürsten, Der da ist mein einzig all, Muß für armuth dürsten: JEsus, wann ich leyde noth, Will mit dir ich leyden, Daß ich mag bey dir, o GOTT, Bleiben ungescheiden.

25. JEsus alles hat vollbracht, Was nur von Propheten Lange vorher ist gesagt, Nichts ist mehr von nöthen: Meine nicht, nur Christi werck Haben all's erworben, Wann der trost mich nicht gestärcket, War ich längst verdorben.

26. Vater! JEsus allermeist Rieff an seinem ende, Ich befehle meinen geist Dir in deine hände: Meine seele meinem GOtt Will ich stets befehlen O! da wird sie keine noth Nimmermehr nicht quälen.

27. Als geschehen war die bitt, JEsus sein haupt neiget, Hangend am holz, so verschied, Seine knie beuget: Hören will er deine wort, Küssen sein erbsten, Seinen vater loben dort, Die sich ferner trösten.

28. Finsterniß die ganze welt Decket das erdboden, Auch die harten felsen spalt, Todten sich erheben: Kan mein todter JEsus nun Solches thun zegunder, Wie viel mehr wird er dann thun Herschend grosse wunder.

29. JEsus ist ein frommer mann, Gottes sohn gewesen, Wir wir dann von dem hauptmann, Auch viel andern lesen: Die sich schlugen an die brust, Liessen ab von sünden: Wer zur besserung hat lust, Mag bey zeit sich finden.

30. Ein schand-bube und soldat JEsum in die seite Mit ein'm spieß gestochen hat, Daß sahn viele leute, Wie das blut und wasser rann Runter auf die erden: Wodurch beydes weib und mann Sollen selig werden.

31. JEsu du liegst in der erd, Als ein wurm, begraben, Laß mich, wann ich sterben werd, Ruh im grabe haben: So werd ich, HErr JEsu Christ, Durch dein kraft und wunden, Dermaleinst, wann es zeit ist, Sicher wieder finden.

32. JEsu, selig werd ich seyn: Ich

Ich bins schon durch hoffen, Weil ich von der sünden-pein, So mich je betroffen, Durch dein blut erlöset bin. Theure, theure schätze, Daran ich mit herz und sinn Ewig mich ergötze.
33. JEsu, deine passion Ist mir lauter freude, Deine wunden, cron und hohn Meines herzens weyde, Meine seel auf rosen geht, Wann ich dran gedenke, In dem himmel eine stätt Mir deßwegen schenke.
34. JEsu, der du warest tod, Lebest nun ohn ende: In der letzten todesnoth Nirgends hin mich wende, Als zu dir, der mich versöhnt, O mein trauter HErre, Gib mir nur, was du verdient, Mehr ich nicht begehre.

CCCCCXXVII. 527.

DEr lieben sonnen licht und pracht Hat nun den lauf vollführet, Die welt hat sich zur ruh gemacht, Thu, seel, was dir gebühret, Tritt an die himmels-thür, Und sing ein lied dafür: Laß deine augen, herz und sinn, Auf JEsum seyn gerichtet hin.
2. Ihr hellen sternen leuchtet wohl, Und glänzt mit licht und strahlen, Ihr macht die nacht des prachtes voll: Doch noch zu tausendmalen Scheint heller in mein herz Die ewig himmels-kerz Mein JEsus, meiner seelen ruhm, Mein schutz, mein schatz, mein eigenthum.
3. Der schlaf wird fallen diese nacht Auf menschen und auf thieren, Doch einer ist, der droben wacht, Bey dem kein schlaf zu spüren, Es schlummert JEsus nicht, Sein aug auf mich gericht, Drum soll mein herz auch wachend seyn, Daß JEsus wache nicht allein.
4. Verschmähe nicht das schlechte lied, Das ich dir, JEsu, singe, In meinem herzen ist kein freid, Eh ich es zu dir bringe, Ich bringe, was ich kan, Ach! nimm es gnädig an, Es ist doch herzlich gut gemeint, O JEsu, meiner seelen-freund.
5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich befehlen Du wirst mein hüter auf mich seyn, Und rathen meiner seelen. Ich fürchte keine noth, Kein hölle, welt noch tod; Dann wer mit JEsu schlafen geht, Mit freuden wieder aufersteht.
6. Ihr höllen-geister, packet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen, Diß haus gehört in JEsus reich, Laßt es ganz sicher schlaffen, Der engel starke wacht Hält es in guter acht acht, Ihr heer und lager ist sein schutz, Drum sey auch allen teufeln trutz.
7. So will ich dann nun schlafen ein, JEsu, in deinen armen, Dein aufsicht soll die decke seyn, Mein lager dein erbarmen, Mein kissen deine brust, Mein traum die süsse lust, Die aus dem wort des lebens fleust, Und dein'n geist in mein herz eingeust.
8. So oft die nacht mein ader schlägt, Soll dich mein geist umfangen, So vielmal sich mein herz bewegt, Soll diß seyn mein verlangen, Daß ich mit lautem schall Möcht rufen überall: O JESU! JESU! du bist mein, Und ich auch bin und bleibe dein.
9. Nun, matter leib, schick dich zur ruh Und schlaf fein sanft und stille, Ihr müden augen schließt euch zu, Dann es ist GOttes wille. Schließt aber diß mit ein: HErr JEsu, ich bin dein! So ist der schluß recht wohl gemacht, Nun, liebster JESU, gute nacht.

CCCCCXXVIII. 528.

WEr sind die vor GOttes throne? Was ist das für eine schaar? Deren jeder trägt ein crone, Glänzet gleich den sternen klar, Hallelujah singen all, Loben GOtt mit hohem schall.
2. Wer sind die, die palmen tragen, Wie ein sieger in der hand, Wann er seinen feind geschlagen Und gelegt hat in den sand? Welcher streit und welcher krieg Hat gezeuget diesen sieg?
3. Wer sind die in reiner seide, Welche ist gerechtigkeit? Angethan mit weissem kleide: Welchs zerreibet keine zeit, Und veraltet nimmermehr? Wo sind diese kommen her?
4. Fragte einer von den alten, Christi hocherleuchten knecht, Den der HErr sehr werth gehalten, Hat ihm diß gezeiget recht, Daß er sahe im gesicht Die erwählte schaar im licht.
5. HErr, du weist es: sprach Johannes, Zu dem alten mit bescheid: Merk des theuren GOttes-mannes Demuth und bescheidenheit! Drauf der alte im gesicht Gab ihm weitern unterricht.
6. Es sind die, die wohl gekämpfet Für des grossen GOttes ehr: Haben fleisch und blut gedämpfet: Nicht gefolgt des satans heer. Die erlanget auf den krieg Durch des lammes blut den sieg.
7. Es sind die, so viel erlitten Trübsal schmerzen, angst und noth, Im gebät auch oft gestritten Mit dem hochgelobten GOtt: Nun hat dieser kampf ein end, GOtt hat all ihr leyd gewendt.
8. Es sind zweige eines stammes, Der uns huld und heyl gebracht: Haben in dem blut des lammes Ihre kleider hell gemacht: Sind geschmückt mit heiligkeit! Prangen nun im ehren-kleid.
9. Es sind die, so stets erschienen, Hier als priester vor dem HErrn, Tag und nacht bereit zu dienen, Leib und seel geopfert gern. Nun sie stehen all herum Vor dem stuhl im heiligthum.
10. Welche wie ein hirsch gelechzet

Nach

Nach dem strohm, der frisch und hell, Also ihre seel geächzet Nach der rechten lebens-quell. Nun ihr durst gestillet ist, Da sind sie bey JEsu Christ.

11. Auf dem Zions-berg sie weidet Gottes lamm, die lebens-sonn Mitten in dem stuhl sie leitet Zu dem rechten lebens-brunn Hirt und lamm, das ewig guth Lieblich sie erquicken thut.

12. Es sind die, die hart gedrücket Manche schwere trübsals-hitz. Nun sind sie hinweg gerücket, Dahin, wo des Herren sitz: Wo die hütte GOttes ist, Wo kein feind, kein arge list.

13. Es sind die, von deren wangen Thränen sind geflossen starck, Deren herz die angst umfangen, Und das leyd verzehrt ihr mark. Nun GOtt ihre seel erfrischt, Und die thränen abgewischt.

14. Ach HErr JEsu! meine hände Ich zu dir nun strecke aus, Im gebät mich zu dir wende, Der ich noch in deinem haus Hier auf erden steh im streit; Jag, o HErr! die feinde weit.

15. Hilf mir fleisch und blut besiegen Teufel, sünde, höll und welt, Laß mich nicht darnieder liegen, Wann ein sturm mich überfällt. Führe mich aus aller noth, HErr, mein felß, mein treuer GOtt.

16 Gib, daß ich sey neu gebohren, An dir, als ein grünes reiß, Wachse, und sey auserkohren! Durch dein blut gewaschen weiß: Meine kleider halt rein, Meide allen falschen schein.

17. Daß mein theil sey bey den frommen Deinem bild die ähnlich sind: Und aus grosser trübsal kommen. Hilf, daß ich auch überwind Alle trübsal, noth und tod, Bis ich komm zu meinem Gott.

18. Mache mich bereit zu dienen, Daß ich als ein priester dein, Im gebät mich darf erkühnen, Dich zu nennen Vater mein, Deine hütte decke mich Für dem heissen sonnenstich.

19. Meinen durst und hunger stille, Auf der fetten Zions-au. Mein verlangen auch erfülle Deines angesichtes schau. Meine thränen wische ab: Meine seel dein geiste lab.

20. O wie groß wird seyn die wonne! Wann wir werden allermeist Schauen auf dem hohen throne Vater, Sohn und heirgen Geist Amen, lob sey dir bereit. Dank und preiß in ewigkeit.

CCCCXXIX. 520.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Was kan ich doch für dancк, O HErr, dir dafür sagen, Daß du mich mit gedult So lange zeit getragen? Da ich in mancher sünd Und übertretung lag, Und dich, o frommer GOtt, Erzürnte alle tag.

2. Sehr grosse lieb und gnad Erwiesest du mir armen, Ich fuhr in bosheit fort, Du aber in erbarmen. Ich widerstrebte hier, Und schob die busse auf, Du schobest auf die straf, Daß sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt. Hast du allein verrichtet, Du hast des satans reich Und werck in mir zernichtet. HErr, deine güt und treu, Die an die wolcken reicht, Hat auch mein steinern herz Zerbrochen und erweicht.

4. Selbst kent ich allzuviel Verleiden dich mit sünden, Ich konte aber nicht Selbst gnade wieder finden, Selbst fallen konte ich, Und ins verderben gehn, Ich konte aber nicht Von meinem fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht, Und mir den weg geweiset Den ich nun wandeln soll, Dafür sey, HErr, gepreiset, GOtt sey gelobt, daß ich Die arte sünd nun haß, Und willig ohne furcht Die todten wercke laß.

6. Damit ich aber nicht Aufs neue wieder falle, So gib mir deinen geist, Dieweil ich hier noch walle, Der meine schwachheit stärckt, Und darinn mächtig sey, Und mein gemüthe stets Zu deinem preiß erneu.

7. Ach leit und führe mich, So lang ich leb auf erden, Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden: Führ ich mich ohne dich, So werd ich bald verführt. Wann du mich führest selbst, Thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du grosser GOtt, O Vater hör mein flehen, O JEsu, Gottes sohn, Laß deine kraft mich sehen! O werther heil'ger Geist! Regier mich allezeit Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

CCCCXXX. 530.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

Komme herzen finden nicht, Was ersättigt ihr belieben, Dem der himmel beyl versprischt, Und hat in sein buch geschrieben, Dieser muß angst, noth und leyden, Was ihm GOtt auflegt, nicht meiden.

2. Ein Christ soll in seinem stand, Und mit allem seyn vergnüget, Was ihm seines JEsus hand Aus bedachtem rath zufüget: Dann nach vielem creutz und leyden, Will uns GOtt mit wollust weiden.

3. Wer da will ins himmels-zelt, Und in schönen himmels-garten, Darf auf dieser kummer-welt Keine rosen-blühet erwarten, Wer will JEsum recht anfassen. Muß sich dornen stechen lassen.

4. Selig, wer wie Hiob thut, Und geduldiglich erträget, Was des glückes wanckelmuth Oefters wider ihn erreget, Dem will GOtt im himmel machen Lust die füll in allen sachen.

CCCCCXXXI. 531.

Mel. Straf mich nicht in deinem.

MAche dich mein geist bereit, Wache, fleh und bäte: Daß dich nicht die böse zeit Unverhofft betrete, Dann es ist Satans list Ueber viele frommen Zur versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf Von dem sünden-schlafe: Dann es folget sonst darauf Eine lange strafe: Und die noth Sammt dem tod Möchte dich in sünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht Unser HErr erleuchten. Wache! sonsten wird dein licht Dir noch ferne deuchten: Dann GOtt will Für die füll Seiner gnaden-gaben Offne augen haben.

4. Wache! daß dich satans list Nicht im schlaf antreffe, Weil er sonst bebende ist, Daß er dich veräffe: Dann GOtt giebt, Die er liebt, Oft in seine straffen, Wann sie st her schlaffen.

5. Wache! daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge, Oder wann sie sich verstellt, Wieder an sich bringe! Wach und sieh, Damit nie Viel von falschen brüdern Unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, Für dein fleisch und hertze: Damit es nicht liederlich GOttes gnad verscherze: Dann es ist Voller list, Und kan sich bald heucheln, Und in hoffart schmeicheln.

7. Bäte aber auch darbey Mitten in dem wachen: Dann der HErre muß dich frey Von dem allen machen, Was dich drücket Und bestricket, Daß du schläfrig bleibest, Und sein werck nicht treibest.

8. Ja, er will gebäten seyn, Wann er was soll geben, Er verlanget unser schreyn, Wann wir wollen leben, Und durch ihn Unsern sinn, Feind, welt, fleisch und sünden, Kräftig überwinden.

9. Doch, wohl gut, es muß uns schon Alles glücklich gehen, Wann wir ihn durch seinen sohn Im gebät anflehen, Dann er will Uns mit füll Seiner gunst beschütten, Wann wir glaubend bitten.

10. Drum, so laßt uns immerdar Wachen, flehen, bäten, Weil die angst, noth und gefahr Immer näher treten: Dann die zeit Ist nicht weit, Da uns GOtt wird richten Und die welt vernichten.

CCCCCXXXII. 532.

WOhl mir, JEsus, meine freude, Lebet noch, und schaft mir ruh, Wann ich angst und trübsal leide, Spricht er mir bald freundlich zu, Nun ich will bey JEsu halten, JEsus, JEsus soll es walten.

2. Was, soll grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit geduld, Bin mit meinem glück zufrieden, So mir gönnet GOttes huld. Menschen, seh ich, sind betrüglich, Du, mein hertze, gehe klüglich.

3. Mancher freund der hülfe gerne, Sein vermögen ist zu schwach: Mancher heuchler tritt von ferne, Der doch wüste rath zur sach. Soll ich nun auf menschen bauen? Nein, auf JEsum will ich trauen.

4. Wunderlich hilft der erretter, So den armen kan erhöhn; Wunderlich die stoltzen spötter Müssen noch zu grunde gehn. Wunder-GOtt, du wirsts wohl machen, Dir befehl ich meine sachen.

5. Lasse gift den satan speyen, Und mit funcken blitzen drein: Laß die glatsche-mäuler schreyen, Und die neider spöttisch seyn; GOttes hülf und wunder-schicken Soll und darf kein feind verrücken.

CCCCCXXXIII. 533.

MEine hofnung stehet veste, Auf den lebendigen GOtt, Er ist mir der allerbeste, Der mir beystehet in der noth. Er allein Soll es seyn, Den ich nur von hertzen meyn.

2. Sagt mir, wer kan doch vertrauen Auf ein schwaches menschen-kind? Wer kan veste schlösser bauen In die luft und in den wind? Es vergeht, Nichts besteht, Was ihr hie auf erden seht.

3. Aber GOttes güte währet Immer und in ewigkeit, Vieh und menschen er ernähret Durch erwünschte jahres-zeit, Alles hat Seine gnad Dargereichet früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich Und mit grossem überfluß? Seine lieb ist unbegreiflich, Wie ein starcker wasserguß. Luft und erd Uns ernährt, Wann es GOttes gunst begehrt.

5. Danket nun dem grossen schöpfer, Durch den wahren menschen-sohn, Der uns wie ein freyer töpfer Hat gemacht aus erd und thon. Groß von rath, Starck von that Ist, der uns erhalten (gespeiset) hat.

CCCCCXXXIV. 534.

Mel. JEsu, hilf siegen ꝛc.

GRoßer Prophete, mein hertze begehret Von dir inwendig gelehret zu seyn. Du aus des vaters schoos zu uns geschret, Hast offenbaret, wie du und ich ein; Du hast, als mittler, den teufel bezwungen, Dir ist das schlangen-kopf-treten gelungen.

2. Priester in ewigkeit, meine gedancken Tenken mit brennendem eifer an dich, Bringen mein seufzen in heilige schrancken, Der du ein opfer geworden für mich, Du bist, als fürsprach, gen himmel gefahren, Kanst auch dein eigenthum ewig bewahren.
3. König der ehren, dich wollen wir ehren. Stimmet ihr saiten der liebe mit ein, Lasset das loben und dancken nun hören, Weil wir die theuer erkaufftes seyn, Herrsche, liebwürdigster beyland, als ehnig, Menschen-freund, schütze die deinen, der wenig.
4. Nun dann, so soll auch mein alles erklingen, Ich, als ein Christe, will treten herbey, Will nicht ermüdet aus liebe dir singen, Sondern vermehren diß jubel-geschrey, Ich will dich, herzog des lebens, verehren, Alles, was odem hat, lobe den HErrn. Oder: Höre doch JEsu, das gläubige lallen, Laß dir die stimme der seelen gefallen.

CCCCCXXXV. 535.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

IN allen meinen thaten Laß ich den höchsten rathen, Der alles kan und hat, Er muß zu allen dingen, Soll es endlich gelingen, Selbst geben seinen rath und that.
2. Nichts ist es spath und frühe Mit aller meiner mühe, Mein sorgen ist umsonst; Er mags mit meinen sachen Nach seinem willen machen, Ich stells in seine vaters-gunst.
3. Es kan mir nichts geschehen, Dann was er hat ersehen, Und was mir selich ist, Ich nehm es, wie ers gichet, Was ihm von mir gelichet, Dasselbe hab ich auch erkiest.
4. Ich traue seiner gnaden, Die mich vor allem schaden, Vor allem übel schützt. Leb ich nach seinen sätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.
5. Hat GOtt es dann beschlossen, So will ich unverdrossen An mein verhängniß gehn, Kein unfall unter allen, Wird mir zu harte fallen, Du hilfst mirs männlich überstehn.
6. Ihm hab ich mich ergeben, Zu fierben und zu leben, So bald er mir gebeut. Es sey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen, Er weiß die allerbeste zeit.
7. So sey nun seele seine, Und traue dem alleine, Der dich geschaffen hat. Es gehe, wie es gehe, Dein vater ist in der höhe, Der weiß zu allen sachen rath.
8. Er wolle meiner sünden, In gnaden mich entbinden, Durchstreichen meine schuld. Er wird auf mein verbrechen, Nicht stracks das urtheil sprechen, Und haben noch mit mir gedult.
9. Leg ich mich spate nieder, Erwach ich früh wieder, Lieg oder ziehe fort, In schwachheit und in banden, Und was mir stößt zu handen, So tröstet mich sein göttlich wort.
10. Gefällt es seiner güte, Und sagt mir mein gemüthe Nicht was vergeblichs zu, So werd ich GOtt noch preisen, In manchen schönen weisen, Daheim in meiner sanften ruh.

CCCCCXXXVI. 536.

Mel. GOtt des himmels und der ꝛc.

UNser leben bald verschwindet, Es vergehet wie ein traum, Nichtes ist, was sich hie findet, Nichtes als ein wasser-schaum, Eines bleibet veste stehen: GOtt wird nimmermehr vergehen.
2. Wann die hohe berge-spitzen Sich schon stürtzen in den grund, Bleibet doch Jehova sitzen, Ewiglich zu aller stund; Aber wir, die staub und erden, Müssen bald zur aschen werden.
3. Unbegreiflich höchstes wesen, GOtt von aller ewigkeit, Der du alles auserlesen, Was geschiehet in der zeit: Laß mich meinen tod bedencken, Dabin meine sinnen lencken.
4. Lehre mich die tage zehlen, Die vielleicht noch übrig sind: Laß mich dir schon jetzt befehlen! Gib, daß ich dich ewig find, Ob schon alles geht verlohren, Snug wann du mich hast erkohren.
5. Gib mir diß recht zu erkennen, Gib ein kluges hertze mir: Laß dich meinen vater nennen, Zeuch mich kräftiglich zu dir: Laß mein hertz die tage zehlen, Und sich ewig dir befehlen.

CCCCCXXXVII. 537.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

WAs frag ich nach der welt, Und allen ihren schätzen? Wann ich mich nur an dir, HErr JEsu, kan ergötzen: Dich hab ich einzig mir Zur wollust vorgestellt, Du, du bist meine ruh, Was frag ich nach der welt?
2. Die welt ist wie ein rauch, Der in der luft vergehet, Und einem schatten gleich, Der kurtze zeit bestehet; Mein JEsus aber bleibt, Wann alles bricht und fällt, Er ist mein starcker felß, Was frag ich nach der welt?
3. Die welt sucht ehr und ruhm Bey hocherhabnen leuten, Und denkt nicht einmal dran, Wie bald doch diese gleiten; Das aber, was mein herz Vor andern rühmlich hält, JEsus nur allein, Was frag ich nach der welt?
4. Die welt sucht geld und gut, Und kan nicht eher rasten, Sie habe dann zuvor Den mammon in den kasten: Ich weiß ein besser gut, Wornach

mein

mein herze stellt, Ist JEsus nur mein schatz. Was frag ich nach der welt?

5. Die welt bekümmert sich, Im fall sie wird verachtet Als wann man ihr mit list Nach ihren ehren trachtet: Ich trage Christi schmach, So lang es ihm gefällt: Wann mich mein heyland ehrt, Was frag ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre lust Nicht hoch genug erheben, Sie darf noch wohl darzu Den himmel dafür geben: Ein andrer hält's mit ihr, Der von sich selbst nichts hält, Ich liebe meinen GOTT, Was frag ich nach der welt?

7. Was frag ich nach der welt? Im huy muß sie verschwinden, Ihr ansehn kan durchaus Den blassen tod nicht binden: Die güter müssen fort, Und alle lust verfällt, Bleibt JESUS nur bey mir, Was frag nach der welt?

8. Was frag ich nach der welt? Mein JEsus ist mein leben, Mein schatz, mein eigenthum, Dem ich mich ganz ergeben, Mein ganzes himmelreich, Und was mir sonst gefält: Drum sag ich noch einmal: Was frag ich nach der welt?

CCCCCXXXVIII. 538.

ICh bin in allem wohl zufrieden, Befind mich ruhig und vergnügt, Weil ich hab GOttes lieb hienieden, Mein JEsus mir im herzen liegt, Der heilge Geist mich lehr und leit, Und GOttes wort mein herz erfreut.

2. Es trotzt mein herz in meinem leide Auf Gott, weil ich sein eigen kind, Trotz dem, der mich von ihm abtreibe, Es sey welt, satan, oder sünd: GOtt ist mein alles ohne trug, Ich habe GOtt und alles gnug.

3. Soll leyd für freud mir seyn gesendet, Und für das leben gar der tod, Ich bins zufrieden, weil es wendet Zu meinem besten alles GOtt, Wie GOtt will so ist auch mein will, Wie er es macht so schweig ich still.

4. Um mich hab ich mich ausbekümmert, Die sorge ist an GOtt gelegt, Ob erd und himmel ganz zertrümmert, So weiß ich doch, daß er mich trägt, Und wann ich habe meinen GOtt, So frag ich nichts nach noth und tod.

5. GOtt, einen solchen sinn laß haben Mich jetzt, und bis ins grab hinein, Mit deinen leyd- und freudengaben, Wie du sie giebst, zufrieden seyn, Und spüren die vergnüglichkeit, Zur lebens und zur sterbenszeit.

CCCCCXXXIX. 539.

Mel. Auf, Christenmensch, auf ꝛc.

MAchs mit mir, GOtt, nach deiner güt, Hilf mir in meinem leiden, Was ich dich bitt, versag mir nicht, Wann sich mein seel soll scheiden, So nimm sie, HErr, in deine händ, Ist alles gut, wann gut das end.

2. Herr wirs ich folgen, lieber HErr, Du wirst mich nicht verderben, Dann du bist ja von mir nicht fern, Ob ich gleich hier muß sterben, Verlassen meine liebe freund, Die's herzlich gut mit mir gemeynt.

3. Ruht doch der leib sanft in der erd, Die seel zu dir sich schwinget, In deine hände, sie unversehrt, Vom tod ins leben dringet, Hier ist doch nur ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall.

4. Höll, teufel, tod, die welt und sünd, Mir nicht mehr mögen schaden, Bey dir, o HErr, ist rettung find, Ich tröst mich deiner gnaden. Dein eingter sohn aus lieb und huld, Für mich bezahlt hat alle schuld.

5. Warum soll ich dann traurig seyn, Weil mirs so wohl thut gehen? Bekleidt mit Christi unschuld fein, Wie eine braut ich stehe; Gehab dich wohl, du schnöde welt, Bey GOtt zu leben mir gefällt.

Von der Ewigkeit.

CCCCCXL. 540.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

HErr, ich zehle tag und stunden, Und der jahre schnellen lauf. Ach wo sind sie hin verschwunden? Hört doch alles endlich auf, Geht doch endlich alles ein, Doch es soll jetzt also seyn; Nach dem wandel hier auf erden, Da were ich erst ewig werden.

2. GOtt, du ursprung aller dinge, Der du warest, da nichts war: Unser alter ist geringe; Aber du lebst alle jahr. Ewig wird dein reich bestehen, Ewig dein befehl ergehen, Und wann alles solte schweigen, Werdens höll und himmel zeugen.

3. Wohl demnach, uns deinen freunden, Wann wir werden ewig ruhn; Aber weh auch deinen feinden, Die beständig böses thun, Ihre wohlverdiente pein, Die wird unaufhörlich seyn: Und sie werden alle müssen Ihre thorheit ewig büssen.

4. Denkt ihr menschen an die länge, Die niemand ausdenken kan. Gebet acht auf eure gänge, Strebet alles Christlich an. Dann in einem kleinen nu, Gehts die gnaden- thüre zu. Und

darnach ist nichts zu hoffen: Jetzt nur sieh der himmel offen.
5. O! wie wohl ist uns geschehen, Daß ein Christ das wissen kan. Ey wir jene welt noch sehen, Hat es GOtt uns kund gethan. Ihm sey dank in dieser zeit! Ihm sey dank in ewigkeit! Ewig soll mein herz ihn ehren, Ewig seinen ruhm vermehren.

CCCCCXLI. 541.

Mel. Nun ruhen all wälder.

DU unruh meiner seelen! Wie lang wilt du mich quälen? Sey still, und lege dich! Wie lang wollt ihr gedanken, So hin und wieder wanken, Und seyn so gar hart wider mich?
2. HERR JESU! thu aufwachen, Und komm zu hülf mir schwachen, Daß ich nicht gar vergeh: O HErr! durch deine güte, In ruh setz mein gemüthe, Die sünde, mein GOTT, überseh.
3. Und wann ein sturm kommt wieder, Der mich will schlagen nieder, So stehe HERR, mir bey: Dem feind laß nicht gelingen, Wornach er stets thut ringen, Mach mich von allen sorgen frey.
4. Nun HErr, ich hoff und schaue, Auf dein zusag ich baue, Du bist mein trost allein: In allen meinen nöthen, Auch wann du mich wilt tödten, Will ich, mein GOtt, dein eigen seyn.

CCCCCXLII. 542.

HAb acht auf mich, in aller noth, O grosser GOTT, HERR aller herren, Wann satans wuth, die böllenrott Den rachen gegen mich aufsperren, Wann sie mich suchen zu verschlingen, Und in die höchste noth zu bringen, So bitt ich dich herzinniglich, Mein vater, so hab acht auf mich.
2. Hab acht auf mich, wann mich die sünd Will von dem höchsten auch abwenden, So halte mich, HERR, als dein kind, Mit deinen treuen vaters händen, Weil du mir stets in den gedanken, Laß mich von deinem wort nicht wanken; Wann sünden in mir regen sich, Mein vater, so hab acht auf mich.
3. Hab acht auf mich, wanns gehet wohl, Wann mir die glückssonn will scheinen: Die meine seel macht freudenvoll, Daß sie nichts mag von weinen, Daß ich dem blinden glück nicht traue, Vielmehr auf deine güte schaue; Weil oft das glücksrad wendet sich, Mein vater, so hab acht auf mich.
4. Hab acht auf mich und sieh mir bey, Wann mir das unglück braußt entgegen, Daß ich nicht zu verzaget sey Und weichen möcht von deinen wegen; Die mir zu wandeln sind befohlen Und wann mir auch des creuzes kohlen Mein herze brennen bitterlich, Mein vater, so hab acht auf mich.
5. Hab acht auf mich, wann ich gesund, Wann ich empfinde keine schmerzen, Wann keine klag in meinem mund, Noch trauren ist meinem herzen, Damit ich bey gesundheit leibe Dir dancbar und gehorsam bleibe! Auf daß ich nicht vergesse dich, Mein vater, so hab acht auf mich.
6. Hab acht auf mich, auch wann ich kranck, Wann die gesundheit will verschwinden, Daß ich geduldig und mit dank Annehm die arzeney der sünden; Laß mich nicht ungeduldig werden, Und denken, daß ich staub und erden, Auch wann die schmerzen mehren sich Mein vater, so hab acht auf mich.
7. Hab endlich dann auch acht auf mich Wann ich der welt valet soll geben, Daß ich im glauben halte dich, Bis ich komm in ein ander leben, Da mir das frohe glaubensende Erlheilen werden deine hände; Daß ich bey dir leb ewiglich, Mein vater, so hab acht auf mich.
8. Ach! laß mich doch nicht aus der acht, Wann uns dein jüngster tag erscheinet; Der tag, da vor gericht wird bracht, Auch das, so man nicht hie gemeinet; Laß mich zu deiner rechten stehen, Und zu des lammes hochzeit gehen, Mein JEsu! dann hab acht auf mich, So will ich ewig preisen dich.

CCCCCXLIII. 543.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

KOmmt, laßt euch den HErren lehren, Kommt, und lernet allzumal;: Welche die sind, die gehören In der rechten Christen zahl: Die bekennen mit dem mund, Glauben fest von herzengrund, Und bemühen sich darneben Fromm zu seyn, dieweil sie leben.
2. Selig sind, die demuth haben, Und sind immer arm im geist, Rühmen sich gar keiner gaben, Daß GOtt werd allein gepreißt: Danken dem auch für und für, Dann das himmelreich ist ihr: GOtt wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hier schätzen.
3. Selig sind die leide tragen, Da sich göttlich trauren findt: Die be-

seufs

seufzen und beklagen Ihr und andrer eute sünd, Auch deshalben trauri gehn, Oft vor GOTT mit thränen steh'n: Diese sollen noch auf erden, Und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen hertzen, Da man sanftmuth spüren kan, Welche hohn und trutz verschmertzen, Weichen gerne jedermann; Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen GOtt die sach: Alle die will er so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht sey: Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und g'recht, Geitz, betrug und unrecht hassen, Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie GOtt! Die behülflich sind mit rath, Auch, wo möglich, in der that, Werden wieder hülf empfangen, Und barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden Reines hertzens jederzeit, Die in werck, wort und gebärden Lieben zucht und heiligkeit: Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen GOTT mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß! Die da stiften fried und ruh, Helfen allerseits dazu, Sich auch friedens selbst befleissen, Werden GOttes kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, verfolgung, angst und pein; Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn! Ob des creutzes gleich ist viel, Setzet GOtt doch maaß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehren-cronen.

10. Gib, o HErr, zu allen zeiten, Daß ich hier auf dieser erd Aller solcher seligkeiten Aus genaden fähig werd! Hilf, daß ich mich acht gering, Oft dir meine noth vorbring, Auch am feinde sanftmuth übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, Immer hab ein reines hertz, Die im unfried stehn, versühne, Dir anhang in freud und schmertz! Vater, hilf von deinem thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärcke Mich befleisse rechter wercke.

CCCCCXLIV. 544.

Mel. Ach bleib bey uns, HErr ꝛc.

Ich will, so lang ich lebe hier, Den HErren preisen für und für. Viel gutes hat er mir gethan, Weit mehr, dann ich erzahlen kan.

2. Er hat geholfen überall, Und sonderlich zu diesem mal Hat er allein durch seine hand Das unglück von mir abgewandt.

3. Niemand sonst mir zu hülfe kam, Noch meines elends sich annahm; Auch war der menschen hülf zu schwach, Darum befehl ich GOtt die sach.

4. Zu ihm rief ich bey tag und nacht, Daß seine weisheit, güt und macht Mich reissen wolt aus der gefahr, Damit ich ganz umringet war.

5. Der bitte hat er mich gewährt, Und solche rettung mir beschert, Daß ich erkenn, wie seine treu Ist alle morgen an uns neu.

6. Durch seinen engel hat er mich Aus meiner noth gewaltiglich Errettet und zur rechten zeit Von trübsal, sorg und furcht befreyt.

7. Sehr groß, o HERR, ist deine güt, Die mich beschützet und behüt: Ich will sie rühmen hie auf erd, So lang ich athem haben werd.

8. Ich will dir sagen lob und preiß, Daß du auf wunderbare weiß Mir diese schwere creutzes-last So gnädig abgenommen hast.

9. Wiewol ichs hatte grob verschuldt, So hat doch deine lieb und huld Mit viel erbarmen mein verschont, Und nach verdienste nicht gelohnt.

10. Nun ich seh, daß dein vaterhertz Mir deshalb auflegt pein und schmertz, Daß du mich ziehen wilt zu dir, Weil ich auch gnad im straffen spür.

11. Drum ich mit freuden diß erwäg, Wie GOTT die ruth bald niederleg; Wie willig er die hülfe schick, Und zürne kaum ein'n augenblick.

12. Und ob es schon was länger scheint, Doch ists zum besten stets gemeynt: Er weiß wohl mittel, zeit und rath; Ich habs erfahren in der that.

13. Verleihe, HErr, daß mirs gereich Hinfort zur lehr und trost zugleich, Wann mich vielleicht noch in der welt Neu unglück wieder überfällt.

14. Gib, daß ich dencke, zu was end Mir solche prob werd zugesendt: Daß ich dem golde gleich mög seyn. Und durch diß feuer werden rein.
15. Daß ich auch alsbald vor dich tret Mit glauben, hoffnung und gebät, Damit anhalt, und laß nicht ab, Bis ich die hülf erlanget hab.
16. Und wann die rettung kommen ist, (Dann du GOtt allzeit gnädig bist.) Daß ich dir dancke tag und nacht, Mit herz und munde also sag:
17. Gelobet sey des HErren nam, Der mächtig ist und wundersam! Erschallen müsse seine ehr In allen landen mehr und mehr.

CCCCCXLV. 545.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

GOtt Vater aller gütigkeit, Im himmel hoch dort oben, Erbarm dich deiner Christenheit, Und steur der feinde toben, Die sache geht dich selber an, Drum mache dich nur auf den plan, Und sey das heyl der armen.
2. GOtt Sohn, du allerhöchstes gut, Vom Vater uns geschencket, Stärck in uns unser herz und muth, Welchs ist bisher gekräncket Vom teufel und den gliedern sein, Erhalt uns bey der lehre dein, Laß uns derselben genissen.
3. GOtt heiliger Geist, du tröster werth, Du wollst von uns nicht weichen Der teufel sticht mit lügen und schwerdt, Und will uns gar unschleichen, Ach hilf heil'ge Dreyeinigkeit, Und tröst uns ja in dieser zeit, Nun singt von hertzen, amen.

CCCCCXLVI. 546.

Der im blut liegende Christ.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Freylich bin ich arm und blos, O du grosser menschen-hüter! Ach nimm mich auf deinen schooß, Schencke mir des himmels güter, Schau, ich lieg in meinem blut, Nimm mich auf, o höchstes guth!
2. Allerhöchster Gottes-Sohn! Meines lebens einzig leben, Komm herab vom sternen-thron, Komm, ich will mich dir ergeben, Sey doch nicht vor mir vorbey, Hör, o JEsu! mein geschrey.
3. Gold und silber acht ich nicht Es sind lauter kinder-possen; Eines, eines mir gebricht, Dieses such ich unverdrossen: Der Mariä bestes theil Wähl ich aus, der seelen heyl.
4. Weil ich bin in sünden todt, Seufz ich nach der seelen leben, JEsu! hilf aus dieser noth, Hilf dem teufel widerstreben, Dann er stebt nach meiner cron, Hilf, o starcker Davidssohn!
5. Alles will ich geben hin, Wann ich nur dich kan besitzen: Weg mit allem welt-gewinn, Hierauf will ich mich nicht stützen, Mein erlöser ist mein gold, Das ich nie vertauschen wolt.
6. Er wird nicht vorüber gehn, Solt ich schon im blute liegen, Treulich wird er bey mir stehn, Und mich nimmermehr betrügen. Ich soll leben, sagt er mir, Was frag ich, o welt, nach dir?

CCCCCXLVII. 547.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst.

Ich bin der reichste mensch auf erden! Ich habe gnug, und habe viel! Ein andrer mache sich beschwerden, Wie er den mammon finden will: Wer mehr nicht sucht, als GOtt beschehrt, Dem ist der gröste schatz gewährt.
2. Der reichthum lieget in gemüthern: Wer sich begnügt, wird nimmer leer. Viel bleiben arm bey grossen gütern, Das macht, sie wollen immer mehr; Und wer sich selbsten nicht besitzt, Hat einen schatz, der niemand nützt.
3. Ein geizhals hat bey seinem grämen, Nicht eine stunde fröligkeit: Er hat, und darf sich doch nichts nehmen, Weil er sichs immer selbst verbeut: So wird er von sich selbst verzehrt, Und ist nicht eines thalers werth.
4. Wie frölich aber kan hingegen, Mein herz bey der vergnügung seyn? Gibt mir der himmel einen segen, So bild ich mir groß reichthum ein, Und dencke GOtt giebt einen tag Mehr, als ein käyserthum vermag.
5. Hab ich die nothdurft meinem leibe, Mein brod und auch mein saltz darzu, So nehm ichs mit der überbleibe, Und brauch es so in stiller ruh. GOtt leihet mir sein eigenthum, Zu meinem nutz und seinem ruhm.
6. Das ist mein wucher in gedancken, Der mich nicht leicht betrügen kan; Und wolte die vergnügung wancken, So schreis ich diese losung an: Es gilt dem höchsten alles gleich, Ein Christe sey arm oder reich.
7. Ein geizhals gehet zum verderben, Der nur nach geld und gut gestrebt: Ich aber kan mit freuden sterben, Weil mir kein geld am hertzen klebt. So fährt die seele selig hin, Wo ich bey GOtt der reichste bin.

CCCCCXLVIII. 548.

Wer JEsum bey sich hat, kan veste stehen, Wird auf dem ungluckesmeer nicht untergehen: Wer JEsum bey sich hat, was kan dem schaden Sein hertz ist überall mit trost beladen.

2. Wer

2. Wer JEsum bey sich hat, der hat den himmel, Wünscht zu verlassen nur das welt-getümmel: Wer JEsum bey sich hat, der lebt vergnüget Mit dem, was GOtt und glück ihm zugefüget,
3. Wer JEsum bey sich hat, der mag nicht haben Die eitelkeit der welt und ihre gaben: Wer Jesum bey sich hat, hat gnug auf erden, Und mag in ewigkeit nicht reicher werden.
4. Wer JEsum bey sich hat, kan sicher reisen, Er wird ihm schon den weg zum himmel weisen: Wer JEsum bey sich hat, in höchsten nöthen, Den kan kein teufel nicht noch mörder tödten.
5. Wer JEsum bey sich hat, ist wohl beschützet, Wann heftig donnert es und schrecklich blitzet: Wer JEsum bey sich hat, darf nicht erschrecken, Wann seine städ ihm furcht und angst erwecken.
6. Wer Jesum bey sich hat, darf nicht verzagen, Und kan den teufel auch leicht von sich jagen; Wer JEsum bey sich hat, wird nicht verderben, Wer JEsum bey sich hat, kan frölich sterben.

CCCCCXLIX. 549.

Mel. Zion klagt mit angst und ꝛc.

ABermal ein jahr verflossen, Näher zu der ewigkeit, Wie ein pfeil wird abgeschossen, So vergehet meine zeit, O getreuer Zebaoth, Unveränderlicher GOtt! Ach! was soll, was soll ich bringen, Deiner langmuth danck zu singen?
2. Ich erschrecke, mächtig wesen, Angst und furcht bedecken mich, dann mein bäten, singen, lesen, Ach! das ist so schläferig, Heilig, heilig, heiliger, Grosser Seraphinen HErr! Wehe mir, ich muß vergehen, Dann wer kan vor dir bestehen?
3. Schrecklich ist es ja, zu fallen In die hand von solchem GOtt, Der rechtfertig ruft zuruft allen: Niemand treibe mit mir spott, Irre nicht; wo das geschicht, Ich Jehova leid es nicht, Ich bin ein verzehrend feuer, Ewig brennend ungeheur!
4. Aber du bist auch sanftmüthig, O getreues vaterherz! In dem bürgen bist du gütig Der gefült des todes schmerz; Steh ich nicht in deiner hand Ausgezeichnet als ein pfand, So du ewig wilst bewahren Für des alten drachen schaaren.
5. Auf! mein hertz, gib dich nun wieder Ganz dem friedens-fürsten dar, Opfre dem der seelen lieber, Welcher kömet tag und jahr, Fang ein neues leben an. Das dich endlich führen kan, Mit verlangen nach dem sterben, Da du wirst die kron ererben.
6. Soll ich dann in dieser hütten Mich ein zeitlang plagen noch? So wirst du mich überschütten Mit gedult, das weiß ich doch; Setze dann dein herz auf mich JEsu Christe, du und ich Wollen ewig treu verbleiben, und von neuem uns verschreiben.
7. An dem abend und dem morgen, O mein rath besuche mich; Laß der beyden nahrungs-sorgen Nimmer scheiden mich und dich; Prüf in jedem augenblick Meine nieren, und mich schick, Schick mich, daß ich wachend siehe, Ehe denn ich schnell vergehe.

CCCCCL. 550.

Mel. O JEsu Christ, mein's lebens.

O JEsu! Gottes lämmelein, Ich leb od'r sterb, so bin ich dein, Ich bitt, laß mich mit dir zugleich Ein erbe seyn in deinem reich.
2. Dann, was wär sonst dein sterbens-noth, So viel striemen und wunden roth, Wann ich auch nicht der seligkeit Geniessen sollt in ewigkeit.
3. Warum hätt'st du dein'n leib und leb'n, Im grab verschlossen und aufgeb'n, Wann nicht mein tod durch deinen tod Verjagt sollt werden, o treuer GOtt?
4. Darum, O JESU! steh mir bey, Gewissen trost und hülf verleih, Verlaß den nicht, HErr JEsu Christ, Der mit dein'm blut besprenget ist!
5. Im friede laß mich schlafen ein, Und in dir haben ruhe fein, Ein seligs ende mir beschehr, Dein antlitz laß mich sehen, HErr!
6. Ich bitt durchs bittre leiden dein, Laß diß mein letztes wünschen seyn, So will ich loben allezeit, Dich, o HErr GOtt, in ewigkeit.

CCCCCLI. 551.

Mel. Werde munter mein gemüthe.

DEr am creutz ist meine liebe, Meine lieb ist JEsus Christ, Weg, ihr argen seelen-diebe, Satan, welt und fleisches-list, Eure lieb ist nicht von GOTT, Eure lieb ist gar der tod: Der am creutz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.
2. Der am creutz ist meine liebe, Freyler was befremdet dich, daß ich mich im glauben übe? JEsus gab sich

sich selbst für mich, So wird er mein friede-schild, Aber auch mein lebens-bild. Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

3. Der am creutz ist meine liebe, Sünde, du verlierst den sturm: Weh mir, wann ich den betrübe, Der statt meiner ward ein wurm, Creutzigt ich nicht GOttes Sohn? Trat ich nicht sein blut mit hohn? Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

4. Der am creutz ist meine liebe, Schweig gewissen niemand mahnt, GOTT preist seine liebes-triebe, Wann mir von der handschrift ahnt: Schau, wie ein hals-bürge zahlt Gottes blut hat sie durchmahlt. Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

5. Der am creutz ist meine liebe, Drum tyranne, foltre, stoß: Hunger, blösse, henckers-diebe, Nichts macht mich von JESU loß: Nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, Engel nicht, kein fürstenthum: Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

6. Der am creutz ist meine liebe, Komm, tod, komm, mein bester freund, Wann ich wie ein staub zerstiebe, Wird mein JEsus mir vereint, Da da schau ich Gottes lamm. Meiner seelen bräutigam. Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glaube übe.

CCCCCLII. 552.

Im Th. Erhalt uns, HErr, bey dein. DJe helle sonn leucht jetzt herfür, Fröhlich vom schlaf aufstehen wir, Lobt GOTT, der uns heut diese nacht Behüt hat für des teuffels macht.

2. HErr Christ, den tag uns auch behüt, Für sünd und schend durch deine güt, Laß deine liebe engelein Unsre hüter und wächter seyn.

3. Daß unser hertz in gehorsam leb, Dein'm wort und will'n nicht widerstreb, Daß wir dich stets vor augen han In allem was wir fangen an.

4. Laß unser werck gerathen wohl, Was ein jeder ausrichten soll, Daß unser arbeit, müh und fleiß Gereich zu deinem lob und preiß.

CCCCCLIII. 553.

ES ist genung! mein matter sinn Sehnt sich dahin, Wo meine väter schlafen, Ich hab es endlich gutenfug, Es ist genug! Ich muß mir ruh verschaffen.

2. Ich bin ermüdt, ich fühle fast Des tages last, Es muß einst abend werden, Erlös mich HErr, spann aus den pflug, Es ist genug! Nimm von mir die beschwerden.

3. Die grosse last hat mich gedrückt, Ja fast erstickt, So viele lange jahre; Ach! laß mich finden, was ich such, Es ist genug! Mit solcher creutzes-waare.

4. Nun gute nacht, ihr meine freund, Ihr meine feind, Ihr guten und ihr bösen, Euch folgt die treue vor betrug, Es ist genug: Mein GOtt will mich auflösen.

5. So nimm nun hin, HERR, meine seel, Die ich befehl In deine hand und pflege, Und schreib sie in das lebens-buch, Es ist genug! Daß ich mich schlafen lege.

6. Nicht besser soll es mir ergehn, Als wie geschehn Den vätern, die erworben Durch ihren tod d s lebens gruch, Es ist genug! Es sey also gestorben.

CCCCCLIV. 554.

Ehre sey jetzo mit freuden gesungen, Wünschen und bäten ist kräftig gelungen, Den majestätischen könig der ehren Wollen wir preisen, wer kan es uns wehren?

2. Sagt mir, wem haben wir alles zu danken? Daß wir gelaufen in tugenden-schrancken? Daß wir das lebens-brod häufig noch haben? Seynd das nicht GOttes langmüthige gaben?

3. Freylich, es ist so! Jehova der liebe! Nimmer vergessende herren uns gebe! Lobe Jehova, ihr frommen wir singen, Und dir das opfer der lippen herbringen.

4. Elend ist, wer auf die fürsten vertrauet! Selig ist, wer auf den Mächtigen bauet! Der ist betrogen, wer menschen anklebet, Der ist gesegnet, wer JEsu nur lebet.

5. Es ist nur eine lebendige quelle, Kräftig zu stärcken die dürstige seele, Lebrichte brunnen sind menschengedancken, Wolcken ohn regen, die hin und her wancken.

6. Aber der Heilige bleibet der meine, Und ich in ewigkeit bleibe der seine: Ehre sey diesem GOTT hoch in der höhe, Sein allerheiligster wille geschehe.

CCCCCLV 555.

Im Thon: Schönster Immanuel, ꝛc. Höchster formirer der löblichsten dinge! Der du mich armen so ferne gebracht, Rühre mir die zunge, damit ich dir singe, Und eines beginne nach äusserster macht, Dich zu erheben, Und dir zu leben, Weil du mich mit so viel gnaden bedacht.

2. Dan-

2. Danket ihr augen dem ewigen lichte, Daß ihr so sehend und offen da steht, Danket ihm für das erlangte gesichte, Daß es noch dauret und noch nicht vergeht, Schauet mit wonne Auf ihn, die sonne, Bis er euch unter die sternen erhöht.

3. Danket ihr ohren dem worte des lebens, Daß ihr vernehmen könt, was er euch heist, Oeffnet euch, daß es nicht rufe vergebens, Laßt euch regieren den ewigen Geist, Bis ihr könnt hören, Wie man mit chören Dorten ihn ewig erhebet und preist.

4. Danke du riechen dem schöpfer der nasen, Daß dich so mancherley geistwerk ergoyt: Daß er den lebensgeist in dich geblasen, Daß er dir Christi fußstapfen vorsetzt Fleißig zu spüren, Wie die dich führen, Alles zu meiden, was ewig verletzt.

5. Danke du zunge für reden und schmecken, Werde nicht stumm zu erheben die macht, Daß du dein reden kanst weiter erstrecken, Als wie die thiere das mundwerck gebracht, Lerne die speisen Einzig hoch preisen, Welche, was Christum nur kennet, hoch acht.

6. Danket ihr glieder GOTT alle fürs fühlen, Hände fürs greifen, und füsse fürs gehn, Lasset den wandel doch einzig drauf zielen, Daß ihr dort ewig wohl könnet bestehn, Wollt ihr in sünden Dort nicht empfinden, Wie sich die strafen der hölle erhöhn.

7. Danket gedancken, verstand und du wille, Danket gedächtniß und urtheil dazu. Schwinget die flügel zur ewigen fülle, Laßt euch nicht halten das zeitliche nu, Eure lobslieder Singen nicht nieder, Bis ihr gelanget zur himmlischen ruh.

8. Wann nun das innere GOTT zu gepriesen, Stimmet das äussere gleichfalls mit an: Freylich, o Vater, du hast mir erwiesen Tausendmahl mehr, als ich aussinnen kan, Nahrung die hülle, Güter die fülle, Meiden, diß hast GOtt all s gethan.

9. Nun dann, du geber der herrlichen gaben, Weil du mir gierest mehr als ich begehrt, Laß mich die augen stets immer mir haben, Daß ich nichts mein acht, als was du beschert. Mach mich geringe, Schöpfer der dinge, Bis sich mein etwas in nichtes verkehrt.

10. Und weil dannoch ein geschencke vorhanden, Welches viel höher als himmel und welt, Nemlich dein Sohn, der uns rettet aus schanden, Und dich nun wieder zufrieden gestellt, Welches mit weisen Nie genug zu preisen, Bis du die seele zum engeln gesellt.

11. So nimm dann an was im himmel erklinget, Macht, reichthum, weisheit, kraft, ehre und preis, Danckſagung und was das engelvolck singet, GOtt und dem Lamme mit ewigem fleiß: Alles sprech: Amen! Wo nur ein namen Je wird genennet von kreise zu kreis.

CCCCCLVI. 556.

Im Th. Ich hab mein sach GOtt ꝛc.

1. ICh hab mich dir, GOtt, heimgestellt, Machs nur mit mir, wie dirs gefällt, Ich bin ja HERR, dein liebes kind, All meine sünd Durch Christum mir vergeben sind.

2. HErr JEsu Christe, GOttes sohn, Mein heyland und mein gnadenthron, Ich weiß von keinem andern heil, Du bist mein theil: Mein trost und hülf, zu dir ich eil.

3. Dein blut und tod bezahlt die schuld, Und schencket mir des vaters huld, Du hast für mich genug gethan, Das nehm ich an, Du hältst was ich nicht halten kan.

4. Mein vater, sieh! ich bringe dir Den mann, den du gestellet mir, Daß er mein bürg und helfer sey, Der mich macht frey Von aller schuld und slaverey.

CCCCCLVII. 557.

Im Thon: JEsu, meine freude, ꝛc.

MEine seel ist stille, zu GOtt, Dessen wille Mir zu helffen steht, Mein herz ist vergnüget Mit dem wies GOtt füget, Nimmt an, wie es geht, Gibt es nur zum himmel zu, Und bleibt JEsus ungeschieden, So bin ich zufrieden.

2. Meine seele hanget An dir und verlanget, GOtt, bey dir zu seyn aller ort und zeiten. Und mag keinen leiden, Der ihr rede ein, Von der welt, ehr, lust und geld, Wornach so viel sind beflissen, Mag sie gar nichts wissen.

3. Mein, ach mein, nur einer, Sagt sie, und sonst keiner Wird von mir geliebt, JEsus der getreue, In dem ich mich freue, Sich mir ganz ergibt! Er allein, er soll es seyn, Dem ich wieder mich ergebe, Und ihm einzig lebe.

4. GOttes güt erwäge, Und dich gläubig lege Sanft in seinen schoos, Lerne ihm vertrauen So wirst du bald schauen, Wie die ruh so groß, Die da fleußt aus stillem geist, Wer sich weiß in GOtt zu schicken, Den kan er erquicken.

5. Meine seele harret, Und sich ganz verscharret Tief in JEsu brust, Sie wird

wird starck durch hoffen, Was sie betreffen, Träget sie mit lust: Fasset sich gantz männiglich Durch geduld und glauben veste, Am end kommt das beste.
6. Amen, es geschiehet, Wer zu JEsu flichet, Wird es recht erfahren, Wie GOtt seinen kindern Pflegt das creutz zu mindern, Und das glück zu sparn, Bis zu end, Alsdann sich wend Das zuerst gekoste leiden, Und gehn an die freuden.

CCCCCLVIII. 558.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

MEin GOtt, du weist am allerbesten, Das, was mir gut und nützlich sey, Hinweg mit allen menschen-vesten, Weg mit dem eigenen gebäu. Gib, HErr, daß ich auf dich nur bau, Und dir alleine ganz vertrau.
2. Reiß alles aus, aus meiner seelen, Was dich nicht sucht und deine ehr, Ja, wotte es sich auch verhelen, So prüfe selbst je mehr und mehr Mein innere beschaffenheit, Und gib mir hertzens redlichkeit.
3. Daß ich könn in der wahrheit sprechen: Du bist mein Abba, licht und heil; Du heilest alle mein gebrechen, Und schenckest mir an Christo theil, Du bist mein allerbester freund, Ders allzeit hertzlich mit mir meint.
4. Dann kann ich dich nur Vater nennen, O abgrund der barmhertzigkeit! So muß mir alles nutzen können, Was man sonst heisset creutz und leyd, Dann auch das bittre süsse ist, Wann du, o GOtt! im hertzen bist.
5. Drum gib, daß ich recht kindlich glaube, Und nur sey frisch und unverzagt, Jedoch in demuth, mir zuschreibe, Was dein so heiligs wort mir sagt. Dein geist erkläre meinem geist, Was deine Vater-treue heist.
6. Du unerschaffnes höchstes wesen, Hast vor der welt an mich gedacht, Und da ich gar noch nicht gewesen, Den liebes-vollen schluß gemacht: Daß ich in Christo dein soll seyn, Und frey von aller höllenpein.
7. Dein kind, mein JEsus, hat vollendet, Was du beschlossen in der zeit, Hat schuld und strafen abgewendet, Und mir geschenckt die seligkeit. Dein Geist, der mir dis macht bekant, Ist alles dessen unterpfand.
8. Ich weiß nicht, was ich sonst soll sagen Von der treu, die ich stets verspürt, Daß du mich hast in meinen tagen Bis hieher wunderbar geführt, Ja dort bey dir in ewigkeit Ist mir das beste noch bereit.
9. Nun, HErr, ich falle dir zu füssen, Und bitt, o allerhöchstes gut; Laß mich wie wachs doch gantz zerfliessen In dieser deiner liebes-glut. Ach! gib, daß deine gegen-treu Doch stets in meiner seelen sey.
10. Und weil ich auf so viele weise, Mein Vater, bin dein eigenthum, So gib, daß ich auch dir zum preise Und deines grossen namens ruhm, Stets diene in gerechtigkeit, Und dir beliebter heiligkeit.
11. Du must das gute selbst vollbringen In worten, wercken, und verstand, Drum reiche mir in allen dingen Aus gnaden deine Vaterhand Dann hier gilt nicht, wer rennen kan, Blos kommts auf dein erbarmen an.
12. Legst du was auf, so hilfs auch tragen, Gib nur gedult in leidenszeit, Und sey in gut und bösen tagen Mein trost, mein rath und meine freud. Gib demuth, einfalt, lieb und zucht, Was falsch und hoch ist, sey verflucht.
13. Nun amen! es sey vest geschlossen, Nur daß des heiligen Geistes kraft Bleib über mir stets ausgegossen, Als welche alles gute schafft, So bleibts in ewigkeit dabey, Daß du mein und ich deine sey.

CCCCCLIX. 559.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

O JEsu! süsses licht, Nun ist die nacht vergangen, Nun hat dein gnaden-glantz aufs neue mich umfangen, Nun ist, was in mir ist, Vom schlafe aufgeweckt, Und hat nun in begierd Zu dir sich ausgestreckt.
2. Was soll ich dir dann nun, Mein GOtt, für opfer schencken? Ich will mich gantz und gar In deine gnade sencken, Mit seel, mit leib, mit geist, Heut diesen gantzen tag, Das soll mein opfer seyn, Weil ich sonst nichts vermag.
3. Drum, siehe da, mein GOtt, Da hast du meine seele, Sie sey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In reiner liebes-kraft, Da hast du meinen geist, Darinnen wollst du dich verklären allermeist.
4. Da sey dann auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum haus, Ach allerliebstes leben! Ach! wohn, ach! leb in mir, Beweg und rege mich! So hat geist, seel und leib mit dir vereinigt sich.
5. Dein leibe hab ich jetzt Die kleider angelegt, Laß meiner seelen seyn

dein

Dein bildniß eingepraget, In guldnem glaubens-schmuck, In der gerechtigkeit, So allen seelen ist, Das rechte ehren-kleid.

6. Mein JEsu schmücke mich Mit weisheit und mit liebe, Mit keuschheit, mit geduld, Durch deines Geistes triebe, Auch mit der demuth mich Vor allem kleide an. So bin ich wohl geschmückt Und köstlich angethan.

7. Laß mir doch diesen tag Stets vor den augen schweben, Daß dein allgegenwart Mich wie die luft umgeben, Auf daß mein ganzes thun Durch herz, durch sinn und mund Dich lobe inniglich, Mein GOtt, zu aller stund.

8. Ach, segne was ich thu, Ja rede und gedencke, Durch deines Geistes kraft Es also führ und lencke, Daß alles nur gescheh Zu deines namens ruhm, und daß ich unverrückt Verbleib dein eigenthum.

CCCCCLX. 560.

O Wie selig seyd ihr doch, ihr frommen! Die ihr durch den tod zu GOTT gekommen, Ihr seyd entgangen Aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hie doch wie im kercker leben, Da nur sorge, furcht und schreken schweben: Was wir hier kennen, Ist nur müh und herzeleyd zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer kammer Sicher nnd befreyt von allem jammer, Kein creuz und leyden Ist euch hinderlich in euren freuden.

4. Christus wischet ab euch alle thränen Habt das schon, wornach wir uns erst sehnen, Euch wird gesungen, Was durch keines ohr allhier gedrungen.

5. Ach wer wollte dann nicht gerne sterben, Und den himmel für die welt ererben? wer wollt hie bleiben, Sich den jammer länger lassen treiben?

6. Komm, o Christe, komm, uns auszuspannen, Lös uns auf, und führ uns bald von dannen, Bey dir, o sonne! Ist der frommen seelen freud und wonne.

CCCCCLXI. 561.

Im Th. was mein GOtt will, ꝛc.

SEy GOTT getreu, halt seinen bund, O mensch, in deinem leben:,: Laß diesen stein zum ersten grund, Bleib ihm allein ergeben, Denck an den kauf In deiner tauf, Da er sich dir verschrieben, Bey seinem eyd, In ewigkeit, Als Vater dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen wind Des kreuzes dich abkehren:,: Ist er dein Vater, du sein kind? Was wilt du mehr begehren? Diß höchste guth Macht rechten muth; Kan seine huld dir werden, Nichts bessers ist, Mein lieber Christ, Im himmel noch auf erden.

3. Sey GOtt getreu von jugend auf Laß dich kein lust noch leiden:,: In deinem ganzen lebens lebens-lauf, Von seiner liebe scheiden: Sein alte treu Wird täglich neu, Sein wort steht nicht auf schrauben, Was er verspricht, Das bricht er nicht Das solt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem stand, Darein er dich gesetzet:,: Wann er dich hält mit seiner hand, Wer ist, der dich verletzet? Wer seine gnad Zur brust-wehr hat, Kein teufel kan ihm schaden; Wo diß staketh Um einen steht, Dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu, sein liebes wort Standhaftig zu bekennen:: Steh vest darauf an allem ort, Laß dich davon nicht trennen: Was diese welt In armen hält, Muß alles noch vergehen, Sein liebes wort Bleib ewig fort Ohn alles wanken stehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher sich Läßt treu und gnädig finden:,: Streit unter ihm nur ritterlich, Laß über dich den sünden, Ja wider pflicht, Den zügel nicht, Wär je der fall geschehen, So sey bereit, Durch buß bey zeit, Nur wieder auf zustehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den tod, Und laß dich nicht abwenden:,: Er wird und kan in aller noth Dir treuen beystand senden, Und käm auch gleich Das höllisch reich Mit aller macht gedrungen, Wolt auf dich zu, So glaube du, Du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du GOtt also bleiben treu, Wird er sich dir erweisen:,: Daß er dein lieber Vater sey, Wie er dir hat verheissen: Und eine kron Zum gnaden-lohn Im himmel dir aufsetzen, Da wirst du dich Dort ewiglich In seiner treu ergötzen.

CCCCCLXII. 562.

Im Th. Es ist das heyl uns kommen.

SEy lob und ehr dem höchsten guth, Dem Vatter aller güte, Dem GOTT, der alle wunder thut, Dem GOtt, der mein gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer stillt, Gebt unserm GOtt die ehre!

2. Es danken dir die himmels-heer, O herrscher aller thronen. Und die auf erden, luft und meer In deinem schatten wohnen, Die preisen deines schöpfers macht, Die alles also wohl bedacht, Gebt unserm GOTT die ehre.

3. Was unser GOTT geschaffen hat, Das will er auch erhalten: Darüber will er früh und spat Mit seiner güte

walten

walten. In seinem ganzen königreich Ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm GOtt die ehre!

4. Ich rief dem HErrn in meiner Ach GOtt! vernimm mein schreyen, Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ mir trost gedeyhen! Drum dank, ach GOtt drum dank ich dir, Ach danket, danket GOtt mit mir, Gebt unserm GOtt die ehre!

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht Von seinem volk geschieden, Er bleibet ihre zuversicht, Ihr segen, heil und frieden. Mit mutter-händen leitet er Die seinen stetig hin und her: Gebt unserm GOtt die ehre!

6. Wann trost und hülf ermangeln muß, Die alle welt erzeiget, So kommt so hilft im überfluß, Der Schöpfer selbst und neiget Die vaters-augen deine zu, Der sonsten nirgends findet ruh, Gebt unserm GOtt die ehre!

7. Ich will dich all mein lebenlang, O GOtt, von nun an ehren, Man soll, o GOtt, deinen lobesang An allen orten hören; Mein ganzes herz erquicket sich, Mein geist und leib erfreuen sich, Gebt unserm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, Gebt unserm GOtt die ehre, Ihr, die ihr GOttes macht bekennt, Gebt unserm GOtt die ehre. Die falschen götzen macht zu spott, Der HErr ist GOtt, der HErr ist GOtt, Gebt unserm GOtt die ehre!

9. So kommet vor sein angesicht Mit jauchzens-vollen springen, Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns fröhlich singen: GOtt hat es alles wohlbedacht, Und alles, alles recht gemacht, Gebt unserm GOtt die ehre!

CCCCCLXIII. 563.

Mel. Ach GOtt! vom himmel ꝛc.

ACh sünder! sey doch nicht so blind, Der fleisches-lust ergeben; Schlag nicht so schädlich in den wind Dein ewig heil und leben; Da oft mit vollen sporen läuft Der höllen zu, frißt, spielt, und säuft, Die welt nach ihrer weise.

2. Ach sünder! sey doch nicht so toll Hier lustig mit zu machen, wo teufels-brüder blind und voll In sauf und schmause lachen. Wo ist mehr weh, leid, mord und zank? Als wo man sich bey starkem trank Säuft endlich gar von sinnen.

3. Ach sünder sey doch nicht so frey Zu deiner seelen schaden, Mit speis und trank in füllerey Dich je zu überladen. Dein teufel machst du dich zum spott, Du treibst von dir aus deinen GOtt, Wo bleibt das herz zu bäten?

4. Ach sünder! sey doch nicht so frech, Ach meide solche hauffen, Die oft bey ihrem lust-gezech Gar in die wette sauffen. So spielt man recht dem teufel auf, Als wäre auch die seel zu kauf, Die doch leicht geht verlohren.

5. Ach sünder! ach! so gottlos nicht Im trunck dich übernommen: Wie? wann dein JEsus zum gericht Zu der zeit solte kommen: Ja, wann der tod dich raffte hin, Da du bist von verstand und sinn, Wie wird die seele fahren?

6. Ach sünder! ach! so sicher nicht: Da eben so vermessen Der Belsazer des nachts bey licht Ist vollem schmaus gesessen, Da mahlet ihm die wunderhand Sein urtheil plötzlich an die wand: So kan dirs auch ergehen.

7. Ach sünder! ach! so ruchlos nicht, Hör, wie der schlemmer brüllet, Als ihm die flamm zum hals ausbricht, Der sich stets angefüllet In üppigkeit mit starkem wein Hat dort kein wasser-tröpfelein, Die zunge abzukühlen.

8. Ach sünder! nicht so unbedacht, Dich möcht sonst überfallen Die lange schwarze höllen-nacht, Da wird die stimm erschallen: Schenckt ein, schenckt ein den schwefel-tranck, Von feuer, pech, rauch, quaal und stanck, Fürs böse, das begangen.

9. Ach sünder! ach! zu jeder stund Halt dich in guten schrancken, Setz dein getränck an deinen mund, Hab dieses in gedancken: O JEsu! dein vermyrrther wein, dein gallen-tranck, dein durst und pein Leyr mich ja mäßig leben.

CCCCCLXIV. 564.

Mel. HErr JEsu Christ, du höchst.

JEh komm jetzt als ein armer gast, O HErr! zu deinem tische, Den du für mich bereitet hast, Daß er mein hertz erfrische: Wann mich der seelen-hunger nagt, Wann mich der durst des geistes plagt, Bis ich den schweiß abwische.

2. Nun sprichst du, seelen-bischof, dort: Ich bin das brod zum leben, Dis brod treibt a ch den hunger fort, Den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der brunn, wer glaubt an mich, Dem wird der durst nicht ewiglich Im hergen stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt! Auf deine himmels-augen, Bis meine seel erquicket wird, Wann du sie lässest schauen Die süßhme deiner gütigkeit, Die du für alle hast bereit, So deiner hut sich trauen.

4. Ich armes schäflein suche dich Auf einen grünen weiden, Dein lebens-manna speise mich, Zu trost in allem leiden,

leyden, Es kränckе mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falschеs gut Von deiner liebe trenne.

5. Gleich wie des hirschеs mattes herz Nach frischem wasser schreyet, So schreyet auch mein seelen-schmerz: Ach! laß mich seyn befreyet Von meiner schweren sünden-pein, Und schenckе mir die trost-fluth ein, Damit ist mir gedienet.

6. Für allen dingen würck in mir Ein ungefärbte reue, Daß, wie für einem wilden thier, Ich mich für sünden scheue, Wirf mir den roc des glaubens an, Der dein verdienst ergreiffen kan, Damit mein herz sich freue.

7. Entzünd in mir die andachts-brunst, Daß ich die welt verlasse, Und deine treu und bruder-gunst In diesе speise fasse, Daß durch dein lieben lies in mir Zu meinem nächsten wachs herfür, Und ich fort niemand hasse.

8. Ach! führe mich nur selbst von mir, Bey mir ist nichts dann sterben: Nimm aber mich, o HErr, zu dir, Bey dir ist kein verderben, In mir ist lauter hölien-pein, In dir ist nichts dann selig seyn, Mit allen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-stab, Mit deines geistes gaben, Laß mich die sünde dancken ab, Die mich sonst pflag zu laben, Regiere meinen trägen sinn, Daß er die lüste werfe hin, Die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein seelen-schatz, Und laß dich freundlich küssen! Mein hertze gibt dir raum und platz, Und will von keinem wissen, Als nur von dir, mein bräutigam, Dieweil du mich am creutzes-stamm Aus noth und tod gerissen.

11. O liebster Heyland, grossen danck Für deine süßigkeiten, Ich bin für lauter liebe kranck, Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o lebens-fürst, Mich samt den auserwählten wirst Zur himmels-tafel leiten.

CCCCCLXV. 565.

O JEsu, mein Bräutigam! wie ist mir so wohl, Dein liebe die macht mich ganz trunken und voll: O seligе stunden! Ich habe gefunden, Was ewig erfreuen und sättigen soll.

2. Du hast mich, o JESU, recht reichlich erquickt, Und an die trost-brüste der liebe gedrückt, Mich reichlich beschencket, Mit wollust getränckеt, Ja gänzlich in himmlischer freude verzückt.

3. Nun hertzens-geliebter, ich bin nicht mehr mein, Dann was ich bin um und um, alles ist dein, Mein liеben und hassen, Has ich dir gelassen, Diß alles würckt in mir dein göttlicher wein.

4. Was ist es, das hier und dort mich noch anficht, Der eltern, der brüder, der kinder gesicht? Weg! weg! ihr verwandten, ihr freund und bekannten, Schweigt alle nur stille, ich kenn euch ja nicht.

5. Komm, jauchzet ihr frommen, frolocket mit mir, Ich habe die quelle der freuden selbst hier: Kommt lasset uns springen, Und singen und singen, Ja gänzlich entbrennen in liebes-begier.

6. O liebster, wie hast du mein hertze verwundet, Wie hat mich dein heiliges feuer entzündet, Ach! schauet die flammen, Sie schlagen zusammen Nicht himmel noch erden weis, was ich empfinde.

7. Trotz teufel, welt, hölle, fleisch, sünde und tod, Ich fürchte kein trübsal, kein leiden noch noth: Will JEsus mich lieben. Was kan mich betrüben? All's, was mir entgegen, muß werden zu spott.

8. Weg kronen, weg scepter, weg hoheit der welt! Weg reichthum und schätze, weg güter und gelt! Weg wollust und prangen! Mein einzig verlangen Ist JEsus der schönste im himmlischen zelt.

9. Wann nimmst du, o liebster, mich gänzlich in dir? Wie lang, ach! wie lang soll ich warten aubier? Wann seh ich, o wonne! Dich, ewige sonne? O JEsu o schönster! o einige zier.

CCCCCLXVI. 566.

Im Th. O GOtt, du frommer GOtt. Ach! wann ich mich doch könt In JESU liebe senckеn, Und alls augenblick An JEsu liebe dencken, Mich deucht, ich höre stets, Als wann mir was zuspricht: Vergiß bey leibe du Der liebe JEsu nicht.

2. Ach! wie könt ich doch auch, Mein JEsu, dein vergessen? Das, was ich oftmahls hab Getrunckеn und gegessen Dein'n eigen leib und blut, Das hat mein hertz und sinn Verwandelt, daß ich nichts Dann lauter JEsus bin.

3. Ich bin ganz durch und durch Mit JESU angefüllet, Kein ader ist in mir, Die nicht von JESU quillet, Das hertz das trucket noch Sein liebsten JEsu blut, Und brennet lichterloh In JEsu liebes-glut.

4. Zu viel, ach! gar zu viel Thust du mir JESU, gnade, Ich armes stücklein erd, Bekenne zu gerade: Ich bin der keines werth, So du an mir gethan, Und weiß auch nimmermehr, Wie ich genug dancken kan.

5. Diß dencken und den danck Laß stetig darzu kommen, In allem, was auch wird Von mir nur fürgenommen: So leb in JEsu ich Mit einem frischen muth, Und sterbe, wann GOtt will, Auf JEsum und sein blut.

CCCCCLXVII. 567.

Im Th. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

DIe liebe leidet nicht gesellen, Im fall sie treu und redlich brennt, Zwo sonnen mögen nicht erhellen Beysammen an dem firmament, Wer herren, die einander feind, Bedienen will, ist keines freund.

2. Was hinkst du dann auf beyden seiten, O seel! ist GOtt der HErr dein schatz? Was haben dann die eitelkeiten Für einen anspruch, theil und platz? Soll er dich nennen seine braut, Kanst du nicht andern sein vertraut.

3. Im fall du Christum wilst behalten, So halt ihn einig und allein, Die gantze welt soll dir erkalten, Und nichts als lauter greuel seyn: Dein fleisch muß sterben, eh die noth Der sterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum solt ich doch das umfangen, Was ich so bald verlassen muß, Was mir nach abgekürtztem prangen Bracht ewig eckel und verdruß? Solt ich um einen dunst und schein, Ein scheusal Heil'gen Geistes seyn?

5. Die augen dieser erden lachen Zwar weidlich in der sterblichkeit; Beweinen aber in dem rachen Der höllen ihr unendlich leyd. Die engel-traub hergegen tränckt Den, der mit thränen hier sich kränckt.

6. Ach GOTT! wo sind sie, die vor jahren Ergeben aller eitelkeit, Und in die welt so brünstig waren Verliebt? des schnöden liebes kleid Sind würmer, Ihre seele sitzt In ewig heisser gluth, und schwitzt.

7. Die welt senckt ihre todten nieder, Und weckt sie nimmer wieder auf; Mein schatz ruft seine todten wieder Zum unbeschränckten lebenslauf. Verklärt sie wie das morgenroth, Wann jene naat der andre tod.

8. Was hab ich dann, o welt! zu schaffen Mit deiner leichten rosenkron? Fleuch hin, und gib sie deinen affen; Laß mir des creutzes dorn und hohn, Besitz ich JEsum nur allein, Ist alles, was zu wünschen, mein.

CCCCCLXVIII 568.

Im Th. Freuet euch ihr Christen alle.

HErr, wann wirst du Zion bauen, Zion, die geliebte stadt, Die sich dir ergeben hat. Ach! soll sie nicht einmal schauen Ihre mauren aufgericht? Ja, der HErre läßt sie nicht. Freude, freude über freude, Christus wehret allem leide. Wonne, wonne über wonne Er ist die genaden-sonne.

2. O! wann soll die stimm erschallen, Da man rufet überall In der auserwählten zahl: Sie, die stoltze ist gefallen, Mit der stoltzen huren-pracht, Die vormals war hoch geacht. Freude, freude über freude, Christus währet allem leide, Wonne, wonne ꝛc.

3. Höre, wie dein Zion klaget, Unter Babels dienstbarkeit, Jetzt in dieser finstern zeit: Doch du wirst den, der sie plaget, Stürtzen bald durch deinen Geist, Der den frommen singen heißt. Freude, freude über freude, ꝛc.

4. Gib nur, JEsu, daß wir wachen, Und im glauben munter seyn, Wann du kommst und brichst herein Mit posaunen und mit krachen, Zu erlösen deine braut, Die du ewig dir vertraut. Freude, freude über freude, ꝛc.

5. Drücke du dein heilges siegel An die stirne, an die hand, Dir zu ehren, uns zum pfand, Daß wir uns durch glaubens-flügel Können schwingen himmel an, Da uns niemand schaden kan. Freude, freude über freude, Christus wehret allem leide, ꝛc.

6. Zeichne mit dein'm heil'gen zeichen Uns dein volck, dein eigenthum, Schönster JEsu, höchster ruhm; So muß satan von uns weichen, Weichen muß der sünden kind, Weil wir dein erkaufte sind. Freude, freude über freude, Christus ꝛc.

7. Ach! wie wird dein volck dich ehren, Wann es nun entnommen ist Babels stoltz des thieres list: Deinen ruhm wird es vermehren, Und in alle ewigkeit Dich zu loben seyn bereit. Freude, freude über freude, ꝛc.

8. Darum, Zion, unbetrübet! Die erquickungs-zeit ist da, Und des HErren hülf ist nah, Selig, der sich ihm ergiebet, Und vor seinem Heyland kan Stimmen dieses liedlein an: Freude, freude über freude, Christus wehret allem leide, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

CCCCCLXIX. 569.

Im Th. Nun sich der tag geendet.

MEin GOtt, das hertz ich bringe dir Zur gabe und geschenck, Du forderst dieses ja von mir, Deß bin ich eingedenck.

2. Gib mir, mein sohn, dein hertz, sprichst du, Das ist mir lieb und werth, Du findest anders auch nicht ruh Im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vater, nimm es an, Mein hertz, verachte es nicht,

Ich

Ich gebs, so gut ichs geben kan, Kehr zu mir dein gesicht.
4. Zwar ist es voller sünden = wust Und voller eitelkeit, Des guten aber unbewust, Der wahren frömmigkeit.
5. Doch aber sieht es nun in ren, Erkennt seinen übelstand, Und träget jetzo vor dem scheu, Davons zuvor lust fand.
6. Hier fällt und lieget es zu fuß, Und schreyt, nur schlage zu, Zerknirscht, o Vater, daß ich buß Rechtschaffen vor dir thu.
7. Zermahl mir meine härtigkeit, Mach mürbe meinen sinn, Daß ich in seufzer, reu und leid, Und thränen ganz zerrinn.
8. Sodann nimm mich, mein JEsu Christ, Tauch mich tief in dein blut, Ich glaub, daß du gecreuzigt bist Der welt und mir zu gut.
9. Stärk mein sonst schwache glaubenshand, Zu fassen auf dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das alles machet gut.
10 Schenk mir nach deiner JEsus huld Gerechtigkeit und heyl, Und nimm auf dich mein sünden = schuld, Und meiner strafe theil.
11. In dich wollst du mich kleiden ein, Dein unschuld ziehen an, Das ich von allen sünden rein Vor GOtt bestehen kan.
12. GOtt heiliger Geist, nimm du auch mich In die gemeinschaft ein, Ergieß am JEsu willen dich Tief in mein herz hinein.
13. Dein göttlich licht schäft in mich aus, und brunst der treuen lieb, Lösch finsternis, haß, falschheit aus, Scheue mir stets deinen trieb.
14. Hilf, daß ich sey von herzen treu Im glauben meinem GOtt, Daß mich im guten nicht mach scheu Die welt list, macht und spott.
15. Hilf, daß ich sey von herzen vest Im hoffen und gedult, Daß wann du nur nicht mich verläst, Mich tröstet deine huld.
16. Hilf, daß ich sey von herzen rein Im lieben, und er weis, Daß mein thun nicht sey augenschein, Durchs werk zu deinen preis.
17. Hilf, daß ich sey von herzen schlecht, Aufrichtig, ohn betrug, Daß meine wort und werke recht, Und niemand schelt ohn fug.
18. Hilf, daß ich sey von herzen klein, Demuth und sanftmuth halt, Daß ich von aller welt = lieb rein Vom fall aufstehe bald.
19. Hilf daß ich sey von herzen fromm, Ohn alle heucheley, Damit mein ganzes Christenthum Dir wohlgefällig sey.
20. Nimm gar, o GOtt zum tempel ein Mein herz hier in der zeit, Ja laß es auch dein wohnhaus seyn, In jener ewigkeit.
21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, Brauchs, wozu du es kannt, Ich weiß, daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.
22. Drum soll sie nun und nimmermehr Dich richten aus mehr nun, Sie lock und dreh auch noch so sehr, Daß ich soll dienen ihr.
23. In ewigkeit geschicht das nicht, Du falsche teufels = braut, Gar wenig mich, GOtt los ansicht Dein glänzend schlangen = haut.
24. Weg weit, weg sünd, dir geb ich nicht Mein herz, nur JEsu, dir Ist dis geschenke zugericht, Behalt es für und für.

CCCCCLXX. 570.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

O Du erbarmer GOtt! den ich mir auserlesen, Gedenk an deine güt, Die vor der welt gewesen, Und sey mir sünder doch, o GOtt! stets gnädig hier, Daß ich recht Christlich leb, Und sterbe sanft in dir.
2. Ich lege seel und leib, o GOtt! in deine hände, Ach! lehre du mich stets Gedenken an mein ende, Auch sterben es ich sterb, Und hören alle sund: Mensch, du must sterben auch, Es ist der alte bund.
3. Weil JEsus mir zu gut Gehorsam, wie gebühren, So glaub ich gar gewiß, Ich werd nicht ewig verlohren: Wenn mich nur sieht an, Der ihr verdient hat, Wann mein end kommt herbey.
4. Ich traue deiner treu, Durch JEsus blutvergießen, Und wenn auch wer der zeit, Noch ort zum tod ausschließen: Komm, wann, wie, wo du wilt, Nur das ich selig sterb, Durch JEsu blut und tod Das himmelreich ererb.
5. So lang allhier ich leb, Und wenn ich were entschlafen, Geb ich, GOtt Vater, dir Das, was du hast erschaffen: GOtt Sohn, was du erlöst, Das geb ich wieder dir: GOtt Heiliger Geist, was du geheiligt, nimm von mir.
6. Mein JEsus komme mir Stets vor in seinem leiden, Und sage, daß mich nichts Nichts, nichts von ihm soll scheiden: Er halt mich mit der hand, Da ich gezeichnet ein, Und ruffe stets: ich soll, Nicht, nicht verlohren seyn.
7. Vor sünden, höll und tod, Und vor des satans schrecken, Mein JEsus stelle sich, Er laß sein blut mich decken

Und sey ein vorschmack mir Der ewgen seligkeit, Daß ich vor freud nicht fühl Des todes bitterkeit.
8. Das, was ich hinterlaß, Versorg er, schütz und liebe, Und geb daß mich im tod Nichts hindre noch betrübe; Erhalt mich bey verstand Und einem frischen muth, Daß mitten im gebät Ich sterb auf JEsus blut.
9. Nun, ich geb meinen geist Nochmals in GOttes hände, Und warte, bis er kommt Mit einem selgen ende, Daß er mir nach dem tod Drück selbst die augen zu, Und bis an jüngsten tag Schenk eine sanfte ruh.
10. Ich weiß, durchs lammes blut Werd ich schon überwinden, Und einen gnädgen GOtt Im tod und leben finden. Ich halte mich an GOtt Und meines JEsu blut, Ich weiß, GOtt macht es schon Mit meinem ende gut.
11. Ich sage amen drauf In meines JEsu namen, Es sage gleich alls auch Der HErre mein GOtt, amen; Ach sage ja zu mir, Dreyeiniger GOtt komm du, Ach! sage: sey getrost, Mein kind, ich komme nu.

CCCCCLXXI. 571.

Mel. Ach GOtt und HErr, rc.

O JEsu Christ! Der du mir bist Der liebst auf dieser erden: Gib, daß ich gantz In diesem glantz Mög aufgehoben werden.
2. Zeuch mich nach dir, So lauffen wir, Mit hertzlichem belieben In dem geruch, Der uns den fluch Verjagt hat und vertrieben.
3. Zeuch mich nach dir, So lauffen wir In deine süsse wunden, Wo in geheim Der honigseim Der liebe wird gefunden.
4. Zeuch mich nach dir, So lauffen wir, Dein liebstes hertz zu küssen, Und seinen saft, Mit aller kraft, Aufs beste zu geniessen.
5. Zeuch mich in dich, Und speise mich, Du ausgegoßnes öle, Geuß dich in schrein Mein's hertzens ein, Und labe meine seele.
6. O JEsu Christ! Der du mir bist Der liebst auf dieser erden: Gib daß ich gantz In deinem glantz Mög auferzogen werden.

CCCCCLXXII. 572.

Mel. Solt es gleich bisweilen.

WIlst du in der stille singen, Und ein lied dem höchsten bringen, Lerne, wie du kanst allein Singer, buch und tempel seyn.
2. Ist der Geist in dir beysammen, Voller eifer, voller flammen, Dieser singet ohne mund, Thut GOtt dein begehren kund.
3. Ist dein hertz als sichs gebühret, Recht mit andacht ausgezieret, Dieses buch dann bringet dir Wort und weisen gnug herfür.
4. Wo dein leib vom wust der sünden Rein und sauber ist zu finden, Diesen wohnplatz, dieses haus, Sieht ihm GOtt zum tempel aus.
5. Kanst du nun im stillen singen, Kanst du diß dem höchsten bringen, Dann wirst du dir selbst allein Singer, buch und tempel seyn.

CCCCCLXXIII. 573.

Im Th. Nun dancket alle GOtt, rc.

WOhl auf, mein hertz, zu GOtt, Dein andacht frölich bringe, Daß dein wunsch und gebät Durch alle wolcken dringe, Weil dich GOtt bäten heist, Weil dich sein lieber Sohn So freudig treten heist Vor seinem gnaden-thron.
2. Dein Vater ists, der dir Befohlen hat zu bäten, Dein bruder ists, der dich Vor ihn getrost heist treten, Der werthe Tröster ists, Der dir die wort gibt ein, Drum muß auch dein gebät Gewiß erhöret seyn.
3. Da siehst du GOttes hertz, Das dir nichts kan versagen, Sein mund, sein theures wort Vertreibt ja alles zagen, Was dir unmöglich deucht, Kan seine vater-hand Noch geben, die von dir So viel noth abgewandt.
4. Komm nun, komm freudig her, In JEsu Christi namen, Sprich: lieber Vater, hilf, Ich bin dein kind, sprich: amen, Ich weiß, es wird geschehn, Du wirst mich lassen nicht, Du kanst, du wilst, du must Thun, was dein wort verspricht.

CCCCCLXXIV. 574.

In eigner Melodie.

LEbt doch unser HErr GOtt noch, Fasse dich, du arme seele, Was betrübet dich die noth, Suche trost bey deinem GOtt Und in JEsus seitenhöle, Bist du doch durch den erwählt, Welcher deine thränen zählt, Und dein elend abgemessen Dencke nicht, GOtt sey zu hoch, Oder habe dein vergessen, Lebt doch unser HErr GOtt noch.
2. Lebt doch unser HErr GOtt noch, Ey warum wilt du verzagen, Oder dein bedrängtes hertz Ferner mit vergebnem schmertz Und verzweiflungspeitschen schlagen, GOttes gnad und wunder-treu Ist ja alle morgen neu, Er ist deines heyls erstatter, Liebste seel, begreif es doch, Lebet doch dein treuer vater, Lebt doch unser HErr GOtt noch.
3. Lebt doch unser HErr GOtt noch, Will dich gleich dein hertz verdammen,

Schreckt

Schrecket dich schon die sünde sehr, schlägt sie, als ein tobend meer, Ueber deinem haupt zusammen, Zage nicht, dann JEsus blut Sagt für deine schulden gut, Deine handschrift ist in stücken, Und die last, das sündenbloch, Liegt auf deines JEsu rücken, Lebt doch unser HErr GOtt noch.

4. Lebt doch unser HErr GOtt noch, Fürchte nicht des todes schrecken. Dann du wirst im letzten streit Von des todes bitterkeit Seinetwegen gar nicht schmecken, Ja du wirst durch GOttes macht, Nach der schwartzen todes-nacht. Ueber deinem staube stehen, Und der faulen todes-knoch Soll das leben wieder sehen, Lebt doch unser HErr GOtt noch.

5. Lebt doch unser HErr GOtt noch, Macht dir gleich der teufel bange, Greift er dich schon listig an, JEsus hält die sieges fahn, Und zertritt die alte schlange, Aber dich wird GOttes hand, Dort in jenem freuden-land, Mit wahrhaftem trost vergnügen, Wann die schlang im schwefel-loch Ewig wird gefangen liegen, Lebt doch unser HErr GOtt noch.

6. Lebt doch unser HErr GOtt noch, Lebe du ihm auch zu ehren, Sie dich ihm, wie er sich dir, Und bemüh dich für und für, Deinen glauben zu vermehren, Folge ihm in lieb und leyd, Laß dich keine erden-freud Und kein elend von ihm trennen, Sondern trag sein sanftes joch, Welches alle Christen kennen, Lebt doch unser HErr GOtt noch.

CCCCCLXXV. 575.

Im Th. Christus, der uns selig macht.

Ach! wo flieh ich sünder hin? Seelen-ruh zu finden, Weil ich ganz umringet bin Mit viel tausend sünden, Des gesetzes donner kracht, Höll und satan stürmen, Mein gewissen ist erwacht, Wer will mich beschirmen?

2. Ach wie kan ich deiner hand, Grosser GOtt, entgehen? Zög ich über meer und land, Ueber berg und höhen, O ine rechte würde mich Alstenthalben finden, Grosser GOtt! ich bitte dich, Laß den zorn verschwinden.

3. HErr, ich fliehe nur zu dir, Wann mich sünden plagen, Meine seele schreyt in mir, Laß mich nicht verzagen, GOtt! ich opfre dir mein herz, Das zerknirscht vom büssen, Laß mich, HErr, in meinem schmerz Gnad und huld geniessen.

4. Groß ist meine missethat, Gröſſer keine güte, Was dein Sohn erlitten hat, Tröstet mein gemüthe, Ob die sünden blutroth seyn, Die in mir erwachen, JEsu blut, das ewig rein, Kan sie schnee-weiß machen.

5. Hätt ich aller menschen schuld, Aller welt verbrechen, Würde deine lieb und huld, Dannoch los mich sprechen, Wann ich mich auf den verließ, Der am creutz sich neiget, Und das offne paradieß In den wunden zeiget.

6. Nun mein GOtt, ich trage dir Auf den glaubens-armen, Deinen Sohn am creutze für, Hilf durch dein erbarmen, Lebens-brunn! der ewig fleußt, Wasche mich von sünden! Hilf mir, HErr, durch deinen Geist, Selig überwinden.

CCCCLXXVI. 576.

Der um ein reines herz bittende Christ.

O Starcker Zebaoth, du leben meiner seel, Und meines geistes kraft o mein Immanuel! Du schöpffer deines kinds, schaff doch ein reines hertz, O JEsu, mehre doch in mir den sünden-schmertz.

Der tröstende JEsus.

2. Zufrieden, o seele, zufrieden und still, Anschaue von weitem dein seliges ziel, Und dencke, daß dieses mein gnädiger will.

Der bittende Christ.

3. Ach ja, mein seelen-freund, Ich bin noch weit von dir, Zeuch mich, zeuch mich hinauf, Und gib dich gänzlich mir, O GOtt! ein reines hertz, Ist, das die seele sucht, Unreinigkeit ist hier; Ach! ach! ich bin verflucht.

Der tröstende JEsus.

4. Du bist nicht verflucht, ich mache dich neu, Ich, ich, dein Erlöser, sey du nur getreu, Ich will dich verneuen; ich spreche dich frey.

Der bittende Christ.

5. Was freyheit? bin ich doch, gefangen von der sünd! Was treue? der ich stets die untreu mehr befind: Wo ist das neue hertz, das dir verheissen hast? Wo der gewisse geist bey meiner sünden-last?

Der antwortende JEsus.

6. Ich will es dir geben dem teufel zu spott, Ich will dich erretten aus ewiger noth, Ich will es thun als ein wahrhaftiger GOtt.

CCCCLXXVII. 577.

Der ewig-liebende Jehova.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

Ich bin ein HErr, der ewig liebt, Und nur ein augenblick betrübt, Zu bessern deine seele. Ich bin der, so dir helfen kan, Ein jeder, der mich rufet an, Sich treulich mir befehle.

2. Das weiche mutter-hertze bricht, Wann sie des kindes elend sicht, Kan

sie deß wohl vergessen? Mit worten und bedachte that Hilft sie, und bringet trost und rath, Du kanst es selbst ermessen.

3. Wie ängstet sich ein zartes weib, Um einen sohn von ihrem leib; Das zeiget ihr erbarmen; Ein weib ist eine sünderin, Ich aber selbst die liebe bin, Treu ist in meinen armen.

4. Getrost, mein erbe, traure nicht, Mein ewig vater-hertze bricht, Das heiliglich dich liebet: Ich bin kein ertel menschen kind, Das heute ja, bald nein erfindt, Wort ohne werke giebet.

5. Und wann ein mutter-hertze schon Verhärtet wird auf ihren sohn, Ich dannoch treu verbleibe: Mein wort dir ja und amen ist, Trotz sünde, tod und teuffels-list: Mit eyd ich mich verschreibe.

6. Du bist ein auserwähltes pfand, Ich finde dich in meiner hand, Von mir selbst angeschrieben; Ich denck an dich, ich helfe dir, Ich laß dich nicht, das glaube mir, Ich will dich ewig lieben.

CCCCCLXXVIII. 578.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

JEh komm, o sonne meiner seele, Komm, JEsu, meines lebens-licht! Zu mir in meine hertzens-höle, Eh dann die flamme ihm gebricht: Daß ich durch deines geistes stärck Erkennen möge deine werck.

2. Und du, mein herz, solt nicht mehr wancken Von seinen worten und gebot: Bleib stetig in gelassen-schrancken, Hab deine freud allein in GOtt; Sonst keine freud ist mir bewust, Als nur allein die himmels-lust.

3. Ich will mich stets an JEsum halten, Weil ich allhier das leben hab; Ich will ihn alles lassen walten, Bis daß mein leib kommt in das grab: So ruffet stetig hier mein geist, Bis JEsus mich bin zu ihm heist.

4. Kein andern ich mir nun erwähle, Als JEsum nur, das höchste guth, Ihn ganz allein liebt meine seele, Weil mich erlabt sein theures blut: Trotz teuffel, welt und aller sünd, Mit JEsu ich sie überwind.

5. Ich suche meine lust im leben, Sonst nirgend, als bey ihm allein, Er kan und wird mir alles geben, Was mir mag nütz und selig seyn: Wann ich nur glaub, und ihm vertrau, Und stets auf seine hülfe bau.

6. An JEsum will ich stets gedencken, Bis ich end meines lebens-lauf, Dann wird sich meine seele lencken Zu dir, HErr JEsu, himmel-auf: So ruf ich, JEsu, nimm mich hin Bey dir in's wohl versorget sin.

7. Ich will alsdann vergnüget leben Mit auserwählter Christen-schaar: GOtt wird mir freud für leyden geben, Mach, JEsu! bald mein wünschen wahr: So will ich dafür preisen dich, HErr JEsu Christ! dort ewiglich.

Nach dem H. Abendmahl.

CCCCCLXXIX. 579.

AUf, auf, mein geist, erhebe dich, zum himmel Weich von dem unbeständigen getümmel, Dadurch die welt ihr blindes volck betrügt: Ich habe nun vom himmels manna gessen, Bin an des guten hirten tisch gesessen, Der alle feind zu meinen füssen legt.

2. Was frag ich nun nach ehre, lust und schätzen? Ein lebens-strom der kan mich genug ergötzen: Der durst ist hin, wie bin ich so erquickt, Nun wird die seel in wollust setter werden; Den vorschmack hab ich schon auf dieser erden, Doch mache mich, o JEsu, mehr geschickt.

3. Gebeut, als HErr, dem theur erkauften kinde; Sie, daß ich kraft in dir als königs kinde, Sey mein Prophet, so werd ich GOtt-gelehrt. Bist du mein haupt? dann hab ich dich zum führer; Bist du mein mann? so bist du mein regierer, Als Hoherpriester ist dein opfer werth.

4. Was will ich mehr, als diesen himmels-fürsten Ich werd hinfort in ewigkeit nicht dürsten, Weil der mich tränckt, der selbst das leben ist. Kein hunger wird die seele jemals pressen, Dann mir ein theil vom manna zugemessen, Das du allein, o süsser JEsu bist.

5. Ich lebe nun, und will mich GOtt ergeben, Doch nicht ich, sondern Christus ist mein leben. So lebe dann in mir, o Gottes-Sohn! Ich bin gewiß, daß droben und auf erden Barmhertzigkeit und güte folgen werden, Als ein durchs blut des lammes erworbner lohn.

CCCCCLXXX. 580.

Mel. JEsu, der du meine seele, ꝛc.

JEsu GOtt, o Christen-seele, Richtig führ dein Christenthum, Ohne GOtt sonst nichts erwähle, Und erweitre seinen ruhm; Unterwirf dich seinem willen, Diesen willig zu erfüllen, In gehorsam auf sein wort, Ohr und hertz merck immerfort.

2. Solst du gleich ins angst-meer sincken, Laß dich das erschrecken nicht, Er läßt dich doch nicht ertrincken, Fest sey nur die zuversicht: Christus wird sich bald einfinden, Furcht und schrecken

schrecken muß verschinden, Auch aufhören alle noth, Ringst du auch schon mit dem tod.

3. Treibt er dich in eine wüste, Ist er doch mit dir vereint: Hier spricht er dir zu aufs süßte, Er als dein bewährter freund; Andre, die sich freunde nennen, Die muß du erst lernen kennen Rühmt gleich mancher seine treu, Red und hertz ist zweyerley.

4. JEsus ist dein freund in freuden, JEsus ist es in dem leyd, Nichts kan dich von JEsu scheiden, Creutz gereicht zur nutzbarkeit, Alles was dir freud erweckt, Hat er unterm creutz versteckt, Steig getrost ans creutz hinan, So trifst du die himmelsbahn.

5. Christ und creutz gehört zusammen, Cronen folgen auf den kampf: Hegst du reine liebes-flammen, Haß fest, was bringt höllen-dampf. Wohl! so bleib bey den gedancken, Und in wahren tugends-schrancken, Auf wohl ausgebahnten streit Lohnt die JEsu gütigkeit.

6. Ein gemüthe, das GOTT liebet, Traut auf ihn unbegrenzet bleibt, auch, obs gleich wird betrübet, Treu, bis sich das leben endt; Erndtet nach dem kurtzen leiden, Lieblichs wesen wahrer freuden, In dem leben, dessen man nie verlustig werden kan.

CCCCCLXXXI. 581.

Mel. Wo GOtt zum haus nicht.

WEg lust! du unlust-volle seuch! Du pest der seelen, aus mir weich, Komm, göttlich liebe, himmlisch taub, Komm, komm, und dich mir ewig raub.

2. Treib aus, was mich macht gleich dem wild, Ergantz in mir der GOttheit bild, Daß ich mit hertzen reinigkeit Nur dich zu lieben sey bereit.

3. Laß mich bedencken jene lieb, Die GOttes Sohn zum tod selbst trieb, Daß ihm zu lieb mein fleisch ich haß, Und niemals mich gelüsten laß.

4. Dann warum solt ich meine brust Besudeln mit verbotner lust, Indem ihr end ein elend heist, Das endlich ab zur höllen reist.

5. Ein augenblick, der hier ergötzt, Geschwind in ewig trauren setzt: So heilge, HErr, mir meinen sinn, Zeuch mich von hinnen zu dir hin.

6. Schaff in mir, GOtt, ein reines hertz, Daß ich den himmel nicht verscherz, Erneure meinen geist, und gieb, Daß ich was droben ist nur lieb.

7. Bis daß ich komme gar zur lust, Die keinem herzen noch bewust, Wo nichts unreines, eitel rein, Ganz heilig und gerecht wird seyn.

CCCCCLXXXII. 582.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich ꝛc.

WEh mir, daß ich so oft und viel, Als wär ich gantz verblendet, Gesündigt ohne maaß und ziel, Von GOtt mich abgewendet, Der mir doch nichts dann lauter gnad Und wohlthat stets erwiesen hat, In meinem gantzen leben.

2. Weh mir, daß ich für meinem GOtt Mein hertz so vest verschlossen, Darinnen er mein schutz in noth Zu seyn war unverdrossen: Viel greuel hab ich drein gebracht, Es stinket jetzt als ein garstig schacht, Darinn der satan wohnet.

3. Mich überzeugt hertz und sinn, Ich muß es frey bekennen, Daß ich der gröste sünder bin. Darf mich nicht anders nennen: Doch wann ich dich, o GOtt, schau an, Mit nichten ich verzweiffeln kan, Du kanst und wilst mir helfen.

4. Groß ist zwar meine missethat, Die mich bisher besessen, Doch ist weit gröffer deine gnad, Niemand kan sie ermessen. So groß, o grosser GOtt, du bist, So groß ist auch zu aller frist Bey dir die gnad und güte.

5. Die hast du keinem je versagt, Weil diese welt gestanden, Wer dir vertraut, und nicht verzagt Wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruf, Auf deine gnad ich wart und hoff, Ach laß mich gnade finden.

6. Ich bin das ungerathne kind, Das sich von dir gewendet, Und mit dem frechen welt-gesind Sein erbtheil hat verschwendet, Dich, als das lebensbrod, ohn schew Hintan gesetzt, als wie die säu Mit trabern sich gefüllet.

7. Ich habe dir oft widerstrebt, Gefolget meinen lüsten, Und den begierden nachgelebt, Die, was recht ist, verwüsten. Das erste gut hab ich veracht, Auf diß, was zeitlich ist, gedacht, Und in der welt hoch prangen.

8. Doch aber bitt ich dich, aus gnad Wollst du nicht mehr gedencken, Was ich geliebt für frevelthat Ins meer wollst du sie senckem: Die sünd erlaß, die kraft abführ, Ein neues hertze schaff in mir, Um deines Sohnes willen.

CCCCCLXXXIII. 583.

Vom heil. Abendmahl.

Mel. Ach was soll ich sünder m.

WEicht ihr eitelen gedancken, Es ist hier kein ort für euch, Teuffel, tod und sünde fleuch, Ich verriegle

riegle thür und schrancken, JEsu leben, licht und schein Zieht in meinem hertzen ein.

2. Ihr möcht lang vergebens stehen, Macht euch nur zur flucht gefaßt, Ich hab einen lieben gast, Der mir nimmer soll entgehen, JEsus meiner seelen zier Wohnt mit seinem Geist in mir.

3. Er hat selbst mein hertz verschlossen, Hält mit mir das Abendmahl, Ach was trachten ohne zahl, Hab ich schon durch ihn genossen. Ich ihn selbst, drum bleibts darbey: Daß er wirth und gast auch sey.

4. Solte ich mich dann erkühnen, Daß ich euch das thor aufmacht, Wär ein frevel wohl erdacht, Der nur zum behuf könnt dienen, Ließ ich JEsus feind hinein, Könt ein undanck gröss'r seyn?

5. Nimm mein hertzland meln verlangen, Dir ist dieser platz geweyht, Ich hab anders keine zeit, Als dich, liebster, zu empfangen. Dir soll dieses haus allein Eine liebe wohnung seyn.

6. Bleibe, wohne, herrsche drinnen Und besitz es ganz und gar, Treibe weg der lüste schaar, Und umzäune meine sinnen, So wirst du und ich allein Tisch- und hausgenosse seyn.

CCCCCLXXXIV. 584.

Mel. HErr Christ der einig G.

HErr JEsu, gnaden-sonne, Wahrhaftes lebens-licht, Laß leben, licht und wonne Mein blödes angesicht Nach deiner gnad erfreuen, Und meinen Geist erneuen, Mein GOtt, versag mirs nicht.

2. Vergib mir meine sünden Und wirf sie hinter dich, Laß allen zorn verschwinden, Und hilf genädiglich Laß deine friedens-gaben Mein armes hertze laben, Ach HErr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner seelen Den alten Adams-sinn, Und laß mich dich erwählen, Daß ich mich künftig hin Zu deinem dienst ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkänntnis In mir, mein seelen-hort, und öffne mein verständnis Durch dein geheiligt wort, Damit ich an dich gläube, Und in der wahrheit bleibe, Zu trutz der höllenpfort.

5. Tränck mich an deinen brüsten, Und kreutze mein begier, Samt allen bösen lüsten Auf daß ich für und für Der sünden-welt absterbe, Und nach dem fleisch verderbe, Hingegen leb in mir.

6. Ach zünde deine liebe in meiner seelen an, Daß ich aus innerm triebe Dich ewig lieben kan, Und dir zum wohlgefallen Verständig möge wallen Auf rechter lebens-bahn.

7. Nun, HErr, verleyh mir stärcke, Verleyh mir kraft und muth, Dann das sind gnaden-wercke, Die dein geist schafft und thut, Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen Ist böse und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der gnaden, Du Vater aller treu, Wend allen seelenschaden, Und mach mich täglich neu, Gib, daß ich deinen willen, Gedencke zu erfüllen, Und steh mir kräftig bey.

CCCCCLXXXV. 585.

Im Th. JEsus meine zuversicht, ꝛc.

Folgt mir, wolt ihr Christen seyn, Ruft der HErr in seinem worte; Auf dem creutz-weg geht herein, Und ringt nach der engen pforte, Laßt euch keinen eitelnlick Oder welt-brauch ziehn zurück.

2. Unterdessen schickt euch nun, JEsu doch auf euch zu nehmen, Seinen willen gern gut thun, Euren aber zu bezähmen, Christen wissen anders nicht Abzustatten ihre pflicht.

3. Tief erniedrigt sey der sinn, Hochmuth aber ausgetrieben; Arm an geist seyn bringt gewinn Reich genug sind, die GOtt lieben Ist die welt euch gram und feind, Nennt sich doch GOtt euern freund.

4 Aller kummer, der euch nagt, Sey verbannt auf heut und morgen: Christus hat ihn untersagt, Heget also keine sorgen, Weil er selber sorgen will, Ach! so send getrost und still.

5. Euer GOttes lassenheit Bleibe fest gegründt im glauben, Eh euch der gemüß erfreut, Laßt euch nicht die hoffnung rauben. In vergnügter hertzensruh Nehme sie beständig zu.

CCCCCLXXXVI. 586.

Im Th. O mensch, bewein dein sünde.

Wir sagen, daß wir allzumal Sind sterblich, und daß überall. Der tod uns könne finden: Doch schicken wir uns nicht zum tod, Stell'n uns, als hätt's noch lang kein noth, Und fahren fort in sünden. Man schreyt: die stund sey ungewiß, Der tod kommt plötzlich wie ein riß Des fadens in dem weben, Wie rauch und schatten so weg fleucht; Doch keinem diß ins hertze leucht, Indem wir sicher leben.

2. Wir sagen auch der ewig tod Folgt dem gericht mit angst und noth, Die zeit sey kurtz anferden: Man muß verläugnen diese welt; Doch keiner ist, dem diß gefällt, So lang ihm wohl mag werden. Wir sagen viel auch o allzumal

zumal Von unaussprechlich grosser Qual Vor straf und pein der hölen; Doch ist ja unter tausend mann Kaum einer, der sich kehre dran, Und sichs recht thät vorstellen.

3. Wir ruffen auch zwar oft zu GOtt, Daß er uns helf aus aller noth, Schenck uns den Geist der gnaden; Doch wann er uns schon helffen will, So thut ihm niemand halten still, Flucht als für einem schaden. Wir wolten gerne allzugleich Mit herschen in dem himmelreich; Kein mensch will aber leiden, (Wie Christus selbst sitt wigt und hott, Sieng in sein reich durch creutz und tod,) Noch von der welt sich scheiden.

4. Wir wollen wohl gen himmel gehn; Wollt doch nicht recht den weg bestehn, Weil er ist rauh zu steigen; Wir sagen: ach! wär ich bey GOtt; Doch will das herz in glück und noth Sich zu GOTT nicht recht neigen. Ein jeder wünscht die seligkeit, Die doch nur denen ist bereit, So Ewiglich nachgegangen, Und die gekämpfet um die cron, Die sollen dort den gnadenlohn Aus GOttes hand empfangen.

5. Wir schreyen viel zu aller zeit Von der so langen ewigkeit, Die nie kein end soll kriegen; Wir sagen: wann ein vogel käm, Vom meeres-sand ein körnlein nähm, All tausend jahr im fliegen, So wär je noch kein hoffnung zwar, Daß noch viel tausend tausend jahr Der sand wird weggetragen, Daß ewig aber hat kein ziel; Doch keiner dem nachsinnen will, Zu fliehen ewige plagen.

6. Man weiß, daß wir nach dieser zeit Gleich tretten in die ewigkeit, Zur freud, oder zum leiden. Man sagt: wie wird dein seyn zu muth, Der ewig in der hölen-glut Sich von dem HErrn soll scheiden! Jedoch betracht man diß nicht recht, Doch wie dort soll der wissend knecht Zwiefache schläge fühlen. Man denckt nicht, daß der höllen-mann Kein tröpflein wassers haben kan, Sein zung darmit zu kühlen.

7. Hieran und an die ewigkeit Recht zu gedencken allezeit, Wollst du, HErr gnade geben. Ach hilf, daß wir von deiner lehr, Nicht nur viel reden, sondern mehr Auch nach derselben leben; Verleyh uns weisheit, kraft und geist, Daß wir doch trachten allermeist Auf diesen grund zu bauen, Den Christus uns gezeiget hat, Und hilf uns bäten durch dein gnad, In völligem vertrauen.

8. HErr, der du bist von ewigkeit, Ein GOtt von groſer herrlichkeit, Von güte, macht und ehre: Dich ruf ich an hertzinniglich, Mit deiner gnad umfahe mich. Dein wort und recht mich lehre. Den heiligen Geist verleihe mir. Der mich zu JEsu Christo führ. Daß ich recht glaub und lebe; Da selbst, o HErr, regiere mich Zu deinen ehren, auf daß ich Der sünd stets widerstrebe.

9. Den glauben, lieb und hoffnung stärck, Daß ich im stande guter werck Stets möge erfunden werden; Daß ich jeh JEsum Christum an, Und folge seiner tugend-bahn, So lang ich leb auf erden: Daß ich meid alle heucheley Von hertzen recht gott ehig sey, Wie du bestehlst den frommen, So werd ich auch nach dieser zeit, O GOtt in deine herrlichkeit, Mit fried und freude kommen.

10. Lob, ehr und preiß im süssen thon, GOtt Vater hoch im himmels-thron, Von hertzen sey gesungen: Dem Heyland Christo seinem Sohn. Der lehrt uns Gottes willen thun, So ists uns wohl gelungen; Dem heiligen Geist deßgleichen gleich, Der stärck in uns das himmelreich, Und treib uns recht zusammen, Daß wir Christum den gnaden-schatz Zum heyl finden in Gottes gesatz, Wer das begehrt, sprech Amen.

CCCCLXXXVII. 587.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

O wüster sünder! denckst du nicht, Was dein verruchtes leben An jenem grossen welt-gericht, Für lohn dir werde geben? Gedenckst du nicht in deinem muth An Gottes zorn und seine ruth, Damit er grimmig drütet Den sündern, die in vollem sinn Gesetzet, und von anbeginn Für ihm sich nicht gescheut.

2. Vergissest du der höllen-glut, Darinn die teufel wohnen, Und deiner mit viel grauß und wuth, Künftig nicht werden schonen? Zur ewigkeit brennt schon das feur, Darinn dein leib ganz ungeheur, Der aufenthalt der sünden, Die arme seel, der freche geist, Der nun so mancher lust geneust Ihr ach und weh wird finden.

3. Erbarme dich selbst über dich Und deine arme seele. Damit sie nicht so grausamlich In jenem feur sich quäle. Gedencke doch du sünden-knecht, Daß GOtt allwissend und gerecht, Und deine laster zähle: Auf! auf! ermuntre dich mit fleiß, Die sünden-netze bald zerreiß, Du arm verirrte seele.

4. Gib gute nacht der eitelkeit Und ihrem wüsten wesen. Vergiß der vorgen sünden-zeit, Und suche dein genesen In wahrer buß ohn heucheley Ohn falschheit und ohn trügerey, Nach Gottes heilger lehre; Erfülle deinen thränen

thränen-bach, Ruf über deiner sünde ach! Und ernstlich dich bekehre.
5. Noch ist die heilige himmels-thür, Für deine hütte offen; Es ist noch heute auch für dir Was guts von GOtt zu hoffen, Auf! dich zu wahrer reu anschick, Versäume nicht den gnaden-blick; Noch scheint dir deine sonne, So wird auf deinen thränenguß Erfolgen GOttes gnaden-fluß, Und künftig ewige wonne.
6. Sprich zu den sünden insgemein, Die dich so sehr vergiftet; Kommt bey mir nur nicht weiter ein, Ich hab ein haus gestiftet Für GOtt in meines hertzens-saal, Entweicht und fliehet allzumal Ihr schändliche verräther, Es stehet meine arme seel, In der felslöcher süsse höhl Bey JEsu dem vertreter.
7. Ach JEsu! süsses gnaden-beyl Du Vater deiner kinder, Ach JEsu! zum erbarmen eil Für mich betrübten sünder; Ich komme, ach komm! nimm mich an, Du großer gnad- und wunder-mann, Ich bitte um erbarmen! Ich weiß, daß noch wird übrig seyn In deinem süssen hertzensschrein Ein trost-blick für mich armen.
8. HErr JEsu! meer der gütigkeit, Laß deine gnade fliessen! Und wie ein strom in dieser zeit, Auch auf mich sich ergiessen, Hier steh ich elend blind und bloß, Eröffne mir der liebe schooß, Und laß mich gnade finden: Führ auch durch deinen guten Geist Mich so, daß ich fort allermeist Ererbe allen sünden.

CCCCCLXXXVIII. 588.

Mel. Schwing dich auf zu deinem.

WEr wohl auf ist und gesund, Hefe sein gemüthe, Und erhöhe seinen mund Zu des höchsten güte, Laß uns dancken tag und nacht Mit gesang und liedern Unserm GOtt, der uns bedacht Mit gesunden gliedern.
2. Ein gesundes frisches blut Hat ein frölichs leben: Gibt uns GOtt die eine guth, Ist uns gnug gegeben Hier in dieser armen welt, Da die schönsten gaben Und des gütigen himmelszelt, Wir noch künftig haben.
3. Wär ich gleich wie Crösus reich, Hätte haarschaft liegen: Wär ich Alexandern gleich An triumph und siegen, Müßte gleichwohl siech und schwach Pfühl und bette drücken, Würd auch mich in ungemach All mein guth erquicken?
4. Stünde gleich mein ganzer tisch Voller last und freuden, Hätte wildprett, wein und fisch Und die gantze weyde Die den hals und schmack ergötzt, Worzu wird es nutzen, Wann ich dannoch auf gesetzt Müst in schmertzen sitzen?
5. Hätt ich aller ehr und pracht, Säß im höchsten stande, Wär ich mächtig aller macht, Und ein herr im lande, Mein leib aber hätte doch Auf- und angenommen Der betrübten krancke bett jetzt Was hätt ich für frommen?
6. Ich erwähl ein stücklein brod, Das mir wohl gedeyet Für des rothen goldes koth, Da man ach bey schreyet, Schmeckt mir speiß und mahlzeit wohl, Und darf mein nicht schonen, Hält ich ein gerichtlein kohl Höher, als melonen.
7. Sammt und purpur hilft mir nicht Mein elende tragen. Wann mich hauptweh, stein und gicht Und die schwindsucht plagen, Lieber will ich frölich gehn In geringem kleide, Als mir leyd und ängsten stehn In der schönsten seide.
8. Solt ich stumm und sprachlos seyn, Oder lahm an füssen, Solt ich nicht des tages schein Sehen und geniessen, Solt ich gehen spat und früh Mit verschloßnen ohren, Wolt ich wünschen daß ich nie Wär ein mensch gebohren.
9. Lebt ich ohne rath und witz, Wär im haupt verirret Hätte meiner seelen sitz, Mein hertz sich verwirret, Wäre mir mein muth und sinn Niemal guter dinge. Wär es besser, daß ich hin, Wo ich her bin, ginge.
10. Aber, nun gebricht mir nichts, An erzehlten stücken. Ich erfreue mich des lichts Und der sonnen-blicken, Mein gesichte sieht sich um, Mein gehöre höret, Wie der vöglein süsse stimm Ihren schöpfer ehret.
11. Hände und füsse, hertz und geist Sind bey guten kräften, Alle mein vermögen fleußt und geht in geschäften. Die mein herrscher hat bestellt Hier in meinem bleiben, Also lang es ihm gefällt, In der welt zu treiben.
12. Ist es tag so mach und thu Ich was mir gebühret; Kommt die nacht und süsse ruh, Die zum schlaffen führet, Schlaf und ruh ich unbewegt, Bis die sonne wieder mit den hellen strahlen regt Meine augen-lieder.
13. Habe danck du milde hand, Die du aus dem throne Deines himmels mir gesandt Diese schöne krone Deiner gnad und grossen huld, Die ich all mein tage Niemals hab um dich verschuldt, Und doch an mir trage.
14. Gib, so lang ich bey mir hab Ein lebendig hauchen, Daß ich solche theure gab Auch wohl möge brauchen, Hilf, daß mein gesunder mund, Unerfreute

erfreute sinnen, Dir zu aller zeit und stund, Alles liebsbeginnen.
15. Halte mich bey stärck und kraft Wann ich nun alt werde, Bis mein stündlein mich hinrafft In das grab und erde, Gib mir meine lebens-zeit Ohne sondrem leyde, Und dort in der ewigkeit Die vollkommne freude.

CCCCCLXXXIX. 589.

Mel. Christ unser HErr zum ꝛc.

HErr JEsu! gib uns gnad und stärck, Daß wir der blinden heyden Unabläßlich wesen, thun und werck Verläugnen stets und meiden: Erleucht auch die im irrweg seyn, Bring sie zu deiner heerden, Führ sie zu deinem schaafstall ein, Daß aller zung auf erden Dich JEsum Christ bekenne.
2. Wie du vor diesem hast dein wort Durch heilge fromme leute Gebreitet aus an manchem ort, So thut der HErr auch heute: Gib treue hirten, die zu dir Fortan auch andre bringen: Mit deiner lehre für und für Durchs hertze aller dringen, Und alle dir zuführen.
3. Hilf, daß sie fleißig allezeit Ermahnen, trösten, strafen: Im glauben, lieb, gottseligkeit, Fürgeben ihren schaafen, Laß uns ja alle thäter seyn Des wortes, nicht nur hörer, Daß überall und allgemein, Wir und all unsre lehrer Des glaubens end erhalten.

CCCCCXC. 590.

Mel. Allein zu dir, HErr JEsu.

DU weinest für Jerusalem, HErr JEsu! heisse zähren, Bezeugst, es sey dir angenehm, Wann sünder sich bekehren. Wann ich vor dir mit buß erschein, Und über meine sünde wein, So wäschst du ab aus lauter gnad Die missethat, So dich bisher gequälet hat.
2. Wann deines vaters zorn entbrennt, Von wegen meiner sünde, Zu deinen thränen ich mich wend, Da ich erquickung finde: Für GOtt sind die so hoch geschätzt, Wer damit seine sünde netzt, Den bittet GOtt an mit gütigkeit, Zu jederzeit, Und sein betrübtes Hertz erfreut.
3. Hier muß ich auch im thränen-haus Für grosser angst oft weinen, Der welt ausbalten manchen strauß, Sie martert stets die deinen, Auf allen seiten, wo sie kan, Fangt sie mit mir zu hadern an. Dis tröstet mich zu aller frist, HErr JEsu Christ! Du noth du auch gewesen bist.
4. Du zählest alle thränen mein, Ich weiß, sie sind gezählet, Und ob sie nicht zu zählen seyn, Dannoch dir seimer fehlet. So oft sie für dir regen sich, So oft sie auch bewegen ich, Daß du dich mein'r erbarmen must, Wie dir bewust, Dann du mir allzeit hülfe thust.
5. Wer jetzund säet thränen aus, Hält in geduld GOtt stille: Wird fröhlich seyn in deinem haus, Da freude ist die fülle. Ja solche freude, die kein mann Mit seiner zung ausspreschen kan, Und die da bleibt in ewigkeit. Mein creutz und leid Wird werden dort zu lauter freud.
6. Für diese thränen dank ich dir, Daß du die freuden-crone, HErr Christ! dadurch erworben mir, Bey dir ins himmels throne; Wann du mich holen wirst hinauf Zu deinem auserwählten hauf; Dann will ich recht lobsingen dir, O höchste zier, Für deine thränen für und für.

CCCCCXCI. 591.

ACh laß dich jetzt finden, komm, JEsu, komm fort, Mein hertze will binden dein hertze, mein hort: Nach JEsu ich schreye, den hab ich erwählt, Mein JEsus ist treue, ihm bin ich vermählt.
2. Trotz dem, der nicht dencket, daß seine ich sey, Ich bin nun verschencket, es bleibet dabey: Nichts bringet mir schmertzen, weil JEsus ist hier, Der trägt mich im hertzen, ihm dancke ich dafür.
3. O weichet, ihr feinde, mein JEsus ist mein, Ihn hab ich zum freunde, sein bin ich allein, Ich bleibe sein eigen, er hat mich erkauft, Sein blut wird es zeigen, damit ich getauft.
4. Auch kan ich vermessen, daß JEsus mich liebt, Weil er mich zu essen sich selbsten dargibt, So geb ich nun wieder, was JEsus gehört, Leib, seele und glieder ihn nochmals verehrt.
5. Ja, ja ich bin seine, wir beyde sind eins, Ich bin nicht mehr meine, uns scheidet nun keins, Bleib ich gleich auf erden, so lange er will, So hab ich den werthen, dem halte ich still.
6. Ihm kan mich nichts rauben, der stärckste sie singt, An den will ich glauben, am hertzen er liegt, Im schlafen und wachen ist JEsus mir nah, Ey sollt ich nicht lachen, daß JEsus steht da.
7. An JEsu ich klebe, in JEsu ich ruh, In JEsu ich lebe und sterbe dazu, An JEsu ich klebe, in JEsu ich ruh, In JEsu ich lebe und sterbe dazu.

CCCCCXCII. 592.

ACh! alles, was himmel und erden umschliessen, Sey von mir viel tausendmal schönstens gegrüsset, Was

hören

hören kan, höre, ich will sonst nichts wissen, Als meinen gecreutzigten JEsum zu küssen.
2. Ich rühme mich einzig der blutigen wunden, Die JEsus an handen und füssen empfunden, Drein will ich mich wickeln, recht Christlich zu leben, Daß einstens ich himmel-an fröhlich kan streben.
3. Es mag die welt stürmen, gleich wüten und toben, Den lieblichen JEsum im darnoch will loben, Es mögen gleich blitzen und donner dreinknallen, So will ich von JEsu doch nimmermehr fallen.
4. Und wann es schon solte in trümmern zergehen, Daß nichtes mehr bliebe auf erden bestehn, So soll doch mein herze bey JEsu verbleiben, Von welchem mich ewig kein teufel soll treiben.
5. Dann JESUS betrachtet die schmächtige hertzen, Versüsset mit freuden die bittere schmerzen, Das weiß ich nun alles, drum will ich nicht lassen Von meinem herz-JEsu, ich muß ihn umfassen.
6. Ach sehet, mein JEsus kommt freundlich gegangen, Und will mich für liebe fast brünstig umfangen. O liebe, O freude, O liebliches leben! Wer wolte an JEsu nicht immerdar kleben.
7. Auf JEsum sind alle gedancken gerichtet, Dem hab ich mich gäntzlich mit allem verpflichtet, Den hab ich mir einzig vor allen erlesen, So lange mich träget das irdische wesen.
8. Wann auge und hertze im tode sich beugen, So will ich doch endlich mit seufzen bezeugen, Daß JEsus, nur JEsus, mein JEsus soll heissen, Von welchen mich ewig kein teufel soll riessen.

CCCCCXCIII. 503.

ICh bin vergnügt, wies GOtt mit mir wird fügen, Ihm soll mein hertz und sinn gantz eigen seyn. Dann er läßt mich nicht stets im unfall liegen, Er gönnt mir auch nach regen sonnenschein; Er läßt mich freude spüren. Und will mich einsten führen Aus diesem jammerthal, Dahin, wo schon die engel musiciren, Und wo man schaut den schönen freuden-saal.
2. Muß ich auch gleich zuweilen wechsel fühlen, Daß leyd und freud mit untermenget ist, Ja, will das glück mit mir den ballen spielen, Und tut mit mir auch seine rück und list. So bin ich doch im leyden, Als wie bey grossen freuden, In meinem GOtt vergnügt. Man kan nicht stets im rosen-garten weyden, Weil man auf sonn auch regen wieder kriegt.
3. GOtt ist mein trost, der wird mich nicht verlassen, Ich hang an ihm, mir sey weh oder wohl, Dann er liebt mich beständig über massen, Sein hertz ist ja stets von erbarmung voll, Ob gleich nichts als beschwerden Sich finden hier auf erden, Doch unterdrücets mich nicht. Dann ohn von GOtt kein unfall mir kan werden, Ja nicht ein haar von meinem haupt gebricht.
4. Ich bin vergnügt, und trau in allen sachen Dem GOTT von macht, der mich erschaffen hat Dann wie ers will doch endlich mit mir machen, Das werd ich schon erfahren in der that. Ich lasse mir in allen Ja hertzlich wohl gefallen, Wie er es haben will. Er ist mein GOtt, zu ihm geschicht mein lallen, Und mein gebät geht zu ihm in der still.
5. Bin ich schon nicht begabt mit vielen schätzen, Hab ich jedoch stets einen frischen muth. Kan sich die welt an ihrer lust ergötzen, So such ich nur das allerhöchste gut. Und hab ein gut gewissen, Und suche zu geniessen, Was meine seele liebt, Und kan auch einst das sternen-chor geniessen, Wo mir mein GOTT erst recht vergnügung giebt.
6. Nun sey o seel, in deinem GOtt zufrieden, Ob er dich schon zuweilen traurig macht. Er hat dir schon die freuden-stund beschieden, Laß nur vorbey die schwartze trauer-nacht. Laß welt und feinde toben, Gedencke, was dort oben Dein JEsus dir bestellt, Wohin du selbst zur freude wirst erhoben, Zum thron der gnaden ins schöne himmels-zelt.

CCCCCXCIV. 594.

Mel. Nun sich der tag geendet.

NUn sich die nacht geendet hat, Die finsterniß zertheilt, Wacht alles, was am abend swat, In sanfter ruh verweilt.
2. So wacht nun auf, ihr sinnen, wacht, Legt allen schlaf beyseit, Zum lobe GOttes seyd bedacht, Macht euch zum danck bereit.
3. Und du, der seelen liebster freund, Du edler lieb, steh auf Von sünden-schlaf, als deinen feind, Zu GOTT richt deinen lauf.
4. So kan ich, o du seelen-licht, Von hertzen danckbar seyn, Wann leib und seel nach ihrer pflicht, Bey dir sich stellet ein.
5. Dir, JEsu! geb ich diese gab Zu einem unterpfand, Dieweil ich sie em-

empfangen hab Von deiner liebes-hand.
6. Und diese deine liebes-hand Hat heunt bey mir gewacht, Auch allen schaden abgewandt, In dieser finstern nacht.
7. In deinen armen schlief ich ein, Drum konnte satan nicht Mit seiner list mir schädlich seyn, Die er auf mich gericht.
8. Für feuer und für wassers-noth Hat mich HErr, deine güt, Auch für dem bösen schnellen tod Heunt diese nacht behüt.
9. O JEsu, habe hertzens-danck, Für deine lieb und treu; Hilf, daß ich dir mein lebenlang Von hertzen danckbar sey.
10. Gedencke, HErr, doch auch an mich, Heut diesen gantzen tag, Und wend von mir genädiglich All leibs und seelen-plag.
11. Erhör, o JEsu, meine bitt, Nimm meine seufzer an, Laß alle meine tritt und schritt Hingehn auf rechter bahn.
12. Laß mich, HErr JEsu, keine sünd Heut diesen tag begehn, Sonst möcht ich armes menschen-kind Nicht wohl vor dir bestehn.
13. Kehr meine augen gäntzlich ab Von der welt eitelkeit, Damit auch bis ins schwartze grab, Ich alles böse meid.
14. Gib deinen segen diesen tag Zu meinem rath und that, Damit ich gläubig sagen mag: Wohl dem, der JEsum hat.
15. Wohl dem, der JEsum bey sich führt, Schleußt ihn ins hertz hinein, So ist sein gantzes thun geziert, Und er kan selig seyn.
16. So fang ich denn mein amtes werck, In JEsu namen an, Der sey selbst meine hülf und stärck, Daß ichs vollenden kan.

Aus dem 51. Psalm.

Vor der Communion Wechselsweise zu singen

CCCCCXCV. 595.

Schaffe in mir GOtt, ein reines hertz, Und gib mir einen neuen gewissen geist, Verwirf mich nicht, Verwirf mich nicht, Von deinem angesicht, Von deinem angesicht, Und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.
2. Tröste mich wieder mit deiner hülfe, Und er, der freudige geist enthalte mich: Waschhe mich wohl, Wasche mich wohl, Von meiner missethat, Von meiner missethat, Und reinige mich von meiner sünde.

CCCCCXCVI. 596.

Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß, Ach frommer GOtt! dir seys geklagt, Was mich in meinem hertzen Für angst und elend drucke und plagt Mein leib ist voller schmertzen, Ich bin mit krancheit hart beschwehrt, Und meine kraft ist fast verzehrt Von deinem zorn und gräuen.
2. Du hast für meine missethat Mich selber so zerschmissen, Daß ich nun deinen trauen rath Und hülffe muß vermissen: Ich liege da gantz ohne ruh, Auch nimmt die schwachheit immer zu, Und muß den tod besorgen.
3. Weil aber du dich hast erklärt, Und väterlich verheissen, Den, der dich suchet und begehrt, Aus seiner noth zu reissen; So komm ich auch vor deine thür, Ach frommer vater! hilf du mir, Und wende meine plage.
4. Dann du bist doch ein starcker held, Der tod und leben zwinget; Ein treuer arzt für alle welt, Dem alles wohl gelinget: Darum, so stärcke meinen geist, Nimm weg, was noth und kranckheit heist, Und heile meine schmertzen.
5. Beschencke mich mit deiner huld, Erhalte mich in gnaden, Verleihe ehristliche geduld: Was aber mir kan schaden, Laß, liebster GOtt, entfernet seyn, Und gib mir trost und leben ein Durch deines geistes gaben.
6. O JEsu! treuer seelen-hort, Dein wegen deiner wunden Sprich nur ein einzigs liebes wort, So bin ich schon verbunden, Ja wann du lieber meister wilt, So wird mein leiden bald gestillt, Und meine pein gedämpffet.
7. Nun treuer GOtt! ich traue dir, Hast du mich selbst geschlagen: Du wirst auch meine schwachheit mir Erfreulichst helffen tragen. Daß mich die schwere schmertzens-last, Die du mir aufgeleget hast, Nicht gäntzlich unterdrücke.
8. Soll aber ich in dieser noth Und kranckheit unterliegen; So gib, daß über meinen tod Ich gläubig möge siegen, Daß ich durch jammer, creutz und leyd, Zu deines himmels herrlichkeit Getrost und fröhlich dringe.

CCCCCXCVII. 597.

Mel. Ach GOtt, vom himmel sieh.

Das elend weist du GOtt, allein, Das mir ist angerbet, Und wie mir alle kräffte sein Durch Adams fall verderbet; Dann mein verstand verfinstert ist, Ich kan dich gar nicht, wie du bist, Noch deinen rath erkennen.
2. Mein wille ist so sehr verkehrt In meinem thun mißlesen, Daß er am

meisten das begehrt. Was du tofelhlis. zu hassen: Dagegen, vater, was du wirt Bey mir sehr wenig oftmals gilt, Ich setz es aus den augen.

3. Es geht des alten Adams trieb Nur immerdar zur sünden, Daß recht vertrauen, rechte lieb Sich in mir nicht finden, Daß ich dem nächsten diene nicht, Wanns nicht zu meinem nutz geschicht. Und suche mir das meine.

4. Ja, wann ich alles recht betracht, So wird gar leicht auf erden Ein abgott aus mir selbst gemacht, Dem fort gedient muß werden: Dann eigne lieb und eigne ehr, Auch eigennutz, und was dis mehr, Mir Leyder! sehr anhänget.

5. Diß ist die wurzel und der grund, Draus alles unheil rühret, Daß ich zu aller zeit und stund Von dir werd abgeführet: Es steht mir stets mein herz und muth Nach wollust, ehre, geld und guth, Und solchen eitlen dingen.

6. Da ich mich nun der sünden-lust Nicht solt gefangen geben, Und, wie mirs macht dein wort bewust, Ihr allzeit widerstreben; So denck ich nicht so fleißig dran, Ruf dich nicht fort um hülfe an, Ich bin oft träg und sicher.

7. Wann mir was böses kommt in sinn, Darwider ich solt kämpfen, So dencht ich nicht alsbald dahin, Das feur mit macht zu dämpfen, Das nimmt dann in mir überhand, Darüber ich in sünd und schand Oft gröblich bin gefallen.

8. Oft will mich auch die arge welt, Die ich doch stets soll fliehen, Wann meinem fleisch ihr werck gefällt, Mit zur gesellschaft ziehen: Sie will, daß ich auch übels thu, Und andre reizen soll darzu, Daß sie auch sünd begehen.

9. Ach GOtt! ich hab nach solcher art Gar lang, mit grossem schaden, Eh ich zu dir bekehret ward, Gelebet auser gnaden. Ich bin auch noch nicht ihn gefahr, Dieweil mir jetzt und immerdar Die sünden-lust anklebet.

10. O HErr, in dieser meiner noth Sich mich an mit erbarmen: Komm mir zu hülf, du treuer GOtt, Und steh mir bey, mir armen. Erleucht durch deine gnad und gür Mein unverständiges gemüth, Daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit nach deinem wort, Daß ich dich herzlich liebe, Dir vest vertrau und fort und fort In Gottesfurcht mich übe, Daß ich in dir mein tauf-zusag Mit starckem vorsatz alle tag Aufs neue wiederhole.

CCCCCXCVIII. 598.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

Kommes herz, sey unbetrübet, Und vertraue deinem GOtt: Halte still dein, der dich liebet, Der abzählet deine noth. Laß du deinen vater walten, Der so lange hausgehalten: Er ist deine zuversicht, Er verläßt die seinen nicht.

2. Muß du gleich viel leyd erfahren, Wundre dich deswegen nicht. Schaue nur vor alten jahren Aller heiligen geschicht: Ist auch jemand ohne leiden Kommen in den saal der freuden; Nein, sie haben alle theil, So am creutze, wie am heil.

3. Nimm vor dich in allen stücken Deines JEsu lebens-lauf: Nimm sein creutz auf deinen rücken, Nimm es doch nur willig auf. GOtt wird dir, in jenem leben, Seligkeit und himmel geben. Dann da wird auch aller hohn Dir zu einer ehren cron.

4. JEsus ist durch schweres leyden Gangen ein zur herrlichkeit, Und du wolltest nur in freuden Hier zubringen deine zeit? Warlich, du must hier mit weinen, Wann dir dort das licht soll scheinen: Wann der knecht ist wie sein Herr, Was will dann der knecht ihm mehr?

5. Und was siehest du zurücke Auf das thun der argen welt? Was siehst du auf ihre tücke, Auf das netz das sie dir stellt? Schaue nur auf deinen schöpfer, Und gedenke, es sey der töpfer, Der bereitet dir die cron, Solchen topf aus solchem thon.

6. Laß den alten drachen wüten, Laß ihn toben weil er kan, Laß ihn seine frucht ausbrüten, Daß sein ziel bald nah' heran! GOtt wird seine zeit schon finden, Ihn mit ketten anzubinden: Dann wird er ihn von dem stuhl Stossen in den feuer-pfuhl.

7. Aber dich wird er erhöhen, Wann du treu verbleiben wirst: Du wirst in die freud eingehen, Wann dein weh vorüber ist: Du wirst in dem freuden-saale Sitzen bey dem abendmahle, Mit der Patriarchen-schaar, Wann das heil wird offenbar.

8. Drum laß sie das maaß der sünden, Nach gelüsten machen voll, Laß die keuel sie voll winden, Weil es ja so gehen soll: Laß sie nur so ferne machen, Und zu ihrem Unglück wachen: GOtt weiß schon maaß, zeit und ziel, Und wird kommen, wann er will.

9. Aber harre du indessen, Leid und traue deinem GOtt: Der wird deiner nicht vergessen, Wird in hunger geben brod. Er wird dich von allem bösen, Mit gar starkem arm, erlösen

lösen, Daß kein unfall ewiglich Stürtz und überwinde dich.
10. Du vielmehr wirst über winden, Weil dein JEsus dich erhält; Du wirst bey GOtt gnade finden, Weil dein wesen ihm gefält: Er wird hier in allen nöthen, Als dein helfer zu dir treten. Und dort in der herrlichkeit Wohl belohnen alles leyd.

CCCCCXCIX. 599.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

GOTT ist ein GOtt der liebe, Ein freund der einigkeit; Er will, daß man sich übe In dem, was wirket freud Und fried in einem sinn, Der zwistigkeit absage, Sich brüderlich vertrage, In sanftmuth immerhin.
2. Der satan ist ein stöhrer Des friedens, und bedacht, Daß ja des wortes hörer Gantz lassen aus der acht, Was wider haß und neid Der Heyland treulich lehret, Und wie von GOtt abkehret Die unversöhnlichkeit.
3. Wer hier den frieden liebet In wahrheit ohn verdruß, Dem nächsten sich ergiebet Ohn absicht auf genuß, Der hat am himmel theil, Da fried und leben wohnet, Da friede wird belohnet: GOtt ist und bleibt sein heyl.
4. Hergegen wer beladen Mit bitterm haß und zorn, Der hat deß grossen schaden, Er ist und bleibt verlohrn; Es kommt das theure blut, So Christus unverdrossen Aus liebe hat vergossen, Ihm nimmermehr zu gut.
5. Wer seinen nächsten hasset, Der hasset selbsten GOtt; Drauf GOttes zorn ihm fasset, Und stürtzt in solche noth, Darinnen er verdirbt, Woselbsten kein erretten; Der höllen band und ketten Ihn fesseln, wann er stirbt.
6. Wer dieses recht bedencket, Der wird der sonnen-licht, Wann es zur erd sich lencket, Und eh der glantz gebricht, Nicht lassen untergehn, Bevor sich hab geleget Der zorn, den er geheget; Wohl, wohl! wanns ist geschehn.
7. O Christe! steur und wende Des satans bitterkeit, Damit er nicht behende Erwecke zorn und streit Bey denen, die der geist Des friedens soll regieren, Und in der stille führen, Zu dem, was lieblich heist.
8. Hilf uns ja fleißig halten Die einigkeit im geist, Daß über uns mög walten Dein segen allermeist; Nach deinem geist und sinn Einander uns betragen In freundschaft, und nachjagen Dem köstlichen gewinn.

CCCCCC. 600.

Mel. O GOtt! du frommer ꝛc.

HERR Christ! der du allein Die weißheit bist von oben, Wer deine weißheit findt, Hat schätze gnug erhoben, All wissen ohne dich, Ist albre klügeley, Gib, daß ich nur in dir Weis und verständig sey.
2. Der höllen finsterniß Hat mein gemuth verblendet, Und eitler eigenwitz Hat den verstand geschändet: Wer führt mich tappenden Und blinden auf die bahn, Wo man in ebnem feld Zur wahrheit wandeln kan.
3. Du HErr, du must es thun, Du wahrheit, weg und leben, Du aller heyden licht, Der du das licht gegeben Der welt von anbeginn, Da du dem tage rufst, Und selbst der nacht zum dienst Das kleine licht erschufst.
4. Ich bitt, o sonne! dich, Brich an in meinem hertzen, Mein stern, erleuchte mich, Steck deiner klarheit kertzen In dem verstande auf. Vertreib die dunckelheit Durch deines geistes glantz, Der dich in mir verneut.
5. Bekennen muß ich zwar, Ich bin ein amer sünder, Ein recht unnützer knecht, Und habe nichtes minder, Als diese huld verdient, Doch dein hochtheures blut Macht meine schlimme sach, Das glaub ich, wieder gut.
6. Um reichthum ist mirs nicht, Auch nicht um eitle ehre. Nur weißheit ists, die ich So sehr von dir begehre. Du HErr der ehren bist Allzeit mein ehr und ruhm, Mein trost schatz, theil und guth, Gewinn und eigenthum.
7. Dein sind, du hast, du kanst Die gute gaben geben, Laß deinen himmels-strahl Den finstern sinn beleben: Durchhell das finstre hertz, Ich ruffe dich drum an, Weil niemand ausser dir Mich deß gewähren kan.
8. HErr, höre, erhöre mich So will ich dir lobsingen, Darzu mein gantzes hertz Zum danckes-opfer bringen, Nimm es vor gut, nimm an Den willen für die that Du weist wohl, daß dein knecht Sonst nichts zu geben hat.

CCCCCCI. 601.

Mel. Wo GOtt zum haus nicht.

HIlf GOtt, daß ja die kinderzucht Geschehe stets mit nutz und frucht, Daß aus der kinder mund dir werd Ein lob bereitet auf der erd.
2. Laß sie den eltern insgemein, Den obern auch gehorsam seyn, Und mei-

den all ihr lebenlang Den eigensinn und müßiggang.
3. Gib ja, daß ihnen mangle nicht Heilsame lehr und unterricht, Damit aus deinem wort und mund Ihr glaub mög haben festen grund.
4. Darmmen laß sie seyn gewiß, Auch fliehen schand und ärgerniß, Daß man daselbsten sie nicht find, Wo sich versammlet leicht gesind.
5. Durch deine weißheit, macht und güt, Für allem unfall sie behüt: Führ du sie selbst auf rechter bahn, Damit ihr fuß nicht gleiten kan.
6. Hilf, daß sie dich, GOtt, überall, Vor augen haben allzumal, Und sich befleissen jederzeit Der tugend, zucht und ehrbarkeit.
7. Wo sie ausgehen oder ein, Da laß du sie gesegnet seyn: Daß sie die lebenszeit und jahr Zubringen Christlich immerdar.
8. Wann sie dann enden ihren lauf, So nimm sie, HErr, zu dir hinauf, Auf daß samt ihnen wir zugleich Dich preisen dort in deinem reich.
9. GOtt Vater Sohn und heiliger Geist, Von dem uns alle gnad herfleußt, Wir loben dich, wir dancken dir, Mit unsern kindern für und für.

CCCCCCII. 602.

Mel. JEsu, deine tiefe wunden.

Seele, nun dich schwinge Von dem ort der eitelkeit. Du mußt über alle dinge Die gedancken haben heut, Anzuschauen deinen GOTT, Deinen helfer in der noth: Deinen bräutgam, der jetzt eben Kommt, sich selber dir zu geben.
2. Er will meine speise werden, Von ihm ich gehoben bin. Schwing dich, seele, von der erden, Zu dem seelen-speiser hin! Rist dein herz mit deinath aus. Daß es werde GOttes haus, Ein haus, das ihm wohlgefalle, Das von meinem JEsu lalle.
3. Weg von mir, ihr welt-gedancken! Hier ist meiner seelen speiß. Auf dein wort will ich nicht wancken, JEsu! ehrend dein gebeiß. Was du hast versprochen mir, Kanst du auch wohl geben hier. Du willt deinen leib mir geben, Und dein wahres blut darneben.
4. Nun umfang mit höchsten freuden Seele, deinen bräutigam. Nun kanst du mit ihm dich weiden, Mit dem frommen GOttes-lamm. Auf der au des glaubens dein Wirst du jetzt bey ihm seyn, Bis dir GOTT wird recht zulassen, Deinen JEsum zu umfassen.
5. Nun hab ich den besten orden: GOtt in mir und ich in ihr. Nun bist du mein bruder worden, O mein JEsu! bleibe hier. Laß mich immer bleiben dein; Du solt stets mein eigen seyn. Dich ich, der mich liebet, liebe, Und mich dir ganz eigen gebe.

CCCCCCIII. 603.

Allenthalben wo ich gehe, Sitze, liege oder stehe, Sehn ich mich nach JEsu Christ, der für mich gestorben ist.
2. Von der bösen welt zu scheiden, Nach so vielen creutz und leiden, Wann es ihm gefällig ist, Bin ich fertig und gerüst.
3. Wann ich werde mit ihm leben, Herrschen und in freuden schweben, O wie selig werd ich seyn Bey den lieben engelein.
4. Herzlich werd ich mich erfreuen, Wann mich Christus wird erneuen, Und in himmel führen ein, Prächtig stets bey dir zu seyn.
5. Zung und hertze wird da klingen, Und dem HErren JEsu singen Ewig werd ich stimmen ein, Mit den lieben engelein.
6. Besser leben werd ich finden, Ohne tod und ohne sünden. O! wie selig werd ich seyn Bey den lieben engelein!

CCCCCCIV. 604.

Mel. HErr JEsu Christ, du ꝛc.

Ach GOtt! wie mancher kummer macht. Daß ich mich herzlich kränckе. Wann ich bey mancher trübsal nacht An tausend dinge dencke, So gehn die seufzer zu dir auf, Ach! lieber GOtt, ach! mercke drauf, Und tröste mein gemüthe.
2. Solls seyn, daß ich mein bißgen brod Mit thränen noch muß essen; So wirst du doch in keiner noth, Mich, als dein kind vergessen, Dein kind, das du von kindheit an Auf mancher dorn- und rosen-bahn Recht wunderlich geführet.
3. Mein hertze sorgt zwar früh und spat, Wie dis und das wird kommen, Und wanns nun alle sorgen hat Recht kümstlich durchgenommen, So hat es doch nichts ausgericht, Drum will ich meine zuversicht Auf dich und sonst nichts stellen.
4. Gib mir gedult, damit ich stets Die sorgen überwinde, Und sich der ancker des gebäts Auf deine sorgen gründe. Der geist ist willig, aber doch Das fleisch fühlt seine schwachheit noch, Drum sey du meine stärcke.
5. Hab ich nur dich, so hats kein noth Mit mir und mit den meinen. So muß durch leben und durch tod Die gnaden-

guaden-sonne scheinen. So streicht der kummer gänzlich hin. Zufrieden, unvergnügter sinn! Dann GOTT bleibt mein vergnügen.

CCCCCCV. 605.

Mel. Frey dich sehr, o meine seele.

Nichts betrübters ist auf erden, Nichts kan so zu hertzen gehn, Als wann arme wittwen werden, Wann verlaßne wäysen stehn, Ohne vater, ohne muth, Ohne freunde, ohne gut, Wittwen sind verlaßne frauen, Wer thut auf die wäysen schauen?

2. Wo die zähne sind zerlücket, Jedermann hinüber steigt, Auch ein kind die früchte pflücket, Da die äste sind gebeugt, Wo die mauren sind gespalt, Da findet sich der feind gar bald, Wem der schirm und schatten weichet, Den die hitze bald erreichet.

3. Also müssen stets die armen Leiden alles ungemach, Wenig ihrer sich erbarmen, Wittwen schreyen weh und ach, Ueber den, der sie so preßt, Und in nöthen stecken läßt; Wäysen müssen sich nur schmiegen, Unter anderer füssen liegen.

4. Also muß es hier ergehen In der welt auch dir und mir, Wäysen müssen traurig stehen, Wittwen müssen leiden hier, Dann wie könnte GOtt dann mein Und der meinen vater seyn? Sonsten wäre GOtt nicht richter, Und der wäysen sachen schlichter.

5. Zwar der armen wittwen zähren Fliessen auf die backen los, Aber ihre seufzer kehren Sich zu GOttes sternen-schloß: Schreyen über diesen mann, Der die wittwen ängsten kan, Bis der höchste GOtt das ende, Und den wittwen hülfe sende.

6. Wittwen sind in GOttes-armen, Wäysen sind in GOttes schooß, Ihrer will er sich erbarmen, Wär die noth noch eins so groß. Ein solch ungerechter mann Tastet GOttes augen an, Der die armen wäysen zwicket, Und der wittwen hertzen drücket.

7. Wann sie bleiben in den schrancken, Darein sie GOtt hat gestellt, Und von ihme nicht abwancken, Weil er sich zu ihnen hält. Sollen sie im himmels-schloß Werden alles kummers los, Da soll nicht mehr, wie auf erden, Wittwen-noth gehöret werden.

CCCCCCVI. 606.

Mel. Hertzlich thut mich verlang.

Bedencke, mensch! das ende, Bedenke deinen tod, Der tod kommt oft behende; Der heute frisch und roth, Kan morgen und geschwinder Hinweg gestorben seyn: Drum bilde dir, o sünder! Ein täglich sterben ein.

2. Bedencke, mensch! das ende, Bedenke das gericht; Es müssen alle stände Vor JEsu angesicht: Kein mensch ist ausgenommen, Hier muß ein jeder dran, Und wird den lohn bekommen, Nachdem er hat gethan.

3. Bedencke, mensch! das ende, Der höllen angst und leyd, Daß dich der satan blende Mit seiner eitelkeit: Hier ist ein kurtzes freuen, Dort aber ewiglich Ein kläglich schmertzensschreyen: Ach sünder, hüte dich!

4. Bedencke, mensch! das ende, Bedencke stets der zeit, Daß dich ja nichts abwende Von jener herrlichkeit, Damit vor Gottes throne Die seele wird verpflegt: Dort ist die lebens-krone Den frommen beygelegt.

5. HErr, lehre mich bedencken, Der zeiten letzte zeit, Daß sich nach dir zu lencken, Mein hertze sey bereit: Laß mich den tod betrachten Und deinen richter-stuhl: Laß mich auch nicht verachten Der höllen feuer-pfuhl.

6. Hilf GOtt! daß ich in zeiten Auf meinen letzten tag Mit busse mich bereiten Und täglich sterben mag: Im tod und vor gerichte, Steh mir, o JEsu! bey, Daß ich ins himmelslichte Zu wohnen würdig sey.

CCCCCCVII. 607.

Mel. Christus, der uns selig macht.

Sorge Vater, sorge du, Sorge für mein sorgen, Sorge, JEsu, sorge nu, Sorge heut und morgen, Sorge für mich allezeit, Sorge, für das kleine, O du GOtt der freundlichkeit, Sorge du alleine.

2. Sorge, wann der tag anbricht, Für mein leib und seele; Sorge, daß ich niemand nicht Sie als dir befehle, Sorge, lieber GOtt! allhier, Auch für meine, sinne, Sorge, daß zuwider mir, Ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch, Und laß mir auch Dein wort bis ans ende; Laß mir, HErr, den rechten brauch Deiner sacramente. Sorge für die obrigkeit, Diener deines wortes, Und darzu für alle leut, Jedes stands und ortes.

4. Sorge, grosser menschen-freund, Für uns, deine kinder: Sorge, HErr, für freund und feind, Sorge für uns sünder: Sorge für mein stücklein brod, Sorge doch für alle, Die da sind mit mir in noth; Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn sich schliessen zu Meine augenlieder: Sorge, wenn ich bin zur ruh, Und erwache wieder: Sorge für mein amt und stand, Wort, wie

nunft und richten, Für edle arbeit immer hand, Lassen und verrichten.
6. Sorge für mein haab und guth, Ehr und guten namen: Sorge wann wie leydes thut Die welt und ihr frommen: Sorge, wann zur sünd und spott Mich mein fleisch will leiten: Sorge, wann ich mit dem tod Ringen soll und schreiten.
7. Sorge, HErr, wann mich anficht Satan auf der erde: Sorge, wann vor dein gericht Ich gefordert werde: Sorge für mein grabstättlein, Sorge immerforten, Sorge für mich, du bist mein: Sorge aller orten.

Todes-Betrachtung.

CCCCCCVIII. 608.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

KOmm, sterblicher, betrachte mich, Du lebst, ich lebt' auf erden, Was du jetzt bist, das war auch ich, Was ich bin, wirst du werden. Du mußt hernach, ich bin vorhin, Gedenke nicht in deinem sinn, Daß du nicht dürfest sterben.
2. Bereite dich, stirb ab der welt Denck auf die letzten stunden, Wann man den tod verächtlich hält, Wird er sehr oft gefunden. Es ist die reihe heut an mir, Wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, Ja wohl noch diesen abend.
3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, Ich kan noch lange leben, Ach nein, du bist schon alt genung, Den geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan, Es steht der tod kein alter an: Wie magst du anders denken?
4. Ach ja, es ist wohl klagens werth, Es ist wohl zu beweinen, Daß mancher nicht sein heyl begehrt, Daß mancher meynt, er darf nicht sterbe nicht in seiner blüht, Da er doch viel exempel sieht, Wie junge leute sterben.
5. So viel du athmest, muß ein theil Des lebens von dir weichen, Und du verlachst des todes pfeil? Jetzt wirst du müssen gehen. Du hörst dein gras auf tausend schritt, Und hast darzu kaum einen tritt, Den tod trägst du im busen.
6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund, Mir schmeckt auch noch das essen: Ach! es wird wohl jetzt diese stund Der sarg dir abgemessen, Es schneidet dir der schnelle tod Ja täglich in die hand das brod. Bereite dich zum sterben.
7. Dein leben ist ein rauch, ein traum, Ein wachs, ein schnee, ein schatten, Ein thau, ein laub, ein seefer traum, Ein gras auf dürren matten; Wann mans am wenigsten gedecht, So heißt es wohl: zu guter nacht, Ich bin allhier gewesen.
8. Indem du lebest, lebe so, Daß du kanst selig sterben, Du weist nicht, wann, wie, oder wo Der tod um dich wird werben. Ach denck, ach denke doch zurück, Ein zug, ein kluger augenblick Führt dich zum ewigkeiten.
9. Du seyst dann fertig oder nicht, So mußt du gleichwohl wandern; Wann deines lebens ziel anbricht, Es geht dir wie den andern: Drum laß dirs eine warnung seyn, Dein aufersthen wird überein Mit deinem sterben kommen.
10. Ach! dencke nicht, es hat nicht noth, Ich will mich schon bekehren, Wann nur die krankheit zeigt den tod, GOtt wird dich schon erhören. Wer weiß, ob du zur krankheit kommst, Ob du nicht schnell ein ende nimmst! Wer hilft alsdann dir armen?
11. Zudem, wer sich in sünden freut, Und auf genade bauet, Der wird mit unbarmherzigkeit Der höllen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh du stirbst, Damit du ewig nicht verdirbst, Wann GOtt die welt wird richten.
12. Zum tode mache dich geschickt, Gedenck in allen dingen: Wers ist hierüber hingerückt Solt es mir auch gelingen? Wie könt ich jetzt zu grabe gehn? Wie könt ich jetzt vor GOtt bestehn? So wird dein tod zum leben.
13. So wirst du, wann mit feld-geschrey Der grosse GOtt wird kommen, Von allem sterben frank und frey, Seyn ewig eingenommen. Bereite dich, auf daß dein tod Beschließe deine pein und noth. O mensch! bedenck das ende.

CCCCCCIX. 609.

Mel. Wo GOtt zum haus nicht ꝛc.

AN JEsum denken oft und viel, Bringt freud und wonn ohn maß und ziel, Recht oder honig-süsser art Ist seiner gnaden gegenwart.
2. Nichts liebers meine zunge singt, Nichts reiners in den ohren klingt, Nichts süssers meinen herzen ist, Als mein verliebter JEsus Christ.
3. O JEsu, herzens freud und wonn! O lebens-brunn, o wahre sonn! Ohn dich ist alle freud unwerth, Und was man auf der welt begehrt.
4. O JEsu, deine lieb ist süß, Wenn sie tief ins herze schließt, Erquicket sie mich ohne zahl, Viel tausend, tausend, tausendmal.
5. Ach liebet und lobet doch mit mir Den, der uns liebet für und für!

Mit

Mit dich gelobnet dich allzeit, Und hört nicht auf in ewigkeit.
6. Mein JEsulein liegt mir im sinn, Ich gehe und stehe, und wo ich bin; Wie frey und selig werd ich seyn Wann es wird heyn und bleiben mein.
7. An dir mein herz hat seine last, Wie dich an JEsu, ist mir bewust: Mein ruhen ist all auf dich gestellt, O JEsu, Heyland allerwerst.

CCCCCCX. 610.

EIn stündlein geht dahin, Es liegt mir in dem sinn, Ich bin auch immer wo ich bin, Daß mich der tod wird setzen in die letzte noth Ach GOtt! wann alles mich verläßt, So thue du bey mir das best.
2. Hier ist kein aufenthalt, Der tod hat die gewalt, Er reißt und würget jung und alt, Er reißt uns fort Aus unserm orden, stand und ort. Ach GOtt! wann alles mich verläßt, So thue du bey mir das best.
3. Kein rath, kein arzeney, Kein beuten, noch geschrey, Kein bruder mich kan machen frey, In aller welt Ist nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt! wann alles mich verläßt, So thue du bey mir das best.
4. Kein reichthum, geld noch guth, Kein rühmer helden-muth, Hilft für des todes grimm und wuth, All ehr und gunst und macht ist für ihm gantz umsonst. Ach GOtt! wann ꝛc.
5. Was schmerz, was angst und pein O GOtt! wird nun mich seyn, Wann nun der tod wird brechen ein, Wer wird alsdann Mit trost sich meiner nehmen an? Ach GOtt! wann alles mich verläßt, So thue du ꝛc.
6. Wann mein gewissens-buch, Wann des gesetzes fluch, Wann sünd und satan zum verdruß Tritt wider mich! Wer ists, der mein erbarmet sich? Ach GOtt! wann alles ꝛc.
7. Wann sprach, verstand und sinn Auf einmal fällt dahin, Und ich nicht mehr bin, der ich bin, Wer schreyt mir zu, Wenn mir der schmerz läßt keine ruh? Ach GOtt! wann alles mich verläßt, So thue ꝛc.
8. Wann meiner augen licht Mir ferne leuchtet nicht, Und mir das herz im leibe bricht, Für angst und qual, Wer führet mich durch das finstre thal? Ach GOtt! wann ꝛc.
9. HErr JEsu! du allein Sollst mir in todes-pein Die beste hülf und labsal seyn, Auf dich will ich die welt gesegnen willigst. Ach GOtt! wann alles mich verläßt, So thue ꝛc.
10. HErr JEsu! nimm mich auf, Zu dir in himmel rauf, Wann sich vollendet meinen lauf, Ich ruf zu dir, So lang ein odem ist in mir: Ach GOtt! wann alles mich verläßt, So thue du bey mir das best.

Gespräch der Seelen mit JEsu, von dem Leiden Christi.

CCCCCCXI. 611.

Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

Seele.

SO gehst du dann, mein JEsu, hin Den tod für mich zu leiden, Für mich, der ich ein sünder bin, Der dich betrübt in freuden: Lobisan, fahr fort, Du edler hort Mein augen sollen fliessen, Ein thränensee, Mit ach und weh, Dein leiden zu begiessen.

JEsus.

2. Ach sünd, du schädlich schlangengift! Wie weit kanst du es bringen? Dein leben, der fluch mich jetzt betrifft In tod kan er mich zwingen: Jetzt kommt die nacht, Der sünden macht, Freund schuld muß ich abtragen: Betracht es recht, Du sündenknecht, Du darfst nun nicht verzagen.

Seele.

3. Ich, ich, HERR JESU, solte zwar Der sünden strafe leiden, An leib und seel, an haut und haar, Auch ewig aller freuden Beraubet seyn, Und leiden pein, So nimmst du hin die schulde; Dein blut und tod Bringt mich vor GOtt, Ich bleib in deiner hulde.
4. Was kan für solche liebe dir, HERR JEsu! ich wohl geben? Ich weiß und finde nichts an mir; Doch will, weil ich werd leben, Mich eigen dir HERR! nach gebühr, Zu dienen gantz verschreiben, Auch nach der zeit, In ewigkeit, Dein diener seyn und bleiben.

CCCCCCXII. 612.

Der 25 Psalm.

Mel. O JEsu Christ, meins lebens.

ZU dich dir, O HERR! verlanget mich, Du bist mein GOTT, ich hoff auf dich, Ich hoff, und ein der zuversicht, Du werdest mich beschämen nicht.
2. Der wird zu schanden, der dich schändt, Und sein gemüthe von dir wendt: Der aber, der sich dir ergiebt, Und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.
3. HErr! nimm dich meiner seelen an, Und führe sie die rechte bahn, Las deine wahrheit leuchten mir, Im steige, der uns bringt zu dir.
4. Denn du bist ja mein rettung nicht

Sonst

Sonst will ich keinen helfer nicht: Ich harre dein bey tag und nacht: Was ists, das dich so säumend macht?

5. Ach wende, HErr! dein augen ab Von dem, was ich gesündigt hab! Was denckst du an den sündenlauf, Den ich geführt von jugend auf?

6. Gedenck an deine gütigkeit, Und an die grosse süssigkeit, Damit dein hertz zu trösten pflegt, Das, was sich dir zu füssen legt.

7. Der HErr ist fromm und hertzlich gut, Dem, der sich prüft und busse tüt: Wer seinen bund und zeugniß hält, Der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein hertz, das GOtt von hertzen scheut, Das wird in seinem leyd erfreut: Und wann die noth am tiefsten sieht, So wird sein creutz zur wonn erhöht.

9. Nun HErr! ich bin dir wohl bekannt, Mein geist der schwebt in deiner hand: Du siehst, wie meine seele thränt, Und sich nach deiner hülffe sehnt.

10. Die angst, so mir mein hertze dringt, Und daraus so viel seufzer zwingt, Ist groß: du aber bist der mann, Dem nichts zu groß entfliehen kan.

11. Drum sieht mein auge stets nach dir, Und trägt dir mein begehren für: Ach laß doch, wie du pflegst zu thun, Dein aug auf meinen augen ruhn!

12. Wann ich dein darf, so wende nicht Von mir dein aug und angesicht: Laß deiner antwort gegen ihm Mit meinem bäten stimmen ein.

13. Die welt ist falsch, du bist mein freund, Ders treulich und von hertzen meynt: Der menschen gunst sieht nur im mund, Du aber liebst von hertzen-grund.

14. Zerreiß die ney, heb auf die strick, Zerbrich des feindes list und tück, Und wann mein unglück ist vorbey, So gib, daß ich auch danckbar sey.

15. Laß mich in deiner furcht bestehn, Fein schlecht und recht stets einher gehn: Gib mir die einfalt, die dich ehrt, Und lieber duldet, als beschwert.

16. Regier und führe mich zu dir, Auch andre Christen neben mir: Nimm, was dir mißfällt, von uns hin, Gib neue hertzen, neuen sinn.

17. Wasch ab all unsern sündenroth, Erlaß uns aller angst und noth, Und führ uns bald in gnaden ein, Zum ewgen friet- und freudenschein.

Communion-Lied,

über die Worte: Das ist mein Leib, ꝛc.

CCCCCCXIII. 613.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

DJe mahlzeit ist bereit, Von Christi abgesandten, Der tisch ist schon gedeckt, Des himmels musicanten Die stimmen allbereit Ihr Heilig, Heilig an, Der hungert, oder dürstet, Der trete nur heran.

2. Sehr köstbar ist die kost, Sehr köstbar das getränckе; Mich wundert immermehr, Je mehr ich ihm nachdencke! Hier wird ein lamm, das GOtt zum vater hat, gespeißt, Gespeißet wird ein lamm, Das selber hirte heißt.

3. Des HErren leib und blut Empfähst du mit dem munde, Halt ohr und augen zu, Vernunft geht hier zu grunde, Weg mit dem speculiren, Die sach ist dir zu schwer, Drumgrüble nicht zu tief, Wie dieses möglich wär.

4. Wies möglich könne seyn, Da laß du den drum sorgen, Der dieses hat gesagt, Dir ist die weis verborgen: Ob du mit deinem witz Den weg nicht kanst ersehn, So kans doch auf der Und deinem witz geschehn.

5. Ergründen kanst du's nicht, Nicht finden oder fassen, Das, was man glauben soll, Will sich nicht sehen lassen: Schmeckst du gleich nur das brod, Und mit dem brod den wein, So kan nicht minder fleisch und blut zugegen seyn.

6. Was über meinen witz, Das kan ich nicht ausdencken: Ich muß mich nach der schrift, Und sie nach mir nicht lencken: Ich glaube gerne das, Was GOttes wort verspricht. Was aber dieses schweigt, Das glaube ich auch nicht.

7. Er selber hats gesagt, Drum laß ich mir genügen, Dann er, der dieses sagt, Der will und kan nicht lügen: Wer mich, warum ich doch Diß alles glaube? fragt, Dem soll zur antwort seyn: Er selber hats gesagt.

Die Zufriedenheit mit JEsu,

CCCCCCXIV 614.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

WAs JEsus thut, ist wohl gethan, Mein hertz gib dich zufrieden, Niemand doch JEsum tadeln kan, Was wilt du dich betrüben? Laß fahren deine ungedult, Sonst machst du gröber deine schuld, Sprichst: hab ichs doch verdienet. 2. Was

2. Was JEsus thut, ist wohl gethan, Bedenck's, er ist allmächtig, Darzu der beste helfers-mann, Sein wort dich tröstet kräftig. Warum sincket doch so bald der muth, Hat JEsus doch sein theures blut Tröstlich für dich vergossen.

3. Was JEsus thut, ist wohlgethan, Denckst du, du bist verlassen, Weil dich betrübt fast jedermann, Und kränket höchster massen: Wilt du dann mehr als JEsus seyn, Und bleiben ohne creutz und pein? Das laß der nicht nachsagen.

4. Was JEsus thut, ist wohl gethan, Der will dich so probiren, Ob du rechtschaffen als ein mann, Dem Christenthum kanst führen: Meynst du, daß er an dich nicht denck? Ach nein, darum dich nicht so kranck, Es wird bald besser werden.

5. Was JEsus thut, ist wohl gethan, Wann man sich recht bedencket, Der ist mit GOtt am besten dran, Dem er den creutz-kelch schencket; Ach glaube nur, weil du in noth Must essen lauter thränen-brod; Dort wirst du ewig leben.

6. Was JEsus thut, ist wohl gethan, Ob gleich die mißgunst hindert, Laß alles gerne so hingahn, Doch endlich wirds gemindert, Am end hat neid gar bösen lohn, Das wirst du sehn und hören schon, Dein grämen laß nur fahren.

7. Was JEsus thut, ist wohl gethan, Auf den trost kanst du bauen, Die falsche welt laß nur hindan, Lern JEsu recht vertrauen: Es geht doch wie ers haben will, Hättst du der neider noch so viel, So bliebt er doch dein JEsus.

8. Was JEsus thut ist wohl gethan, Hat er doch selbst versprochen: Wann dir unrecht wird angethan, So solls werden gerochen; Sey du im leyden immer still, Dein JEsus es recht machen will, Am lieben jüngsten tage.

9. Was JEsus thut, ist wohl gethan, Ich will nur fleißig bäten, All angst und noth er wenden kan, In einer kürtz erretten: Der Goliath muß doch noch dran, Mein JEsus ihn bald dämpfen kan: JESU mein seufzen höre.

10. Was JEsus thut ist wohl gethan, Mit danck will ich ihn ehren, Für alles, was er mir gewann, Und stets sein lob vermehren. Dein JEsus giebt, Dein JEsus nimmt, Den HErren JEsum preist und rühmt; Mein JEsus wirds wohl machen.

11. Was JEsus thut, ist wohl gethan, Nun kan mich nichts betrüben, Er führet mich auf ebner bahn, Die welt mag ich nicht lieben; Das kleine leiden dieser zeit Nicht werth ist ewger herrlichkeit, Die ich empfangen werde.

12. Was JEsus thut, ist wohl gethan, Ich soll ewig regieren, Ihn soll ich ewig schauen an, Und ewig triumphiren: Ich halt an hoffnung und gedult, Mein JEsus hats also gewollt, Nun sprech ich frolich; Amen.

CCCCCXV. 615.

Mel. Zion klagt mit angst und ꝛc.

JEhster JESU, gnaden-sonne, Meines hertzens zuversicht, Meiner seelen freud und wonne, Ich komm vor dein angesicht, Ob ich schon ein sünder bin, Werf ich doch den muth nicht hin, Ich bin asch und will doch treten, O mein heyl vor dir zu bäten.

2. Zwar ich muß für allen dingen, Ob ich schon nicht völlig kan, Dir, o HErr! ein danck-lied singen, Daß du mir viel guts gethan, Von der zarten kindheit auf, Durch den gantzen lebens-lauf: Wolt ich deine gutthat zählen, Würde mirs an worten fehlen.

3. Alles was ich bin und habe, Kommt von deines vaters-hand, Es ist dein geschenck und gabe, Seele, leib, gut ehr und stand; Habe danck für deine treu, Welche alle morgen neu; Habe danck für deinen segen, An dem alles ist gelegen.

4. Laß auch ferner deine güte Ueber mir seyn tag und nacht, Mich auf meinem weg behüte, Durch der engel starcke wacht: Laß dieselbe bey mir seyn, Wann ich gehe aus und ein, Wann ich reise, wache, schlafe, Wann ich etwas gutes schaffe.

5. Segne alle meine thaten, Durch den werthen segens-geist, Daß sie mögen wohl gerathen, Und dein name werd gepreißt; Ist es dein und nicht mein werck, So verleihe muth und stärck, Daß ich möge gleich durchgehen, Nicht auf gunst und ungunst sehen.

6. Theurer lehrer wollst mich lehren, Gib mir weisheit und verstand, Daß mein thun zu deinen ehren, Und zu nutz dem ort und land, Wo ich bin, sey eingericht, Ach! mein GOTT, versag mirs nicht, Wehre, daß des satans tücke Mir nicht dieses ziel verrücke.

7. Gib gedult, und hilf mir tragen Alle aufgelegte bürd, Alles, was mich pflegt zu plagen, Oder sonst beschwerlich

lich wird; Gibt es etwan hinderniß, Und dahero auch verdrieß, Laß mein hertz sich ja nicht quälen, Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine sachen, Dir sey alles heimgestellt, Wollest es mit ihnen machen, Wie es dir, o HErr! gefällt. Kommt mir creutz und leyd zu haus, Daß es scheint, als sey es aus, Laß mich folgen deinem willen, Und damit den kummer stillen.

9. Muß ich etwa spott- red hören, Werd ich bie und da veracht, Laß mein hertz sich nicht dran kehren; Bin ich von der welt verlacht? Was ists mehr? welt, wie du wilt, Du, o GOtt! bist doch mein schild, Laß mich wider dich nichts sprechen, Auch mich nicht an jenem rächen.

10. Soll ich hier noch länger leben, Nehm ichs gern und willig an, Will auch gar nicht widerstreben, Wann ich dir nur dienen kan. Schaff, daß ich dir treu verbleib, Gib dabey gesunden leib, Und daß ich mir laß begnügen, Wie du es mit mir willst fügen.

11. Soll ich dann von hinnen scheiden, Will ich auch zufrieden seyn, Wollst mich nur zum tod bereiten, Dann so schlaf ich selig ein. Nimm in deine hände die seel, Laß den leib ins grabes-höhl Ruhen, dis ist mein begehren, JESU, wollest mirs gewähren.

++++++++++++++++++++++++++++++++++++

Register

nach dem ABC, auf die Zahlen der Blätter eingerichtet.

A.

Ach vermal ein jahr verflossen, 213
Ach! alles was himmel und 229
Ach bleib bey uns, HErr 76
Ach bleib mit deiner gnade 134
Ach frommer GOtt, dir seys 231
Ach frommer GOtt, wo soll ich 179
Ach GOtt! ach GOtt! ach 97
Ach GOtt, dein arme Christenh. 110
Ach GOtt, erhör mein seufzen 96
Ach GOtt, ich muß in traurigs. 146
Ach GOtt, in was für schmerz. 187
Ach GOtt, mein HErr, wo komts 103
Ach GOtt und HErr, wie groß 41
Ach GOtt, thu dich erbarmen 164
Ach GOtt vom himmel sieh dar. 50
Ach GOtt, wann kommt die 161
Ach GOtt, wem soll ichs klagen, 43
Ach GOtt, wie lang vergist du 51
Ach GOtt wie manches herzeud. 89
Ach GOtt, wie manches kummer 234
Ach HErr, du allerbester G. 101
Ach HErr, du Vater JEsu Chr. 105
Ach HErr, du gerechter GOtt 114
Ach HErre GOtt, gib uns dein. 201
Ach HErr, mich armen sünder 50
Ach HErr, wie sind meiner feind 49
Ach höchster GOtt, wie können 112
Ach komm, o komme meiner seele 224
Ach laß dich jetzt finden, komm 229
Ach liebes Christen seyd getrost, 115
Ach sehet welch ein mensch! 175
Ach sünder! sey doch nicht so 213
Ach! wann ich doch könnt 219
Ach was hab ich angerichtet 199
Ach was hat dich doch bewogen 10
Ach was ist doch unser leben? 151
Ach was soll ich sünder machen? 97
Ach wie betrübt sind fromme 170
Ach wie elend ist unsre zeit 117
Ach wie nichtig, ach wie flüchtig 150
Ach wie sehnlich wart ich der zeit 149
Ach wo flieh ich sünder hin? 223
All ehr und lob soll GOttes 119
Allein auf Christi himmelf. 30
Allein auf GOtt sey dein vertr. 77
Allein GOtt in der höh sey ehr 119
Allein zu dir HErr JEsu Christ 40
Alle menschen müssen sterben 149
Allenthalben wo ich gehe, stehe, 231
Alle welt was kreucht und 59
Allmächtiger und starcker 113
Als Christus gebohren war 11
Als JEsus Christus unser 45
Als vierzig tag nach Ostern 29
Also hat GOtt die welt geliebt 69
Also heilig ist der tag, 27
Am sabbath früh Marien drey 26
An JEsum denken oft und viel 236
An wasserflüssen Babylon 64
Auf, Christenmensch, auf, 191
Auf diesen tag bedencken wir, 28
Auf, ihr meine geister! werdt 190
Auf, mein geist, du hast gel. 195
Auf meinen lieben GOtt, 141
Auf, auf, mein geist, erhebe 224
Auf, auf, mein hertz, und du 182
Aus der tieffen rufe ich 181
Aus meines hertzensgrunde 123
Aus tieffer noth schrey ich zu 64

B.

Bedencke, mensch! das ende 235
Befiehl du deine wege, 198
Bescher uns HErr das tägl. 135
Betrübtes hertz, sey wohlgem. 85
Bewahr mich GOtt, mein 127
Brunquell aller güter 31

C.

Christ, der du bist der helle 130
Christ, der du bist tag 130
Christe, du lamm GOttes, 21
Christe, König auferstohren, 45
Christ fahre gen himmel, 28
Christ ist erstanden von dem 25
Christ ist erstanden von der 25
Christ lag in todes banden 7
Christum wir sollen loben 39
Christus der ist mein leben 141
Christus der uns selig macht 20

D.

Da JEsus an dem creutze 20
Da JEsus an dem Jordan 40
Da Israel aus Egypten 60
Danket dem HErrn, denn 136
Danksagen wir alle GOtt 11
Dank sey GOtt in der höhe 128
Da nun Elias seinen lauf 138
Das alte jahr vergangen ist 14
Das elend weist du GOtt allein 231
Das neugebohrne kindelein 13
Das walt nun zu dieser frist 133
Den weisen scheint ein neuer 16
Der am creutz ist meine liebe 213
Der du bist drey in einigkeit 34
Der gnaden-brunn fleußt noch, 194
Der grimmig tod mit seinem 165
Der HErre erhör dich in der 52
Der HErr hat alles wohlgem. 176
Der HErr hat mich verlassen 86
Der HErr ist mein getreuer 52
Der HErr sprach in sein'm 59
Der lieben sonnen licht und pr. 205
Der tag der ist so freudenreich 8
Der tag hat sich geneiget, 131
Der tag vertreibt die finstre 126
Des heiligen Geistes reiche 33
Des morgens, wann ich früh 131
Die helle sonn leucht jetzt, 214
Die liebe leidet nicht geselln 220
Die mahlzeit ist bereit, von 238
Die nacht ist nun verschwunden 170
Dich bitten wir deine kinder 135
Diß ist doch ja die letzte zeit 86
Diß sind die heilgen zehn gebott 37
Dreyeinigkeit, der GOttheit 34
Du bist ein mensch, das weist 177
Du friedens-fürst, HErre 110
Du lebens-brod, HErr 184
Du, o schönes welt-gebäude 94
Du sagst: ich bin ein Christ 196
Du unbegreiflich höchstes guth 181
Du unruh meiner seelen 210
Durch Adams fall ist ganz 67
Du weinest für Jerusalem 229

E.

EHre sey jetzo mit freuden 214
Ein Engel schon aus GOttes 4
Einen guten kampf hab ich 145
Ein kindelein so löblich 9
Ein kind gebohren zu Bethlehem 9
Ein lämmlein geht und trägt 202
Ein veste burg ist unser GOtt, 56
Ein würmlein bin ich arm 146
Eitelkeit, eitelkeit, vieler 143
Ephraim, was soll ich machen 97
Erbarm dich mein, o HErre 56
Erhalt uns, HErr, bey deinem 73
Erkenntre dich, mein schwacher 11
Erschienen ist der herrlich tag 26
Erschröcklich ist es, das man 162
Erstanden ist der heilige Christ, 25
Erzürn dich nicht, o frommer 53
Es hat mich fast, der sünden 201
Es ist das heyl uns kommen 68
Es ist genug, mein matter 214
Es ist gewißlich an der zeit 135
Eine andere Composition 135
Es sind die heyden wild und 58
Es sind doch selig alle, die im 61
Es spricht der unweisen mund 51
Es stehn für GOttes throne 36
Es woll uns GOtt genädig 57
Ey was frag ich nach der erden? 182

F.

FLeuch mein seelchen auf zu 151
Freu dich sehr, o meine 142
Freunde stellt das weinen ein 152
Freut euch ihr Christen alle 29
Frisch auf mein seel, verzage 92
Frommes herz, sey unerschrot 232
Fromme hergen finden nicht 206
Fröhlich pflog ich zu singen 159
Fröhlich soll mein hertze springen 12
Fröhlich wollen wir Hallelujah 28
Freylich bin ich arm und 212
Folgt mir, wollt ihr Christen 226
Für deinen thron Siehe Vor deinen
Für gericht, HErr Siehe, Vor gericht,

G.

GEbenedeyet sey GOtt der 35
Gelobet seyst du, JEsu 8
Gelobet sey GOtt im höchsten 178
Gen himmel aufgefahren 29
Gib fried, o frommer treuer 109
Gib fried zu unserer zeit, o 109
Gleich wie mit durst umfangen, 196
Gleich wie sich sein ein vögelein 41
Gleichwohl hab ich überwunden, 149
GOtt, der du selber bist das 128
GOtt, der du uns diesen tag 117
GOtt der Vatter wohn uns bey 34
GOtt des himmels und der 125
GOtt, du süßter aller wonne 121
GOtt hat das evangelium 154
GOtt ist ein GOtt der liebe 233
GOtt ist mein heyl, glück, 104
GOtt ist mein heyl, mein 84
GOtt los, die stund ist kom. 147

GOtt lob und danck, daß 117
GOtt! mein GOtt! du wollst 65
GOtt sey gelobet und gebenedeyet. 47
GOtt sey uns gnädig und 34
GOtt vatter aller gütigkeit 212
GOtt vatter, der du deine 114
Groß-Fürst, hoher Cherub, 36
Grosser Prophete, mein hertze 207
Guter hirte, wilt du nicht, 192
Gute nacht ihr eitle freuden, 94

H.

HAb acht auf mich in aller 210
Hast du denn JEsu, dein ang. 85
Helft mir GOtt's güte preisen 14
HErr Christ der einig GOttes 69
HErr Christ, der du allein 233
HErr Christ, thu mir verl. 157
HErr, der du vormals hast 58
HErr GOtt, dein treu mit 26
HErr GOtt, der du erforschest 65
HErr GOtt, der du mein 39
HErr GOtt, dich loben alle 35
HErr GOtt, dich loben wir 118
HErr GOtt, dich loben wir Reg. 122
HErr GOtt, du bist von ewigk. 123
HErr GOtt, mein jammer 142
HErr GOtt, nun schleuß 146
HErr GOtt, nun sey gepreiset 136
HErr GOtt und schöpfer 102
HErr, ich bekenn von hertzengr. 69
HErr, ich habe mißgehandelt 44
HErr, ich zehle tag und 209
HErr JEsu Christ, dich zu 3
HErr JEsu Christ, du höchstes guth, Du brunquell 44
HErr JEsu Christ, du höchstes 86
HErr JEsu Christ, du GOtt 131
HErr JEsu Christ, ich schrey 87
HErr JEsu Christ, ich weiß 139
HErr JEsu Christ, wahr'r 138
HErr JEsu, gib uns gnad und 229
HErr JEsu, gnaden-sonne, 226
HErr, nicht schicke deine 50
HErr, schaff uns wie die kleine 40
HErr, straf mich nicht in deinem 54
HErr, wann wirst du Zion 220
HErr, wie du wilt, so schicks 144
HErr, wie lange wilt du 92
HErr Zebaoth, dein heiligs 103
Hertzallerliebster GOtt, Der 103
Hertzallerliebster Vatter 136
Hertzliebster JEsu, was hast 22
Hertzlich lieb hab ich dich, o 142
Hertzlich thut mich erfreuen 158
Hertzlich thut mich verlangen 139
Heut ist das rechte jubel-fest 32
Heut triumphiret GOttes 26
Hie lieg ich armes würmlein, kan 147
Hie lieg ich armes würmelein, Und schlaf in 147
Hilf GOtt aus deinem gn. 57
Hilf GOtt, daß mirs gelinge 19
Hilf GOtt, daß ja die kinderz. 233
Hilf GOtt, wie geht es immer 49
Hilf HErre GOtt dem völcklein 85
Hilf HErre GOtt uns würmel. 110
Hilf Herr JEsu, laß gelingen 16
Hilf mir mein GOtt, hilf 45
Himmlischer vatter lobesam 39
Hinunter ist der sonnen-schein 131
Hört auf mit trauren und 153
Höchster formirer der löblichsten 214
Höchster GOtt, wir dancken 174

J.

JAmmer hat mich gantz 104
Jauchtz' erd und himmel 30
Ich armer mensch, ich armer 203
Ich bin der reichste mensch auf 212
Ich bin in allem wohl zufrieden 209
Ich bin ein HErr, der ewig 223
Ich bin vergnügt und halte 105
Ich bin vergnügt, wies GOtt 230
Ich dancke dir, lieber HErre 124
Ich dancke dir schon, durch deinen 124
Ich erhebe, HErr, zu dir 106
Ich glaub an einen GOtt allein 197
Ich glaub an GOtt Vatter 38
Ich hab in GOttes hertz 82
Ich hab mein sach GOtt 138
Ich hab mich GOtt ergeben 143
Ich hab mich dir, GOtt, heimg. 215
Ich hab mein augen sehnlich 62
Ich komm jetzt als ein armer 218
Ich ruf zu dir, HErr JEsu 78
Ich war ein kleines kindlein 148
Ich will des HErren zorn 174
Ich will, o vater, allezeit 120
Ich will, so lang ich lebe hier 211
Ich will von meiner missethat 171
Ich weiß, daß mein Erlöser 144
Ich weiß mir ein blümlein 47
Ich weiß mir ein ewges 158
Jesaia dem propheten das 34
JEsu, deine tiefe wunden 22
JEsu, der du meine seele, 41
JEsu du mein liebstes leben, 119
JEsu, frommer menschen heerd. 192
JEsu, heut und leben! Als 48
JEsu, hilf siegen, du fürste 185
JEsu, JEsu, du bist mein 103
JEsu leyden, pein und tod, 203
JEsu, liebster schatz der freud, 188
JEsu, meine freude meines 93
JEsu, meine freude, Ich und du 109
JEsu, meine lust und freude, 191
JEsu, meine liebe, 120
JEsu, meiner seelen licht, 79
JEsu, meiner seelen wonne, 95
JEsu, meines hertzens freud, 93
JEsu! meines lebens leben, 23

JEsu, nun sey gepreiset zu 14
JEsu, retter in der noth 166
JEsu, wollst uns weisen 123
JEsus nimmt die sünder an, 177
JEsus Christus unser heyland, 25
JEsus Christus unser Heyland
Der von uns 47
JEsus meine zuversicht, 27
kezund so bitten wir dich 37
Ihr Christen auserkohren 12
Ihr lieben Christen, freut 154
Ihr lieben Christen, seyd froh, Ach lieben 1
In finstern stall, o wunder 13
In allen meinen thaten, laß 208
In dem leben hier auf erden 83
In dich hab ich gehoffet 53
In diesen schweren zeiten, 117
In dieser abendstunde 132
In dulci jubilo 9
In Gottes namen reisen wir 136
In unirer krieges-noth 111
Ist GOtt vor mich, so trette 80

K.

KEinen hat GOtt verlassen 99
Kein stündlein geht dahin 237
Komm GOtt schöpfer 30
Komm heiliger Geist, erfüll 3
Komm heiliger Geist, HErre 30
Komm himmlisch licht 171
Komm sterblicher, betrachte 236
Kommst du? kommst du? 5
Kommt ihr Christen, kommt 180
Kommt ihr traurigen gemüther 107
Kommt her zu mir, spricht 77
Kommt laßt euch den HErren 210
Kyrie, GOtt Vater in ewigkeit 3
Kyrie, Eleison. 163

L.

LAsset ab ihr meine lieben 153
Lasset ab von euren thränen 152
Laßt ab von sünden alle 156
Laß es, JEsu, dich erbarmen 186
Lebt doch unser HErr GOtt 222
Lebt jemand so wie ich, so lebt
er jämmerlich 107
Lebt jemand so wie ich, so lebt
er seliglich 108
Liebe GOtt, o Christen seele 224
Liebe seele, nun dich schwinge 234
Liebster GOtt, wann werd ich 174
Liebster JEsu, das ist pein 42
Liebster JEsu, deine liebste 102
Liebster JEsu, gnaden-sonne 239
Liebster JEsu, wir sind hier 3
Liebster Vatter ich dein kind 105
Litaney. 163
Lobe den HErren, den mächtigen 189
Lobet den HErren, lobet 66
Lobet den HErren, ihr heyden 61
Lobet GOtt unsern HErren 67
Lobt GOtt, ihr Christen all. 112
Lobt GOtt ihr Christen allzugleich 10
Lob und danck sag ich dir 126

M.

MAche dich mein geist bereit, 207
Machs mit mir, GOtt, 209
Mag ich unglück nicht widerst. 90
Man spricht, wen GOtt erfreut 98
Mein augen schließ ich jetzt 134
Meine hofnung läßt mich nicht 198
Meine hofnung stehet veste 207
Meinen JEsum laß ich nicht, Dann 76
Meinen JEsum laß ich nicht, Weil 75
Meinen JEsum will ich lieben 183
Meine seele laß es geben, wie 107
Meine seel ist stille, zu GOtt, 215
Mein gemüth erfreuet sich, 169
Mein GOtt, das herz ich bringe 220
Mein GOtt, du weist am allerb. 216
Mein hertzens-JEsu, meine 184
Mein junges leben hat ein end 148
Mein sach hab ich zu GOtt gest. 114
Mein schönster und liebster fr. 74
Mein seel dich freu, und lustig 167
Mein seel erhebt den HErren m. 4
Mein seel erhebt den HErren, und 35
Mein seele soll aus hertzensgr. 66
Mein seel, o HErr, muß loben 5
Mein wallfahrt ich vollendet 140
Mensch, wilt dir hinfort selig 79
Mensch, wilt du leben seliglich, 37
Menschen hülf ist nichtig, 183
Mit ernst, o menschen kinder 7
Mit fried und freud ich fahr 141
Mitten wir im leben sind 140
Mitten wir im tage sind 129

N.

NAch dir, o HErr, verlanget 237
Nicht so traurig, nicht so 106
Nicht uns, nicht uns, o ewiger 61
Nichts betrübters ist auf erden 235
Nimm von uns, HErr, du 89
Noch dannoch muß du drum 97
Nun bitten wir den heilgen Geist 30
Nun danket alle GOtt. 122
Nun danket all und bringet ehr 122
Nun freut euch Gottes kinder 23
Nun freut euch lieben Christen 68
Nun gibt mein JEsus gute 23
Nun GOtt lob, es ist vollbracht, 3
singen, bäen,
Nun GOtt, lob es ist vollbracht, 150
aller jammer
Nun gute nacht, ihr liebsten 149
Nun höret zu ihr Christen! 72
Nun jauchzet all ihr frommen 6
Nun ist auferstanden aus des 27
Nun ist es zeit zu singen hell 11
Nun komm der heyden heyland 5
Nun lasset Gottes güte 121
Nun laßt uns den leib begraben 153
Nun laßt uns gehn und treten 15
Nun laßt uns GOtt dem 121
Nun ließ ich armes würmelein 148
Nun lob mein seel den HErren 59

Nun mach uns heilig, HErre 111
Nun ruhen alle wälder, 133
Nun schlaf mein liebes kindel. 137
Nun sich, wie fein und lieblich 64
Nun sich der Tag geendet hat, 181
Nun sich die nacht geendet hat 230
Nun welche ihre hofnung 63
Nun wolle GOtt, daß unser 13

O.

O Angst und leyd! o traurig 42
O blindheit! bin ich dann 160
O Christe, morgenstierne, 127
O du allersüste freude, 33
O du dreyeiniger GOtt, den 221
O du schöpfer aller dinge, 179
O ewigkeit, du donnerwort, 160
O fürsten-kind aus Davids 11
O GOtt, du frommer GOtt 81
O GOtt, du höchster guadenhort 36
O GOtt, du unser Vater bist 3
O GOtt, ich thu dir danken 126
O GOtt, verleih mir deine 92
O GOttes Sohn, HErr JEsu 194
O grosser GOtt von macht, 104
O grösses werck, geheimniß 171
O heiliger Geist, kehr bey uns 173
O haupt, voll blut und wunden, 174
O HErr, dich thun wir 73
O HErre GOtt begnade 56
O HErre GOtt, dein göttl. 73
O HErre GOtt, in meiner 151
O HErr! wer wird sein 51
O JEsu Christe, wahres 166
O JEsu Christ, der du mir 222
O JEsu Christ, meins lebens 24
O JEsu, du mein bräutigam, 168
O JEsu, JEsu, Gottes 172
O JEsu, Gotteslämmlein, 213
O JEsu, mein Bräutigam! 219
O JEsu, süsses licht! Nun 216
O JEsu süß, wer dein geb. 15
O JEsu, wie so lang soll ich 103
O lamm GOttes unschuldig, 21
O meine seel erhebe dich, 173
O mensch, bewein dein sünde 16
O mensch, wolltest bedenken 21
O reicher GOtt im throne, 23
O süsses wort, das JEsus 180
O starker GOtt ins himmels 75
O starker Zebaoth, du leben 223
O traurigkeit! O herzeleyd! 21
O vatter aller frommen, 39
O vatter, allmächtiger 173
O welt, ich muß dich lassen, 141
O welt, sieh hier dein leben, 83
O wie ist der weg so schmal, 193
O wie selig seyd ihr doch, ihr 217
O wir armen sünder, unser 21
O wüster sünder! denckst du 227

P.

Puer natus in Bethlehem 9

S.

SAg, was hilft alle welt 151
Schaff in mir, GOtt, ein 189
Schaffe in mir, GOtt, ein rein, 231
Schönster JEsu, liebstes 76
Schönster Immanuel, Herzog 192
Schöpfer himmels und der 38
Schmücke dich, o liebe seele, 46
Schwing dich auf zu deinem 98
Schlecht und recht behüte mich 183
Seelen-Bräutigam, JEsu 201
Selig, ja selig, wer willig 108
Sey GOtt getreu, halt seinen 217
Sey gegrüsset, JEsu, gütig, 94
Sey gegrüsset, licht der 170
Sey mir tausendmal gegrüsset 71
Sey lob und ehr dem höchsten 217
Sey wohl gegrüsset guter 71
Sey zufrieden, mein gemüthe, 199
Sieh, hie bin ich, Ehren König, 189
Singen wir aus herzensgrund, 136
Singt dem HErrn ein neues 9
So gehst du dann mein JEsu! 237
So soll ich dann noch mehr 188
Solt ich meinem GOtt nicht 177
Solt es gleich bisweilen schein. 80
Soll ich dann, JEsu, mein 182
Sorge vatter! sorge 235
So wahr ich leb, spricht 40
So wünsch ich nun ein gute 143
Spann aus, spann aus, ach 145
Straf mich nicht in deinem 181
Such, wer da will, ein 7

T.

THu rechnung! rechnung will 191
Trau auf GOtt in allen 100
Treuer GOtt! ich muß dir 43
Treuer wächter Israel, 110

U.

UNser leben bald verschwindet, 208
Unsre müde augen-lieder 133
Unsrer obrigkeit woll GOtt 124
Unser herrscher, unser König, 201
Uns ist ein kindlein heut 10
Ursprung wahrer freuden, 31

V.

VAter will ich dir geben, 144
Vatter unser, Der du 39
Vatter unser im himmelreich, 38
Vergib uns, lieber HErre 129
Verleih uns frieden gnädiglich, 73
Verzage nicht, du häuflein 109
Verzage nicht, o frommer 91
Vom himmel hoch da komm 8
Vom himmel kam der engel 8
Von allen menschen abgewandt, 52
Von GOtt will ich nicht lassen 79
Von grund des herzens 79
Vor deinen thron tritt ich 134
Vor gericht, HErr JEsu 72

W.

Wach auf mein herz und Wacht auf, ihr Christen 127 157
Wacht auf, ruft uns die 156
Wir GOtt nicht mit uns 62
Walts GOtt, mein werk 132
Wann dem herzliebster 70
Wann dich unglück thut 100
Wann ich in angst und nöthen 62
Wann meine sünd mich 70
Wann mein herz sich GOtt 81
Wann mein stündlein vorhand. 137
Wann wir in höchsten nöthen 89
Wann nun erlösen wird 63
Warum betrübst du dich mein 90
Warum bist du so betrübet, 88
Warum solt ich mich dann 108
Warum wilt du draussen 6
Was frag ich nach der welt, 228
Was fürchtst du feind Herodes 16
Was GOtt thut, das ist wohlg. 88
Was gibst du dann, o meine 195
Was JEsus thut, ist wohl 238
Was kan ich doch für dank 206
Was lobes sollu wir dir, 122
Was mein GOtt will, das 84
Was wilt du dich betrüben 90
Weg lust! du unlust-volle 225
Weg mit allem, was da 189
Weg mein herz mit den 105
Weh mir, daß ich so oft 225
Weicht, ihr eitelen gedanken, 225
Welt, packe dich! ich sehne 182
Welt hinweg, ich bin dein 145
Weltlich ehr und zeitlich guth, 82
Wend ab deinen zorn lieber 166
Werde munter, mein gemüthe, 129
Wer GOtt vertraut, hat wohl 99
Wer herzlich überleget, 186
Wer JEsum bey sich hat, kan 212
Wer in dem schutz des höchsten 58
Wer kan vor dir o HErr, best. 190
Wer nur den lieben GOtt läst 88
Wer seinen JEsum hält, 197
Wer seinen JEsum recht will 176
Wer sind die vor GOttes throne 205
Wer weiß wie nahe mir mein 200
Wer wohl auf ist und gesund, 228
Wie der hirsch in grossem 55
Wie groß, o GOtt, ist deine 113
Wie lange soll es währen 187
Wie mirs GOtt schickt, so 101
Wie nach einer wasserquelle 84
Wies GOtt gefällt, so 100
Wie schön leuchtet der morg. voll 74
Wie schön leuchtet der morg. vom 125
Wie soll ich dich empfangen, 5
Wie tröstlich hat dein treuer 115
Wie wohl hast du gelabet 48
Wie feucht dahin der menschen 189
Willst du in der still singen, 222
Wir Christen leut han 10
Wir danken dir, HErr JEsu Christ, daß du für 24
Wir danken dir, HErr JEsu Christ, daß du vom 169
Wir glauben all an einen 37
Wir glauben all an einen GOTT, Vater allmächtigen 38
Wir sagen, daß wir allzumal 220
Wo GOtt der HErr nicht bey 62
Wo GOtt zum Haus nicht gibt 63
Wohl auf, mein herz, zu GOtt, 222
Wohl dem, der den HErren 60
Wohl dem der in GOttesfurcht 63
Wohl dem menschen, der 49
Wohl mir! JEsus, meine 167
Wohl mir! JEsus, meine fr. 207
Wohl mit fleiß das bitter 18
Wohl stets im land, in 112
Wo soll ich fliehen hin? weil 42
Wo soll ich hin? wer hilffet 188
Wunderbarer König, herrscher 190

Z.

ZEuch ein zu deinen thoren, 32
Zeuch mich, zeuch mich mit 188
Zion klagt mit angst und schm. 96
Zu dir allein in dieser noth 116
Zu GOtt allein hab ichs 75
Zu Zion wird dein nam 57
Zwey ding, o HErr, bitt ich 135
Zweyerley bitt ich von dir, 135

Folgen

Folgen Morgen- und Abend- wie auch Buß- Beicht- und Communion-Gebätlein.

Morgensegen am Sonntag.

O Ewiger, allmächtiger GOTT und Vatter, ich sage dir von Hertzen Lob und Danck, daß du mich in dieser vergangenen Nacht und alle vorige Zeit durch deine heilige Engelein, für allem Uebel und Gefahr Leibes und der Seelen, gnädiglich behütet hast, und bitte dich von Grund meines Hertzens, vergib mir meine Sünde, damit ich dich je erzörnet habe, und zünde mein Hertz an mit dem Heil. Geist, daß ich in deinem Erkäntniß täglich zunehme und wachse. Verleihe mir auch Gnade daß ich mich diesen angehenden Tag über für Sünden und Schanden hüte, und in deinem göttlichen Willen erfunden werde, damit ich also möge wandeln, daß ich für allem Uebel behütet, dich stets und ohne Unterlaß in meinem Hertzen und Gedancken behalte. Und wann sich endlich mein Sterb-Stündlein herzu nahet, daß ich von hinnen soll scheiden, wollest du mich in deines lieben Sohns JEsu Christi rechtschaffenen Erkäntniß seliglich lassen entschlafen zum ewigen Leben, Amen.

Abendsegen am Sonntag.

HErr, allmächtiger GOTT und himmlischer Vater! ich danke dir von Grund meines Hertzens, vor alle deine Gütt und Wohlthat, die du mir heut diesen Tag so vätterlich erzeiget und vor allem Uebel mich frisch und gesund behütet hast. Und bitte dich ferner, als dein liebes Kind, du wollest mich bey deinem allein selig machenden Wort bis an mein letztes Seufzen gnädiglich erhalten, und mein Hertz mit deinem Heil. Geist erleuchten, daß ich möge erkennen was gut oder böse ist. Und wollest alle meine Sünde, so ich heut wissentlich gethan habe, auch die verborgen Fehler, durch deine Barmhertzigkeit vergessen, und mir die zukünftige Nacht eine Christliche Ruhe verleihen, daß ich frisch und gesund zu deinem Lob wieder aufstehe. Hilf auch, lieber Vater, daß ich durch deine Gnad ein neu dir wohlgefällig Leben anfahe, zu meiner Seelen Seligkeit, in JEsu Christo, deinem lieben Sohn, unserm einigen Helfer, Amen.

Morgensegen am Montag.

ACh du frommer, getreuer GOTT, und himmlischer Vater, ich lobe ehre und preise dich von Grund meines Hertzens, daß du mich diese vergangene Nacht hast sicher ruhen und schlafen lassen, und durch deine vätterliche Liebe mich frisch und gesund wieder erwecket hast. Ich bitt dich von Hertzen, du wollest mich sammt allen frommen Christen, heut diesen Tag und alle Zeit vor allem Uebel und Gefahr Leibes und der Seelen, auch gnädiglich behüten, damit ich alle Tage in deinem Willen möge erfunden werden. Dann ich befehle mich, mein Leib, Seele, Hertz, Sinn, Muth und Gedancken, all mein Dichten und Trachten, mein Gehen und Stehen, mein Sitzen und Liegen, meinen Eingang und Ausgang, mein Leben und Sterben, und alles, was ich bin und vermag, in deinen Göttlichen Schutz und Schirm. Dein heiliger Engel sey und bleibe bey mir, daß mir kein Unglück an Leib und Seel wiederfahren möge. Solches verleihe mir um JEsu Christi deines lieben Sohns willen, Amen.

Abendsegen am Montag.

BArmhertziger GOtt und gnädiger Vater, ich dancke dir von gantzem Hertzen, daß du mich heut diesen Tag bis auf gegen wärtige Stunde vor allem Unglück Leibes und der Seelen gnädiglich behütet hast, und bitte dich um JEsu Christi, deines lieben Sohns willen, du wollest mir aus Gnaden vergeben alle meine Sünde, so ich heut diesen Tag abermahl mit Gedancken, worten und Werken, wider dich gethan habe, und derselben in Ewigkeit

nicht

nicht gedenken. Und weil ich mich nun will zur Ruhe niederlegen, wollest du mich heut diese Nacht vor allem Uebel Leibs und der Seele auch vätterlich behüten, daß ich für des Teufels List und gewalt, für bösen unnützen schändlichen Träumen behütet, sicher ruhen und schlafen, und zu deinem Lob frisch und gesund vom Schlaf wieder erwachen möge. Nun in deine göttliche Hände befehl ich mich ganz und gar, du hast mich erlöset, du getreuer GOtt, Amen.

Morgensegen am Dienstag.

O HErr JEsu Christe du einiger Heyland der Welt, zu dir erhebe ich mein Hertz, Muth und Sinn, und danke dir abermal, daß du mich durch deine unerschöpfliche Barmhertzigkeit und Liebe in dieser Nacht wider des bösen Feindes List und Gewalt frisch und gesund behütet hast. HErr JEsu Christe, du bist mein Guth und mein Erbtheil, mein Heyl stehet in deinen Händen. Ich weiß auch von keinem Helfer weder im Himmel noch auf Erden, dann von dir allein. Darum bitte ich dich um deiner unaussprechlichen Marter, Angst und allerschmählichsten bittern Todes willen, den du, lieber HErr JEsu Christe, vor mich armen Sünder aus grosser Liebe hast gelitten, du wollest mir gnädig und barmherzig seyn, und mich heut diesen Tag und die ganze Zeit meines Lebens segnen, fristen, behüten und bewahren für allen Sünden und für allem Uebel, von dieser mühseligen und elenden Zeit an, bis du mich zur ewigen Freude und Seligkeit gnädiglich abforderst, um deines allerheiligsten Namens willen, Amen.

Abendsegen am Dienstag.

O Ewiger barmhertziger und reicher GOtt vom Himmel, der du aus grosser Gnade uns vätterlicher Fürsorge mich abermal diesen Tag frisch und gesund hast lassen vollenden, dafür danke ich dir billig von ganzem Hertzen. Und weil ich leider diesen Tag nicht zu deinem Lob und Ehr, und zum Nutz meines Nächsten, zubracht habe, sintemal meine verderbte Natur allezeit ehe zum Bösen als zum Guten geneigt ist, so hilf, du getreuer GOtt, daß ich, der ich aus sündlichem Saamen gezeuget in, meine Gebrechlichkeit erkenne, und deiner göttlichen Gnade theilhaftig werde, und lehre mich, daß ich oft und vielmahl an mein Ende gedencke, daß ich mich zu derselben in wahrer Buße gefaßt mache, und wann dasselbige herzu nahet, daß ich möge getrost und seliglich aus diesem Elende abscheiden, und mit allen Gläubigen in das himmlische Paradeis versetzt werden: Indeß wollest du mich, so lang ich noch hie zu leben habe, in deinen allmächtigen Schutz nehmen, und für allem Schaden und Gefahr an Leib und Seel gnädiglich behüten, um JEsu Christi deines lieben Sohns willen, Amen.

Morgensegen am Mittwoch.

O Allmächtiger, barmhertziger GOtt und gnädiger Vater im Himmel, nachdem du mich abermal durch den Schutz deiner himmlischen Frohnegeisterlein, der lieben Engel, diese Nacht also behütet hast, daß ich diesen Tag frisch und gesund hab erlebet, davor sage ich dir von Hertzen Lob, Preiß, Ehr und ewigen Danck: Und bitte dich nochmals, lieber himmlischer Vatter, in dessen Willen ich all mein Thun und Lassen, Anfang und Ende setze, du wollest dich meiner fort hin auch gnädiglich erbarmen, und all mein Dichten und Trachten, Hertz, Sinn, Muth und gedancken alle mein Wort und Wercke, mit deinem H. Geist regieren, daß ich verstehen möge, was gut oder böse ist, und daß ich in dieser bösen und verkehrten welt heut also möge wandeln und leben, daß ich vor allen Dingen los von meinen Sünden nach dem ewigen Vaterland, welches mir Christus, mein Heyland, erkauft und erworben hat, ein hertzlich Verlangen trage, und dasselbe mit meinem bösen sündlichen Leben nicht verscherze. Darzu wollest du mir gnädiglich helffen mit deiner Göttlichen Liebe und Kraft des Heil. Geistes, um JEsu Christi, deines lieben Sohns willen, Amen.

Abendsegen am Mittwoch.

Ich dancke dir o großmächtiger GOtt und gütiger Vater, daß du mich abermal heut diesen Tag über an Seel und Leib für allem Schaden und Uebel gnädiglich behütet hast. Ich bitte dich durch deine göttliche Gute, du wollest alles was ich heut mit Hertzen und Mund, und sonderlich wider dich und deine heilige Gebote gesündiget habe, zudecken, und mich dein Geschöpf, welches du mit dem Blut deines lieben Sohns JEsu Christi theuer erkauft hast, nicht verlassen, und mich diese Nacht unter deine allmächtige gnadenflügel wider den bösen Feind, welcher um mich hergeht wie ein brüllender Löwe, mich zu verschlingen, be-

schützen, daß ich unter dem Schatten deiner Güte und Barmherzigkeit sicher ruhen und schlafen möge, auf daß mich der böse Feind nicht zu mitderste nahen, und mir keinen Schaden thun könne, Amen.

Morgensegen am Donnerstag.

GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt H. Geist, du hochgelobte Dreyfaltigkeit, dir ergebe ich mich mit Leib und Seel von nun an bis in Ewigkeit, und sage dir grossen Danck, daß du dem bösen Feind nicht hast zugelassen, daß er mich diese Nacht hat können beschädigen, sondern durch den Schutz deiner lieben Engel bin ich frisch und gesund behütet worden. Was soll ich dir vergelten? Womit soll ich dich dafür lohen? Ich will dir ein geängstigtes zerschlagenes Herze geben, voller blutrothen Sünden, mit Reu und Leyd, das wollest du gnädiglich annehmen, dieselbigen mit dem edlen Blut deines lieben Sohns, meines Erlösers, schneeweiß waschen, und in seine heilige unschuldige Wunden verbergen und also mir Vergebung aller meiner Sünden gnädiglich wiederfahren lassen, und hilf, daß ich heut und alle Tage in Christlicher Bereitschaft sitze, dann ich nicht wissen kan wann du kommen, wie und wo du mich von hinnen abfordern wirst, daß ich zur ewigen Freude selig geführet werde. Solches verleihe mir, gnädiger GOtt und Vater: um deines lieben Sohns JEsu Christi willen, Amen.

Abendsegen am Donnerstag.

BArmhertziger, sanftmüthiger GOtt und ewiger Vater, wie trägst du doch so herzliche Liebe und väterliche Sorge für mich armen Sünder, indem du mich alle Tage und Stunden von Jugend an bis auf gegenwärtige Zeit, vor allerley des Teuffels und der gottlosen bösen Welt, Gefahr und Schaden so gnädiglich behütet hast. Dafür danke ich dir von Hertzen, und bitt dich demüthiglich, du wollst alles dessen, was ich heut wider dich gethan habe, nach deiner väterlichen Liebe mir gnedig nicht gedencken, sondern aus Gnaden erlassen und mir um deines lieben Sohns JEsu Christi willen, welcher für alle meine Sünde ist Bürge worden, gnädig seyn und diese Nacht mich und alle die Meinen für einem bösen schnellen Tod für Feuer und Wassers noth, Pestilenz und für allem unglück sicher behüten. Darum befehle ich mich, meinen Leib und Seel, und alles was ich habe, in deinen väterlichen Schutz. Dein heiliger Engel sey bey mir, daß ich kein Unglück forchte, Amen.

Morgensegen am Freytag.

IN deinem Namen du allererzeugter HErr JEsu Christe, bin ich armer Sünder jetzt aufgestanden, der du für mich am Stamm des heiligen Creutzes, als das rechte geduldige Schlacht-Lämmlein, den allerschmertzlichsten Tod erlitten, und mich mit deinem rosenfarben Blut von allen meinen Feinden, Sünd, Tod, Teufel und Höll erlöset hast. Regiere mein Hertz durch deinen Heil. Geist, erfrische es mit dem himmlischen Thau deiner Gnade, bewahre mich mit deiner göttlichen Liebe heut diesen Tag, und verwirre mich mit Leib und Seel in deine heilige Wunden. Wasche mich von meinen Sünden rein ab, und erhalte mich in allen guten Werken, und führe mich aus dem Jammerthal dieser Welt, in die ewige Freud und Herrlichkeit, du getreuer Heyland JEsu Christe, mein einiger Trost, Hoffnung und Leben, Amen.

Abendsegen am Freytage.

O HErr JEsu Christe, du geduldiges Schlacht-Lämmlein und heiliges Sühnopfer für alle meine Sünden, nicht allein für meine, sondern auch für der ganzen Welt, dir danke ich abermal von Grund meines Hertzens, daß du mich an Leib und Seel durch deinen gnädigen Schutz diesen Tag vätterlich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir alle meine Sünde, so ich heut diesen Tag aus Schwachheit meiner verderbten Natur und Anreitzung des bösen Geistes gethan habe, welche mein Hertz und Gewissen sehr beschweren und drücken, gnädiglich verzeihen und vergeben. Und weil ich mich nun zur Ruhe im Schlaf will niederlegen, wollest du deine Gnaden-Flügel über mich ausbreiten, und hilf, daß ich darunter im Friede und Ruhe, diese Nacht mit dem Leib schlafe, mit der Seel aber allezeit zu dir wache, und der herrlichen Zukunft zum jüngsten Gericht wahrnehme, und mit hertzlichem Seufzen auf dich warte, bis ich dermaleins gar zu dir von hinnen fahre. Darzu hilf mir, o treuer GOtt, mit deinem lieben Sohn unsr Heil. Geist, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Morgensegen am Sonnabend.

ACh du getreuer Vater im Himmel, daß ich dich gnugsam solte loben, und

und dir könnte danken für alle Wohlthaten, so du mir die Zeit meines Lebens bis auf diese Stunde väterlich erzeiget hast. Das ist in meinem Vermögen und Kräften nicht, dann ich bin Fleisch und Blut, welches nichts dann Böses thun kan, du aber über die Maßen mir täglich viel Gutes widerfahren lässest. Und sonderlich, wo du in dieser Nacht nicht wärest mein Schild und Beystand gewesen, so hätte mich des Teufels Gewalt vielfältig beschadiget, daß ich nicht gesund hätte wider aufstehen mögen, aber durch deinen gnädigen Schutz bin ich unversehrt behütet worden. Und bitte dich ganz inniglich, du wollest mir an diesem Tag deine Gnade wiederfahren lassen, und mich durch Christi Blut, dein erworbenes Gut fortan bis ins ewige Leben gnädiglich behüten. Ach HErr JEsu! nimm meine Seel in deine Hände! und laß sie dir befohlen seyn, Amen.

Abendsegen am Sonnabend.

O Barmherziger, gnädiger GOtt und Vatter, ich sage dir abermals von Herzen Lob und Dank, daß du dich meiner die Zeit meines lebens so väterlich angenommen, und mich diesen Tag über, und sonderlich die ganze Woche, bis auf diese Stunde für allem Unglück Leibs und der Seelen gnädiglich behütet hast. Und bitte dich ferner, du wollest alle meine Sünden, so ich heut und die ganze Woche wider dich und meinen Nächsten wissentlich und unwissentlich gethan, durch deine Gnade, welche alle bußfertige Sünder bey dir haben, zudecken. Und hilf gnädiglich, daß ich aus der alten Woche in ein neu Christlich Leben trete, das dir und allen Auserwählten im Himmel gefallen möge, und laß mich diese angehende Nacht in deine gnädige Arme befohlen seyn, daß ich sicher ruhen und schlafen, frisch und gesund zu deinem fernern Lob wieder aufstehen möge. Und wann mein Stündlein vorhanden ist, so nimm mich zu dir, HErr JEsu Christ, dann ich bin dein, und du bist in in, wie herzlich gern wolt ich bald bey dir seyn, Amen.

Gebät um wahre rechtschaffene Buß.

ACh du lieber GOtt und gnädiger Vatter, du selbst und weist, welch ein elend und jämmerlich Ding ist es, um aller Menschen Leben nach dem Fall Adams und Eva worden, also, daß des Menschen Zeit ganz ungewiß und unbeständig mit aller seiner Herrlichkeit, wie ein schatten dahin fähret, und nicht weiß, ob er jung oder alt sterben werde, kan sich auch weder mit Geld oder Guth noch mit anderen Künsten und Geschicklichkeit wider den Tod schützen und aufhalten, sondern, sobald die Stunde vorhanden, muß er davon. Weil dann kein Mensch weiß, wie lang er die zu leben habe, so hilf, du getreuer GOtt und Vatter, daß ich meine Buße ja gar nicht spare bis in mein letztes Todes-Stündlein, und etwa mit einem unversehenen schnellen Tod überfallen, und also in meinen Sünden plötzlich durch deinen Zorn möge hingeraft werden, sondern daß ich Tag und Nacht an mein Ende gedenke, heut und alle Tage mich zu dir bekehre, und alle Augenblick einen seligen Abschied aus diesem Leben nehmen möge. Solches verleihe mir, ewiger GOtt, um JEsu Christi willen, Amen.

Gebät um Vergebung der Sünden.

ACh ich elender Mensch! wie betrübt ist meine Seele, und befindet sich so unruhig in mir, weil meiner Sünden mehr sind dann Sand am Meer, weiß auch derohalben keine Hülfe noch Rath weder im himmel noch auf Erden, dann bey dir allein. Ich hoffe gewiß, und glaube fest, du wirst mein betrübtes und von Sünden zerschlagenes herz nicht verachten. Dann du bist ja darum vom himmel kommen, daß du mich armen verlohrnen Sünder wollest wieder suchen und selig haben. Nun bin ich's, und komme auf deine tröstliche Ruffung, Matth. 11. und bringe die ein geängstigtes Herz, voller Blutrothen Sünden, und werfe sie alle auf deinen Rücken. Ni nun die Last von mir auf dich, und leichtere mein beschwertes Herz, und vergib alles, was ich wider dich gesündiget habe. Kanst du dem armen gichtbrüchigen Sünder (Sünderin) tröstlich zusprechen, so sprich mir auch tröstlich zu: Sey getrost mein Sohn, (meine Tochter,) deine Sünden sind dir vergeben. Diese tröstliche Wort erquicken mir mein Leib und Seel, Mark und Bein. Ob ich wohl ein grosser Sünder bin, so hast du doch deine tröstliche Stimme, die zu mir sagt: In welcher Stunde der Sünder zu dir seufzet, soll er selig werden. Darauf verlasse ich mich glaube und vertraue dir, hilf nur meinem schwachen Glauben, in Kraft des Heil. Geistes, Amen.

Gebät ehe man zur Beicht gehet.

ALlmächtiger GOtt, himmlischer Vatter, dieweil ich jetzt auf Erkäntniß

niß meiner Sünden, zu Stärkung meines schwachen Glaubens hingehen will zur Beicht, allda die sondersbare Absolution und Vergebung der Sünden zu empfahen; So bitte ich dich von Hertzen, gib mir deinen Geist, daß ich dieses hohe Gnaden-Werk mit rechtem Glauben und Christlichem Verstand ansehen und bedenken, und darnach nicht zweifeln, sondern vest und gewiß glauben möge, was der Diener deines Worts allda in der Beicht und Absolution nach deinem Befehl mit mir redet und handelt, daß dem allem eigentlich und gewiß also seye, und daß du selbst in der Stimme deines Dieners mich allda von meinen Sünden absolviresst und entbindest. Gib auch, daß ich mich dieser Entbindung und Absolution jetzt und allezeit trösten möge, zu gewisser Versicherung deiner Gnade und des ewigen Lebens, durch deinen lieben Sohn, unsern HErrn und Heyland Christum JEsum, Amen.

Danksagung zu GOTT, nach empfangener Absolution.

O Du gnädiger und barmhertziger GOtt und Vater, ich sage dir von Grund meines Hertzens Lob und Dank, daß du mir armen Sünder jetzo und abermal durch deinen Diener alle meine Sünden vergeben, und wieder aufs neue das ewige Leben zugesaget und zu Gnaden angenommen hast. Ich bitte dich hertzlich, gib mir deinen Heil. Geist, und schaffe mir ein rein Hertz, daß ich vestiglich glaube, daß mir alle meine Sünden durch Christum vergeben seyen, dessen zu einem gewissen Unterpfand soll ich morgen den wahren Lieb und das wahre Blut deines Sohns JEsu Christi im Brod und Wein essen und trinken, zu meiner Seligkeit. Verleihe mir auch, du getreuer GOtt, daß ich mich forthin besser vor Sünden hüte, denselben desto feinder werde, und mein Leben nach deinem Willen anstellen möge, daß ich frömmer werde, und mein Leben besser. Darzu wollest du mir helfen mit deinem Heil. Geist, um JEsu Christi deines lieben Sohns willen, Amen.

Vater unser, ꝛc.

DAs geschehe alles auf meine Bitte und hertzliches Ansuchen zu meiner Seelen Seligkeit, und zu deinem ewigen Lob, Preiß und Ehren, der du bist noch so reich, mächtig, gütig, mild und barmhertzig, als du je gewesen bist von Anbeginn, und bleibest zu ewigen Zeiten, Amen.

Gebät um guten Vorsatz.

O Aller liebster HErr JEsu Christe, ich bitte dich um deiner vollkommenen Liebe willen, durch welche du unser Heyl so getreulich gesuchet hast, gib mir eine rechte reine einfältige Meynung und Fürsatz in allem meinem Thun und Lassen, daß ich nichts anders in meinem ganzen Leben suche, gedenke oder begehre, dann daß meiner armen Seelen heylsam und nützlich, deiner Göttlichen Majestät gefällig, und meinen Mit-Christen fruchtbar sey, der du lebest und regierest mit GOtt dem Vatter und Heil. Geist, ein wahrer GOtt in Ewigkeit, Amen.

Drey Gebätlein vor dem hochwürdigen Heil. Abendmahl.

Das erste:

HErr JEsu Christe, du Lämmlein Gottes, mein einiger Trost, Hofnung und Leben, ich grosser Sünder komme abermahl berufen zu deinem himmlischen abendmahl, in welchem du mir deinen wahren Leib und Blut zu trinken vortragen lässest, dardurch ich mich erinnern soll deines Leydens und Sterbens, und meiner von der Höllen Erlösung. Ich bitte dich demüthiglich, du wollest mein Hertz durch deinen H. Geist anzünden mit einem hertzlichen Verlangen, Hunger und Durst, nach derselbigen Speise, und mir einen starken und vesten Glauben geben, daß ich in wahrer Erkäntnüß meiner Sünden und starker zuversicht zu dir dein hochwürdig Sacrament oft und vielmahls möge gebrauchen, damit ich ohn Unterlaß meine Reise vollende, das rechte ewige himmlische Vatterland erlange, und zu dir komme, dich von Angesicht sehe, und ewiglich bey dir bleibe. Darzu hilf mir, o JEsu Christe, um deines Bluts und Todes willen, Amen.

Das andere:

So du jetzt hingehen wilt, sprich:

O HErr JEsu Christe, dieweil du dein Fleisch und Blut vor meine Sünde ans Creutz gegeben und vergossen hast, bitte ich dich von Hertzen, verleihe mir deine Gnad und Kraft, daß ich das Sacrament deines Leibs und Bluts, als meinen himmlischen Zehr-Pfenning, mit starkem Glauben zu meiner Seelen Heyl und Seligkeit würdiglich geniessen möge, daß ich des Verdienstis deines Leydens zum ewigen Leben nicht verraubet werde, Amen.

Das

Das dritte:

HErr JEsu Christe, dein heiliger Leichnam speise mich, dein theures Blut tränke mich, dein Leiden und Sterben stärcke mich. HErr JEsu Christe, erhöre mich, in deine heilige Wunden verbirge mich, laß mich nimmermehr von dir geschieden seyn. HErr JEsu Christe, vor dem bösen Feind bewahre mich, in der Stunde meines Todes begnade mich, auf daß ich dich mit allen Auserwählten lobe und preise ewiglich, Amen.

Bey Empfahung des heiligen Leibs gedencke in deinem Hertzen also:

SEy mir willkommen, du süsser HErr JEsu Christe, mit der edlen Speise deines allerheiligsten Leibs, den du mir jetzt im Brod zu essen gibst, wie du ihn für mich in den bittern Tod gegeben hast: Das lasse mir gedeyen zum ewigen Leben, Amen.

HErr JEsu Christe, dein heiliger Leib stärcke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Bey Empfahung des heiligen Bluts, also:

SEy mir willkommen, du süsser HErr JEsu Christ, mit dem edlen Tranck deines rosenfarben Bluts, daß du mir jetzt in Wein zu trincken gibst, wie du es für mich am Creutz vergossen hast zur Vergebung der Sünden: Das lasse mir gedeyen zum ewigen Leben, Amen.

HErr JEsu Christe, dein heiliges Blut stärcke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Hierauf bäte ferner, und gedencke diese Worte in deinem Hertzen:

O HErr, vereinige mich mit dir durch deine Zusage, und wircke in mir alle gute Wercke, und bleibe in solcher Weise mit mir, auf das ich ewiglich bleibe in dir, Amen.

Darauf:

O Du mein lieber HErr JEsu Christe, ich sage dir hertzlich Lob und Danck, daß du mich jetzo abermahl so väterlich an deinem Tisch mit deinem selbst eigenem Leib und Blut gespeiset und getränket hast, und bitte dich von Hertzen, laß mir solches gedeyen zu sicherer Geleitung aus diesem Jammerthal in das ewige Leben, Amen.

Zwey Gebätlein nach Empfahung des hochwürdigen Abendmahls.

ACh du frommer HErr JEsu Christe, ich kan und vermag deine grose Liebe gegen mich, die du mir jetzo hast lassen wiederfahren, weder mit Worten oder Gedancken genugsam loben, daß du mich armen Sünder wiederum zu Gnaden angenommen, und mit deinem wahren Leib und Blut zum ewigen Leben gespeiset und getränket hast: Laß dir aber gefallen das Danck-Opfer meines Hertzens und Mundes, so viel ich jetzund in diesem armen Fleisch und Blut kan und mag, dich zu loben, bis ich gar zu dir komme, und dich so löblich in alle Ewigkeit möge ehren und preisen. Gib mir indeß deinen Heiligen Geist, der mich lehre erkennen, was du an mir gethan hast, auf daß ich im Glauben, Liebe, Hoffnung und Gedult, anfahe ein neues Leben zu führen, dir zu Lob und Ehren, zu Besserung meines Lebens, und zum Nutz meines Nächsten, um deines theuren Verdienstes und Erlösers willen, Amen.

HErr JEsu Christe, dir sey Lob, Ehr und Danck, daß du mich zur heilsamen Speise deines wahren Leibs und Bluts hast berufen, und mir gute Andacht darzu gegeben und verliehen, auch mich mit dir selbst an Leib und Seel gespeiset und ernähret hast. O JEsu Christe, du hast mich recht mit deinen himmlischen Gütern erfüllet. Bleibe bey mir, dann ich ergebe mich dir, ich verlasse mich auf dich, und will bey dir seyn ewiglich, Amen.

Gebät um neuen Gehorsam.

JEtzter GOtt, ich verspreche in dieser Stund, nach deinem Wort, so viel du selber mir wirst Gnade geben, dir hinführo in Heiligkeit und Gerechtigkeit zu dienen. Allein, HErr, der du mir jetzo das Wollen gibst, gib mir auch das Vollbringen um JEsu Christi deines hertzliebsten Sohns, meines einigen Erlösers und Fürsprechers willen, Amen, mein GOtt und Vater, Amen.

Gebät, wann man in die Kirche gehen will.

ALlmächtiger GOtt, und himmlischer Vater, auf deinen Befehl will ich jetzund in dein Haus gehen zu hören, Trost und Erquickung für meine arme Seele zu holen. Weil dann (leider) mein Hertz, Gemüth und Verstand so blind, und gleichsam als ein Fell darüber gewachsen ist, daß ich dein seligmachendes Wort in meinem Fleisch

und

und Blut nicht recht hören, verstehen oder behalten kan, und demnach meine arme betrübte Seele gerne Trost haben möchte, so bitte ich dich im Namen deines lieben Sohnes JESU Christi, meines Heylandes, du wollest mir die Augen und Ohren meines Herzens durch deinen Heiligen Geist eröffnen, daß ich dein heiliges Wort mit verlangender Andacht hören, verstehen und behalten möge, dich in der heiligen Schrift finden, sehen und erkennen, mich deiner in allen meinen Anfechtungen und Uebel bis an mein letztes Seufzen, von Herzen freuen, und wider Sünde, Tod und Teufel kräftig trösten, und also das ewige Leben und Seligkeit erlangen möge: Darzu hilf mir, du hochgelobte Dreyeinigkeit, GOTT Vater, GOtt Sohn, GOtt Heiliger Geist, von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Gebät, wann man in die Kirche kommen ist.

ALlmächtiger GOTT, himmlischer Vater, auf deine große Güte bin ich in deinem Haus zu der Stätte, da deine Ehre wohnet, kommen, um dich daselbst anzubäten in deiner Furcht. HErr, leite mich in deiner Gerechtigkeit, richte deinen Weg vor mir her. Führe mich auf dem Steig deiner Wohnung, und bin gerne in der Gemeine der Heiligen, die dich loben und bekennen. Wie lieblich sind deine Wohnungen, HERR Zebaoth, meine Seele verlanget und sehnet sich nach deinen Vorhöfen, kommt lasset uns anbäten und knien, und niederfallen vor dem HErrn, der uns gemacht hat; dann er ist unser GOTT, und wir das Volk seiner Weyde, und Schaafe seiner Heerde: Erbebet den HErrn unsern GOtt, bätet an zu seinem Fußschemel. Dann er ist heilig. Ich bäte zu dir zur angenehmen Zeit, GOtt durch deine große Güte, erhöre mich mit deiner treuen Hülfe, Amen.

Gebät vor der Predigt.

EWiger, barmherziger GOTT, himmlischer Vater, von dem alle gute und vollkommene Gaben kommen! Weil ich armer Sünder von Natur dermassen verderbet bin, daß ich von mir selbst nichts Gutes thun, begreiffen, oder zu meiner Seelen Heyl behalten kan, darum bitte ich dich durch deinen Sohn JEsum Christum, du wollest mein Herz durch deinen Heiligen Geist erleuchten, reinigen und zubereiten, damit ich nicht allein die Predigt deines Göttlichen Worts mit leiblichen Ohren anhöre, sondern auch mit dem Herzen ergreife, behalte, auch in reinem Gewissen bewahre, von Sünden ablasse, und mein ganzes Leben nach deinen göttlichen Ehren, zu Dienst und Frommen meines Nächsten, und zu meiner selbst zeitlichen Wohlfahrt und ewigen Seligkeit anstelle, das wollest du thun durch Christum JEsum, in Kraft des heiligen Geistes, Amen.

Gebät nach der Predigt.

LObe den HErrn meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen: Lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes die Zeit deines Lebens gethan, und besonders mir diese Predigt über erzeigt hat. Ich danke dir, mein GOtt Vater und Sohn JESU Christe, sammt dem Heiligen Geist, von Grund meines Hertzens, daß ich dein heiliges Wort mit Fleiß und Andacht angehöret, und bitte dich mit emsiger Seelen, laß solch angehörtes Wort in meinem Herzen wohl einwurzeln und Frucht bringen in Gedult, dir zu einem süssen Geruch. Laß mich deinen Heiligen Geist nicht im Hingeben auf dem Wege mit unreinen Gedanken und unkeuschem Gesicht betrüben, und aus meinem Herzen stossen, und die liebe Frommgeister die heilige Engel, von mir treiben, sondern laß mich mein Herz, Gedanken, Sang, Augen, und alle Sinnen also anstellen, auf daß du mit deiner Gnade ewig bey mir wohnen und bleiben mögest, das wollest du in mir wircken, und aus Gnaden verleihen, um Christi JESU willen, in Kraft des Heiligen Geistes, Amen.

Der kleine

Catechismus

Herrn D. Martin Luthers,

Nebst beygefügten

Fragstücken,

Für diejenige sonderlich, welche Christlichem Gebrauch nach, confirmirt werden, und hierauf zum erstenmal das heilige Abendmahl empfangen.

Der Kirchen-Diener fragt das erste Kind:

Bist du ein Christ?

JA, HErr.

Woher weist du das?

Daher, daß ich getauft bin, auf den Namen unsers HErrn JESU Christi, und die Christliche Lehr weiß und glaube.

Welches ist dann die Christliche Lehr?

Die in den Schriften Mosis der Propheten und Aposteln verfasset und begriffen ist.

Wie viel Hauptstück hat die Christliche Lehr?

Fünf.

Das erste:
Die zehn Gebote GOttes.
Das andere:
Die Articul des Christlichen Glaubens.
Das dritte:
Das Gebät des HErrn.
Das vierte:
Das Sacrament der heiligen Tauf.
Das fünfte:
Das Abendmahl des HErrn, oder Sacrament des Leibs und Bluts unsers HErrn JEsu Christi.

Worzu dienen uns diese allesamt ins gemein?

Daß wir erkennen: Erstlich, wer wir seyn? und wie wir mit unserm HErrn GOtt stehen: Darnach, wer unser HErr GOtt sey, und wie wir mit ihm mögen versöhnet und vereiniget werden.

Das erste Hauptstück.

Von den zehn Geboten GOttes.

Wie lautet das erste Gebot?

Du solt keine andere Götter haben neben mir.

Was ist das?

Wir sollen GOtt über alle Ding fürchten, lieben, und Ihm allein vertrauen.

Das andre Gebot?

Du solt den Namen GOttes deines HErrn nicht unnützlich führen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir bey seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen: sondern denselbigen in allen Nöthen anrufen, bäten, loben und dancken.

Das dritte Gebot?

Du solt den Feyertag heiligen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten. Sondern daselbige

seltige heilig halten, gern hören und lernen.

Das vierte Gebot?

Du solt deinen Vatter und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen: Sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

Das fünfte Gebot?

Du solt nicht tödten.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leyd thun: Sondern ihm helfen und fördern in allen Leibes-Nöthen.

Das sechste Gebot?

Du solt nicht ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben, in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Das siebende Gebot?

Du solt nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten sein Geld oder Guth nicht nehmen, noch mit falscher Waar oder Handel an uns bringen: Sondern ihm sein Guth und Nahrung helfen bessern und behüten.

Das achte Gebot?

Du solt kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumuth machen: Sondern sollen ihn entschuldigen, gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren.

Das neunte Gebot?

Du solt nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen: Sondern ihm dasselbe zu behalten, förderlich und dienstlich seyn.

Das zehende Gebot?

Du solt nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles was sein ist.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesind oder Vieh abspannen, abdringen, oder abwendig machen: Sondern bey demselben anhalten, daß sie bleiben und thun was sie schuldig seyn.

Was sagt nun GOtt von diesen Geboten allen?

Er sagt also: Ich der HErr dein GOtt, bin ein starker eifriger GOtt, der über die, so mich hassen, die Sünde der Vätter heimsuchet, an den Kindern, bis ins dritte und vierdte Glied, aber denen, so mich lieben, und meine Gebote halten, thue ich wohl ins tausende Glied.

Was ist das?

GOtt dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertretten. Darum sollen wir uns fürchten für seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun. Er verheisset aber Gnade und alles Gutes allen denen, die solche Gebote halten: Darum sollen wir ihn auch lieben, und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Worzu sind uns die zehn Gebote GOttes nutz?

Zu zweyerley: Erstlich zeigen sie die Sünden an, und offenbaren GOttes Zorn über die Sünde, dadurch wir verursacht werden, Vergebung der Sünden, und Trost wider GOttes Zorn und den ewigen Tod, bey unserm HErrn und Heyland JEsu Christo zu suchen.

Zum andern lehren sie, welches die gute Wercke seynd, so die Gläubige und Neugebohrne zu thun schuldig seynd, ihren Gehorsam und Dankbarkeit gegen den gnädigen Vatter im Himmel damit zu beweisen.

Können wir dann auch mit unsern guten Werken GOttes Gebote und Gesetz erfüllen?

Ach nein: Dann unsere gute Werke sind nicht vollkommen gut, dieweil wir arme Sünder sind, und wann wir schon wollen Gutes thun, so liegt uns doch das Böse an. Zum Röm. am 7.

Wer hat dann des Gesetz und die zehen Gebote GOttes erfüllet?

Christus JEsus, GOttes und Marien Sohn, der ist ganz heilig und gerecht, der hat für uns dem Gesetz genug gethan, anders nicht, als ob wir selbst das Gesetz gehalten hätten: Und um desselbigen willen gefallen GOtt auch unsere gute Werke, die wir durch GOttes Gnade im Glauben thun, ihm zu seinem Lob und Ehren, und unserm Nächsten zu Dienst, ob schon Mangel an denselben ist.

Das

Das ander Hauptstück.

Von den Artickeln des Christlichen Glaubens.

Welches sind die Artickel des Christlichen Glaubens?

Diß sind sie:

Der Erste: Von der Schöpfung.
Der Ander: Von der Erlösung.
Der Dritte: Von der Heiligung.

Wovon handelt der erste Artickel?

Von der Schöpfung.

Ich glaube an GOtt den Vater, Allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Was ist das?

Ich glaube, daß mich GOtt geschaffen hat, samt allen Creaturen, mir Leib und Seel, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält, darzu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Aecker Vieh und alle Güter mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Gefährlichkeit beschützet und beschirmet, und vor allem Uebel behütet und bewahret und das aus lauter väterlicher Göttlicher Güte und Barmhertziger, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit, deß alles ich ihm zu danken und zu loben, und darfür zu dienen, und gehorsam zu seyn, schuldig bin. Das ist gewißlich wahr.

Wovon handelt der ander Artickel?

Von der Erlösung.

Und an JEsum Christum, seinen eingebohrnen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist von dem H. Geist, Gebohren aus Maria der Jungfrau, Gelitten unter Pontio Pilato, Gecreutziget, gestorben und begraben Niedergefahren zu der Höllen. Am dritten Tag auferstanden von den Todten. Aufgefahren gen Himmel, Sitzet zu der Rechten GOttes des allmächtigen Vaters Von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das?

Ich glaube, daß JEsus Christus wahrhaftiger GOtt vom Vater in Ewigkeit gebohren und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria gebohren sey mein HErr, der mich armen, verlohren und verdammten Menschen erlöst hat, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene, in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleich wie Er ist auferstanden von dem Todte, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

Wovon handelt der dritte Artickel?

Von der Heiligung.

Ich glaube an den Heil. Geist. Eine heilige Christliche Kirche. Die Gemeinschaft der Heiligen. Vergebung der Sünden. Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft, an JEsum Christum meinen HERRN glauben oder zu ihm kommen kan, sondern der Heil. Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet im rechten Glauben geheiliget und erhalten, gleich wie Er die ganze Christenheit auf Erden berufft, sammlet, erleuchtet, heiliget und bey JEsu Christo erhält, im rechten einigen Glauben in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergibt, und am jüngsten Tag mich und alle Todten auferwecken wird, und mir samt allen Gläubigen in Christo JEsu ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

Worzu dienen uns die Artickel des Christlichen Glaubens?

Daß wir unsern GOtt daraus erkennen lernen, wer Er sey in seinem Wesen, und was sein gnädiger Wille gegen uns sey?

Wer ist nun GOtt in seinem Wesen?

Es ist GOtt der Vater, GOtt der Sohn, und GOTT der Heilige Geist, drey unterschiedliche Personen, in einen einigen, ewigen unzertrennlichen Wesen.

Sind dann drey Götter?

Nein: Es ist nur ein einiger GOtt, welcher sich in dreyen unterschiedlichen Personen geoffenbahret hat.

Was ist der gnädige Wille GOttes?

Daß Er uns will unsere Sünde vergeben, und mittheilen das ewige selige Leben.

Worzu muß uns die Erkäntniß göttlichen Wesens und Willens?

Daß wir daraus einen rechten Glau-

den herkommen, und durch den Glauben heilig werden.

Welche unter den dreyen Personen ist Mensch worden?

Die andere Person, als nemlich der Sohn GOttes.

Wer ist nun Christus unser Erlöser in seiner Person?

Er ist warhaftiger GOtt, vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch warhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria gebohren: Mein HErr.

Oder kürzer:

Er ist wahrhaftiger GOtt und Mensch.

Oder: GOttes und Marien Sohn.

Welches ist dann die gröste Wohlthat dieses deines Erlösers JEsu Christi?

Er hat mich armen, verlohrnen und verdammten Menschen erlöset, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tod, und von der Gewalt des Teufels.

Warum hat er dich erlöset?

Auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.

Glaubest du auch, daß Christus, dein HERR, bey seiner lieber Kirchen alle hier auf Erden, und auch bey dir sey?

Ja mein lieber HErr Christus, warhrer GOTT und Mensch, ein HErr über alles ist nach seiner Verheissung bey mir und allen seinen Glaubigen, der ist mein HErr und König, welcher wie er mich erlöset hat, also schützet und schirmet er mich auch, und will mich endlich in sein herrliches Reich nach diesem Leben aufnehmen.

Wodurch wirst du vor GOTT gerecht und selig?

Durch kein ander Werk, als durch den ganzen allerheiligsten Gehorsam meines HErrn und Erlösers JESU Christi, und durch sein allerbitterstes Leyden und Sterben, das hab ich mit vestem Glauben, und darauf stehet all meines Hertzens Vertrauen und Zuversicht.

Woher kommt dann die Bekehrung zu GOtt, und der Glaube an JEsum Christum?

Es ist eine Gabe des Heil. Geistes, der würket und gibt mir sie durch sein heiliges Wort und Evangelium, und die heiligen Sacramenten.

Das dritte Hauptstück.

Von Gebät des HERRN.

Wie lautet das Gebät des HErrn?

Es lautet also:

Vater unser, der du bist in dem Himmel.

Was ist das?

GOtt will uns damit locken, daß wir glauben sollen, Er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die liebe Kinder ihren lieben Vater.

Die erste Bitt.

Geheiliget werde dein Name.

Was ist das?

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig: Aber wir bitten in diesem Gebät, daß er auch bey uns geheiliget werde.

Wie geschicht das?

Wo das Wort GOttes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder Gottes, darnach leben: Das hilf uns, lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet, dann das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Namen GOTTES, da behüt uns vor, lieber himmlischer Vater.

Die ander Bitt.

Dein Reich komme.

Was ist das?

Gottes Reich kommt wohl ohn unser Gebät, von ihm selbst: Aber wir bitten in diesem Gebät, daß es auch zu uns komme.

Wie geschicht das?

Wann der himmlische Vater uns seinem Heiligen Geist gibt, daß wir seinem heiligen Wort, durch seine Gnade glauben, und göttlich leben, hier zeitlich, und dort ewiglich.

Die dritte Bitt.

Dein Will geschehe wie im Himmel also auch auf Erden.

Was ist das?

GOttes guter gnädiger wille geschicht wohl ohn unser Gebät, aber wir bitten in diesem Gebat, daß er auch bey uns geschehe.

Wie geschicht das?

Wann GOtt allen bösen Rath und Willen bricht, und hindert, so uns den Namen GOttes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist, des Teuffels, der Welt, und unsers Fleisches Wille, sondern stärket und behält uns vest in seinem Wort und Glauben, bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger guter Wille.

Die

Die vierte Bitt.

Unser täglich Brod gib uns heute.

Was ist das?

GOtt gibt das tägliche Brod auch wohl ohn unser Bitte, allen bösen Menschen: Aber wir bitten in diesem Gebät, daß er uns solches erkennen lasse, und wir mit Dankſagung empfahen unser täglich Brod.

Was heißt dann täglich Brod?

Alles, was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehöret: Als Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Guth, frommn Gemahl, frommne Kinder, frommn Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehr, gute Freunde, getreue Nachbarn, und deßgleichen.

Die fünfte Bitt.

Und vergib uns unsere Schuld, als auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebät, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselben willen solche Bitte nicht versagen, dann wir sind der keines werth, das wir bitten, haben auch nicht verdienet: Sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, dann wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen. So wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohl thun denen, die sich an uns versündigen.

Die sechste Bitt.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das?

GOtt versucht zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebät, daß uns GOtt wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt, und unser eigen Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweiflung und andere grosse Schand und Laster. Und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Die siebende Bitt.

Sondern erlöse uns vom Uebel.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebät, als in einer Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Uebel, Leibs und der Seelen, Guts und Ehre, erlöse, und zuletzt, wann unser Stündlein kommt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel, Amen.

Was heißt Amen?

Daß ich soll gewiß seyn solche Bitte seye dem Vatter im Himmel angenehm und erhöret, dann er selbst hat uns geboten also zu beten, uns verheissen, daß er uns wolle erhören, Amen, Amen, das heißt, Ja, Ja, es soll also geschehen.

Worzu dienet uns das Gebät des HErrn?

Daß wir erkennen alles, was zur Aufenthaltung dieses zeitlichen und Erlangung des ewigen Lebens gehöret, könne man nirgends anders woher haben, dann von GOtt und es derhalben von ihm mit glaubigem Hergen bitten und erlangen.

Das vierdte Hauptstück.

Vom Sacrament der Heiligen Tauf.

Was sind die Heilige Sacramenta?

Es sind Göttliche Handlungen, darinnen uns GOtt mit fürbaren Zeichen (oder in seinem Wort verfaßten Elementen) die unsichtbare verheissene Gnaden-Güter versiegelt und übergibt.

Worzu sind die Sacramenta eingesetzt?

Zur Bestätigung unsers Glaubens an die Göttliche Verheissungen.

Wie viel sind Sacramenta im Neuen Testament?

Zwey: Die Tauf und das Abendmahl des HErrn.

Zum Ersten:

Was ist die Taufe?

Die Tauf ist eine Göttliche Handlung, in welcher uns GOtt durchs Wasserbad und Wort, unsere Sünde gnädiglich um JEsu Christi willen vergibt, nimmt uns an zu seinen Kindern, und macht uns zu Erben aller seiner himmlischen Güter.

oder:

Die Tauf ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser, in GOttes Gebott verfasset, und mit GOttes Wort verbunden.

Welches ist dann solch Wort GOttes?

Da unser HErr Christus spricht, Matthäi am letzten:

GEhet hin in alle Welt, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohns, und des heiligen Geistes.

Zum Andern:

Was gibt oder nützt die Tauf?

Sie würket Vergebung der Sün-

ben, erlöset vom Tod und Teufel, und gibt die ewige Seligkeit, allen die es glauben, wie die Wort und Verheissung GOttes lauten.

Welches sind dann solche Wort und Verheissung GOttes?

Da unser HErr Christus spricht. Marci am letzten.

WEr da glaubet und getauft wird, der wird selig: Wer aber nicht glaubet, der wird verdammt.

Zum Dritten:

Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun?

Wasser thuts freylich nicht sondern das Wort Gottes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube so solchem Wort Gottes im Wasser trauet. Dann ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Tauf, aber mit dem Wort Gottes ist es eine Tauf, das ist, ein gnadenreich Wasser des Lebens und ein Bad der neuen Geburt im Heil. Geist, wie Sanct Paulus sagt zum Tito am dritten Capitel:

Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch JEsum Christum unsern Heyland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyen des ewigen Lebens, nach der Hofnung. Das ist gewißlich wahr.

Zum Vierten:

Was bedeut dann solch Wasser-Tauffen?

Es bedeut, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reu und Buße soll ersäuft werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich heraus kommen und auferstehen ein neuer Mensch der in Gerechtigkeit und Reinigkeit für GOtt ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben?

St. Paulus zun Römern am sechsten spricht: Wir sind samt Christo durch die Tauf begraben in den Tod, daß gleich wie Christus ist von den Todten auferwecket, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Worzu nützt uns die Tauf?

Daß wir damit versichert werden, GOtt habe uns zu seinen Kindern angenommen, und wolle sich in allen Dingen als ein gnädiger Vater gegen uns erzeigen.

Warum sprichst du in der Auslegung des Catechismi: Die Tauf würket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel, und gibt die ewige Seligkeit, so doch allein der HErr Christus solches gethan hat?

Der HErr Christus hat uns dieses alles erworben in seinem Leyden und Sterben, aber mit der heiligen Tauf hat ers uns geschenket und zugeeignet.

Das fünfte Hauptstück.

Vom Abendmahl des HERRN,

Oder:

Vom Sacrament des Altars.

Was ist das Abendmahl des HErrn?

Das Abendmahl des HErrn ist ein Sacrament oder Göttliche Handlung, da der HErr Christus selbst gegenwärtig ist, und übergibt uns mit Brod und Wein seinen wahren Leib und Blut, zur gewissen Versicherung, daß wir Vergebung der Sünden haben, und mit ihm in Ewigkeit leben sollen.

Was ist das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi, unter dem Brod und Wein, uns Christen zu essen und zu trinken, von Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten und Apostel, Matthäus, Marcus, Lucas und Sanct Paulus:

UNser HErr JEsus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankt, und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankt, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch und für viel vergossen wird, zur Vergebung der Sünden: Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

Was nützet dann solch Essen und Trinken?

Das zeichen uns diese Worte an, (Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden.) Nemlich, daß uns im Sacrament, Vergebung der

der Sünden, Leben und Seligkeit. Dann, wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kan leiblich Essen und Trinken solche grosse Dinge thun?

Essen und Trinken thuts freylich nicht, sondern die Wort, so da stehen: (Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden.) Welche Wort sind neben dem leiblichen Essen und Trinken, als das Hauptstück im Sacrament und wer denselben Worten glaubet der hat was sie sagen und wie sie lauten, nemlich: Vergebung der Sünden.

Wer empfähet dann solch Sacrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine äusserliche Zucht; Aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Wort: (Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden) Wer aber diesen Worten nicht glaubet oder daran zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt, dann das Wort (Für euch) erfordert eitel glaubige Herzen.

Worzu ist uns das Abendmahl des HErrn nütze?

Wir werden damit versichert, daß, ob wir gleich unsern Vater im Himmel erzörnet haben, will er uns doch solches verzeihen, und unser gnädiger Vater seyn und bleiben. Und ist also die Tauf eine gewisse Versicherung, daß uns GOtt zu Kindern angenommen hat: Das Abendmahl aber, daß er uns unsers Ungehorsams nicht will entgelten lassen.

Was empfängst du im heiligen Abendmahl?

Den wahren Leib und Blut meines HErrn JEsu Christi, unter dem Brod und Wein.

Warum gehst du zum Tisch des Herrn?

Daß ich meinem Glauben an den HErrn Christum, durch die Niessung seines Leibs und Bluts stärke, und meine arme Seele tröste.

Glaubest du und bekennest dieses alles von Herzen was du von der Christlichen Lehr jezunder gesagt hast?

Ja, Herr.

Wilt du dich dann auch in der Gehorsam der Christlichen Kirchen ergeben, und nachdem du glaubest und bekennest, hinfürter thun und leben, um was du allhier verheissest und zusagest, thun und halten?

Ja, Herr durch die Gnad und Hülfe unsers HErrn JEsu Christi.

Von der Beicht.

Was ist die Beicht?

Die Beicht begreifet zwey Stück in sich: Eins, daß man die Sünde bekenne: Das ander, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe, als von GOtt selbst, und ja nicht daran zweifele, sondern vest glaube, die Sünden seyen dadurch vergeben für GOtt im Himmel.

Welche Sünde soll man dann beichten?

Für GOtt soll man sich aller Sünden schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater Unser thun. Aber für dem Beichtiger sollen wir allein die Sünde bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen.

Welches sind die?

Da siehe deinen Stand an, nach den zehen GOttes: Ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht oder Magd seyest? Ob du ungehorsam, untreu, unfleißig, zornig, unzüchtig, haßig gewesen seyst? Ob du jemand leyd gethan mit Worten oder Werken? Ob du gestohlen, versaumet, verwahrloset oder sonsten Schaden gethan habest?

Ein Mensch, wann er beichten will, soll zum Beichtiger sagen:

Würdiger lieber Herr, ich bitte Euch, Ihr wollet meine Beicht hören, und mir die Vergebung meiner Sünden sprechen um Gottes willen.

Wann dann der Beichtiger Ja gesagt hat, so sagt er weiter also:

Ich armer Sünder erkenne in meinem Herzen, und bekennen in meinem Munde, daß ich nicht allein in Sünden empfangen und gebohren, sondern auch mit allerhand würklichen Sünden, bösen Gedanken, Worten und Werken, GOtt meinen HErrn gröblich erzörnet, und hiermit zeitlicher und ewiger Straf schuldig worden bin,

Solches nun ist mir von Grund meines Herzens leyd, habe aber Zuflucht zu seiner Gnade und Barmherzigkeit, und bitte ihn demüthiglich, daß er um des Todes JEsu Christi, seines lieben Sohns, und meines Erlösers willen, mir meine Sünde verzeihen wolle, Damit ich aber der Vergebung derselben desto gewisser sey auch das hochwürdige Abendmahl des HErrn, morgen, geliebt es GOtt desto freudiger empfangen möge; So bitte ich Euer Ehr-

Ehrwürden. Ihr wollet mir, vermög Eures Amtes, aus Gottes Wort mit Trost zusprechen, und die selige Absolution meiner Sünden, an Christi Statt wiederfahren lassen. Ich will ins künftige durch die Gnade GOttes, und Beystand des Heil. Geistes mein Leben bessern und frömmer werden.

Eine kurze Beicht vor die Einfältigen.

Würdiger lieber Herr, ich bekenne GOtt und Euch daß ich ein armer Sünder bin. Dann ich habe gesündigt wider GOtt und meinen Nachsten. Bin auch sonsten in allen Geboten Gottes straflich. Das ist mir nun von Herzen leyd. Aber ich bitte um Gnade, ich will mich bessern, und mit der Hülffe GOttes frömmer werden.

Besondere Fragstücke, Gestellet durch D. Martin Luthern,

Vor die, so zum H. Abendmahl gehen wollen, mit ihren Antworten.

Glaubest du, daß du ein Sünder bist?
Ja, ich glaube es, ich bin ein Sünder.
Wie weiß du das?
Aus den zehen Geboten, die hab ich nicht gehalten.
Sind dir deine Sünden auch leyd?
Ja, es ist mir leid, daß ich wider GOtt gesündiget habe.
Was hast du mit deinen Sünden bey GOtt verdienet?
Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammniß. Röm. 6.
Hoffest du auch selig zu werden?
Ja, ich hoffe es.
Weß tröstest du dich dann?
Meines lieben HErrn Christi.
Wer ist Christus?
GOttes Sohn, wahrer GOtt und Mensch.
Wie viel sind Götter?
Nur einer aber drey Personen, Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Was hat dann Christus für dich gethan, daß du dich sein tröstest?
Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Creutz für mich vergossen, zur Vergebung der Sünden.
Ist der Vater auch für dich gestorben?
Nein: Dann der Vater ist nur GOtt, der Heilige Geist auch: Aber der Sohn ist wahrer GOtt und wahrer Mensch für mich gestorben, und hat sein Blut für mich vergossen.
Wie weist du das
Aus dem heiligen Evangelio, und aus den Worten vom Sacrament, und bey seinem Leib und Blut im Sacrament, mir zum Pfande gegeben.
Wie lauten die Wort?

UNser HErr JEsus Christus, in der Nacht da Er verrathen ware, nahm Er das Brod, dankt, und brachs, und gabs seinen Jungern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird: Solches thut zu meinen Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankt, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trinket alle daraus dieser Kelch ist das Neue Testament, in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden: Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

So glaubest du, daß im Sacrament der wahre Leib und das wahre Blut Christi sey?
Ja, ich glaube es.
Was bewegt dich, das zu glauben?
Die Worte Christi: Nehmet hin, esset daß ist mein Leib: Trinket alle daraus, das ist mein Blut.
Was sollen wir thun, wann wir seinen Leib essen, und sein Blut trinken, und das Pfand also nehmen?
Wir sollen seinen Tod und Blutvergiessen verkündigen, und gedenken wie er uns gelehret hat: Solches thut, so oft ihrs thut, zu meinem Gedächtniß.
Warum sollen wir seines Tods gedenken, und denselben verkündigen?
Daß wir lernen glauben, daß keine Creatur hat können genug thun für unsere Sünde, dann Christus, wahrer GOtt und Mensch; Und daß wir lernen erschrecken für unsern Sünden, und dieselbige lernen groß achten, und uns seiner allein freuen und trösten, und also durch denselbigen Glauben selig werden.
Was hat ihn dann bewegt, für deine Sünde zu sterben, und dafür gnug zu thun?
Die grosse Liebe zu seinem Vater, zu mir und andern Sündern, wie geschrieben stehet, Joh. 14 Röm. 5. Gal. 2. Eph. 5. Cap.

Warum wilt du zum Sacrament gehen?

Auf daß ich lerne glauben, daß Christus um meiner Sünde willen aus lauter Liebe gestorben sey, wie gesagt, und darnach auch von ihm lerne GOtt und meinen Nächsten zu lieben.

Was soll einen Christen vermahnen und reizen, das Sacrament des Altars oft zu empfahen?

Von Gottes wegen soll ihn beyde des HErrn Christi Gebot und Verfassung darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse liegt, eben um welcher willen solch Gebot, Locken und Verheissung gethan.

Die soll ihm aber ein Mensch thun, wenn er solche Noth nicht fühlen kan, oder keinen Hunger noch Durst zum Sacrament empfindet?

Dem kan nicht besser gerathen werden, dann daß er erstlich in seinen Busen greiffe und fühle, ob er auch Fleisch und Blut habe, und glaube doch der Schrift, was sie davon sagt, Gal. 5 Röm. 7.

Zum andern, daß er um sich sehe, wo er auch noch in der Welt sey, und finde, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift hat Joh. 15. und 16. 1 Joh. 2. und 5.

Zum dritten, so wird er auch den Teufel um sich haben, der ihm mit Lügen und Mörden Tag und Nacht allen Frieden innerlich und äusserlich lassen wird, wie ihn die Schrift nennet. Joh. 8. und 16. 1 Petr. 5. Eph. 6. 2. Tim. 2.

Die Haus-Tafel.

Den Bischöffen, Pfarrherren und Predigern.

Ein Bischof soll unsträflich seyn, eines Weibes Mann nüchtern, sittig, mässig, gastfrey, lehrhaftig, als ein Haushalter Gottes, nicht ein Weinsäufer, nicht hässig nicht unehrliche Handthierung treiben, sondern gelinde, nicht baderhaftig, nicht geitig, der seinem eigenen Hause wohl fürstehe, der gehorsame Kinder habe, mit aller Ehrbarkeit, nicht ein Neuling, der ob dem Wort halte, das gewiß ist, und lehren kan, auf daß er mächtig sey zu ermahnen, durch die heilsame Lehre, und zu straffen die Widersprecher, 1 Tim. 3. 2. Tit. 1. 6.

Was die Zuhörer ihren Lehrern zu thun schuldig sind.

Esset und trinket was sie haben, denn ein Arbeiter ist seines Lohns werth, Luc. 10. 7.

Der HErr hat befohlen daß die, so das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren, 1 Cor. 9. 14.

Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet, Irret euch nicht, GOtt läßt sich nicht spotten, Gal. 6. v 6. 7.

Die Aeltesten: die wohl fürstehen, die halte man zweyfacher Ehren werth, sonderlich die da arbeiten im Wort, und in der Lehre. Denn es spricht die Schrift: Du solt dem Ochsen, der da drischet, das Maul nicht verbinden. 1 Tim. 5. v. 17. 18. aus dem 5. B. Mos. am 25 v. 4.

Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie es mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut, Hebr. 13, 17.

Von weltlicher Obrigkeit.

Jedermann sey unterthan der Obrigkeit die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit ohne von GOtt. Wo aber Obrigkeit ist, die ist von GOtt geordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung: Die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfahen. Denn sie trägt das Schwerdt nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin eine Rächerin zur Straf über den, der Böses thut, Röm. 13. v. 1. 2. 3.

Von den Unterthanen.

Gebet dem Käyser, was des Käysers ist, und GOtt, was Gottes ist, Matth. 22. v. 21.

So seyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Straffe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derhalben müsset, ihr auch Schoß geben, denn sie sind Gottes Diener die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seyd: Schoß, dem Schoß gebühret, Zoll, dem der Zoll gebühret, Furcht dem die Furcht gebühret, Ehre, dem die Ehre gebühret, Röm. 13. v. 5. 6. 7.

So ermahne ich nun, daß man für allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebät, Fürbitte und Dancksagung für alle Menschen, für die Könige, und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhlich und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Erbarkeit dann solches ist gut, darzu auch angenehm für GOtt unserm Heyland, 1 Tim. v. 1. 2. 3.

Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des HErrn willen, es

sey

seyd dem Könige, als dem Obersten, Oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm, zur Rache über die Uebel thäter, und zu Lobe den Frommen, 1 Petr. 2. v. 13. 14.

Den ehe-Männern.

Ihr Männer, wohnet bey euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächesten Werkzeug, sein Ehre, als Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde seyn, Petr. 3. v. 7. Und seyd nicht bitter gegen sie, Col. 1. v. 19.

Den ehe-Frauen.

Die Weiber seyen unterthan ihren Männer, als dem HErrn, wie Sara Abraham gehorsam war, und hies ihn Herr, welcher Töchter ihr worden seyd, so ihr wohl thut, und nicht so schüchtern seyd, 1 Petr. 3. 6.

Den Eltern.

Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, daß sie nicht scheu werden, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn, Ephes. 6, 4.

Den Kindern.

Ihr Kinder seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn, dann das ist billig: Ehre Vater und Mutter das ist das erste Gebott, das Verheissung hat: Auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden, Ephes. 6. v. 1. 2. 3.

Den Knechten, Mädgen, Taglöhnern und Arbeitern.

Ihr Knechte, seyd gehorsam euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo. Nicht mit Dienst allein für Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi. Daß ihr solchen Willen GOttes thut von Hertzen, mit guten Willen. Lasset euch drücken daß ihr dem Herrn dienet, und nicht den Menschen Und wisset was ein jeglicher Guts thun wird, das wird er von dem HErrn empfahen, er sey Knecht oder Freyer. Ephes. 6. v. 5. 7. 8.

Den Haus-Herren und Haus-Frauen.

Ihr Herren thut auch dasselbige gegen ihnen, und lasset das Dräuen, und wisset, daß euch euer HErr im Himmel ist, und ist bey ihm kein Ansehen der Person, Epheser. 6. v. 9.

Den Alten.

Du aber rede, wie es sich geziemet, nach der heylsamen Lehre Den Alten, daß sie nüchtern seyn, erbar, züchtig, gesund im Glauben, in der Liebe, in der Gedult.

Den alten Weibern desselbigen gleichen, daß sie sich stellen wie den Heiligen geziemet, nicht Lästerin seyen, nicht Wein saufferin, gute Lehrerin. Daß sie die junge Weiber lehren züchtig seyn, ihre Männer lieben. Sittig seyn, keusch häußlich gütig, ihren Männern unterthan, auf, daß nicht das Wort GOttes verläsert werde, Tit, 2. v, 1, 5.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen seyd den Alten unterthan, und beweiset darinnen die Demuth, dann GOtt widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, das er euch erhöhe zu seiner Zeit, 1 Petr. v. 5. 6.

Den Jungfrauen.

Eine fromme Christliche Jungfrau soll nicht sorgen, wie sie den Leuten, sondern wie sie GOtt gefalle, (wie Maria, die Mutter GOttes, welche allen Jungfrauen eine rechte Crone gewesen ist, gethan hat) auf daß sie heilig sey beyde am Leibe und auch am Geist, 1 Cor. 7. v. 34. Und so sie Eltern oder Oberherren hat, soll sie sich ohne derselben Rath und Willen nicht verändern oder verheyrathen. Im 2B Mos. am 22. v. 17.

Den Wittwen.

Welche eine rechte Wittwe und einsam ist, die stellet ihre Hofnung auf GOtt, und bleibet am Gebät Tag und Nacht. Welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt, 1 Tim. 5. v. 5. 6.

Der Gemeine.

Liebe deinen Nächsten als dich selbst, in dem Wort sind alle Gebott verfasset, Röm. 13, 9.

Und haltet an mit Bäten, für alle Menschen, 1 Tim. 2, 1.

Ein jeder lern sein Lection,
So wird es gut im Hause stohn.

ENDE.

II.

Auswärtige Begräbniß-Form. A.

Im Hause (oder bey demselben)

Lied.

Gebet.

Rede.

Personalien (dank an das Gefolge p.)

Vater unser.

Schlußvers. (Nun wollen wir die Leiche p.p.)

Am Grabe.

Ges. Nun laßt uns den Leib begraben p. pag. 153.

Während dem Gesang der ersten 6 Verse wird die Leiche eingesenkt, u. das Grab zugeworfen.

Gelesen. Selig sind die Todten p.
Inzwischen lebt unser keiner p. } Siehe Blatt I.
Tod, wo ist dein Stachel p.

oder, eine kurze Anrede an die Umstehenden.

Gesungen. Nun laßen wir ihn hie schlafen p.
(u. das helf uns Christus unser Trost p.)
pag. 154.

Der Herr segne dich u. behüte dich p.p.

Auswärtige Begräbniß-Form. B.

Am Hause.

Ges. Wann ich einmal soll scheiden p. pag. 175.
Anzeige des Zwecks der Zusammenkunft, nunmehr die Leiche zu Grabe zu begleiten.
(Ges. Nichts ist, das mich von Jesu scheide p. pag. 200.)

Der Zug geht zum Kirchhof.

Am Grabe.

Ges. Jesus, der mein Heiland, lebt p. pag. 27.
Unterdessen wird die Leiche eingesenkt.

Selig sind die Todten p.
Inzwischen lebt unser keiner p. } Siehe Blatt I.
Tod, wo ist dein Stachel p.

Ges. Ich bin durch der Hoffnung Band p. pag. 27.
Unterdessen wird das Grab zugeworfen.
In der Kirche p. p. (der Segen.

Lied. (Etwa: Wer weiß wie nahe p. pag. 200.)

Gebet.

Predigt. (Christus ist mein Leben, u. Sterben ist mein Gewinn. Phil. 1, 21.)

Personalien. (dank.)

Vaterunser.

Schlußlied. (Etwa: Was hier kränket. oder: Nur daß ihr den Geist p. pag. 27. 28.)

1829. Polly Gable

Aug. Daselbst ruhen doch, die viele Mühe gehabt haben. Hiob, III, 17.

Aug. 18. 1830. Peter Rice.

Bestelle dein Haus — Jesaiah XXXVIII. 1.

31. Oct. 1834. Bath. Das jährige Kind

Luck. VII. 11. "Weine nicht."

Lang

Mar 1908

IX

6/9

N.